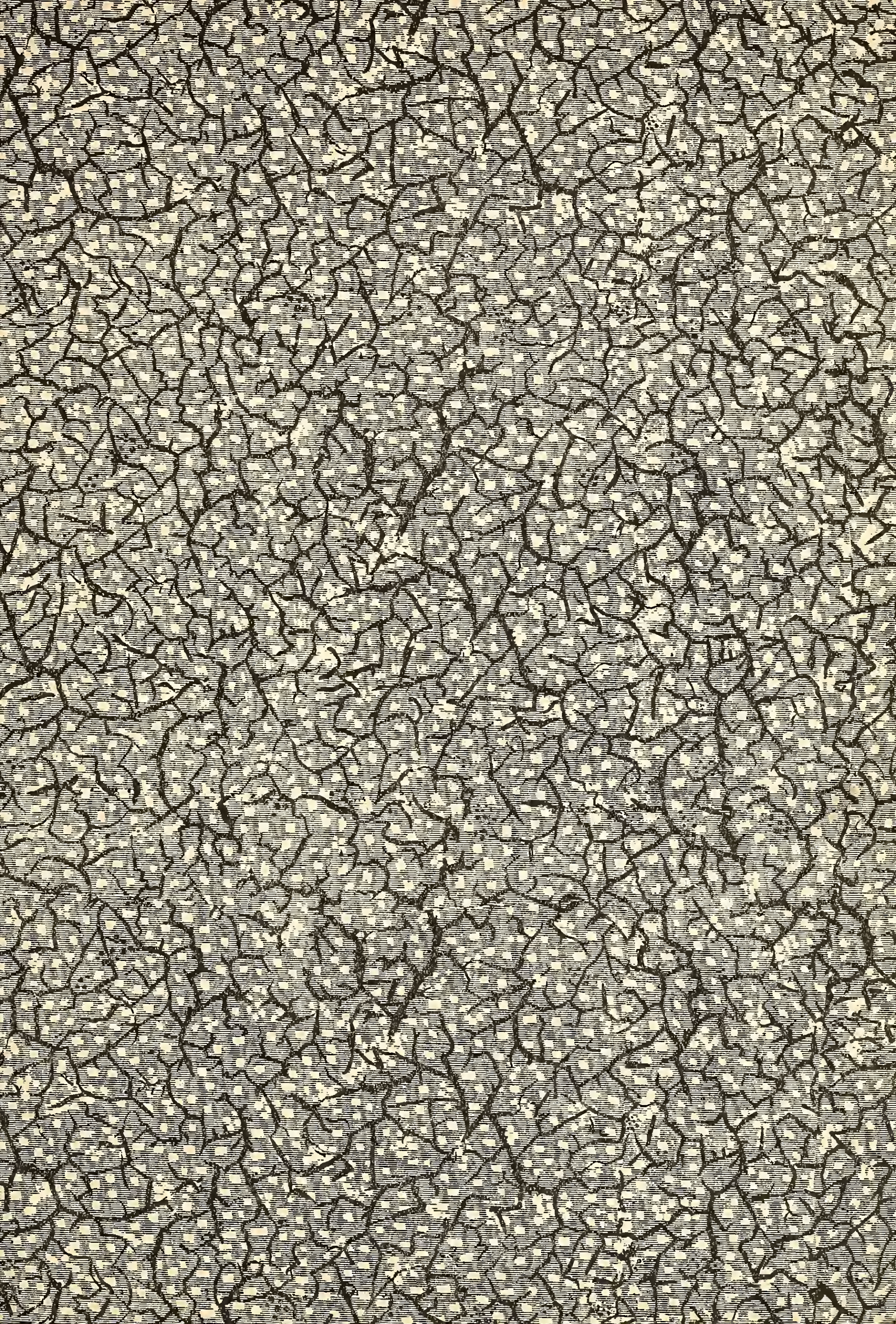
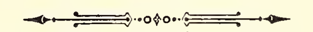
Gesangbuch mit Noten.





Gesangbuch mit Noten.



Herausgegeben

— von der —

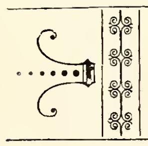
Allgemeinen Conferenz

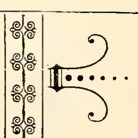
— der —

Mennoniten von Nord-Amerika.

„Alles, was Odem hat, lobe den Herrn."
Psalm 150, 6.

Berne, Indiana:
Christliche Central-Buchhandlung,
Welty & Sprunger.
1890.





PRINTED AT THE
WESTERN METHODIST BOOK CONCERN,
CINCINNATI, OHIO

Vorwort.

In den Vorreden zu den verschiedenen bisher erschienenen mennonitischen Gesangbüchern kommen einstimmig und mit Recht folgende Gedanken zum Ausdruck: Die Aufforderung der heiligen Schrift an vielen Stellen des alten und neuen Testaments, den Herrn unsern Gott mit geistlichen lieblichen Liedern zu preisen, sowie auch das Beispiel der Heiligen im alten und neuen Bunde machen das Gott geheiligte Singen zu einer der vornehmsten Pflichten des Christenthums. — Die große Zahl der von verschiedenen christlichen Männern (besonders nach der Reformation) verfertigten geistlichen Lieder bieten einen so reichhaltigen Liederschatz dar, daß eingedenk des Wortes „Alles ist euer" redliche Haushalter in unsern taufgesinnten Gemeinden je und dann „Altes und Neues" aus diesem Schatze gesammelt und in Gestalt von Gesangbüchern ihren Gemeinden zugänglich gemacht haben. — Zur Wahrung des einheitlichen Geistes eines Gesangbuches für unsre Gemeinden, sowie zur engern Verbindung der letztern unter einander und zur Förderung des Bewußtseins, daß wir gemeinsam auf dem Einen Grunde „Jesus Christus" (1 Cor. 3, 11) stehen und auch in Einem Geiste und wie aus Einem Munde dem Herrn singen in unserm Herzen: müssen die Bedürfnisse der verschiedenen Gemeinden und die Anforderungen unsrer Zeit gebührend berücksichtigt werden.

Dieselben Gedanken waren auch zu der Arbeit an dem vorliegenden Gesangbuche anregend und maßgebend. — Bei dem Wählen der Lieder und Melodien ist die Thatsache berücksichtigt worden, daß heutzutage der Kirchengesang neben der Predigt einen wesentlichen und wichtigen Theil des Gottesdienstes ausmacht.

Wenn mehrere der ältern Lieder weggelassen und durch neue ersetzt worden sind, so war man doch bemüht, aus dem alten Schatz festzuhalten, was als gediegen sich erwiesen hat und nicht veralten kann, wie z. B. die besten der alten Glaubenslieder eines Paul Gerhard, Hiller, Zinzendorf 2c. — so wie die gangbarsten und beliebtesten von den alten deutschen Choralmelodien. — Andrerseits ist aber auch nicht übersehen worden, daß der

Herr auch unsrer Zeit noch die Gabe des Gesanges in Wort und Melodie erhalten und zu dem alten noch einen neuen Schatz von lieblichen geistlichen Liedern geschenkt hat, auf welche auch das Wort angewendet werden darf: „Alles ist euer.“ — Beim Wählen von neuen Liedern hat man sich bemüht, das vorgelegte Material sorgfältig zu prüfen, zu sichten und das „Gute“ (nach Möglichkeit das „Beste“) zu behalten.

Die Jugend unsrer Tage singt gern, wenn sie Gelegenheit und einige Anleitung dazu erhält, und beides möchte das vorliegende Buch bieten in Text und Melodie, und speziell auch in einer reichlichen Auswahl von Melodien, die im Allgemeinen von Alt und Jung gern gesungen werden.

Auch die Vereinigungsbestrebungen unsrer Gemeinden haben Berücksichtigung gefunden in der Aufnahme von Lieblingsliedern, die in den verschiedenen Gemeinden sich bereits eingebürgert haben, aber bisher noch in keinem unsrer verschiedenen Gesangbücher in geordneter Sammlung zu finden sind. — An diese neue Sammlung von vielfach schon alten Lieblingsliedern knüpft sich die Hoffnung, daß dieses neue Gesangbuch bei den meisten unsrer Gemeinden sich als theilweise schon bekannt wird einführen lassen, und was man hie und da noch etwa neu oder fremd finden möchte,— doch gerne begrüßen wird, weil es andern Gemeinden, mit denen man in brüderlicher Liebe sich verbunden fühlt, schon lieb und theuer geworden ist.

So sehr man aber auch bemüht war, allen gerechten Ansprüchen an ein neues Gesangbuch sowohl in Bezug auf Text, wie auch auf Melodie zu berücksichtigen, werden doch wohl kaum alle Wünsche erfüllt worden sein. — Es bleibt auch dieses Buch noch ein menschliches Stückwerk, welches auf Vollkommenheit keinen Anspruch erheben will. — Der Herr aber, der auch mit unvollkommenen Mitteln Großes ausrichten kann, wolle mit seinem Segen auch dieses Buch in Gnaden begleiten, damit dasselbe seinem Zweck entsprechen möge zur geistlichen Erbauung vieler Seelen und zum Lobe und Preise Gottes! Amen.

Der 150. Psalm.

---

1. Hallelujah.
Lobet Gott in seinem Heiligthum;
Lobet Ihn in der Veste seiner Macht.
2. Lobet Ihn in seinen gewaltigen Thaten;
Lobet Ihn in seiner großen Herrlichkeit.
3. Lobet Ihn mit Posaunenklang;
Lobet Ihn mit Psaltern und Harfen.
4. Lobet Ihn mit Pauken und Reigen;
Lobet Ihn mit Saiten und Pfeifen.
5. Lobet Ihn mit hellklingenden Cymbeln;
Lobet Ihn mit jauchzenden Cymbeln.
6. Alles, was Odem hat, lobe den Herrn, Hallelujah!



Inhalt.

Singet dem Herrn ein neues Lied, sein Lob in der Gemeine der Heiligen. Ps. 149, 1.

Hebet Lieder an, und gebet her die Pauken, liebliche Harfen mit Psaltern. Ps. 81, 3.

Lobsinget dem Herrn, ihr seine Heiligen. Ps. 30, 5.

Und redet unter einander in Psalmen, und Lobgesängen, und geistlichen Liedern, singet und spielet dem Herrn in eurem Herzen. Eph. 5, 19.

Man singet mit Freuden vom Sieg in den Hütten der Gerechten. Ps. 118, 15.

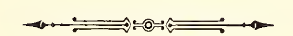
Und die den Sieg behalten hatten — singen das Lied Mosis, des Knechtes Gottes, und das Lied des Lammes, und sprechen: Gross und wundersam sind deine Werke, Herr Gott, Allmächtiger; gerecht und wahrhaftig sind deine Wege, du König der Heiden. Offb. 15, 3.

Hallelujah! Heil und Preis, Ehre und Kraft, sei unserm Gott. Offb. 19, 1.



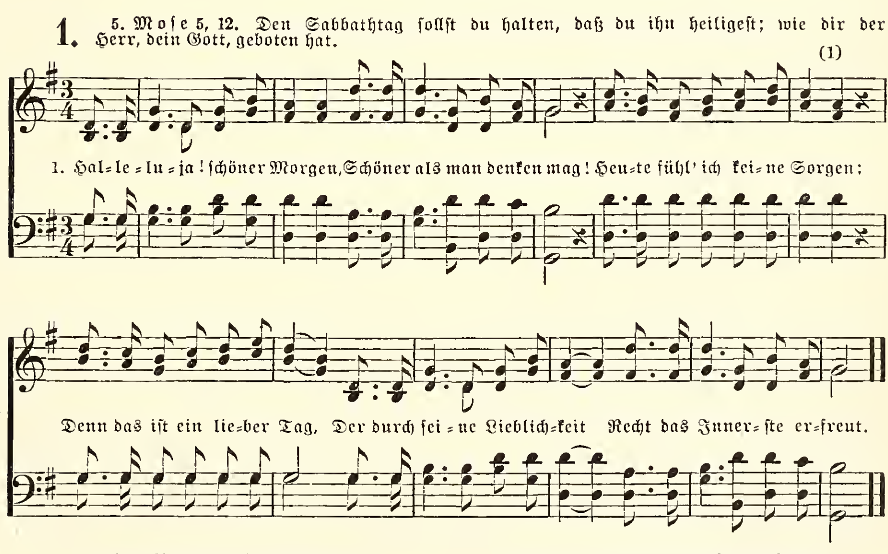
Singet dem Herrn ein neues Lied!

Psalm 96, 1.



I. Allgemeine Gottesdienstlieder.

1. 5. Mose 5, 12. Den Sabbathtag sollst du halten, daß du ihn heiligest; wie dir der Herr, dein Gott, geboten hat.



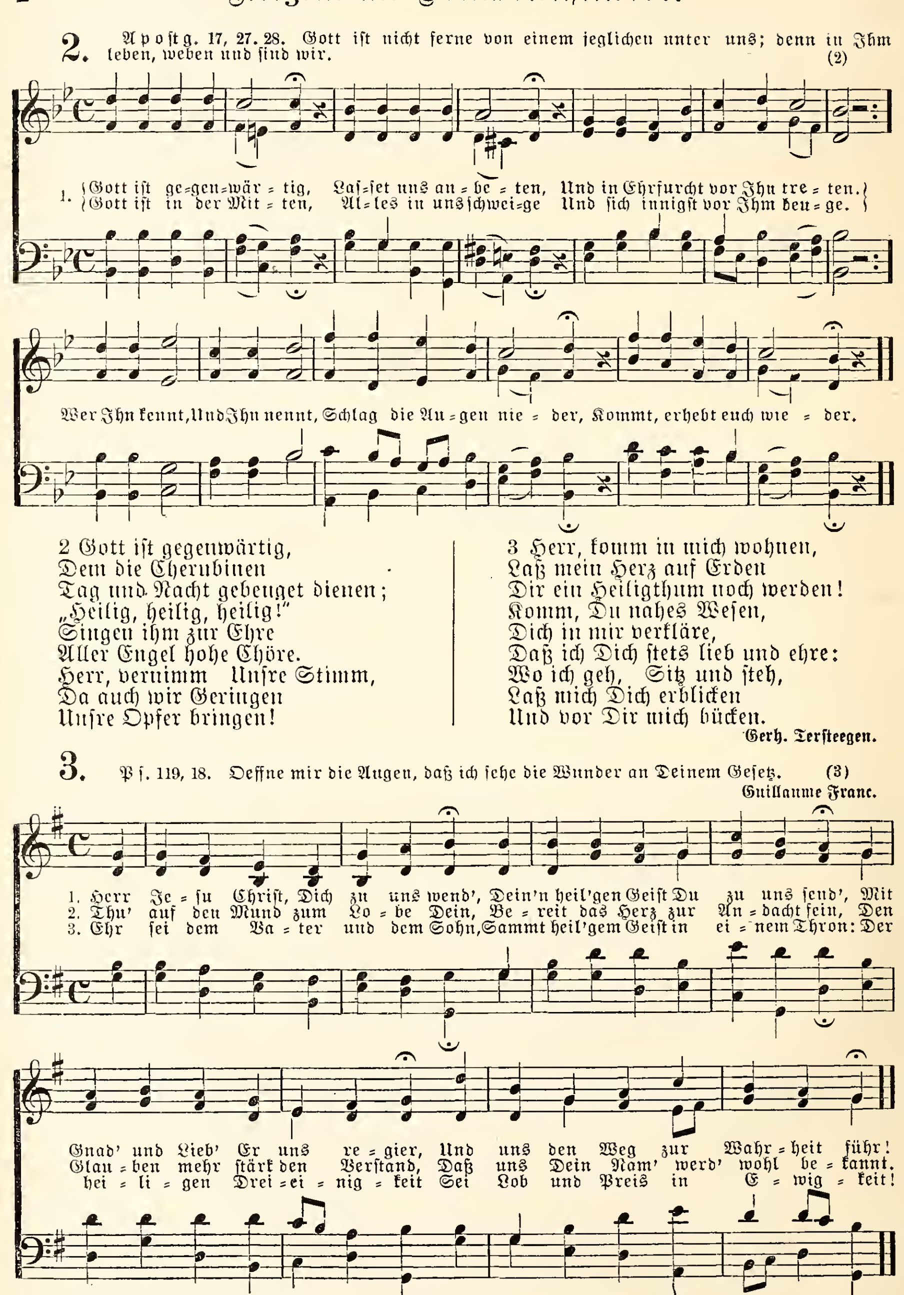
2 Süßer Ruhetag der Seelen,
Sonntag, der voll Lichtes ist,
Heller Tag in dunkeln Höhlen,
Zeit, in der der Segen fließt,
Stunde voller Seligkeit:
Du vertreibst mir alles Leid.

3 Ach, wie schmeck ich Gottes Güte,
Recht als einen Morgenthau,
Da mein sehnendes Gemüthe
Wandelt auf der grünen Au.
Da hat wohl die Morgenstund
Edlen Schatz und Gold im Mund.

4 Herr, ermuntre meine Sinnen
Und bereite selbst die Brust;
Laß mich Lehr und Trost gewinnen,
Gib zu Deinem Manna Lust,
Daß mir Deines Wortes Schall
Tief im Herzen wiederhall.

5 Segne Deiner Knechte Lehren,
Oeffne selber ihren Mund.
Mach mit allen die Dich hören,
Heute Deinen Gnadenbund.
Daß, wenn man hier bet't und singt,
Solches in Dein Herze dringt.

Benjamin Schmolke.


2. Apostg. 17, 27. 28. Gott ist nicht ferne von einem jeglichen unter uns; denn in Ihm leben, weben und sind wir. (2)
1. {Gott ist ge-gen-wär-tig, Las-set uns an-be-ten, Und in Ehrfurcht vor Ihn tre-ten.}
{Gott ist in der Mit-ten, Al-les in uns schwei-ge Und sich innigst vor Ihm beu-ge.}
Wer Ihn kennt, Und Ihn nennt, Schlag die Au-gen nie-der, Kommt, erhebt euch wie-der.
2 Gott ist gegenwärtig,
Dem die Cherubinen
Tag und Nacht gebeuget dienen;
„Heilig, heilig, heilig!"
Singen ihm zur Ehre
Aller Engel hohe Chöre.
Herr, vernimm Unsre Stimm,
Da auch wir Geringen
Unsre Opfer bringen!
3 Herr, komm in mich wohnen,
Laß mein Herz auf Erden
Dir ein Heiligthum noch werden!
Komm, Du nahes Wesen,
Dich in mir verkläre,
Daß ich Dich stets lieb und ehre:
Wo ich geh, Sitz und steh,
Laß mich Dich erblicken
Und vor Dir mich bücken.
Gerh. Tersteegen.
3. Ps. 119, 18. Oeffne mir die Augen, daß ich sehe die Wunder an Deinem Gesetz. (3)
Guillaume Franc.
1. Herr Je-su Christ, Dich zu uns wend', Dein'n heil'gen Geist Du zu uns send', Mit
2. Thu' auf den Mund zum Lo-be Dein, Be-reit das Herz zur An-dacht fein, Den
3. Ehr sei dem Va-ter und dem Sohn, Sammt heil'gem Geist in ei-nem Thron: Der
Gnad' und Lieb' Er uns re-gier, Und uns den Weg zur Wahr-heit führ!
Glau-ben mehr stärk den Verstand, Daß uns Dein Nam' werd' wohl be-kannt.
hei-li-gen Drei-ei-nig-keit Sei Lob und Preis in E-wig-keit!
Wilhelm II., Herzog v. Sachsen-Weimar.

4. Apostg. 10, 33. Nun sind wir alle hier gegenwärtig vor Gott, zu hören alles, was dir von Gott befohlen ist. (4)

2 Unser Wissen und Verstand
Ist mit Finsterniß umhüllet,
Wo nicht Deines Geistes Hand
Uns mit hellem Licht erfüllet;
Gutes wollen, thun und denken,
Muß uns Deine Gnade schenken.

3 O Du Glanz der Herrlichkeit,
Licht vom Licht, aus Gott geboren,
Mach uns allesammt bereit,
Oeffne Herzen, Mund und Ohren!
Unser Bitten, Fleh'n und Singen
Laß, Herr Jesu, wohl gelingen!

Tobias Clausnitzer.

5. Offenb. 22, 21. Die Gnade unseres Herrn Jesu Christi sei mit euch allen! Amen. (11)

2 Auf dem so schmalen Pfade
Gelingt uns ja kein Tritt,
Es geh denn seine Gnade
Bis an das Ende mit.

3 Auf Gnade darf man trauen,
Man traut ihr ohne Reu;
Und wenn uns je will grauen,
So bleibt's: der Herr ist treu!

4 Damit wir nicht erliegen,
Muß Gnade mit uns sein;
Sie flößet zu dem Siegen
Geduld und Glauben ein.

5 Herr! laß es dir gefallen,
Noch immer rufen wir:
„Die Gnade sei mit allen,
Die Gnade sei mit mir!"

Philip Friedr. Hiller.

6. Joh. 14, 23. Wer mich liebet, der wird mein Wort halten und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm machen. (9)



2 Komm, belebe alle Glieder,
Du, der Deinen heilig Haupt;
Treibe aus, was dir zuwider,
Was uns Deinen Segen raubt!
Komm, entdeck uns in der Klarheit
Gottes Herz voll Gnad' und Wahrheit;
Laß uns fühlen allzugleich:
„Ich bin mitten unter euch!"

3 Laß sich die Gemüther kehren
Zu Dir, Glanz der Ewigkeit!
Laß uns innigst nur begehren,
Was uns Dein Erbarmen beut.
Laß Dein Licht und Leben fließen
Und in Alle sich ergießen,
Stärke Deinen Gnadenbund,
Herr, in jedes Herzens Grund!

4 Laß auch unsern Lehrer sehen
Nur auf Dich, Herr Jesu Christ!
Laß die Hörer tief verstehen,
Daß Du selbst zugegen bist,
Mild in jedes Herz zu kommen.
Was nicht wird von Dir genommen,
Taugt, und wär es noch so schön,
Nicht in Deine Himmelshöh'n.

5 Komm, o Herr, in jede Seele,
Laß sie Deine Wohnung sein,
Daß Dir einst nicht eine fehle
In der Gotteskinder Reih'n.
Laß uns Deines Geistes Gaben
Reichlich mit einander haben;
Offenbare heiliglich,
Haupt, in allen Gliedern Dich!

Mich. Hahn.

7. Matth. 28, 20. Siehe, Ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende. (7)

Volksweise.



3 Ach, bleib mit Deinem Glanze
Bei uns, Du werthes Licht!
Dein' Wahrheit uns umschanze,
Damit wir irren nicht.

4 Ach, bleib mit Deinem Segen
Bei uns, Du reicher Herr!
Dein' Gnad' und all' Vermögen
In uns reichlich vermehr.

5 Ach, bleib mit Deinem Schutze
Bei uns, Du starker Held!
Daß uns der Feind nicht trutze,
Noch fäll die böse Welt.

6 Ach, bleib mit Deiner Treue
Bei uns, mein Herr und Gott!
Beständigkeit verleihe,
Hilf uns aus aller Noth!

Dr. Josua Stegmann.

8. Spr. 3, 6. Gedenke an Ihn in allen Wegen; so wird Er dich recht führen. (6)

Mel. No. 6.

1 Das ist eine sel'ge Stunde,
Jesu, da man Dein gedenkt,
Und sich recht von Herzensgrunde
Tief in Dein Erbarmen senkt!
Wahrlich! nichts als Jesum kennen,
Jesum suchen, finden, nennen:
Das erfüllet uns're Zeit
Mit der höchsten Seligkeit.

2 Jesu, Deine Gnadenquelle
Fließt so gern in's Herz hinein.
Deine Sonne scheinet helle,
Denn Du willst genossen sein.
Und bei aller Segensfülle
Ist Dein Wunsch und ernster Wille:
Daß man, weil Dein Brünnlein voll,
Unaufhörlich schöpfen soll.

3 Nun, so wollst auch diese Stunde
Du in unsrer Mitte sein.
In dem Herzen, in dem Munde
Leb und herrsche Du allein.
Laß uns Deiner nie vergessen!
Wie Maria still gesessen,
Da sie Deinen Mund gehört:
Also mach uns eingekehrt!

Ernst Gottlieb Woltersdorf.

9. Ps. 84, 2. 3. Wie lieblich sind Deine Wohnungen, Herr Zebaoth! Meine Seele verlanget und sehnet sich nach den Vorhöfen des Herrn. (8)

Arrangirt von Th. Schildknecht.



2 Herr, ich bin zu Dir gekommen,
Komme Du nun auch zu mir;
Wo Du Wohnung hast genommen,
Da ist lauter Himmel hier;
Zeuch in meinem Herzen ein,
Laß es Deinen Tempel sein.
Tempel sein :,:

3 Laß in Furcht mich vor Dich treten,
Heilige mir Leib und Geist,
Daß mein Singen und mein Beten
Dir ein lieblich Opfer heißt;
Heilige mir Mund und Ohr,
Zeuch das Herz zu Dir empor.
Dir empor :,:

4 Mache mich zum guten Lande,
Wenn Dein Saatkorn in mich fällt;
Gib mir Licht in dem Verstande,
Und was mir wird vorgestellt,
Präge meinem Herzen ein,
Laß es mir zur Frucht gedeih'n.
Frucht gedeih'n :,:

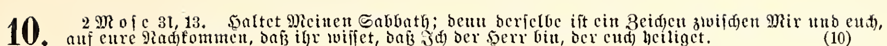
5 Stärk in mir den schwachen Glauben;
Laß Dein theures Kleinod mir
Nimmer aus dem Herzen rauben,
Halte mir Dein Wort stets für;
Ja, das sei der Morgenstern,
Der mich führt zu meinem Herrn!
Meinem Herrn :,:

6 Rede, Herr, so will ich hören
Und Dein Wille werd' erfüllt,
Nichts laß meine Andacht stören,
Wenn der Brunn des Lebens quillt.
Speise mich mit Himmelsbrot,
Tröste mich in aller Noth.
Aller Noth :,:

7 Oeffne mir die Lebensauen,
Daß mein Geist sich weiden kann;
Laß mir Heil vom Himmel thauen,
Zeige mir die rechte Bahn
Hier aus diesem Jammerthal
Zu des Lammes Ehrensaal.
Ehrensaal :,:

Benjamin Schmolke.

10.



2 Mose 31, 13. Haltet Meinen Sabbath; denn derselbe ist ein Zeichen zwischen Mir und euch, auf eure Nachkommen, daß ihr wisset, daß Ich der Herr bin, der euch heiliget. (10)

1. { O wie freu'n wir uns der Stun=de, Da wir Dir, Herr Je=su, nah'n, }
{ Um aus Dei=nem heil'gen Mun=de Le=bens=wor=te zu empfah'n! }

Laß uns heu=te nicht ver=ge=bens Hö=rer Dei=nes Wor=tes sein;

Schrei=be Selbst das Wort des Le=bens Tief in unf'=re Her=zen ein.

2 Sieh', wir sitzen Dir zu Füßen:
Großer Meister, rede Du!
Sieh', wir hören Deiner süßen
Rede heilsbegierig zu.
Lehr' uns, wie wir selig werden;
Lehr' uns, wie wir uns're Zeit,
Diese kurze Zeit auf Erden
Nützen für die Ewigkeit.

3 Nun, so lege Licht und Liebe,
Kraft und Feuer auf Dein Wort!
Laß es mit lebend'gem Triebe
In uns wirken fort und fort.
Hilf uns, daß wir treu bewahren,
Was wir in das Herz gefaßt;
Und laß Andre auch erfahren,
Daß Du Lebensworte hast.

C. J. P. Spitta.

11.

Ps. 119, 105. Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege. (204)

Mel. No. 10.

1 **H**err, Dein Wort, die edle Gabe,
Diesen Schatz erhalte mir,
Denn ich zieh' ihn aller Habe
Und dem größten Reichthum für.
Wenn Dein Wort nicht mehr soll gelten,
Worauf soll der Glaube ruh'n?
Mir ist's nicht um tausend Welten,
Aber um Dein Wort zu thun.

2 Hallelujah, Ja und Amen!
Herr, Du wollest auf mich seh'n,
Daß ich mög' in Deinem Namen
Fest bei Deinem Worte steh'n.
Laß mich eifrig sein beflissen,
Dir zu dienen früh und spat,
Und zugleich zu Deinen Füßen
Sitzen, wie Maria that.

Nik. Ludw. Graf v. Zinzendorf u. Pottendorf.

12.

Matth. 18, 20. Wo zween oder drei versammelt sind in Meinem Namen, da bin Ich mitten unter ihnen.

Asahel Nettleton.



2 Herr! wir tragen Deinen Namen;
Herr! wir sind in Dich getauft,
Und Du hast zu Deinem Samen
Uns mit Deinem Blut erkauft.
O! so laß uns Dich erkennen;
Komm! erkläre selbst Dein Wort,
Daß wir Dich recht Meister nennen
Und Dir dienen fort und fort.

3 Bist Du mitten unter denen,
Welche sich nach Deinem Heil
Mit vereintem Seufzen sehnen,
O! so sei auch unser Theil.
Lehr uns singen, lehr uns beten,
Hauch uns an mit Deinem Geist,
Daß wir vor den Vater treten,
Wie es kindlich ist und heißt.

4 Samm'le die zerstreuten Sinnen,
Wehr der Flatterhaftigkeit,
Laß uns Licht und Kraft gewinnen
Zu der Christen Wesenheit.
O, Du Haupt der rechten Glieder!
Nimm uns auch zu solchen an;
Bring das Abgewich'ne wieder
Auf die frohe Himmelsbahn.

5 Gieb uns Augen, gieb uns Ohren,
Gieb uns Herzen die Dir gleich;
Mach uns redlich neugeboren,
Herr! zu Deinem Himmelreich.
Ach, ja! lehr' uns Christen werden,
Christen, die ein Licht der Welt,
Christen, die ein Salz der Erden,
Ach Herr! wie es dir gefällt.

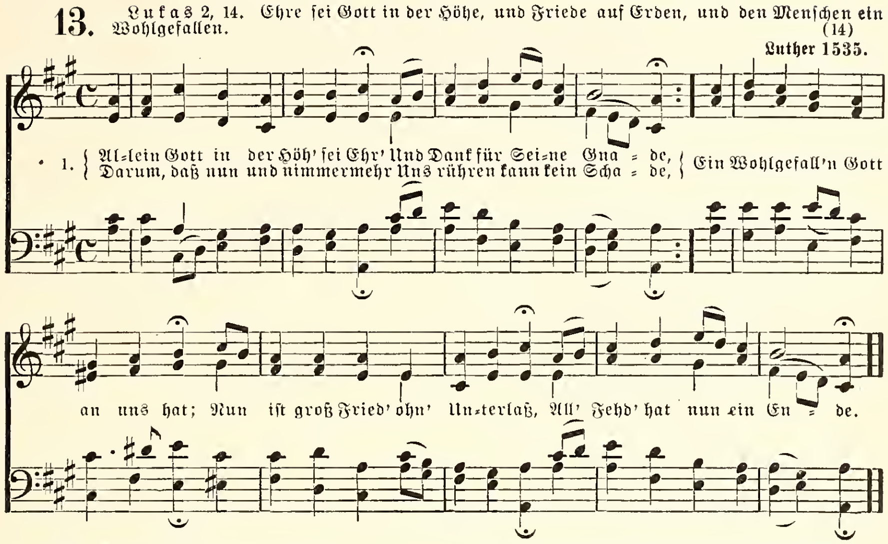
H. Annoni.

II. Von dem lebendigen Gott.

1. Gottes Wesen und Vollkommenheiten.

13. Lukas 2, 14. Ehre sei Gott in der Höhe, und Friede auf Erden, und den Menschen ein Wohlgefallen. (14)

Luther 1535.



2 Wir beten an und loben Dich
Wir bringen Ehr' und danken,
Daß Du, Gott Vater, ewiglich
Regierst ohn' alles Wanken!
Ganz unbegrenzt ist Deine Macht,
Allzeit geschieht, was Du bedacht;
Wohl uns solch' eines Herren!

3 O Jesu Christe, Gottes Sohn,
Für uns ein Mensch geboren,
Gesandt von Deines Vaters Thron,
Zu retten, was verloren,
Lamm Gottes, heil'ger Herr und Gott,
Nimm an die Bitt' von uns'rer Noth:
Erbarm' Dich unser Aller!

4 O heil'ger Geist, Du größtes Gut,
Mit Deinem Heil uns tröste!
Vor Satans Macht nimm uns in Hut,
Die Jesus Christ erlöste
Durch Marter groß und bittern Tod;
Wend' ab all unser Leid und Noth!
Auf Dich wir uns verlassen!

Nikolaus Decius.

14. Ps. 147, 5. Unser Herr ist groß und von großer Kraft; und ist unbegreiflich, wie Er regieret. (30)

Mel. No. 13.

1 **W**enn ich, o Schöpfer! Deine Macht,
Die Weisheit Deiner Wege,
Die Liebe, die für Alle wacht,
Anbetend überlege;
So weiß ich, von Bewund'rung voll,
Nicht, wie ich Dich erheben soll,
Mein Gott, mein Herr und Vater!

2 Mein Auge sieht, wohin es blickt,
Die Wunder Deiner Werke.
Der Himmel! prächtig ausgeschmückt,
Preis't Dich, Du Gott der Stärke!
Wer hat die Sonn' an ihm erhöht?
Wer kleidet sie mit Majestät?
Wer ruft dem Heer der Sterne?

3 Der Mensch, ein Leib, den Deine Hand
So wunderbar bereitet;
Der Mensch, ein Geist, den sein Verstand
Dich zu erkennen leitet;
Der Mensch, der Schöpfung Ruhm und [Preis,
Ist sich ein täglicher Beweis
Von Deiner Güt' und Größe.

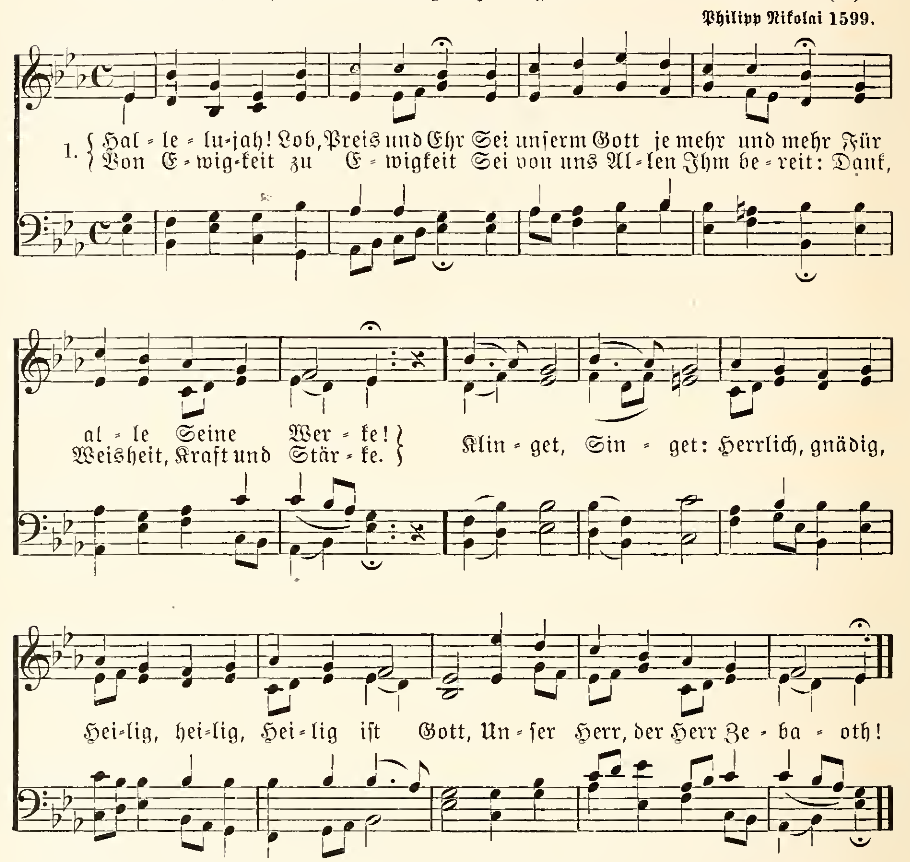
4 Erheb' Ihn ewig, o mein Geist!
Erhebe Seinen Namen!
Gott, unser Vater, sei gepreis't,
Und alle Welt sag' Amen!
Und alle Welt fürcht' ihren Herrn,
Und hoff' auf Ihn und dien' Ihm gern!
Wer wollte Gott nicht dienen?

Christ. Fürchtegott Gellert.

(9)

15. Offenb. 7, 11. 12. Und alle Engel — fielen vor dem Stuhl auf ihr Angesicht, und beteten Gott an, und sprachen: Amen, Lob und Ehre, und Weisheit, und Dank, und Preis, und Kraft, und Stärke sei unserm Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit! (15)

Philipp Nikolai 1599.



2 Hallelujah! Preis, Ehr und Macht
Sei auch dem Gotteslamm gebracht,
In dem wir sind erwählet,
Das uns mit Seinem Blut erkauft,
Damit besprenget und getauft,
Und Sich mit uns vermählet.
Heilig, Selig Ist die Freundschaft
Und Gemeinschaft, Die wir haben,
Und darin wir uns erlaben.

3 Hallelujah! Gott, heil'ger Geist,
Sei ewiglich von uns gepreis't,
Durch den wir neu geboren;
Der uns mit Glauben ausgeziert,
Dem Bräutigam uns zugeführt,
Den Hochzeittag erkoren.
Heil uns! Heil uns! Da ist Freude,
Da ist Weide, Da ist Manna,
Und ein ewig Hosianna!

4 Hallelujah! Lob, Preis und Ehr
Sei unserm Gott je mehr und mehr
Und Seinem großen Namen!
Stimmt an mit aller Himmelsschaar,
Und singet nun und immerdar
Mit Freuden: Amen! Amen!
Klinget, Singet: Herrlich, gnädig,
Heilig, heilig, Heilig ist Gott,
Unser Herr, der Herr Zebaoth!

Bar. Crasselius.

16. 4 Mos. 6, 24—26. Der Herr segne dich und behüte dich; der Herr lasse Sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig; der Herr hebe Sein Angesicht über dich, und gebe dir Friede. (16)



3 Der Herr, der Heiland, unser Licht,
Laß leuchten uns Sein Angesicht,
Damit wir glauben fest und frei,
Daß Er uns ewig gnädig sei.

4 Der Herr, der Tröster, ob uns schweb',
Sein Antlitz über uns erheb',
Daß uns Sein Bild werd' eingedrückt;
Er geb' uns Frieden unverrückt.

2 Der Herr, der Schöpfer, bei uns bleib,
Er segne uns nach Seel und Leib;
Vor allem Uebel Tag und Nacht
Behüt uns Seine heil'ge Macht.

5 Jehovah, Vater, Sohn und Geist,
O Segensbrunn', der ewig fleußt,
Durchström' uns Wandel, Herz und Sinn,
Und nimm uns ganz zum Opfer hin!

G. Tersteegen.

17. Eph. 1, 3. 4. Gelobet sei Gott und der Vater unsers Herrn Jesu Christi, der uns gesegnet hat mit allerlei geistlichem Segen in himmlischen Gütern durch Christum. Wie Er uns denn erwählet hat durch Denselbigen, ehe der Welt Grund geleget war. (21)



2 Der Grund der Welt war nicht geleget,
Der Himmel war noch nicht gemacht,
So hat Gott schon den Trieb geheget,
Der mir das Beste zugedacht;
Als ich noch nicht geschaffen war,
Da reicht' Er mir schon Gnade dar.

3 Sein Rathschluß war: ich sollte leben
Durch Seinen eingebornen Sohn;
Den wollt' Er mir zum Mittler geben,
Den sandt Er mir von Seinem Thron,
In Dessen Blute soll ich rein,
Geheiliget und selig sein.

Dr. J. G. Hermann.

18. Ps. 8, 2. Herr, unser Herrscher, wie herrlich ist Dein Name in allen Landen, da man Dir danket im Himmel. (19)

Württemb. Choralbuch.



2 Du bist der Herr der Kraft,
Dich preisen Erd' und Meere,
Und Himmel predigen
Die Wunder Deiner Ehre.
Dich bet' ich dankbar an,
Mein Heil kommt von dem Herrn;
Du hörst des Menschen Fleh'n
Und bist ihm niemals fern.

3 Wem soll ich sonst vertrau'n,
Als Dir, du Gott der Götter?
Wen ehren, als nur Dich,
Mein Heiland und Erretter?
Wie sanft ist Dein Befehl:
„Gib Mir dein Herz, Mein Sohn!
Und wandle Meinen Weg!
Ich bin dein Schild und Lohn!"

4 Herr! Dein Gebot ist Heil,
Dein Weg ist Fried' und Leben;
Wie sollt ich Dir, dem Gott
Der Liebe, widerstreben?
Umsonst lockt mich die Welt,
Die breite Straßen zieht;
Ich hasse ihren Weg,
Weil mich Dein Auge sieht.

5 Auch wenn kein Mensch mich sieht,
Will ich die Sünde fliehen,
Denn Du wirst aller Werk
Vor Dein Gericht einst ziehen.
Ich will, wenn sich mein Fleisch
Hinsehnt, wo Du nicht bist,
Bedenken, daß mein Leib,
O Gott, Dein Tempel ist!

Dr. Joh. Dan. Herrnschmidt.

19. Ps. 25, 8. Der Herr ist gut und fromm, darum unterweiset Er die Sünder auf dem Wege. (22)



2 Der Herr ist gut und theilt sich willig mit,
Sein Wesen ist ein Brunnen edler Gaben!
Er geht uns nach und fragt bei jedem Schritt,
Ob wir nicht was von Ihm zu bitten haben?
Wo ist ein Herr, der so mit Knechten thut?
Der Herr ist gut!

3 Der Herr ist gut! wer dies im Glauben schmeckt,
Wird nimmermehr aus Seinem Dienste gehen:
Hier wird erst recht, was Freiheit sei, entdeckt,
Hier kann der Geist im rechten Adel stehen.
Nichts ist umsonst, was hier der Glaube thut!
Der Herr ist gut!

J. J. Rambach.

20. Ps. 136, 1. Danket dem Herrn, denn Er ist freundlich, denn Seine Güte währet ewiglich.
Arrangirt von S. F. Sprunger.

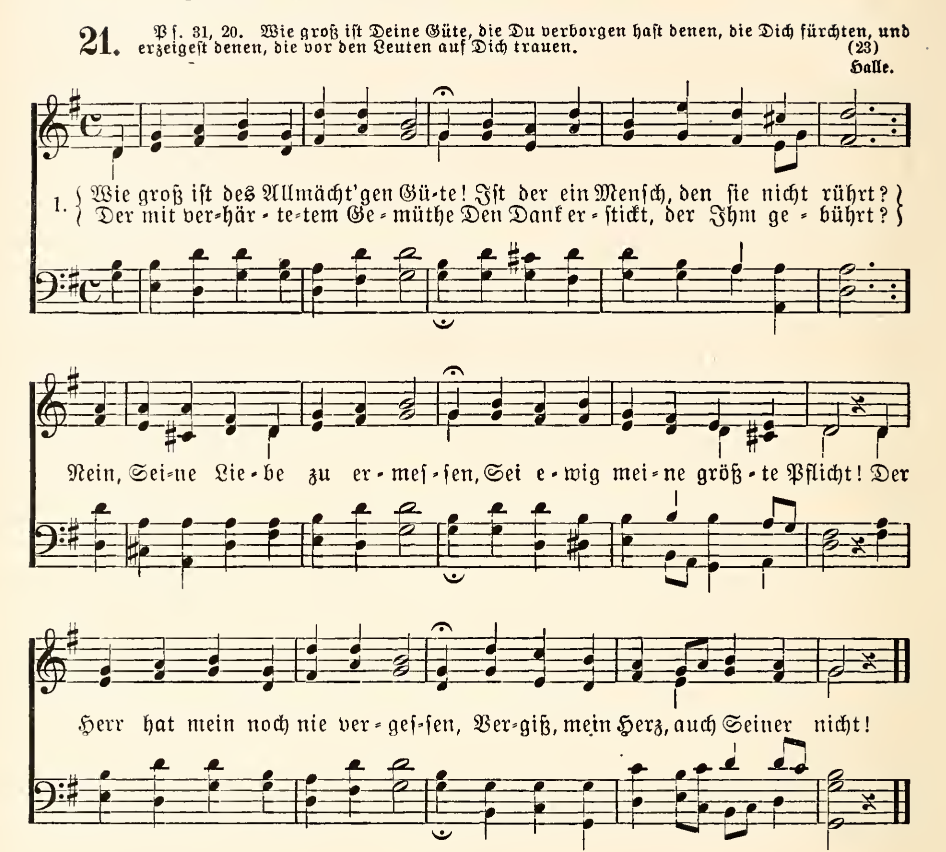


2 Wenn wir Gottes Güt' und Gnad' nicht hätten,
O wie traurig wäre unser Loos!
Aber seit der Sohn kam uns zu retten,
Steht uns offen nun des Vaters Schooß.

3 Freudenvoll ist nunmehr unser Leben,
Wenn die Güte Gottes mit uns geht.
Wenn wir stets nach jenem Ziele streben,
Wo uns ew'ges Heil in Aussicht steht.

21. Ps. 31, 20. Wie groß ist Deine Güte, die Du verborgen hast denen, die Dich fürchten, und erzeigest denen, die vor den Leuten auf Dich trauen. (23)

Halle.



2 Wer hat mich wunderbar bereitet?
Der Gott, der meiner nicht bedarf.
Wer hat mit Langmuth mich geleitet?
Er, dessen Rath ich oft verwarf.
Wer stärkt den Frieden im Gewissen,
Wer giebt dem Geiste neue Kraft,
Wer läßt mich so viel Gut's genießen?
Ist's nicht der Herr, der Alles schafft?

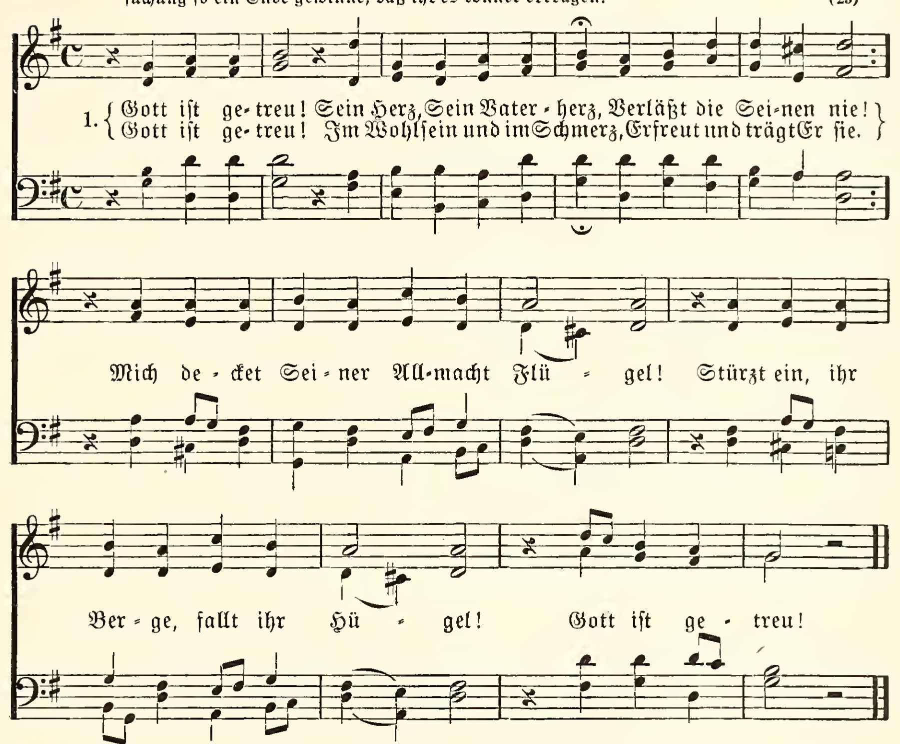
3 Blick, o mein Geist, in jenes Leben,
Zu welchem du erschaffen bist,
Wo du, mit Herrlichkeit umgeben,
Gott ewig seh'n wirst, wie Er ist.
Du hast ein Recht zu diesen Freuden,
Durch Gottes Güte sind sie dein;
Sieh', darum mußte Christus leiden,
Damit du könntest selig sein.

4 Und diesen Gott sollt' ich nicht ehren?
Und Seine Güte nicht versteh'n?
Er sollte rufen; ich nicht hören?
Den Weg, den Er mir zeigt, nicht geh'n?
Sein Will' ist mir in's Herz geschrieben;
Sein Wort bestärkt ihn ewiglich.
Gott soll ich über alles lieben,
Und meinen Nächsten gleich als mich.

5 O Gott, laß Deine Güt' und Liebe
Mir immerdar vor Augen sein!
Sie stärk' in mir die guten Triebe,
Mein ganzes Leben Dir zu weih'n;
Sie tröste mich zur Zeit der Schmerzen,
Sie leite mich zur Zeit des Glücks,
Und sie besieg in meinem Herzen
Die Furcht des letzten Augenblicks!

C. F. Gellert.

22. 1 Cor. 10, 13. Es hat euch noch keine, denn menschliche Versuchung betreten: aber Gott ist getreu, der euch nicht läßt versuchen über euer Vermögen, sondern macht, daß die Versuchung so ein Ende gewinne, daß ihr es könnet ertragen. (25)



2 Gott ist getreu! Er ist mein treu'ster Freund!
Dies weiß, dies hoff' ich fest.
Ich weiß gewiß, Daß Er mich keinen Feind
Zu hart versuchen läßt.
Er stärket mich, nach Seinem Bunde,
In meiner Prüfung trübster Stunde.
Gott ist getreu!

3 Gott ist getreu! Er thut, was Er verheißt.
Er sendet mir Sein Licht.
Wenn dieses mir Den Weg zum Leben weis't,
So irr' und gleit ich nicht.
Gott ist kein Mensch, Er kann nicht lügen,
Sein Wort der Wahrheit kann nicht trügen.
Gott ist getreu!

4 Gott ist getreu! Er hat uns selbst befreit
Von uns'rer Sündennoth
Durch Seinen Sohn, Durch dessen Heiligkeit
Und blut'gen Opfertod.
Damit wir möchten nicht verderben
Ließ Er den Eingebor'nen sterben.
Gott ist getreu!

5 Gott ist getreu! Vergiß, o Seel' es nicht,
Wie zärtlich treu Er ist!
Gott treu zu sein, Sei deine liebste Pflicht,
Weil du so werth Ihm bist.
Halt fest an Gott, sei treu im Glauben;
Laß nichts den starken Trost dir rauben:
Gott ist getreu!

Ehrenfried Liebich.

23. Jes. 54, 10. Es sollen wohl Berge weichen, und Hügel hinfallen; aber Meine Gnade soll nicht von dir weichen, und der Bund Meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht der Herr, dein Erbarmer. (26)



2 Das sind Worte für die Blöden,
Die sind alles Glaubens werth;
Das heißt an die Herzen reden;
Das ist Trost, wie man begehrt.
Gottes Gnade weicht dir nicht,
Weil es dein Erbarmer spricht.

3 Hier ist Kraft für alle Müden,
Die so manches Elend beugt.
Man find't Gnade, man hat Frieden,
Welcher alles übersteigt.
Mein Erbarmer, sprich mir Du
Dies in allen Nöthen zu!

4 Wenn mich meine Sünden schmerzen
Und der Strafen lange Pein,
Ach, so rede meinem Herzen
Deinen Trost und Frieden ein,
Daß Du mir in Jesu Christ
Ewig ein Erbarmer bist.

5 Gieb mir einen starken Glauben,
Der Dein Wort mit Freuden faßt;
So kann mir der Tod nicht rauben,
Was Du mir geschenket hast;
Auch die Hölle nimmt mir nicht,
Was mein Heiland mir verspricht.

Philip Fried. Hiller.

24. Jesaia 43, 2. "So du durch's Wasser gehest, will Ich bei dir sein, daß dich die Ströme nicht sollen ersäufen; und so du ins Feuer gehest, sollst du nicht brennen.

Mel. No. 23.

1 **G**ott bei mir an jedem Orte!
Auf dem Meer und auf dem Land.
Das ist mir aus Seinem Worte,
Aus Erfahrung wohl bekannt.
Fragt ihr mich: wer ist bei dir?
Gott ist hier! Gott ist mit mir!

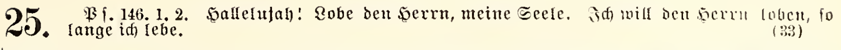
2 Gott für mich! das darf ich sagen,
Er ist meiner Seele Gott!
Darum kann ich nicht verzagen
In Verfolgung, Kreuz und Spott.
Fragt ihr: Mensch, was tröstet dich?
Höret es: Gott ist für mich.

3 Noth und Tod will ich bezwingen,
Wenn mein Gott nur mit mir ist,
Kann durch alle Netze dringen,
Siegen über Macht und List.
Kannst du das? — so fraget ihr?
Nein! Das thut mein Gott mit mir!

Christian Friedr. Zeller.

2. Von der Schöpfung und göttlichen Weltregierung.

25. Ps. 146. 1. 2. Hallelujah! Lobe den Herrn, meine Seele. Ich will den Herrn loben, so lange ich lebe. (33)



1. Lo-be den Her-ren, o mei-ne See-le! Ich will Ihn lo-ben bis zum Tod;
Weil ich noch Stunden auf Er-den zäh-le, Will ich lob-sin-gen mei-nem Gott.
Der Leib und Seel' ge-ge-ben hat, Wer-de ge-prie-sen früh und spat. Hal-le-lu-jah! Hal-le-lu-jah!

2 Fürsten sind Menschen, vom Weib' geboren
Und kehren um zu ihrem Staub;
Ihre Anschläge sind auch verloren,
Wenn nun das Grab nimmt seinen Raub.
Weil dann kein Mensch uns helfen kann,
Rufe man Gott um Hülfe an.
Hallelujah! Hallelujah!

3 Selig, ja selig ist der zu nennen,
Deß Hülfe der Gott Jakobs ist;
Welcher vom Glauben sich nicht läßt trennen
Und hofft getrost auf Jesum Christ.
Wer diesen Herrn zum Beistand hat,
Findet am besten Rath und That.
Hallelujah! Hallelujah!

4 Sehende Augen gibt Er den Blinden,
Erhebt, die tief gebeuget geh'n.
Wo Er kann einige Fromme finden,
Die läßt Er Seine Liebe seh'n.
Sein' Aufsicht ist der Fremden Trutz;
Wittwen und Waisen hält Er im Schutz.
Hallelujah! Hallelujah!

5 Rühmet, ihr Menschen, den hohen Namen
Deß, der so große Wunder thut.
Alles, was Odem hat, rufe Amen
Und bringe Lob mit frohem Muth.
Ihr Kinder Gottes, lobt und preis't
Vater und Sohn und heil'gen Geist.
Hallelujah! Hallelujah!

Dr. Joh. Dan. Herrnschmidt.

26. Hos. 14, 10. Die Wege des Herrn sind richtig; und die Gerechten wandeln darinnen, aber die Uebertreter fallen darinnen. (36)

L. Mason.



2 Im Verweilen und im Eilen
Bleibt Er stets ein Vaterherz;
Laß dein Weinen bitter scheinen,
Dein Schmerz ist Ihm auch ein Schmerz.

3 Glaub nur feste, daß das Beste
Ueber dich beschlossen sei.
Wenn dein Wille nur ist stille,
Wirst du von dem Kummer frei.

4 Willst du wanken in Gedanken,
Fass' dich in Gelassenheit.
Laß den sorgen, der auch morgen
Herr ist über Leid und Freud'.

5 Gottes Hände sind ohn' Ende;
Sein Vermögen hat kein Ziel.
Ist's beschwerlich, scheint's gefährlich,
Deinem Gott ist nichts zu viel.

6 Wann die Stunden sich gefunden,
Bricht die Hülf' mit Macht herein,
Und dein Grämen zu beschämen,
Wird es unversehens sein.

7. Amen, Amen! in dem Namen
Meines Jesu halt ich still;
Es geschehe und ergehe
Wie und wann und was Er will.

Dr. Joh. Dan. Herrnschmidt.

27. Ps. 21, 14. Herr, erhebe Dich in Deiner Kraft; so wollen wir singen und loben Deine Macht.

Mel. No. 26.

1 Gott der Macht, in Deinem Ruhme,
Keinem, wie Dir selbst bekannt!
Aus verborg'nem Heiligthume
Waltest Du mit starker Hand.

2 Reiche schmetterst Du zur Erde,
Königsstühle brichst Du ein,
Rufst den Hirten von der Heerde,
König über's Volk zu sein.

3 Wenn Du anfängst auszugleichen,
Herr, was kann vor Dir besteh'n?
Alle Berge müssen weichen,
Alle Thäler sich erhöh'n.

4 Und die Wasserfluthen wallen,
Daß die Häuser dieser Welt
Auf dem Sandgrund niederfallen,
Wie das Laub im Herbste fällt.

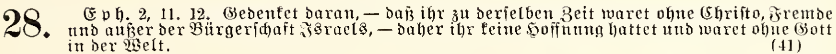
5 Aber wo auf Felsengründen
Deines Tempels Mauer ruht,
Droht von Fluthen und von Winden
Fruchtlos die vereinte Fluth.

6 Und ob alle Thronen stürzen,
Jedes Erdenreich vergeht:
Nichts kann Deinen Scepter kürzen,
Und die Stadt des Herrn besteht.

K. B. Garve.

III. Von der Sünde und Erlösung.

28.



Eph. 2, 11. 12. Gedenket daran, — daß ihr zu derselben Zeit waret ohne Christo, Fremde und außer der Bürgerschaft Israels, — daher ihr keine Hoffnung hattet und waret ohne Gott in der Welt. (41)



2 Darum stärk uns, liebster Jesu,
Sei in Finsterniß das Licht;
Oeffne unsre Herzensaugen,
Zeig Dein freundlich Angesicht.
Strahl, o Sonn, mit Lebensblicken,
So wird sich das Herz erquicken.

3 Laß den Geist der Kraft, Herr Jesu,
Geben unserm Geiste Kraft,
Daß wir brünstig Dir nachwandeln
Nach der Liebe Eigenschaft;
Ach Herr! mach' uns selber tüchtig,
So ist unser Leben richtig.

Peter Lackmann.

29.

1 Johannes 4, 8. Wer nicht lieb hat, der kennet Gott nicht; denn Gott ist die Liebe.

Lieder zur Ehre des Erretters.



4 Er sandte Jesum, Den treuen Heiland;
Er sandte Jesum Und macht' mich los. D'rum sag' ich ꝛc.

5 Er ließ mich laden, Durch's Wort der Gnaden;
Er ließ mich laden Durch Seinen Geist. D'rum sag' ich ꝛc.

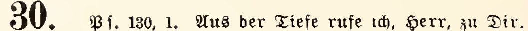
2 Ich lag in Banden Der schnöden Sünde;
Ich lag in Banden Und konnt' nicht los.
D'rum sag' ich ꝛc.

3 Ich lag im Tode, Des Teufels Schrecken;
Ich lag im Tode, Der Sünde Sold.
D'rum sag' ich ꝛc.

6 Du läss'st mich erben Die ew'ge Freude;
Du läss'st mich erben Die ew'ge Ruh'.
D'rum sag' ich ꝛc.

7 Dich will ich preisen, Du ew'ge Liebe;
Dich will ich loben, So lang ich bin.
D'rum sag' ich ꝛc.

30.



(40)

J. M. Biermann. (Glaubensharfe.)

1. Aus tie-fer Noth schrei' ich zu Dir; Herr Gott, er-hör mein Ru-fen!
Dein gnä-dig Ohr neig' her zu mir, Halt mei-ner Bitt' es of-fen.
Denn so Du willt das se-hen an, Was Sünd und Un-recht ist ge-than, Wer kann, Herr, vor Dir blei-ben?

2 Du willst, o Gott! allein aus Huld
Die Sünden uns vergeben;
Wir mehren täglich unsre Schuld,
Auch bei dem besten Leben.
Vor Dir Niemand sich rühmen kann;
Es muß Dich fürchten Jedermann
Und Deiner Gnade leben.

3 Darum auf Gott will hoffen ich,
Auf mein Verdienst nicht bauen;
Auf Ihn will ich verlassen mich
Und Seiner Güte trauen,
Die mir verspricht Sein werthes Wort,
Das ist mein Trost und treuer Hort,
Deß will ich immer harren.

4 Währt auch die Noth bis in die Nacht
Und wieder bis zum Morgen;
Wenn auch mein Herz mir bange macht,
So will ich doch nicht sorgen.
Ist nur mein Glaube rechter Art,
Der von dem Geist gewirket ward,
So darf ich nicht verzagen.

5 Bei uns ist zwar der Sünden viel,
Doch bei Dir, Gott! ist Gnade;
Durch sie erring ich noch das Ziel,
Daß Schwachheit mir nicht schade.
Du bist allein der gute Hirt,
Der endlich mich erlösen wird
Von allen meinen Sünden.

Dr. Martin Luther.

31. Apostg. 4, 12. Und ist in keinem andern Heil, ist auch kein anderer Name den Menschen gegeben, darinnen wir sollen selig werden (46)

Mel. No. 30.

1 Such', wer da will, Ein ander Ziel,
Die Seligkeit zu finden.
Mein Herz allein, Bedacht soll sein,
Auf Christum sich zu gründen.
Sein Wort ist wahr; Sein Werk ist klar,
Sein heil'ger Mund Hat Kraft und Grund,
All' Feind' zu überwinden.

2 Such', wer da will, Nothhelfer viel
Die uns doch nichts erworben:
Hier ist der Mann, Der helfen kann,
Bei dem nie was verdorben.
Uns wird das Heil Durch Ihn zu Theil.
Uns macht gerecht Der treue Knecht,
Der für uns ist gestorben.

3 Ach, sucht doch den, Laßt alles stehn,
Die ihr das Heil begehret!
Er ist der Herr Und keiner mehr,
Der euch das Heil gewähret.
Sucht Ihn all' Stund Von Herzensgrund.
Sucht Ihn allein; Denn wohl wird sein
Dem, der Ihn herzlich ehret.

4 Wend von mir nicht Dein Angesicht;
Laß mich im Kreuz nicht zagen.
Weich nicht von mir, Mein' höchste Zier;
Hilf mir mein Leiden tragen.
Hilf mir zur Freud Nach diesem Leid;
Hilf, daß ich mag, Nach dieser Klag
Dir ewig dort Lob sagen.

Georg Weissel.

32. Joh. 14, 6. Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; Niemand kommt zum Vater, denn durch mich. (49)

Mel. No. 30.

1 Du, Jesu, bist mein Himmelsweg!
Durch Dich steht alles offen;
Wer Dich erkennt, der hat den Steg
Zur Seligkeit getroffen;
Ach, laß mich, liebstes Heil, hinfür
Doch ja den Himmel außer Dir
Auf keinem Wege hoffen!

2 Du bist die Wahrheit; Dich allein
Hab' ich mir auserlesen;
Denn ohne Dich ist Tand und Schein,
In Dir ist Kraft und Wesen.
Ach, mach' mein Herz doch völlig frei,
Daß es nur Dir ergeben sei,
Durch den es kann genesen!

3 Du bist mein Leben; Deine Kraft
Soll mich allein regieren;
Dein Geist, der alles in mir schafft,
Kann Leib und Seele rühren,
Daß ich voll Kraft und Leben bin.
Mein Jesu, laß mich nun forthin
Das Leben nicht verlieren!

4 Du bist mein treuer Seelenhirt,
Und Selber auch die Weide;
Du hast mich, als ich war verirrt,
Gesucht mit großer Freude.
Ach, nimm Dein Schäflein nun in Acht,
Damit es weder List noch Macht
Von Deiner Heerde scheide!

Dr. Joh. C. Lange.

33. Ps. 29, 1, 2. Bringet her dem Herrn, ihr Gewaltigen, bringet her dem Herrn Ehre und Stärke, bringet dem Herrn Ehre Seines Namens, betet an den Herrn im heiligen Schmuck. (327)

Mel. No. 30.

1 Bringt her dem Herrn Lob, Dank und Ehr'
Aus freudigem Gemüthe!
Ein jeder Gottes Ruhm vermehr'
Und preise Seine Güte!
Ach, lobet, lobet alle Gott,
Der uns befreiet aus der Noth,
Und danket seinem Namen!

2 Lobt Gott, der uns erschaffen hat;
Leib, Seele, Geist und Leben
Aus lauter väterlicher Gnad
Uns allen hat gegeben;
Der uns durch Seine Engel schützt,
Und täglich giebet, was uns nützt:
D'rum danket Seinem Namen!

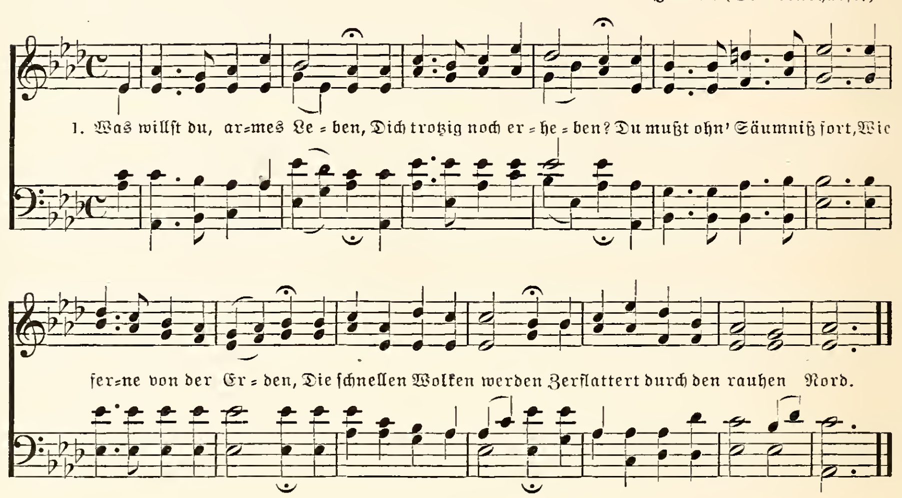
3 Lobt Gott, Er schenkt uns Seinen Sohn,
Der für uns ist gestorben,
Und uns die ew'ge Lebenskron'
Durch Seinen Tod erworben;
Der worden ist der Hölle Gift,
Und Frieden hat mit Gott gestift't:
D'rum danket Seinem Namen!

4 Lobt Gott, der in uns durch den Geist
Den Glauben angezündet,
Und alles Gute noch verheißt,
Uns stärket, kräftigt, gründet;
Der uns erleuchtet durch Sein Wort,
Regiert und treibet fort und fort:
D'rum danket Seinem Namen!

C. Günther.

34. Ps. 103, 15. Ein Mensch ist in seinem Leben wie Gras, er blühet wie eine Blume auf dem Felde. (42)

Jomabi. (Glaubensharfe.)



2 D'rum weil ich ja muß sterben,
So will ich mich bewerben
Um ein recht gutes Gut,
Um ein standhaftes Leben,
Das Christus mir kann geben
Durch Seiner Unschuld heilig Blut.

3 Herr Jesu, Schreck der Höllen!
Der Du uns tausend Stellen
Im Himmel eingeräumt:
Nimm mich in Deine Hände,
Weil meines Lebens Ende
Vielleicht sich nahet ungesäumt.

4 Eil aus der finstern Höhle
Mit meiner armen Seele
Und bring mich in das Licht,
Da Du, selbst Glanz und Sonne,
Mit Strahlen Deiner Wonne
Verklärst mein blödes Angesicht.

5 So werd ich selber schauen,
Worauf wir hier nur bauen
Durch Glauben an Dein Wort,
Und mit der Schaar der Frommen
Aus Sturm und Wolken kommen
Zu dem gewünschten Friedensport.

Simon Dach.

35. Ebr. 1, 3. Welcher, sintemal Er ist der Glanz Seiner Herrlichkeit, und das Ebenbild Seines Wesens, und trägt alle Dinge mit Seinem kräftigen Wort, und hat gemacht die Reinigung unsrer Sünden durch Sich selbst, hat Er Sich gesetzt zu der Rechten der Majestät in der Höhe. (48)

Mel. No. 34.

1 Du Glanz vom ew'gen Lichte,
Von Gottes Angesichte,
Du Herr der Herrlichkeit,
Durch den Gott Seine Milde,
Im reinsten Ebenbilde,
Und alle Gnaden anerbeut!

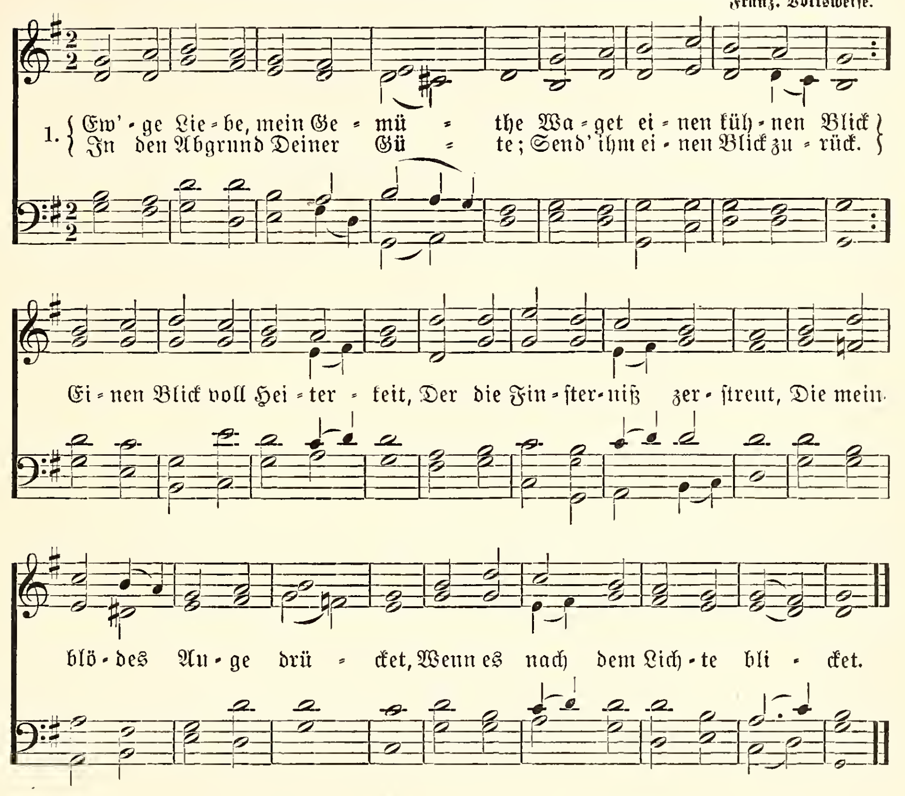
2 Komm, Jesu, meine Liebe!
Entflamme meine Triebe
Vom Himmel her für dich!
Ach komm, mein ewig Leben,
Mir Geist und Kraft zu geben;
Komm, o mein Licht, erleuchte mich!

3 Verbinde mein Gemüthe,
Nach Deiner Wundergüte,
Auf ewig, Herr, mit Dir:
Die Demuth sei die Würde,
Die Sanftmuth meine Zierde,
Dein Bild mein reichster Schmuck in mir!

P. F. Hiller.

36. Röm. 8, 32. Welcher auch Seines eigenen Sohnes nicht hat verschonet, sondern hat Ihn für uns alle dahin gegeben; wie sollte Er uns mit Ihm nicht alles schenken? (43)

Franz. Volksweise.



2 Ich verehre Dich, o Liebe,
Daß Du Dich beweget hast,
Und aus einem freien Triebe
Den erwünschten Schluß gefaßt:
Der im Fluch versenkten Welt,
Durch ein theures Lösegeld,
Durch des eig'nen Sohnes Sterben!
Gnad' und Freiheit zu erwerben.

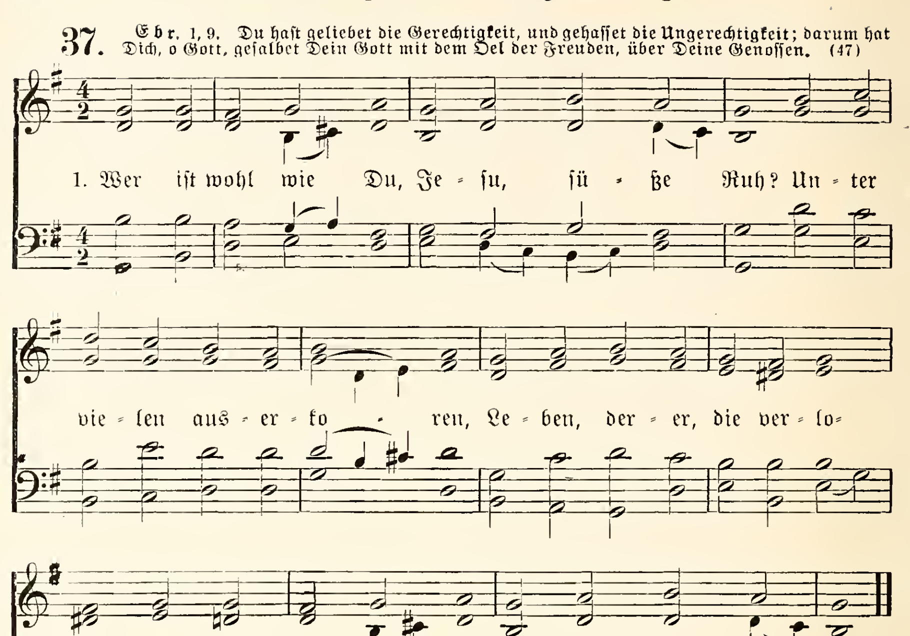
3 O, ein Rathschluß voll Erbarmen,
Voller Huld und Freundlichkeit,
Der so einer Welt voll Armen,
Gnade, Trost und Hülfe beut!
Liebe, die den Sohn nicht schont,
Der in ihrem Schooße wohnt,
Um die Sünder zu erretten
Aus den schweren Sündenketten!

4 Liebe, laß mich dahin streben,
Meiner Wahl gewiß zu sein.
Richte selbst mein ganzes Leben
So nach Deinem Willen ein,
Daß des Glaubens Frucht und Kraft,
Den Dein Geist in mir geschafft,
Mir zum Zeugniß dienen möge,
Ich sei auf dem Himmelswege.

5 Laß mich meinen Namen schauen
In dem Buch des Lebens steh'n;
Alsdann werd' ich ohne Grauen
Selbst dem Tod entgegengeh'n.
Keine Kreatur wird mich,
Als Dein Erbgut, ewiglich
Deiner Hand entreißen können,
Noch von Deiner Liebe trennen.

Dr. Joh. Jak. Rambach.

37. Ebr. 1, 9. Du hast geliebet die Gerechtigkeit, und gehasset die Ungerechtigkeit; darum hat Dich, o Gott, gesalbet Dein Gott mit dem Oel der Freuden, über Deine Genossen. (47)



2 Leben! das den Tod,
Mich aus aller Noth
Zu erlösen, hat geschmecket,
Meine Schulden zugedecket,
Und mich aus der Noth
Hat geführt zu Gott.

3 Großer Siegesheld!
Tod, Sünd', Höll' und Welt
Hast Du herrlich überwunden,
Und ein ewig Heil erfunden
Für die Sünderwelt,
Durch Dein Blut, o Held!

4 Laß mich Deinen Ruhm,
Als Dein Eigenthum,
Durch des Geistes Licht erkennen,
Stets in Deiner Liebe brennen
Als Dein Eigenthum,
Allerschönster Ruhm.

5 Zeuch mich ganz zu Dir,
Daß Dein Lieben mir
Ganz durchströme Herz und Sinne,
Und mein Elend ganz zerrinne,
Süßes Heil, in Dir;
Wohne Du in mir.

6 Deines Geistes Trieb
In die Seele gieb,
Daß ich wachen mög' und beten;
Freudig vor Dein Antlitz treten;
Ungefärbte Lieb
In die Seele gieb.

7 Soll's zum Sterben geh'n,
Woll'st Du bei mir steh'n,
Mich durch's Todesthal begleiten,
Und zur Herrlichkeit bereiten,
Daß ich einst mag seh'n
Mich zur Rechten steh'n.

Joh. Anast. Freylinghausen.

38. Jer. 31, 3. Ich habe dich je und je geliebet, darum habe ich dich zu mir gezogen aus lauter Güte. (362)

Mel. No. 37.

1 Seelenbräutigam,
Jesu, Gottes Lamm!
Habe Dank für Deine Liebe,
Die mich zieht mit reinem Triebe
Aus der Sünden Schlamm,
Jesu, Gottes Lamm!

2 Deine Liebesgluth
Stärket Muth und Blut.
Wenn Du freundlich mich anblickest
Und an Deine Brust mich drückest,
Macht mich wohlgemuth
Deiner Liebe Gluth.

3 Wahrer Mensch und Gott,
Trost in Noth und Tod!
Du bist darum Mensch geboren,
Zu ersetzen, was verloren,
Durch Dein Blut und Tod,
Wahrer Mensch und Gott!

4 Meines Glaubens Licht
Laß verlöschen nicht!
Salbe mich mit Freudenöle,
Daß hinfort in meiner Seele
Ja verlösche nicht
Meines Glaubens Licht.

5 So werd' ich in Dir
Bleiben für und für.
Deine Liebe will ich ehren
Und in mir Dein Lob vermehren,
Weil ich für und für
Bleiben werd' in Dir.

6 Hier durch Spott und Hohn,
Dort die Ehrenkron';
Hier im Hoffen und Vertrauen,
Dort im Haben und im Schauen;
Denn die Ehrenkron'
Folgt auf Spott und Hohn.

Adam Drese.

39. Joh. 10, 14. Ich bin ein guter Hirte, und erkenne die Meinen, und bin bekannt den Meinen.

Mel. No. 37.

1 Guter Seelenhirt!
Meine Seele wird
Ueber Deiner Hirtentreue,
Die so groß ist, heut auf's Neue
Seliglich erquickt,
Da sie Dich erblickt.

2 Da sie Dich erblickt,
Wird sie sanft erquickt:
Daß Du, guter Hirt! Dein Leben
Für die Schafe dargegeben
Und Dein eigen Gut
Selbst erkauft mit Blut.

3 Selbst erkauft mit Blut
Hast Du dieses Gut
Und dem Feind es abgenommen,
Der es Dir zu rauben kommen;
Darum ist es Dein,
Eigen und allein.

4 Eigen und allein
Ist die Heerde Dein,
Und Du kennest Deinen Samen;
Aller Deiner Schäflein Namen
Sind in Deiner Hand
Und Dir wohl bekannt.

5 Wie sie Dir bekannt,
Ist auch Deine Hand,
Herz und Namen ihnen kenntlich,
Deine Stimme wohlverständlich,
Und sie folgen Dir
Willig, mit Begier.

6. Willig, mit Begier
Lassen sie von Dir
Sich durch's Hirtenwort regieren,
Leiten und zusammenführen,
Bis zuletzt ein Hirt,
Eine Heerde wird.

C. K. B. von Pfeil.

IV. Von der Ankunft Jesu Christi.

Adventslieder.

40. Matth. 21, 5. Saget der Tochter Zion: Siehe, Dein König kommt zu dir sanftmüthig, und reitet auf einem Esel und auf einem Füllen der lastbaren Eselin. (50)

Melchior Teschner 1613.



2 Dein Zion streut Dir Palmen
Und grüne Zweige hin,
Und ich will Dir in Psalmen
Ermuntern meinen Sinn.
Mein Herze soll Dir grünen
In stetem Lob und Preis,
Und Deinem Namen dienen,
So gut es kann und weiß.

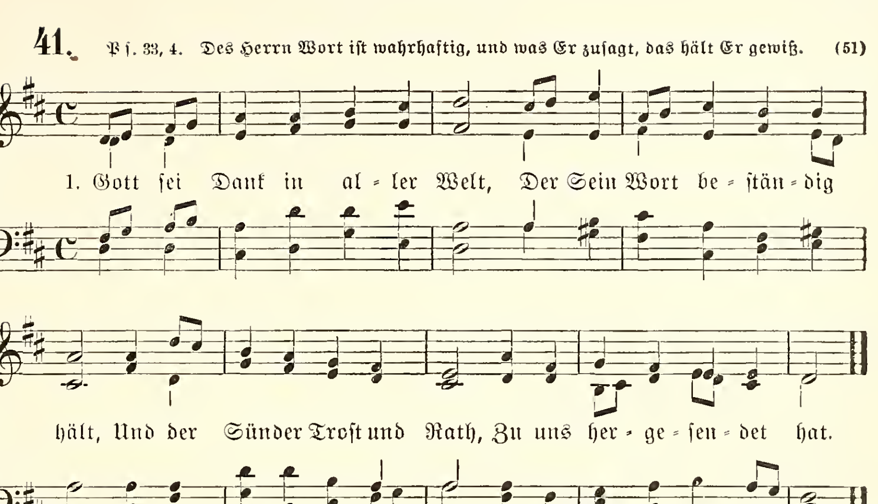
3 Ich lag in schweren Banden,
Du kommst und machst mich los;
Ich stand in Spott und Schanden,
Du kommst und machst mich groß,
Und hebst mich hoch zu Ehren,
Und schenkst mir großes Gut,
Das sich nicht läßt verzehren,
Wie ird'scher Reichthum thut.

4 Nichts, nichts hat Dich getrieben
Zu mir vom Himmelszelt,
Als das geliebte Lieben,
Damit Du alle Welt
In ihren Tausend Plagen
Und großen Jammerslast,
Die kein Mund aus kann sagen,
So fest umfangen hast.

5 Er kommt zum Weltgerichte,
Zum Fluch dem, der Ihm flucht;
Mit Gnad' und süßem Lichte
Dem, der Ihn liebt und sucht.
Ach komm', ach komm', o Sonne!
Und hol' uns allzumal
Zum ew'gen Licht und Wonne,
In Deinen Freudensaal.

Paul Gerhardt.

41. Ps. 33, 4. Des Herrn Wort ist wahrhaftig, und was Er zusagt, das hält Er gewiß. (51)



2 Was der alten Väter Schaar
Höchster Wunsch und Sehnen war,
Und was sie geprophezeiht,
Ist erfüllt in Herrlichkeit.

3 Sei willkommen, o mein Heil!
Hosianna, Du mein Theil!
Richte Du auch eine Bahn
Dir in meinem Herzen an.

4 Zeuch, Du Ehrenkönig, ein!
Es gehöret Dir allein.
Mach es, wie Du gerne thust,
Rein von allem Sündenwust.

5 Daß, wenn Du, o Lebensfürst,
Prächtig wiederkommen wirst,
Ich Dir mög' entgegengeh'n,
Und vor Dir gerecht besteh'n.

Heinr. Held.

42. Matth. 11, 6. Selig ist, der sich nicht an Mir ärgert. (56)

Mel. No. 40.

1 **V**on Gnad' und Wahrheit mächtig,
Kommst Du, Herr Jesu Christ!
Doch nicht von außen prächtig,
Obschon Du König bist,
Und allen Königreichen,
Wie groß auch ihre Pracht,
Befehlen kannst zu weichen:
Doch birgst Du Deine Macht.

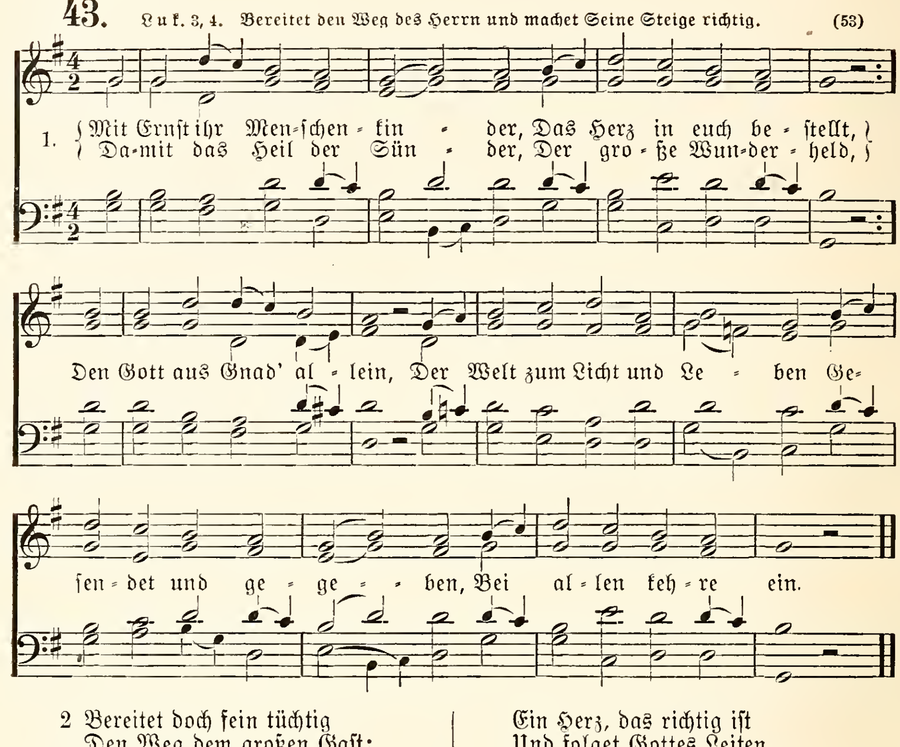
2 Du bist zu uns gekommen
In der Erfüllungszeit,
Und hast an Dich genommen
Des Fleisches Niedrigkeit;
Damit uns werd' erwecket
Die herrlichste Gewalt,
So hast Du Dich bedecket
Mit armer Knechtsgestalt.

3 Dein Geist woll' uns entfernen
Von äußerlichem Schein;
Gieb, daß von Dir wir lernen,
Von Herzen niedrig sein.
Du, Höchster, wirst geringe,
Und heischest nicht von mir,
Zu lernen große Dinge,
Nur sanften Muth von Dir.

4 Komm' in des Herzens Tempel
Und mach' uns doch geschickt,
Zu folgen dem Exempel,
Das man in Dir erblickt!
Sonst alles ist vergebens,
Wo man nicht Demuth liebt;
Die Richtschnur unsers Lebens
Ist das, was Du geübt.

Dr. G. W. Sacer.

43. Luk. 3, 4. Bereitet den Weg des Herrn und machet Seine Steige richtig. (53)



2 Bereitet doch fein tüchtig
Den Weg dem großen Gast;
Macht Seine Steige richtig,
Laßt alles, was er haßt:
Macht eben Bahn und Pfad,
Die Thale rings erhöhet
Erniedrigt, was hoch stehet,
Was krumm ist, macht gerad!

3 Ein Herz, das Demuth liebet,
Bei Gott am höchsten steht;
Ein Herz, das Hochmuth übet,
Mit Angst zu Grunde geht;
Ein Herz, das richtig ist
Und folget Gottes Leiten,
Das kann sich recht bereiten,
Zu dem kommt Jesus Christ.

4 Ach, mache Du mich Armen,
In dieser Gnadenzeit,
Aus Güte und Erbarmen,
Herr Jesu, selbst bereit!
Zeuch in mein Herz hinein
Und wohn' auf immer drinnen,
So werden Herz und Sinnen
Dir ewig dankbar sein. **Valent. Thilo.**

44. Ps. 2, 6. Ich habe Meinen König eingesetzt, auf Meinem heiligen Berge Zion.

Mel. No. 43.

1 **Auf**, auf, ihr Reichsgenossen!
Eu'r König kommt heran,
Empfahet unverdrossen,
Den großen Wundermann.
Ihr Christen, geht herfür,
Laßt uns vor allen Dingen
Ihm Hosianna singen,
Mit heiliger Begier.

2 Auf, ihr betrübten Herzen!
Der König ist gar nah;
Hinweg all' Angst und Schmerzen,
Der Helfer ist schon da;
Seht, wie so mancher Ort,
Hoch tröstlich ist zu nennen,
Da wir Ihn finden können,
Im Nachtmahl, Tauf und Wort.

3 Auf, auf, ihr Vielgeplagten!
Der König ist nicht fern;
Seid fröhlich ihr Verzagten,
Dort kommt der Morgenstern;
Der Herr will in der Noth
Mit reichem Trost euch speisen,
Er will euch Hülf' erweisen,
Ja dämpfen gar den Tod.

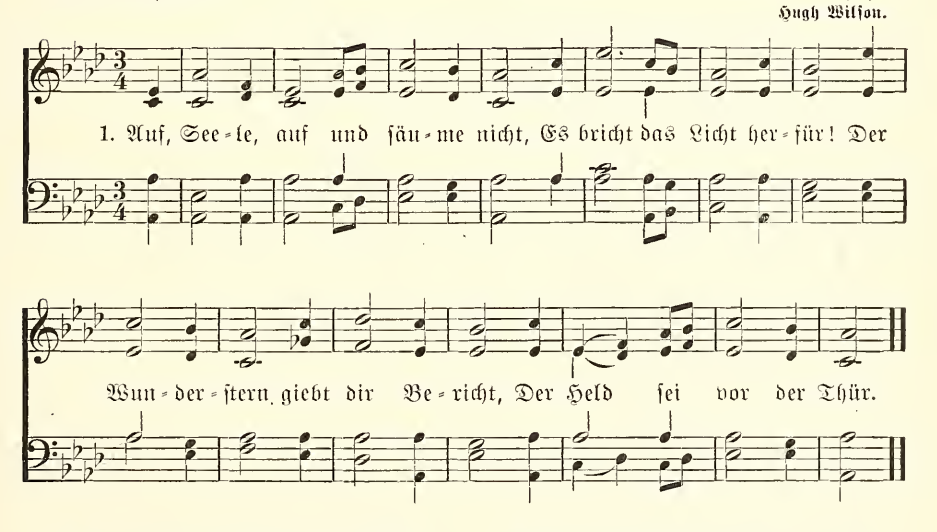
4 Frisch auf in Gott, ihr Armen!
Der König sorgt für euch,
Er will durch sein Erbarmen
Euch machen groß und reich;
Der an ein Thier gedacht,
Der wird auch euch ernähren,
Was Menschen nur begehren,
Das steht in seiner Macht.

5 Nun, Herr, du giebst uns reichlich,
Wirst für uns arm und schwach,
Du liebest unvergleichlich,
Du jagst den Sündern nach;
D'rum wollen wir allein
Die Stimmen hoch erschwingen,
Dir Hosianna singen,
Und ewig dankbar sein.

Johann Rist.

45. 4 Mos. 24, 17. Es wird ein Stern aus Jakob aufgehen, und ein Scepter aus Israel aufkommen. (74)

Hugh Wilson.



2 Gieb Acht auf diesen hellen Schein,
Der aufgegangen ist;
Er führet dich zum Kind hinein,
Das heißet Jesus Christ.

3 Er ist der Held aus Davids Stamm,
Der alle Feinde schlägt;
Er ist das theure Gotteslamm,
Das unsre Sünde trägt.

4 Ersinke du vor Seinem Glanz
In tiefster Demuth ein,
Und laß dein Herz erleuchten ganz
Von solchem Freudenschein.

5 Hier ist das Ziel, hier ist der Ort,
Wo man zum Leben geht;
Hier ist des Paradieses Pfort',
Die wieder offen steht.

6 Hier fallen alle Sorgen hin,
Zur Lust wird alle Pein;
Es wird erfreuet Herz und Sinn;
Dein Gott ist wieder dein!

7 Der zeigt dir einen andern Weg,
Als du vorher erkannt, —
Den stillen Ruh- und Friedenssteg
Zum ew'gen Vaterland.

Mich. Müller.

46.

Sach. 9, 9. Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer, arm, und reitet auf einem Esel, und auf einem jungen Füllen der Eselin. (54)

Gem. Lieder.



2 Komm! ich bin Dein Eigenthum,
Und bereite Dir die Pfade,
Komm! Dein Evangelium
Sei mir stets ein Wort der Gnade!
Du schickst ja das Wort voran,
Daß mein König kommen kann.

3 Komm und räume alles aus,
Was Du hassest, was mich reuet;
Komm und reinige Dein Haus,
Das die Sünde hat entweihet;
Mache Selbst mit Deinem Blut
Alles wieder rein und gut.

4 Komm in Deinem Abendmahl,
Das Du uns zum Heil gegeben,
Daß wir schon im Erdenthal
Mit Dir, als im Himmel, leben.
Komm, Herr Jesu, leb' in mir,
Und mein Leben sei in Dir!

5 Komm und bring' den Tröster mit,
Deinen Geist, der Dich verkläret,
Der mich im Gebet vertritt,
Und des Königs Willen lehret,
Daß ich bis auf jenen Tag:
„Komm, Herr Jesu," rufen mag.

Philipp Friedr. Hiller.

47.

Jes. 33, 22. Der Herr ist unser Richter, der Herr ist unser Meister, der Herr ist unser König, der hilft uns. (57)

Mel. No. 46.

1 Heil der Erde, Preis der Welt,
Großer König, sei willkommen,
Der sich bei uns eingestellt
Und Sein Reich hat eingenommen!
Jesu, zeuch bei mir auch ein,
Laß mich Deine Wohnung sein!

2 Nimm mich, Deinen Unterthan,
Der sonst ohne Dich verloren,
Ew'ger König, gnädig an!
Ziehe ein zu unsern Thoren!
Schau, der Weg ist Dir bereit,
König der Gerechtigkeit!

3 Auf! mein König kommt zu mir;
Sollt ich denn nicht zu ihm kommen?
Ja, auch ich will mit Begier,
Dir, o Heil und Trost der Frommen,
Freudiglich entgegengehn
Und Dein süßes Lob erhöhn.

4 Herr, gebiete, was Du willt,
Ich will niemals widerstreben;
Dein Will' ist mein Licht und Schild,
Dir will ich gehorsam leben;
Gieb mir, was Dein Herz befiehlt,
Und befiehl dann, was Du willt.

5 Deiner Hülfe will ich mich,
Ew'ger Helfer, ewig freuen;
Seel' und Geist soll stetiglich
Oelzweig Dir und Palmen streuen,
Oelzweig hoffnungsvoller Freud,
Palmen der Beständigkeit.

B. Schmolke.

V. Von der Geburt und Menschwerdung Jesu Christi.

Weihnachtslieder.

48. Offenb. 22, 16. Ich bin die Wurzel des Geschlechts Davids, ein heller Morgenstern. (58)



2 Heil uns! das Leben will arm und in Sanftmuth erscheinen!
Herrlichkeit will mit dem Elend sich liebend vereinen!
Ehre sei Dir! Anders, Herr, würden ja wir
Ewiglich nimmer die Deinen.

3 Komm zu den Deinen, o Herr, die Dich innig begehren!
Feinde noch triffst Du genug, die das Herz Dir beschweren;
Aber Dein Blick Scheucht sie allmächtig zurück!
Hilf uns, Du König der Ehren!

4 Hebe Dein Antlitz auf Deine versöhnte Gemeinde!
Treibe hinweg die Verblendung, zernichte die Feinde,
Bis wir befreit, Ganz Dir zum Dienste bereit,
Unserm Erlöser und Freunde.

5 Komm! Hosianna! So tönt Dir's von Orten zu Orten.
Komm! Hosianna! begrüß' uns mit gnädigen Worten!
Dort, nach dem Lauf, Thu' uns in Herrlichkeit auf,
Jesu, die himmlischen Pforten!

M. A. Knapp.

49. Jes. 49, 13. Jauchzet, ihr Himmel, freue dich, Erde, lobet, ihr Berge, mit Jauchzen; denn der Herr hat Sein Volk getröstet und erbarmet Sich Seiner Elenden. (63)

Mel. No. 48.

1 Jauchzet, ihr Himmel! frohlocket, ihr Engel, in Chören!
Singet dem Herren, dem Heiland der Menschen zu Ehren:
Sehet doch da! Gott will so freundlich und nah
Zu den Verlornen Sich kehren.

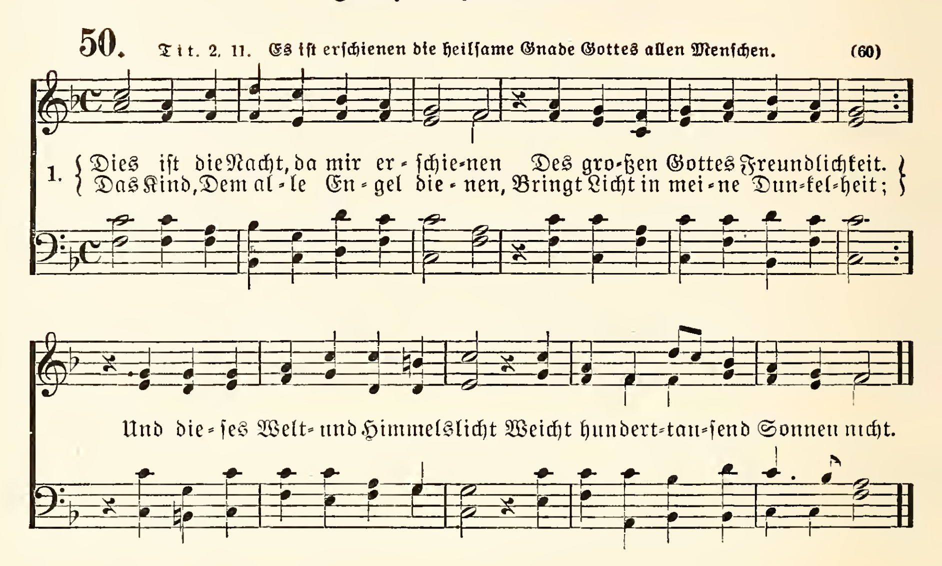
2 Jauchzet, ihr Himmel! frohlocket, ihr Enden der Erden!
Gott und der Sünder, die sollen zu Freunden nun werden.
Friede und Freud' Wird uns verkündiget heut'.
Freuet euch, Hirten und Heerden!

3 Sehet dies Wunder, wie tief sich der Höchste hier beuget!
Sehet die Liebe, die endlich als Liebe sich zeiget!
Gott wird ein Kind, Träget und hebet die Sünd':
Alles anbetet und schweiget.

4 Süßer Immanuel! werd' auch geboren inwendig;
Komm doch, mein Heiland, und laß mich nicht länger elendig!
Wohne in mir, Mach' mich ganz Eines mit Dir,
Und mich belebe beständig!

G. Tersteegen.

50. Tit. 2, 11. Es ist erschienen die heilsame Gnade Gottes allen Menschen. (60)



2 Laß dich erleuchten, meine Seele,
Versäume nicht den Gnadenschein!
Der Glanz in dieser kleinen Höhle
Streckt sich in alle Welt hinein;
Er treibet weg der Hölle Macht,
Der Sünden und des Kreuzes Nacht.

3 In diesem Lichte kannst du sehen
Das Licht der klaren Seligkeit.
Wenn Sonne, Mond und Stern' vergehen,
Vielleicht noch in gar kurzer Zeit,
Wird dieses Licht mit Seinem Schein
Dein Himmel und dein Alles sein.

4 Laß nur indessen helle scheinen
Dein Glaubens- und dein Liebeslicht.
Mit Gott mußt du es treulich meinen,
Sonst hilft dir diese Sonne nicht.
Willst du genießen diesen Schein,
So darfst du nicht mehr dunkel sein.

5 D'rum, Jesu, schöne Weihnachtssonne,
Bestrahle mich mit Deiner Gunst;
Dein Licht sei meine Weihnachtswonne
Und lehre mich die Weihnachtskunst:
Wie ich im Lichte wandeln soll,
Und sei des Weihnachtsglanzes voll.

Casp. Friedr. Nachtenhöfer.

51. Joh. 14, 21. Wer Mich liebet, der wird von Meinem Vater geliebet werden, und Ich werde ihn lieben, und Mich ihm offenbaren. (351)

Mel. No. 50.

1 Ich will Dich lieben, meine Stärke,
Ich will Dich lieben, meine Zier!
Ich will Dich lieben mit dem Werke
Und immerwährender Begier;
Ich will Dich lieben, schönstes Licht,
Bis mir das Herz im Tode bricht!

2 Ich will Dich lieben, o mein Leben,
Als meinen allerbesten Freund;
Ich will Dich lieben und erheben,
So lange mich Dein Glanz bescheint;
Ich will Dich lieben, Gotteslamm,
Du ew'ge Lieb' am Kreuzesstamm!

3 Ich danke Dir, Du wahre Sonne,
Daß mir Dein Glanz hat Licht gebracht;
Ich danke Dir, Du Himmelswonne,
Daß Du mich froh und frei gemacht;
Ich danke Dir, Du heil'ger Mund,
Daß Du mich machest ganz gesund.

4 Ich will Dich lieben, meine Krone,
Auch in der allergrößten Noth;
So lang' ich in der Hütte wohne,
Will ich Dich lieben, Herr und Gott;
Ich will Dich lieben, schönstes Licht,
Bis mir das Herz im Tode bricht!

Dr. Joh. Scheffler.

52. Jes. 9, 6. Uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, welches Herrschaft ist auf Seiner Schulter; und Er heißt Wunderbar, Rath, Kraft, Held, Ewig-Vater, Friedefürst. (67)

W. B. Bradbury.



2 Also hat Gott die Welt geliebt,
Daß Er aus freiem Trieb
Den eingebor'nen Sohn uns giebt,
Wie hat Er uns so lieb!

3 Was Sein erbarmungsvoller Rath,
Schon in der Ewigkeit,
Von Jesu fest beschlossen hat,
Das thut Er in der Zeit.

4 Er, unser Heil und höchstes Gut,
Der alle segnen kann,
Nimmt, wie die Kinder, Fleisch und Blut,
Doch ohne Sünde, an.

5 Du, wunderbarer Gottmensch, wirst
Auch mir Rath, Kraft und Held,
Mein Retter und mein Friedefürst,
Du Heiland aller Welt.

6 Was mir zum Seligsein gebricht,
Das, Herr, erwarbst Du mir:
Versöhnung, Leben, Trost und Licht,
Das hab' ich nur an Dir.

7 Gelobt sei Gott, gelobt Sein Sohn,
In dieser Freudenzeit!
Lobt, Engel, Ihn vor Seinem Thron!
Erheb Ihn, Christenheit!

Heinr. Corn. Hecker.

53. 2 Cor. 8, 9. Ihr wisset die Gnade unsers Herrn Jesu Christi, daß, ob Er wohl reich ist, ward Er doch arm um euretwillen, auf daß ihr durch Seine Armuth reich würdet. (69)

Mel. No. 52.

1 Lobt Gott, ihr Christen, allzugleich
Vor Seinem höchsten Thron!
Der heut aufschließt Sein Himmelreich
Und schenkt uns Seinen Sohn.

2 Er kommt aus Seines Vaters Schooß
Und wird ein Kindlein klein;
Er liegt dort elend, nackt und bloß
In einem Krippelein.

3 Er äußert Sich der Allgewalt,
Wird niedrig und gering,
Nimmt an Sich eines Knecht's Gestalt,
Der Schöpfer aller Ding'.

4 Gott sendet Ihn vom Himmelszelt
Als Davids Sohn herein;
Hinfort soll jedes Volk der Welt,
Durch Ihn gesegnet sein.

5 Er wird ein Knecht, und ich ein Herr,
Das mag ein Wechsel sein!
Wie könnte doch wohl freundlicher
Das Jesus-Kindlein sein!

6 Heut schließt Er wieder auf das Thor
Zum schönen Paradeis;
Der Cherub steht nicht mehr davor;
Gott sei Lob, Ehr' und Preis!

Nikol. Hermann.

54. Ps. 33, 1. Freuet euch des Herrn, ihr Gerechten; die Frommen sollen Ihn schön preisen.

(72)



2 O öffnet dem Theuren doch alle die Herzen!
Er stillet so gerne die Sorgen und Schmerzen!
Empfanget den Höchsten mit freudigen Grüßen,
So wird Er euch laben mit Himmelsgenüssen.
Wir grüßen Dich an diesem Feste,
O Herr und Gott, im Erdenthal,
Einst hoffen wir, als Deine Gäste,
Zu grüßen Dich im Himmelssaal.
Gieb nur, daß wir Dich brünstig lieben,
Und treu auf Deinen Wegen geh'n,
Dein Wort sei uns in's Herz geschrieben,
Laß uns in Deinem Lichte steh'n!

3 O freuet euch über das göttliche Wunder!
Der Ewige steiget vom Himmel herunter,
Um sündigen Menschen die Gnade zu bringen:
O lasset uns freudig dies Wunder besingen!
Wir stimmen mit den Engelchören
Dir freudig Lobgesänge an,
Am Tage, da Du, Fürst der Ehren,
Betratst die rauhe Erdenbahn!
Ja, Dank und Preis sei Dir gesungen,
Du bist das Heil, das Licht der Welt!
Dein Werk der Liebe ist gelungen,
Hallelujah, Du Siegesheld!

55.

Ps. 118, 24. Dies ist der Tag, den der Herr macht; laßt uns freuen, und fröhlich darinnen sein. (61)

Lowell Mason.



2 Die Völker haben Dein geharrt,
Bis daß die Zeit erfüllet ward;
Da sandte Gott von Seinem Thron
Das Heil der Welt, Dich, Seinen Sohn.

3 Wenn ich dies Wunder fassen will,
So steht mein Geist vor Ehrfurcht still;
Er betet an und er ermißt,
Daß Gottes Lieb unendlich ist.

4 Damit der Sünder Gnad' erhält,
Erniedrigst Du Dich, Herr der Welt,
Nimmst Selbst an unsrer Menschheit Theil,
Erscheinst im Fleisch und wirst uns Heil.

5 Dein König, Zion, kommt zu dir.
„Ich komm, im Buche steht von mir;
Gott, Deinen Willen thu ich gern."
Gelobt sei, der da kommt im Herrn!

Ch. F. Gellert.

VI. Von dem Lehramt und Wandel Jesu Christi.

56. Joh. 10, 12. Ich bin ein guter Hirte. Ein guter Hirte läßt sein Leben für die Schafe. Ein Miethling aber, der nicht Hirte ist, deß die Schafe nicht eigen sind, siehet den Wolf kommen, und verläßt die Schafe, und fliehet; und der Wolf erhaschet und zerstreuet die Schafe. (75)

Neue Pilgerharfe.

1. Ei-ner ist der gu-te Hir-te, Von dem Va-ter aus-er-seh'n,
Dem, was sonst zum Abgrund irr-te, Vol-ler Sorgfalt nach-zu-geh'n.
Einer soll die Welt be-lehren, Einer soll das Heil ge-währen. Von der Gott-heit Thron her-ab Bracht er Sei-nen Hir-ten-stab.

Will kein einzig Schaf verlieren,
Will dich auf die Auen führen,
Wo ein jedes freie Statt
Und des Segens Fülle hat.

2 Jesus ist der gute Hirte,
Der die Völker gnadenvoll,
Das Verführte, das Verirrte
Zu den Hürden sammeln soll.
Längst zum Hirtenamt erkoren,
Und zu rechter Zeit geboren,
Tritt Er zu der Thür herein,
Aller Völker Heil zu sein.

3 Dieser Heiland, der Gerechte,
Zeigt des ew'gen Lebens Pfad.
Folg' Ihm, sündiges Geschlechte!
Sein bewährter Friedensrath

4 Die von Jesu zeugen müssen,
Hirten, die Sein Mund bestellt,
Sollen nichts, als Jesum wissen,
Der das Friedensscepter hält.
Jesus ist die enge Pforte;
Seelen, hört nur dessen Worte,
Der im Glauben Jesum kennt,
Und sonst keinen Mittler nennt!

5 Großer Hirte Deiner Heerde,
Treib die falschen Geister fort,
Sende durch das Rund der Erde
Deines Kreuzes Gnadenwort!
Und Dein Geist, der Deinen Hüter,
Theile Deine sel'gen Güter,
Licht und Frieden, Trost und Ruh,
Allen deinen Schafen zu!

Joh. Adam Lehmus.



57. 1 Petri 2, 21. Christus hat uns ein Vorbild gelassen, daß ihr sollt nachfolgen Seinen Fußstapfen. (77)

C. M. v. Weber.



2 Sein Verleugnen lehrt mich, klein,
Seine Demuth, niedrig sein;
Seine Sanftmuth stete Huld;
Sein Gehorsam die Geduld.

3 Wie Er ohne Haß geliebt,
Stets getröstet, nie betrübt,
Und auch Feinden Gut's gethan,
Weis't Er mich zu Gleichem an.

4 Wenn Er Gottes Willen that,
Wenn Er stets zum Vater bat,
Wenn Er nichts, als Wahrheit sprach,
Heißt das: folge du Mir nach!

5 Wenn Er mäßig aß und trank,
Und es heiligte mit Dank,
Spricht mir Sein Exempel zu:
Wie Er lebte, lebe du!

6 Lieber Meister, lehr' mich's nun!
Ohne Dich kann ich nichts thun.
Unter Deines Geistes Zucht
Bringt mein Glaube solche Frucht.

7 Gab'st Du nach vollbrachtem Lauf
Deinen Geist mit Beten auf,
Gieb auch, daß durch Deine Treu'
Mein Tod, wie der Deine sei!

Philip Friedr. Hiller.

58. 1 Cor. 1, 30. Von welchem auch ihr herkommt, in Christo Jesu, welcher uns gemacht ist von Gott zur Weisheit, und zur Gerechtigkeit und zur Heiligung und zur Erlösung.

Mel. No. 57.

1 König, Priester und Prophet!
Du, vor dem das Lichtheer steht,
Du, vor dem der Himmel kniet,
Du, der in den Abgrund sieht!

2 Ueber Erd' und Sonnen weit
Ging'st Du hin zur Herrlichkeit.
Laß mich wissen, was der Schein
Deiner Herrlichkeit mag sein!

3 Allmacht hast Du himmlischgroß,
Feuerquellend, schrankenlos, —
Rufest Dem, was niemals war,
Daß es schnell wird offenbar.

4 Weisheit hast Du, wundertief;
Da, wo mein Gedanke schlief,
Weck'st Du Gottesthaten auf,
Führ'st sie zum Vollendungslauf.

5 Heiligkeit ist Dein; ihr Blitz
Fliegt von Deinem Strahlensitz,
Thut sich allen Welten kund,
Donnert bis zum Höllengrund.

6 Aber Liebe hast Du auch, —
Und das ist der tiefste Hauch,
Der aus Deinem Herzen weht,
König, Priester und Prophet!

A. Knapp.

VII. Von dem Leiden und Sterben Jesu Christi.

Passionslieder.

59. Jes. 53, 7. Da er gestraft und gemartert ward, that er Seinen Mund nicht auf, wie ein Lamm, das zur Schlachtbank geführet wird. (81)



2 Das Lamm ist Jesus, unser Freund,
Der Heiland unsrer Seelen,
Den wollte Gott, der Sünde Feind,
Zum Sündentilger wählen.
Sohn, sprach Er, nimm Dich Derer an,
Die über sich im blinden Wahn
Selbst Schuld und Strafe brachten.
Die Schuld ist schwer, die Strafe groß,
Doch Du vermagst es, mache los,
Die tief im Elend schmachten.

3 Du führest Ihn zum Kreuzesstamm,
Damit wir Gnade finden,
Du läßt Ihn schlachten, wie ein Lamm,
Zum Opfer für die Sünden.
Für Alle stirbt Er, auch für mich
Ergießt Sein theures Leben sich
In milden Strömen Blutes.
Lamm Gottes, o wie soll ich Dir
Genug es danken, daß Du mir
Erzeigest so viel Gutes?

P. Gerhardt.

60. Joh. 11, 16. Laßt uns mitziehen, daß wir mit Ihm sterben. (86)

Glaubensharfe.



2 Seht, welch ein Mensch! Er stehet
Geduldig wie ein Lamm,
Und nun wird Er erhöhet,
Ein Fluch am Kreuzesstamm,
Vollendet da sein Büßen
Der Welt, auch mir zu gut;
Aus Seite, Händ' und Füßen
Strömt Sein Versöhnungsblut!

3 Du flehst am Kreuz für Feinde;
Mein Jesu, wer war ich?
Du denkst an Deine Freunde,
Gedenk', Herr, auch an mich!
Du machst den Schächer selig,
Verheißest ihm Dein Reich;
Das macht mich Sünder fröhlich,
Mich, der dem Schächer gleich.

4 Du klagst voll Angst im Herzen:
„Mein Gott verlässet mich!"
Du dürstest in den Schmerzen,
Und Niemand labet Dich.
Nun kommt der Leiden Ende;
Du rufst: „Es ist vollbracht!"
Empfiehlst in's Vaters Hände
Den Geist. Es war vollbracht!

5 O Du, an Den ich glaube,
Und Den mein Geist umfaßt,
Der Du im Todesstaube
Für mich gelegen hast!
Auf Dein Verdienst und Leiden
Vertrau' ich ganz allein;
Darauf werd' ich einst scheiden,
Und ewig bei Dir sein.

C. W. v. Wobeser.

61.

Ps. 37, 4. Habe deine Lust an dem Herrn; der wird dir geben, was dein Herz wünschet. (357)

Aus dem Choralbuch der Brüdergemeinde.



2 Ewig soll Er mir vor Augen stehen,
  Wie Er, als ein stilles Lamm,
Dort so blutig und so bleich zu sehen,
  Hängend an des Kreuzes Stamm;
Wie Er dürstend rang um meine Seele,
Daß sie Ihm zu Seinem Lohn nicht fehle,
Und dann auch an mich gedacht,
Als Er rief: Es ist vollbracht!

3 Ja, mein Jesu, laß mich nie vergessen
  Meine Schuld und Deine Huld!
Als ich in der Finsterniß gesessen,
  Trugest Du mit mir Geduld;
Hattest längst nach Deinem Schaf getrachtet,
Eh' es auf des Hirten Ruf geachtet,
Und mit theurem Lösegeld
Mich erkauft von dieser Welt.

4 Ich bin Dein! Sprich Du darauf ein Amen!
  Treuster Jesu, Du bist mein!
Drücke Deinen süßen Jesusnamen
  Brennend in mein Herz hinein!
Mit Dir Alles thun und Alles lassen,
In Dir leben, und in Dir erblassen:
Das sei bis zur letzten Stund'
Unser Wandel, unser Bund!

A. Knapp.

62.

Jes. 53, 7. Da Er gestraft und gemartert ward, that Er Seinen Mund nicht auf, wie ein Lamm, das zur Schlachtbank geführet wird, und wie ein Schaf, das verstummet vor seinem Scherer, und seinen Mund nicht aufthut. (110)

Mel. No. 61.

Marter Gottes, wer kann Dein vergessen,
  Der in Dir sein Wohlsein fand?
Nein, wir wollen ewiglich ermessen
  Deiner Liebe theu'res Pfand!
Uns're Seele soll sich davon nähren,
Unser Ohr soll nie was Lieb'res hören;
Täglich, stündlich wollen wir,
Treu'ster Jesu, danken Dir.

2 Ohne Dich, was wären denn wir Armen?
Wie betrübt, ist Dir bekannt.
O Du Herz, voll Liebe und Erbarmen,
Das uns suchte, das uns fand:
Laß uns nur die Kreuzesluft umwehen,
Und Dein Marterbild stets vor uns stehen,
So geht uns bis an das Grab
Nichts an Seligkeiten ab.

3 Die wir uns allhier beisammen finden,
Schlagen unsre Hände ein,
Uns auf Deine Marter zu verbinden,
Dir auf ewig treu zu sein;
Und zum Zeichen, daß dies Lobgetöne
Deinem Herzen angenehm und schöne,
Sage: Amen! und zugleich:
Friede, Friede sei mit euch!

Christ. Renatus Graf v. Zinsendorf.

63. Matth. 26, 36. Setzet euch hier, bis daß Ich dorthin gehe und bete. (85)

Mel. No. 61.

1 **Für** uns ging der Herr in Todesnöthen
In den Garten dort hinein,
Wo wir Ihn sehn weinend für uns beten
Auch um unser Seligsein.
O wie ward Ihm unser Heil so sauer!
Für uns überfiel Ihn Höllenschauer,
Für uns mußt Er auf den Knieen
Bald erblassen, bald erglühn.

2 Für uns sehn wir Ihn das Fluchholz tragen
So geduldig als ein Lamm,
Das in solchen längst bestimmten Tagen
Für uns auf die Schlachtbank kam.
Für uns sehn wir Seine Lippen beben,
Für uns sich Sein Herz in Lieb' erheben;
Für uns nahm Er in der Pein
Durstig Gall' und Essig ein.

3 O Du im Verscheiden und Erblassen,
Auserwähltes, ew'ges Licht!
Möchten wir in's Herze so Dich fassen,
Daß auf unsrem Angesicht
Sich von Deinem Blicke das bewahrte,
Was Dein Kreuzestod uns offenbarte,
Daß, wie wir Dich sterben seh'n,
Wir auch einst zum Vater geh'n!

4 Darum, o Du Herze sonder Gleichen,
Du in Deiner Todesschön'
Sollst uns nie aus unsern Augen weichen,
Bis wir Dich auf immer seh'n!
An dem Liede: „Jesus ist verschieden!"
Sollen unsre Seelen nicht ermüden,
Bis sie selig stimmen ein
Mit der oberen Gemein'.

Christ. Renatus Graf v. Zinsendorf.

64. Psalm 116, 12. Wie soll ich dem Herrn vergelten alle seine Wohlthat, die Er an mir thut.

Mel. No. 61.

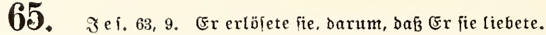
1 **Auf!** ihr nah' verbund'nen Jesusherzen,
Die ihr unserm ein'gen Freund
Gar zu gern für Seinen Tod und Schmerzen
Dank- und Freudenthränen weint;
Fallt im Geist zu Seinen blut'gen Füßen,
Sie aus Lieb' und Dankbarkeit zu küssen,
Und schickt eure Seufzerlein
In Sein treues Herz hinein.

2 Laßt uns Ihm ein Hallelujah singen:
Mächtiglich sind wir errett't!
Laßt uns Ihm uns selbst zum Opfer bringen,
Das Ihm sei geheiliget!
Blut'ge Arme, für die Sünder offen,
Nehmt uns auf, so wie wir's gläubig hoffen,
Weil Sein Mund so freundlich spricht:
„Kommt nur, ich verstoß' euch nicht!"

3 Ach, wer waren wir? wer sind wir Armen?
Wie blutarm, ist Dir bekannt;
O Du Herz voll Liebe, voll Erbarmen,
Das uns suchte, das uns fand!
In dem Marterbilde mit den Wunden,
Die Dein Leib am Kreuz für uns empfunden,
Warst Du jeder Seele nah';
Gleich war Gnad' und Friede da.

Christ. Renatus Graf v. Zinsendorf.

65.


Jes. 63, 9. Er erlösete sie, darum, daß Er sie liebete. (87)

1. { O Du Lie = be mei = ner Lie = be, Du er = wünsch = te Se = lig = keit!
Die Du Dich aus höchstem Trie = be In das jam = mer = vol = le Leid }
Dei = nes Lei = dens mir zu gu = te, Als ein Schlachtschaf ein = ge = stellt
Und be = zahlt mit Deinem Blu = te Al = le Mis = se = that der Welt;

2 Liebe, die mit Schweiß und Thränen
An dem Oelberg Sich betrübt!
Liebe, die mit Blut und Sehnen
Unaufhörlich fest geliebt;
Liebe, die den eig'nen Willen
In des Vaters Willen legt,
Und, den Fluch der Welt zu stillen,
Treu die Last des Kreuzes trägt;

3 Liebe, die für mich gestorben,
Und ein immerwährend Gut
An dem Kreuzesholz erworben,
Ach, wie denk' ich an Dein Blut!
Ach, wie dank' ich Deinen Wunden,
Du verwund'te Liebe Du!
Wenn ich in den letzten Stunden
Sanft in Deinen Armen ruh'!

66.

Matth. 27, 45. Und von der sechsten Stunde an ward eine Finsterniß über das ganze Land bis zu der neunten Stunde. (90)

Mel. No. 65.

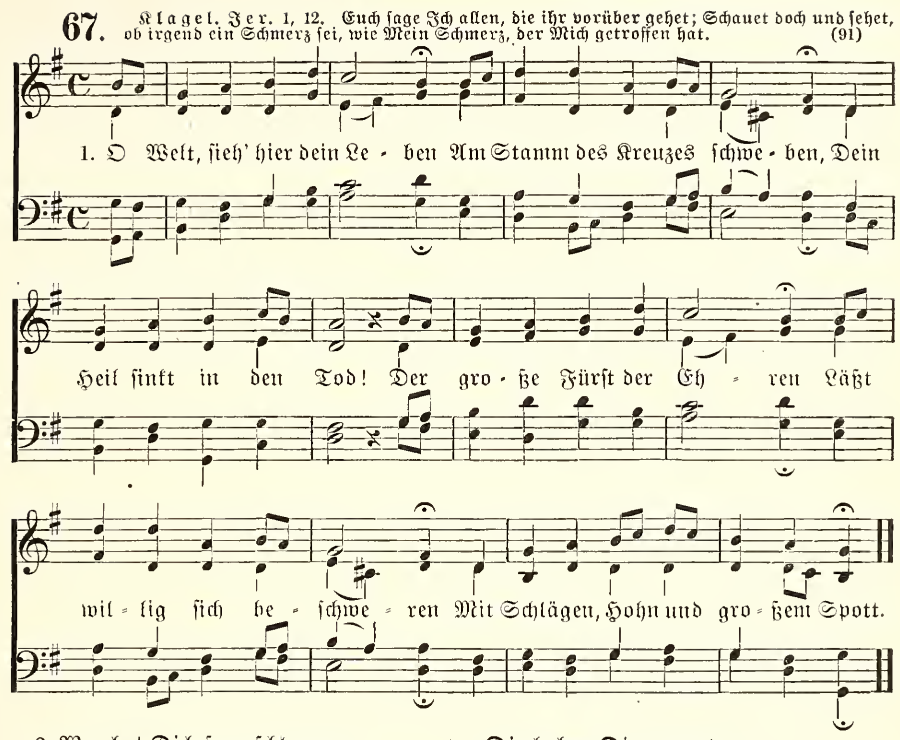
1 Finsterniß entsteht auf Erden,
Eh' das Weltlicht Funken fängt;
Finster muß der Erdkreis werden,
Da der Herr am Kreuze hängt.
Christi Todesangst im Dunkeln
Ist's, was trübe Wolken zieht,
Eh' man Seiner Gottheit Funkeln
Durch das Dunkel brechen sieht.

2 O wie hast Du, Sohn der Liebe,
Dich dem Vater für die Welt
Aus unsäglich reinem Triebe
Zum Versöhner dargestellt;
Die Gerechtigkeit ergrimmte,
Also, daß des Vaters Treu'
Gern den eignen Sohn bestimmte,
Daß Er hier der Mittler sei.

3 Endlich krönest Du das Ende
Mit dem Ruf: „Es ist vollbracht!"
Und hast in des Vaters Hände
Deinen müden Geist vermacht.
So wirst Du zu Gottes Rechten
Mir dereinst entgegensehn,
Wann mein Geist aus allen Nächten
Darf zum ew'gen Lichte gehn.

Nik. Ludw. Graf v. Zinsendorf u. Pottendorf.

67. Klagel. Jer. 1, 12. Euch sage Ich allen, die ihr vorüber gehet; Schauet doch und sehet, ob irgend ein Schmerz sei, wie Mein Schmerz, der Mich getroffen hat. (91)



2 Wer hat Dich so geschlagen,
Mein Heil, und Dich mit Plagen
So übel zugericht't?
Du bist ja nicht ein Sünder,
Wie wir und uns're Kinder,
Von Uebelthaten weißt Du nicht.

3 Ich, ich, und meine Sünden,
Die sich wie Körnlein finden
Des Sandes an dem Meer,
Die haben Dir erreget
Das Elend, das Dich schläget,
Und das betrübte Marterheer.

4 Ich bin, mein Heil, verbunden
All' Augenblick und Stunden
Dir überhoch und sehr.
Was Leib und Seel' vermögen,
Das soll ich billig legen
All'zeit an Deinen Dienst und Ehr'.

P. Gerhardt.

68. 1 Petr. 2, 24. Welcher unsere Sünden Selbst geopfert hat an Seinem Leibe auf dem Holz, auf daß wir, der Sünde abgestorben, der Gerechtigkeit leben; durch welches Wunden ihr seid heil geworden. (106)

Mel. No. 67.

1 Ich wünsch' mir alle Stunden
Durch Jesu Blut und Wunden
Ein froh' und selig Herz;
Giebt's bis auf Sein Erscheinen
Gleich manchmal noch zu weinen:
Er kennt und heilt ja jeden Schmerz.

2 So, wie Er am verhöhnt'sten,
So ist Er mir am schönsten;
Ich werd' des Blick's nie satt,
Und kann mich oft der Zähren
Vor Rührung nicht erwehren,
Weil Er mein Herz verwundet hat.

3 Ich bin durch manche Zeiten,
Wohl gar durch Ewigkeiten
In meinem Geist gereis't;
Nichts hat mir's Herz genommen,
Als da ich angekommen
Auf Golgatha; — Gott sei gepreis't!

C. R. Graf v. Zinsendorf.

69. Gal. 3, 13. Christus hat uns erlöset vom Fluch des Gesetzes, da Er ward ein Fluch für uns. (92)

Glaubensharfe.



2 Daß dich Jesus liebt von Herzen,
Kannst du hier am Kreuze seh'n.
Schau', wie alle Höllen Schmerzen
Ihm bis an die Seele geh'n!
Fluch und Schrecken Ihn bedecken;
Höre doch Sein Klaggetön'!

3 Das sind meiner Sünden Früchte;
Die, mein Heiland, ängsten Dich;
Diese schweren Zorngerichte,
Ja, die Höll' verdiente ich;
Diese Nöthen, Die Dich tödten,
Sollt' ich fühlen ewiglich.

4 Ach, ich Sündenkind der Erden!
Jesus, stirbst Du mir zu gut?
Soll Dein Feind erlöset werden
Durch Dein eig'nes Herzensblut?
Ich muß schweigen Und mich beugen
Für dies unverdiente Gut.

5 Leib und Leben, Blut und Glieder,
Alles giebst Du für mich hin;
Sollt' ich Dir nicht schenken wieder
Alles, was ich hab' und bin?
Ich bin Deine Ganz alleine;
Dir verschreib ich Herz und Sinn.

G. Terstegen.

70. Jes. 50, 6. Ich hielt Meinen Rücken dar denen, die Mich schlugen, und Meine Wangen denen, die Mich rauften; Mein Angesicht verbarg ich nicht vor Schmach und Speichel. (93)

Melchior Teschner 1613.



2 Du edles Angesichte,
Davor das Reich der Welt
Erschrickt und wird zunichte,
Wie bist Du so entstellt!
Wie bist Du so erbleichet,
Wer hat Dein Augenlicht,
Dem sonst kein Licht mehr gleichet,
So schändlich zugericht't?

3 Nun, was Du, Herr, erduldet,
Ist alles meine Last;
Ich hab' es selbst verschuldet,
Was Du getragen hast!
Schau her, hier steh' ich Armer,
Der Zorn verdienet hat;
Gieb mir, o mein Erbarmer,
Den Anblick Deiner Gnad'.

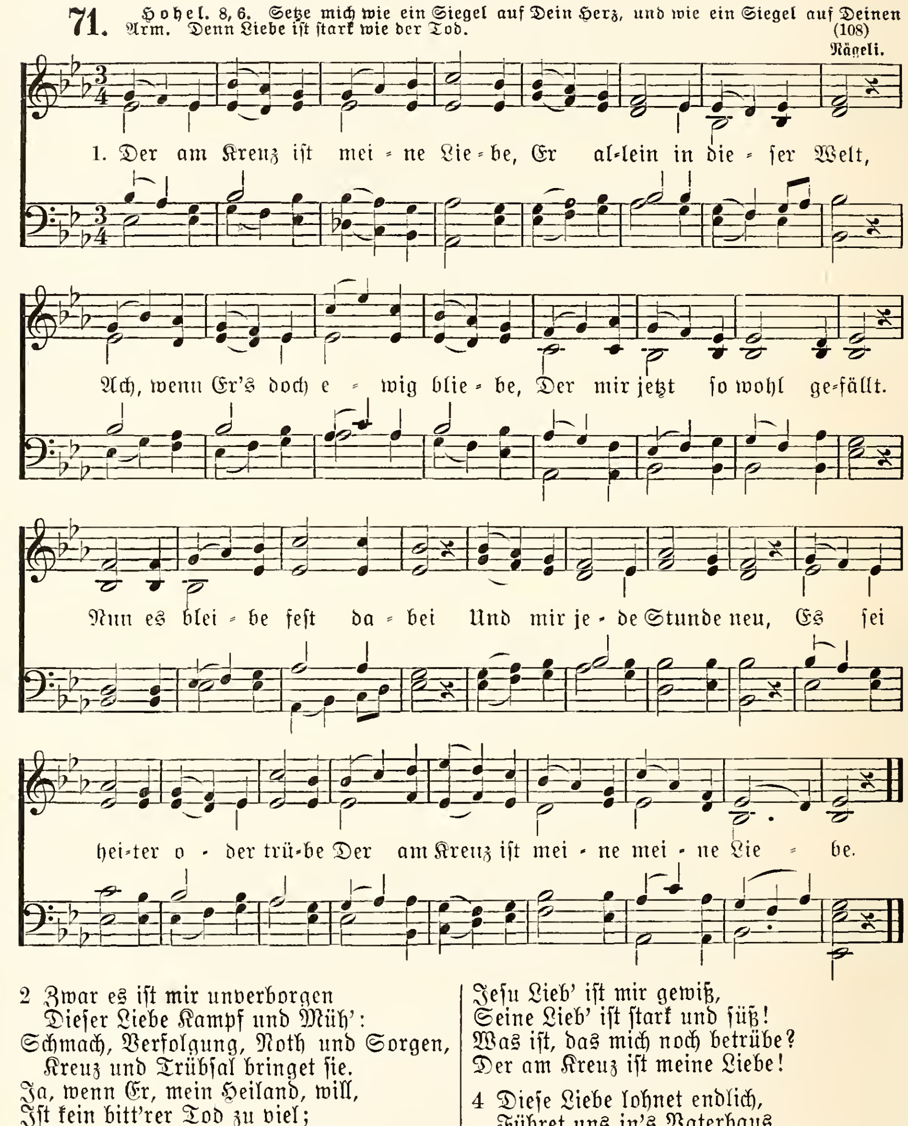
4 Ich danke Dir von Herzen,
O Jesu, liebster Freund,
Für Deines Todes Schmerzen,
Da Du's so gut gemeint.
Ach, gieb, daß ich mich halte
Zu Dir und Deiner Treu,
Und wann ich nun erkalte,
In Dir mein Ende sei.

5 Wann ich einmal soll scheiden,
So scheide nicht von mir;
Wann ich den Tod soll leiden,
So tritt Du dann herfür;
Wann mir am allerbängsten
Wird um das Herze sein,
So reiß' mich aus den Aengsten
Kraft Deiner Angst und Pein.

Paul Gerhardt.

71. Hohel. 8, 6. Setze mich wie ein Siegel auf Dein Herz, und wie ein Siegel auf Deinen Arm. Denn Liebe ist stark wie der Tod. (108)

Nägeli.



2 Zwar es ist mir unverborgen
Dieser Liebe Kampf und Müh':
Schmach, Verfolgung, Noth und Sorgen,
Kreuz und Trübsal bringet sie.
Ja, wenn Er, mein Heiland, will,
Ist kein bitt'rer Tod zu viel;
Doch es komme noch so trübe:
Der am Kreuz ist meine Liebe!

3 Aber wißt ihr meine Stärke,
Und was mich so muthig macht,
Daß mein Herz des Fleisches Werke
Und des Satans Grimm verlacht?
Jesu Lieb' ist mir gewiß,
Seine Lieb' ist stark und süß!
Was ist, das mich noch betrübe?
Der am Kreuz ist meine Liebe!

4 Diese Liebe lohnet endlich,
Führet uns in's Vaterhaus,
Ist zur letzten Zeit erkenntlich,
Und theilt Kränz' und Kronen aus.
Ach, ach, wollte Gott, daß doch
Alle Welt sich einmal noch
Dieses in das Herz einschriebe:
Der am Kreuz ist meine Liebe!

Joh. Ernst Greding.

72. Sach. 13, 6. Was sind das für Wunden in Deinen Händen. (109)

Mel. No. 71.

1 Jesu, Deine tiefen Wunden,
Deine Qual und bitt'rer Tod
Geben mir zu allen Stunden
Trost in Leib's- und Seelennoth;
Fällt mir etwas Arges ein,
Denk' ich bald an Deine Pein;
Die erlaubet meinem Herzen,
Mit der Sünde nicht zu scherzen.

2 Wenn sich will in Lüsten weiden
Mein verderbtes Fleisch und Blut,
So gedenk' ich an Dein Leiden,
Bald wird Alles wieder gut.
Kommt der Satan und setzt mir
Heftig zu, halt' ich ihm für
Deine Gnad und Gnadenzeichen;
Bald muß er von dannen weichen.

3 Will die Welt mein Herze führen
Auf die breite Sündenbahn,
Auf die Viele sich verlieren,
Alsdann schau ich emsig an
Deiner Marter Centnerlast,
Die Du ausgestanden hast.
So kann ich in Andacht bleiben,
Alle böse Lust vertreiben.

4 Ja, für alles, das mich kränket,
Geben Deine Wunden Kraft;
Wenn mein Herz hinein sich senket,
Fühl' ich neuen Lebenssaft.
Deines Trostes Süßigkeit
Wend't in mir das bitt're Leid,
Der Du mir das Heil erworben,
Da Du bist für mich gestorben.

5 Auf Dich setz' ich mein Vertrauen,
Du bist meine Zuversicht;
Dein Tod hat den Tod zerhauen,
Daß er mich kann tödten nicht.
Daß ich an Dir habe Theil,
Bringet mir Trost, Schutz und Heil;
Deine Gnade wird mir geben
Auferstehung, Licht und Leben.

6 Hab' ich Dich in meinem Herzen,
Du Brunn aller Gütigkeit,
So empfind' ich keine Schmerzen
Auch im letzten Kampf und Streit.
Ich verberge mich in Dich,
Kein Feind kann verletzen mich.
Wer sich legt an Deine Wunden,
Der hat glücklich überwunden.

Joh. Heermann.

73. Jer. 17, 14. Heile Du mich, Herr, so werde ich heil; hilf Du mir, so ist mir geholfen. (95)

Mel. No. 71.

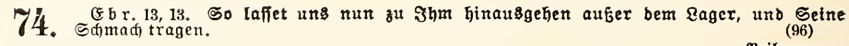
1 Sei mir tausendmal gegrüßet,
Der mich je und je geliebt,
Jesu, der Du selbst gebüßet
Das, womit ich Dich betrübt!
Ach, wie ist mir doch so wohl,
Wann ich knien und liegen soll
An dem Kreuze, da Du stirbest
Und um meine Seele wirbest!

2 Heile mich, o Heil der Seelen,
Wo ich krank und traurig bin;
Nimm die Schmerzen, die mich quälen,
Und den ganzen Schaden hin,
Den mir Adams Fall gebracht,
Und ich selbsten mir gemacht!
Wird, o Arzt, Dein Blut mich netzen
Wird sich all mein Jammer setzen.

3 Schreibe Deine blut'gen Wunden
Mir, Herr, in das Herz hinein,
Daß sie mögen alle Stunden
Bei mir unvergessen sein.
Du bist doch mein schönstes Gut,
Da mein ganzes Herze ruht.
Laß mich hier zu Deinen Füßen
Deiner Lieb' und Gunst genießen.

4 Diese Füße will ich halten
Auf das Beste wie ich kann.
Schaue meiner Hände Falten
Und mich selber freundlich an
Von des hohen Kreuzes Baum,
Und gieb meiner Bitte Raum;
Sprich: laß all dein Trauren schwinden,
Ich, ich tilg' all' deine Sünden!

Paul Gerhardt.

74. 
Ebr. 13, 13. So lasset uns nun zu Ihm hinausgehen außer dem Lager, und Seine Schmach tragen. (96)

Reibmann.



2 O Lamm Gottes, ohne Schuld,
Alles das hab' ich verschuldet,
Und Du hast aus großer Huld
Pein und Tod für mich erduldet,
Daß ich nicht verloren bin,
Giebst Du Dich an's Kreuze hin.

3 Ich kann nimmer, nimmermehr
Diese Plagen Dir vergelten;
Du verbindest mich zu sehr:
Alle Güter, tausend Welten,
Alles wäre noch kein Dank
Nur für Deinen Gallentrank.

4 Nun, ich weiß noch was für Dich;
Ich will Dir mein Herze geben.
Dieses soll beständiglich
Unter Deinem Kreuze leben.
Wie Du mein, so will ich Dein
Lebend, leidend, sterbend sein.

B. Schmolke.

75. 1 Joh. 1, 7. Das Blut Jesu Christi, Seines Sohnes, macht uns rein von aller Sünde. (114)

Lowell Mason.



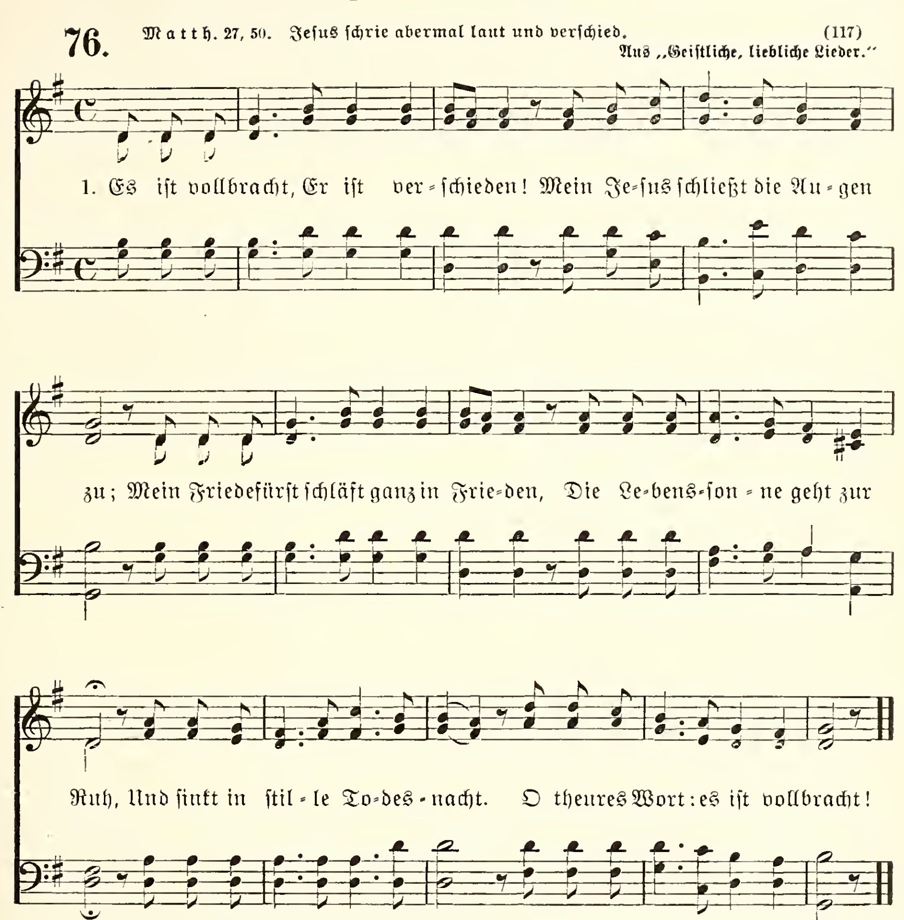
2 O Jesu Christe, Gottes Sohn,
Mein Trost, mein Heil, mein Gnaden-
thron,
Dein theures Blut, Dein Lebenssaft
Giebt mir stets neue Stärk' und Kraft.

3 Herr Jesu, in der letzten Noth,
Wenn mich schreckt Teufel, Höll' und Tod,
So laß ja dies mein Labsal sein:
Dein Blut macht mich von Sünden rein.

Dr. Joh. Olearius.

76. Matth. 27, 50. Jesus schrie abermal laut und verschied. (117)

Aus „Geistliche, liebliche Lieder."



2 Es ist vollbracht, wie Gott gesprochen;
Das ew'ge Wort muß sprachlos sein;
Das Herz der Treue wird gebrochen,
Den Fels des Heils umfaßt ein Stein;
Die höchste Kraft ist nun verschmacht't.
O wahres Wort: es ist vollbracht!

3 Es ist vollbracht, und meine Sünden
Verdammen nun mein Herz nicht mehr;
Denn Gnade hör' ich mir verkünden
Durch Jesu Blut vom Kreuze her.
Nun ist getilgt der Hölle Macht.
O süßes Wort: es ist vollbracht!

4 Es ist vollbracht! Mein Herzverlangen,
Du allerliebste Liebe Du,
Dich wünschen Engel zu umfangen:
Nimm auch in meinem Herzen Ruh,
Wo Liebe Dir ein Grab gemacht!
Trostvolles Wort: es ist vollbracht!

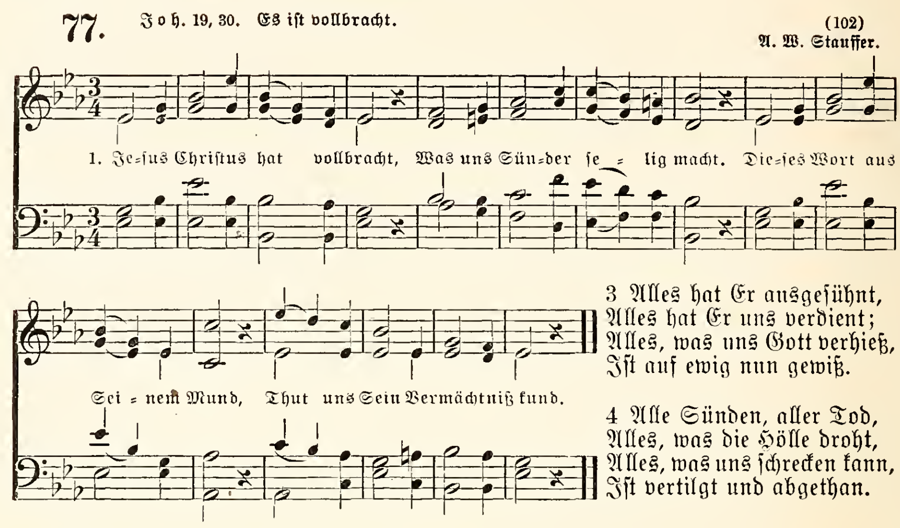
5 Es ist vollbracht! Ich will mich legen
Zur Ruh vor meines Heilands Grab;
Die Engel sind allhier zugegen
Und steigen bei mir auf und ab;
Die Himmelspfort' ist aufgemacht.
O Lebenswort: es ist vollbracht!

Salomo Frank.

77.

Joh. 19, 30. Es ist vollbracht.

(102)
A. W. Stauffer.



2 Sieh', Er sprach dies Wort für dich,
Sprach's für Alle, sprach's für mich:
Alles, Alles ist vollbracht,
Was die Sünder selig macht!

5 Alle Schriften sind erfüllt,
Des Gesetzes Fluch gestillt;
Alle Gnade waltet hier,
Allen Frieden haben wir.

Philip Friedr. Hiller.

78.

Röm. 4, 25. Welcher ist um unserer Sünde willen dahin gegeben, und um unserer Gerechtigkeit willen auferwecket.

(118)

1. O Traurig=keit, O Her = ze = leid! Ist das nicht zu be = kla = gen? Gott des Vaters ei = nig Kind Wird in's Grab ge = tra = gen.

3 O süßer Mund, O Glaubensgrund,
Wie bist Du doch zerschlagen!
Alles, was auf Erden lebt,
Muß Dich ja beklagen.

4 O selig ist Zu aller Frist,
Der dieses recht bedenket,
Wie der Herr der Herrlichkeit
Wird in's Grab versenket.

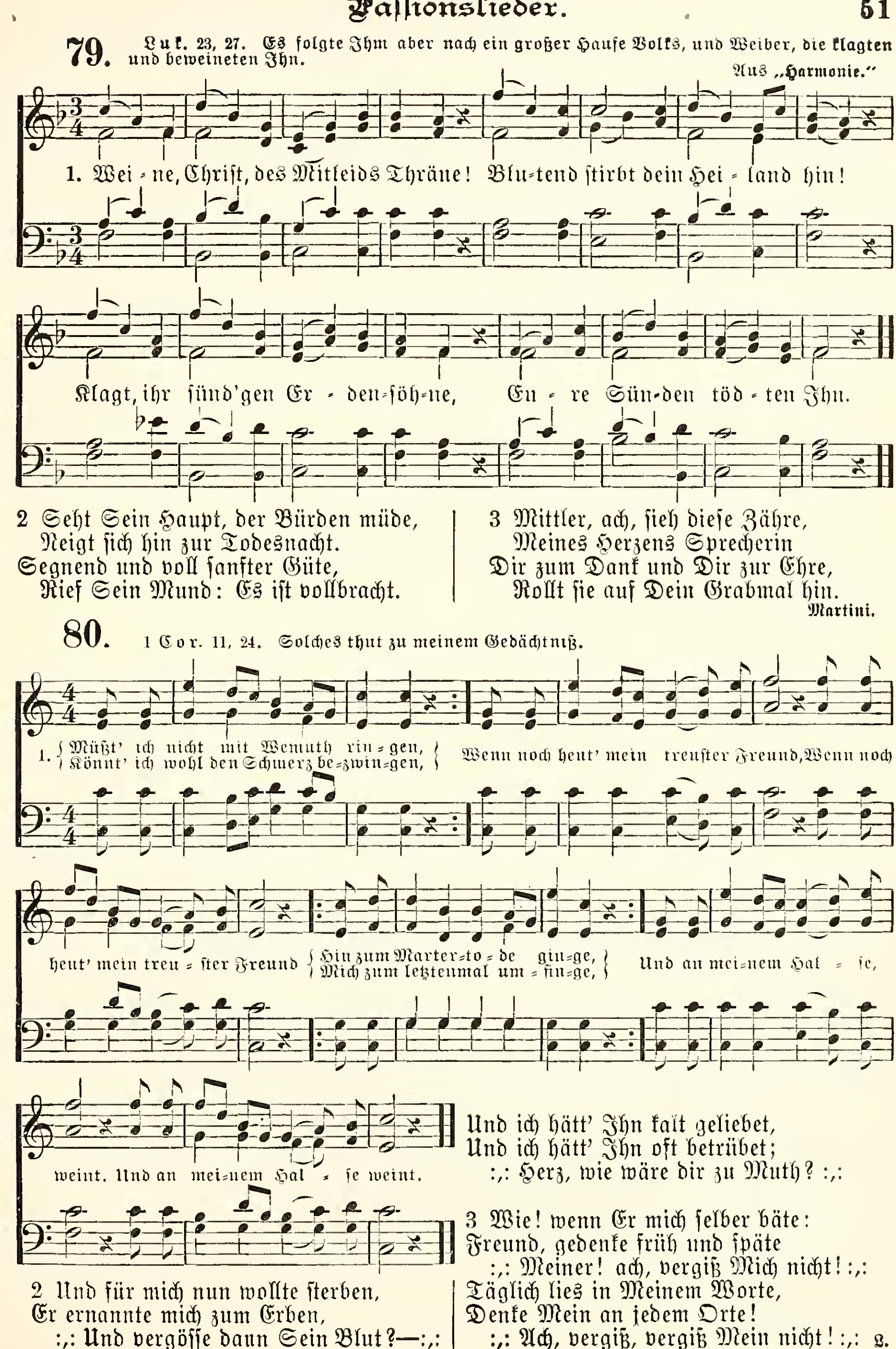
2 O Menschenkind! Nur Deine Sünd'
Hat dieses angerichtet,
Da Du durch die Missethat
Warest ganz vernichtet.

5 O Jesu, Du Mein' Hülf' und Ruh,
Ich bitte Dich mit Thränen:
Hilf, daß ich mich bis in's Grab
Nach Dir möge sehnen!

Johann Rist.

79. Luk. 23, 27. Es folgte Ihm aber nach ein großer Haufe Volks, und Weiber, die klagten und beweineten Ihn.

Aus „Harmonie."



2 Seht Sein Haupt, der Bürden müde,
Neigt sich hin zur Todesnacht.
Segnend und voll sanfter Güte,
Rief Sein Mund: Es ist vollbracht.

3 Mittler, ach, sieh diese Zähre,
Meines Herzens Sprecherin
Dir zum Dank und Dir zur Ehre,
Rollt sie auf Dein Grabmal hin.

Martini.

80. 1 Cor. 11, 24. Solches thut zu meinem Gedächtniß.

Und ich hätt' Ihn kalt geliebet,
Und ich hätt' Ihn oft betrübet;
:,: Herz, wie wäre dir zu Muth? :,:

2 Und für mich nun wollte sterben,
Er ernannte mich zum Erben,
:,: Und vergösse dann Sein Blut?—:,:

3 Wie! wenn Er mich selber bäte:
Freund, gedenke früh und späte
:,: Meiner! ach, vergiß Mich nicht! :,:
Täglich lies in Meinem Worte,
Denke Mein an jedem Orte!
:,: Ach, vergiß, vergiß Mein nicht! :,: L.

81. Markus 14, 32. Und sie kamen zu dem Hofe, mit Namen Gethsemane. Und Er sprach zu Seinen Jüngern: Setzet euch hier, bis Ich hingehe und bete.

Halle.



2 Dort lag der heiligste der Beter
In dunkler Nacht auf Seinen Knieen;
Dort hat das Kind der frommen Väter
Zu Gott gerufen und geschrieen.
Dort wurden Seufzer ausgestoßen
In großer Angst und Seelennoth;
Von der gesenkten Stirne flossen
Die schweren Tropfen blutigroth.

3 Gethsemane, nun heißt dein Name,
In heil'gem Sinn das Kelterthal,
Seitdem hier der gerechte Same
Gelegen unter solcher Qual.
Hier ward errungen unter Schmerzen
Der Balsam der Ergebenheit;
Hier quoll aus dem gepreßten Herzen
Ein lautres Oel der Heiligkeit.

4 O Herr! Du hast auch meinen Frieden
Gesucht in jener finstern Nacht;
Du hast, von Allen abgeschieden,
Für mich gebetet und gewacht.
Wie sollt' ich daran nicht gedenken,
Und aller Orten, wo ich geh',
Die Blicke meiner Augen lenken
Hinüber nach Gethsemane.

5 Wenn ich von aller Welt verlassen
Und traurig bin in schwerer Zeit,
So laß mich dies in's Auge fassen
In meiner Seeleneinsamkeit.
Was immer uns'rem Herzen fehle,
Du weißt und kennest alles Weh;
Du sprichst zu der betrübten Seele:
Gedenke an Gethsemane!

Heinrich Puchta.

VIII. Von der Auferstehung Jesu Christi.

Oster- und Auferstehungs-Lieder.

82. Apostg. 3, 15. Den Fürsten des Lebens habt ihr getödtet, den hat Gott auferwecket von den Todten, des sind wir Zeugen. (122)

J. M. Biermann, (Glaubensharfe.)



3 In der Gerechten Hütten
Schallt schon das Siegeslied,
Du trittst Selbst in die Mitten
Und bringst den Osterfried'.

4 Ach, theile doch die Beute
Bei Deinen Gliedern aus;
Ach, komm, und bring' noch heute
Dein Heil in Herz und Haus.

2 Der Feind wird Schau getragen
Und heißt nunmehr ein Spott;
Wir aber können sagen:
Mit uns ist unser Gott!

5 Schwing' Deine Siegesfahnen
Auch über unser Herz,
Und zeig' uns einst die Bahnen,
Vom Grabe himmelswärts. B. Schmolke.

83. Luk. 24, 34. Der Herr ist wahrhaftig auferstanden. (127)

2 Der Lebensfürst den Tod besiegt,
Da Er Selbst todt im Grabe liegt;
Er geht hervor in eig'ner Kraft,
Und Tod und Höll' an Ihm nichts schafft.

3 Lebt Christus, was bin ich betrübt?
Ich weiß, daß Er mich herzlich liebt;
Und stürb' auch alle Welt mir ab:
G'nug, daß ich Christum bei mir hab'.

4 Durch Seiner Auferstehung Kraft,
Komm' ich zur Himmelsbürgerschaft;
Durch Ihn bin ich mit Gott versöhnt,
Und mit Gerechtigkeit gekrönt.

5 Für diesen Trost, o großer Held,
Herr Jesu, dankt Dir alle Welt!
Bis wir dereinst in höh'rer Weis'
Erheben Deinen Ruhm und Preis.

Joh. Heermann.

84. Röm. 8, 11. So nun der Geist Deß, der Jesum von den Todten auferwecket hat, in euch wohnet; so wird auch Derselbige, der Christum von den Todten auferwecket hat, eure sterblichen Leiber lebendig machen. (134)

P. Ritter.



2 Jesus lebt! Ihm ist das Reich
Ueber alle Welt gegeben;
Mit Ihm werd' auch ich zugleich
Ewig herrschen, ewig leben.
Gott erfüllt, was Er verspricht;
Dies ist meine Zuversicht.

3 Jesus lebt! wer nun verzagt,
Lästert Ihn und Gottes Ehre;
Gnade hat Er zugesagt,
Daß der Sünder sich bekehre.
Gott verstößt in Christo nicht;
Dies ist meine Zuversicht.

4 Jesus lebt! Sein Heil ist mein;
Sein sei auch mein ganzes Leben.
Reines Herzens will ich sein,
Und den Lüsten widerstreben.
Er verläßt den Schwachen nicht;
Dies ist meine Zuversicht.

5 Jesus lebt! ich bin gewiß;
Nichts soll mich von Jesu scheiden,
Keine Macht der Finsterniß,
Keine Herrlichkeit, kein Leiden.
Er giebt Kraft zu dieser Pflicht;
Dies ist meine Zuversicht.

6 Jesus lebt! nun ist der Tod
Mir der Eingang in das Leben.
Welchen Trost in Todesnoth
Wird Er meiner Seele geben,
Wenn sie gläubig zu Ihm spricht:
Herr, Herr, meine Zuversicht!

C. F. Gellert.

85. Hiob 19, 25. Ich weiß, daß mein Erlöser lebt, und Er wird mich hernach aus der Erde auferwecken. (133)

Mel. No. 84.

1 Jesus, meine Zuversicht
Und mein Heiland, ist mein Leben!
Dieses weiß ich, sollt' ich nicht
Darum mich zufrieden geben,
Was die lange Todesnacht
Mir auch für Gedanken macht?

2 Jesus, Er, mein Heiland, lebt;
Ich werd' auch das Leben schauen,
Sein, wo mein Erlöser schwebt;
Warum sollte mir denn grauen?
Lässet auch ein Haupt sein Glied,
Welches es nicht nach sich zieht?

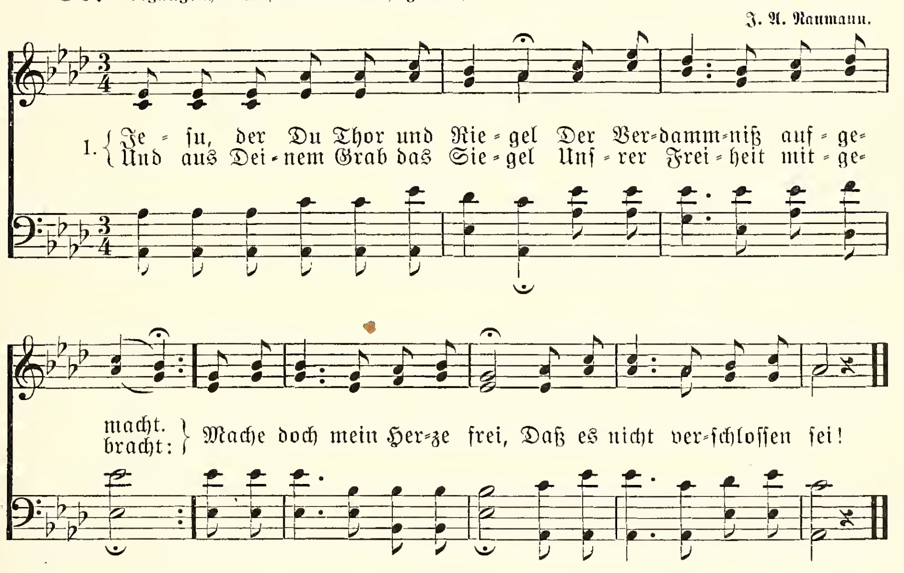
3 Ich bin durch der Hoffnung Band
Zu genau mit Ihm verbunden;
Meine starke Glaubenshand
Wird in Ihn gelegt befunden,
Daß mich auch kein Todesbann
Ewig von Ihm trennen kann.

4 Ich bin Fleisch, und muß daher
Auch einmal zu Asche werden;
Dieses weiß ich, doch wird Er
Mich erwecken aus der Erden,
Daß ich in der Herrlichkeit
Um Ihn sein mög' allezeit.

Luise Henriette, Churfürstin v. Brandenburg.

86. 2 Tim. 1, 10. Christus hat dem Tode die Macht genommen, und das Leben und ein unvergängliches Wesen an das Licht gebracht. (130)

J. A. Naumann.



2 Hebe weg die schweren Steine,
Die mein Arm nicht heben kann,
Daß mir nichts unmöglich scheine,
Was Du für die Welt gethan,
Bis ich Alles freudenvoll
Glaube, was ich glauben soll.

3 Tod und Hölle sind bezwungen;
Theile Deinen Sieg mit mir;
Und wie Du bist durchgedrungen,
Also zeuch mich auch zu Dir,
Daß ich aus des Satans Macht
Werde ganz zu Gott gebracht.

4 In mir selbst bin ich erstorben;
Wecke mich, mein Heiland, auf!
Und Dein Geist, den Du erworben,
Fördre täglich meinen Lauf,
Daß ich auf der Lebensbahn
Freudig laufe himmelan.

5 Einstens wird die Zeit erscheinen,
Da die Todten auferstehn;
Herr, da werden all' die Deinen
Glänzend aus den Gräbern gehn.
Ach, verleih, daß jener Tag
Ewig mich erfreuen mag!

Casp. Neumann.

87. 1 Cor. 15, 55. 57. Der Tod ist verschlungen in den Sieg. Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg? Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gegeben hat durch unsern Herrn Jesum Christum. (125)

A. Knöpken.

1. { Mein Fels hat ü = ber = wun = den Der Höl = le gan = zes Heer,
Der Sa = tan liegt ge = bun = den, Die Sün = de kann nicht mehr }
Mich durch's Ge = setz ver = dam = men; Denn al = le Zor = nes = flam = men Hat Je = sus aus = ge = löscht.

2 Auf denn, mein Herz, und bringe
Dem Heiland Dank davor!
Vertreib' die Furcht und schwinge
Im Glauben dich empor,
Wirf des Gewissens Nagen,
Dein Sorgen und dein Zagen
In Christi leeres Grab.

3 Ist Jesus auferstanden,
Mit Herrlichkeit geschmückt,
So bist du ja den Banden
Des Todes mit entrückt.
Kein Fluch bleibt im Gewissen,
Der Schuldbrief ist zerrissen,
Denn Alles ist bezahlt.

F. A. Lambert.

88. Col. 1, 18. Er ist das Haupt des Leibes, nämlich der Gemeine; welcher ist der Anfang und der Erstgeborne von den Todten. (131)

Nürnberg 1690.



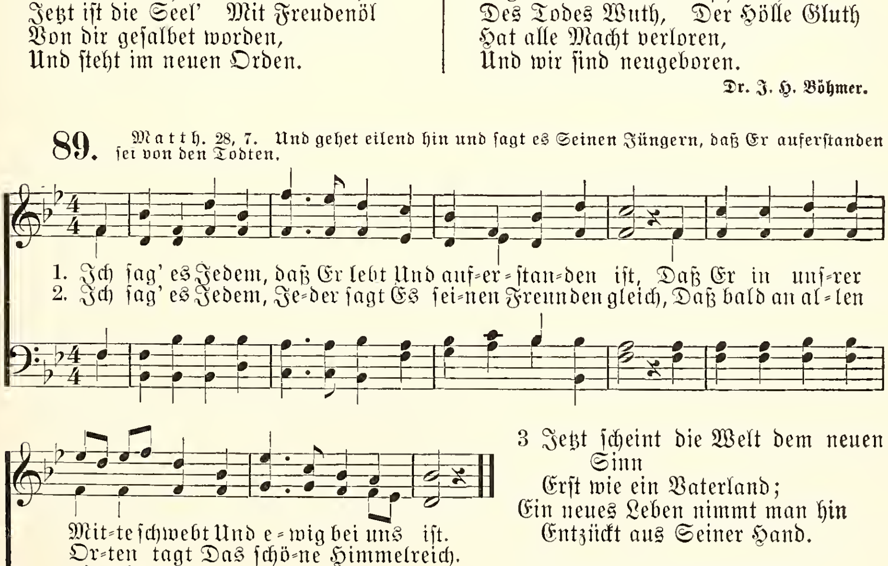


2 Nun geht uns fröhlich wieder auf
Die rechte Gnadensonne;
Die uns verschwand in ihrem Lauf,
Giebt Strahlen neuer Wonne;
Jetzt ist die Seel' Mit Freudenöl
Von dir gesalbet worden,
Und steht im neuen Orden.

3 Die Kräfte Deiner Majestät
Durchbrechen Grab und Steine;
Dein Sieg ist's, der uns mit erhöht
Zum vollen Gnadenscheine;
Des Todes Wuth, Der Hölle Gluth
Hat alle Macht verloren,
Und wir sind neugeboren.

Dr. J. H. Böhmer.

89. Matth. 28, 7. Und gehet eilend hin und sagt es Seinen Jüngern, daß Er auferstanden sei von den Todten.



3 Jetzt scheint die Welt dem neuen Sinn
Erst wie ein Vaterland;
Ein neues Leben nimmt man hin
Entzückt aus Seiner Hand.

4 Hinunter in das tiefe Meer
Versank des Todes Grau'n,
Und Jeder kann nun licht und hehr
In seine Zukunft schau'n.

90. Röm. 6, 8. Sind wir aber mit Christo gestorben, so glauben wir, daß wir auch mit Ihm leben werden. (132)



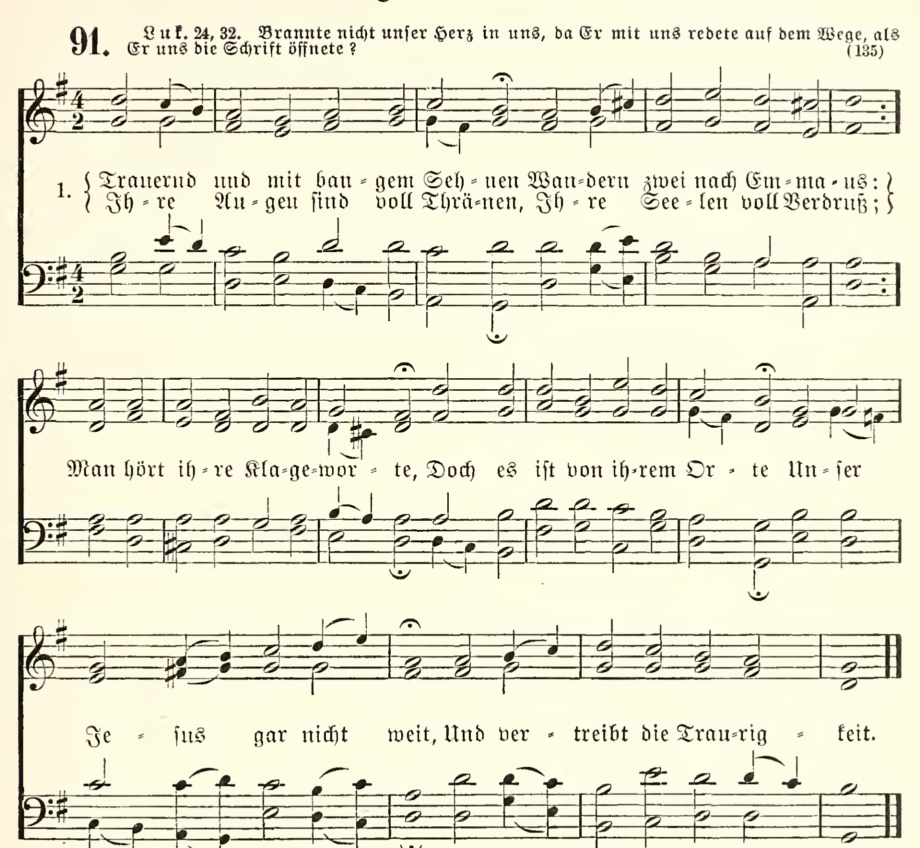
2 Mein Jesus lebt! Er kam, der starke Held,
Der Friedefürst voll Huld;
Er brachte Leben in die todte Welt,
Vergebung uns'rer Schuld.
Er, den zu uns die Liebe führte,
Rang mit dem Tod und triumphirte.
Mein Jesus lebt!

3 Mein Jesus lebt! Mit stiller Freudigkeit
Wall' ich nun meine Bahn,
Geh' festen Muths durch Noth, Gefahr und Streit
Zu meinem Ziel hinan.
Mich führt die Wahrheit, die Er lehrte,
Sein Heil, das mir Sein Tod bewährte.
Mein Jesus lebt!

4 Mein Jesus lebt! Wer ist's, der Ihm mich raubt?
Ich bin Sein Siegeslohn!
Hat Ihn nicht Gott als unser Oberhaupt
Gesetzt auf Seinen Thron?
Er schirmet nun die Seinen alle;
Wer Ihn umfaßt, kommt nie zu Falle.
Mein Jesus lebt!

5 Mein Jesus lebt! Er hat das Todesthal
Mir durch Sein Licht erhellt.
Bald leuchtet mir der ew'gen Sonne Strahl
In jener Heimathwelt;
Dort ruh' ich, sicher vor Gefahren,
Im Kreise der verklärten Schaaren.
Mein Jesus lebt!

91. Luk. 24, 32. Brannte nicht unser Herz in uns, da Er mit uns redete auf dem Wege, als Er uns die Schrift öffnete? (135)



2 Ach, es geh'n noch manche Herzen
Ihrem stillen Kummer nach;
Sie bejammern ihre Schmerzen,
Ihre Noth und Ungemach!
Manches wandelt ganz alleine,
Daß es nur zur G'nüge weine,
Doch mein Jesus ist dabei,
Fragt: was man so traurig sei?

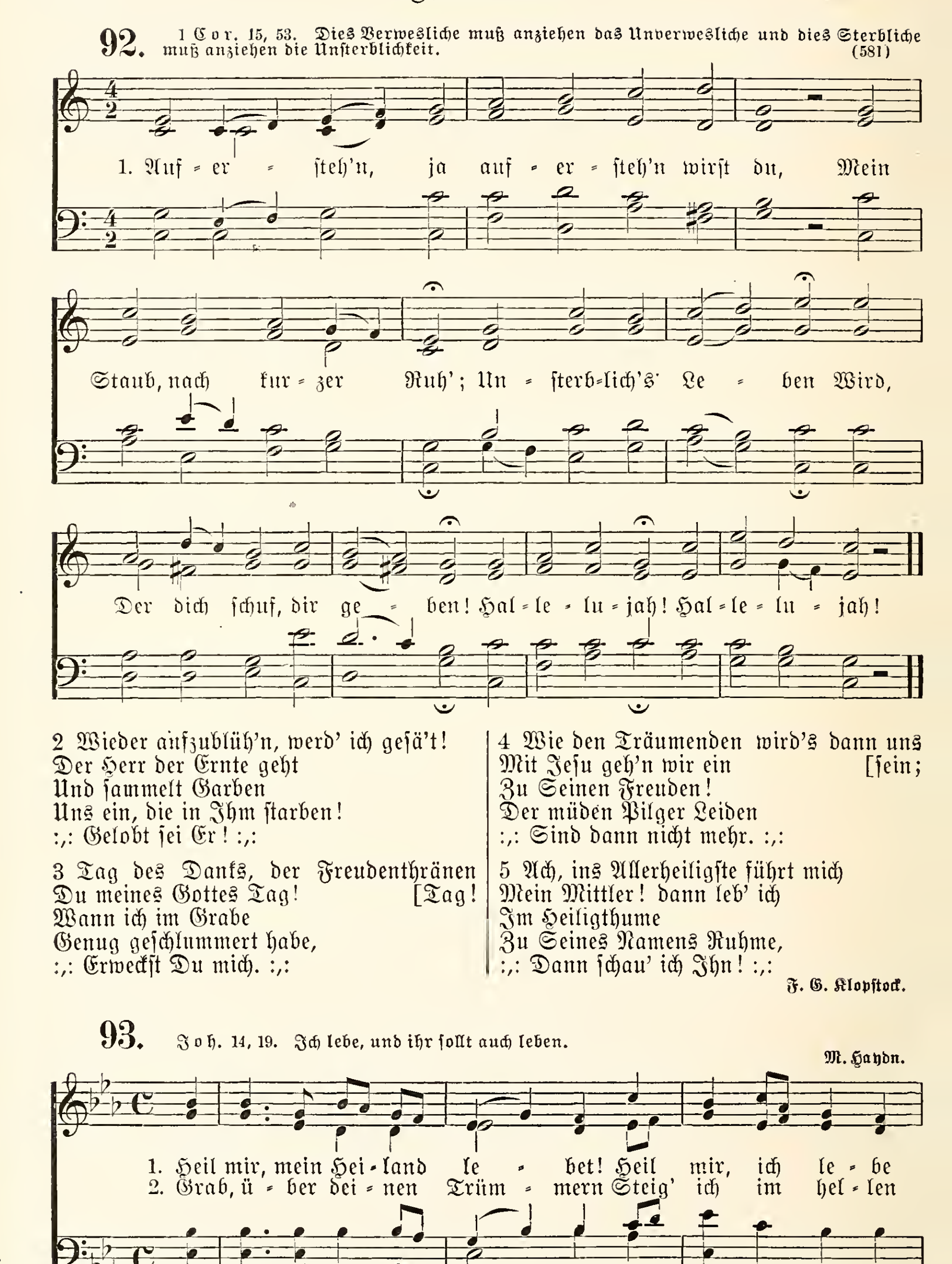
3 Oft schon hab' ich's auch empfunden:
Jesus läßt mich nie allein;
Jesus stellt zu rechten Stunden
Sich mit Seinem Beistand ein.
Wenn ich mich in Leid verzehre,
Gleich als ob Er ferne wäre,
O so ist Er mehr als nah,
Und mit Seiner Hülfe da.

4 Bin ich traurig und betrübet,
Herr, so ruf' mir in den Sinn,
Daß mich Deine Seele liebet,
Und daß ich Dein eigen bin.
Laß Dein Wort mich fester gründen,
Laß es auch mein Herz entzünden,
Daß es voller Liebe brennt
Und stets besser Dich erkennt.

5 Hilf, wann es will Abend werden
Und der Lebenstag sich neigt,
Wann dem dunkeln Aug' auf Erden
Nirgends sich ein Helfer zeigt;
Bleib alsdann in unsrer Mitten,
Wie Dich Deine Jünger bitten,
Bis Du sie getröstet hast; —
Bleibe, bleibe, theurer Gast!

Joh. Neunherz.

92. 1 Cor. 15, 53. Dies Verwesliche muß anziehen das Unverwesliche und dies Sterbliche muß anziehen die Unsterblichkeit. (581)



2 Wieder aufzublüh'n, werd' ich gesä't!
Der Herr der Ernte geht
Und sammelt Garben
Uns ein, die in Ihm starben!
:,: Gelobt sei Er! :,:

3 Tag des Danks, der Freudenthränen Tag!
Du meines Gottes Tag!
Wann ich im Grabe
Genug geschlummert habe,
:,: Erweckst Du mich. :,:

4 Wie den Träumenden wird's dann uns sein;
Mit Jesu geh'n wir ein
Zu Seinen Freuden!
Der müden Pilger Leiden
:,: Sind dann nicht mehr. :,:

5 Ach, ins Allerheiligste führt mich
Mein Mittler! dann leb' ich
Im Heiligthume
Zu Seines Namens Ruhme,
:,: Dann schau' ich Ihn! :,:

F. G. Klopstock.

93. Joh. 14, 19. Ich lebe, und ihr sollt auch leben.

M. Haydn.



94 Joh. 6, 40. Das ist aber der Wille Deß, der mich gesandt hat, daß wer den Sohn siehet und glaubet an Ihn, habe das ewige Leben, und ich werde ihn auferwecken am jüngsten Tage. (579)

Mel. No. 93.

1 Ich geh' zu Deinem Grabe
Du großer Siegesfürst,
Weil ich die Hoffnung habe,
Daß Du mir zeigen wirst,
Wie man kann fröhlich sterben
Und fröhlich aufersteh'n,
Und mit den Himmelserben
In's Land des Lebens geh'n.

2 Du liegest in der Erde
Und hast sie eingeweiht,
Wenn ich begraben werde,
Daß sich mein Herz nicht scheut,
Auch in den Staub zu legen,
Was Staub und Asche ist,
Weil Du ja allerwegen
Der Herr der Erde bist.

3 Du schläfst in deinem Grabe,
Daß ich auch meine Ruh'
An diesem Orte habe, —
Drückst mir die Augen zu;
Nun soll mir gar nicht grauen,
Wenn mein Gesicht vergeht:
Ich werde Den wohl schauen,
Der mir zur Seite steht.

4 Dein Grab war wohl versiegelt,
Doch brichst Du es entzwei;
Wenn mich der Tod verriegelt,
So bin ich dennoch frei;
Du wirst den Stein schon rücken,
Der auch mein Grab bedeckt;
Dann werd' ich Dich erblicken,
Der mich vom Tod erweckt.

5 O meines Lebens Leben!
O meines Todes Tod!
Dir will ich mich ergeben
Auch in der letzten Noth;
Dann schlaf ich ohne Kummer
In Deinem Frieden ein,
Und wach ich auf vom Schlummer,
Wirst Du mein Loblied sein!

Benjamin Schmolke.

95.

Lukas 24, 34. Der Herr ist wahrhaftig auferstanden und Simon erschienen.

Rud. Scheuermann.

See=le, dein Heiland ist frei von den Banden, Glor=reich und herrlich vom To=de er=stan=den.

Freu=e dich, See = le; die Höl = le er=bebt: Je = sus, dein Heiland, ist Sie = ger und lebt!

Je=sus, dein Heiland, ist Sie=ger und lebt!

2 Freue dich, Seele, der Hölle Macht lieget;
Sünde und Satan und Tod sind besieget.
Der im Triumphe dem Grab sich enthebt.
:,: Jesus, Dein Heiland, ist Sieger und lebt! :,:

3 Fasse dich, Seele, sei tapfer im Streite;
Jesus ist mit dir, und kämpft dir zur Seite;
Zage nicht, wenn auch der Tod dich umschwebt;
:,: Jesus, dein Heiland, ist Sieger und lebt! :,:

96.

Markus 16, 10. Und sie ging hin, und verkündigte es denen, die mit Ihm gewesen waren, die da Leide trugen und weineten.

E. S. Lorenz.





By permission of LAUER & MATTILL.

2 Sagt's an Grabesstätten,
Wo die Thräne rinnt.
Sagt's an Krankenbetten,
Sagt's dem kleinsten Kind;
Sagt's dem matten Greise,
Sagt's dem Mütterlein;
Eine süße Weise,
Wird es ihnen sein.

3 Laßt es heut' erklingen,
Schön und wunderbar;
Laßt uns alle singen
Mit der Engelschaar;
Daß in allen Landen
Satan's Macht erbebt;
Christus ist erstanden,
Jesus Christus lebt.

J. Maurer.

97.

2 Timoth. 1, 10. Jesus Christus hat dem Tode die Macht genommen und das Leben und ein unvergängliches Wesen an das Licht gebracht.



2 Du sankest nach vollbrachtem Lauf
In finst're Gruft hinab,
Wie manche Thräne floß darauf
Und segnete Dein Grab.

3 Nun aber ist die off'ne Gruft
Ein Ort, da Wonne schwebt,
Da Gottes Engel segnend ruft:
„Kommt, sehet, Jesus lebt."

4 Welch ein Triumph! o welch ein Held!
Wo ist der Feinde Heer?
Sie sind geschlagen und gefällt,
Und keiner trotze mehr.

5 Ich lebe schon durch Seine Macht
Im neuen Leben hier;
Es fliehet meiner Sünden Nacht,
Und Christus lebt in mir.

6 Lebst Du in mir, o Gottessohn,
So ist mein Tod Gewinn!
So führst Du mich zu Deinem Thron,
Durch Grab und Moder hin.

7 Dann schau' ich in Gerechtigkeit
O Gott, Dich, wie Du bist,
Und sing im hellen Ehrenkleid
Dein Lob, Herr Jesu Christ.

Chr. Gottl. Göz.

IX. Von der Himmelfahrt und himmlischen Herrlichkeit Jesu Christi.

1. Himmelfahrtslieder.

98. Ps. 47, 6. Gott fähret auf mit Jauchzen, und der Herr mit heller Posaune. (136)

L. Wallon.



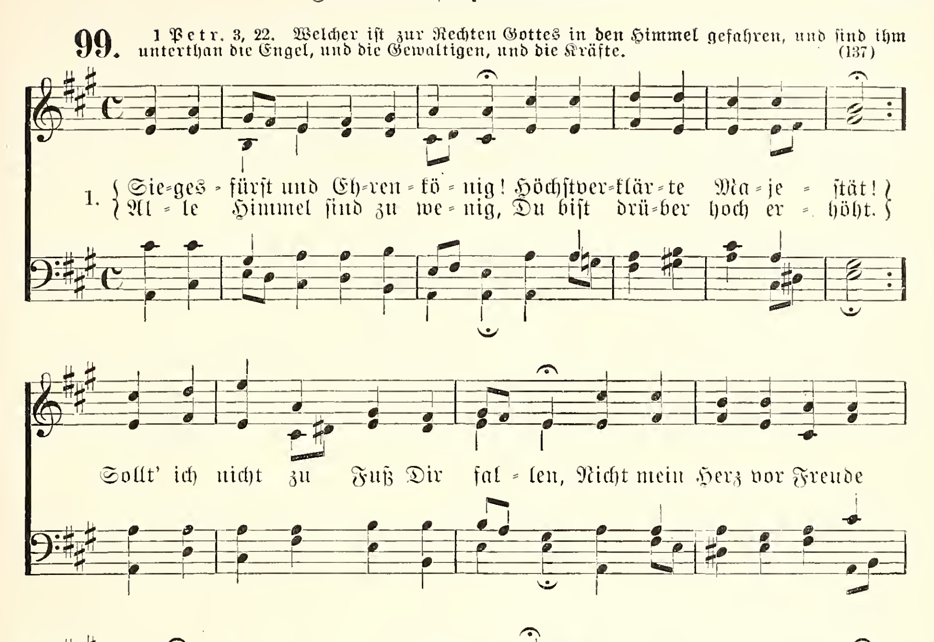
2 Zeuch, Jesu, zeuch uns ganz zu Dir!
Hilf, daß wir künftig für und für
Nach Deinem Reiche trachten.
Laß unsern Wandel himmlisch sein,
Daß wir der Erden eiteln Schein
Und Ueppigkeit verachten;
Unart, Hoffahrt
Laß uns meiden, Christlich leiden,
Wohl ergründen,
Wo die Gnade sei zu finden.

3 Sei, Jesu, unser Schirm und Hort,
Und gründ' uns auf Dein göttlich Wort,
So sind wir nie verlassen.
Laß suchen uns, was droben ist;
Auf Erden wohnet Trug und List
Und Feinde, die uns hassen.
Lügen, Trügen,
Angst und Zagen, Ach, wie plagen,
Ach, wie quälen
Sie so viele Christenseelen!

4 Herr Jesu, komm, Du Gnadenthron,
Du Siegesfürst, Held, Davids Sohn,
Komm, stille mein Verlangen!
Du bist uns allen ja zu gut
Durch Dein vergoss'nes theures Blut
In's Heiligthum gegangen.
Dafür Soll Dir
Von uns allen Dank erschallen.
Nimm am Ende,
Herr, uns auf in Deine Hände!

Ernst Christoph Homburg.

99. 1 Petr. 3, 22. Welcher ist zur Rechten Gottes in den Himmel gefahren, und sind ihm unterthan die Engel, und die Gewaltigen, und die Kräfte. (137)



2 Seh' ich Dich gen Himmel fahren,
Seh' ich Dich auf Gottes Thron,
Seh' ich, wie der Engel Schaaren
Jauchzen Dir, dem ew'gen Sohn!
Sollt' ich nicht zu Fuß Dir fallen,
Nicht mein Herz vor Freude wallen,
Da der Himmel jubilirt?
Daß mein König triumphirt?

3 Weit und breit, Du Himmelssonne,
Deine Klarheit sich ergießt,
Daß ein Strom von ew'ger Wonne
Durch die Himmelsgeister fließt.
Prächtig wirst Du aufgenommen,
Jauchzend heißt man Dich willkommen;
Schau, Dein armes Kind steht hier,
Ruft auch Hosianna Dir!

4 Geist und Kraft nun überfließen:
Laß sie fließen auch auf mich,
Bis zum Schemel Deiner Füßen
Alle Feinde legen sich!
Herr, zu Deinem Scepter wende
Alles bis zum Welten-Ende;
Mache Dir auf Erden Bahn,
Alle Herzen unterthan!

5 Nun erfüllst Du aller Orten
Alles durch Dein Nahesein;
Meines Geistes ew'ge Pforten
Stehn Dir offen: komm herein!
Komm, Du König aller Ehren!
Komm, bei mir auch einzukehren;
Ewig in mir leb' und wohn',
Als in Deinem Himmelsthron!

Ger. Terstegen.

100. Eph. 1, 22. Gott hat alle Dinge unter Seine Füße gethan, und hat Ihn gesetzt zum Haupt der Gemeine über Alles. (138)

M. Haydn.



2 Wir wissen nun vom Siege,
Der unser Haupt erhöht;
Wir wissen zur Genüge,
Wie man zum Himmel geht.
Der Heiland geht voran,
Will uns zurück nicht lassen;
Er zeiget uns die Straßen,
Er bricht uns sich're Bahn.

3 Laßt uns zum Himmel dringen
Mit herzlicher Begier;
Laßt uns voll Inbrunst singen:
Dich, Jesu, suchen wir!
Dich, o Du Gottessohn,
Dich Weg, Dich wahres Leben,
Dem alle Macht gegeben,
Dich unſ'res Hauptes Kron'!

4 Fahr' hin mit deinen Schätzen,
Du trügerische Welt!
Wir flieh'n aus deinen Netzen;
Dort ist, was uns gefällt!
Der Herr ist unſ're Zier,
Der Herr ist unſ're Wonne;
Zu unſ'rer Lebenssonne,
Zu Jesu ziehen wir!

Dr. G. W. Sacer.

101. Ps. 110, 4. Der Herr hat geschworen, und wird Ihn nicht gereuen: Du bist ein Priester ewiglich, nach der Weise Melchisedechs. (139)

Luther 1535.



2 Du ging'st in's Heiligthum hinein
Kraft Deiner heil'gen Wunden,
Und hast ein ew'ges Seligsein,
Verherrlichter, erfunden!
Du hast allein durch Deine Macht
Uns die Gerechtigkeit gebracht,
Die unaufhörlich währet.

3 O Kleinod, das im Himmel strahlt,
Nach Dir will ich nur laufen!
O Perle, die kein Weltkreis zahlt,
Dich will ich hier noch kaufen!
O Erbtheil voll Zufriedenheit,
O Himmel voller Seligkeit,
Sei mein aus Jesu Gnaden!

Philip Friedr. Hiller.

102. Joh. 17, 24. Vater, Ich will, daß, wo Ich bin, auch die bei Mir seien, die Du Mir gegeben hast. (140)

Mel. No. 101.

1 **Auf** Christi Himmelfahrt allein
Ich meine Nachfahrt gründe,
Und allen Zweifel, Angst und Pein
Hiemit stets überwinde;
Denn weil das Haupt im Himmel ist,
Wird Seine Glieder Jesus Christ
Zur rechten Zeit nachholen.

2 Weil Er gezogen himmelan
Und große Gab' empfangen,
Mein Herz auch nur im Himmel kann,
Sonst nirgends Ruh' erlangen;
Denn wo mein Schatz gekommen hin,
Da ist auch stets mein Herz und Sinn;
Nach Ihm mich sehr verlanget.

3 Ach, Herr, laß diese Gnade mich
Von Deiner Auffahrt spüren,
Daß mit dem wahren Glauben ich
Mög' meine Nachfahrt zieren,
Und dann einmal, wann Dir's gefällt,
Mit Freuden scheiden aus der Welt;
Herr, höre dies mein Flehen! **J. Wegelin.**

103. Eph. 4, 8. Er ist aufgefahren in die Höhe, und hat das Gefängniß gefangen geführet, und hat den Menschen Gaben gegeben.

Mel. No. 101.

1 **Du** fährest triumphirend auf,
Herr Jesu, von der Erden!
Weil Du durchstritten Deinen Lauf,
Muß Dir der Himmel werden.
Du trägest nun die Ehrenkron'
Als höchsten Preis zum Siegeslohn,
Du großer Ueberwinder.

2 Wie jauchzte Dir das Himmelsheer
Entgegen, da Du kamest,
Und nun Besitz von höchster Ehr'
In Deinem Reiche nahmest!
Das höchste Werk war nun vollbracht,
Das Dir Dein Vater zugedacht
Zum Heile der Verlor'nen.

3 Weil Du den Himmel, o mein Heil,
Als Erb' hast eingenommen,
So laß auch mich den vollen Theil,
Herr, als Dein Glied bekommen!
Ach, zeuch mich kräftiglich hinauf,
Und richte meinen Lebenslauf
Beständig nach dem Himmel.

Dr. Joh. W. Krafft.


104. Ps. 67, 5. Die Völker freuen sich und jauchzen.
Geo. James Webb.
1. Kommt, streuet Siegespalmen, Und schmückt den Festaltar! Stimmt an die Freuden-
2. Von dorther wirst Du kommen In Rich-ters-ma-je-stät; Dann jauchzen Dei-ne
psal-men, Bringt Dankes-o-pfer dar! Singt von dem Menschen-soh-ne Und
Frommen, Der Frevler Spott vergeht. Wenn dann Dir Dei-ne Knech-te Ver-
Seinem großen Sieg! Singt, wie Er auf zum Throne Der Ewig-keiten stieg!
klärt ent-ge-gen zieh'n, Dann füh-re Dei-ne Rech-te Auch uns zum Himmel hin!
Nach dem Lateinischen des Beda Venerabilis.
105. Offenb. 5, 5. Siehe, es hat überwunden der Löwe, der da ist vom Geschlecht Juda, die Wurzel Davids.
(142)
1. { Lamm, das ge-lit-ten, und Lö-we, der siegreich ge-run-gen! Blu-ten-des Opfer, und Held, der die Höl-le be-zwun-gen! } Brechendes
Herz, Das sich aus ir-dischem Schmerz Ueber die Himmel ge-schwun-gen!

2 Du hast in schauriger Tiefe das Höchste vollendet,
Gott in die Menschheit gehüllt, daß Sein Licht uns nicht blendet.
„Würdig bist Du,“ Jauchzt Dir die Ewigkeit zu,
„Preises und Ruhm's, der nicht endet!“

3 Wunder der Liebe! der einzige Reine von allen
Eint sich mit Seelen, die sündig im Staube hier wallen,
Trägt ihre Schuld, Hebt mit unendlicher Huld
Das, was am tiefsten gefallen.

4 Mir auch ist süß überwindend Dein Rufen ertönet;
Herr, auch mein feindliches Herz hat Dein Lieben versöhnet;
Ja, Deine Hand, Zu dem Verirrten gewandt,
Hat mich mit Gnade gekrönet.

5 Schmilz, o mein dankender Laut, in die seligen Chöre
Seiner Gemeinde, getrennt noch durch Länder und Meere,
Doch von dem Band Himmlischer Liebe umspannt,
Eins zu des Ewigen Ehre!

Meta Heußer-Schweizer.

106. 2 Cor. 5, 8. Wir sind aber getrost, und haben vielmehr Lust, außer dem Leibe zu wallen, und daheim zu sein bei dem Herrn.

Jak. Breiter.



3 Bin ich noch fern vom Heimathort?
So frägt mein Herz von Ort zu Ort,
Wer sagt mir's wohl, bin ich noch fern
Von meiner Heimath, von dem Herrn?

4 Daheim, da wünsch't mein Herz zu sein,
Daheim, befreit von Noth und Pein,
Daheim, wo keine Sünde mehr,
Daheim, fern von dem Spötterheer.

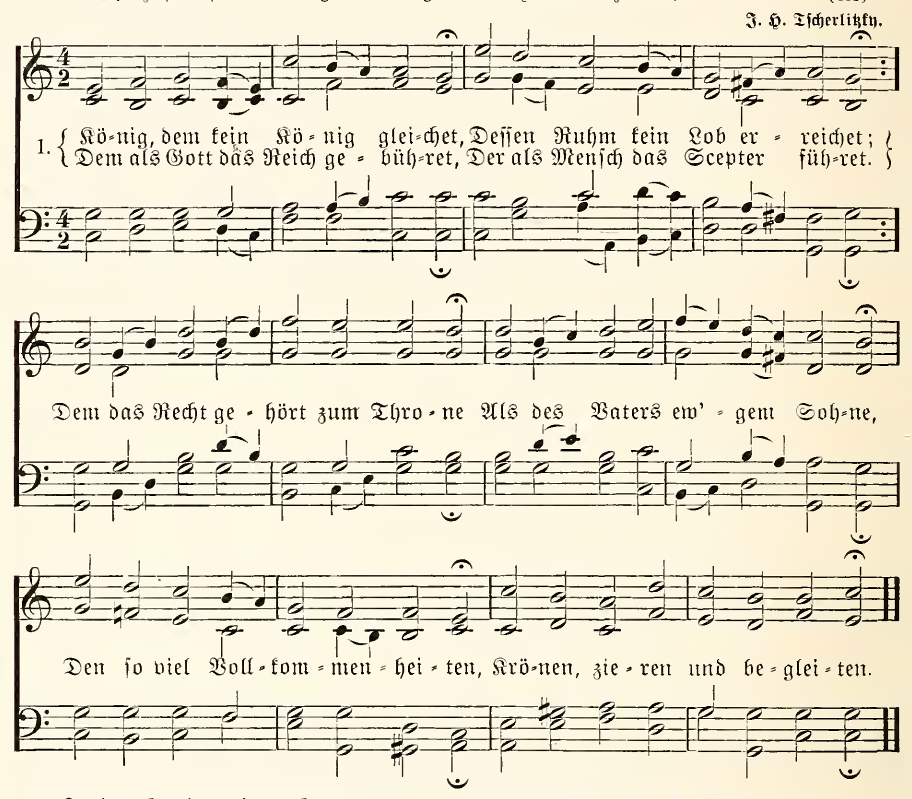
5 Hier ist für mich des Bleibens nicht,
Mein Blick bleibt himmelwärts gericht't.
Nein, hier in diesem Thränenthal
Ist nicht des Pilgers Ruhesaal.

6 D'rum heim, o heimwehkrankes Herz,
Wann lindert Jesus deinen Schmerz?
Ja heim! doch, liebes Herz, nur still,
Heim, heim nur, wenn der Vater will!

2. Von der himmlischen Herrlichkeit Jesu Christi.

107. Offenb. 19, 16. Und hat einen Namen geschrieben auf Seinem Kleide und auf Seiner Hüfte also: Ein König aller Könige und ein Herr aller Herren. (143)

J. H. Tscherlitzky.



2 In des Gnadenreiches Grenzen
Sieht man Dich am schönsten glänzen,
Wo viel tausend treue Seelen
Dich zu ihrem Haupt erwählen,
Die durch's Scepter Deines Mundes,
Nach dem Recht des Gnadenbundes,
Sich von Dir regieren lassen
Und, wie Du, das Unrecht hassen.

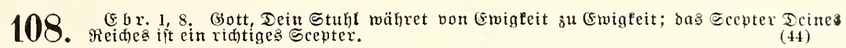
3 In dem Reiche Deiner Ehren
Kann man stets Dich loben hören
Von dem himmlischen Geschlechte,
Von der Menge Deiner Knechte,
Die dort ohne Furcht und Grauen
Dein verklärtes Antlitz schauen,
Die Dich unermüdet preisen
Und Dir Ehr' und Dienst erweisen.

4 O Monarch, in Deinen Reichen
Dir ist Niemand zu vergleichen
An dem Ueberfluß der Schätze,
An der Ordnung der Gesetze,
An Vollkommenheit der Gaben,
Welche Deine Bürger haben.
Du beschützest Deine Freunde,
Du bezwingest Deine Feinde.

5 Herrsche auch in meinem Herzen
Ueber Zorn, Furcht, Lust und Schmerzen.
Laß mich Deinen Schutz genießen;
Gläubig Dich in's Herze schließen,
Ehren, fürchten, loben, lieben
Und mich im Gehorsam üben;
Hier mit ringen, dulden, streiten,
Dort mit herrschen Dir zur Seiten.

Dr. Joh. Jak. Rambach.

108.


Ebr. 1, 8. Gott, Dein Stuhl währet von Ewigkeit zu Ewigkeit; das Scepter Deines Reiches ist ein richtiges Scepter. (44)



2 Fürstenthümer und Gewalten,
Machten, die die Thronwacht halten,
Geben Ihm die Herrlichkeit.
Alle Herrschaft dort im Himmel,
Hier, im irdischen Getümmel,
:,: Ist zu Seinem Dienst bereit. :,:

3 Gott ist Herr; der Herr ist Einer,
Und Demselben gleichet Keiner,
Nein, der Sohn nur ist Ihm gleich;
Dessen Stuhl ist unumstößlich,
Dessen Leben unauflöslich,
:,: Dessen Reich ein ew'ges Reich. :,:

4 Nur in Ihm, — o Wundergaben! —
Können wir Erlösung haben,
Die Erlösung durch Sein Blut.
Hört's! das Leben ist erschienen,
Und ein ewiges Versühnen
:,: Kommt in Jesu uns zu gut. :,:

5 Alles dieses nicht alleine:
Die begnadigte Gemeine
Hat auch Ihn zu ihrem Haupt.
Er hat sie mit Blut erkaufet,
Zu dem Himmelreich getaufet,
:,: Und sie lebet, weil sie glaubt. :,:

6 Gebt, ihr Sünder, Ihm die Herzen,
Klagt, ihr Kranken, Ihm die Schmerzen!
Sagt, ihr Armen, Ihm die Noth!
Er kann alle Wunden heilen;
Reichthum weiß Er auszutheilen,
:,: Leben schenkt Er nach dem Tod. :,:

7 Eil'! es ist nicht Zeit zum Schämen.
Willst du Gnade? du sollst nehmen!
Willst du leben? es soll sein!
Willst du erben? du sollst's sehen!
Soll der Wunsch auf's Höchste gehen:
:,: Willst du Jesum?—Er ist dein! :,:

8 Allen losgekauften Seelen
Soll's an keinem Gute fehlen,
Denn sie glauben, Gott zum Ruhm.
Werthe Worte! theure Lehren!
Möcht' doch alle Welt Dich hören,
:,: Süßes Evangelium! :,:

9 Ich auch auf den tiefsten Stufen,
Ich will glauben, zeugen, rufen,
Ob ich schon noch Pilgrim bin:
Jesus Christus herrscht als König!
Alles sei Ihm unterthänig!
:,: Ehret, liebet, lobet Ihn! :,:

Philip Friedr. Hiller.

109. Ebr. 8, 1. Wir haben einen solchen Hohenpriester, der da sitzet zu der Rechten auf dem Stuhl der Majestät im Himmel. (147)



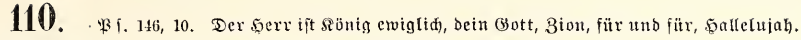
2 Dein Erlösungswerk auf Erden
Und Dein Opfer ist vollbracht.
Was vollendet sollte werden,
Ist gescheh'n durch Deine Macht.
Gnad' und Fried' ist uns erworben,
Da Du für die Welt gestorben,
Und Dein siegreich Aufersteh'n
Läßt uns in die Freiheit geh'n.

3 Nunmehr ist es Dein Geschäfte,
In dem obern Heiligthum
Die erworb'nen Lebenskräfte
Durch Dein Evangelium
Allen denen mitzutheilen,
Die zum Thron der Gnaden eilen;
Nun wird uns durch Deine Hand
Heil und Segen zugewandt.

4 Die durch Dich zum Vater kamen,
Derer denkest Du mit Lust,
Trägest eines jeden Namen
Priesterlich auf Deiner Brust.
Du vertrittst, die an Dich glauben,
Daß sie nichts Dir möge rauben,
Bittest in des Vaters Haus
Ihnen eine Wohnung aus.

5 Großer Mittler, sei gepriesen,
Daß Du in dem Heiligthum
So viel Treu an uns bewiesen;
Dir sei Ehre, Dank und Ruhm.
Laß uns Dein Verdienst vertreten,
Wenn wir zu dem Vater beten;
Schließt die Lippen uns der Tod,
Sprich für uns in letzter Noth!

Dr. Joh. Jak. Rambach.



110.

Ps. 146, 10. Der Herr ist König ewiglich, dein Gott, Zion, für und für, Hallelujah.

1. Du gro=ßer Zi=ons=kö = nig, Dem Al = les un = ter = thä = nig, Und ü = ber = ge = ben ist, Vor dem die Erd' sich beu = get, Dem sich der Him = mel nei = get, Hör' un = ser Fleh'n, Herr Je = su Christ!

2 Kommt, Schwestern! Kommet, Brüder!
Und fallt in Demuth nieder
Vor Gottes Gnadenthron.
Laß unser schwaches Lallen
Dir, Vater, wohlgefallen
Und segne uns in Deinem Sohn!

3 Ach, höre unser Flehen,
O Herr, und laß geschehen,
Was unser Herz begehrt:
Daß bald die ganze Erde
Dein Gottes=Tempel werde!
Wer's glauben kann, dem wird's gewährt.

4 Vereinigt euch, ihr Glieder,
Und singet Siegeslieder
Dem Lamm auf Gottes Thron!
Stimmt froh in uns're Chöre,
Ihr großen Himmelsheere,
Und lobt den Vater und den Sohn!

111.

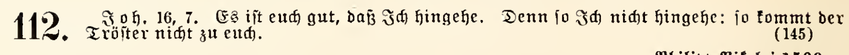
Ebr. 10, 21. Und haben einen Hohenpriester über das Haus Gottes.

Mel. No. 110.

1 Du großer Hoherpriester!
Im Kreise der Geschwister
Gieb Rauchwerk zum Gebet;
Recht kindlich frohe Herzen
Und helle Gnadenkerzen,
Die keine fremde Luft verweht.

2 Ein Ohr, das Dich stets höret,
Ein Auge, das Nichts störet,
Dich kindlich anzuseh'n,
Und priesterliche Lippen,
Und Füße, die die Klippen
Der Welt mit Dir getrost durchgeh'n.

3 Die Hände müssen segnen,
Der Seel' ihr Freund begegnen,
Der Leib soll Tempel sein;
Den Geist belebt ein Wehen,
Das Niemand kann verstehen,
Als der es fühlt und die Gemein'.

112. 
Joh. 16, 7. Es ist euch gut, daß Ich hingehe. Denn so Ich nicht hingehe: so kommt der Tröster nicht zu euch. (145)

Philipp Nikolai 1599.

1. { Halleluja! wie lieblich steh'n Hoch über uns die Himmelshöh'n, Seit Du im Himmel sitzest!
Seit Du vom ew'gen Zion dort Aussendest Dein lebendig Wort Und Deine Heerde schützest! }
Fröhlich, Selig Schaut der Glaube Von dem Staube Auf zum Sohne: Meine Heimath ist am Throne!

2 Die Sterne leuchten ohne Zahl;
Was ist ihr tausendfacher Strahl?
Was ist der Glanz der Sonne?
Ein Schatten nur von jenem Licht,
Das Dir vom holden Angesicht
Ausgeht mit ew'ger Wonne!
Spende, Sende Deine hellen
Lebensquellen Reichlich nieder,
Großes Haupt, auf Deine Glieder!

3 Verhüllt den Erdkreis düstre Nacht:
Ich weiß, daß dort ein Auge wacht,
Das einst um uns geweinet,
Das einst für uns im Tode brach;
Es ist Dein Aug', es bleibet wach,
Bis neu die Sonne scheinet.
O wer Nunmehr Nimmer klagte,
Nimmer zagte, Seit Du wachest,
Und aus Nächten Tage machest!

4 Wohin wir zieh'n durch Land und Meer:
Ein Himmel neigt sich drüber her,
Dein Himmel voller Gnaden.
Da steigt erhörlich das Gebet,
Da wallt man sicher früh und spät
Vor Feindeslist und Schaden.
Keiner Deiner Auserwählten,
Geistbeseelten Bleibt verlassen;
Treu will ihn Dein Arm umfassen.

M. A. Knapp.

X. Von dem heiligen Geiste.

Pfingstlieder.

113. Röm. 8, 26. Der Geist hilft unserer Schwachheit auf. (149)

Mel. No. 112.

1 O heil'ger Geist, kehr' bei uns ein
Und laß uns Deine Wohnung sein,
O komm, Du Herzenssonne!
Du Himmelslicht, laß Deinen Schein
Bei uns und in uns kräftig sein
Zu steter Freud' und Wonne!
Sonne, Wonne, Himmlisch Leben
Willst Du geben, Wenn wir beten
Zu Dir kommen wir getreten.

2 Gieb Kraft und Nachdruck Deinem Wort,
Laß es wie Feuer immerfort
In unsern Herzen brennen,
Daß wir Gott Vater, Seinen Sohn,
Dich, beider Geist in einem Thron,
Für wahren Gott erkennen.
Bleibe, Treibe Und behüte
Das Gemüthe, Daß wir gläuben
Und im Glauben standhaft bleiben.

3 Steh uns stets bei mit Deinem Rath,
Und führ uns selbst den rechten Pfad,
Die wir den Weg nicht wissen.
Gieb uns Beständigkeit, daß wir
Getreu Dir bleiben für und für,
Wenn wir auch leiden müssen.
Schaue, Baue, Was zerrissen
Und beflissen, Dir zu trauen,
Und auf Deinen Trost zu bauen.

4 Gieb, daß in reiner Heiligkeit!
Wir führen uns're Lebenszeit,
Sei uns'res Geistes Stärke,
Daß uns hinfort sei unbewußt
Die Eitelkeit, des Fleischeslust,
Und seine todten Werke.
Rühre, Führe Uns're Sinnen
Und Beginnen Von der Erden,
Daß wir Himmelserben werden.

Mich. Schirmer.

114. Joh. 14, 26. Der Tröster, der heilige Geist, welchen Mein Vater senden wird in Meinem Namen, derselbige wird es euch alles lehren, und euch erinnern alles deß, das ich euch gesagt habe. (163)

Mel. No. 112.

1 Komm, Gottes Geist, komm, höchster Gast,
Herr, den der Himmel nicht umfaßt,
Noch dieser Kreis der Erde!
Komm, offenbare Dich auch mir,
Gott heil'ger Geist, daß ich in Dir,
Ein Geist mit Christo werde!
Leite Heute Geist und Sinnen,
Mein Beginnen Und mein Leben,
Deiner Liebe nachzustreben!

2 Entzünd' in mir die Liebesgluth,
Und mache brünstig Geist und Muth,
Du Flamme reiner Liebe!
Laß mich mit Dir versiegelt sein,
Damit in Noth und Todespein
Ich steten Glauben übe.
Rühre, Führe Mein Gemüthe,
Gottes Güte Zu erkennen,
Christum meinen Herrn zu nennen.

3 Sei meiner Ohnmacht Kraft und Macht,
Mein helles Licht in dunkler Nacht,
Mein Weg, wenn ich verführet!
Mein Lehrer in Unwissenheit!
Mein starker Beistand in dem Streit,
Bis mich die Wonne zieret!
Schütze, Stütze, Herr, mich Schwachen,
Stark zu machen Meinen Glauben,
Laß mir nichts die Krone rauben.

4 Hilf mir in meiner letzten Noth,
Versüße mir den bittern Tod;
Wenn Herz und Augen brechen,
So sei Du meines Lebens Licht;
Laß, wenn die Zunge nicht mehr spricht,
Dein Seufzen für mich sprechen.
Laß mich Endlich Selig scheiden
Zu den Freuden Aller Frommen;
Ach, wann werd' ich dahin kommen!

Joh. Ernst Wenigk.

115. Röm. 8, 15. Ihr habt nicht einen knechtlichen Geist empfangen, daß ihr euch abermal fürchten müßtet; sondern ihr habt einen kindlichen Geist empfangen, durch welchen wir rufen: Abba lieber Vater! (150)

Harmonie.



2 Gieb in unser Herz und Sinnen
Weisheit, Rath, Verstand und Zucht,
Daß wir anders nichts beginnen,
Als nur, was Dein Wille sucht.
Dein' Erkenntniß werde groß,
Und mach' uns vom Irrthum los.

3 Laß uns stets Dein Zeugniß fühlen,
Daß wir Gottes Kinder sind,
Die auf Ihn alleine zielen,
Wenn sich Noth und Drangsal find't;
Denn des Vaters Liebesruth'
Ist uns allewege gut.

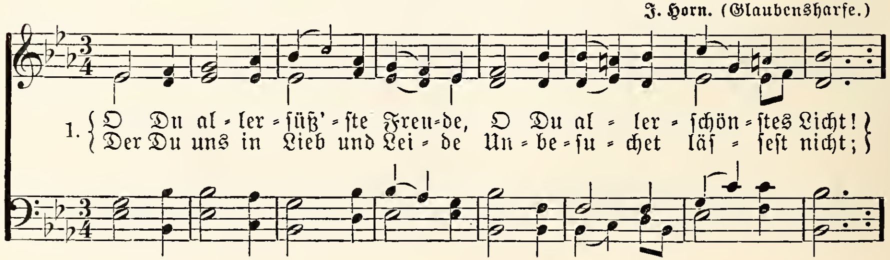
4 Herr, bewahr' auch unsern Glauben,
Daß kein Teufel, Tod noch Spott
Uns denselben möge rauben;
Du bist unser Schutz und Gott.
Sagt das Fleisch auch immer: nein!
Laß Dein Wort gewisser sein.

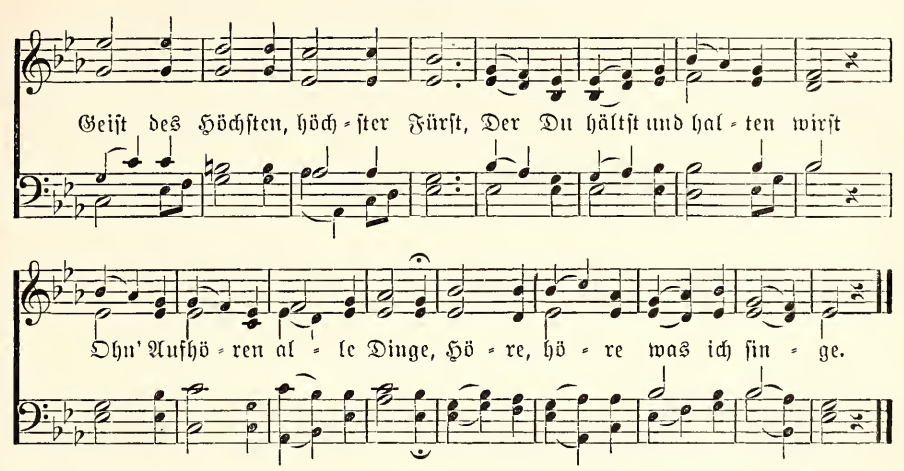
5 Wenn wir endlich sollen sterben,
So versich're uns je mehr,
Als des Himmelreiches Erben,
Jener Herrlichkeit und Ehr',
Die Gott giebt durch Jesum Christ,
Und die unaussprechlich ist!

H. Held.

116. 2 Cor. 5, 5. Der uns zu demselbigen (Leben) bereitet, das ist Gott, der uns das Pfand, den Geist, gegeben hat. (151)

J. Horn. (Glaubensharfe.)





2 Du bist ja die beste Gabe,
Die ein Mensch nur nennen kann;
Wenn ich Dich erwünsch' und habe,
Geb' ich alles Wünschen d'ran.
Ach, ergieb Dich, komm zu mir,
In mein Herze, das Du Dir,
Eh' ich in die Welt geboren,
Selbst zum Tempel auserkoren.

3 Sei mein Retter, führ' mich eben;
Wenn ich sink', mein Stab sei Du;
Wenn ich sterbe, sei mein Leben;
Wenn ich lieg', sei meine Ruh;
Wenn ich wieder aufersteh',
O so hilf mir, daß ich geh'
Hin, da Du in ew'gen Freuden
Wirst die Auserwählten weiden.

Paul Gerhardt.

117. Joh. 20, 22. Nehmet hin den heiligen Geist. (159)



2 Laß mein Herz Deinen Tempel sein,
Den dieser Geist Dir weiht;
So werd' ich von der Sünde rein,
Und von dem Fluch befreit.

3 Dein Geist der Wahrheit leite mich
Zu aller Wahrheit an;
Dein Geist des Trosts beweise sich,
Wie er erquicken kann.

P. F. Hiller.

118. Eph. 4, 30. Betrübet nicht den heiligen Geist Gottes, damit ihr versiegelt seid auf den Tag der Erlösung. (154)



2 Entdecke Alles, und verzehre,
Was nicht in Deinem Lichte rein;
Wenn mir's gleich noch so schmerzlich wäre;
Die Wonne folget nach der Pein.
Du kannst mein Herz, voll dunkler Falten,
In Jesu Klarheit umgestalten.

3 Du Athem aus der ew'gen Stille!
Durchwehe sanft der Seele Grund;
Füll' mich mit aller Gottesfülle;
Und da, wo Sünd' und Greuel stund,
Laß Glauben, Lieb' und Ehrfurcht grünen,
In Geist und Wahrheit Gott zu dienen.

4 O Geist! Du Strom, der uns vom Sohne
Eröffnet, und krystallenrein
Aus Gottes und des Lammes Throne
In stille Herzen fließt hinein:
Sieh' flehend hier mich niedersinken;
Gieb Lebenswasser mir zu trinken.

5 Mein Wirken, Wollen und Beginnen
Sei kindlich folgsam Deinem Trieb;
Bewahr' mein Herz und alle Sinnen
Untadelich in Gottes Lieb';
Laß mich Dein Beten, Lehren, Kämpfen
In mir auf keine Weise dämpfen.

G. Terstegen.

119. Hesek. 36, 26. Ich will euch ein neues Herz und einen neuen Geist in euch geben. (155)



2 Rüste Du mit Deinen Gaben
Auch uns schwache Kinder aus,
Kraft und Glaubensmuth zu haben,
Eifer für des Herren Haus;
Eine Welt mit ihren Schätzen,
Menschengunst und gute Zeit,
Leib und Leben d'ran zu setzen
In dem großen, heil'gen Streit.

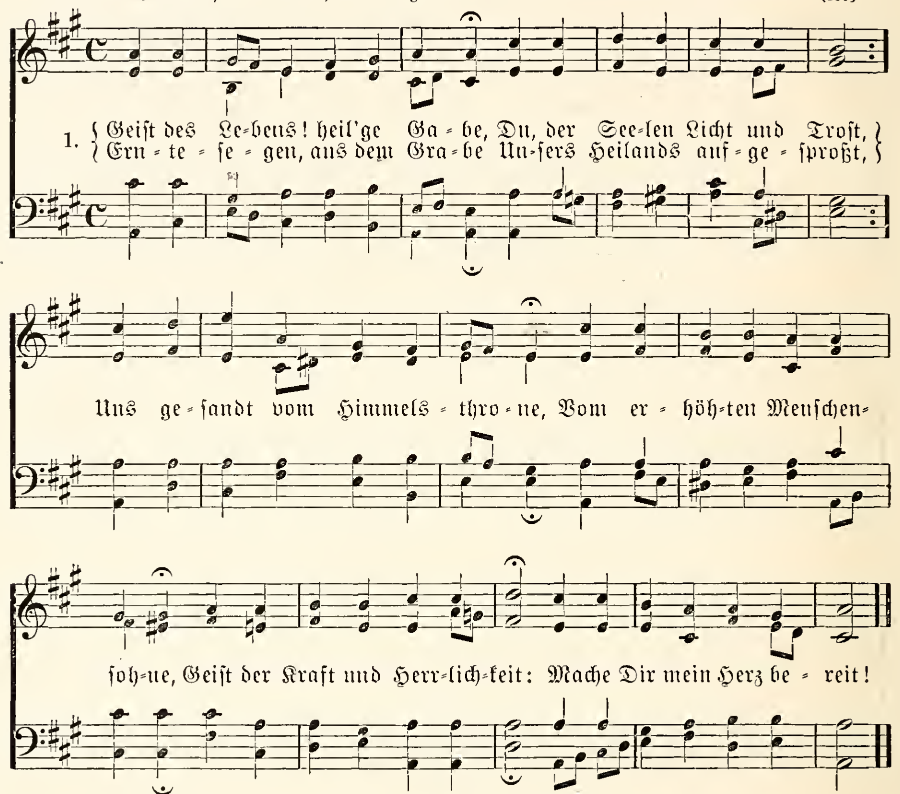
3 Gieb uns Abrahams gewisse,
Feste Glaubenszuversicht,
Die durch alle Hindernisse
Alle Zweifel siegend bricht;
Die nicht bloß dem Gnadenbunde
Trauet froh und unbewegt,
Auch das Liebste jede Stunde
Gott zu Füßen niederlegt.

4 Gieb uns der Apostel hohen,
Unbewegten Zeugenmuth,
Aller Welt, trotz Spott und Drohen,
Zu verkünden Christi Blut.
Laß die Wahrheit uns bekennen,
Die uns frei und froh gemacht;
Gieb, daß wir's nicht lassen können, —
Habe Du die Uebermacht!

5 Schenk' uns gleich dem Stephan Frieden
Mitten in der Angst der Welt,
Wenn das Loos, das uns beschieden,
In den schwersten Kampf uns stellt.
In dem rasenden Getümmel
Schenk uns Glaubensheiterkeit;
Oeffn' im Sterben uns den Himmel,
Zeig uns Jesu Herrlichkeit!

C. J. P. Spitta.

120. Joh. 16, 13. 14. Denn Er wird nicht von Ihm Selbst reden; sondern was Er hören wird, das wird Er reden. Derselbige wird mich verklären; denn von dem Meinen wird Er es nehmen und euch verkündigen. (160)



2 Ja, Du nimmst es von dem Seinen
Wenn Du Lebensworte sprichst,
Wenn Du bald durch Fleh'n und Weinen,
Bald durch Psalmen Herzen brichst.
Du bist Seines Wesens Spiegel,
Seiner Werk' und Worte Siegel,
Zeuge, daß Er lebt und liebt,
Zeuge, daß Er Leben giebt.

3 Was die Welt uns nie gelehret,
Lehrest Du den Glauben thun:
Beten, bis der Herr erhöret,
Und in stiller Hoffnung ruh'n.
Fleht die Seele bang und schwächlich,
Ach, dann seufzest unaussprechlich
Du durch alle Himmel hin,
Und Er kennet Deinen Sinn.

4 O du Pfand des neuen Bundes,
Geist des Vaters, mild und rein,
Heil'ger Odem Seines Mundes,
Zeuch in unsre Herzen ein!
Leib und Seele, Haupt und Glieder
Kehren aus dem Tode wieder,
Wo sich Deine Gotteskraft
Einen Sitz und Tempel schafft.

5 Droben soll, wie Gottes Sterne,
Leuchten Christi Jüngerschaar;
O wer strebt aus dieser Ferne
Nach dem großen Jubeljahr?
Lehr' uns, Herr, der Welt entrinnen,
Halt' in Jesu Herz und Sinnen,
Zeig' uns hier im Glauben Ihn,
Stell' uns dort zum Schauen hin!

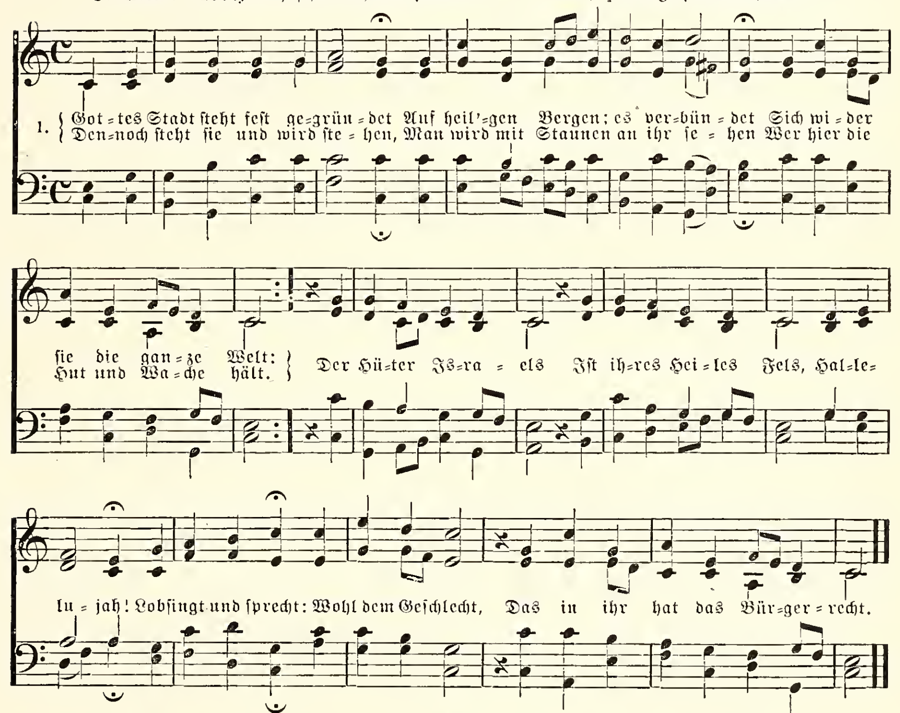
M. Albert Knapp.

XI. Von der Gemeine Jesu Christi.

1. Von der Gemeine Jesu Christi überhaupt.

121. Ps. 87, 1—3. Sie ist fest gegründet auf den heiligen Bergen. Der Herr liebet die Thore Zions, über alle Wohnungen Jakobs. Herrliche Dinge werden in dir gepredigt, du Stadt Gottes. (164)

Die Melodie 1599, wahrscheinlich von P. Nicolai. Der Tonsatz von J. Prätorius, 1604.



2 Zions Thore liebt vor allen
Der Herr mit gnäd'gem Wohlgefallen,
Macht ihre Riegel stark und fest;
Segnet, die darinnen wohnen,
Weiß überschwänglich dem zu lohnen,
Der Ihn nur thun und walten läßt.
Wie groß ist Seine Huld!
Wie trägt Er mit Geduld All' die Seinen!
O Gottes Stadt, Du reiche Stadt,
Die solchen Herrn und König hat!

3 Große, heil'ge Dinge werden
In dir gepredigt, wie auf Erden
Sonst unter keinem Volk man hört.
Gottes Wort ist deine Wahrheit,
Du hast den Geist und hast die Klarheit,
Die alle Finsterniß zerstört.
Da hört man fort und fort
Das theure, werthe Wort Ew'ger Gnade.
Wie lieblich tönt, Was hier versöhnt,
Und dort mit ew'gem Leben krönt!

4 Auch die nichts davon vernommen,
Die fernsten Völker werden kommen,
Und in die Thore Zions geh'n.
Denen, die im Finstern saßen,
Wird auch der Herr noch pred'gen lassen,
Was einst für alle Welt gescheh'n.
Wo ist der Gottessohn?
Wo ist Sein Gnadenthron? Wird man fragen.
Dann kommt die Zeit, Wo weit und breit
Erscheint der Herr in Herrlichkeit.

C. J. P. Spitta.

122. Matth. 6, 10. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe auf Erden, wie im Himmel.
(167)
L. Wallon.



2 Gieb dazu von Jahr zu Jahren
Viel Evangelistenschaaren,
Treue Lehrer ohne Fehl,
Die im Glauben, Wort und Leben
Gründlich, kindlich Dir ergeben,
Heiliger Gott Israel!

3 Flöße früh der zarten Jugend
Alle Wissenschaft und Tugend
Nur durch Dein' Erkenntniß ein;
Gieb ihr Leben, nicht nur Wissen,
Und behalt von Aergernissen
Lehrer mit den Schülern rein.

4 Laß Dein Wort die Sichern schrecken
Und die Geistlichtodten wecken;
Stürz die Selbstgerechtigkeit;
Mach' die geistig Blinden sehend,
Mach' die geistig Lahmen gehend,
Mach' dir selbst den Weg bereit.

5 Schenke den Erweckten Gnade,
Nicht zu ruhen, bis ihr Schade
Recht entdeckt und schmerzhaft ist;
Dann laß durch Dein Blut sie finden
Reinigung von allen Sünden,
Weil ja Du der Heiland bist.

6 Herr, so sammle Deine Glieder;
Dann erscheine gnädig wieder
Als der ewig gute Hirt,
Da aus so viel tausend Heerden
Eine Gottesheerde werden,
Und um Dich sich stellen wird.

Joh. Jak. v. Moser.

123. Eph. 4, 15. Lasset uns aber rechtschaffen sein in der Liebe, und wachsen in allen Stücken an dem, der das Haupt ist, Christus.
(181)

Mel. No. 122.

1 Jesu, der Du bist alleine
Haupt und König der Gemeine,
Seg'ne mich, Dein armes Glied.
Woll'st mir neuen Einfluß geben
Deines Geistes, Dir zu leben;
Stärke mich durch Deine Güt'.

2 Ach, Dein Lebensgeist durchdringe,
Gnade, Kraft und Segen bringe
Deinen Gliedern allzumal,
Wo sie hier zerstreuet wohnen
Unter allen Nationen,
Die Du kennest überall.

3 In der argen Welt sie rette,
Und den Satan bald zertrete
Gänzlich unter ihre Füß';
Tödte durch den Geist von innen
Fleischeslust, Natur und Sinnen;
Sei nur Du den Deinen süß.

4 Die in Kreuz und Leiden leben,
Stärke, daß sie ganz ergeben
Ihre Seel in Deine Hand;
Laß sie dadurch werden kleiner,
Und von allen Schlacken reiner
Lauterlich in Dich gewandt.

5 Ach, Du hast uns theu'r erworben,
Da Du bist am Kreuz gestorben;
Denke Jesu, wir sind Dein!
Halt' uns fest, so lang wir leben,
Und in dieser Wüste schweben;
Laß uns nimmermehr allein.

6 Bis wir einst mit allen Frommen
Dort bei Dir zusammen kommen,
Und, von allen Flecken rein,
Da vor Deinem Throne stehen,
Uns in Dir, Dich in uns sehen,
Ewig eins in Dir zu sein!

G. Terstegen.

124. 1 Cor. 13, 1. Wenn ich mit Menschen- und mit Engelzungen redete und hätte der Liebe nicht: so wäre ich ein tönendes Erz oder eine klingende Schelle. (431)

Mel. No. 122.

1 **Liebe**, Du der Gottheit Spiegel!
Liebe, der Erlösung Siegel!
Liebe, schönstes Himmelskind!
Liebe, Königin der Gaben,
Welche Gottes Kinder haben:
Selig ist, wer Dich gewinnt!

2 Werde Du in unsrem Wallen
Unsres Herzens Wohlgefallen,
Unsrer Seele Sonnenstrahl!
Zeuch uns hin in Deine Schule,
Nimm vor Jesu Lehrerstuhle
Uns in Seine Jüngerzahl!

3 Wer durch Christi Geist und Wunden
Gläubig mit Ihm Selbst verbunden,
Uebt auch Deinen Heldensinn;
Unverdrossen im Geschäfte,
Giebt er Leibs- und Seelenkräfte
Gern zu Deinem Dienste hin.

4 Lehr uns unsre Kräfte messen,
Unsre Schwachheit nie vergessen,
Liebe will in Demuth stehn;
Worte, Sitten und Geberden
Laß durch Dich gemildert werden!
Wahre Liebe kann nicht schmähn.

5 Liebe! lehr uns weislich handeln,
Und in der Gemeinde wandeln,
Wie sich's ziemt in Gottes Haus.
Liebe! hilf uns auch die Bösen,
Die kein Schreckwort kann erlösen,
Führen aus dem Tod heraus.

6 Laß, o Herr, an jedem Orte
Uns auf Deine Geistesworte
Als auf unsern Leitstern sehn:
„Lasset alle eure Dinge,
Sei'n es große, sein's geringe,
In der Liebe nur geschehn!"

Carl Friedr. Harttmann.

125. Röm. 12, 10. Die brüderliche Liebe untereinander sei herzlich. Einer komme dem Andern mit Ehrerbietung zuvor.

Mel. No. 122.

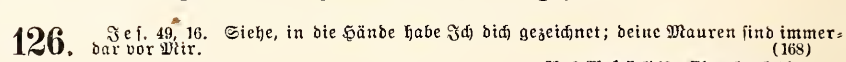
1 **O** wie lieb' ich, Herr, die Deinen,
Die Dich suchen, die Dich meinen,
O wie theuer sind sie mir!
O wie hat's mich oft erquicket,
Wenn ich Seelen hab' erblicket,
Die sich ganz ergeben Dir!

2 Ich umfasse, die Dir dienen,
Ich verbinde mich mit ihnen,
Und, vor Deinem Angesicht,
Wünsch ich ihnen tausend Segen:
Stärke sie auf Deinen Wegen,
Führe sie den Pfad der Pflicht!

3 Laß die Deinen noch auf Erden
Ganz nach Deinem Herzen werden,
Mache Deine Kinder rein,
Abgeschieden, klein und stille,
Sanft, geduldig, wie's Dein Wille:
Laß sie ganz vereinigt sein!

G. Terstegen.

126.


Jes. 49, 16. Siehe, in die Hände habe Ich dich gezeichnet; deine Mauren sind immerdar vor Mir. (168)

Aus Wakefield's „Choralmelodien."



3 Das Psalmlied am krystallnen Meer,
Das Losungswort vom kleinen Heer
Ist: „Eines hat uns durchgebracht,
Lamm Gottes, daß Du wardst geschlacht't!"

4 Wir sagen Ja mit Herz und Mund,
Das Lamm ist der Gemeine Grund,
Der fest und unbeweglich steht,
Wann Erd' und Himmel untergeht.

5 Du bist und bleibest unser Herr,
Der Leitstern Deiner Wanderer,
Der Deinen theures Oberhaupt,
Dem keiner Feinde Macht sie raubt.

6 O rüste uns mit Kräften aus
Zum treuen Dienst in Deinem Haus,
Und gieb mit uns an Deinem Heil
Der ganzen Welt aus Gnaden Theil!

Nikolaus Ludw. Graf v. Zinsendorf.

127.

Ps. 119, 116. Erhalte mich durch Dein Wort, daß ich lebe. (169)

Mel. No. 126.

1 Erhalt' uns, Herr, bei Deinem Wort,
Und steure aller Feinde Mord,
Die Jesum Christum, Deinen Sohn,
Wollen stürzen von Seinem Thron.

2 Beweis' Dein' Macht, Herr Jesu Christ,
Der Du Herr aller Herren bist,
Beschirm Dein' arme Christenheit,
Daß sie Dich lob in Ewigkeit.

3 Gott, heil'ger Geist, Du Tröster werth,
Gieb Dein'm Volk einen Sinn auf Erd',
Steh bei uns in der letzten Noth,
Leit uns in's Leben aus dem Tod.

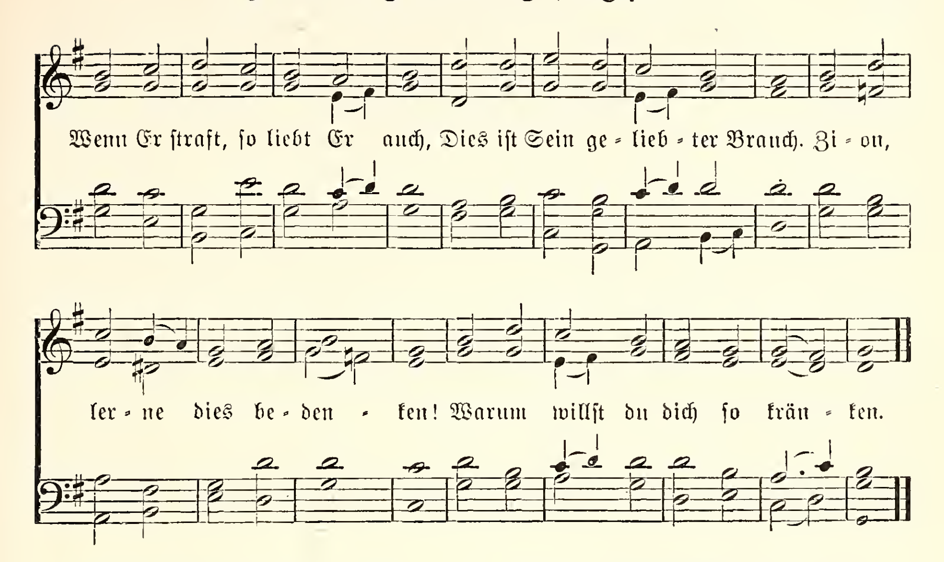
Dr. Martin Luther.

128.

Jes. 54, 4. Fürchte dich nicht, denn du sollst nicht zu Schanden werden; werde nicht blöde, denn du sollst nicht zu Spott werden. (171)

Franz. Volksweise.





2 Berg' und Felsen mögen weichen,
Ob sie noch so feste steh'n,
Ja, die ganze Welt desgleichen
Möchte gar auch untergeh'n.
Dennoch hat es keine Noth
In dem Leben und im Tod;
Zion, du kannst doch nicht wanken
Aus den vorgeschrieb'nen Schranken.

3 Freue dich, es kommt das Ende
Und der Abend schon herbei;
Gieb dich nur in Gottes Hände,
Der macht dich von Allem frei.
Für die Trübsal, Spott und Hohn
Giebt Er dir die Freudenkron'!
Zion, Gott, dein Schutz, wird wachen,
Und die Welt zu Schanden machen.

4 Hallelujah! deine Wonne
Bricht nun bald mit Macht herfür,
Denn die schöne Gnadensonne,
Jesus Christus, naht zu dir,
Giebt dir einen Freudengruß
Und den ew'gen Friedenskuß.
Zion! wo ist nun dein Klagen?
Nur von Freuden sollst du sagen.

Joach. Pauli.

129. Ps. 69, 36. Denn Gott wird Zion helfen, und die Städte Judas bauen, daß man daselbst wohne.

Mel. No. 128.

1 „Zion, o du Vielgeliebte,"
Sprach zu ihr des Herren Mund,
„Zwar du bist jetzt die Betrübte,
Seel' und Geist ist dir verwund't;
Doch stell' alles Trauern ein!
Wo mag eine Mutter sein,
Die ihr eigen Kind kann hassen
Und aus ihrer Sorge lassen?

2 Ja, wenn du gleich möchtest finden
Einen solchen Muttersinn,
Da die Liebe kann verschwinden,
So bleib' Ich doch, der Ich bin.
Meine Treu' bleibt gegen dir,
Zion, o du Meine Zier!
Du hast mir Mein Herz besessen,
Deiner kann Ich nicht vergessen.

3 Laß dich nicht den Satan blenden,
Der sonst nichts als schrecken kann;
Siehe, hier in Meinen Händen
Hab' Ich dich geschrieben an.
Wie mag es denn anders sein?
Ich muß ja gedenken dein;
Deine Mauern will Ich bauen
Und dich fort und fort anschauen.

130. Offenb. 8, 4. 5. Und der Rauch des Räuchwerks vom Gebet der Heiligen ging auf von der Hand des Engels vor Gott. Und der Engel nahm das Rauchfaß, und füllete es mit Feuer vom Altar, und schüttete es auf die Erde. Und da geschahen Stimmen und Donner und Blitz und Erdbeben. (173)



2 Kann ein einziges Gebet
Einer gläub'gen Seelen,
Wenn's zum Herzen Gottes geht,
Seines Zwecks nicht fehlen:
Was wird's thun, Wenn sie nun
Alle vor Ihn treten
Und vereinigt beten?

3 Wenn die Heil'gen dort und hier,
Große mit den Kleinen,
Engel, Menschen mit Begier
Alle sich vereinen,
Und es geht Ein Gebet
Aus von ihnen Allen,
Wie muß das erschallen!

4 O der unerkannten Macht
Von der Heil'gen Beten!
Ohne das wird nichts vollbracht,
So in Freud als Nöthen.
Schritt vor Schritt Wirkt es mit,
Wie zum Sieg der Freunde,
So zum Sturz der Feinde.

5 O so betet Alle d'rauf!
Betet immer wieder!
Heil'ge Hände hebet auf,
Heiligt eure Glieder!
Bleibet stät Im Gebet,
Das zu Gott sich schwinget,
Durch die Wolken dringet.

Ch. C. L. v. Pfeil.

131. Mark. 13, 33. Sehet zu, wachet und betet; denn ihr wisset nicht, wann es Zeit ist. (397)

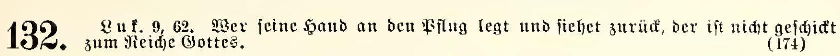
Mel. No. 130.

1 **M**ache dich, mein Geist, bereit,
Wache, fleh und bete,
Daß dich nicht die böse Zeit
Unverhofft betrete;
Oft schon ist Satans List
Ueber viele Frommen
Zur Versuchung kommen.

2 Bete aber auch dabei
Mitten in dem Wachen;
Denn der Herr nur kann dich frei
Von dem allen machen,
Was dich drückt Und bestrickt,
Daß du schläfrig bleibest,
Und Sein Werk nicht treibest.

3 D'rum so laßt uns immerdar
Wachen, flehen, beten,
Weil die Angst, Noth und Gefahr
Immer näher treten;
Denn die Zeit Ist nicht weit,
Da uns Gott wird richten
Und die Welt vernichten.

Dr. J. B. Freystein.



132. Luk. 9, 62. Wer seine Hand an den Pflug legt und siehet zurück, der ist nicht geschickt zum Reiche Gottes. (174)

1. Fah=re fort, fah=re fort, Zi=on, fah=re fort im Licht! Ma=che dei=nen Leuchter hel=le, Laß die er=ste Lie=be nicht! Su=che stets die Le=bensquelle, Zi=on, drin=ge durch die en=ge Pfort', Fah=re fort, fah=re fort!

2 Leide dich, leide dich!
  Zion, leide ohne Scheu
Trübsal, Angst, mit Spott und Hohne;
  Sei bis in den Tod getreu,
Siehe auf die Lebenskrone!
Zion, wenn du fühlst der Schlange Stich,
Leide dich, leide dich!

3 Folge nicht, folge nicht,
  Zion, folge nicht der Welt,
Wenn sie dich sucht groß zu machen;
  Achte nicht ihr Gut und Geld!
Ernst im Beten, ernst im Wachen,
Sieh dich für, wenn sie viel Lust verspricht;
Folge nicht, folge nicht!

4 Prüfe recht, prüfe recht,
  Zion, prüfe recht den Geist,
Der dir ruft nach beiden Seiten!
  Thue nicht, was er dich heißt;
Laß nur deinen Stern dich leiten!
Zion, beide, das, was gut und schlecht,
Prüfe recht, prüfe recht!

5 Dringe ein, dringe ein,
  Zion, dringe ein in Gott!
Stärke dich mit Geist und Leben,
  Sei nicht wie die Andern todt;
Sei du gleich den grünen Reben!
In die Gotteskraft, für Heuchelschein,
Dringe ein, dringe ein!

6 Halte aus, halte aus,
  Zion, halte deine Treu,
Laß nicht lau und träg dich finden!
  Auf, das Kleinod rückt herbei!
Auf, verlasse, was dahinten;
Zion, in dem letzten Kampf und Strauß
Halte aus, halte aus!

Joh. Eusebius Schmidt.

133. Ps. 91, 1. 2. Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzet und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibet, der spricht zu dem Herrn: Meine Zuversicht und meine Burg, mein Gott, auf den ich hoffe. (175)

M. Luther.



2 Mit uns'rer Macht ist nichts gethan,
Wir sind gar bald verloren.
Es streit't für uns der rechte Mann,
Den Gott selbst hat erkoren.
Fragst du, wer der ist?
Er heißt Jesus Christ,
Der Herr Zebaoth,
Und ist kein and'rer Gott;
Das Feld muß er behalten.

3 Und wenn die Welt voll Teufel wär'
Und wollt'n uns gar verschlingen,
So fürchten wir uns nicht so sehr,
Es soll uns doch gelingen.
Der Fürst dieser Welt,
Wie sau'r er sich stellt,
Thut er uns doch nichts;
Das macht, er ist gericht't:
Ein Wörtlein kann ihn fällen.

4 Das Wort sie sollen lassen stahn,
Und kein'n Dank dazu haben!
Er ist bei uns wohl auf dem Plan
Mit Seinem Geist und Gaben.
Nehmen sie den Leib,
Gut, Ehr, Kind und Weib:
Laß fahren dahin,
Sie haben's kein'n Gewinn;
Das Reich muß uns doch bleiben!

Dr. Martin Luther.

2. Von der Gemeinschaft der Heiligen.

134. Joh. 13, 34. Ein neu Gebot gebe Ich euch, daß ihr euch unter einander liebet, wie Ich euch geliebet habe, auf daß auch ihr einander lieb habet. (178)



2 Kommt, ach, kommt, ihr Gnadenkinder,
Und erneuert euren Bund!
Ihn, der unser Ueberwinder,
Liebet treu von Herzensgrund!
Und wenn eurer Liebeskette
Festigkeit und Stärke fehlt,
O so flehet um die Wette,
Bis sie Jesus wieder stählt!

3 Tragt es unter euch, ihr Glieder,
Auf so treues Lieben an,
Daß ein jeder für die Brüder
Auch das Leben lassen kann!
So hat uns der Herr geliebet,
So vergoß er dort Sein Blut;
Denkt doch, wie es Ihn betrübet,
Wenn ihr selbst euch Eintrag thut!

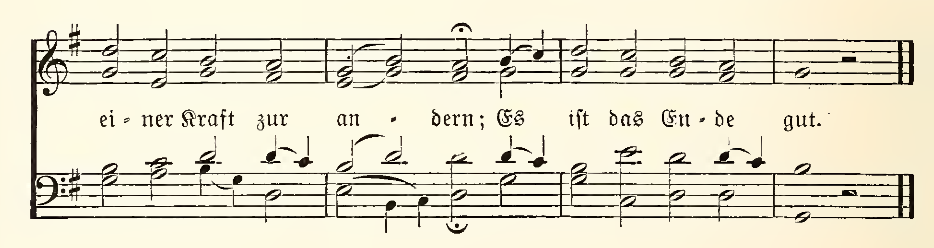
4 Hallelujah, welche Höhen,
Welche Tiefen reicher Gnad',
Daß wir Dem in's Herze sehen,
Der uns so geliebet hat!
Daß der Vater aller Geister,
Der der Wunder Abgrund ist,
Daß Du, unsichtbarer Meister,
Uns so fühlbar nahe bist!

5 Liebe, hast Du es geboten,
Daß man Liebe üben soll,
O so mache doch die todten,
Trägen Geister lebensvoll!
Zünde an die Liebesflamme,
Daß ein jeder sehen kann:
Wir, als die von einem Stamme,
Stehen auch für einen Mann.

N. L. Graf v. Zinsendorf.

135. Philip. 3, 14. Ich jage nach dem vorgesteckten Ziel, nach dem Kleinod, welches vorhält die himmlische Berufung Gottes in Christo Jesu. (179)





2 Es soll uns nicht gereuen
Der schmale Pilgerpfad,
Wir kennen ja den Treuen,
Der uns gerufen hat.
Kommt, folgt und trauet dem;
Ein Jeder sein Gesichte
Mit ganzer Wendung richte
Fest nach Jerusalem.

3 Und sollt' ein Schwacher fallen,
So greif' der Stärkre zu;
Man trag' und helfe Allen,
Man pflanze Fried' und Ruh'.
Kommt, schließt euch fester an!
Ein Jeder sei der Kleinste,
Doch auch wohl gern der Reinste
Auf uns'rer Pilgerbahn.

4 Kommt, Brüder, laßt uns gehen;
Der Vater gehet mit!
Er selbst will bei uns stehen
In jedem sauren Tritt;
Er will uns machen Muth,
Mit süßen Sonnenblicken
Uns locken und erquicken; —
Ach ja, wir haben's gut!

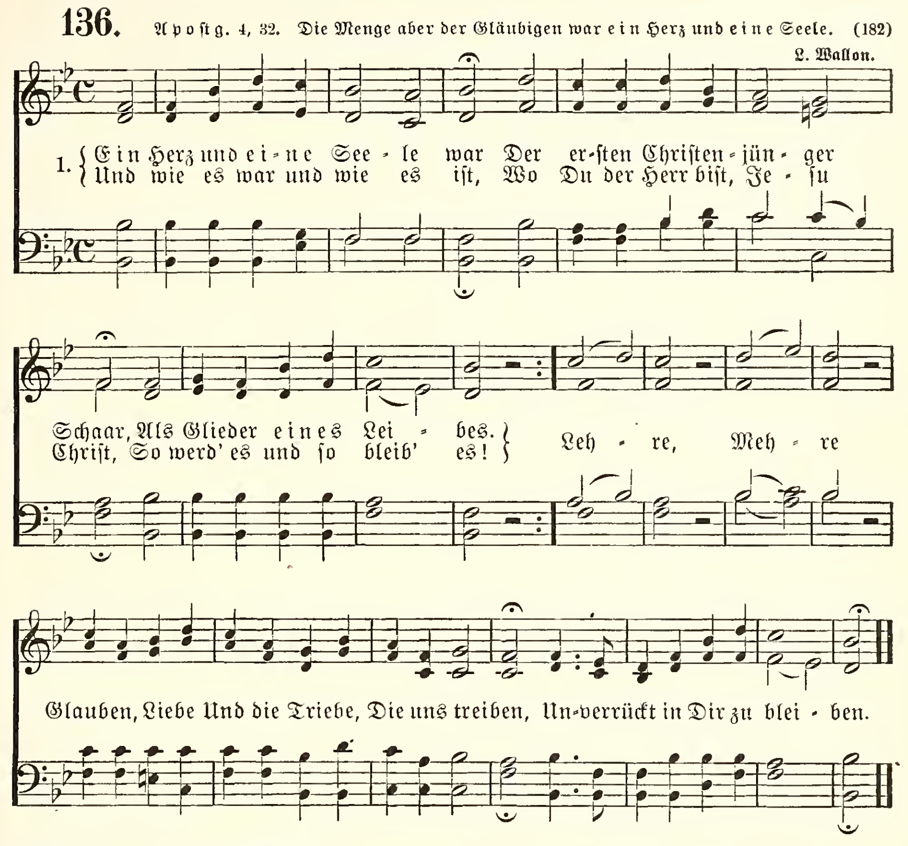
5 Es wird nicht lang mehr währen;
Halt't noch ein wenig aus!
Es wird nicht lang mehr währen,
So kommen wir nach Haus;
Da wird man ewig ruh'n.
Wenn wir mit allen Frommen
Daheim zum Vater kommen:
Wie wohl, wie wohl wird's thun!

G. Tersteegen.

136.

Apostg. 4, 32. Die Menge aber der Gläubigen war ein Herz und eine Seele. (182)

L. Wallon.



2 Weil Du so herzlich Alle liebst,
Weil Du so reichlich Allen giebst,
Geduld hast, wenn sie fehlen,
So sei auch Aller Herz ein Herz,
Des Einen Freud', des Andern Schmerz
Bewege Aller Seelen.
Gleiche, Reiche Gnadengabe
Alle labe, Und vereine
Die gesegnete Gemeine!

Carl Joh. Phil. Spitta.

137.

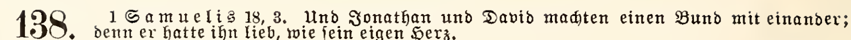
Joh. 15, 5. Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in Mir bleibet, und Ich in ihm, der bringet viele Frucht; denn ohne Mich könnet ihr nichts thun. (12)

Mel. No. 136.

1 Herr Jesu Christe, Gottes Sohn!
Von Deines Himmels hohem Thron
Schau' gnädig auf uns nieder!
Es ist ja Deines Geistes Kraft,
Die Lieb' und Eintracht in uns schafft;
In Dir sind wir ja Brüder!
Hilf uns, Komm uns, Nun mit Segen
Selbst entgegen; Deine Stärke
Brauchen wir zu allem Werke!

2 Du, Herr, und Deines Kreuzes Wort
Sei uns'res Bruderkreises Hort,
Das einz'ge Ziel der Seelen!
Das meinen wir in uns'rem Geist;
O daß uns davon nichts abreißt,
Laß Deinen Geist nicht fehlen!
Weihe, Segne Mit Gelingen
Unser Singen, Fleh'n und Streben;
Laß es werden Geist und Leben!

Dr. Rud. Stier.



138.

1 Samuelis 18, 3. Und Jonathan und David machten einen Bund mit einander; denn er hatte ihn lieb, wie sein eigen Herz.

W. Fink.

1. { Wir rei-chen uns zum Bun-de, Die treu-e Bru-der-hand; / Es ruht auf Fel-sen-grun-de, Die Lie-be, die uns band. } Ein Wort hat uns ver-bun-den; Wir tra-gen ein Pa-nier: Das Wort von Je-su Wun-den Ist un-sers Bun-des Zier, Ist un-sers Bun-des Zier.

2 Und ob auch alle weichen,
Auf falschen Pfaden geh'n,
Uns eint ein Bundeszeichen;
Das kann kein Sturm verweh'n.
Das Zeichen, das wir tragen,
Das ist ein Kreuz im Schild;
Das Ziel, dem wir nachjagen,
:,: Ist unser's Jesu Bild. :,:

3 Wir wissen, was wir glauben,
Und ist's der Welt ein Spott,
Wer will uns Ihn denn rauben,
Den treuen Bundesgott?
Und geht's zu hartem Streite,
Er, Er ist Schild und Wehr;
Er ist und bleibt noch heute
:,: Derselbe Gott und Herr. :,:

4 Mag man auch Dornen flechten,
Mit frechem Hohn uns nah'n,
Der Mann zu Gottes Rechten
Geht uns im Kampf voran.
Wie immer man uns nenne,
Tragt, Brüder, Christi Schmach,
Daß auch die Welt erkenne,
:,: Wir folgen Jesu nach. :,:

5 So sei der Bund geschworen,
Erneut in schwerer Zeit;
Als Wahlspruch sei erkoren:
Ihm treu in Ewigkeit!
Und mag die Welt zersplittern,
Uns bleibt das Schiboleth:
Der Glaube darf nicht zittern,
:,: So lang' das Kreuz noch steht! :,:

W. Hermann.

XII. Von der Ausbreitung des Evangeliums.

Missionslieder.

139. Hes. 37, 5. So spricht der Herr Herr von diesen Gebeinen: Siehe, Ich will einen Odem in euch bringen, daß ihr sollt lebendig werden. (186)

P. Ritter.



2 Blick ich hin auf Israel,
Ist noch Alles fast erstorben.
Ach, Dein Volk, Immanuel,
Das Du Dir mit Blut erworben,
Sieh, wie blind, wie fern von Dir!
Wie ein Schlachtfeld liegt es hier.

3 Schau' ich Deine Christenheit,
Die, Herr, Deinen Namen träget:
Ach, was seh' ich weit und breit!
Tausend Kräfte wild beweget,
Wenige, die für Dich glüh'n,
Und in Deinem Dienst sich müh'n.

4 Und die große Heidenwelt
Ist noch finster und verdunkelt;
Hie und da nur schwach erhellt;
Lichtes Schimmer einzeln funkelt;
Millionen sind noch fern
Von dem Reiche meines Herrn!

5 Herr, so sprich Dein Lebenswort
Ueber alle Todtenbeine!
Odem Gottes, wehe fort,
Daß sich Alles neu vereine!
Mache Alles wieder neu,
Alles Alte geh' vorbei!

Chr. Heinr. Zeller.

140. Joh. 10, 16. Sie werden Meine Stimme hören, und wird Eine Heerde und Ein Hirte werden. (192)

Mel. No. 139.

1 Eine Heerde und Ein Hirt!
Wie wird dann dir sein, o Erde,
Wenn Sein Tag erscheinen wird!
Freue dich, du kleine Heerde;
Mach' dich auf und werde Licht!
Jesus hält, was Er verspricht.

2 Hüter! ist der Tag noch fern?
Schon ergrünt es auf den Weiden,
Und die Herrlichkeit des Herrn
Nahet dämmernd sich den Heiden.
Blinde Pilger fleh'n um Licht.
Jesus hält, was Er verspricht.

3 Komm, o komm, getreuer Hirt',
Daß die Nacht zum Tage werde!
Ach, wie manches Schäflein irrt
Fern von Dir und Deiner Heerde!
Kleine Heerde, zage nicht:
Jesus hält, was Er verspricht.

C. G. Barth.

141.

4 Mose 24, 17. Es wird ein Stern aus Jacob aufgehen 2c.

Arrangirt von D. Görz.



2 Du hast vom Marterhügel
Uns huldreich angeblickt.
Und hast Dein fürstlich Siegel
Uns an die Stirn gedrückt.
D'rum wagen wir's und laden
Dich ungescheut herbei.
Die Allmacht Deiner Gnaden
Macht uns den Muth so frei.

3 Es ist ein froh Getöne
Ringsum im Land erwacht,
Das hat uns, Deine Söhne,
Vom Schlafe wach gemacht.
Weinlese-Lieder schwingen
Sich durch die öde Welt,
Und Sens' und Sicheln klingen
In Deinem Erntefeld.

4 Das klingt uns wundersüße,
Das dringt durch Mark und Bein.
Es stehen uns're Füße
Auch bei den Schnittern Dein!
Es ist Dein Garben Acker
Auch unser Arbeitsplan!
Herr Jesu, mach' uns wacker,
Nimm unser Helfen an!

5 Das war ja so Dein Wesen
Von alten Tagen her,
Daß Du Dir hast erlesen,
Was schwach, gebeugt und leer;
Daß mit zerbroch'nen Stäben
Du Deine Wunder thatst,
Und mit geknickten Reben,
Die Feinde untertratst.

6 Zeig, Herr, zu jeder Stunde
Durch Deine Taube an,
Wie Dir aus uns'rem Bunde
Ein Jedes dienen kann;
Zeig's an, wen Du erkoren,
Greif in die Schaar hinein,
Dir sind wir zugeschworen,
Dein sind wir, Amen, Dein!

F. W. Krummacher.

142. Matth. 8, 11. Viele werden kommen vom Morgen und vom Abend, und mit Abraham und Isaak und Jakob im Himmelreich sitzen. (185)

Mel. No. 141.

1 Der Du zum Heil erschienen
Der allerärmsten Welt,
Und von den Cherubinen
Zu Sündern Dich gesellt;
Den sie mit frechem Stolze
Verhöhnt für Seine Huld,
Als Du am dürren Holze
Versöhntest ihre Schuld!

2 Damit wir Kinder würden,
Gingst Du vom Vater aus,
Nahmst auf Dich unsre Bürden
Und bautest uns ein Haus.
Von Westen und von Süden,
Von Morgen ohne Zahl
Sind Gäste nun beschieden
Zu Deinem Abendmahl.

3 Du hast dem ärmsten Sklaven,
Wo heiß die Sonne glüht,
Wie Deinen andern Schafen,
Zu Liebe Dich gemüht,
Und selbst den öden Norden,
Den ew'ges Eis bedrückt,
Zu Deines Himmels Pforten
Erbarmend hingerückt.

4 D'rum kann nicht Ruhe werden,
Bis Deine Liebe siegt,
Bis dieser Kreis der Erden
Zu Deinen Füßen liegt;
Bis Du im neuen Leben
Die ausgesöhnte Welt,
Dem, der sie Dir gegeben,
Vor's Angesicht gestellt.

5 Und siehe, tausend Fürsten,
Mit Völkern ohne Licht,
Stehn in der Nacht, und dürsten
Nach Deinem Angesicht!
Auch sie hast Du gegraben
In Deinen Priesterschild,
Am Brunnquell sie zu laben,
Der Dir vom Herzen quillt.

6 So sprich Dein göttlich Werde!
Laß Deinen Odem wehn,
Daß auf der finstern Erde
Die Todten auferstehn;
Daß, wo man Götzen fröhnet,
Und vor den Teufeln kniet,
Ein willig Volk, versöhnet,
Zu Deinem Tempel zieht.

7 Wir rufen, Du willst hören;
Wir fassen, was Du sprichst;
Dein Wort muß sich bewähren,
Womit Du Fesseln brichst.
Wie viele sind zerbrochen!
Wie viele sind's noch nicht!
O Du, der's uns versprochen,
Werd' aller Heiden Licht!

M. Albert Knapp.

143. Jes. 53, 11. Darum, daß Seine Seele gearbeitet hat, wird Er Seine Lust sehen und die Fülle haben.

Mel. Nr. 141.

1 Der Du in Todesnächten
Erkämpft das Heil der Welt,
Und Dich als den Gerechten
Zum Bürgen dargestellt;
Der Du den Feind bezwungen,
Den Himmel aufgethan:
Dir stimmen uns're Zungen
Ein Hallelujah an!

2 Im Himmel und auf Erden
Ist alle Macht nun Dein,
Bis alle Völker werden
Zu Deinen Füßen sein;
Bis die von Süd' und Norden,
Bis die von Ost und West
Sind Deine Gäste worden
Bei Deinem Hochzeitfest.

3 Noch werden sie geladen,
Noch geh'n die Boten aus,
Um mit dem Ruf der Gnaden
Zu füllen Dir Dein Haus.
Es ist kein Preis zu theuer,
Es ist kein Weg zu schwer,
Hinauszustreu'n Dein Feuer
In's große Völkermeer.

4 So ziehen Deine Flammen
Wie Sonnen um die Welt;
Getrenntes kommt zusammen,
Das Dunkle wird erhellt,
Und wo Dein Name schallet,
Du König, Jesus Christ,
Ein selig Häuflein wallet
Dahin, wo Friede ist!

5 So sammle Deine Heerden
Dir aus der Völker Zahl,
Daß Viele selig werden
Und zieh'n zum Abendmahl!
Schließ' auf die hohen Pforten:
Es strömt Dein Volk heran!
Wo's noch nicht Tag geworden,
Da zünd' Dein Feuer an!

C. G. Barth.

144. Jes. 21, 11. Hüter! ist die Nacht schier hin? Hüter! ist die Nacht schier hin? (187)



2 Seht ihr nicht der Berge Spitzen
Tauchen aus des Nebels Nacht?
Durch der dunkeln Wolken Ritzen
Bricht der Frühschein an mit Macht.
Aus der Todesschatten Höhle
Reißt sich manche Heidenseele
Los, entschleiert ihr Gesicht,
Gottes wunderbarem Licht.

3 O Du Gott der Macht und Stärke!
Sieh' uns hier verwundert steh'n
Ueber Deinem großen Werke,
Das vor unserm Blick gescheh'n!
Manches Thor hast Du entriegelt,
Viele Seelen Dir versiegelt;
Gabst uns für das Heidenland
Manches theure Unterpfand.

4 Immer tiefer, immer weiter
In das feindliche Gebiet,
Dringt das Häuflein Deiner Streiter,
Dem voran Dein Banner zieht.
Wo wir's kaum gewagt zu hoffen,
Steh'n nun weit die Thüren offen;
Mühsam folgt der schwache Tritt
Deinem raschen Siegesschritt.

5 Langsam und durch Schwierigkeiten
Waren wir gewohnt zu geh'n;
Plötzlich bricht in alle Weiten
Deine Hand aus lichten Höh'n;
Staunend seh'n wir Dein Beginnen,
Keine Zeit ist's, lang zu sinnen.
Geh' voran! wir folgen nach,
Wo Dein Arm die Bahnen brach.

6 Breitest Du in unsern Tagen,
Herr, Dein Werk noch weiter aus:
Laß uns muthig Steine tragen
Zu dem großen Tempelhaus!
Aber laß es unsern Seelen
Nicht an tief'rer Gründung fehlen!
Gieb uns den Verleugnungssinn;
Nimm die Herzen völlig hin!

7 Welch ein Segen wird ersprießen,
Wenn wir gehn an Deiner Hand!
Wenn uns Deine Quellen fließen,
Grünet bald das dürre Land.
Nationen aller Orten
Strömen her zu Deinen Pforten,
Fallen auf ihr Angesicht,
Jubeln laut im ew'gen Licht.

Dr. Christ. Gottlob Barth.

145. Matth. 10, 16. Siehe, Ich sende euch wie Schafe mitten unter die Wölfe. (165)

Mel. No. 144.

1 Schauet an die sel'gen Männer,
Die Sich Christus auserwählt,
Die als Streiter und Bekenner
Er mit Seinem Geist beseelt!
Die einst Fischer, Zöllner waren,
Denen wollt' Er offenbaren
Seine Klarheit in der Zeit,
Seinen Rath der Ewigkeit.

2 Mitten unter Welt und Feinde
Sandt' Er mächtig sie hinein,
Daß sie in der Kreuzgemeinde
Eh'rne Säulen sollen sein;
Ja, sie werden einst erscheinen
Gleich den hellsten Edelsteinen,
D'rauf in Herrlichkeit erhöht
Salems goldne Mauer steht.

3 „Wer euch höret, wird mich hören;
Wer euch schmäht, verschmähet mich!"
Also sprach der Herr der Ehren,
Und dies Wort gilt ewiglich.
Ja, ihr Zeugniß ist das Seine,
Und die heilige Gemeine
Glaubet ihrem treuen Mund,
Wie dem Herrn, der auferstund.

4 Jesu, großer Weltbezwinger,
Dessen Arm die Schwachen hob,
Daß Dir wehrlos arme Jünger,
Noch erringen Sieg und Lob:
Laß Dein Heil auch uns erscheinen,
Daß wir kämpfen als die Deinen;
Mach' Dein Volk an Glauben reich,
Und das End' dem Anfang gleich!

M. Albert Knapp.

146. Ps. 98, 4. Jauchzet dem Herrn alle Welt, singet, rühmet und lobet. (193)

Mel. No. 144.

1 Bringet her, dem Herrn, ihr Brüder,
Ehr' und Stärke bringt dem Herrn!
Bringt Ihm Lob= und Freudenlieder!
Herzenstöne hört Er gern;
Und Sein Engel flieg und hole
Vom Altar die glüh'nde Kohle,
Weihe Mund und Lippen ein,
Redner Seines Ruhms zu sein!

2 Bringt dem Herrn des Räuchwerks Schalen,
Bringt Ihm her Gebet und Flehn!
Und mit holden Gnadenstrahlen
Wird Sein Aug' hernieder sehn.
Wenn des Beters Opfer steigen,
Wird Sein Ohr, Sein Herz sich neigen,
Wird Sein Machtbefehl ergehn,
Und Sein Ruf: „Es soll geschehn!"

3 Bringt von dargelieh'nen Pfunden
Eurem Herrn den Wucher her!
Wen Er fromm und treu erfunden,
Dem verleiht Er künftig mehr.
Sollt ein Knecht des Lehnherrn Gaben
Schnöd im Erdgewühl vergraben? —
Wuchert! wer ging einst nicht gern
Ein zur Freude Seines Herrn?

4 Bringet her von eurer Habe,
Was das Werk des Herrn vermehrt!
Weise brachten einst zur Gabe
Gold dem Herrn und Goldeswerth.
Er bedurft es; Ihm zur Steuer
War für sie kein Schatz zu theuer.
Hört: der Herr bedarf's! — wohlan,
Wer ist, der hier zaudern kann?

5 Bringet her aus freiem Triebe!
Frohe Geber sieht Er gern.
Was an Armen thut die Liebe,
Wißt: das leihet sie dem Herrn.
Er vergilt des Bechers Labung
Mild mit himmlischer Begabung,
Fühlt in Seinem Kleinsten mit,
Was Ihm wohlthat, was Er litt.

6 Würdig ist der Herr, zu nehmen
Ehr und Preis in Ewigkeit;
Auch kein Scherflein darf sich schämen,
Das sich Seiner Ehre weiht.
Reichthum, Weisheit, Kraft und Stärke,
Alles diene Seinem Werke!
Auf, o Volk, Sein Eigenthum,
Jeder Odem sei Sein Ruhm!

Carl Bernh. Garve.

147.

Matth. 24, 14. Es wird geprediget werden das Evangelium vom Reich in der ganzen Welt zu einem Zeugniß über alle Völker. (189)

1. Sieh, hier sind wir, heil'ger Meister, Herr und Kö = nig Je = sus Christ,
Dem die Schaar der Himmelsgeister Freu = dig un = ter = thä = nig ist.
Vor Dir ste = hen, Zu Dir fle=hen, Wir, weil Du der Hir = te bist.

2 Treuer Hirte Deiner Heerde,
Komm von Deinem Heiligthum,
Und verkläre Deine Erde
Bald durch Deines Namens Ruhm!
Laß in allen Ländern schallen,
Herr, Dein Evangelium!

3 Süßes Wort der ew'gen Wahrheit,
Friedensbotschaft von dem Herrn,
Evangelium voller Klarheit,
Lichte unsern Erdenstern,
Daß der Sünde Nacht verschwinde
Von der Erde Grenzen fern!

4 Gieb uns Glauben, Muth und Treue,
Hör, o Jesus, unser Fleh'n!
Gieb uns Deinen Geist auf's Neue,
Laß den Lebensodem weh'n!
Hab' Erbarmen Mit uns Armen,
Daß wir nicht verloren geh'n!

5 Gieb uns heiliges Erglühen,
Deinem Dienst uns ganz zu weih'n;
Laß den Erdkreis Dir erblühen
Und bald eine Heerde sein!
Komm, erscheine! Nimm das Deine!
Zeuch in alle Herzen ein!

Dr. C. G. Barth.

148.

Luk. 10, 2. Die Ernte ist groß, der Arbeiter aber ist wenig; bittet den Herrn der Ernte, daß Er Arbeiter aussende in Seine Ernte (190)

Die Melodie 1599, wahrscheinlich von P. Nicolai. Der Tonsatz von J. Prätorius, 1604.





2 Nicht wir haben Dich erwählet;
Du Selbst hast unsre Zahl gezählet,
Nach Deinem ew'gen Gnadenrath.
Unsre Kraft ist schwach und nichtig,
Und keiner ist zum Werke tüchtig,
Der nicht von Dir die Stärke hat.
D'rum brich den eignen Sinn,
Denn Armuth ist Gewinn Für den Himmel!
Wer in sich schwach, Folgt, Herr, Dir nach
Und trägt mit Ehren Deine Schmach.

3 O Herr Jesu, Ehrenkönig!
Die Ernt ist groß, der Schnitter wenig,
D'rum sende treue Zeugen aus;
Send auch uns hinaus in Gnaden,
Viel frohe Gäste einzuladen
Zum Mahl in Deines Vaters Haus.
Wohl dem, den Deine Wahl
Beruft zum Abendmahl Im Reich Gottes!
Da ruht der Streit, Da währt die Freud,
Heut, gestern und in Ewigkeit.

4 Schau auf Deine Millionen,
Die noch im Todesschatten wohnen,
Von Deinem Himmelreiche fern!
Seit Jahrtausenden ist ihnen
Kein Evangelium erschienen,
Kein gnadenreicher Morgenstern.
Glanz der Gerechtigkeit,
Geh auf, denn es ist Zeit! Komm, Herr Jesu!
Zeuch uns voran, Und mach uns Bahn;
Gieb Deine Thüren aufgethan.

5 Deine Liebe, Deine Wunden,
Die uns ein ew'ges Heil erfunden,
Dein treues Herz, das für uns fleht,
Wollen wir den Seelen preisen,
Und auf Dein Kreuz so lange weisen,
Bis es durch ihre Herzen geht.
Denn kräftig ist Dein Wort;
Es richtet und durchbohrt Geist und Seele;
Dein Joch ist süß, Dein Geist gewiß,
Und offen steht Dein Paradies.

6 Heiland! Deine größten Dinge
Beginnest Du still und geringe;
Was sind wir Armen, Herr, vor Dir?
Aber Du wirst für uns streiten,
Und uns mit Deinen Augen leiten;
Auf Deine Kraft vertrauen wir.
Dein Senfkorn, arm und klein,
Wächst endlich ohne Schein Doch zum Baume,
Weil Du, Herr Christ, Sein Hüter bist,
Dem es von Gott vertrauet ist.

M. Albert Knapp.

149. Luk. 14, 22. Es ist noch Raum da.

D. Rappard.



2 Es ist noch Raum!
Es ist Ihm nicht genug,
Daß viele selig sind;
Er zöge gern durch Seinen Gnadenzug
Ein jedes Menschenkind.
Er ruft mit lautem Liebesschalle:
Mein Herz umfaßt euch alle, alle!
:,: Es ist noch Raum! :,:

3 Es ist noch Raum.
O Sünder, hör es still;
Dann sag es Jesu nach!
Sei arm, sei leer, wie Er dich machen will,
Und fühle deine Schmach.
Sprich: Jesu, gieb! Hier komm ich Armer,
Ich habe nichts, o mein Erbarmer,
:,: Als — leeren Raum. :,:

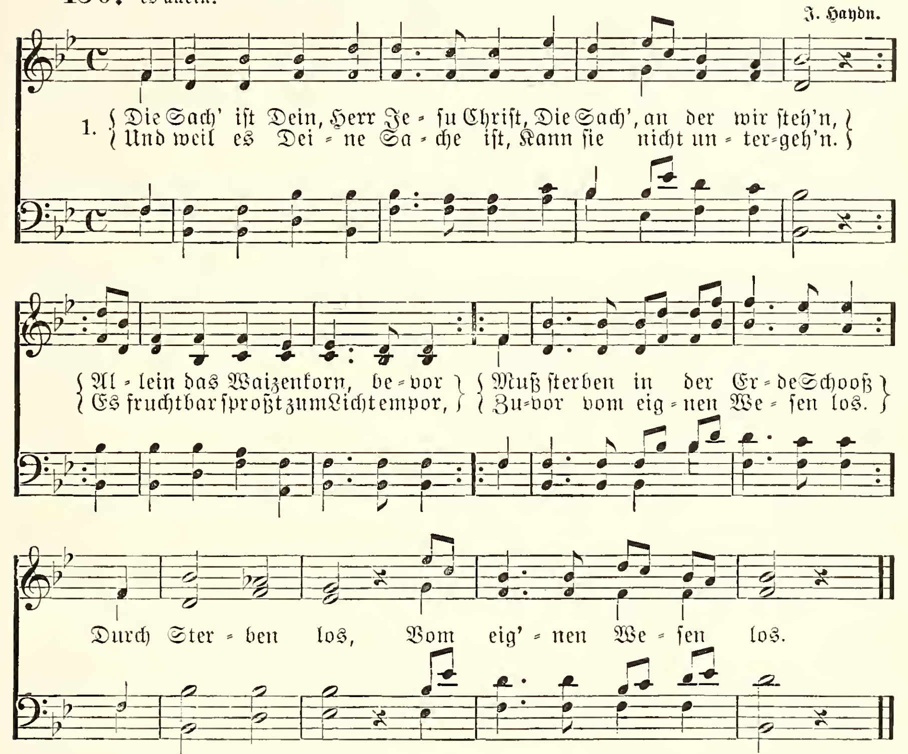
4 Es ist noch Raum!
O bleib nicht draußen steh'n,
Geladener des Herrn!
So oft du kommst, zu Seinem Mahl zu geh'n,
Empfängt Er dich so gern.
Wer ausbleibt, den wird Er verfluchen;
Wer aber kommt, Ihn zu besuchen,
:,: Für den ist Raum. :,:

5 Es ist noch Raum!
Ein Haus, das himmlisch groß,
Das weite Wohnung hat.
Da ruht die Seel'; sie ruht in Christi Schooß
Und wird im Schauen satt.
Die Schaar, die Ihn hier aufgenommen,
Wird dort bei Ihm zusammenkommen.
:,: Es ist noch Raum! :,:

G. Woltersdorf.

150. Joh. 12, 24. Es sei denn, daß das Weizenkorn in die Erde falle und ersterbe, so bleibt es allein.

J. Haydn.



2 Du gingst, o Jesu, unser Haupt,
Durch Leiden himmelan,
Und führest Jeden, der da glaubt,
Mit Dir die gleiche Bahn.
Wohlan, so nimm uns allzugleich
Zum Theil am Leiden und am Reich;
Führ' uns durch Deines Todes Thor
Sammt Deiner Sach' zum Licht empor,
Zum Licht empor,
Durch Nacht zum Licht empor!

3 Du starbest Selbst als Waizenkorn
Und sankest in das Grab;
Belebe denn, o Lebensborn,
Die Welt, die Gott Dir gab.
Send Boten aus in jedes Land,
Daß bald Dein Name werd' bekannt,
Dein Name voller Seligkeit;
Auch wir steh'n Dir zum Dienst bereit
In Kampf und Streit,
Zum Dienst in Kampf und Streit.

Ersten zwei Verse von C. Preiswerk,
und letzter Vers von F. Zaremba.

151. Ebr. 8, 1. Wir haben einen solchen Hohenpriester, der da sitzet zu der Rechten auf dem Stuhle der Majestät im Himmel.

Mel. No. 150.

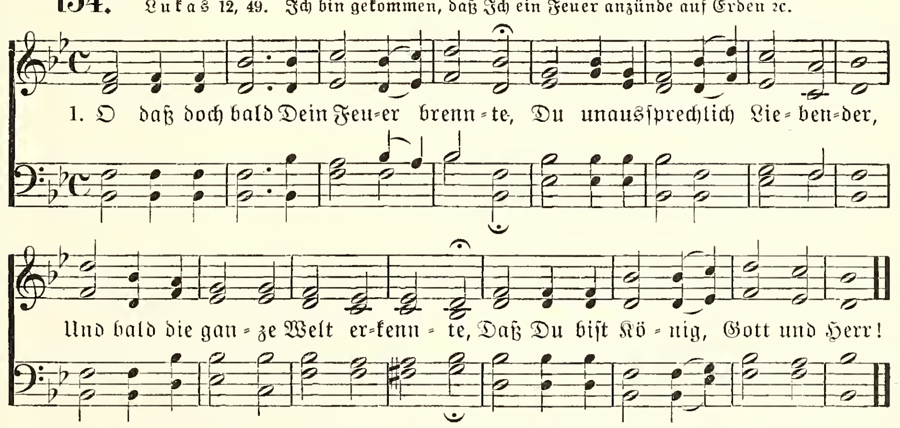
1 **V**ollkomm'ne heil'ge Majestät,
Jehovah für und für.
Hoch überall Dein Werk erhöht,
Hier stehen wir vor Dir,
Und fühlen, daß wir gar nichts sind;
Doch freut sich jeder wie ein Kind,
Daß Du so groß und herrlich bist,
Indem er Deinen Scepter küßt.
Verwirf uns nicht
Von Deinem Angesicht.


152. Jesaias 32, 1. Siehe, es wird ein König regieren, Gerechtigkeit anzurichten.
Harmonie.
1. Der Du Dein Volk re=gie=rest, Das Dein im Glauben ist, Und uns wie Lämmer
2. Laß Dei=nen Fit=tig we=ben Auf die=ser finstern Welt, Und gieß des Geistes
füh=rest, O Hir=te Je=su Christ. Sieh an die ir=re Heer=de, Von
Le=ben In's gro=ße Tod=ten=feld: Halt A=braham die Treu=e, Mach'
de=ren Fleisch Du warst, Und sprich ein göttlich Werde, Der Du die Welt gebarst.
die Gefang'nen frei, Daß Is=ra=el sich freu=e Und Ja=kob hei=lig sei.
3 So sinken alle Mauern
Und Brüder sind vertraut,
So wird ein Salem dauern,
Aus allem Volk erbaut,
So wird ein Leib nur leben,
In Seines Hauptes Schein,
Ein Tempel sich erheben
Und Du Sein Eckstein sein.
4 Was hat mein Herz verdienet,
Daß heut' es Dir gehört?
Hast Du es nicht versöhnet,
Nachdem es sich empört?
Sind wir doch auch nur Sünder,
Die Du dem Tod geraubt;
Sie sind des Bundes Kinder,
Du bist des Bundes Haupt.
Dr. J. F. v. Meyer.
153. Mich. 7, 11. Zu der Zeit werden Deine Mauern gebauet werden, und Gottes Wort weit auskommen.
B. C. Harmonie.
1. Wal=te, wal=te nah und fern, Du mäch=tig Wort des Herrn. Wo nur Sei=ner
2. Wort des Le=bens stark und rein, Die Völ=ker har=ren Dein. Wal=te fort bis



J. F. Bahnmayer.

154. Lukas 12, 49. Ich bin gekommen, daß Ich ein Feuer anzünde auf Erden ꝛc.



2 Zwar brennt es schon in heller Flamme
Jetzt hier, jetzt dort, in Ost und West,
Dir, dem für uns erwürgten Lamme,
Ein herrlich Pfingst= und Freudenfest.

3 Und noch entzünden Himmelsfunken
So manches kalte, todte Herz
Und machen Durst'ge freudetrunken,
Und heilen Sünd'= und Höllenschmerz.

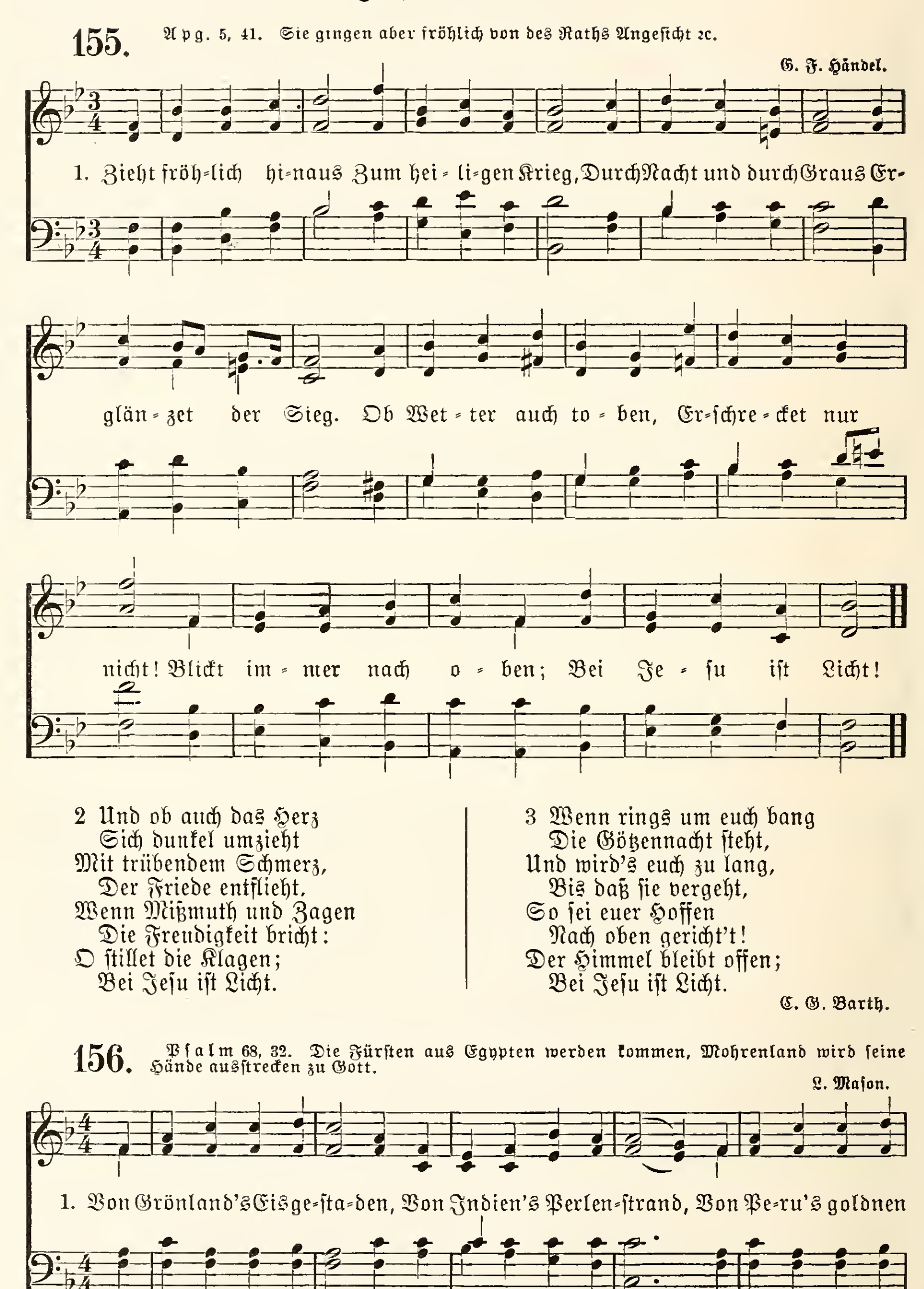
4 Erwecke, läut're und vereine
Des ganzen Christenvolkes Schaar,
Und mach' in Deinem Gnadenscheine
Dein Heil noch Jedem offenbar!

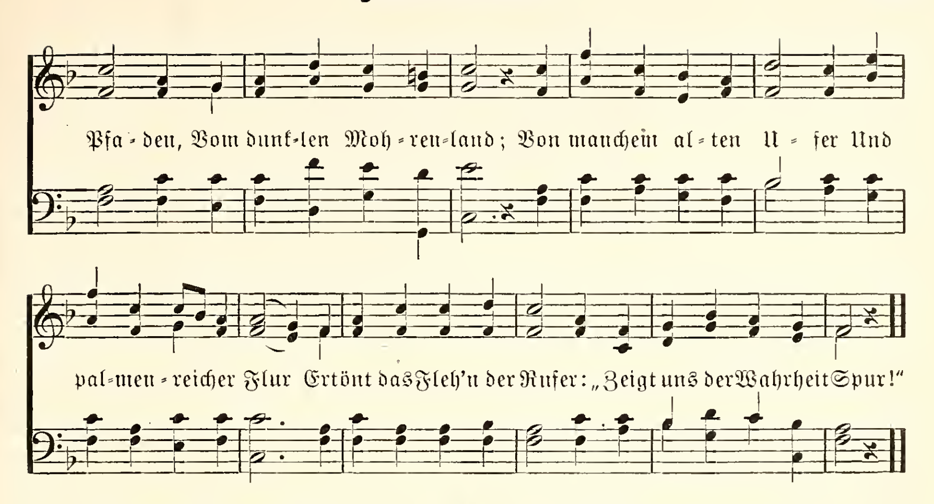
5 Du unerschöpfter Quell' des Lebens,
Allmächtig starker Gotteshauch,
Dein Feuermeer ström' nicht vergebens,
Entzünde uns're Herzen auch!

6 Schmelz' alles, was sich trennt, zusammen
Und baue Deinen Tempel aus;
Laß leuchten Deine heil'gen Flammen
Durch Deines Vaters ganzes Haus.

7 Beleb', erleucht', erwärm', entflamme
Doch bald die ganze weite Welt,
Und zeig' Dich jedem Völkerstamme
Als Heiland, Friedefürst und Held!

Joh. Ludwig Fricker.


155. Apg. 5, 41. Sie gingen aber fröhlich von des Raths Angesicht ꝛc.
G. F. Händel.
1. Zieht fröh=lich hi=naus Zum hei = li=gen Krieg, Durch Nacht und durch Graus Er=
glän = zet der Sieg. Ob Wet = ter auch to = ben, Er=schre = cket nur
nicht! Blickt im = mer nach o = ben; Bei Je = su ist Licht!
2 Und ob auch das Herz
Sich dunkel umzieht
Mit trübendem Schmerz,
Der Friede entflieht,
Wenn Mißmuth und Zagen
Die Freudigkeit bricht:
O stillet die Klagen;
Bei Jesu ist Licht.
3 Wenn rings um euch bang
Die Götzennacht steht,
Und wird's euch zu lang,
Bis daß sie vergeht,
So sei euer Hoffen
Nach oben gericht't!
Der Himmel bleibt offen;
Bei Jesu ist Licht.
C. G. Barth.
156. Psalm 68, 32. Die Fürsten aus Egypten werden kommen, Mohrenland wird seine Hände ausstrecken zu Gott.
L. Mason.
1. Von Grönland's Eis=ge=sta=den, Von Indien's Perlen=strand, Von Pe=ru's goldnen



2 Ob auch gewürzte Winde
Auf Ceylon's Insel weh'n
Der Mensch ist todt in Sünde
Und muß verloren geh'n.
Umsonst sind Gottes Gaben
So reichlich ausgestreut;
Die Heiden sind begraben
In Nacht und Dunkelheit.

3 Wir, denen treue Hirten
Und Gottes Wort verlieh'n,
Wir könnten den Verirrten
Das Lebenslicht entzieh'n?
O nein! Die frohe Kunde
Vom Heil in Jesu Christ
Erschall von Mund zu Munde,
Bis jedes Volk Ihn küßt.

4 Ihr Winde, weht die Wahrheit,
Ihr Wasser, tragt sie fort,
Bis wie ein Meer voll Klarheit
Sie fülle jeden Ort;
Bis der versöhnten Erde
Das Lamm, der Sünderfreund,
Der Herr und Hirt der Heerde,
In Herrlichkeit erscheint.

R. Heber.

157.

1 Cor. 1, 26. Sehet an, lieben Brüder, euren Beruf; nicht viel Weise nach dem Fleisch, nicht viel Gewaltige, nicht viel Edle sind berufen.

Mel. No. 156.

1 **W**enn von den Geistlichtodten
Sich Keiner selbst erweckt,
Wenn ohne Friedensboten
Kein Herz den Frieden schmeckt;
Wenn auf den eig'nen Pfaden
Kein Sünder kommt zu Gott:
Dann gilt es, einzuladen,
Dann thut die Hülfe noth.

2 Wer hilft den tausend Armen,
Die blind am Abgrund steh'n?
Wer hat so viel Erbarmen,
Verlor'nen nachzugeh'n?
Ist's Einer von den Weisen,
Die kunstreich immerdar
Sich und ihr Wissen preisen?
Wo nimmt man Solche wahr?

3 Ist's Einer von den Hohen,
Der über Wolken fliegt?
Ist's Einer von den Frohen,
Der sich auf Blumen wiegt?
Ist's Einer von den Helden,
Die ihrem Arm vertrau'n?
Wo hört man Solche melden?
Wo mag man Solche schau'n?

4 Sieh dort die armen Brüder,
Gering und ohne Schein!
Sie ziehen hin und wieder
Und laden Seelen ein;
Verlassen steht die Hütte;
Von Freund und Eltern fern,
In blinder Heiden Mitte,
Da zeugen sie vom Herrn.

Albert Knapp.

158.

Matth. 9, 37. Die Ernte ist groß, aber wenig sind der Arbeiter ꝛc.

Lieder zur Ehre des Erretters.



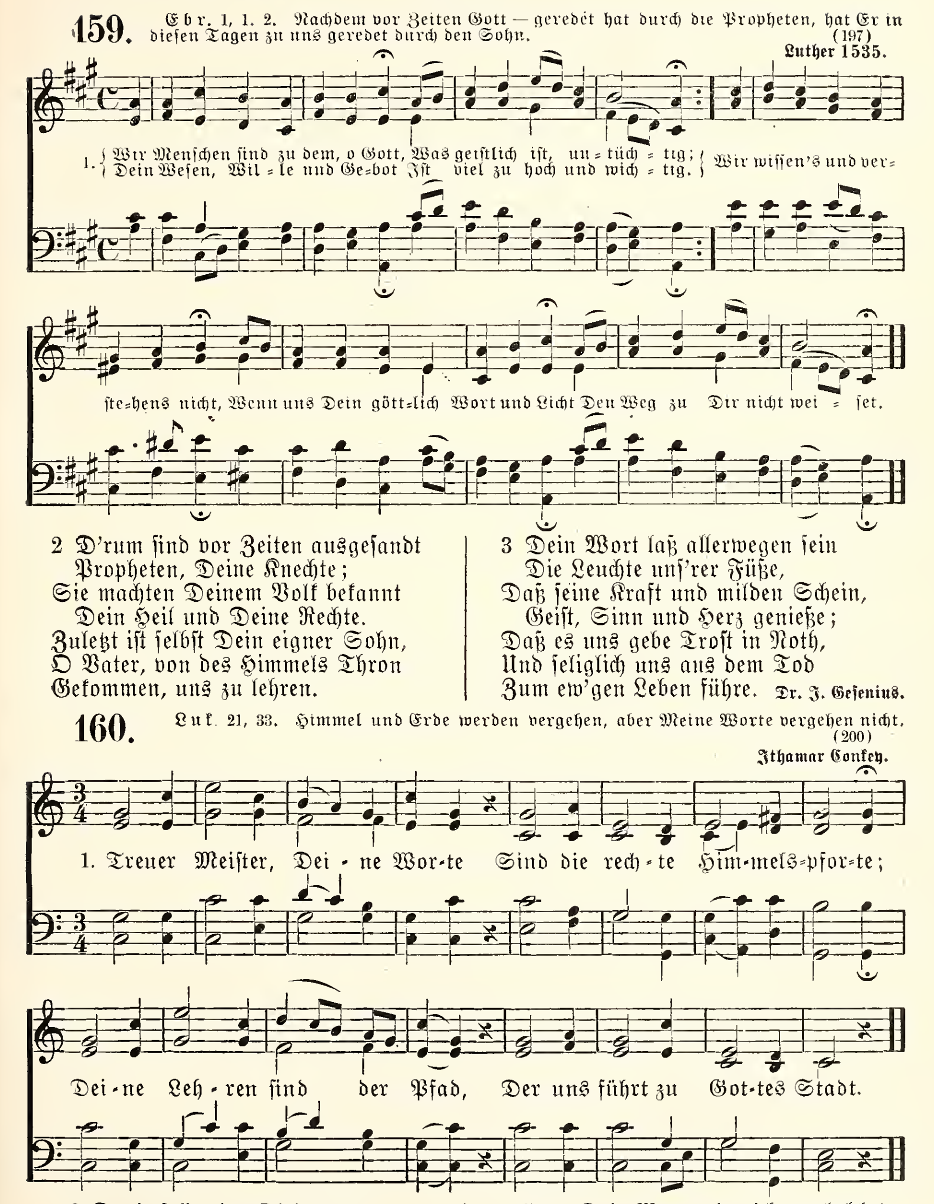
3 Kannst du nicht mit heil'gem Feuer
Reden, wie einst Paulus that:
Sagen kannst du, wie dein treuer
Heiland dich erlöset hat.
Kannst du nicht die Sünder rühren,
Daß sie dem Gericht entflieh'n,
Kleine Kindlein kannst du führen
Zu dem Kinderfreunde hin.
Hast du Jesu Ruf vernommen? ꝛc.

4 Wer du bist, o laß' dich werben!
Wehe, wer den Ruf verwarf,
Während Seelen rings verderben
Und der Meister sein' bedarf!
Ganz dem Herrn dich hinzugeben,
Sei dir Lust und Seligkeit.
Sag' Ihm ohne Widerstreben:
„Sende mich, ich bin bereit!"
Hast du Jesu Ruf vernommen? ꝛc.

XIII. Von dem Worte Gottes.

159. Ebr. 1, 1. 2. Nachdem vor Zeiten Gott — geredet hat durch die Propheten, hat Er in diesen Tagen zu uns geredet durch den Sohn. (197)

Luther 1535.



2 D'rum sind vor Zeiten ausgesandt
Propheten, Deine Knechte;
Sie machten Deinem Volk bekannt
Dein Heil und Deine Rechte.
Zuletzt ist selbst Dein eigner Sohn,
O Vater, von des Himmels Thron
Gekommen, uns zu lehren.

3 Dein Wort laß allerwegen sein
Die Leuchte uns'rer Füße,
Daß seine Kraft und milden Schein,
Geist, Sinn und Herz genieße;
Daß es uns gebe Trost in Noth,
Und seliglich uns aus dem Tod
Zum ew'gen Leben führe. **Dr. J. Gesenius.**

160. Luk. 21, 33. Himmel und Erde werden vergehen, aber Meine Worte vergehen nicht. (200)

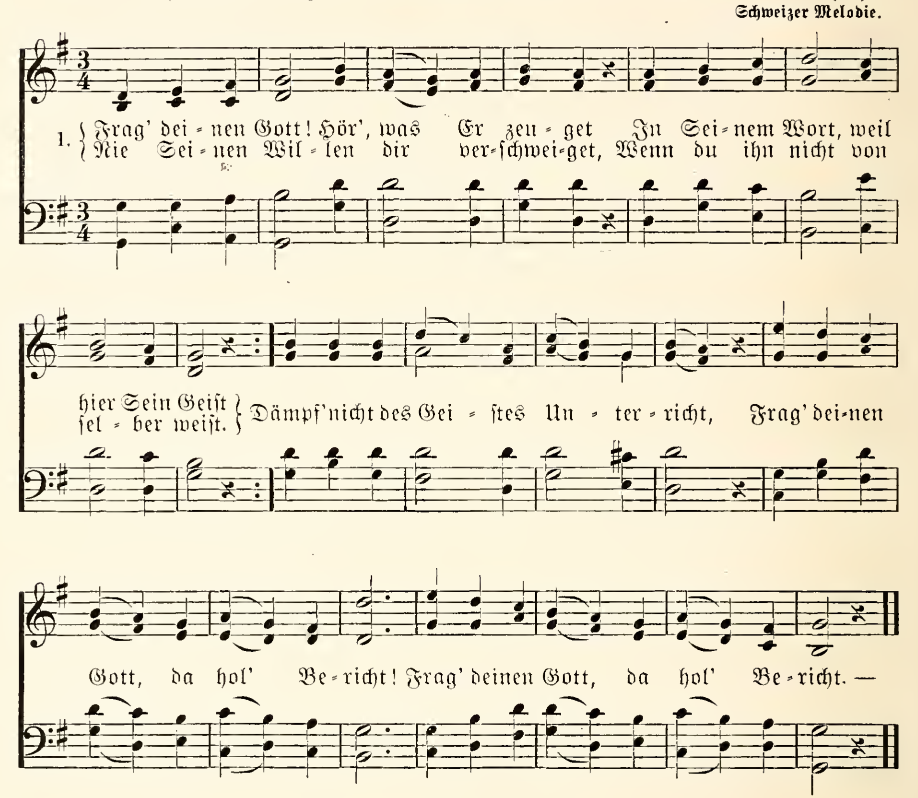
Ithamar Conkey.

2 O wie selig, der Dich höret,
Wer von Dir will sein gelehret,
Wer in Demuth jede Stund'
Horcht auf Deinen treuen Mund.

3 Herr, Dein Wort mir nicht verhehle!
Rede laut zu meiner Seele,
Hilf ihr halten bis zum Tod
Deiner Liebe Machtgebot! **Dr. J. Scheffler.**

161. Amos 8, 11. Siehe, es kommt die Zeit, spricht der Herr Herr, daß Ich einen Hunger in das Land schicken werde; nicht einen Hunger nach Brod, oder Durst nach Wasser, sondern nach dem Wort des Herrn. (196)

Schweizer Melodie.



2 Frag' deinen Gott, laß Ihn dich führen,
So wird die Morgenröth' aufgeh'n;
Du wirst ihr Leuchten reichlich spüren,
Und bald im Tageslichte steh'n.
D'rum frage deinen Willen nicht;
:,: Frag' deinen Gott, da hol' Bericht! :,:

3 Des Höchsten Ausspruch kann nicht trügen,
Nichts Dunkles ist im Sonnenlicht!
Die Kreaturen können lügen,
Und lügt dein Herz oft selber nicht?
Was such'st du in und außer dir? —
:,: Frag' deinen Gott, Sein Wort ist hier! :,:

4 Wohl! wenn dein Wille mit dem Worte
Des Einzigweisen stimmet ein,
So kann in keinem Stand noch Orte
Sein Wille dir zuwider sein.
Der Vater ist des Kindes Hort,
:,: Das mit Ihm eins wird durch Sein
Wort. :,:

Gottfr. Arnold.

162. Ps. 19, 2–4. Die Himmel erzählen die Ehre Gottes, und die Feste verkündiget Seiner Hände Werk. Ein Tag sagt es dem andern, und eine Nacht thut es kund der andern. Es ist keine Sprache noch Rede, da man nicht ihre Stimme höre u. s. w. (198)

Mel. No. 161.

1 Die Himmel rühmen Gottes Ehre,
Verkünden Seiner Hände Werk;
Ihn preisen alle Sternenheere
Und loben Seine Macht und Stärk'.
Ein Tag sagt es dem andern an,
:,: Von Nacht zu Nacht wird's kund gethan. :,:

2 Sein Zeugniß macht die Thoren weise,
Erhellt des Auges dunkeln Stern,
Erhebt das Herz zu Gottes Preise,
Zum Preis des großen, guten Herrn.
Es macht den Geist gewiß, und frei
:,: Von Sündenlast und Heuchelei. :,:

3 Viel köstlicher, als große Habe
Des Goldes, das der Eiteln Hort,
Viel süßer, als die süße Gabe
Des Honigseims ist, Herr, Dein Wort.
Dein Knecht hat Lehr' und großen Lohn
:,: In Zeit und Ewigkeit davon. :,:

C. F. Gellert.

163. Ps. 119, 103. Dein Wort ist meinem Munde süßer denn Honig. (199)

J. H. Tscherlitzky.

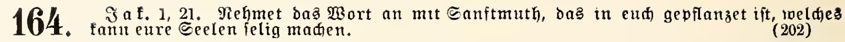


2 Lehre mich Dein Wort betrachten,
Mit Begierde darauf achten;
Lehre mich's im Geist verstehen,
Laß es mir zu Herzen gehen.
Mache, daß ich's fröhlich glaube,
Keinen Zweifel mir erlaube,
Daß ich's mit Gehorsam ehre,
Und sonst keine Stimme höre.

3 Licht und Kraft und Muth und Freude,
Wahrer Trost im tiefsten Leide,
Schutz vor allerlei Gefahren,
Und ein ewiges Bewahren:
Das sind dieses Wortes Früchte;
Alles Andre wird zu nichte,
Alles Andre muß vergehen:
Gottes Wort bleibt ewig stehen!

Ernst Gottlieb Woltersdorf.

164.



Jak. 1, 21. Nehmet das Wort an mit Sanftmuth, das in euch gepflanzet ist, welches kann eure Seelen selig machen. (202)

Harmonie.



2 Will ich einen Vorschmack haben
Von den Freuden jener Welt,
Bist Du, meinen Geist zu laben,
Mir zur Nahrung dargestellt.
Lebensbrod, das find' ich hier,
Lebenswasser beutst Du mir.

3 Geist der Gnaden, der im Worte
Mich an Gottes Herze legt,
Oeffne mir des Himmels Pforte,
Daß mein Geist hier recht erwägt,
Was für Schätze Gottes Hand
Durch Sein Wort ihm zugesandt.

4 Was ich lese, laß mich merken;
Was Du lehrest, laß mich thun.
Wird Dein Wort den Glauben stärken,
Laß es nicht dabei beruh'n,
Sondern gieb, daß er dabei
Auch durch Liebe thätig sei.

5 Laß Dein Wort mir einen Spiegel,
Jesu, Deines Vorbilds sein!
Drück darauf Dein Gnadensiegel,
Drück es meinem Herzen ein,
Daß ich fest im Glauben steh',
Bis ich dort zum Schauen geh'.

Benjamin Schmolke.

165.

Luk. 8, 5. 11. 15. Es ging ein Säemann aus, zu säen seinen Samen. — Der Same ist das Wort Gottes. — Das aber auf dem guten Lande, sind die das Wort hören und behalten in einem feinen guten Herzen, und bringen Frucht in Geduld. (203)

Franz. Volksweise.





2 Das am Wege wird zertreten,
Und die Vögel fressen's bald;
Das auf harten Felsenbeeten
Macht die Hitze welk und alt.
Doch ist auch noch gutes Land,
Das durch Deine Segenshand,
Wenn die Saat in Aehren dringet,
Hundertfältig Früchte bringet.

3 Reiße, wär' es auch mit Schmerzen,
Uns der Weltlust Dornen aus,
Sonst erstickt die Saat im Herzen,
Und nichts Gutes wird daraus.
Ach, wo solche Felder sind,
Muß der Same gar geschwind
Durch des Unkrauts Macht ersterben,
Und der Acker selbst verderben.

4 Jesu, gieb, daß wir uns mühen,
Dir ein gutes Land zu sein,
Wo die Keime nicht nur blühen
Als ein heit'rer Christenschein,
Sondern wo auch Jedermann
Nach der Blüthe sehen kann,
Daß die Saat lebendig bleibet,
Und gesunde Früchte treibet!

5 Endlich, Herr, wann wir auf Erden,
Nach der Zeiten schnellem Lauf
Selbst zu einem Saatkorn werden,
Das die Felder nehmen auf:
Ach, so laß uns friedlich ruh'n,
Bis wir unsern Eintritt thun
In die schönen Himmelsauen,
Und die Freudenernte schauen!

Christoph Pfeiffer.

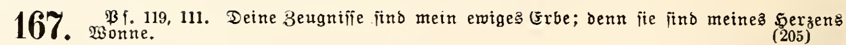
166. 1 Samuel 3, 9. Rede Herr, denn Dein Knecht höret.

Mel. No. 165.

1 **Rede**, Herr, und Dein Kind höre,
Herz und Ohr sei aufgethan!
Was mich Deine Stimme lehre,
Nimmt mein Geist mit Freuden an.
Gieb mir Deinen Willen ein,
Ich will gern Dein Schüler sein.
Rühre mich in Deiner Lehre,
Daß ich wie ein Jünger höre.

2 Rede, Herr, und gieb uns Allen
Deinen guten Geist dabei,
Der, wenn uns Dein Wort entfallen,
Unser treuer Lehrer sei;
Dieser macht das Herz gewiß
Und erinnert an all dieß,
Was Dein theures Wort zusaget,
Wenn das Herz in Zweifel fraget.

Anna Sophie, Landgräfin von Hessen.



167. Pſ. 119, 111. Deine Zeugniſſe ſind mein ewiges Erbe; denn ſie ſind meines Herzens Wonne. (205)

Geo. James Webb.

1. Wohl dem, der Jeſum lie = bet Und deſ = ſen Himmelswort! Nie, nie wird der be-
trü = bet Von Satans Liſt und Mord. Wo Je = ſus Sich be = fin = det, Da
ſte = het Al = les wohl; Wer ſich auf Jeſum gründet, Der le-bet lebens-voll.

2 Biſt du vielleicht verirret,
Suchſt Ruhe hier und dort?
Hat dich die Welt verwirret?
Komm, hier iſt Gottes Wort!
Das wird dir klärlich weiſen
Die rechte Lebensbahn,
Darauf du müſſeſt reiſen,
Wenn du willſt himmelan.

3 Biſt du vielleicht betrübet,
Und wirſt du fort und fort
Durch Kreuz und Noth geübet?
Komm, hier iſt Gottes Wort!
Dies wird dein Herz erquicken,
Daß, wenn gleich Höll' und Welt
Dich wollten unterdrücken,
Du doch behältſt das Feld!

4 Haſt du dich laſſen blenden,
Suchſt Licht am dunkeln Ort,
Und irreſt aller Enden?
Komm, hier iſt Gottes Wort!
Dies macht, daß auch die Blinden
Zum wahren Lebensſteg
Sich wieder können finden
Von ihrem finſtern Weg.

5 Und wirſt du auch geführet
Im Geiſt durch einen Ort,
Wo nur der Tod regieret,
Komm, hier iſt Gottes Wort!
Damit wirſt du beſiegen
Die härtſte Seelennoth,
Und nimmermehr erliegen
Dem letzten Feind, dem Tod.

6 Hilf, Jeſu, daß ich liebe
Dein ſeligmachend Wort,
Und ſtets darin mich übe!
Hilf, o mein Seelenhort,
Daß ich's in meinem Herzen
Bewahr' durch Deine Huld,
Damit in Kreuz und Schmerzen
Es Frucht bring' in Geduld!

Sophia Anna, Landgräfin von Heſſen-Darmſtadt.

XIV. Von dem Predigtamte.

1. Predigerwahl und Einsetzung.

168. Apostg. 1, 24. Herr, aller Herzen Kündiger, zeige an, welchen Du erwählet hast. (207)

Mel. No. 167.

1 Du kennst, o Herr, die Deinen
In Deinem Gnadenreich,
Versäumest ihrer keinen,
Bewachst sie allzugleich.
Ihr Wesen und ihr Sinnen,
Ihr Wandel und Geschick,
Ihr Werk von auß' und innen
Liegt hell vor Deinem Blick.

2 Wer schaut in Dein Erwählen,
Wie Du die Geister führst?
Wer ahnt es, wie Du Seelen
Zu Deinem Dienst erkürst,
Wenn Du mit lichten Augen
Ein Sünderherz Dir nimmst,
Und, daß es Dir soll taugen,
Zum Werk des Amts bestimmst?

3 Wohlan, so gieb uns Kunde,
O Priesterkönig Du:
Wem fällt in dieser Stunde
Dein hohes Urtheil zu?
Wen hast Du Dir erwählet
Für uns erbarmungsvoll,
Daß er, von Dir beseelet,
Die Heerde weiden soll?

4 O gieb im Weltgewirre
Uns einen Himmelsblick;
Laß uns nicht in der Irre,
Und ordne dies Geschick!
Schenk uns von Deinem Herzen
Den rechten Glaubensmann,
Der Dich, o Mann der Schmerzen,
Im Geist verkünden kann.

5 Wenn Du ihn uns gegeben,
So gieb den Geist ihm auch;
Durchweh sein Amt und Leben
Mit Deinem Lebenshauch,
Und schmelz uns allzusammen,
Daß todt verbleibe keins,
Mit Deinen Liebesflammen,
O Jesu, ganz in eins!

M. Albert Knapp.

169. Apostg. 20, 28. So habt nun Acht auf euch selbst, und auf die ganze Heerde, unter welche euch der heilige Geist gesetzet hat zu Bischöfen, zu weiden die Gemeine Gottes, welche Er durch Sein eigenes Blut erworben hat. (212)



2 Gieb ihm Kraft aus Deinen Höh'n,
Das Verwundete zu heilen,
Dem Verirrten nachzugehn,
Den Betrübten zuzueilen,
Sünder heilsam zu erschrecken,
Und die Trägen zu erwecken.

3 Deinen Geist vom Himmelsthron
Laß durch ihn uns unterweisen,
Daß wir Dich und Deinen Sohn
Stets durch Wort und Wandel preisen,
Und im Diener die Gemeine
Sich mit Dir, o Herr, vereine.

S. C. Küster.

170. 2 Mos. 4 13. Mein Herr, sende welchen Du senden willst. (208)

Philipp Nikolai 1599.



2 Gieb mit der Wahl auch Geisteskraft
Und Muth zur treuen Ritterschaft
  Dem, den Du willst erwählen!
Laß Deine Weisheit auf ihm ruh'n;
Laß ihn nur Deinen Willen thun,
  Laß Liebe ihn beseelen!
Jesus Christus, Nun entscheide
Uns zur Freude, Wer da werde
Hirt und Lehrer Deiner Heerde!

D. Rothen.

171. 2 Cor. 5, 20. So sind wir nun Botschafter an Christi Statt, denn Gott vermahnet durch uns. (211)

Mel. No. 170.

1 O Jesu, Herr der Herrlichkeit,
Du König Deiner Christenheit,
  Du Hirte Deiner Heerde!
Du siehst auf die erlöste Welt,
Regierst sie, wie es Dir gefällt,
  Sorgst, daß sie selig werde.
Von Dir Sind wir Auch erwählet,
Zugezählet Den Erlösten,
Die Du segnen willst und trösten.

2 Wir nehmen hier von Deiner Hand
Den Lehrer, den Du uns gesandt;
  Herr, segne sein Geschäfte!
Die Seelen, die sich Ihm vertrau'n,
Durch Lehr' und Leben zu erbau'n,
  Gieb Weisheit ihm und Kräfte.
Mächtig Steh ihm Stets zur Seite,
Daß er streite, Bet' und wache,
Sich und Andre selig mache.

J. D. C. Bickel.

172.

Jes. 62, 6. O Jerusalem, Ich will Wächter auf deine Mauern bestellen, die den ganzen Tag und die ganze Nacht nimmer stille schweigen sollen, und die des Herrn gedenken sollen, auf daß bei euch kein Schweigen sei. (214)



2 Strafe stolze, freche Sünder;
Die Gebeugten tröste Du!
Neugeborne Gotteskinder
Leite ihrem Ziele zu.
Tröste, wenn Geliebte sterben.
Zieh die Jugend vom Verderben;
Pflanz in ihre zarte Brust
Eine Wehr vor böser Lust!

3 Sei ein solcher Hirt und Lehrer,
Der die reine Wahrheit lehrt,
Und der jeden seiner Hörer
Mit der rechten Speise nährt.
Predige das Wort vom Kreuze,
Daß es Deine Hörer reize,
Zum Gekreuzigten zu nah'n,
Leben, Frieden zu empfah'n!

4 Ahme Jesu Hirtentreue
Gern in allen Stücken nach.
Sanftmuth und Geduld verleihe
Dir der Herr in Kreuz und Schmach.
Sei ein Vorbild deiner Heerde,
Damit sie gedrungen werde,
Den Verläugnungsweg zu geh'n,
Welt und Sünden zu verschmäh'n!

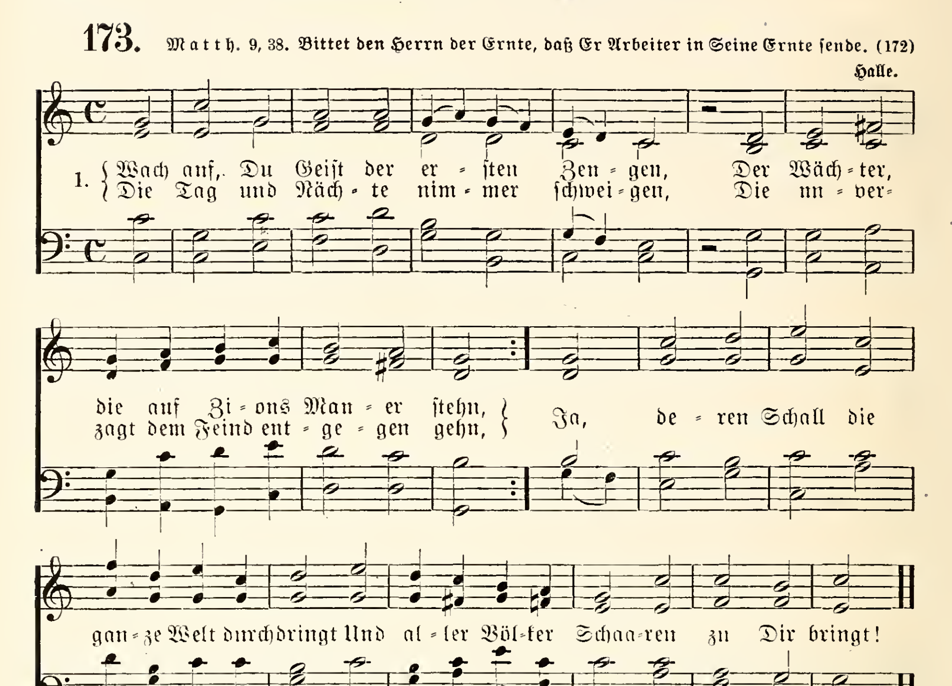
5 Wache, sei ein ernster Beter,
Ganz gieb dich für Brüder hin,
Nach dem Beispiel frommer Väter
Ohne Geiz und Miethlingssinn!
Wirst du deines Amtes Pflichten
Vor und in dem Herrn verrichten,
Dann wird dir gewiß zu Theil
Dein und vieler Seelen Heil.

D. Rothen.

173.

Matth. 9, 38. Bittet den Herrn der Ernte, daß Er Arbeiter in Seine Ernte sende. (172)

Halle.



2 O daß doch bald Dein Feuer brennte!
O möcht es doch in alle Lande gehn!
Ach, Herr, gieb doch in Deine Ernte
Viel Knechte, die in treuer Arbeit stehn.
O Herr der Ernte, siehe doch darein:
Die Ernt' ist groß, die Zahl der Knechte klein.

3 Dein Sohn hat ja mit klaren Worten
Uns diese Bitte in den Mund gelegt.
O siehe, wie an allen Orten
Sich Deiner Kinder Herz und Sinn bewegt,
Dich herzinbrünstig darum anzuflehn;
D'rum hör, o Herr, und sprich: es soll geschehn!

4 O gieb Dein Wort mit großen Schaaren,
Die in der Kraft Evangelisten sei'n;
Laß eilend Hülf uns widerfahren
Und brich in Satans Reich und Macht hinein.
O breite, Herr auf weitem Erdenkreis
Dein Reich bald aus zu Deines Namens Preis.

5 Ach, daß die Hülf aus Zion käme,
O daß Dein Geist, so wie Dein Wort verspricht,
Dein Volk aus dem Gefängniß nähme!
O würd' es doch nur bald vor Abend licht!
Ach, reiß, o Herr, den Himmel bald entzwei,
Und komm herab zur Hülf, und mach uns frei.

6 Ach, laß Dein Wort recht schnelle laufen;
Es sei kein Ort ohn' dessen Glanz und Schein.
Ach, führe bald dadurch mit Haufen
Der Heiden Füll' in alle Thore ein!
Ja, wecke doch auch Israel bald auf,
Und also segne Deines Wortes Lauf!

7 O bessre Zions wüste Stege;
Und was Dein Wort im Laufe hindern kann,
Das räum, ach, räum aus jedem Wege!
Vertilg, o Herr, den falschen Glaubenswahn.
Von Miethlingen mach die Gemeine frei,
Daß sie ein wahrer Garten Gottes sei.

Carl Heinr. v. Bogatzky.

174.

Jes. 58, 1. Rufe getrost und schone nicht, erhebe deine Stimme wie eine Posaune, und verkündige Meinem Volk ihr Uebertreten und dem Hause Jakobs ihre Sünde. (215)



3 Darum auf, ihr Kinder Gottes,
Bittet um den heil'gen Geist!
Wollt ihr euch nach Christus nennen,
So müßt ihr Ihn frei bekennen,
Daß Sein Name wird gepreis't!
Darum auf, ihr Knechte Gottes,
Bittet um den heil'gen Geist!

4 Seid ihr Stimmen in der Wüste,
So verweist die Welt auf's Wort,
Führt die Kranken und Gesunden
Zu des Heilands Blut und Wunden,
Als dem einz'gen Gnadenhort!
Seid ihr Stimmen in der Wüste,
Nun, so weist die Welt auf's Wort!

175.

Jerem. 3, 15. Ich will euch Hirten geben nach meinem Herzen 2c.

Mel. No. 173.

1 Dich, Jesu, preisen unsre Lieder,
Dich Herr, der Seine Kirche stets regiert;
Du gabst uns einen Hirten wieder,
Du hast ihn dieser Heerde zugeführt.
Heil uns, daß Du so treu die Deinen liebst,
Und fromme Hirten Deiner Heerde giebst.

2 Sei auch mit diesem Deinem Knechte,
Mach' offenbar durch ihn Dein theures Wort,
Dein Licht und Deine heil'gen Rechte;
Und, wie Du hilfst den Deinen hier und dort,
So werd' die Heerde, die er weiden soll,
Durch Deinen Dienst des wahren Glaubens voll.

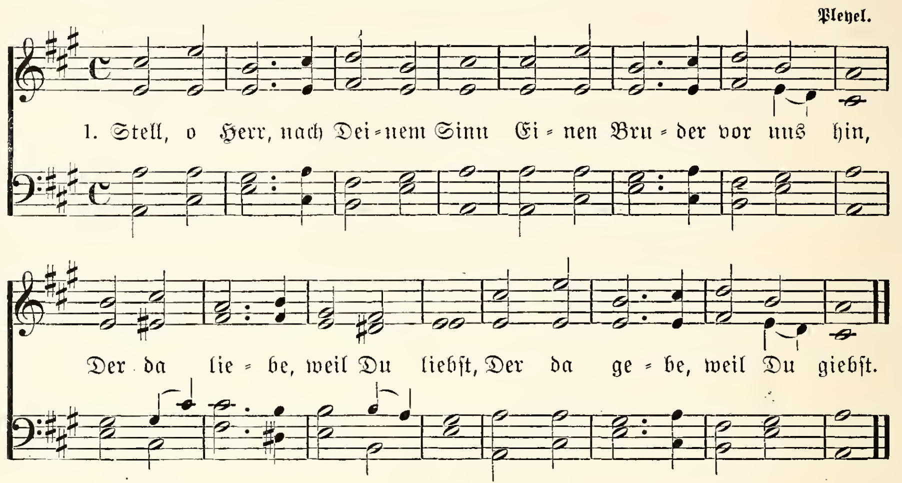
3 Verleih, daß tief in's Herz uns dringen
Des Lebens Worte, die sein Mund uns lehrt;
So werden wir viel Früchte bringen,
So wird durch ihn Dein göttlich Reich gemehrt.
Sei hier, o Herr, sein Schild und großer Lohn,
Dort preis' er Dich sammt uns vor Deinem Thron.

Sam. Christ. Gottlieb Küster.

2. Bei der Wahl und Einsetzung eines Diakonen oder Almosenpflegers.

176. 1 Tim. 3, 13. Welche wohl dienen, die erwerben ihnen selbst eine gute Stufe und eine große Freudigkeit im Glauben, in Christo Jesu. (216)

Pleyel.



2 Einen Bruder, deß Gemüth
Keusch von Deinem Feuer glüht,
Daß er ohne Geldgewinnst
Dir sich heiliget zum Dienst.

3 Einen Bruder, frei vom Bann,
Der die Schwachen tragen kann,
Der von Dir die Stärke borgt,
Und die Armen treu versorgt.

4 Einen Mann, deß sanfter Muth
Auf dem Priesterthume ruht,
Das Du, Deinem Gott zum Ruhm,
Selber führst im Heiligthum!

5 Schenk uns, Jesu, solch ein Herz,
Das für Deinen Todesschmerz
Dir sich weiht zum Diakon,
Dir zu sammeln Deinen Lohn.

6 Und wenn Du ihn Dir gewählt,
Sei's Dein Geist, der ihn beseelt,
Gürt ihn Deine Jesuskraft
Zur getreuen Ritterschaft.

7 Gieb ihm eine offne Thür,
Geh ihm stets in Gnaden für;
Schütze ihn vor Kreuzesflucht,
Gieb ihm hundertfache Frucht.

M. A. Knapp.

3. Apostolische Gemeine=Zucht.

177. Matth. 18, 17. 18. Höret er die Gemeine nicht: so halte ihn als einen Heiden und Zöllner. Wahrlich, ich sage euch: Was ihr auf Erden binden werdet, soll auch im Himmel gebunden sein; und was ihr auf Erden lösen werdet, soll auch im Himmel los sein. (217)

Nürnberg 1690.





2 Mach uns nach Deinem ew'gen Bund
Den Spruch zum hellen Spiegel:
„Es steht der feste Gottesgrund
Und hat dies heil'ge Siegel:
Wer Seine ist, Weiß Jesus Christ,
Und wer Ihn will bekennen,
Soll sich vom Unrecht trennen."

3 O Jesu, halte die Gemein'
In Gnaden unbeflecket,
Doch laß den Geist auch mächtig sein,
Der jeden Sünder schrecket,
Wenn er sich schminkt Und sicher dünkt,
Indeß er Lüsten fröhnet
Und Deine Zucht verhöhnet!

4 Du bist ein Licht und wohnst im Licht,
Das scheid' uns von der Sünde!
Gerechtigkeit, Herr, und Gericht
Sind Deines Thrones Gründe.
O mach uns bang Vor'm Untergang,
Damit uns Deine Gnade
Geleit auf ew'gem Pfade!

M. A. Knapp.

178.

Ps. 32, 5. Darum bekenne ich Dir meine Sünden, und verhehle Dir meine Missethat nicht.

Mel. No. 177.

1 Der Du des Himmels Schlüssel hast,
Die Sünde zu vergeben,
Befrei auch mich von meiner Last,
Und schenke mir das Leben.
Ich komme hier Bekennend Dir:
Verdient hab' ich zu sterben,
Und ewig zu verderben.

2 Hier werf ich alle meine Noth,
Erbarmer, Dir zu Fuße.
Verleihe mir durch Deinen Tod
Die Gnade wahrer Buße.
Nimm aus dem Sinn Die Lüste hin,
Laß mich gebeugt zur Erden
Und innig gläubig werden.

3 Vergebung aller Sündenschuld,
Den Frieden im Gewissen,
Versichrung Deiner Lieb' und Huld
Laß mich umsonst genießen.
Gedenke d'ran, Was Du gethan!
Das Heil in Deinem Blute
Kommt alles mir zu gute.

4 Vergiebst Du mir, o Gottes Sohn,
So kann ich mich erheben!
Doch bleib ich vor dem Gnadenthron,
Denn Gnade nur giebt Leben.
Ich bringe Dir Noch täglich hier,
O Jesu, meine Sünden;
Bis ewig sie verschwinden.

E. G. Woltersdorf.

179.

1 Cor. 10, 12. Darum, wer sich läßt dünken, er stehe, mag wohl zusehen, daß er nicht falle. (220)



2 Sicherheit hat viel' betrogen,
Schlafsucht thut ja nimmer gut;
Wen sie täuschend überwogen,
Der verlieret Kraft und Muth.

3 Ist der Geist auch noch so willig,
Bleibt das Fleisch doch immer schwach;
Giebst du nach, so trifft dich billig
Deiner Feigheit bitt're Schmach.

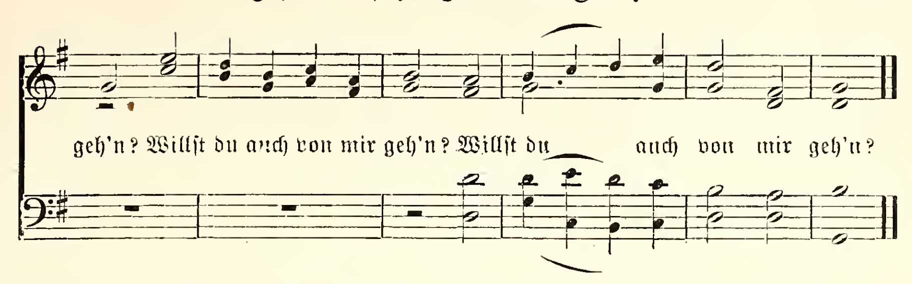
4 Wohl dem, der mit Wachen, Flehen
Wandelt auf der schmalen Bahn!
Der wird unbeweglich stehen,
Wann der Arge stürmt heran.

5 O Du Hüter Deiner Kinder,
Der Du schlummerst nicht noch schläfst,
Mache mich zum Ueberwinder!
Weh', wenn Du mich schlafend träffst!

180.

Johannes 6, 67. Da sprach Jesus zu den Zwölfen: Wollt ihr auch weggehen?





2 Was beut die Sünde, beut die Welt
Für Lust und Freude dir,
Die sie nicht tausendfach vergällt?
:,: D'rum scheide nicht von Mir! :,:

3 Dir bleibet ja an Meiner Hand
Der Liebe höchstes Glück.
Hast du dich treulos mir entwandt,
:,: So kehre bald zurück! :,:

4 Es droht dir ew'ger Untergang
In Satans finst'rer Höhl';
Ach, denk', die Ewigkeit ist lang,
:,: Und rette deine Seel'!" :,:

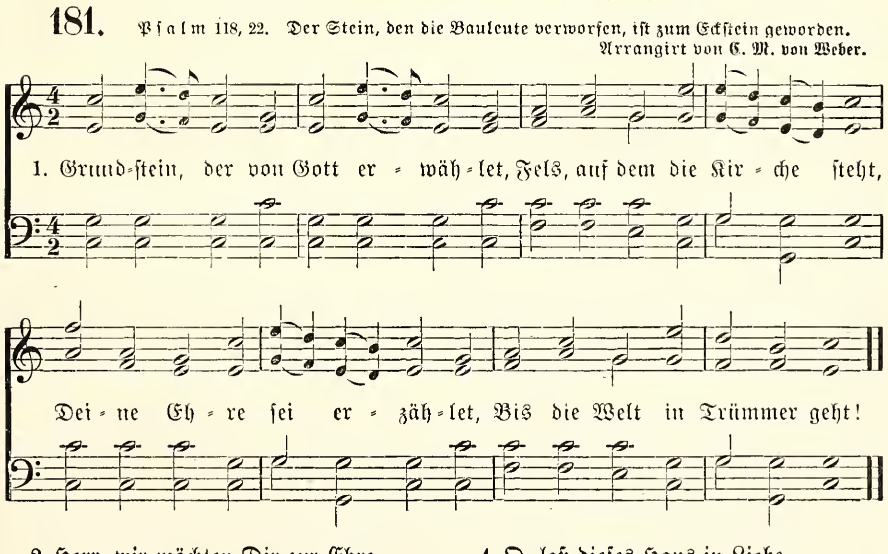
5 Herr, rette mich von meinem Sinn!
Dann bleib' ich vor Dir steh'n
Und ruf': Mein Gott, wo sollt' ich hin?
:,: Nie will ich von Dir geh'n! :,:

G. W. Lehmann.

4. Bei der Einweihung eines Gotteshauses.

181. Psalm 118, 22. Der Stein, den die Bauleute verworfen, ist zum Eckstein geworden.

Arrangirt von C. M. von Weber.



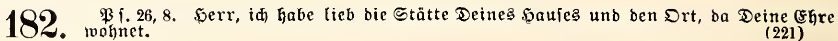
2 Herr, wir möchten Dir zur Ehre
Gern nun bau'n ein Haus allhier,
Um darin die reine Lehre
Zu verkünd'gen für und für.

3 Darum legen wir zum Grunde
Einen Stein zum neuen Bau,
Und erwarten diese Stunde
Deines Segens frischen Thau.

4 O, laß dieses Haus in Liebe
Und vereinter Kraft entsteh'n,
Daß uns dabei nichts betrübe
Und wir Deine Hülfe seh'n!

5 Doch vor Allem, Herr, bereite
Uns zu Deinem Tempel zu,
Daß, wer immer von uns scheide,
Jauchzend zieh' zur ew'gen Ruh'!

182.


Ps. 26, 8. Herr, ich habe lieb die Stätte Deines Hauses und den Ort, da Deine Ehre wohnet.

(221)

J. M. Biermann. (Glaubensharfe).

1. { Gott Va- ter al- ler Din-ge Grund! Gieb Deinen Va- ter- na-men kund An die-sem heil'gen Or- te! }
{ Wie lieb- lich ist die Stätte hier! Die Her- zen wal-len auf zu Dir; Hier ist des Himmels Pfor- te! }
Woh- ne, Thro- ne Hier bei Sündern, Als bei Kindern, Vol-ler Klar- heit! Heil'ge uns in Dei-ner Wahr- heit.

2 Sohn Gottes, Herr der Herrlichkeit!
Dies Gotteshaus ist Dir geweiht;
O laß Dir's wohlgefallen!
Hier schalle Dein lebendig Wort,
Dein Segen walte fort und fort
In diesen Friedenshallen!
Einheit, Reinheit Gieb den Herzen;
Angst und Schmerzen Tilg in Gnaden,
Und nimm von uns allen Schaden.

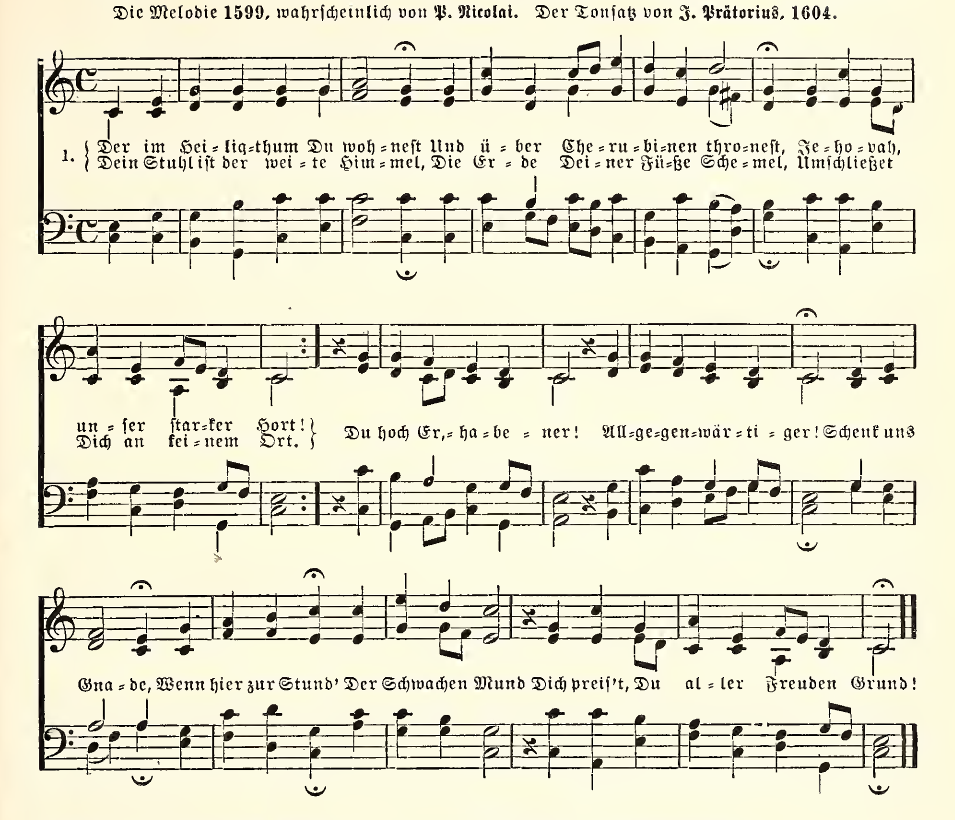
3 Gott, heil'ger Geist, Du werthes Licht,
Wend' her Dein göttlich Angesicht,
Daß wir erleuchtet werden!
Geuß über uns und dieses Haus
Dich mit allmächt'gen Flammen aus,
Mach himmlisch uns auf Erden:
Lehrer, Hörer, Kinder, Väter,
Früher, später Geht's zum Sterben;
Hilf uns Jesu Reich ererben!

4 Dreiein'ger Gott! Lob, Dank und Preis
Sei Dir vom Kinde bis zum Greis
Für dies Dein Haus gesungen!
Du hast's geschenkt und auferbaut,
Dir ist's geheiligt und vertraut
Mit Herzen, Händen, Zungen.
Ach, hier Sind wir Noch in Hütten;
Herr, wir bitten: Stell uns droben
In den Tempel, Dich zu loben!

M. Albert Knapp.

183. Offenb. 21, 3. Siehe da, eine Hütte Gottes bei den Menschen. (222)

Die Melodie 1599, wahrscheinlich von P. Nicolai. Der Tonsatz von J. Prätorius, 1604.



2 Siehe, da ist Gottes Hütte,
Wo Du erscheinst in uns'rer Mitte
Durch Deinen Geist, in Deinem Wort!
Wo sich sammeln Deine Schaaren,
Dein Wort treu hören und bewahren,
Ein Gotteshaus ist solcher Ort;
Wo Du Dir auch voll Gnad'
Einweihst im Wasserbad
Deine Sünder,
Und stärkst sie all' Im Abendmahl
Zum Gang nach Deinem Freudensaal.

3 Auch dies Haus hast Du gegründet,
Daß da Dein Name werd' verkündet,
Und Du Dich hier uns offenbarst.
Bilde hier Dir viele Kinder,
Des Wortes Thäter, Ueberwinder,
Die Du in Deinem Buch bewahrst.
Dein ewig bleibend Wort,
Hier schallt es fort und fort,
Rein und mächtig!
Dies Haus ist Dein; Weih' Selbst es ein,
Dein Wort, Dein Geist erhalt' es rein!

4 Nun denn, mit vereinten Zungen
Sei, Herr, Dein Lob von uns besungen,
Der Du so viel an uns gethan!
Du schenkst alles mit dem Sohne,
Nach treuem Kampf die Lebenskrone;
Im Staube beten wir Dich an.
Dreiein'ger Herr und Gott,
Hilf uns aus aller Noth!
Hosianna!
Bald singen wir, Verklärt vor Dir,
Im obern Tempel für und für.

Gottlob Baumann.

184. 1 Petr. 2, 6. Siehe da, Ich lege einen auserwählten, köstlichen Eckstein in Zion; und wer an Ihn glaubt, der soll nicht zu Schanden werden. (223)



2 Trägest Du nicht seit des Anbeginns Tagen
Alles, was treu sich erbauet auf Dir?
Können wir klagen, verderben und zagen,
Wenn wir es glauben: „Immanuel hier! —?"
Mächtiger Träger des ewigen Bundes,
Sei Deinem Hause der Pfeiler des Grundes!

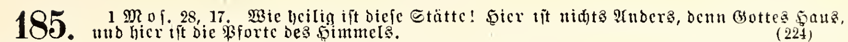
3 Immerdar stehe Dein Auge hier offen,
Das wie die Sonne die Herzen durchschaut,
Wenn hier im Glauben, im Lieben und Hoffen
Deine Gemeine sich friedsam erbaut!
Laß uns Dein Reich hier bepflanzen, begießen,
Und das Gedeihen von oben genießen!

4 Jesu, Du Heiland! am heiligen Orte
Bleibe der Heerd' und dem Hirten Du nah',
Daß aus dem theuren, unsterblichen Worte
Jedes die Kräfte des Lebens empfah,
Keines die Taufe vergeblich erlange,
Keins zum Gerichte das Nachtmahl empfange!

5 O laß uns frei von Befleckung und Wehen,
Fest auf den Felsen des Heiles gestellt,
Friedefürst, einst vor dem Auge Dir stehen,
Wann Du erscheinest als Richter der Welt!
Was uns unmöglich, das kannst Du gewähren,
Komm und vollend uns, Du König der Ehren!

M. Albert Knapp.

185.


1 Mos. 28, 17. Wie heilig ist diese Stätte! Hier ist nichts Anders, denn Gottes Haus, und hier ist die Pforte des Himmels. (224)

P. Ritter.



2 O wie lieblich, o wie schön
Sind des Herren Gottesdienste!
Laßt uns froh zu ihnen geh'n;
Hier erlangt man zum Gewinnste
Einen Schatz, der ewig währt,
Den kein Rost noch Raub verzehrt.

3 Bleibe bei uns, liebster Gast;
Speis' uns gnädig mit dem Worte,
Das Du uns gegeben hast,
Jesu stets an diesem Orte!
Zions Mauern sollen steh'n,
Bis die Welt wird untergeh'n!

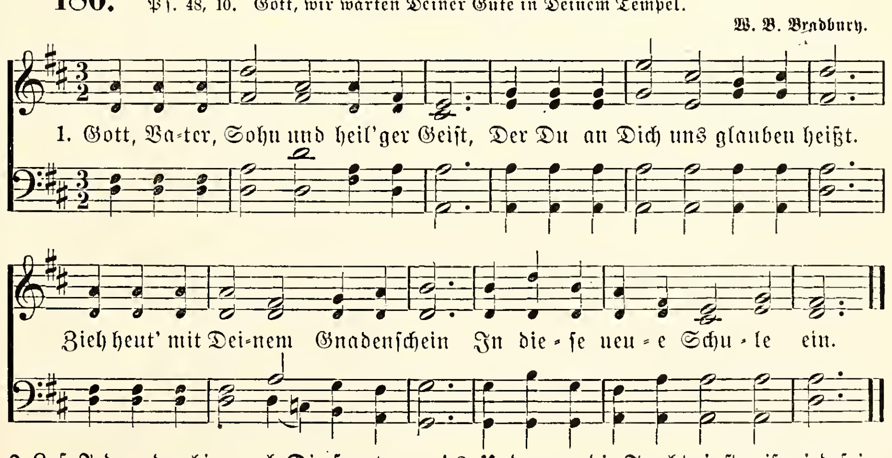
Benjamin Schmolke.

5. Bei der Einweihung einer Schule.

186.

Ps. 48, 10. Gott, wir warten Deiner Güte in Deinem Tempel.

W. B. Bradbury.

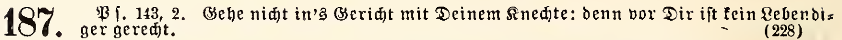


2 Laß Jeden, der hier nach Dir fragt,
Dich finden, wie Du zugesagt,
Daß hier durch Deinen Geist und Lehr'
Die Zahl der Gläub'gen sich stets mehr'.

3 Und wann die Frucht einst reif wird sein,
So sammle Deine Garben ein,
Laß treue Lehrer, die hier steh'n,
Im Himmel ihre Garben seh'n.

XV. Von der Buße und Bekehrung.

187.


Ps. 143, 2. Gehe nicht in's Gericht mit Deinem Knechte: denn vor Dir ist kein Lebendiger gerecht. (228)

1. { O Mensch er-mun-t're dei-nen Sinn, Wie lan-ge willst du schla- fen?
   { Auf, auf! die Stun-den geh'n da-hin, Schon na-hen Got-tes Stra- fen;

1. Mal. | 2. Mal.

Vor Ihm be-steht der Sünder nicht, Und geht Er mit dir in's Ge-richt, Wo willst du Rettung fin-den.

3 Dein Heiland weinet über dich,
Du lachst in deinen Sünden!
Er sucht und locket dich zu Sich,
Du läss'st dich nimmer finden!
Er fleht, du nimmst kein Bitten an!
Er thut mehr als ein Bruder kann,
Du spottest Seiner Liebe!

2 Gott rufet laut, du schlummerst fort;
Er droht dir, doch vergebens;
Er zeiget dir in Seinem Wort
Die Strafen jenes Lebens;
Du aber merkest wenig d'rauf,
Fährst fort in deinem Sündenlauf,
Willst keinen Führer leiden!

4 Gott! laß in mir nach Deiner Huld
Der Gnade Licht entbrennen,
Damit ich meiner Sünden Schuld
Recht gründlich mög' erkennen.
O Jesu; Glanz der Herrlichkeit!
Durchleuchte meine Sicherheit,
Daß ich mein Elend schaue.

Dr. J. C. Wenzel.

188.

Ps. 32, 5. Darum bekenne ich Dir meine Sünde, und verhehle meine Missethat nicht. Ich sprach: Ich will dem Herrn meine Uebertretung bekennen. Da vergabest Du mir die Missethat meiner Sünde. (231)

Mel. No. 187.

1 O Vater der Barmherzigkeit,
Ich falle Dir zu Fuße!
Verstoß den nicht, der zu Dir schreit
Und thut noch endlich Buße;
Was ich begangen wider Dich,
Verzeih' mir alles gnädiglich
Durch Deine große Güte!

2 Durch Deiner Allmacht Wunderthat
Nimm von mir, was mich quälet;
Durch Deine Weisheit schaffe Rath,
Worin es mir sonst fehlet;
Gieb Willen, Mittel, Kraft und Stärk',
Daß ich mit Dir all' meine Werk'
Anfange und vollende.

3 O Jesu Christe, der Du hast
Am Kreuze für mich Armen,
Getragen aller Sünden Last,
Woll'st meiner Dich erbarmen!
O wahrer Gott, o Davids Sohn,
Erbarm' Dich mein und mein verschon',
Sieh' an mein kläglich Rufen!

4 O heil'ger Geist, Du wahres Licht,
Regierer der Gedanken,
Wenn mich die Sündenlust anficht,
Laß mich von Dir nicht wanken!
Verleih, daß nun und nimmermehr
Begier nach Wollust, Geld und Ehr
In meinem Herzen herrsche!

D. Deicke.

189. Jes. 43, 11, 12. Ich bin der Herr, und ist außer mir kein Heiland. Ich habe es verkündiget, und habe auch geholfen. (232)

Mel. No. 187.

1 Wo soll ich hin? wer hilfet mir?
Wer führet mich zum Leben?
Zu Niemand, Herr, als nur zu Dir,
Will ich mich frei begeben;
Du bist's, der das Verlor'ne sucht;
Du segnest das, was sonst verflucht;
Hilf, Jesu, dem Elenden!

2 Herr, meine Sünden ängsten mich,
Der Todesleib mich plaget,
O Lebensgott, erbarme Dich,
Vergieb mir, was mich naget.
Du weißt es wohl, was mir gebricht,
Ich fühl's, doch sagen kann ich's nicht;
Hilf, Jesu, dem Betrübten!

3 Du sprichst: ich soll mich fürchten nicht;
Du rufst: „Ich bin das Leben!"
Drum ist mein Trost auf Dich gericht't,
Du kannst mir alles geben.
Im Tode kannst Du bei mir steh'n,
Im Kampf als Sieger vor mir geh'n;
Hilf', Jesu, dem Zerknirschten!

4 Du bist der Arzt, der Kranke trägt,
Auf Dich will ich mich legen.
Du bist der Hirt, der Schwache pflegt,
Erquicke mich mit Segen.
Ich bin gefährlich krank und schwach,
Heil und verbind, hör an die Klag':
Hilf, Jesu, dem Zerschlagnen!

Jo. Neander.

190. Ps. 51, 11. Verbirg Dein Antlitz von meinen Sünden, und tilge alle meine Missethat. (238)

Mel. No. 187.

1 Ich will von meiner Missethat
Zum Herren mich bekehren;
Du wollest selbst mir Hülf und Rath
Hiezu, o Gott, bescheeren,
Und Deines guten Geistes Kraft,
Der neue Herzen in uns schafft,
Aus Gnaden mir gewähren.

2 Herr, klopf in Gnaden bei mir an,
Und führ mir wohl zu Sinnen,
Was Böses ich vor Dir gethan!
Du kannst mein Herz gewinnen,
Daß ich aus Kummer und Beschwer
Laß über meine Wangen her
Viel heiße Thränen rinnen.

3 Du hast in Christo mich erwählt
Tief aus des Todes Fluthen;
Es hat mir sonst auch nicht gefehlt
An irgend einem Guten;
Zuweilen ward ich auch dabei,
Daß ich nicht sicher lebt und frei,
Gestäupt mit Vatersruthen.

4 Herr Christ! ich fleh zu Dir allein,
Du hast mein Heil erfunden;
Laß mich in Dir verborgen sein
Und bleiben alle Stunden;
Du tilgtest ja, o Gotteslamm,
Der Menschen Sünd' am Kreuzesstamm
Mit Deinen heil'gen Wunden!

Luise Henriette, Churfürstin v. Brandenburg.

191. Ps. 51, 12—14. Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz, und gieb mir einen neuen gewissen Geist. Verwirf mich nicht von Deinem Angesicht, und nimm Deinen heiligen Geist nicht von mir. (239)

Mel. No. 187.

1 Schaff in mir, Gott, ein reines Herz!
Mein Herz ist ganz verderbet;
Es fühlt von Sünden großen Schmerz,
Die ihm sind angeerbet,
Und die's noch thut ohn' viele Scheu;
Ach, mache, daß es wieder sei,
Wie Du es einst erschaffen!

2 Verwirf von Deinem Angesicht,
Ob ich es gleich verdienet,
Mich, o getreuer Vater, nicht,
Weil Jesus mich versühnet!
Laß nimmer, nimmer, nimmermehr
Mich fallen, als Dein Kind, so sehr,
Daß Du es von Dir wärfest!

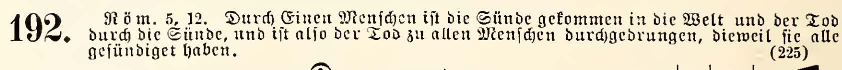
3 Den heil'gen Geist nimm nicht von mir;
Den bösen Geist vertreibe,
Daß ich, als nie entführt von Dir,
Stets Deine sei und bleibe.
Beherrsche Du Herz, Sinn und Muth
Durch Deinen Geist, so geht es gut
Im Leben und im Sterben.

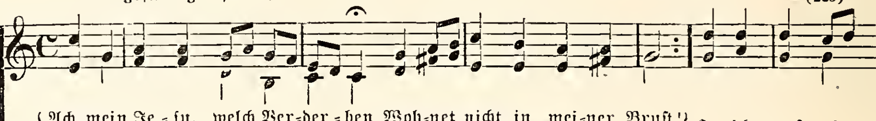
4 Dein heil'ger Geist erquicke mich
Mit Seinem Freudenöle,
Damit Verzweiflung ewiglich
Fern sei von meiner Seele;
Sei Du mein Freund, o Herr, allein!
Ach, laß mich ganz Dein eigen sein,
Und führe mich gen Himmel!

Ludämilia Elisabeth, Gräfin v. Schwarzburg-Rudolstadt.

192.

Röm. 5, 12. Durch Einen Menschen ist die Sünde gekommen in die Welt und der Tod durch die Sünde, und ist also der Tod zu allen Menschen durchgedrungen, dieweil sie alle gesündiget haben. (225)









Mit der Sünde Lustbegier.
Laß mich merken ihre Tücke,
Und zerreißen ihre Stricke.

4 Lehr mich wachen, beten, ringen,
Und mein böses Fleisch und Blut
Unter Deinem Kreuze zwingen,
Denn es thut mir nimmer gut.
Was nicht kann Dein Reich ererben,
Laß in Deinem Tod ersterben.

2 Ich bin schwach und von der Erden,
Weiß in mir nicht Hülfe mehr;
Soll ich frei und lebend werden,
Herr, so kommt's von oben her.
Dein Geist muß mir Kraft gewähren,
Mich von Grund auf neu gebären.

3 Schaffe, Herr, ein reines Herze,
Einen neuen Geist in mir,
Daß ich ja nicht länger scherze

5 Sollt ich aber unterliegen,
O so hilf mir wieder auf;
Laß in Deiner Kraft mich siegen,
Daß ich meinen Glaubenslauf
Unter Deinen Siegeshänden
Möge ritterlich vollenden!

Ludw. Andr. Gotter.

193.

Spr. 23, 26. Gieb mir, mein Sohn, dein Herz; und laß deinen Augen Meine Wege wohlgefallen. (242)

Aaron Williams.



2 „Gieb Mir, Mein Sohn, dein Herz!
spricht Du,
Das ist Mir lieb und werth;
Du findest anders auch nicht Ruh
Im Himmel und auf Erd'."

3 Nun Du, mein Vater, nimm es an,
Mein Herz, veracht es nicht!
Ich geb's, so gut ich's geben kann;
Kehr zu mir Dein Gesicht!

4 Stärk' meine schwache Glaubenshand,
Zu fassen auf Dein Blut,
Als der Vergebung Unterpfand,
Das Alles machet gut.

5 Gott, heil'ger Geist, nimm Du auch mich
In die Gemeinschaft ein!
Ergieß um Jesu willen Dich
Tief in mein Herz hinein!

6 Hilf, daß ich sei von Herzen treu
Im Glauben meinem Gott,
Daß mich im Guten nicht mach scheu
Der Welt List, Macht und Spott.

7 Hilf, daß ich sei von Herzen fest
In Hoffnung und Geduld,
Daß, wenn nur Du mich nicht verläss'st,
Mich tröste Deine Huld.

8 Hilf, daß ich sei von Herzen rein
In Lieb und Freundlichkeit,
Daß ich nichts thu' zum Augenschein,
Nein, wie's Dein Herz erfreut.

9 Nimm Dir, o Gott, zum Tempel ein
Mein Herz hier in der Zeit,
Und laß es Deine Wohnung sein
In alle Ewigkeit!

J. C. Schade.

194. Jes. 49, 15. Kann auch ein Weib ihres Kindleins vergessen — So will Ich doch deiner nicht vergessen.

Ithamar Conkey.



2 Nein, so wahr Du ewig bleibest,
So gewiß ist festgestellt,
Daß Du auch Dein Amt noch treibest,
Bis die Welt zusammenfällt.

3 Sünder, Sünder selig machen,
Das ist Dein erhab'nes Amt!
Und das Reich des großen Drachen
Ist durch Deine Huld verdammt.

4 Hallelujah, bringt die Ehre
Unserm Lamm und Seinem Blut!
Sagt, daß Ihm das Reich gehöre —
Ja, zuletzt wird Alles gut!

C. G. Woltersdorf.

195. Hesekiel 47, 9. Alles soll gesund werden und leben, wo dieser Strom hinkommt.



2 Wohin dieser Strom sich nur immer ergießt,
Da jubelt und jauchzet das Herz,
Das nunmehr den köstlichsten Segen genießt,
Erlöset von Sorgen und Schmerz.
[Chor.

3 Das Wasser des Lebens, das ist diese Fluth,
Durch Jesum ergießet sie sich.
Sein kostbares, theures und heiliges Blut,
O Sünder, vergoß Er für dich!
[Chor.

4 Wen dürstet, der komme und trinke sich satt,
So rufet der Geist und die Braut,
Nur wer in dem Strome gewaschen sich hat,
Das Angesicht Gottes einst schaut.
[Chor.

196. Jesaias 53, 5. Durch Seine Wunden sind wir geheilet.

L. Mason.

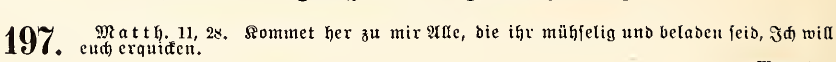


2 Wer kann mir die Freistatt sagen,
Die dem Sünder offen steht,
Wenn er unter Furcht und Zagen
Nach Errettung seufzend geht?
Keine weiß ich, als die Wunden,
Welche Gottes Lamm empfing,
Das von Liebesmacht gebunden,
In des Todes Rachen ging.

3 Aber meine Schuldenmenge —
Denn sie sind wie Sand am Meer —
Bringt mich heftig in's Gedränge,
Schreit: Wo kommt die Zahlung her?
Keine weiß ich, als die Wunden
Und Sein Blut, das Lösegeld.
Schuld und Rechnung ist verschwunden,
Er versühnt die ganze Welt.

4 Wo ist aber meine Hütte,
Tag und Nacht daheim zu sein.
Daß mein Herz sich nicht zerrütte?
Sagt: wo geh' ich aus und ein?
„Keine weiß ich, als die Wunden,
Die der Herr dem Thomas wies.
Wer sich da hinein gefunden,
Hat ein ew'ges Paradies."

E. G. Woltersdorf.



197. Matth. 11, 28. Kommet her zu mir Alle, die ihr mühselig und beladen seid, Ich will euch erquicken.

Mozart.

1. Je=su, darf ich Sün=der na=hen, Gnade, Friede zu em=pfa=hen,

Ich, der nichts als Fluch verdient? Möcht' ich gläu=big vor Dich treten,

Tief im Staub Dich an=zu=beten! Gieb Dich mir und nimm mich hin,

Gieb Dich mir und nimm mich hin!

2 Ja, auch mir bist Du gestorben,
Hast das Leben mir erworben,
Ladest mich auch zu Dir ein.
Den Gedanken darf ich wagen
Und darf laut mit Freuden sagen:
:,: „Ich soll eines mit Dir sein!“ :,:

3 Dieses Heil mir zu erwerben
Kamst Du, um für mich zu sterben;
Ewig, ewig bin ich Dein!
Ich will Deinen Tod verkünden,
Unverrückt mich Dir verbinden,
:,: Treu bis an mein End' Dir sein! :,:

198. Sprüche 23, 26. Gieb mir, Mein Sohn, dein Herz.

D. Rappard.

1. { Hier ist mein Herz! Mein Gott, ich geb' es Dir, Dir, der es gnä=dig
„Nimm es der Welt, Mein Kind, und gieb es Mir!“ Dies ist an mich Dein



2 Hier ist mein Herz!
O nimm es gnädig an,
Ob ihm gleich viel gebricht.
Ich geb' es Dir, so gut ich's geben kann.
Verschmäh' die Gabe nicht!
Es ist mit böser Lust beflecket.
Mit Sünd' erfüllt, mit Schuld bedecket,
:,: Mein sündig Herz. :,:

3 Hier ist mein Herz!
Es sucht in Christo Heil,
Es naht zum Kreuze hin
Und spricht: „O Herr, Du bist mein Gut [und Theil.
Dein Tod ist mein Gewinn!"
Es hat in des Erlösers Wunden
Trost, Ruh' und Seligkeit gefunden,
:,: Mein gläubig Herz. :,:

Liebich.

199. 1 Joh. 1, 7. „Das Blut Jesu Christi, des Sohnes Gottes, macht uns rein von aller Sünde."

Die Liederverse sanft, den Chor kräftig.



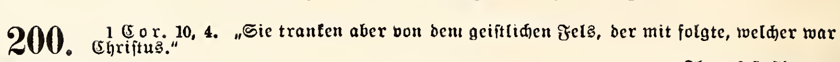
3 O Gotteslamm, Dein theures Blut
Hat noch die gleiche Kraft!
Gieß aus des Geistes Feuersglut,
Die neue Menschen schafft!

4 Auch ich war einst in Sündennoth,
Da half mir Jesu Blut;
D'rum jauchz' ich auch bis in den Tod
Ob dieser Gnadenfluth.

2 Der Schächer fand den Wunderquell,
Den Gottes Gnad' ihm wies
Und dadurch ging er rein und hell,
Direct in's Paradies.

5 Dieß Blut sei all' mein Leben lang
Die Quelle meiner Lust;
Das bleib' mein ew'ger Lobgesang
An meines Heilands Brust!

200.


1 Cor. 10, 4. „Sie tranken aber von dem geistlichen Fels, der mit folgte, welcher war Christus."

Langsam. Thomas Hastings.



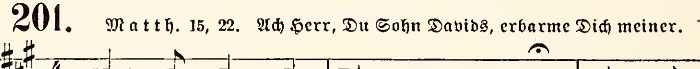
2 Dem, was Dein Gesetze spricht,
Kann mein Werk genügen nicht.
Mag ich ringen wie ich will,
Fließen auch der Thränen viel,
Tilgt das doch nicht meine Schuld,
Herr, mir hilft nur Deine Huld!

3 Da ich denn nichts bringen kann,
Schmieg' ich an Dein Kreuz mich an
Nackt und bloß — o kleid' mich doch!
Hülflos — ach erbarm' Dich noch!
Unrein, Herr, flieh' ich zu Dir!
Wasche mich, sonst sterb' ich hier!

4 Jetzt, da ich noch leb' im Licht, —
Wenn mein Aug' im Tode bricht, —
Wenn durch's finst're Thal ich geh', —
Wenn ich vor dem Richter steh', —
Fels des Heils, geöffnet mir,
Birg' mich, ew'ger Hort in Dir!

A. W. Toplady.

201.


Matth. 15, 22. Ach Herr, Du Sohn Davids, erbarme Dich meiner.





2 Gieb mir an dem Thron der Gnade
Ruh' von meinem Schmerz;
Sieh, hier knie' ich, tief in Buße,
Tröste doch mein Herz!

3 Nur zu Dir steht mein Vertrauen
Fels der Ewigkeit!
Bei Dir bin ich Armer sicher
Jetzt und alle Zeit.

4 Du bist ja des Trostes Quelle,
Sündern bringst Du Heil;
Sei der Friede meines Herzens,
Werd' mein ganzes Theil!

C. Ott, nach Fanny Crosby.

202.

2 Cor. 6, 2. „Sehet, jetzt ist die angenehme Zeit, jetzt ist der Tag des Heils."

Einfach.

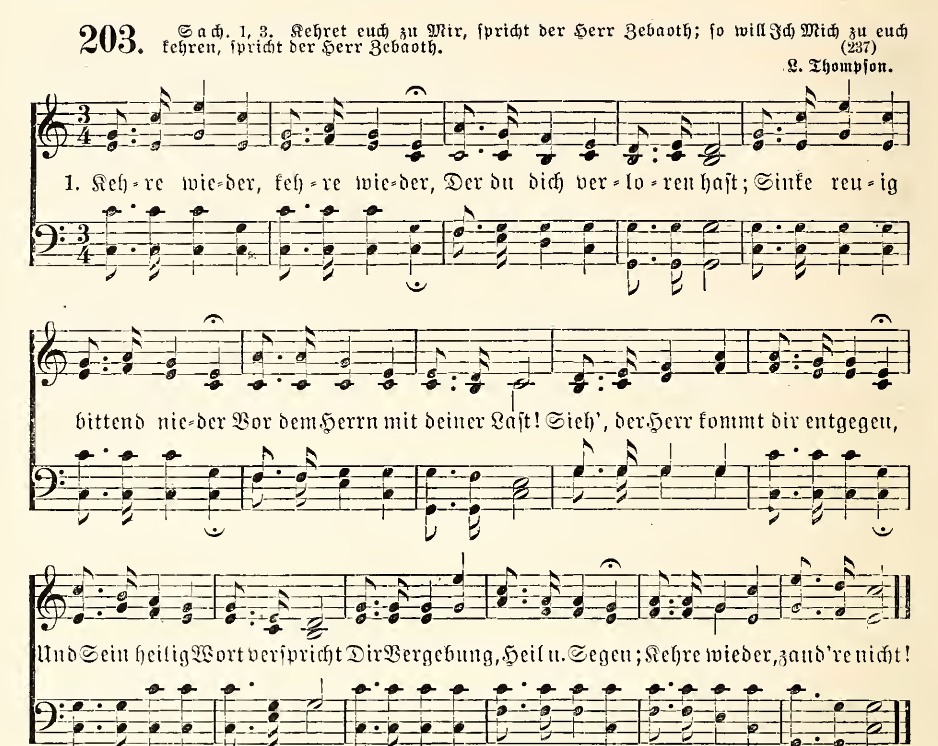


2 Gottes Wort ruft: „Heut'
Nimm, was Jesus beut";
„Alles, Alles," hör' es doch,
„Ist dir bereit!"

3 Friede statt dem Streit,
Freude für das Leid:
Glaube nur, so schenkt es dir
Der Herr noch heut'!

203. Sach. 1, 3. Kehret euch zu Mir, spricht der Herr Zebaoth; so will Ich Mich zu euch kehren, spricht der Herr Zebaoth. (237)

L. Thompson.



2 Kehre aus der Welt Zerstreuung
 In die Einsamkeit zurück,
Wo in geistiger Erneuung
 Deiner harrt ein neues Glück,
Wo sich bald die Stürme legen,
Die das Herz so wild bewegen,
Wo des heil'gen Geistes Mahnen
 Du mit stillem Beben hörst,
Und von Neuem zu den Fahnen
 Deines treuen Herrn dich kehrst.

3 Kehre wieder, irre Seele!
 Deines Gottes treues Herz
Beut Vergebung deinem Fehle,
 Balsam für den Sündenschmerz.
Sieh auf Ihn, der voll Erbarmen
Dir mit ausgestreckten Armen
Winket von dem Kreuzesstamme;
 Kehre wieder, fürchte nicht,
Daß der Gnäd'ge dich verdamme,
 Dem sein Herz vor Liebe bricht!

4 Kehre wieder, neues Leben
 Trink' in Seiner Liebeshuld!
Bei dem Herrn ist viel Vergeben,
 Große Langmuth und Geduld.
Faß ein Herz zu Seinem Herzen:
Er hat Trost für alle Schmerzen,
Er kann alle Wunden heilen,
 Macht von allen Flecken rein;
Darum kehre ohne Weilen
 Zu Ihm um und bei Ihm ein!

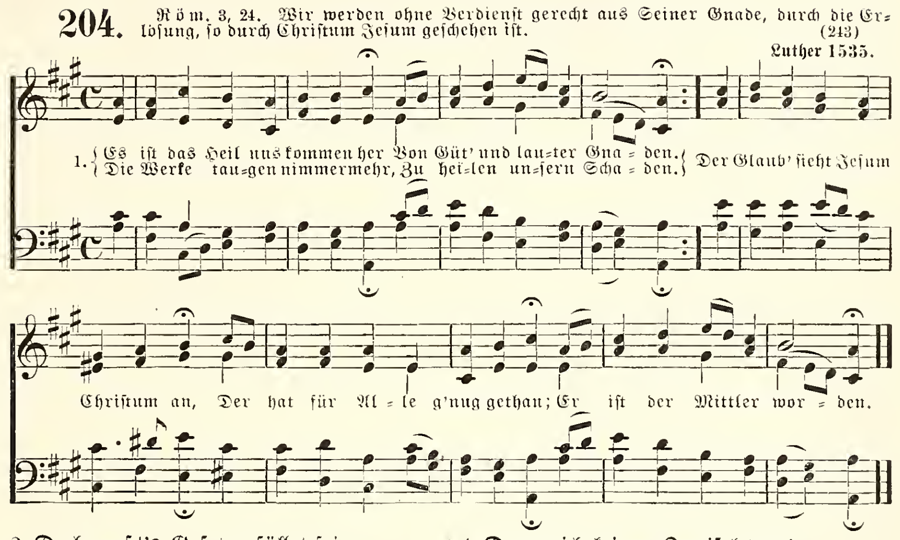
5 Kehre wieder, endlich kehre
 In der Liebe Heimath ein!
In die Fülle aus der Leere,
 In das Wesen aus dem Schein;
Aus der Lüge in die Wahrheit,
Aus dem Dunkel in die Klarheit,
Aus dem Tode in das Leben,
 Aus der Welt in's Himmelreich!
Doch, was Gott dir heut' will geben,
 Nimm es heute, — kehre gleich!

Carl Joh. Phil. Spitta.

XVI. Von dem Glauben und der Rechtfertigung.

204. Röm. 3, 24. Wir werden ohne Verdienst gerecht aus Seiner Gnade, durch die Erlösung, so durch Christum Jesum geschehen ist. (213)

Luther 1535.



2 Doch mußt's Gesetz erfüllet sein,
Sonst wär'n wir All' verdorben;
D'rum schickt Gott Seinen Sohn herein,
Der für uns ist gestorben.
Das ganz' Gesetz hat Er erfüllt,
Damit den großen Zorn gestillt,
Der über uns ging Alle.

3 Und weil es nun erfüllet ist
Durch den, den Gott erlesen,
So lerne jetzt ein frommer Christ
Des Glaubens rechtes Wesen;
Der spricht: Du lieber Herre mein,
Dein Tod soll mir das Leben sein;
Du hast für mich bezahlet!

4 Daran ich keinen Zweifel trag',
Dein Wort kann nicht betrügen;
Nun sagst Du, daß kein Mensch verzag',
Deß wirst Du nimmer lügen:
Wer glaubt an Mich, und wird getauft,
Dem ist der Himmel schon erkauft,
Daß er nicht werd' verloren.

5 Gerecht vor Gott sind die allein,
Die dieses Glaubens leben;
Doch wird des Glaubens heller Schein
Durch Werke kund gegeben.
Der Glaub' ist wohl mit Gott daran,
Und an der Liebe siehet man,
Daß Du aus Gott geboren.

Dr. P. Speratus.

205. Röm. 4, 5. Dem aber, der nicht mit Werken umgehet, glaubet aber an Den, der die Gottlosen gerecht macht, dem wird sein Glaube gerechnet zur Gerechtigkeit. (246)

Mel. No. 204.

1 O Mensch, der Himmel ist zu fern,
Durch Werk' ihn zu ersteigen!
Wenn der Gehorsam unsers Herrn
Nicht wird im Geist dein eigen,
So wirst du nimmermehr gerecht,
Und bleibest ein unnützer Knecht
Mit allen deinen Werken.

2 Was vor der Menschen Angesicht
Nach dem Gesetz geschiehet,
Das gilt vor Gottes Aug' noch nicht,
Weil Er auf Glauben siehet.
Wie kannst du aber ohne Geist,
Was Gott im Geist vollbringen heißt,
Aus eig'ner Kraft erfüllen?

3 Wer nicht durch Christum wird gerecht,
Der kann nicht selig werden;
Er ist und bleibt ein armer Knecht
Dort und schon hier auf Erden;
Er bleibet durch's Gesetz verflucht,
So lang er ohne Glauben sucht
Die Seligkeit zu finden.

C. Pressovius.

206.

2 Tim. 1, 12. Ich weiß, an welchen ich glaube, und bin gewiß, daß Er kann mir meine Beilage bewahren bis an jenen Tag. (249)



2 Ich weiß, was ewig dauert,
Ich weiß, was nie verläßt;
Auf ew'gen Grund gemauert,
Steht diese Schutzwehr fest.
Es sind des Heilands Worte,
Die Worte, fest und klar.
An diesem Felsenhorte
Halt' ich unwandelbar.

3 Auch kenn' ich wohl den Meister,
Der mir die Feste baut:
Es ist der Herr der Geister,
Auf Den der Himmel schaut,
Vor Dem die Seraphinen
Anbetend niederknie'n,
Um Den die Heil'gen dienen! —
Ich weiß, ich kenne Ihn.

4 Das ist das Licht der Höhe,
Das ist mein Jesus Christ,
Der Fels, auf dem ich stehe,
Der diamanten ist;
Der nimmermehr kann wanken,
Mein Heiland und mein Hort, —
Die Leuchte der Gedanken,
Die leuchtet hier und dort.

5 D'rum weiß ich, was ich glaube,
Ich weiß, was fest besteht,
Und in dem Erdenstaube
Nicht mit zu Staub verweht.
Es bleibet mir im Grauen
Des Todes ungeraubt;
Es schmückt auf Himmelsauen
Mit Kronen einst mein Haupt.

Ernst Moritz Arndt.

207.

Jes. 45, 24. Im Herrn habe ich Gerechtigkeit und Stärke. (251)

Mel. No. 206.

1 Das ist mein Ruhm und Segen,
Mein ewiger Gewinn,
Daß ich kann Glauben hegen,
Daß ich erlöset bin.
Auch ist die Furcht verschwunden,
Ich weiß, der Herr vergiebt;
Ich les' in Seinen Wunden,
Daß Er mich Sünder liebt.

2 Nichts tilgt, was wir verschuldet,
Nichts hilft und macht uns rein,
Als was der Herr erduldet,
Sein theures Blut allein.
Dies ist das Bad, das rechte,
Das alles Falsch ertränkt,
Und das dem Sündenknechte
Die sel'ge Freiheit schenkt.

3 D'rum ladet mit Verlangen
Er alle Sünder ein,
Das Leben zu empfangen,
Der Gnade froh zu sein;
Der Seine Liebe schenket
Den Seinen allerwärts,
Wenn sich ihr Herz versenket
In Sein erbarmend Herz.

4 Je weniger man Gutes,
Je ärmer man sich weiß,
Je mehr fühlt man des Blutes
Unschätzbar hohen Preis;
Je mehr läßt Er uns fassen,
Wie Er uns liebt, wie sehr,
Und wem Er viel erlassen,
Der liebt Ihn desto mehr.

5 O brächte doch der Treue
Des Heilands Jedermann
Sein Elend voller Reue!
Er nimmt die Sünder an.
Er läßt ja voll Erbarmen
Den Himmel, eilt herbei,
Auf daß Er allen Armen
Sein Heil umsonst verleih'!

208.

Phil. 3, 9. Ich habe nicht meine Gerechtigkeit, die aus dem Gesetz, sondern die durch den Glauben an Christum kommt. (247)

Aus Wakefield's „Choralmelodien."



2 Das heilige, unschuld'ge Lamm,
Das an dem rauhen Kreuzesstamm,
Für meine Seel' gestorben ist,
Erkenn' ich für den Herrn und Christ.

3 Ich glaube, daß Sein theures Blut
Das allerunschätzbarste Gut,
Und daß es Gottes Schätze füllt
Und ewig in dem Himmel gilt.

4 So lang ich noch hienieden bin,
So ist und bleibet das mein Sinn:
Ich will die Gnad' in Jesu Blut
Bezeugen mit getrostem Muth.

5 Gelobet seist Du, Jesu Christ,
Daß Du ein Mensch geboren bist,
Und hast für mich und alle Welt
Bezahlt ein ewig Lösegeld!

6 Du Ehrenkönig, Jesu Christ!
Des Vaters ein'ger Sohn Du bist;
Erbarme Dich der ganzen Welt,
Und segne, was sich zu Dir hält!

Nik. Ludw. Graf v. Zinsendorf und Pottendorf.

209. Joh. 1, 41. Wir haben den Messiam gefunden. (248)



2 Es ist das ewige Erbarmen,
Das alles Denken übersteigt,
Deß, Der mit off'nen Liebesarmen
Sich zu dem armen Sünder neigt,
Dem allemal das Herze bricht,
Wir kommen oder kommen nicht.

3 Wir sollen nicht verloren werden,
Gott will, uns soll geholfen sein;
Deswegen kam Sein Sohn auf Erden
Und nahm hernach den Himmel ein;
Deswegen klopft Er für und für
So stark an unsers Herzens Thür.

4 O Abgrund, welcher alle Sünden
Durch Christi Tod verschlungen hat!
Das heißt die Wunde recht verbinden;
Da findet kein Verdammen statt,
Weil Christi Blut beständig schreit;
Barmherzigkeit! Barmherzigkeit!

5 Darein will ich mich gläubig senken,
Dem will ich mich getrost vertrau'n;
Und wenn mich meine Sünden kränken,
Nur bald nach Gottes Herzen schau'n;
Da findet sich zu aller Zeit
Unendliche Barmherzigkeit.

6 Wird alles And're weggerissen,
Was Seel' und Leib erquicken kann;
Darf ich von keinem Troste wissen,
Und scheine völlig ausgethan;
Ist die Errettung noch so weit:
Mir bleibet doch Barmherzigkeit.

7 Bei diesem Grunde will ich bleiben,
So lange mich die Erde trägt.
Das will ich denken, thun und treiben,
So lange sich mein Herz noch regt.
So sing' ich einst in Ewigkeit:
O Abgrund der Barmherzigkeit!

Joh. Andr. Rothe.

210. Eph. 2, 8. Aus Gnaden seid ihr selig geworden, durch den Glauben; und dasselbige nicht aus euch, Gottes Gabe ist es. (245)

Mel. No. 209.

1 **Aus** Gnaden soll ich selig werden;
Herz, glaub'st du's, oder glaub'st du's nicht?
Was willst du dich so blöd' geberden?
Ist's Wahrheit, was die Schrift verspricht,
So muß auch dieses Wahrheit sein:
Aus Gnaden ist der Himmel dein!

2 Aus Gnaden! hier gilt kein Verdienen,
Die eig'nen Werke fallen hin.
Der Mittler, der im Fleisch erschienen,
Hat diese Ehre zum Gewinn:
Daß uns Sein Tod das Heil gebracht,
Und uns aus Gnaden selig macht.

3 Aus Gnaden! merk' dies Wort: aus Gna-
So oft dich deine Sünde plagt, [den!
So oft dir will der Satan schaden,
So oft dich dein Gewissen nagt;
Was die Vernunft nicht fassen kann,
Das beut dir Gott aus Gnaden an.

4 Aus Gnaden kam Sein Sohn auf Erden,
Und übernahm die Sündenlast;
Was nöthigt Ihn, dein Freund zu werden?
Sprich, wo du was zu rühmen hast?
Gab Er sich nicht zum Opfer dar,
Als jeder Gottes Feind noch war?

5 Aus Gnaden! dieser Grund wird bleiben,
So lange Gott wahrhaftig heißt.
Was alle Knechte Jesu schreiben,
Was Gott in Seinem Wort anpreis't,
Worauf all unser Glaube ruht,
Ist Gnade durch des Lammes Blut.

6 Aus Gnaden! doch du sich'rer Sünder,
Denk' nicht: „wohlan, ich greif' auch zu!"
Wahr ist's: Gott ruft verlor'ne Kinder
Aus Gnaden zur verheiß'nen Ruh',
Doch nimmt Er nicht zu Gnaden an,
Der noch auf Gnade sünd'gen kann.

7 Aus Gnaden! wer dies Wort gehöret,
Tret' ab von aller Heuchelei!
Nur wenn der Sünder sich bekehret,
Dann lernt er erst, was Gnade sei.
Beim Sünd'gen scheint die Gnad' gering;
Dem Glauben ist's ein Wunderding.

8 Aus Gnaden bleibt dem blöden Herzen
Das Herz des Vaters aufgethan,
Wenn's unter Angst und heißen Schmerzen
Nichts sieht und nichts mehr hoffen kann.
Wo nähm' ich oftmals Stärkung her,
Wenn Gnade nicht mein Anker wär'?

9 Aus Gnaden! hierauf will ich sterben;
Ich glaube, darum ist mir wohl.
Ich kenn' mein sündliches Verderben,
Doch Den auch, der mich heilen soll.
Mein Geist ist froh, die Seele lacht,
Weil mich die Gnade selig macht!

Dr. Christ. Ludw. Scheitt.

211. 1 Cor. 3, 11. Einen andern Grund kann Niemand legen, außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus. (252)
Mel. No. 209.

1 Ich weiß von keinem andern Grunde,
Als den der Glaub' in Christo hat;
Ich weiß von keinem andern Bunde,
Von keinem andern Weg und Rath:
Als daß man elend, arm und bloß
Sich legt in Seines Vaters Schooß.

2 Ich bin zu meinem Heiland kommen,
Und eil' Ihm immer besser zu;
Ich bin auch von Ihm aufgenommen,
Und finde bei Ihm wahre Ruh';
Er ist mein Kleinod und mein Theil,
Und außer Ihm weiß ich kein Heil.

3 Ich bleib' in Christo nun erfunden,
Und bin in Ihm gerecht und rein. —
Bleib' ich mit Ihm nur stets verbunden,
So kann ich immer sicher sein;
Gott sieht auch mich in Christo an, —
Wer ist's, der mich verdammen kann?

4 O Jesu, laß mich bei Dir bleiben,
O Jesu, bleibe Du in mir!
Laß Deinen guten Geist mich treiben,
Daß ich im Glauben folge Dir!
Laß mich stets fromm und wachsam sein,
So reißet nichts den Grund mir ein!

212. Mark. 9, 24. Ich glaube, lieber Herr, hilf meinem Unglauben. (255)
Mel. No. 209.

1 Ich glaube, — Herr hilf meinem Glau-
Daß Du der große Jesus bist, [ben! —
Der uns'rem Feind den Raub zu rauben,
Vom hohen Himmel kommen ist.
O mach' in diesem Glauben stark
Mein Herz und all mein Lebensmark!

2 Der Glaube machet arme Sünder
In Freuden groß, und dennoch klein.
Sie sollen Gottes liebe Kinder,
Geschwister Seines Sohnes sein.
Herr, schenke solchen Glauben mir!
Um solches Glück ruf' ich zu Dir.

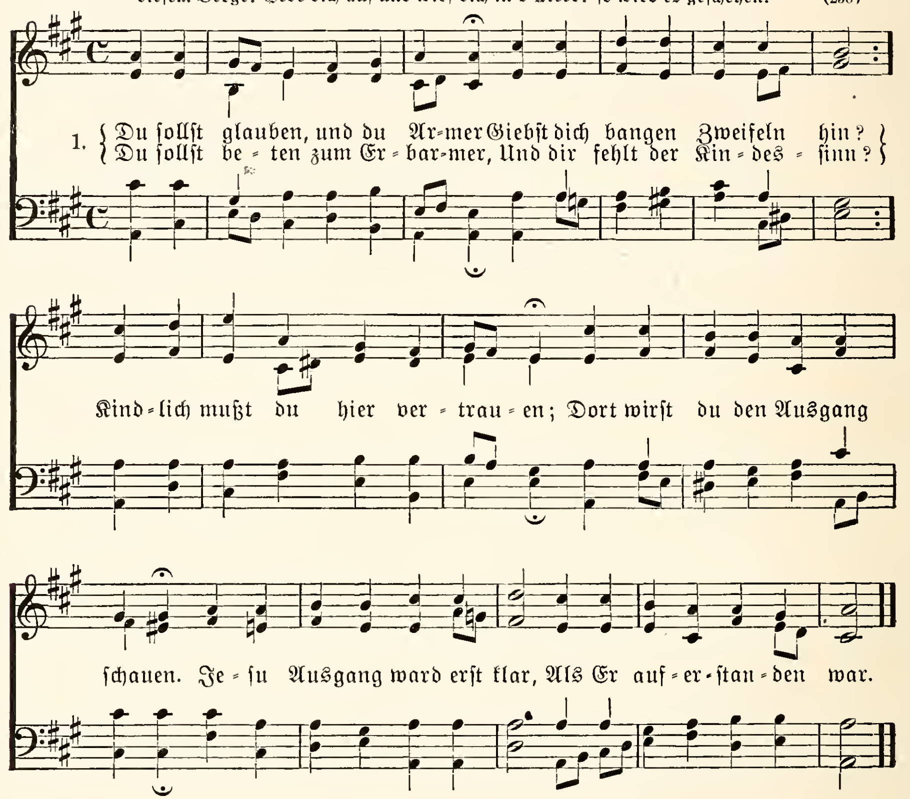
3 Der Glaub' ist thätig durch die Liebe:
Wer glaubt, der liebet auch gewiß.
Die Liebe giebt ihm Liebestriebe,
Er lebt nicht mehr in Finsterniß.
Er hat und liebt des Geistes Zucht;
Herr, hilf zur Wurzel und zur Frucht!

4 Der Glaube stärkt in Noth und Schmer-
Und zeuget einen Heldenmuth. [zen,
Durch ihn wohnt Christus in dem Herzen;
Man fühlt die Kraft von Seinem Blut,
Und spricht: das Himmelreich ist mein! —
Herr, laß mich immer gläubig sein!

5 Ich glaube, Herr, hilf mir zum Glauben!
O mach' ihn von der besten Art,
Daß mir kein Feind ihn könne rauben,
Und daß ich bleibe d'rin bewahrt,
Bis ich nach aller Glaubenszeit
Dich schauen darf in Ewigkeit!

Hieronymus Annoni.

213. Matth. 21, 21. Wahrlich, Ich sage euch, so ihr Glauben habt und nicht zweifelt: so werdet ihr nicht allein solches mit dem Feigenbaum thun; sondern so ihr werdet sagen zu diesem Berge: Hebe dich auf und wirf dich in's Meer: so wird es geschehen. (256)



2 Glaube giebt der Andacht Flügel,
Glaube hebt zu Gott empor,
Glaube bricht des Grabes Riegel,
Selbst der Ewigkeiten Thor;
Glaube geht durch Flamm und Fluthen,
Ließ die Zeugen Jesu bluten,
Und sie überwanden weit,
Sicher ihrer Seligkeit.

3 Glaube hilft die Welt besiegen,
Macht die schwerste Prüfung leicht;
Alles muß ihm unterliegen, —
Selbst die Macht der Sünde weicht.
Ob du schon im Kampf erlagest,
Und nun an dir selbst verzagest:
Kämpfe stärker, kämpfe fort,
Denn der Herr ist Schutz und Hort!

4 Willst du im Vertrau'n ermüden,
Wenn die Hülfe noch verzieht?
Stehe fest in Gottes Frieden,
Der die rechte Zeit ersieht!
Den hat Täuschung nie betroffen,
Der gehorsam blieb im Hoffen.
Glaube fest: der Alles schafft,
Giebt dir auch zum Glauben Kraft.

5 Hast du nicht schon oft erfahren,
Wie Er dir zur Seite stand?
Hast du nicht des Wunderbaren
Wunderausgang oft erkannt?
Mußt du denn Ihn immer sehen,
Ganz des Ew'gen Rath verstehen?
Selig, selig, die nicht seh'n,
Und doch fest im Glauben steh'n!

Reinh. Gottl. Reiber.

214. Ps. 89, 3. Ich sage also: Daß eine ewige Gnade wird aufgehen, und Du wirst Deine Wahrheit treulich halten im Himmel. (258)

Aaron Williams.



2 Gott ist kein Mensch, den etwas reut,
Und Sein Wort bricht Er nie;
Die Gnade währt nicht kurze Zeit,
Nein, ewig währet sie!

3 Hat Er uns Gnade zugesagt,
So bleibt Er fest dabei,
Und wenn uns Furcht und Zweifel plagt,
So bleibt Er doch getreu.

4 Mein Herz so lege dich getröst't
Auf diese Gnade hin,
Daß Gott mich ewig nicht verstößt,
Weil ich in Jesu bin!

5 Kommt dann Dein großer Tag herbei,
So laß im Auferstehn'n,
Daß Deine Gnade ewig sei,
Mich auch im Himmel seh'n!

Philip Friedr. Hiller.

215. 1 Joh. 3, 19—21. Daran erkennen wir, daß wir aus der Wahrheit sind, und können unser Herz vor Ihm stillen. Daß, so uns unser Herz verdammet, daß Gott größer ist, denn unser Herz und erkennet alle Dinge. Ihr Lieben, so uns unser Herz nicht verdammet; so haben wir eine Freudigkeit zu Gott. (257)

Mel. No. 213.

1 Schweiget, bange Zweifel, schweiget!
Mein Erbarmer ist getreu,
Und Sein Geist in mir bezeuget,
Daß ich Gott versöhnet sei.
Mir droh' nicht der Hölle Flammen,
Und will mich mein Herz verdammen,
Dennoch täuscht mich nicht sein Schmerz:
Gott ist größer, als mein Herz.

2 Er, der das Verborg'ne kennet,
Kennt auch mich, und weiß allein,
Wie das Herz von Sehnsucht brennet,
Ganz sich Seinem Dienst zu weih'n;
Schaut den Kummer meiner Seele,
Der mich beugt, so oft ich fehle,
Und nicht meiner Zweifel Wahn,
Meinen Glauben sieht Er an.

3 Und wie nie Sein Urtheil wanket,
Wankt auch nie Sein ew'ger Rath.
Rühmt, o Christen, danket, danket!
Groß ist, was Er an uns that.
Uns, den Sündern, den Verlornen,
Gab Er Seinen Eingebornen;
Wahrlich alles, alles giebt
Er, der uns im Sohne liebt!

4 Mir auch ist Sein Sohn gegeben,
Durch den Glauben ist Er mein.
Ja, ich weiß, ich werde leben
Und in Ihm einst selig sein.
Mich sah Gott von Seinem Throne,
Mich erwählt' Er in dem Sohne,
Eh' noch Seiner Allmacht Ruf
Mich und alle Wesen schuf.

Dr. J. A. Schlegel.

216.

2 Cor. 5, 2. Und über demselbigen sehnen wir uns auch nach unserer Behausung, die vom Himmel ist, und uns verlanget, daß wir damit überkleidet werden.

Glaubensharfe.



2 So seufzte mein Herz,
Voll Kummer und Schmerz,
Eh' mir noch das Heil
Von Christi Gerechtigkeit wurde zu Theil.

3 Mein Elend war groß!
Ich lag nackt und bloß
Im eigenen Blut,
Da jammert's den Heiland, wie ist Er so gut! —

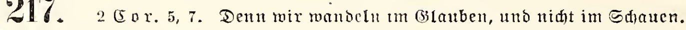
4 Er sahe mich an,
Der treueste Mann,
Mein Schmerz ging Ihm nah';
Er bracht' mich zum Leben — wie froh war ich da!

5 Nun leb' ich, und Er
Verhilft mir stets mehr
Zu fröhlichem Muth,
Und wäscht mich nun stets mit dem eigenen Blut!

6 O Liebe, wie groß
Und schön ist mein Loos,
Nun kann ich mich freu'n,
Daß Seine Gerechtigkeit meine soll sein.

7 Nun ist es gethan —
Ich ziehe mich an —
Das walt', der da heißt
Der Vater, der Sohn und der heilige Geist!

Esther Grumbeck.



217.

2 Cor. 5, 7. Denn wir wandeln im Glauben, und nicht im Schauen.



2 Wir sind in Seiner Nähe,
Und leben immer so,
Als ob das Aug' Ihn sähe,
Und sind von Herzen froh.

3 Wenn auch die Lippen schweigen,
So betet doch das Herz,
Und die Gedanken steigen
Beständig himmelwärts.

4 An Seiner Güte laben
Wir uns in aller Still';
Man kann Ihn immer haben,
Wenn man Ihn haben will.

5 Wir spielen Ihm zu Füßen
Wie Kinder allerwärts,
Und wenn die Thränen fließen,
So flieh'n wir an Sein Herz.

6 Und wenn wir müde werden,
So bringt Er uns zur Ruh',
Und deckt mit kühler Erden
Die müden Kinder zu.

7 Da schlafen wir geborgen
In stiller, tiefer Nacht,
Bis Er am schönsten Morgen
Uns ruft: Erwacht, erwacht!

8 Was weiter wird geschehen,
Das ahnen wir jetzt kaum;
Es wird uns sein, als sähen
Wir Alles wie im Traum!

C. J. Ph. Spitta.

218.

Ps. 119, 94. Ich bin Dein, hilf mir: denn ich suche Deine Befehle. (338)

Mel. No. 217.

1 So lang ich hier noch walle,
Soll dies mein Seufzer sein,
Ich sprech' bei jedem Falle:
„Herr, hilf mir, ich bin Dein!"

2 Wenn Morgens ich erwache
Und schlafe Abends ein,
Befehl ich Gott die Sache:
„Herr, hilf mir, ich bin Dein!"

3 Fühl' ich mich schwach im Beten,
Und ist mein Glaube klein,
Soll mich Sein Geist vertreten:
„Herr, hilf mir, ich bin Dein!"

4 In meinen letzten Stunden
Schätz' ich mich heil und rein,
Durch meines Heilands Wunden:
Er hilft mir, ich bin Sein!

Philip Friedr. Hiller.

219.

Ps. 55, 19. Er erlöset meine Seele von denen, die an mich wollen, und schaffet mir Ruhe.

G. K. Klaudius.



2 Durch Leiden und Tod,
Von dem Er ist siegreich erstanden,
:,: Bin los ich von Banden,
Von Jammer und Noth. :,:

3 Der Herr schenkte mir
Gerechtigkeit, Friede und Leben.
:,: Die Schuld ist vergeben,
Bin selig schon hier! :,:

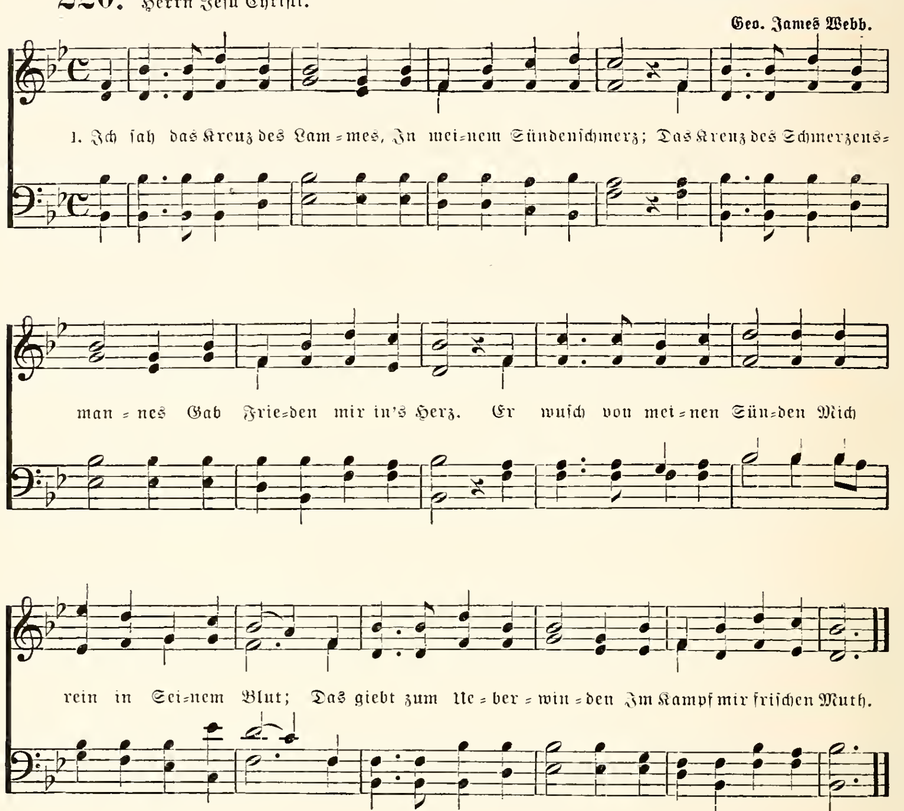
4 O Seele schau an
Dies große Erbarmen und Lieben,
:,: Das Jesum getrieben,
Uns also zu nah'n! :,:

5 Der Herr ist so treu;
Der Zugang steht offen dem Glauben.
:,: O, laß dir's nicht rauben:
Die Gnade ist frei! :,:

Nach Pregizer.

220. Galater 6, 14. Es sei aber ferne von mir rühmen, denn allein von dem Kreuz unsers Herrn Jesu Christi.

Geo. James Webb.



2 Das Kreuz des Mittlers zeiget
Mir meine Dürftigkeit;
Jedoch Sein Tod verleihet
Auch mir Gerechtigkeit.
Ich finde keine Reize,
Noch Herrlichkeit an mir;
Allein an Christi Kreuze
Glänzt meiner Schönheit Zier.

3 Das Kreuz ist auch mein Anker,
Der nie mein Schifflein läßt;
Woran ein Heimwehkranker
Sich klammert und genest.
Das Kreuz ist meine Wehre,
Wenn gegen mich der Feind
Zum Kampfe seine Heere
In wildem Zorn vereint.

4 Das Kreuz ist auch das Fähnlein
An meinem Glaubensschiff;
Es schützt das schwache Kähnlein
Vor Sturm und Felsenriff.
Es zeiget mir die Fährte
Nach Canaans Revier,
Und wenn ich landen werde,
Weht glänzend dies Panier.

5 Dies Banner mich bedecket,
Wenn ich einst schlumm're ein,
Wenn Gabriel mich wecket,
So ist's mein Bürgerschein.
Zwar Thorheit ist's den Klugen,
Den Juden Aergerniß,
Doch Denen, die's gern trugen,
Der Weg zum Paradies.

221.

Jesaia 53, 6. Wir gingen Alle in der Irre, wie Schafe, ein Jeglicher sahe auf seinen Weg, aber der Herr warf unser aller Sünde auf Ihn.

Beuggener Lied.



2 Weide sucht ich nah' und ferne;
Wo mich's lockte, wo mich's zog,
Kostete und that es gerne,
Weil die Schlange mich betrog.

3 Und ich kam in einen Garten;
Nacht und Dunkel um mich war;
Wider alles mein Erwarten
Ward ich einen Mann gewahr.

4 Welch ein Mann! Ihn hört ich zagen,
Hört Ihn seufzen; ach wie bang
Tönten Seiner Seelen Klagen!
Seine Stimm durch's Herz mir drang.

5 Jesus war's; Ihn sah ich leiden,
Sahe Seinen blut'gen Schweiß.
Nimmer konnt' ich von Ihm scheiden;
Ach für mich litt Er so heiß!

6 Gottes Sohn, Du Herr vom Himmel,
Selbst den Tod litt'st Du für mich!
Ist es möglich! Gott vom Himmel,
Stirbst für mich, verblutest Dich!

7 Seit mein Glaube dies gefunden
Kenne meinen Hirten ich,
Kenne Ihn an Seinen Wunden
Und Er kennt und liebt auch mich.

8 Das hat mir mein Herz genommen;
Seit ich Ihm in's Herz geblickt,
Ist die Lieb' in mir entglommen
Gegenliebe mich erquickt.

9 Darum dürft' ich, Ihn zu lieben;
Ihm zu dienen, seh'n ich mich;
Fürchte mich, Ihn zu betrüben;
Ihm, Ihm leb' und sterbe ich.

Chr. H. Zeller.

222.

Ebr. 1, 3. Und hat gemacht die Reinigung unserer Sünden durch Sich selbst.
Mel. No. 221.

1 Jesus, Du hast mich erlöset,
Als ich hülflos zu Dir kam,
Und Dein Blut hat mich gereinigt,
Hallelujah sei dem Lamm!

2 Lange sehnte sich mein Herze
Rein und ganz erlöst zu sein;
Endlich fand ich, was ich suchte,
Durch den Glauben nur allein.

3 Hoffend, glaubend, jede Stunde
Reinigt mich Sein Blut auf's Neu',
Und in Jesu Christi Wunden
Fühl' ich sicher, froh und frei.

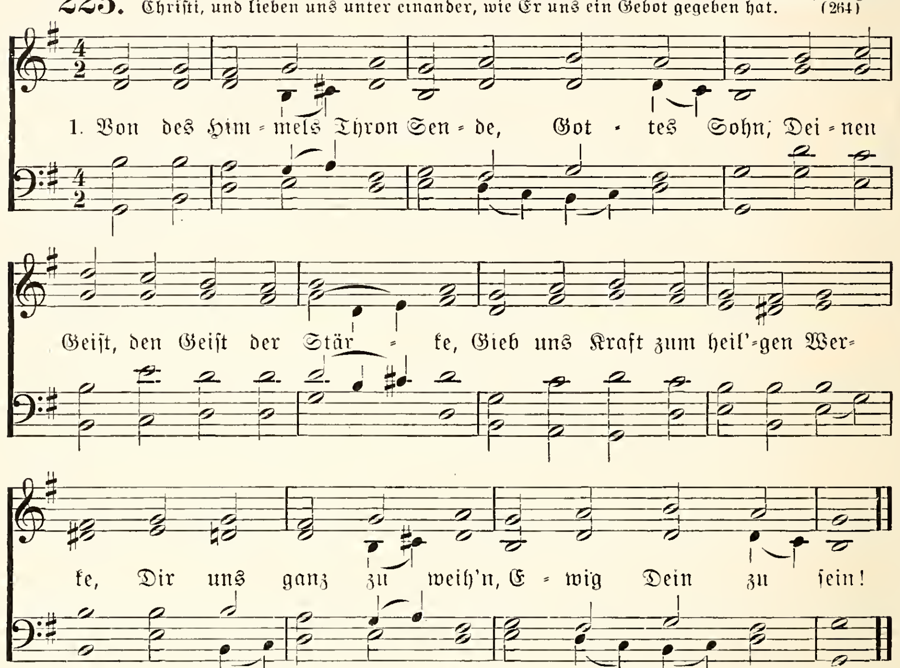
4 Ehre sei dem Blut gesungen,
Das geflossen auch für mich;
Stimmet an mit tausend Zungen:
Hallelujah, ewiglich!

J. A. Reitz, nach dem Englischen.

XVII. Von den heiligen Bundeszeichen.

1. Von der heiligen Taufe.

223. 1 Joh. 3, 23. Das ist Sein Gebot, daß wir glauben an den Namen Seines Sohnes Jesu Christi, und lieben uns unter einander, wie Er uns ein Gebot gegeben hat. (264)



2 Mach uns ganz bereit, Gieb uns Freu=
Unsern Glauben zu bekennen, [digkeit,
Und Dich unsern Herrn zu nennen,
Dessen theures Blut Uns auch floß zu gut.

3 Richte Herz und Sinn Zu dem Himmel
Daß zu Dir das Herz erhoben, [hin,
Tief bewegt wir es geloben.
Deine Bahn zu geh'n, Weltlust zu ver=
schmäh'n.

4 Wenn wir betend nah'n, Segen zu em=
Wollest Du auf unsre Bitten [pfah'n,
Uns mit Gnade überschütten [uns zu.
Licht und Kraft und Ruh Ströme dann

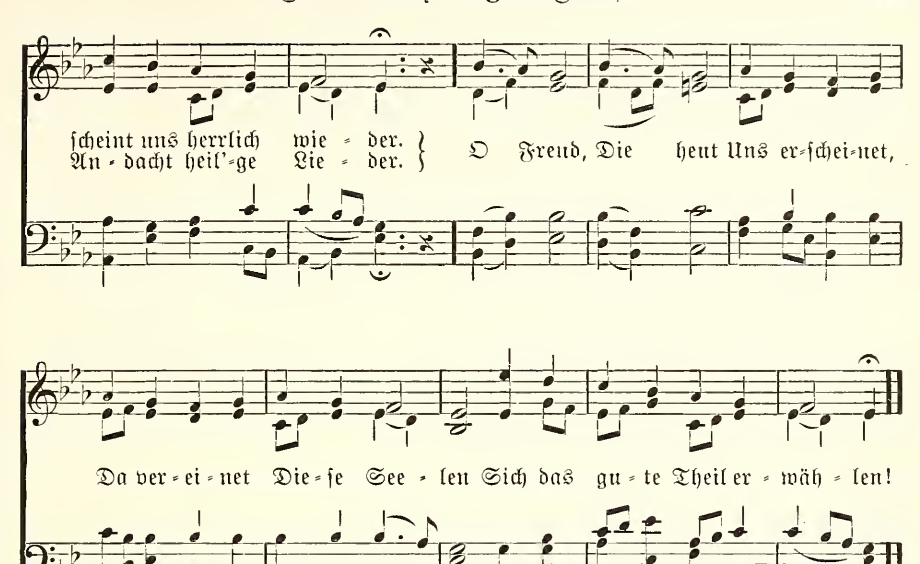
5 Gieb auch, daß Dein Geist, Wie Dein
Unauflöslich uns vereine [Wort verheißt,
Mit der gläubigen Gemeine, [höh'n!
Bis wir dort Dich seh'n Und Dein Lob er=

Sam. Marot.

224. Mark. 16, 16. Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden; wer aber nicht glaubet, der wird verdammet werden. (261)

Philipp Nikolai 1599.

1. { Das gro=ße Fest der Se=lig=keit, Das Gottes Gnade Sündern beut, Er=
{ D'rum lo=ben wir, o Va=ter, Dich! Zu Deinem Preis er=he=ben sich Der



2 Da haben sie sich hingestellt,
Um öffentlich vor aller Welt
Dir, Vater, zu bekennen,
Daß sie aus festem Glaubensgrund
Mit Mund und Herz, mit Herz und Mund
Den ihren Heiland nennen,
Den sie Nun nie Mehr betrüben,
Den sie lieben, Dem sie leben,
Dem sie völlig sich ergeben.

3 Wir hoffen, glauben und vertrau'n;
O laß uns denn die Wonne schau'n,
Da sie sich vor Dir beugen,
Daß sie fortan dem Herrn der Welt,
Den Du zum Mittler hast bestellt,
Dem Heil'gen treu sich zeigen,
Der Gut Und Blut Hingegeben
Und Sein Leben, Um vom Bösen
Sie auf ewig zu erlösen!

225.

Röm. 6, 19. **Begebet eure Glieder zum Dienst der Gerechtigkeit, daß sie heilig werden.**

Mel. No. 223.

1 Dir ergeb' ich mich,
Jesu, ewiglich!
Habe Dank für Deine Liebe,
Die mich zieht aus reinem Triebe;
Jesu ewiglich
Dir ergeb' ich mich!

2 Deiner Liebe Gluth
Stärkt mir Herz und Muth.
Wenn Du freundlich mich anblickest
Und mit Deinem Geist erquickest,
Macht mich wohlgemuth
Deiner Liebe Gluth.

3 Meines Glaubens Licht
Laß verlöschen nicht!
Heile mich von Sünd' und Schmerzen,
Daß hinfort in meinem Herzen
Ja verlösche nicht
Meines Glaubens Licht!

4 Jesu, meine Ruh',
Ew'ge Liebe Du!
Dein ist all mein Thun und Wallen,
Nichts als Du soll mir gefallen,
Ew'ge Liebe Du,
Jesu, meine Ruh'!

Adam Drese.

226. Matth. 10, 32. Wer Mich bekennet vor den Menschen, den will Ich bekennen vor Meinem himmlischen Vater. (263)



2 Weih' Er Selbst, dem ihr euch weiht,
Euch zu Seines Bund's Genossen!
Fest auf Zeit und Ewigkeit
Sei der heil'ge Bund geschlossen!
O daß kein Betrug der Sünde
Euer Herz je untreu finde!

3 Tretet durch die Taufe ein
In die gläubige Gemeine;
Erntet Segen, schöpft Gedeih'n,
Wachst an Gnad' in dem Vereine!
Euch und uns will Christus geben
Volle G'nüg und ew'ges Leben.

4 Laßt von eurem Glauben nicht,
Laßt euch nicht von Jesu trennen!
Vor des Vaters Angesicht
Muß Er euch einst auch bekennen;
Dann empfaht vor Gottes Throne
Seiner Treuen Ehrenkrone.

5 „Ob auch wankt der Berge Grund,
Ob die Hügel niederstürzen,
Fest besteht Mein Friedensbund,
Nichts soll Meine Gnade kürzen,—"
Spricht der Herr; wir sprechen: Amen!
In des ewig Treuen Namen.

Carl Bernh. Garve.

227. Gal. 3, 26. 27. Ihr seid alle Gottes Kinder durch den Glauben an Christum Jesum. Denn wie viele euer getauft sind, die haben Christum angezogen. (262)

Die Melodie 1599, wahrscheinlich von P. Nicolai. Der Tonsatz von J. Prätorius, 1604.

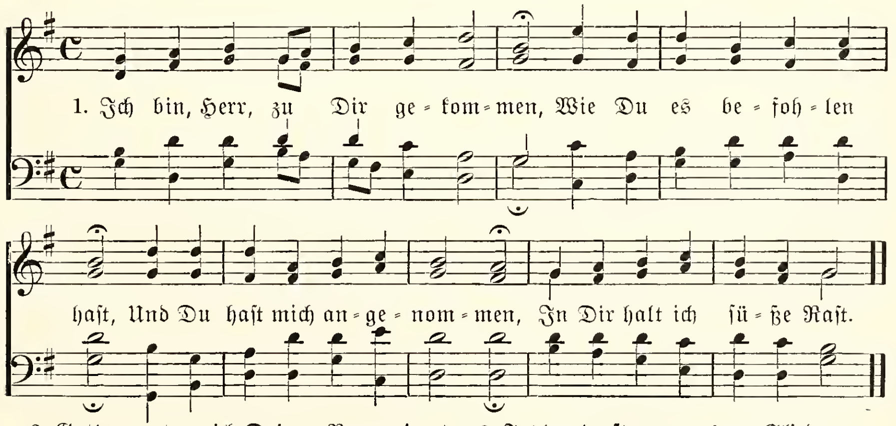




2 Dein Befehl bracht uns zusammen,
Zünd in uns an der Liebe Flammen,
Zieh uns Dir nach, so laufen wir!
Führe uns auf frische Auen,
Laß uns Dein holdes Antlitz schauen,
Es dürstet unsre Seel' nach Dir:
Du bist der Müden Ruh,
Du deckest Sünden zu, Heilest Wunden;
Bethesda's Fluth, Dein theures Blut,
Erneuert Herzen, Sinn und Muth!

3 O der feierlichen Stunde,
Wo wir zu Deinem Gnadenbunde
Des Wassers Zeichen jetzt empfahn!
Da wir uns mit Dir verbinden,
Laß uns der Taufe Kraft empfinden
Und freudig wallen himmelan!
O Vater, Sohn und Geist,
Was uns Dein Wort verheißt, Bleibet ewig!
Stärk unsern Bund, Daß Herz und Mund
Stets Deine Ehre machen kund!

228. 1 Cor. 6, 11. Ihr seid abgewaschen, ihr seid geheiliget, ihr seid gerecht geworden durch den Namen des Herrn Jesu und durch den Geist unsers Gottes. (273)



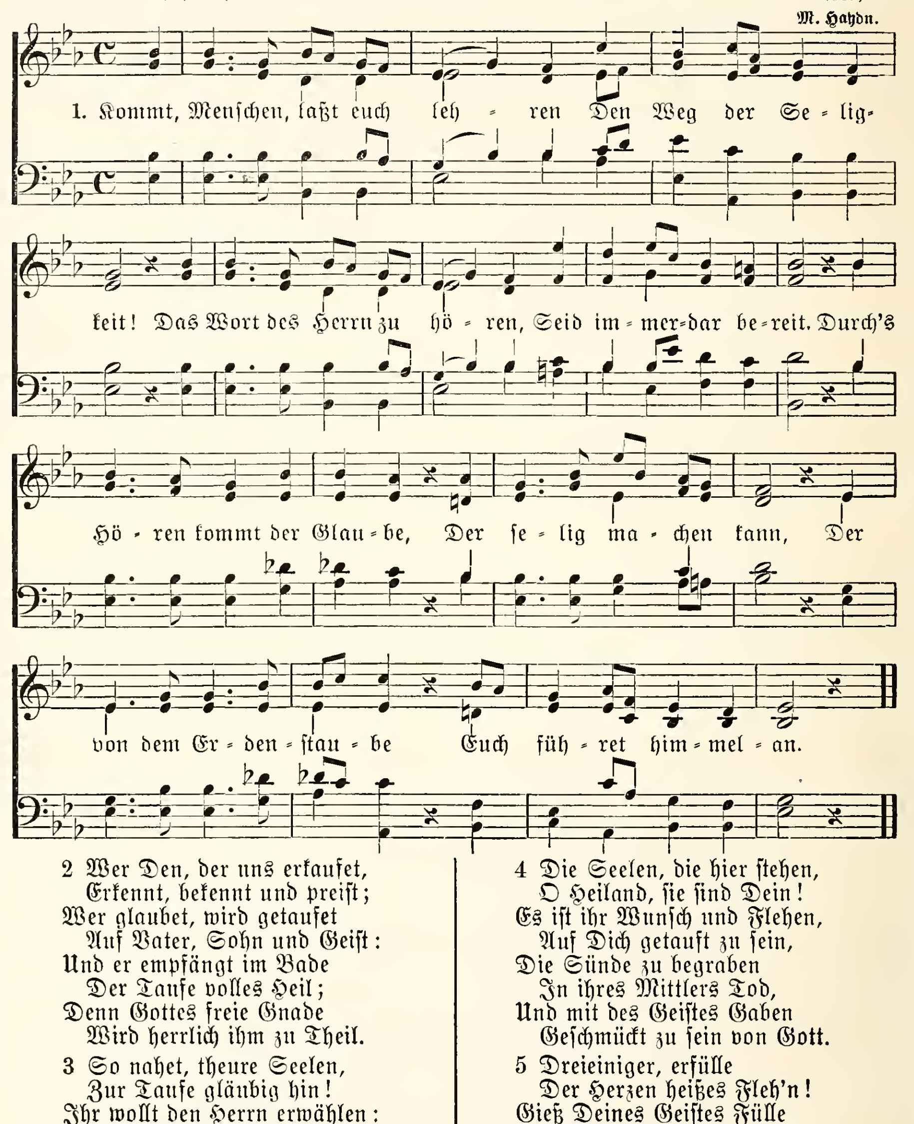
2 Gott, nun trag ich Deinen Namen!
Bin, Dreiein'ger, Dir getauft!
Bin getrennt vom Schlangensamen,
Jesus hat mich theu'r erkauft.

3 Jetzt getauft zum ew'gen Gliede
An dem heil'gen Leib des Herrn,
Ist auf Erden mein der Friede,
Und mein Himmel ist nicht fern!

Jul. Köbner.

229.

Matth. 28, 19. 20. Gehet hin, und lehret alle Völker, und taufet sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes; und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. (267)



2 Wer Den, der uns erkaufet,
Erkennt, bekennt und preist;
Wer glaubet, wird getaufet
Auf Vater, Sohn und Geist:
Und er empfängt im Bade
Der Taufe volles Heil;
Denn Gottes freie Gnade
Wird herrlich ihm zu Theil.

3 So nahet, theure Seelen,
Zur Taufe gläubig hin!
Ihr wollt den Herrn erwählen:
Ach, so umfasset Ihn!
Ergebt Ihm eure Herzen!
Er macht sie neu und rein.
In Freude wie in Schmerzen
Will Er euch alles sein.

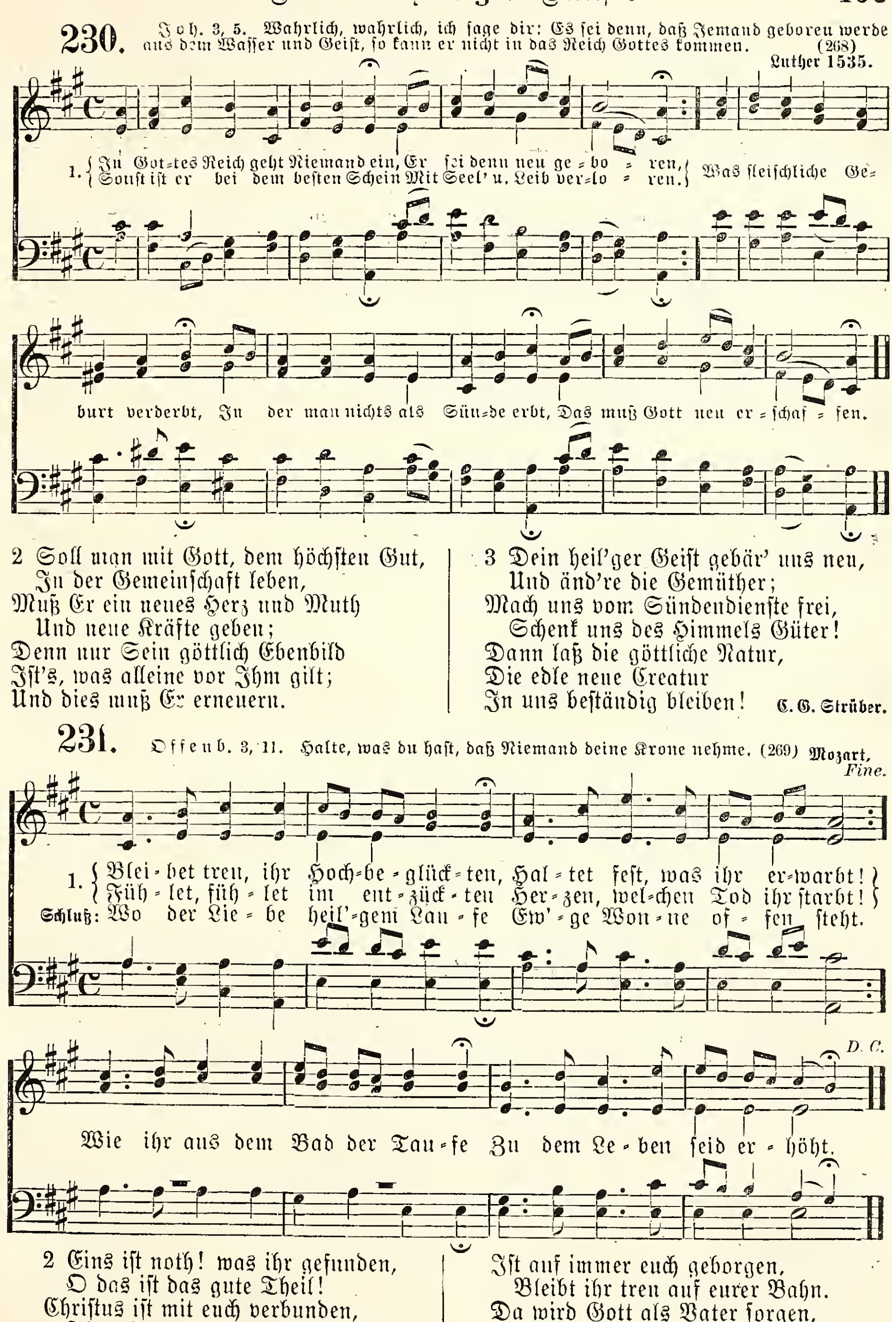
4 Die Seelen, die hier stehen,
O Heiland, sie sind Dein!
Es ist ihr Wunsch und Flehen,
Auf Dich getauft zu sein,
Die Sünde zu begraben
In ihres Mittlers Tod,
Und mit des Geistes Gaben
Geschmückt zu sein von Gott.

5 Dreieiniger, erfülle
Der Herzen heißes Fleh'n!
Gieß Deines Geistes Fülle
Auf sie von Deinen Höh'n!
Mach sie im Wasserbade
Von ihren Sünden rein;
Gieb ihnen Deine Gnade,
Dir ewig treu zu sein!

J. Ellenberger.

230. Joh. 3, 5. Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sei denn, daß Jemand geboren werde aus dem Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen. (268)

Luther 1535.



2 Soll man mit Gott, dem höchsten Gut,
In der Gemeinschaft leben,
Muß Er ein neues Herz und Muth
Und neue Kräfte geben;
Denn nur Sein göttlich Ebenbild
Ist's, was alleine vor Ihm gilt;
Und dies muß Er erneuern.

3 Dein heil'ger Geist gebär' uns neu,
Und änd're die Gemüther;
Mach uns vom Sündendienste frei,
Schenk uns des Himmels Güter!
Dann laß die göttliche Natur,
Die edle neue Creatur
In uns beständig bleiben!

C. G. Strüber.

231. Offenb. 3, 11. Halte, was du hast, daß Niemand deine Krone nehme. (269)

Mozart.

2 Eins ist noth! was ihr gefunden,
O das ist das gute Theil!
Christus ist mit euch verbunden,
Ihr mit Ihm; des Lebens Heil
Ist auf immer euch geborgen,
Bleibt ihr treu auf eurer Bahn.
Da wird Gott als Vater sorgen,
Wo der Mensch nicht sorgen kann.

232. Röm. 6, 3. Wisset ihr nicht, daß Alle, die wir in Jesum Christ getaufet sind, die sind in Seinen Tod getauft? (270)

Schweizer Melodie.



2 Du hast zu Deinem Kind und Erben,
Mein lieber Vater, mich erklärt.
Du hast die Frucht von Deinem Sterben,
Mein treuer Heiland, mir gewährt.
Du willst in aller Noth und Pein,
:,: O heil'ger Geist, mein Tröster sein. :,:

3 Mein treuer Gott! auf Deiner Seite
Bleibt dieser Bund wohl feste steh'n.
Wenn aber ich ihn überschreite,
So laß mich nicht verloren geh'n.
Nimm mich, Dein Kind, zu Gnaden an,
:,: Wenn ich hab' einen Fall gethan! :,:

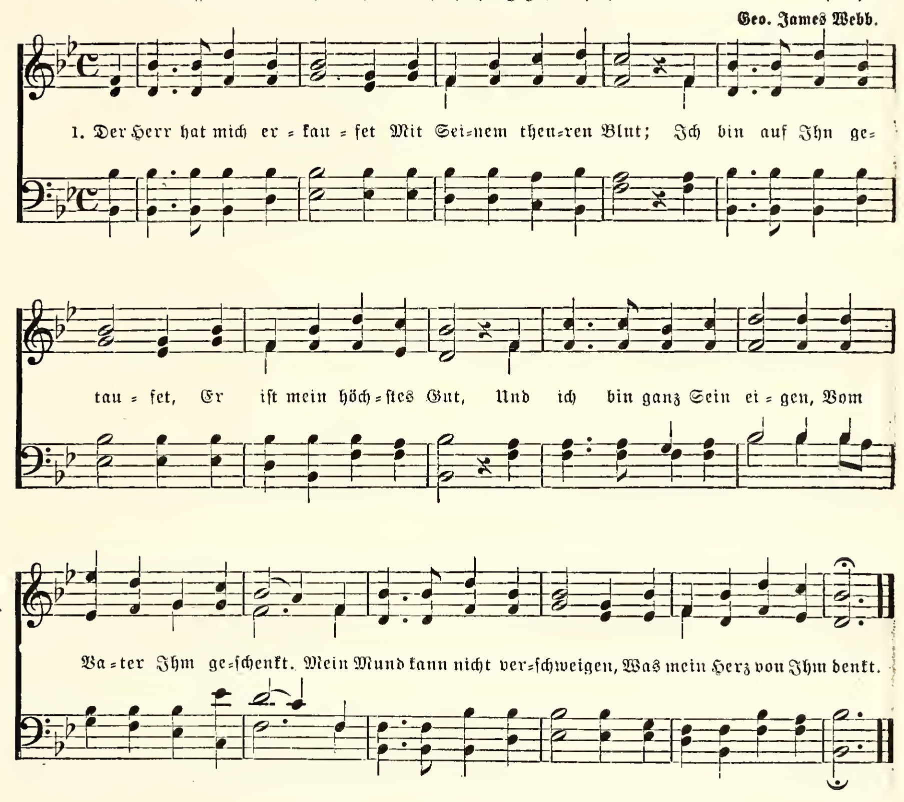
4 Ich gebe Dir an diesem Tage
Leib, Seel' und Geist zum Opfer hin;
Der Welt auf immer ich entsage,
O nimm Besitz von meinem Sinn!
Es sei in mir kein Tropfen Blut,
:,: Der nicht, Herr, Deinen Willen thut! :,:

5 Laß diesen Vorsatz nimmer wanken,
Gott Vater, Sohn und heil'ger Geist!
Halt' mich in Deines Bundes Schranken,
Bis mich Dein Wille sterben heißt;
So leb' ich Dir, so sterb' ich Dir,
:,: So lob' ich Dich dort für und für! :,:

Dr. Joh. Jac. Rambach.

233. 1 Petr. 3, 21. Welches (Wasser) nun auch uns selig macht in der Taufe, die durch jenes bedeutet ist, nicht das Abthun des Unflaths am Fleisch, sondern der Bund eines guten Gewissens mit Gott, durch die Auferstehung Jesu Christi. (271)

Geo. James Webb.



2 O hätt' ich tausend Zungen,
Zu loben Ihn, nur Ihn!
Wohl mir! Ihm ist's gelungen,
Mein Herz zu Sich zu zieh'n.
Er sprach: gieb Mir's mit Freuden,
Ich nehm' es an zum Lohn
Für Meine bitt'ren Leiden!
Ich gab's; Er hat es schon.

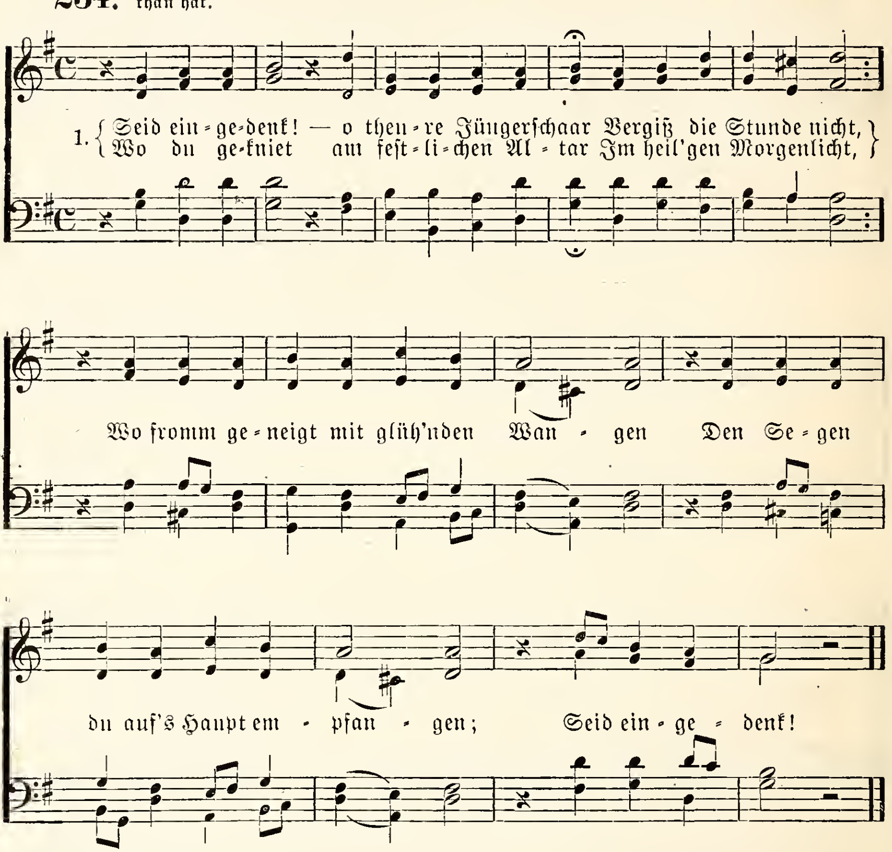
3 Er hat's und soll's behalten,
Denn Ihm gehört's allein;
Es soll, bis zum Erkalten,
Nur Ihm geweihet sein,
Er hat es ganz besessen,
Ich denke stets daran,
Und kann es nie vergessen,
Was Er an mir gethan.

4 Mir kommt's nicht aus dem Herzen,
Daß Jesus für mich starb,
Daß Er mit tausend Schmerzen
Am Kreuze mich erwarb.
Gottlob! ich hab' erkennet
Des Wunders Wichtigkeit;
Mein Herz ist mir entbrennet
Von zarter Dankbarkeit.

5 Herr, diese Grundgedanken
Schuf selbst Dein Geist in mir;
Laß mich doch nimmer wanken,
Erhalt' mein Herz bei Dir!
Schließ es dem Weltgetümmel
Und aller Sünde zu;
Ich bin schon wie im Himmel,
Wenn ich in Dir nur ruh'.

Heinrich XXII., Graf v. Reuß.

234. Ps. 103, 2. Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was Er dir Gutes gethan hat.



2 Seid eingedenk! ein gut Bekenntniß klang
Aus eurem Jüngermund,
Gott hat's gehört; o stehet lebenslang
Auf diesem Felsengrund;
Was ihr in göttlich schönen Stunden
So laut bezeugt, so tief empfunden,
Seid eingedenk!

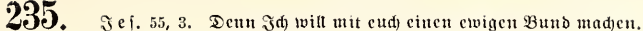
3 Seid eingedenk! — wenn die Versuchung naht
Und Welt und Sünde lockt,
Wenn ungewiß auf blumenreichem Pfad'
Der Fuß des Pilgers stockt;
Dann denkt, was ihr so fest gelobet,
Dann sorgt, daß ihr die Treu' erprobet,
Seid eingedenk!

4 Seid eingedenk, wie euch der gute Hirt'
So treu bei Namen rief,
Daß keins hinfort, aus Seiner Hut verirrt
Zur Wüste sich verlief;
Er hat die Schäflein all' gezählet,
O daß dereinst nicht eines fehlet;
Seid eingedenk!

5 Seid eingedenk! — o großes Hirtenherz,
Du hast sie Dir erkauft;
Du bluteteſt um sie im Todesschmerz,
Auf Dich sind sie getauft;
Wir lassen sie in Deinen Händen,
Du wollst das gute Werk vollenden:
Seid eingedenk!

K. Gerok.

235.


Jes. 55, 3. Denn Ich will mit euch einen ewigen Bund machen.

Reibmann.



2 Das ist, Gott, Dein Bund mit mir,
Gnädig hast Du mir verheißen:
Mich soll keine Macht von Dir,
Keine Sünde von Dir reißen.
Gott, mein Gott, ich will nur Dein,
Dein und meines Jesu sein!

3 Ich entsage, Satan, dir,
Dir, o Welt, und dir, o Sünde;
Ich entsag' euch, weicht von mir,
Dem erlösten Gotteskinde!
Eure Lust ist Schmach und Pein;
Gott, nur Gott will ich mich weih'n.

4 Wachen will ich, fleh'n um Kraft,
Daß ich stets auf Seinem Wege
Heilig und gewissenhaft
Und im Glauben wandeln möge.
Er wird mir die Kraft verleih'n,
Treu bis in den Tod zu sein.

J. A. Cramer.

236.

1 Thess. 5, 23. Er aber, der Gott des Friedens, heilige euch durch und durch, und euer Geist ganz sammt Seele und Leib ꝛc.



2 Er geb' euch Seinen heil'gen Geist,
Der uns in alle Wahrheit weist;
Er mach' euch täglich Seine Treu'
Und Seinen Gnadenbeistand neu.

3 Der Gott des Friedens heil'ge euch
Und helf euch aus zu Seinem Reich;
Sorgt, daß Ihm Geist und Seel und Leib
Auf Seinen Tag unsträflich bleib.

v. Bruiningk und Gregor.

2. Von dem heiligen Abendmahl.

237. Matth. 22, 9. Gehet hin auf die Straßen, und ladet zur Hochzeit wen ihr findet. (275)

Halle.



2 So schuldbefleckt und tief verstricket
Auch noch mein Herz ist in der Welt;
So oft es auch, von Wahn berücket,
Noch strauchelt und in Sünden fällt:
Willst Du doch nicht das Urtheil sprechen,
Willst löschen nicht das schwache Licht,
Willst das zerstoß'ne Rohr nicht brechen,
Und gehst nicht mit mir in's Gericht.

3 Du kennest wohl der Menschen Herzen,
Und siehst auch meine ganze Schuld;
D'rum ludst Du auf Dich meine Schmerzen,
Trugst meine Krankheit mit Geduld.
So schau' ich Dich am Kreuzesstamme,
Verhöhnt, gemartert auch für mich!
Herr, Deine heil'ge Liebesflamme
Entzünd' mein kaltes Herz für Dich!

4 Nun senk' ich muthig mein Verschulden
In Deiner Gnade tiefes Meer;
Du blickst mich an mit ew'gen Hulden,
Und freudig schau' ich um mich her:
Wer will, die Du erwählt, verklagen?
Ist Gott nicht hier und macht gerecht?
Wer will noch zu verdammen wagen
Des Höchsten freigesproch'nen Knecht?

5 Ist Christ nicht hier für uns gestorben?
Ja mehr, auch für uns auferweckt?
Er hat uns ew'ges Heil erworben,
Und alle Sünden zugedeckt!
Zur Rechten Gottes hoch erhaben,
Vertritt Er uns, der treue Hort;
Erfüllt von Seines Geistes Gaben,
Reißt uns der Glaube mächtig fort.

Dr. F. F. A. Sack.

238. Joh. 6, 35. Ich bin das Brod des Lebens. Wer zu Mir kommt, den wird nicht hungern; und wer an Mich glaubt, den wird nimmermehr dürsten. (288)

Luther 1535.



2 Auf grüner Aue wollest Du,
Herr, diesen Tag mich leiten,
Den frischen Wassern führen zu,
Den Tisch für mich bereiten.
Ich bin zwar sündig, matt und krank, —
Doch laß mich Deinen Gnadentrank
Aus Deinem Kelch genießen!

3 Herr, Du bist Selbst das Himmelsbrod!
Du wollest mir verleihen,
Daß ich, geheilt von aller Noth,
Mich Deiner mög' erfreuen.
Dein Unschuldskleid bedecke mich,
Auf daß ich möge würdiglich
Zu Deinem Tische gehen!

4 Tilg allen Haß und allen Neid
Aus meinem bösen Herzen;
Laß mich die Sünd' in dieser Zeit
Bereuen recht mit Schmerzen!
Du hingst für uns am Kreuzesstamm;
O Du vieltheures Osterlamm,
Ach, laß Dich recht genießen!

5 Zwar bin ich Deiner Huld nicht werth,
Weil ich vor Dir erscheine
Mit Sünden allzuviel beschwert,
Die schmerzlich ich beweine.
In solcher Trübsal tröstet mich,
Herr Jesu, daß Du gnädiglich
Des Sünders Dich erbarmest.

6 Du Lebensbrod, Herr Jesu Christ,
Komm Selbst, Dich mir zu schenken!
Dein Blut, das mir vergossen ist,
Woll' auch mich Schwachen tränken!
Ich bleib' in Dir und Du in mir, —
D'rum wirst Du, meiner Seele Zier,
Auch mich einst auferwecken.

Joh. Rist.

239. Ps. 50, 23. Wer Dank opfert, der preiset Mich; und das ist der Weg, daß ich Ihm zeige das Heil Gottes. (296)

Mel. No. 238.

1 O Jesu, Dir sei ewig Dank
Für Deine Treu' und Gaben!
Ach, laß durch diese Speis' und Trank
Mich auch das Leben haben;
Sei mir willkommen, edler Gast,
Der Du mich nicht verschmähet hast!
Wie soll ich's Dir verdanken?

2 Herr Jesu Christ! Du kannst allein
Mir Geist und Seele laben.
Nun bin ich Dein, und Du bist mein
Mit allen Deinen Gaben.
Ich hab', was Sünd' und Tod besiegt,
Den Gnadenquell, der nie versiegt,
Wo Trost und Leben quillet.

3 Laß mich auch ewig sein in Dir;
Laß Dir allein mich leben,
Und bleib' Du ewig auch in mir!
Mein Heil, Du wirst mir's geben,
Daß ich durch diese Speis' und Trank
Genese, der ich matt und krank,
Nur Dir hinfort zu dienen.

Dr. Joh. Olearius.

240. Jes. 55, 1. Wohlan Alle, die ihr durstig seid, kommt her zum Wasser; und die ihr nicht Geld habt, kommt her, kaufet und esset; kommt her und kaufet ohne Geld und umsonst, beides Wein und Milch. (276)

Schweizer Melodie.



2 O Heiland, das ist ein Erbarmen!
O großer König, das ist Huld!
Du nimmst an Deinen Tisch die Armen,
Und denkest nicht an ihre Schuld.
Mein Durst und Hunger treibt mich hin,
:,: Weil ich so arm als Andre bin. :,:

3 Nicht, daß ich irgend würdig wäre,
Nicht, daß ich einen Lohn verdient!
Dein Ruf allein giebt mir die Ehre,
Mein Ruhm ist der: ich bin versühnt!
So komm ich, bin ich's gleich nicht werth;
:,:Ich,Herr, bedarf's,—Du hast's begehrt.:,:

4 Du rufst: „Kommt, ich will euch erquicken!"
Auf dieses Wort, Herr, bin ich hie.
Dir will ich meine Seufzer schicken,
Dir beug' ich innig meine Knie,
Und glaube Dir in meiner Noth:
:,: Bei Dir nur find' ich Lebensbrod! :,:

5 Ja, dieses steht auf Deinem Tische,
Da find' ich es im Ueberfluß;
Ich komme, daß ich mich erfrische,
Weil ich ja sonst verschmachten muß.
Du giebst das Leben; außer Dir
:,: Hab' ich das Leben nicht in mir. :,:

6 Dein Leib ist eine rechte Speise,
Dein Blut, Herr, ist ein rechter Trank!—
Das stärkt auf wunderbare Weise
Die Seelen, welche matt und krank.
Der Glaube trauet Deinem Mund,
:,: Und ißt und trinket sich gesund. :,:

P. F. Hiller.

241.

Ps. 23, 5. Du bereitest vor mir einen Tisch gegen meine Feinde. (292)



2 Doch ich komme, Brunn' der Gnaden,
Weil Du Selber mich geladen.
Labe Deinen armen Gast!
Ziere mich mit weißer Seide,
Mit dem schönen Ehrenkleide,
:,: Das Du Selbst erworben hast! :,:

3 Freund, vor Tausenden erkoren!
Suche mich, ich bin verloren;
Leite mich, ich bin verirrt;
Löse mich, ich bin gebunden;
Heile mich, ich bin voll Wunden;
:,: Weide mich, o treuer Hirt! :,:

4 Speise mich, den Hunger quälet;
Tränke mich, den Durst entseelet;
Rette mich, ich bin in Noth!
Sei mein Licht, ich bin betrübet;
Freund, den meine Seele liebet,
:,: Sei mein Leben! ich bin todt. :,:

5 Heil'ger Leib, sei mir willkommen,
Der mein Kreuz auf Sich genommen!
Sei gesegnet, heil'ges Blut!
Lebenswasser, Brod des Lebens,
Tränk' mich, speis' mich nicht vergebens!
:,: Bleibe Du mein höchstes Gut! :,:

Salomo Frank.

242.

1 Timoth. 1, 12. Ich danke unserm Herrn Christo Jesu, der mich stark gemacht.

Mel. No. 240.

1 Nimm hin den Dank für Deine Liebe,
Du, mein Erlöser, Jesu Christ!
Gieb, daß ich Dich nicht mehr betrübe,
Der Du für mich gestorben bist;
Laß Deines Leidens Angst und Pein
:,: Mir immer in Gedanken sein. :,:

2 Heil mir! mir ward Dein Brod gebrochen;
Ich trank, Herr, Deines Bundes Wein.
Voll Freude hab' ich Dir versprochen,
Bis in den Tod Dir treu zu sein;
Ich hab's gelobt von Herzen Dir;
:,: Schenk Du nur Deinen Beistand mir! :,:

3 Und du, o heilige Gemeine!
Wir aßen hier von Einem Brod;
Wir tranken hier von Einem Weine
Und haben Einen Herrn und Gott;
D'rum laßt uns Eine Seele sein,
:,: Den Liebenden durch Lieb' erfreu'n. :,:

4 Wie jetzt in Jesu Christi Namen
Sein Volk vor Ihm versammelt war,
So kommen wir dereinst zusammen
Vor Ihm mit aller Engel Schaar,
Und unaussprechlich freut sich dann,
:,: Wer, wie Er liebte, lieben kann! :,:

J. C. Lavater.

243. Offenb. 3, 20. Siehe, Ich stehe vor der Thür und klopfe an. So Jemand Meine Stimme hören wird, und die Thür aufthun, zu dem werde Ich eingehen und das Abendmahl mit ihm halten und er mit Mir. (281)

Die Melodie 1599, wahrscheinlich von **P. Nicolai.** Der Tonsatz von **J. Prätorius, 1604.**



2 Nehmt und eßt zum ew'gen Leben
Das Brod, das euch der Herr will geben;
Die Gnade Jesu sei mit euch!
Nehmt und trinkt zum ew'gen Leben
Den Kelch des Heils, auch euch gegeben;
Erringt, ererbt des Mittlers Reich!
Wacht! eure Seele sei
Bis in den Tod getreu! Amen! Amen!
Der Weg ist schmal, Klein ist die Zahl,
Die dort eingeht zum Abendmahl!

Friedr. Gottl. Klopstock.

244. Joh. 6, 51. Ich bin das lebendige Brod, vom Himmel gekommen. Wer von diesem Brod essen wird, der wird leben in Ewigkeit. Und das Brod, das Ich geben werde, ist Mein Fleisch, welches Ich geben werde für das Leben der Welt. (289)

Mel. No. 243.

1 Sieh uns, Deine Gäste, nahen,
Das Mahl der Liebe zu empfahen,
Das Himmelskraft den Seelen reicht!
Volle G'nüg' und ew'ges Leben
Willst Du in Deiner Lieb' uns geben,
Der keine Lieb' auf Erden gleicht.
Gabst Du nicht uns zu gut
Dahin Dein Fleisch und Blut? Du Erbarmer!
Dank, Dank sei Dir, O Jesu, hier,
Und einst beim Himmelsmahl dafür!

2 Hoffnungsvoll, auf Deinen Wegen,
Geh'n wir der Herrlichkeit entgegen,
Die Du uns dort bereitet hast;
Und in Kraft der Geistesspeise
Trägt Jeder gern zu Deinem Preise
Dein sanftes Joch, die leichte Last.
So führ' uns Deine Hand
Bis in das Vaterland! Dort vereinigt
Uns allzumal Im Hochzeitssaal
Das große Himmelsabendmahl.

Carl Bernh. Garve.

245. Matth. 26, 26—28. Da sie aber aßen, nahm Jesus das Brod, dankete und brach es und gab es den Jüngern und sprach: Nehmet, esset, das ist Mein Leib. Und Er nahm den Kelch und dankte, gab ihnen den und sprach: Trinket Alle daraus; das ist Mein Blut des neuen Testaments, welches vergossen wird zur Vergebung der Sünden. (283)



2 So oft wir dieses Mahl genießen,
Wird Dein Gedächtniß bei uns neu;
Man kann aus frischen Proben schließen,
Wie brünstig Deine Liebe sei.
Dein Blut, Dein Tod und Deine Schmerzen
Erneuern sich in unsern Herzen.

3 Es wird dem zitternden Gewissen
Ein neues Siegel aufgedrückt,
Daß unser Schuldbrief sei zerrissen,
Daß uns're Handschrift sei zerstückt,
Daß wir Vergebung uns'rer Sünden
In Deinen blut'gen Wunden finden.

4 Das Band wird fester angezogen,
Das Dich und uns zusammenhält;
Es fühlt die Freundschaft, längst gepflogen,
Auf neue Stützen sich gestellt;
Wir werden mehr in solchen Stunden
Mit Dir zu Einem Geist verbunden.

5 Dies Brod kann wahre Nahrung geben,
Dies Blut erquicket unsern Geist;
Es mehrt sich unser inn'res Leben,
Wenn unser Glaube Dich geneußt.
Wir fühlen neue Kraft und Stärke
In uns'rem Kampf und Glaubenswerke.

Dr. Joh. Jac. Rambach.

246.

Joh. 6, 55. Mein Fleisch ist die rechte Speise, und Mein Blut ist der rechte Trank. (286)

Beck.



2 Das vor uns kein Vorhang decket,
Allerheiligstes des Sohn's,
Klarheit Christi, die nicht schrecket,
Sanfter Glanz des Gnadenthron's!
Ja, Dir nah' ich, dank' und preise!
Wahrlich, meiner Seele Speise
Ist Sein Fleisch, Sein Blut ist Trank!
Ist Sein Fleisch, Sein Blut ist Trank!

3 Immer gnadenreich im Geben,
Giebst Du, Herr der Herrlichkeit,
Mir, dem Todeserben, Leben,
Leben Deiner Ewigkeit!
Mich, der ich verwesen werde,
Mich erweckst Du aus der Erde,
Daß ich lebe, daß ich frei
Von dem andern Tode sei.

4 Nicht nur, daß ich ewig lebe,
Sondern, Herr, mit Dir vereint,
Auch zu Dir mich ganz erhebe,
Ganz mit Dir, der lebt, vereint!
Dank, erlöste Seele, preise!
Wahrlich, Christus ist die Speise!
Sein genieß' ich, voll Vertrau'n,
Daß ich Ihn werd' ewig schau'n.

5 Preis dem Heiliger der Sünder!
Sing' dem Herrn, erlöste Schaar!
Macht ist Er und Ueberwinder!
Rath ist Er und Wunderbar!
Hosianna, Er ist Leben!
Das will Er mir ewig geben.
Preis Ihm, Er wird sein und war!
Rath ist Er und Wunderbar! F. G. Klopstock.

247.

2 Cor. 9, 15. Gott sei Dank für Seine unaussprechliche Gabe. (294)



2 Wie kann ich Dich genug erheben,
Ich, der ich Zorn und Tod verdient?
Ich soll nicht sterben, sondern leben,
Weil Du mich Selbst mit Gott versühnt.
Du, der Gerechte, starbst für mich;
Wie preis' ich, Herr, wie preis' ich Dich!

3 Heil mir! mir ward das Brod gebrochen,
Ich trank, Herr, Deines Bundes Wein;
Voll Freude hab' ich Dir versprochen,
Dir, treuster Jesu, treu zu sein.
Noch einmal, Herr, gelob' ich's Dir!
Schenk' Du nur Deine Gnade mir!

J. C. Lavater.

248.

Ps. 23, 5. Du bereitest vor mir einen Tisch gegen meine Feinde. (293)

Mel. No. 246.

1 Freuet euch, als Jesu Gäste,
Christen, tretet vor den Herrn!
Labet euch vor Ihm auf's Beste;
Eßt und trinkt! Er sieht es gern.
Jesus ist's, der uns erquicket;
Er belebet und entzücket
Hier mit Lebensbrod und Wein,
Und will Selber in uns sein.

2 Kommt, Geliebte! hier umstrahlet
Uns des Heilands Freundlichkeit;
Aus des Himmels Höh'n erschallet
Jenes Wort: es ist bereit!
Daß uns Seine Gnadengaben
In der Zeit schon himmlisch laben,
Und Er, unser Seelenfreund,
Innigst Sich mit uns vereint.

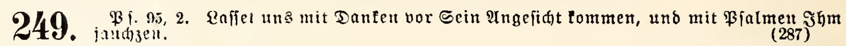
3 Jesus sprach dort zu den Seinen:
„Meinen Frieden laß ich euch!"
Wenn wir nun vor Ihm erscheinen,
Ist Er uns auch friedensreich.
Freuet euch! o sel'ge Stunde,
Wenn aus Seinem holden Munde
Friede und Sein Freudengeist
Hier auf Seine Gäste fleußt!

4 Ja, Du bist der Deinen Freude,
Unbeflecktes Gotteslamm!
Giebst uns Fried' und Freud' im Leide,
Als der Seelen Bräutigam,
Freude über Miterlöste,
Fried' und Freude an dem Feste,
Wo wir Gottes Wunder seh'n,
Die in Ewigkeit besteh'n.

5 Ja, den Vorschmack jener Wonne,
Wo der Auserwählten Schaar
Jener Glanz der Gnadensonne
Einst umleuchtet immerdar, —
Solches finden hier die Frommen,
Wenn sie zu dem Tische kommen,
Wo sie Jesus neu belebt,
Und das Herz in sich erhebt.

6 Blicket auf! denn lieblich Wesen
Zeigt sich nach dem Jammerthal,
Dort, wo Leib und Seel' genesen
Bei dem großen Abendmahl,
Wo sich unser Kampf in Palmen,
Unser Klagelied in Psalmen,
Uns're Angst in Freude kehrt,
Die dann ewig, ewig währt!

Nik. Kaiser.

249. 
Ps. 95, 2. Lasset uns mit Danken vor Sein Angesicht kommen, und mit Psalmen Ihm jauchzen. (287)

Franz. Volksweise.

1. { Vol-ler Ehrfurcht, Dank und Freu - den Komm ich, Herr, auf Dein Ge - bot, }
{ Und ge-denk' an Dei - ne Lei - den Und an Dei-nen Mar-ter - tod. }

Ich schau' hin nach Gol - ga - tha, Wo Dein Opfer - tod ge - schah, Se - he

Dich in Dei-nem Blu - te, Wie Du lit - test mir zu gu - te.

2 Gnadenvoll willst Du mir schenken
Deinen Leib, Dein theures Blut.
D'rum so laß mich wohl bedenken,
Was hier Deine Liebe thut.
Und verleihe, daß ich nicht
Ess' und trinke zum Gericht,
Was Du doch zum Heil und Leben
Mir im Abendmahl willst geben.

3 Wirke heilige Gedanken
In der Seele, die Dich ehrt.
Halte meinen Sinn in Schranken,
Wenn mich Furcht und Zweifel stört.
Fühl' ich meiner Sünden Noth,
So erquicke mich dies Brod,
Welches allen Hunger stillet,
Und mein Herz mit Dir erfüllet.

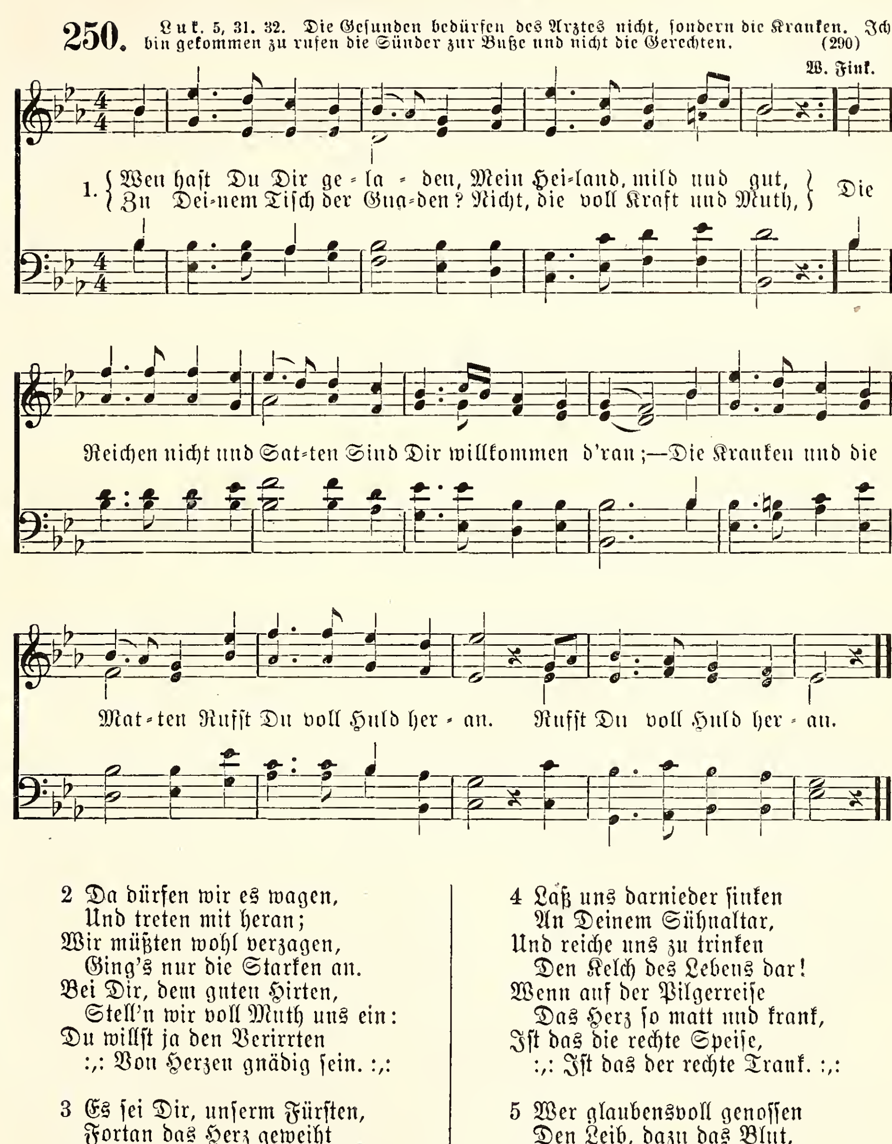
4 Laß mich Deine Liebe schmecken
Und die Güter jener Welt;
Oder wenn je Furcht und Schrecken
Mich dabei noch überfällt:
So verleihe mir Dein Blut
Einen rechten Freudenmuth,
Daß ich meinen Trost im Glauben
Mir durch Niemand lasse rauben.

5 Tief will ich's zu Herzen fassen,
Daß Dein Tod mein Leben ist,
Keinen meiner Brüder hassen,
Der mit mir Ein Brod genießt.
Deiner will ich mich erfreu'n,
Bis ich werde bei Dir sein,
Und die Fülle Deiner Gaben
Meinen Gott und Alles haben.

Casp. Neumann.

250. Luk. 5, 31. 32. Die Gesunden bedürfen des Arztes nicht, sondern die Kranken. Ich bin gekommen zu rufen die Sünder zur Buße und nicht die Gerechten. (290)

W. Fink.



2 Da dürfen wir es wagen,
Und treten mit heran;
Wir müßten wohl verzagen,
Ging's nur die Starken an.
Bei Dir, dem guten Hirten,
Stell'n wir voll Muth uns ein:
Du willst ja den Verirrten
:,: Von Herzen gnädig sein. :,:

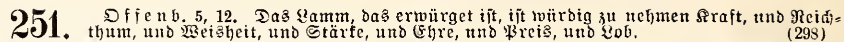
3 Es sei Dir, unserm Fürsten,
Fortan das Herz geweiht
Mit Hungern und mit Dürsten
Nach der Gerechtigkeit. —
Ach, laß uns doch genießen
Das wahre Himmelsbrod,
Und Lebensbäche fließen
:,: Auf uns bis in den Tod! :,:

4 Laß uns darnieder sinken
An Deinem Sühnaltar,
Und reiche uns zu trinken
Den Kelch des Lebens dar!
Wenn auf der Pilgerreise
Das Herz so matt und krank,
Ist das die rechte Speise,
:,: Ist das der rechte Trank. :,:

5 Wer glaubensvoll genossen
Den Leib, dazu das Blut,
Für uns're Schuld vergossen,
Der hat es ewig gut;
Der ist vom Fluch entbunden,
Der jedem Sünder droht,
Hat Trost in schweren Stunden
:,: Und in der letzten Noth. :,:

Dr. Friedr. Aug. Tholuck. (Schluß von Christ. Friedr. Tietz.)

251.


Offenb. 5, 12. Das Lamm, das erwürget ist, ist würdig zu nehmen Kraft, und Reichthum, und Weisheit, und Stärke, und Ehre, und Preis, und Lob. (298)

Nürnberg 1690.

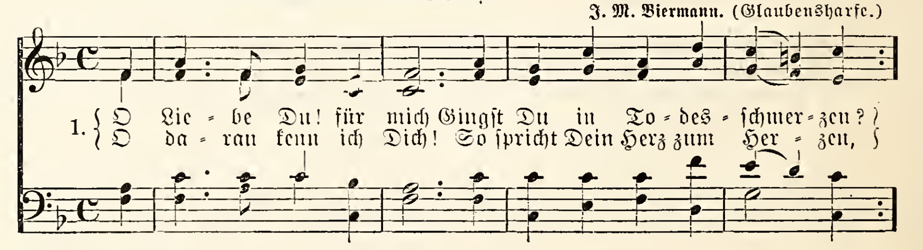
1. { Dein Tisch hat mir das Herz ge = labt,—Herr Je = su, sei ge- prie = sen! }
   { Wie herr = lich hast Du mich be = gabt, Wie Gro = ßes mir er- wie = sen! }
Was bring ich Dir, Mein Heil da = für? O laß es mir ge = lin = gen!—Dir, Je = su, will ich sin = gen.

2 Wie wohl ist mir auf dieses Mahl,
Wie satt ist meine Seele!
Da stillt sich des Gewissens Qual,
Man fühlt, daß uns nichts fehle;
Da wird man so Von Herzen froh,
Wie die genes'nen Kranken. —
Dir, Jesu, will ich danken.

3 Du hast es wohl um mich verdient,
Daß ich nur Dir soll leben;
Dein Fleisch und Blut, das mich versühnt,
Hast Du mir ja gegeben.
Leb Du in mir, Und ich in Dir,
Wie an dem Stock die Reben! —
Dir, Jesu, will ich leben.

P. F. Hiller.

252.





2 „Für mich! für mich! für mich!"
Hallt's tausendfach mir wieder;
Dann fall ich inniglich
Bewegt am Kreuze nieder.
Mein Heiland! Dich gabst Du
Für Deine Brüder hin. —
Gieb, daß ich Gleiches thu'
In selbstvergess'nem Sinn!

3 Nein, Niemand hatte noch
Für Andre größre Liebe!
So leg mir auf Dein Joch,
Beherrsche meine Triebe!
Herr, stärke meine Kraft, —
Halt Herz und Sinne wach;
In treuer Jüngerschaft
Laß mich Dir folgen nach!

Joh. Baptist v. Albertini.

253.

Joh. 6, 54. Wer Mein Fleisch isset, und trinket Mein Blut, der hat das ewige Leben.

Mel. No. 252.

1 Ach Jesu, laß mich jetzt
Recht Deine Liebe schmecken,
Da Du im Abendmahl
Mir Selbst den Tisch willst decken.
O theure Liebesmacht!
Du willst im Brod und Wein
Der Seelen Speis' und Trank
Und wahre Stärkung sein.

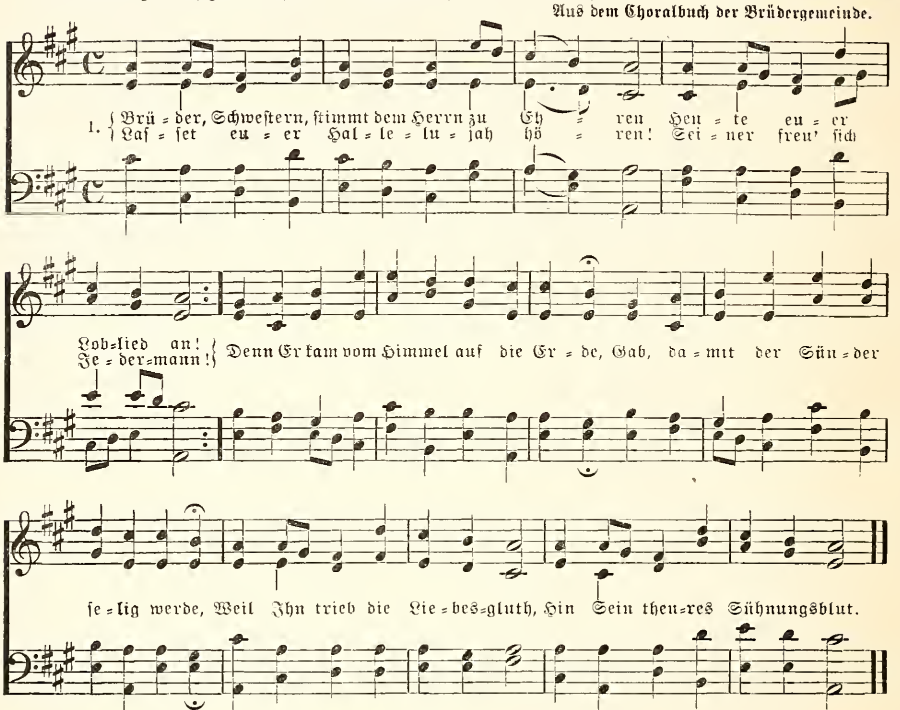
2 O möchte meine Seel'
Recht Durst und Hunger haben,
So würde mich Dein Mahl
Vollkommen kräftig laben.
Ach, möchte mir dies Mahl
Von Deiner Angst und Pein,
Von Deiner Lieb und Treu
Ein stetes Denkmal sein.

3 Die Liebe war's, die Dich
Zum Leiden hat bewogen,
Die Liebe war das Seil,
Das Dich an's Kreuz gezogen;
Die Liebe hat Dich gar
In's dunkle Grab gesenkt;
Die Liebe hat Dich mir
Im Testament geschenkt.

3. Von dem Fußwaschen.

254. Joh. 13, 34. Ein neu Gebot gebe Ich euch, daß ihr euch unter einander liebet, wie Ich euch geliebet habe, auf daß auch ihr einander lieb habt.

Aus dem Choralbuch der Brüdergemeinde.



2 Liebt, Geschwister, Ihn von ganzer Seele,
Liebet auch einander treu!
Folget Seinem Beispiel und Befehle,
Frei von Haß, von Hochmuth frei,
So daß Herz und Herz zusammenfließe!
Wascht in Lieb' und Demuth euch die Füße!
Dient in solchem Liebessinn
Euch einander immerhin!

3 Er ist Meister, wir sind Seine Jünger;
Wenn sich nun der Meister beugt,
Beuget, Glieder, euch, wir sind geringer,
Und der Mund der Wahrheit zeugt:
„Wer es weiß und danach thut, ist selig."
Kommt und seid in Seinem Dienste fröhlich,
Bis uns einst nach diesem Lauf
Nimmt die ew'ge Heimath auf!

B. Harder.

255. Joh. 13, 35. Dabei wird Jedermann erkennen, daß ihr Meine Jünger seid, so ihr Liebe unter einander habt.

Mel. No. 254.

1 O ihr Friedenskinder, laßt euch bitten:
Habt einander herzlich lieb.
Dann geht's freundlich zu in uns'rer Mitte,
Denn die Liebe ist der Trieb. —
Ja wenn wir in unsern Gnadentagen
Eins das Andre stets in Liebe tragen,
Dann thut Jedes, was es soll,
Und das Herz ist freudenvoll.

2 Wer gering und niedrig von sich denket,
Dem fällt's Lieben niemals schwer.
Wer dem Andern gern den Vorzug schenket,
Dessen Herz liebt immer mehr.
Ach, es ist zu wahren Freundschaftstrieben
Und zu dem geschwisterlichen Lieben
Nichts so nöthig jederzeit
Als die Herzensniedrigkeit.

256. Joh. 13, 14. So nun Ich, euer Herr und Meister, euch die Füße gewaschen habe, so sollt ihr auch euch unter einander die Füße waschen.



2 O Heiland, reiche Deine Füße
Zum Waschen und zum Küssen her,
Damit des Hauptes Wasser fließe,
Als ob es eine Quelle wär'!
Es sei aus Lieb' und Dankbarkeit
Dir Geist und Seel' und Leib geweiht!

3 Geschwister, waschet euch die Füße
In Liebe und in Demuth gern;
Erfahrt es recht, wie schön und süße
Geschwisterliebe ist im Herrn!
O nehmt einander treulich wahr
Mit Reiz und Liebe immerdar!

B. Harder.

257. Ps. 133, 1. Siehe, wie fein und lieblich ist es, daß Brüder einträchtig bei einander wohnen.



2 Wie Thau vom Hermon nieder
Auf Gottes Berge fließt:
:,: Also auch auf die Brüder
Der Segen sich ergießt. :,:

3 Und einstens wird erneuet
Durch sie die heil'ge Stadt;
:,: Was Knecht ist, wird befreiet,
Und rein, was Flecken hat. :,:

XVIII. Von dem Frieden Gottes.

258. 1 Tim. 1, 13. Mir ist Barmherzigkeit widerfahren. (302)

Schweizer Melodie.



2 Ich hatte nichts als Zorn verdienet,
Und soll bei Gott in Gnaden sein;
Gott hat mich mit Sich Selbst versühnet,
Und macht durch's Blut des Sohn's mich rein,
Nicht durch's Verdienst der Kreatur, —
:,: Erbarmung ist's, Erbarmung nur. :,:

3 Das muß ich Dir, mein Gott, bekennen,
Das rühm' ich, wenn ein Mensch mich fragt;
Ich kann es nur Erbarmung nennen,
So ist mein ganzes Herz gesagt;
Ich beuge mich, und bin erfreut,
:,: Und rühme die Barmherzigkeit. :,:

4 Dieß laß ich kein Geschöpf mir rauben,
Dieß soll mein einzig Rühmen sein;
Auf dieß Erbarmen will ich glauben,
Auf dieses bet' ich auch allein;
Auf dieses duld' ich in der Noth;
:,: Auf dieses hoff' ich noch im Tod. :,:

5 Gott, der Du reich bist an Erbarmen,
Nimm Dein Erbarmen nicht von mir,
Und führe durch den Tod mich Armen
Durch meines Heilands Tod zu Dir;
Da bin ich ewig hoch erfreut,
:,: Und rühme die Barmherzigkeit! :,:

P. F. Hiller.

259. Jer. 31, 20. Ist nicht Ephraim Mein theurer Sohn und Mein trautes Kind? Denn Ich gedenke noch wohl daran, was Ich ihm geredet habe: Darum bricht Mir Mein Herz gegen ihn, daß Ich Mich seiner erbarmen muß, spricht der Herr. (324)

Mel. No. 258.

1 Herr von unendlichem Erbarmen,
Du unergründlich Liebesmeer!
Ich danke Dir mit andern Armen,
Mit einem ganzen Sünderheer
Für Deine Huld in Jesu Christ,
:,: Die vor der Welt gewesen ist. :,:

2 Für Dein so allgemein Erlösen,
Für die Bezahlung aller Schuld,
Für Deinen Ruf an alle Bösen,
Und für das Wort von Deiner Huld;
Ja, für die Kraft in Deinem Wort
:,: Dankt Dir mein Herze hier und dort. :,:

3 Für Deinen heil'gen Geist der Liebe,
Der Glauben wirkt in unserm Geist,
Weil doch des Glaubens Kraft und Triebe
Ein Werk der Allmacht Gottes heißt;
Für die Befestigung darin
:,: Dankt Dir mein neugeschaffner Sinn. :,:

4 Für Dein so tröstliches Versprechen,
Daß Deine Gnade ewig sei;
Wenn Berge bersten, Hügel brechen,
So bleibt Dein Bund und Deine Treu';
Wenn Erd' und Himmel weicht und fällt,
:,: So lebt doch Gott, der Glauben hält. :,:

5 Für Deine theuren Bundeszeichen,
Die Siegel Deiner wahren Schrift,
Kann, Herr, mein Lob Dich nicht erreichen:
Du hast ein Denkmal d'rin gestift't
Der Wunder-Gnade in der Zeit,
:,: Wofür ich dank' in Ewigkeit. :,:

P. F. Hiller.

260. Apost. 10, 36. Ihr wisset wohl von der Predigt, die Gott zu den Kindern Israel gesandt hat, und verkündigen lassen den Frieden durch Jesum Christum, welcher ist ein Herr über Alles. (307)



2 Sünden schmerzen Oft im Herzen,
Und kein Fried' ist im Gebein;
Unverbunden Sind die Wunden;
Jesu, Dein Blut heilt allein.
Dein Versühnen Macht uns grünen,
Du mußt unser Friede sein!

3 In der Eile Fahren Pfeile
Von dem Satan auf uns dar;
Jesu schützet, Glaube nützet
Als ein Schild uns in Gefahr;
So wird Frieden Uns beschieden,
Weil der Heiland Sieger war.

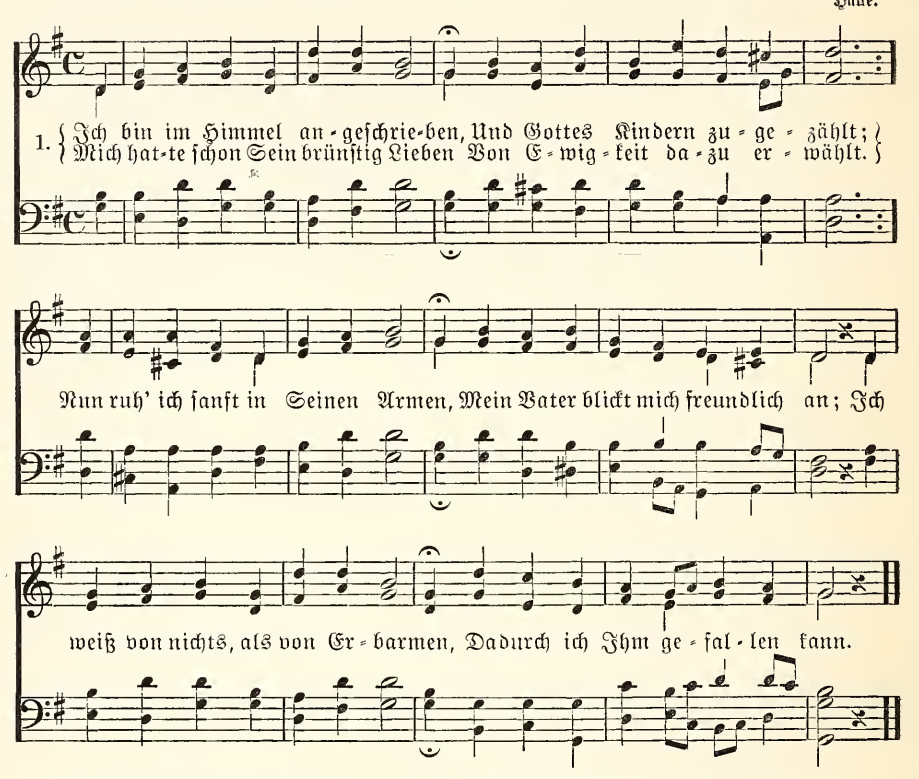
4 Uns bekriegen Mord und Lügen
Zwar von außen in der Welt;
Doch von innen Kann's gewinnen,
Wer Geduld und Glauben hält.
Nichts heißt Schade, Wenn nur Gnade
Unser Herz zufrieden stellt.

5 O Erlöser, Noch viel größer
Ist der Friede jener Stadt!
Da sind Psalmen, Da sind Palmen,
Die ein Ueberwinder hat.
Nimm mich Müden Hin im Frieden;
Dort wird Niemand lebenssatt.

P. F. Hiller.

261. Luk. 10, 20. Darinnen freuet euch nicht, daß euch die Geister unterthan sind: Freuet euch aber, daß eure Namen im Himmel geschrieben sind. (304)

Halle.



2 Das danke ich dem guten Hirten;
So selig hat Er mich gemacht.
Mit Schmerzen sucht Er mich Verirrten,
Und gab auf meine Wege Acht.
„Komm, Schäflein," hieß es, „kehre wieder!" —
Ich hörte es, und kehrte um,
Warf mich mit Thränen vor Ihm nieder,
Und gab mich Ihm zum Eigenthum.

3 Wie war ich Ihm so hoch willkommen!
Wie freute sich Sein Hirtenherz!
Wie zärtlich ward ich aufgenommen!
Wie bald wich da mein Seelenschmerz!
Er wusch mich rein, verband die Wunden,
Und legte mich in's Vaters Schooß;
Da hieß es: du hast Gnade funden,
Und bist von Schuld und Strafe los!

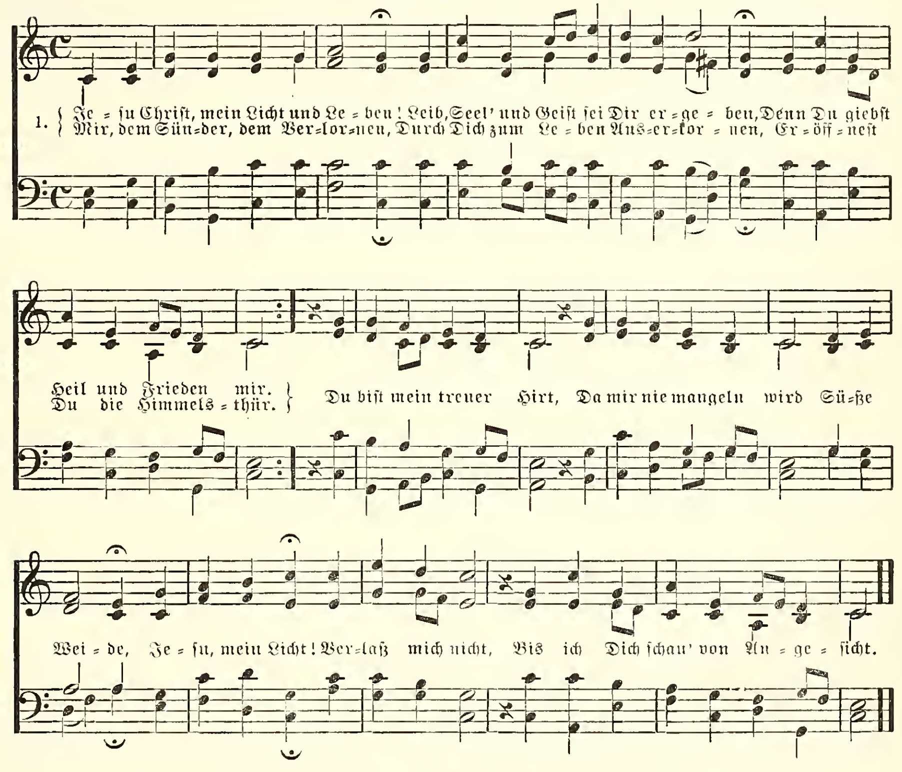
4 Das waren die Erquickungszeiten,
Die Tage längstgewünschter Ruh';
Da floß ein Strom von Seligkeiten
Mir aus des Mittlers Wunden zu.
Der Vater hieß mich Kind und Erbe,
Der Sohn sprach: du bist mir vertraut! —
O, rief ich, wenn ich jetzo sterbe,
So sterbe ich als Christi Braut!

5 So geht es hier durch tiefe Wege
Nach jenen Zions-Höhen zu,
Und nur auf diesem schmalen Stege
Gelang ich zu der Sabbathsruh'.
Dann soll man in den obern Chören
Mein Loblied bis in Ewigkeit
Aus dem verklärten Munde hören.
Herr, mache mich dazu bereit!

Joh. Dan. Hense.

262. Ps. 23, 1–6. Der Herr ist mein Hirte; mir wird nichts mangeln. Er weidet mich auf einer grünen Aue, und führet mich zum frischen Wasser; Er erquicket meine Seele; Er führet mich auf rechter Straße, um Seines Namens willen &c. (305)

Die Melodie 1599, wahrscheinlich von P. Nicolai. Der Tonsatz von J. Prätorius, 1604.



2 Du führst mich zur frischen Quelle,
Sie fließt so reichlich, sanft und helle;
Mein dürstend Herz wird hier erquickt.
Du zeigst mir die rechten Straßen,
Willst Tag und Nacht mich nicht verlassen,
Bis daß ich gänzlich hingerückt,
Wo ew'ge Sicherheit,
Wo Freud' und Herrlichkeit Grünt und blühet.
Jesu, mein Licht! Verlaß mich nicht,
Bis ich Dich schau' von Angesicht.

3 Wall ich auch auf finstern Wegen,
Fehlt mir das Licht auf rauhen Stegen:
Ich zag' und fürchte mich doch nicht.
Du, Herr, giebst mir das Geleite,
Du wandelst treulich mir zur Seite,
Und sendest mir Dein Himmelslicht.
Dein sanfter Hirtenstab
Wehrt allen Schrecken ab; Hallelujah!
Jesu, mein Licht! Verlaß mich nicht,
Bis ich Dich schau' von Angesicht.

4 Du stärkst mich in allen Leiden,
Du salbst mein Haupt mit Oel der Freuden,
Giebst Kräfte mir zum heil'gen Streit.
Du schenkst voll ein Gnad' und Leben,
Giebst als der Weinstock Deinen Reben
Saft und Gedeih'n zur Fruchtbarkeit.
Huld und Barmherzigkeit,
Licht, Wonn' und Himmelsfreud' Wird mir folgen.
Jesu, mein Licht! Verlaß mich nicht,
Bis ich Dich schau' von Angesicht.

263. 2 Cor. 5, 15. Er ist darum für Alle gestorben, auf daß die, so da leben, hinfort nicht ihnen selbst leben, sondern Dem, der für sie gestorben und auferstanden ist. (306)

L. Wallon.



2 Schau an die Welt mit ihrer Lust,
Und Alle, die an ihrer Brust
In heißer Liebe liegen!
Sie essen, und sind doch nicht satt,
Sie trinken, und das Herz bleibt matt,
Denn es ist lauter Trügen.
Träume, Schäume, Stich im Herzen,
Höllenschmerzen, Ew'ges Quälen,
Ist die Lust betrog'ner Seelen.

3 Ganz anders ist's, bei Jesu sein,
Mit Seinen Heerden aus und ein,
Auf Seinen Matten gehen!
Auf diesen Auen ist die Lust,
Die Gottesmenschen nur bewußt,
Im Ueberfluß zu sehen:
Hülle, Fülle Reiner Triebe,
Süßer Liebe, Fried' und Leben,
Stärke, Licht und viel Vergeben.

4 Schau, armer Mensch, zu diesem Glück
Ruft dein Erlöser dich zurück
Von jenem Grundverderben.
Er kam deswegen in die Welt,
Und gab für dich das Lösegeld
Durch Leiden und durch Sterben.
Laß Dich Willig Doch umarmen!
Sein Erbarmen, Schmach und Leiden
Sind ein Meer voll Seligkeiten.

Dr. J. C. Storr.

264. Joh. 14, 27. Den Frieden lasse Ich euch; Meinen Frieden gebe Ich euch. Nicht gebe Ich euch, wie die Welt giebt. Euer Herz erschrecke nicht, und fürchte sich nicht. (310)



2 Will mich die Last der Sünden drücken,
Blitzt auf mich des Gesetzes Weh':
So eil' ich, Herr, auf Dich zu blicken,
Und steige gläubig in die Höh';
Ich fliehe, Herr, zu Deinen Wunden;
Da hab' ich schon den Ort gefunden,
Wo mich kein Fluchstrahl treffen kann.
Tritt alles wider mich zusammen:
Du bist mein Heil, wer will verdammen?
Die Liebe nimmt sich meiner an.

3 Lenkst Du durch Wüsten meine Reise:
Ich folg', und lehne mich auf Dich;
Du giebst mir aus den Wolken Speise,
Und tränkest aus den Felsen mich.
Ich traue Deinen Wunderwegen,
Sie enden sich in Lieb' und Segen.
Genug, wenn ich Dich bei mir hab'!
Ich weiß, wen Du willst herrlich zieren
Und über Sonn' und Sterne führen,
Den führest Du zuvor hinab.

4 Der Tod mag andern düster scheinen:
Ich seh' ihn an mit frohem Muth;
Denn Du, mein Leben, hassest keinen,
Deß Herz und Leben in Dir ruht.
Wie kann des Weges Ziel mich schrecken,
Da aus der Nacht, die mich wird decken,
Ich eingeh' in die Sicherheit?
Mein Licht, so will ich denn mit Freuden
Aus dieser finstern Wildniß scheiden
Zur Ruhe Deiner Ewigkeit!

Wolfgang Christoph Deßler.

265 Col. 3, 3. 4. Ihr seid gestorben und euer Leben ist verborgen mit Christo in Gott. Wenn aber Christus, euer Leben, sich offenbaren wird, dann werdet ihr auch offenbar werden mit Ihm in der Herrlichkeit. (311)



2 Sie wandeln auf Erden, und leben im Himmel;
Sie bleiben ohnmächtig und schützen die Welt;
Sie schmecken den Frieden bei allem Getümmel,
Sie kriegen, die Aermsten, was ihnen gefällt.
Sie stehen in Leiden, Und bleiben in Freuden;
Sie scheinen ertödtet den äußeren Sinnen,
Und führen das Leben des Glaubens von innen.

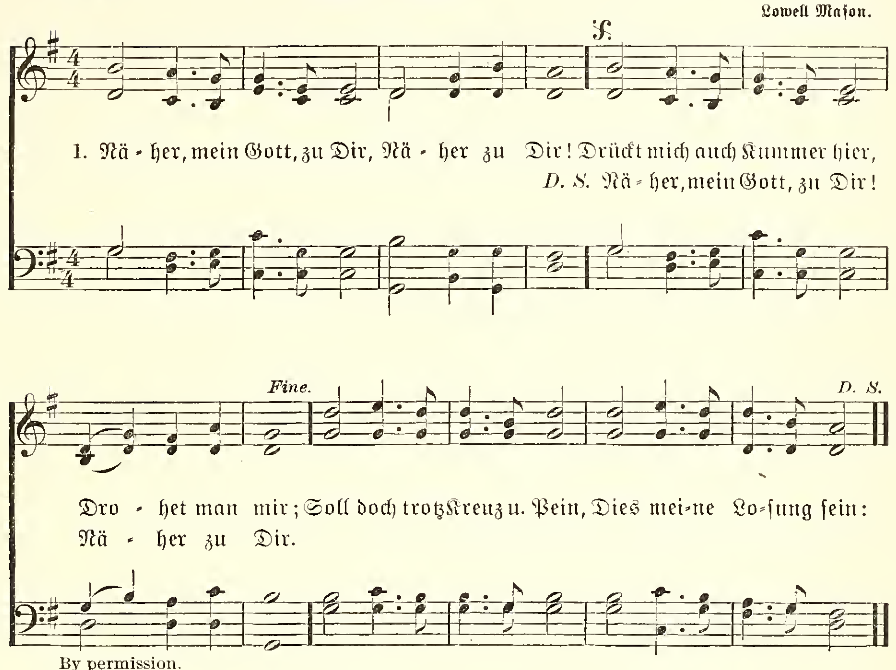
3 Wenn Christus, ihr Leben, wird offenbar werden,
Wenn Er sich einst dar in der Herrlichkeit stellt,
So werden sie mit Ihm, als Fürsten der Erden,
Auch herrlich erscheinen zum Wunder der Welt.
Sie werden regieren, Mit Ihm triumphiren;
Den Himmel als prächtige Lichter auszieren;
Da wird man die Freude gar offenbar spüren.

4 O Jesu, verborgenes Leben der Seelen,
Du heimliche Zierde der inneren Welt,
Laß Deinen verborgenen Weg uns erwählen,
Wenn gleich uns die Bürde des Kreuzes entstellt!
Hier übel genennet Und wenig erkennet,
Hier heimlich mit Christo im Vater gelebet,
Dort öffentlich mit Ihm im Himmel geschwebet!

Dr. Christ. Fried. Richter.

266. Phil. 3, 13. Ich vergesse was dahinten ist, und strecke mich zu dem, das da vorne ist.

Lowell Mason.



By permission.

2 Bricht mir, wie Jakob dort,
Nacht auch herein,
Find' ich zum Ruheort
Nur einen Stein;
Ist auch im Traume hier
Mein Sehnen für und für:
Näher, mein Gott, zu Dir!
Näher zu Dir!

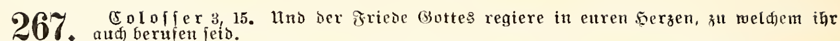
3 Geh't auch die schmale Bahn
Aufwärts gar steil,
Führt sie doch himmelan,
Zu unser'm Heil.
Engel, so licht und schön,
Winken aus sel'gen Höh'n,
Näher, mein Gott, zu Dir!
Näher zu Dir!

4 Ist dann die Nacht vorbei,
Leuchtet die Sonn',
Weih' ich mich Dir auf's Neu'
Vor Deinem Thron,
Baue mein Bethel Dir
Und jauchz' mit Freuden hier:
Näher, mein Gott, zu Dir!
Näher zu Dir!

5 Ist mir auch ganz verhüllt
Dein Weg allhier,
Wird nur mein Wunsch erfüllt:
Näher zu Dir!
Schließt dann mein Pilgerlauf,
Schwing' ich mich freudig auf,
Näher, mein Gott, zu Dir!
Näher zu Dir!

Nach Sara F. Adams.

267.



Colosser 3, 15. Und der Friede Gottes regiere in euren Herzen, zu welchem ihr auch berufen seid.

1. { Se - li - ger Frie - de, köst - li - che Gab'
Mei - nes ge - lieb - ten Hei - lands, mich lab'; } Tief in mein Inn' - res du dich er - gieß', Daß ich dich, wie ich wün - sche, ge - nieß. O, wie schmeckst du dem Her - zen so süß!

2 Seit mir mein Jesus Frieden geschenkt,
Hat sich mein Alles in Ihn versenkt;
Ach, wie war's Ihm am Kreuze so bang!
O, wie Ihn dort die Liebe so drang!
Frieden zu spenden, Er für mich rang.

3 Jesu, verklär' Dich in mir noch mehr,
Daß solchen Frieden ferner nichts stör';
Wie ja ein Vater Gutes gern giebt,
Schenkst Du auch Deinem Kind, das Dich liebt,
Frieden, den keine Wolke mehr trübt.

4 Nimm Du allein das Herze uns ein,
Daß wir recht mild und sanftmüthig sein,
Daß uns're Seelen, Dir nur geweiht,
Ruhen in Deinem Blut allezeit;
Friede versüßt uns dann Kreuz und Leid.

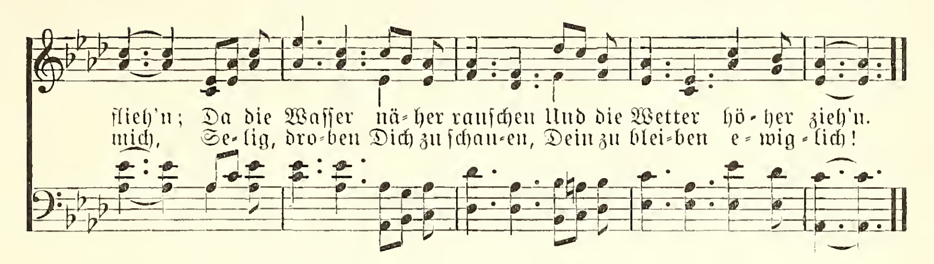
5 Gieb Deinen Frieden immer mir so,
Daß ich in Leid bleib' ruhig und froh,
Und wenn auch höher steiget die Noth,
Ja, wenn zuletzt mir nahet der Tod,
Laß mich im Frieden eilen zu Gott!

E. C. Poppe.

268.

Ps. 57, 2. Auf Dich trauet meine Seele, und unter dem Schatten Deiner Flügel habe ich Zuflucht.





2 Birg' mich in den Lebensstürmen,
Bis vollendet ist mein Lauf;
Führe mich zum sichern Hafen,
Nimm dann meine Seele auf.

3 And're Zuflucht hab' ich keine,
Zagend hoff' ich nur auf Dich;
Laß, o laß mich nicht alleine,
Hebe, Herr, und stärke mich.

4 Nur zu Dir steht mein Vertrauen,
Daß kein Uebel mich erschreckt;
Mit dem Schatten Deiner Flügel
Sei mein wehrlos Haupt bedeckt.

5 Gnad' um Gnade, volle Sühnung,
Sind in Dir, o Jesu, mein;
Laß die Heilung mich beströmen,
Nimm gereinigt mich hinein.

6 Du bist ja des Lebens Quelle,
Die den Durst auf ewig stillt.
Sei der Born in meinem Herzen,
Der zum ew'gen Leben quillt.

Aus dem Engl. von Dr. Schwarz.

269.

Ps. 37, 11. Aber die Elenden werden das Land erben, und Lust haben in großem Frieden.

Mel. No. 268.

1 Ach, wo strömt der Born des Lebens,
Der in's ew'ge Leben quillt,
Werth des eifrigsten Bestrebens,
Der des Pilgers Seele stillt? —

2 Ach, wo zeiget sich zum Frieden
Und zur Freiheit off'ne Bahn,
Daß des Sünders Herz hienieden
Ruh' und Rettung finden kann?

3 Ach, wo schließt im Todesthale
Sich das Thor des Himmels auf,
Daß die Seel' in Gottes Strahle
Ende selig ihren Lauf?

4 Seele, frage nicht vergebens!
Sieh', aus Jesu Worten quillt
Alle Fülle wahren Lebens,
Die dein Sehnen herrlich stillt!

5 Irrst du, Pilger, hier im Dunkeln,
Suchst du reiner Wahrheit Licht?
Sieh' doch, ihre Strahlen funkeln
Dir im Wort, das Jesus spricht!

6 Daß des Sünders Geist hienieden
Frieden finden könn' und Ruh',
Macht Er Selbst am Kreuze Frieden,
Schloß im Tod Sein Auge zu.

C. P. Conz.

270.

Jesaia 27, 5. Er wird mich erhalten bei meiner Kraft und wird mir Frieden schaffen. Frieden wird Er mir dennoch schaffen.

Mel. No. 268.

1 Wer schafft meiner Seele Frieden?
Wer versüßt der Erde Weh'?
Wer giebt Seligkeit hienieden?
Christus, der Gekreuzigte.

2 Was lehrt mich voll Wonne hoffen,
Leben über Welt und Zeit?
Was zeigt mir den Himmel offen,
Leuchtend in die Ewigkeit?

3 Christi Kreuz, das Licht der Gnade,
Christi Wort, das Wort vom Kreuz.—
Christi Kreuz auf meinem Pfade,
Lebenskraft und Liebesreiz.

4 Wundersam in himmlisch schönen
Strahlen glänzt's auf Golgatha;
Und der Sieger Harfen tönen:
Kreuzesruhm! Halleluja!

5 Mit dem Oelzweig schwebt die Taube
Ueber'm Kreuz in gold'nem Licht,
Und das Kreuz umschlingt der Glaube
Voll von süßer Zuversicht.

6 Trosterfüllte Kreuzeslehre,
Süßes Evangelium!
O, daß alle Welt es höre:
Christi Kreuz, das ist mein Ruhm!

W. Horn.

XIX. Allgemeine Gebet-, Lob- und Danklieder.

271. Ps. 136, 3. 4. Danket dem Herrn aller Herren; denn Seine Güte währet ewiglich: der große Wunder thut allein. (315)

Johann Crüger



2 Der ewig reiche Gott
Woll' uns bei unserm Leben
Ein immer fröhlich Herz
Und edlen Frieden geben,
Und uns in Seiner Gnad'
Erhalten fort und fort,
Und uns aus aller Noth
Erlösen hier und dort.

3 Lob, Ehr' und Preis sei Gott,
Dem Vater und dem Sohne
Und dem, der beiden gleich
Im höchsten Himmelsthrone,
Dem dreieinigen Gott;
Als es anfänglich war
Und ist und bleiben wird
Jetzund und immerdar. M. Rinkart.

272. Jak. 1, 17. Alle gute Gabe und alle vollkommene Gabe kommt von oben herab, von dem Vater des Lichts, bei welchem ist keine Veränderung noch Wechsel des Lichts und Finsterniß. (329)

Mel. No. 271.

1 O Gott, Du frommer Gott,
Du Brunnquell guter Gaben,
Ohn' Den nichts ist, was ist,
Von Dem wir alles haben:
Gesunden Leib gieb mir,
Und daß in solchem Leib'
Die Seele unverletzt,
Rein das Gewissen bleib'.

2 Gieb, daß ich thu' mit Fleiß,
Was mir zu thun gebühret,
Wozu mich Dein Befehl
In meinem Stande führet.
Gieb, daß ich's thue bald,
Zu der Zeit, da ich soll;
Und wenn ich's thu', so gieb,
Daß es gerathe wohl.

3 Hilf, daß ich rede stets,
Womit ich kann bestehen.
Laß kein unnützes Wort
Aus meinem Munde gehen,
Und wenn in meinem Amt
Ich reden soll und muß,
So gieb den Worten Kraft
Und Nachdruck, ohn' Verdruß.

4 Gott Vater, Dir sei Preis
Hier und im Himmel droben!
Herr Jesu, Gottes Sohn,
Dich will ich allezeit loben
Gott, heil'ger Geist, Dein Ruhm
Erschall je mehr und mehr;
Dreiein'ger Herr und Gott,
Dir sei Lob, Preis und Ehr'!

Joh. Heermann.

273. 1 Theff. 5, 17. 18. Betet ohne Unterlaß. Seid dankbar in allen Dingen; denn das ist der Wille Gottes in Christo Jesu an euch. (334)



2 Im Schrecken über meine Sünde
Sei dieß mein Ruf: erbarme Dich!
So oft ich mich so schwach empfinde,
Sei dieß mein Seufzer: stärke mich!
Sink' ich, so werde dieß mein Fleh'n:
Herr, hilf, sonst muß ich untergeh'n!

3 Fühlt Seel' und Leib ein Wohlergehen,
So treib' es mich zum Dank dafür;
Läßt Du mich Deine Werke sehen,
So sei mein Rühmen stets von Dir;
Und find' ich in der Welt nicht Ruh',
So steig mein Sehnen himmelzu.

4 Ist der Versucher in der Nähe,
So lehr' mich ihn im Beten flieh'n;
Wenn ich den Bruder leiden sehe,
So lehr' mich bitten auch für ihn;
Und in der Arbeit meiner Pflicht
Vergesse Dein die Seele nicht.

5 Am Abend heiß mich mit Dir reden,
Am Morgen auch noch sein bei Dir;
Und sterb' ich, laß in letzten Nöthen
Noch seufzen Deinen Geist in mir;
Weckst Du mich einst, so bet' ich dann
Dich ewig auch im Himmel an.

Philip Friedr. Hiller.

274. Ps. 38, 22. Verlaß mich nicht, Herr, mein Gott, sei nicht ferne von mir. (341)

Mel. No. 271.

1 Ach, Gott, verlaß mich nicht!
Gieb mir die Gnadenhände;
Ach, führe mich, Dein Kind,
Daß ich den Lauf vollende
Zu meiner Seligkeit.
Sei Du mein Lebenslicht,
Mein Stab, mein Hort, mein Schutz;
Ach, Gott, verlaß mich nicht!

2 Ach, Gott, verlaß mich nicht!
Regiere Du mein Wallen;
Ach, laß mich nimmermehr
In Sünd' und Schande fallen
Gieb mir den guten Geist,
Gieb Glaubenszuversicht,
Sei meine Stärk' und Kraft;
Ach, Gott, verlaß mich nicht!

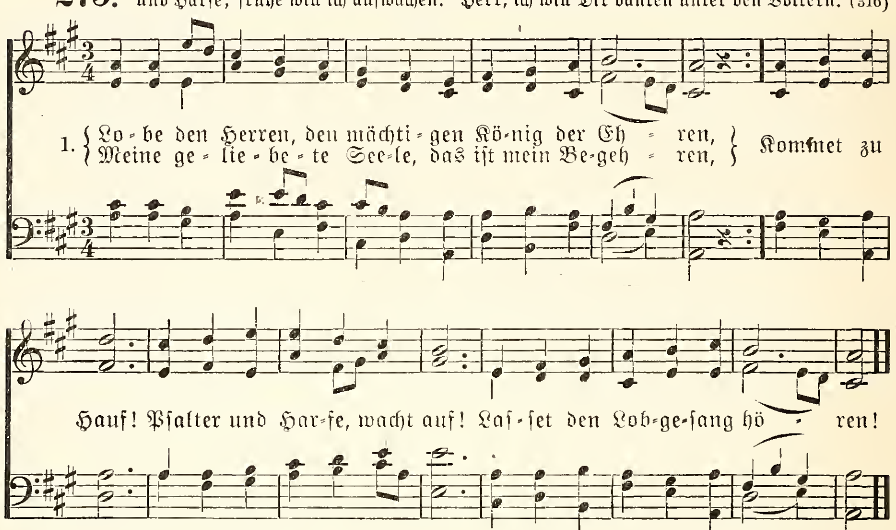
3 Ach, Gott, verlaß mich nicht!
Ich ruf' aus Herzensgrunde:
Ach, Höchster, stärke mich
In jeder bösen Stunde!
Wenn mir Versuchung naht
Und meine Seel' anficht,
So weiche nicht von mir;
Ach, Gott, verlaß mich nicht.

4 Ach, Gott, verlaß mich nicht!
Ich bleibe Dir ergeben;
Hilf mir, o großer Gott,
Recht glauben, christlich leben
Und selig scheiden ab,
Zu seh'n Dein Angesicht;
Hilf mir in Noth und Tod;
Ach, Gott, verlaß mich nicht!

Salomo Frank.

275.

Ps. 57, 8—10. Gott, mein Herz ist bereit, daß ich singe und lobe. Wache auf, Psalter und Harfe; frühe will ich aufwachen. Herr, ich will Dir danken unter den Völkern. (316)



2 Lobe den Herren, der Alles so herrlich regieret,
Der, wie auf Flügeln des Adlers, dich sicher geführet,
Der dich erhält, Wie es dir selber gefällt.
Hast du nicht dieses verspüret?

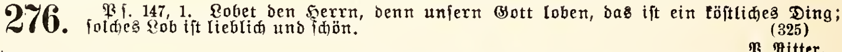
3 Lobe den Herren, der künstlich und fein dich bereitet,
Der dir Gesundheit verliehen, dich freundlich geleitet,
In wie viel Noth Hat nicht der gnädige Gott
Ueber dir Flügel gebreitet!

4 Lobe den Herren, der deinen Stand sichtbar gesegnet,
Der aus dem Himmel mit Strömen der Liebe geregnet!
Denke daran, Was der Allmächtige kann,
Der dir mit Liebe begegnet.

5 Lobe den Herren; was in mir ist, lob' Seinen Namen!
Alles, was Odem hat, lobe mit Abrahams Samen!
Er ist dein Licht; Seele, vergiß es ja nicht!
Lob Ihn in Ewigkeit! Amen.

Joach. Neander.

276.


Ps. 147, 1. Lobet den Herrn, denn unsern Gott loben, das ist ein köstliches Ding; solches Lob ist lieblich und schön. (325)

P. Ritter.





2 Heiliger Gott Zebaoth!
Heil'ger Herr der Himmelsheere!
Starker Helfer in der Noth!
Himmel, Erde, Luft und Meere
Sind erfüllt mit Deinem Ruhm;
Alles ist Dein Eigenthum!

3 Auf dem ganzen Erdenkreis
Loben Große Dich und Kleine.
Dir, Gott Vater, Dir zum Preis
Singt die heilige Gemeine,
Und verehrt auf Seinem Thron
Deinen eingebornen Sohn.

4 Sie verehrt den heil'gen Geist,
Welcher uns mit Seinen Lehren
Und mit Troste kräftig speist,
Dich, den Herrscher voller Ehren
Der mit Dir, o Jesu Christ,
Und dem Vater Eines ist!

5 Stehe denn, o Herr, uns bei,
Die wir Dich in Demuth bitten:
Sprich von aller Schuld uns frei,
Da Du auch für uns gelitten;
Nimm uns nach vollbrachtem Lauf
Zu Dir in den Himmel auf!

(Das Gebet des Herrn.)

277. Matth. 6, 6. Wenn du betest: so gehe in dein Kämmerlein, und schließe die Thür zu, und bete zu deinem Vater im Verborgenen; und dein Vater, der in das Verborgene siehet, wird dir's vergelten öffentlich. (343)

Mel. No. 276.

1 Wenn das Herz, voll Angst und Leid,
Voll von Kümmerniß sich kränket,
Trostlos in der Einsamkeit,
Seine Trübsal überdenket:
O dann eilet zum Gebet,
Fleht zu Gottes Majestät!

2 Betet nicht nach Heidenart,
Die viel eitle Worte sprechen!
Gottes Vaterherz ist zart, —
Auch ein Seufzer kann es brechen. —
Ein Gebet, das Jesus lehrt,
Wird gewiß von Ihm erhört.

3 „Unser Vater!" beten wir,
Der Du hoch im Himmel sitzest,
Und die Deinen, wenn sie Dir
Kindlich dienen, pflegst und schützest,
Deines Namens Herrlichkeit
Sei uns heilig allezeit!

4 Zu uns komme, Herr, Dein Reich! —
Wie im Himmel, so auf Erden
Soll Dein Wille auch zugleich
Gern von uns vollzogen werden.
Gieb uns heute bis zum Tod:
Geistlich, leiblich unser Brod.

5 Schenke uns nach Deiner Huld
Alle Missethat und Sünden;
Laß die Seelen ihrer Schuld
Völlige Vergebung finden.
Wie dem Nächsten wir verzeih'n,
Woll'st Du uns auch gnädig sein!

6 In Versuchung führ' uns nicht!
Laß uns niemals unterliegen;
Gieb die Kraft, die uns gebricht,
Alles Böse zu besiegen! —
Heil'ger Vater, steh' uns bei,
Mach' uns von dem Argen frei! —

7 Wer mit fester Zuversicht,
Glaubensvoll in Jesu Namen
Diese sieben Worte spricht,
Kann mit Freuden sagen: Amen!
Amen, ja, es soll gescheh'n,
Wenn wir so zum Vater fleh'n!

278.

Ps. 103, 13. Wie sich ein Vater über Kinder erbarmet, so erbarmet sich der Herr über die, so Ihn fürchten. (321)

1. Wo-mit soll ich Dich wohl lo-ben, Mäch-ti-ger Herr Ze-ba-oth?
Sen-de mir da-zu von o-ben Dei-nes Gei-stes Kraft, mein Gott;
Denn ich kann mit nichts er-rei-chen Dei-ne Gnad und Lie-bes-zei-chen. Tausend-, tau-send-mal sei Dir, Großer Kö-nig, Dank da-für!

2 Herr! entzünde mein Gemüthe,
Daß ich Deine Wundermacht,
Deine Gnade, Treu und Güte
Froh erhebe Tag und Nacht,
Da von Deinen Gnadengüssen
Leib und Seele zeugen müssen.
Tausend-, tausendmal sei Dir,
Großer König, Dank dafür!

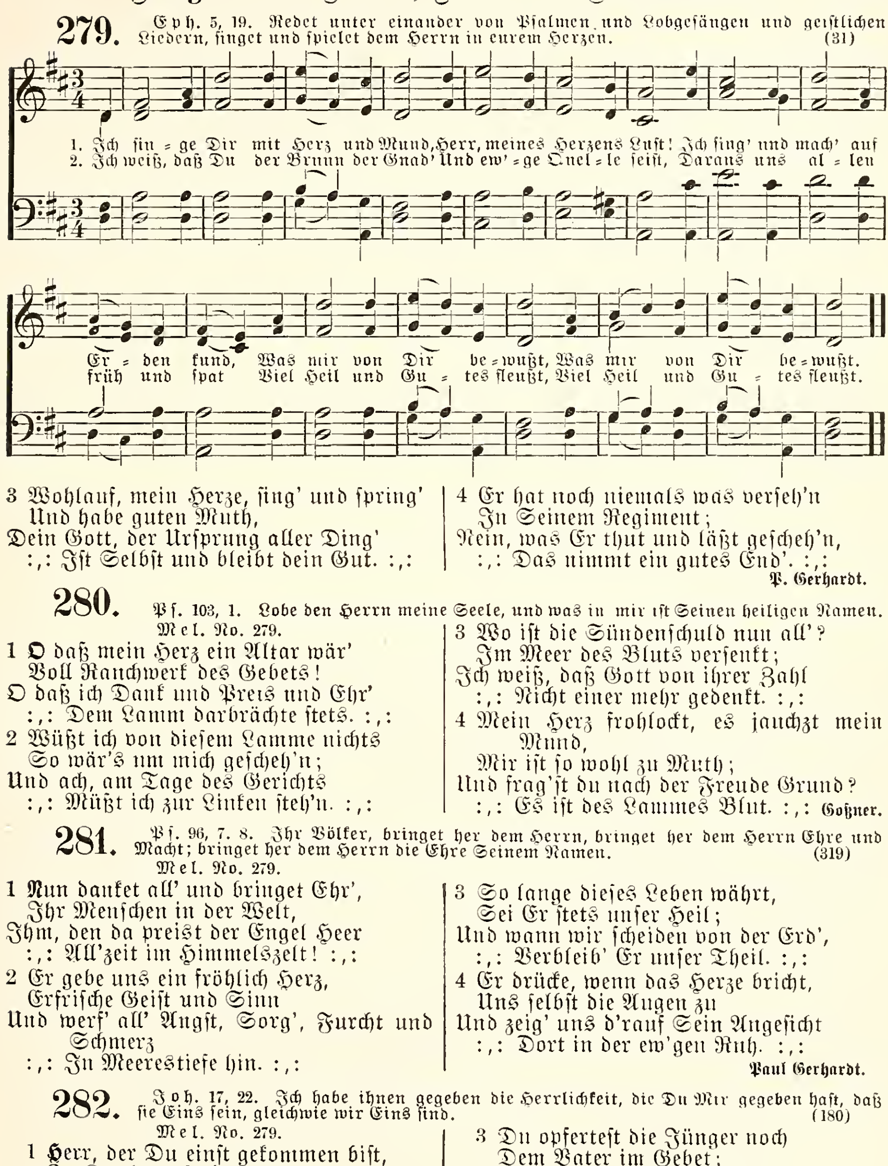
3 O wie hast Du meine Seele
Stets gesucht, zu Dir zu zieh'n!
Daß ich nicht mein Heil verfehle,
Soll ich zu den Wunden flieh'n,
Die mich ausgesöhnet haben
Und mir Kraft und Leben gaben.
Tausend-, tausendmal sei Dir,
Großer König, Dank dafür!

4 Vater! Du hast mir erzeiget
Lauter Gnad' und Gütigkeit;
Und Du hast zu mir geneiget
Jesu, Deine Freundlichkeit;
Und durch Dich, o Geist der Gnaden,
Werd ich stets noch eingeladen.
Tausend-, tausendmal sei Dir,
Großer König, Dank dafür!

5 Tausendmal sei Dir gesungen,
Herr, mein Gott, solch Lobgesang,
Weil es mir bisher gelungen;
Ach, laß meines Lebens Gang
Ferner noch durch Jesu Leiten
Nur geh'n in die Ewigkeiten;
Da will ich, Herr, für und für,
Ewig, ewig danken Dir.

Ludw. Andr. Gotter.

279. Eph. 5, 19. Redet unter einander von Psalmen und Lobgesängen und geistlichen Liedern, singet und spielet dem Herrn in eurem Herzen. (31)



3 Wohlauf, mein Herze, sing' und spring'
Und habe guten Muth,
Dein Gott, der Ursprung aller Ding'
:,: Ist Selbst und bleibt dein Gut. :,:

4 Er hat noch niemals was verseh'n
In Seinem Regiment;
Nein, was Er thut und läßt gescheh'n,
:,: Das nimmt ein gutes End'. :,:

P. Gerhardt.

280. Ps. 103, 1. Lobe den Herrn meine Seele, und was in mir ist Seinen heiligen Namen.

Mel. No. 279.

1 O daß mein Herz ein Altar wär'
Voll Rauchwerk des Gebets!
O daß ich Dank und Preis und Ehr'
:,: Dem Lamm darbrächte stets. :,:

2 Wüßt ich von diesem Lamme nichts
So wär's um mich gescheh'n;
Und ach, am Tage des Gerichts
:,: Müßt ich zur Linken steh'n. :,:

3 Wo ist die Sündenschuld nun all'?
Im Meer des Bluts versenkt;
Ich weiß, daß Gott von ihrer Zahl
:,: Nicht einer mehr gedenkt. :,:

4 Mein Herz frohlockt, es jauchzt mein Mund,
Mir ist so wohl zu Muth;
Und frag'st du nach der Freude Grund?
:,: Es ist des Lammes Blut. :,:

Goßner.

281. Ps. 96, 7. 8. Ihr Völker, bringet her dem Herrn, bringet her dem Herrn Ehre und Macht; bringet her dem Herrn die Ehre Seinem Namen. (319)

Mel. No. 279.

1 Nun danket all' und bringet Ehr',
Ihr Menschen in der Welt,
Ihm, den da preist der Engel Heer
:,: All'zeit im Himmelszelt! :,:

2 Er gebe uns ein fröhlich Herz,
Erfrische Geist und Sinn
Und werf' all' Angst, Sorg', Furcht und Schmerz
:,: In Meerestiefe hin. :,:

3 So lange dieses Leben währt,
Sei Er stets unser Heil;
Und wann wir scheiden von der Erd',
:,: Verbleib' Er unser Theil. :,:

4 Er drücke, wenn das Herze bricht,
Uns selbst die Augen zu
Und zeig' uns d'rauf Sein Angesicht
:,: Dort in der ew'gen Ruh. :,:

Paul Gerhardt.

282. Joh. 17, 22. Ich habe ihnen gegeben die Herrlichkeit, die Du Mir gegeben hast, daß sie Eins sein, gleichwie wir Eins sind. (180)

Mel. No. 279.

1 Herr, der Du einst gekommen bist,
In Knechtsgestalt zu geh'n,
Deß Weise nie gewesen ist,
:,: Sich Selber zu erhöh'n: :,:

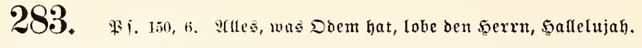
2 Komm, führe uns're stolze Art
In Deine Demuth ein!
Nur wo sich Demuth offenbart,
:,: Kann Gottes Gnade sein. :,:

3 Du opfertest die Jünger noch
Dem Vater im Gebet;
O würden uns're Herzen doch
:,: Oft im Gebet erhöht!

4 Bezwing' auch unsern stolzen Sinn,
Der nichts von Demuth weiß,
Und führ' ihn in die Liebe hin
:,: Zu Deiner Liebe Preis! :,:

Nikolaus Ludw. Graf v. Zinsendorf u. Pottendorf.

283.



(322)





2 O daß doch meine Stimme schallte
  Bis dahin, wo die Sonne steht!
O daß mein Blut mit Jauchzen wallte,
  So lang es durch die Adern geht!
Ach, wäre jeder Puls ein Dank
Und jeder Odem ein Gesang!

3 Was schweigt ihr denn, ihr, meine Kräfte?
  Auf, auf, braucht allen euren Fleiß,
Und stehet munter im Geschäfte
  Zu Gottes, meines Herren, Preis!
Mein Leib und Seele, schicke dich,
Und lobe Gott herzinniglich!

4 Lob sei Dir, allerliebster Vater,
  Für Leib und Seele, Hab' und Gut!
Lob sei Dir, mildester Berather,
  Für Alles, was Dein Lieben thut,
Daß mir in Deiner weiten Welt
Beruf und Wohlsein ist bestellt!

5 Mein treuster Jesu! sei gepriesen,
  Daß Dein erbarmungsvolles Herz
Sich mir so hülfreich hat erwiesen,
  Und mich durch Blut und Todesschmerz
Von Satans Macht und List befreit,
Und Dir zum Eigenthum geweiht.

6 Auch Dir sei ewig Ruhm und Ehre,
  O heilig werther Gottes-Geist,
Für Deines Trostes süße Lehre,
  Die mich ein Kind des Lebens heißt!
Was Gutes soll durch mich gedeih'n,
Das wirkt Dein göttlich Licht allein.

7 Wer überströmet mich mit Segen?
  Bist Du es nicht, o reicher Gott?
Wer schützet mich auf meinen Wegen?
  Du, mächtiger Gott Zebaoth!
Du trägst mit meiner Sündenschuld
Unsäglich gnädige Geduld.

8 Ich will von Deiner Güte singen,
  So lange sich die Zunge regt;
Ich will Dir Freudenopfer bringen,
  So lange sich mein Herz bewegt;
Ja, wenn der Mund wird kraftlos sein,
So stimm' ich noch mit Seufzen ein.

9 Ach, nimm das arme Lob auf Erden,
  Mein Gott, in allen Gnaden hin!
Im Himmel soll es besser werden,
  Wenn ich bei Deinen Engeln bin;
Da sing' ich Dir im höhern Chor
Viel tausend Hallelujah vor!

Joh. Mentzer.

284. Jer. 29, 13. 14. Ihr werdet Mich suchen und finden. Denn so ihr Mich von ganzem Herzen suchen werdet: so will Ich Mich von euch finden lassen, spricht der Herr. (328)



2 Sieh' doch auf mich, Herr, ich bitt' Dich,
Lenke mich nach Deinem Sinn.
Dich alleine Ich nur meine;
Dein erkaufter Erb' ich bin.
Laß Dich finden, Laß Dich finden!
Gieb Dich mir und nimm mich hin.

3 Herr, erhöre! Ich begehre
Nichts, als Deine freie Gnad',
Die Du giebest, Den Du liebest,
Und der Dich liebt in der That.
Laß Dich finden, Laß Dich finden
Der hat Alles, wer Dich hat.

4 Himmelssonne, Seelenwonne,
Unbeflecktes Gotteslamm!
All mein Sinnen Und Beginnen
Suchet Dich, o Bräutigam!
Laß Dich finden, Laß Dich finden,
Starker Held aus Davids Stamm!

5 Hör', wie kläglich, Wie beweglich
Dir die arme Seele singt,
Wie demüthig Und wehmüthig
Deines Kindes Stimme klingt!
Laß Dich finden, Laß Dich finden!
Denn mein Herze zu Dir dringt!

6 Dieser Zeiten Eitelkeiten,
Reichthum, Wollust, Ehr' und Freud'
Sind nur Schmerzen Meinem Herzen,
Welches sucht die Ewigkeit.
Laß Dich finden, Laß Dich finden!
Großer Gott, ich bin bereit!

Joach. Neander.

285. Ps. 19, 13. Wer kann merken, wie oft er fehlet? Verzeihe mir die verborgenen Fehler. (328)

Mel. No. 284.

1 Meine Seele, Voller Fehle,
Suchet in dem dunkeln Licht;
Jesu! neige Dich und zeige
Mir Dein tröstlich Angesicht;
Auf mein Flehen Laß Dich sehen,
Und verbirg' Dich länger nicht!

2 Ich empfinde: Meine Sünde
Sei an allem Kummer Schuld;
Ich gestehe Dir's und flehe
Um Vergebung und Geduld.
Du, mein Leben, Kannst mir geben
Neue Hülfe, neue Huld.

3 Ach, von Herzen Und mit Schmerzen
Such' ich Dich, mein Trost und Heil!
Wie so lange Ist es bange
Meiner Seele! komm' in Eil'
Laß Dich nieder, Komme wieder,
Meines Herzens bestes Theil!

4 Richtig wandeln, Weise handeln,
Woll'st Du künftig mir verleih'n;
Gieb die Triebe Reiner Liebe
Voller in mein Herz hinein.
Welch' ein Segen Ist zugegen,
Wenn es heißt: Du mein, ich Dein!

Mag. Sibylla Rieger.

286.

1 Tim. 2, 1. So ermahne ich nun, daß man vor allen Dingen zuerst thue Bitte, Gebet, Fürbitte und Danksagung für alle Menschen. (331)



2 Ach, laß Dein Wort uns Allen
Noch ferner reichlich schallen
Zu uns'rer Seelen Nutz!
Bewahr' uns vor den Rotten,
Die Deiner Wahrheit spotten,
Beut allen Deinen Feinden Trutz.

3 Gieb Du getreue Lehrer
Und unverdross'ne Hörer,
Die beide Thäter sei'n;
Auf Pflanzen und Begießen
Laß Dein Gedeihen fließen
Und Früchte reichlich ernten ein.

4 Laß Alle, die regieren,
Ihr Amt getreulich führen!
Schaff' Jedermann sein Recht;
Daß Fried' und Treu' sich müssen
In uns'rem Lande küssen;
Ja, segne Mann, Weib, Herrn u. Knecht.

5 O Vater, wend' in Gnaden
Krieg, Feuer, Wasserschaden
Und Sturm und Hagel ab!
Bewahr' des Landes Früchte
Und mache nicht zu nichte,
Was Deine milde Hand uns gab.

6 Gedenke voll Erbarmen
Der Leidenden und Armen;
Verirrte bring' herein.
Die Wittwen und die Waisen
Woll'st Du mit Troste speisen,
Wenn sie zu Dir um Hülfe schrei'n.

7 Komm als ein Arzt den Kranken,
Und die im Glauben wanken,
Laß nicht zu Grunde geh'n.
Die Alten heb' und trage,
Damit sie ihre Plage
Geduldig können übersteh'n.

8 Nun, Herr, Du wirst erfüllen,
Was wir nach Deinem Willen
In Demuth jetzt begehrt.
Wir sprechen gläubig Amen
In unser's Jesu Namen,
So ist gewiß der Wunsch gewährt!

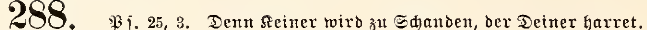
Benjamin Schmolke.

287. Offenb. 1, 4. 5. Gnade sei mit euch und Friede von Dem, Der da ist und Der da war und Der da kommt; und von den sieben Geistern, die da sind vor Seinem Stuhl; und von Jesu Christo, welcher ist der treue Zeuge, — der uns geliebet hat und gewaschen von den Sünden mit Seinem Blut. (599)



3 Geist Gottes! Geist Gottes! Geist Gottes!
Deinen Namen
Erhebet unser Lied! Amen! Amen!
Du heiligst, führ'st in's Vaterland,
Bist des Gnadenerbes Pfand.
Deiner die Erlösten,
Du Heil'ger, Heil'ger, Heil'ger, sich trösten!
Hallelujah! Hallelujah!

Gottl. Conr. Pfeffel. V. 2 u. 3 spät. Zusatz.



288.

Pf. 25, 3. Denn Keiner wird zu Schanden, der Deiner harret.

Erk.

1. Kei-ner wird zu Schanden, Welcher Got-tes harrt! Soll ich sein der Er-ste, Der zu Schanden ward. Nein, das ist un-mög-lich, Du getreu-er Hort! E - her fällt der Him-mel, Eh' mich täuscht Sein Wort.

2 Du hast zugesaget,
  Wer da bittet, nimmt;
Wer da sucht, soll finden,
  Was ihm Gott bestimmt.
Wer im festen Glauben
  Muthig klopfet an,
Dem wird ohne Zweifel
  Endlich aufgethan.

3 Nun, so will ich's wagen,
  Herr, auf Dein Gebot,
Alle meine Sorgen,
  Eign' und fremde Noth,
All mein heimlich Grämen,
  Alles, was mich quält,
Dir an's Herz zu legen,
  Der „die Thränen zählt."

4 Du bist mein Erbarmer
  Und mein bester Freund,
Meines Lebens Sonne,
  Die mir lacht und scheint,
Auch in finstern Nächten
  Und durch's Todesthal
Mir hinüber leuchtet
  Zu des Lammes Mahl.

G. Knak.

289.

Pf. 84, 12. Denn Gott, der Herr, ist Sonne und Schild.

Mel. No. 288.

1 Jesu, Gnadensonne,
  Süße Seelenzier,
Brunnquell aller Wonne,
  Neige Dich zu mir.
Blicke voll Erbarmen
  Auf Dein Kind herab,
Tröste Selbst mich Armen,
  Sei mein Schild und Stab!

2 Dir nur will ich leben
  Und für Dich nur sein,
Dir mich ganz ergeben
  Und zum Opfer weih'n.
Sprich dazu Dein Amen,
  O mein Fels und Hort!
Preis sei Deinem Namen
  Ewig hier und dort!

G. Knak.

290. 2 Cor. 1, 20. Denn alle Gottesverheißungen sind ja in Ihm, und sind Amen in Ihm.

J. A. Naumann.



2 Die Verheißung kann verziehen;
Kommt nicht bald, was Er verspricht,
Muß man doch den Zweifel fliehen,
Weil Er Sein Wort niemals bricht.
Ist die rechte Zeit nur da,
So wird Alles lauter Ja.

3 Hat Er es doch so gehalten
Von dem Anbeginn der Welt;
Seine Wahrheit wird auch walten,
Bis die Welt in Asche fällt,
Weil Er, wie Er nie gethan,
Sich nicht Selbst verleugnen kann.

4 Wohl, mein Herz, du sollst Ihm trauen!
Was Er dir verheißen hat,
Wirst du auch erfüllet schauen,
Kommt es auch nicht gleich zur That.
Spart Er's auch oft weit hinaus,
Es wird doch ein Amen d'raus.

291. Röm. 8, 15. Ihr habt einen kindlichen Geist empfangen, durch welchen wir rufen: Abba lieber Vater.

Mel. No. 290.

1 **Abba**, lieber Vater, höre,
Wenn Dein Kind gen Himmel schreit!
Rette Deines Namens Ehre!
Denn Du bist voll Gütigkeit.
Unsre Herzen halten Dir
Unsres Jesu Namen für.

2 Herr, wer kann Dich g'nug erheben?
Wie Dein Name, so Dein Ruhm.
Ach, erhalt' in Lehr und Leben
Deines Namens Heiligthum!
Diesen Namen laß allein
Unsers Herzens Freude sein.

3 Lasse Deinen guten Willen,
Lieber Gott, bei uns gescheh'n!
Daß wir ihn mit Lust erfüllen
Und auf Dein Gebot nur seh'n;
Erd' und Himmel hat der Christ,
Wenn er Deines Willens ist.

4 Geber aller guten Gaben!
Gieb uns das bescheid'ne Theil;
Du weißt, was wir müssen haben,
Und bei Dir steht unser Heil.
Hat man Dich und täglich Brod,
O so hat man keine Noth!

5 Alle Noth und Trübsal wende,
Daß sie uns nicht schädlich sei
Und mach' uns an unserm Ende
Auch von allem Uebel frei!
Dein ist Reich und Kraft und Ehr',
Amen! großer Gott, erhör'!

B. Schmolke.

292.

Hohel. 7, 10. Mein Freund ist mein, und Er hält sich auch zu mir.

Innig.

1 Welch' ein Freund ist un-ser Je-sus, O wie hoch ist Er er-höht! Er hat uns mit Gott ver-söh-net, Und vertritt uns im Ge-bet. Wer mag sa-gen und er-mes-sen, Wie viel Heil ver-lo-ren geht, Wenn wir nicht zu Ihm uns wenden, Und Ihn su-chen im Ge-bet?

2 Wenn des Feindes Macht uns drohet,
Und manch' Sturm rings um uns weht;
Brauchen wir uns nicht zu fürchten,
Steh'n wir gläubig im Gebet.
Da erweist sich Jesu Treue,
Wie Er uns zur Seite steht,
Als ein mächtiger Erretter,
Der erhört ein ernst Gebet.

3 Sind mit Sorgen wir beladen,
Sei es frühe oder spät:
Hilft uns sicher unser Jesus,
Flieh'n wir zu Ihm im Gebet.
Sind von Freunden wir verlassen,
Und wir gehen in's Gebet:
O, so ist uns Jesus Alles:
König, Priester und Prophet!

XX. Christensinn und Christenwandel.

1. Von der Liebe zu Gott und Christo.

293. 1 Mos. 1, 26. 27. Und Gott sprach: Lasset Uns Menschen machen, ein Bild, das Uns gleich sei. Und Gott schuf den Menschen Ihm zum Bilde, zum Bilde Gottes schuf Er ihn.
(348)

J. A. Naumann.



2 Liebe, die mich hat erkoren,
Eh' ich noch geschaffen war;
Liebe, die Du Mensch geboren,
Und mir gleich wardst ganz und gar:
Liebe, Dir ergeb' ich mich,
Dein zu bleiben ewiglich.

3 Liebe, die für mich gelitten,
Und gestorben in der Zeit;
Liebe, die mir hat erstritten
Ew'ge Lust und Seligkeit:
Liebe, Dir ergeb' ich mich,
Dein zu bleiben ewiglich.

4 Liebe, die mich ewig liebet,
Die mich führet Schritt vor Schritt;
Liebe, die mir Frieden giebet,
Und mich kräftiglich vertritt.
Liebe, Dir ergeb' ich mich,
Dein zu bleiben ewiglich.

5 Liebe, die mich wird entrücken
Aus dem Grab der Sterblichkeit,
Liebe, die mich einst wird schmücken
Mit dem Laub der Herrlichkeit!
Liebe, Dir ergeb' ich mich,
Dein zu bleiben ewiglich!

Dr. Joh. Scheffler.

294. 1 Cor. 2, 2. Denn ich hielt mich nicht dafür, daß ich etwas wüßte unter euch, ohne allein Jesum Christum, den Gekreuzigten.

Mel. No. 293.

1 Eins nur wollen, Eins nur wissen:
Jesum, Gottes Herrlichkeit,
Und die Wollust flieh'n und missen,
Heißt vor Gott Einfältigkeit.
Ist ein Herz auf dies gestellt,
So gefällt es nicht der Welt.

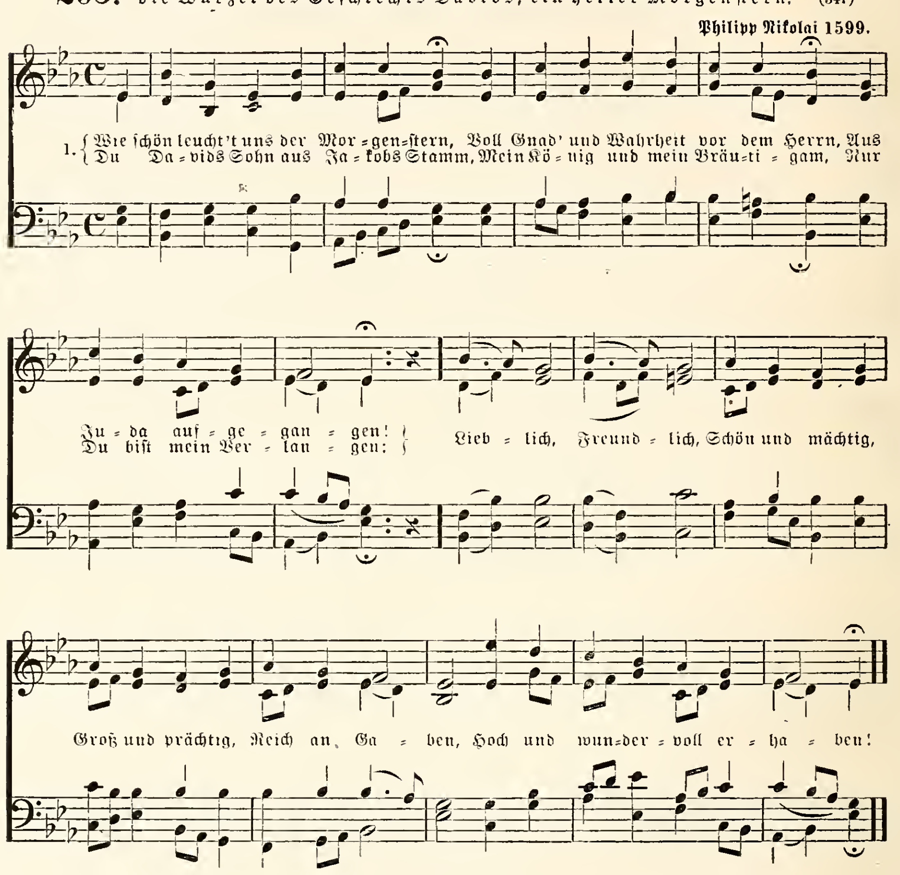
2 Einfalt ist es: Eins erblicken,
Das dem Herzen ist genug;
Das, was ewig kann erquicken,
Nur verlangen, das ist klug.
Seist du vor der Welt alsdann
Als ein Thor, was liegt daran?

3 Treuer Jesu! meine Liebe
Sei nur Dir allein geweiht;
Alle meine Herzenstriebe
Laß doch nimmer sein zerstreut.
Dich nur wollen, Dich nur seh'n,
Heißt dem rechten Ziel nachgeh'n.

J. M. Hahn.

295. Offenb. 22, 13. 16. Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende. Ich bin die Wurzel des Geschlechts Davids, ein heller Morgenstern. (347)

Philipp Nikolai 1599.



2 O meine Perl' und werthe Kron',
Du Gottes= und des Menschen Sohn,
Ein hochgeborner König!
Du bist des Herzens schönste Blum';
Dein süßes Evangelium
Ist lauter Milch und Honig.
Ich Dein! Du mein! Hosianna!
Himmlisch Manna, Das wir essen!
Deiner kann ich nicht vergessen.

3 Geuß sehr tief in mein Herz hinein,
Du Gottesglanz voll Himmelsschein,
Die Flamme Deiner Liebe;
Und stärk' mich, daß ich ewig bleib'
An Deinem auserwählten Leib
Ein Glied voll Lebenstriebe!
Nach Dir Wallt mir, Ew'ge Güte,
Mein Gemüthe, Bis es findet
Dich, deß Liebe mich entzündet.

4 Wie bin ich doch so herzlich froh,
Daß mein Freund ist das A und O,
Der Anfang und das Ende!
Er nimmt mich, deß bin ich gewiß,
Zu Seinem Preis in's Paradies,
D'rauf fass' ich Seine Hände.
Amen, Amen! Komm, du schöne
Freudenkrone, Bleib' nicht lange,
Daß ich ewig dich umfange!

Dr. Philip Nicolai.

296. Hohel. 2, 16. Mein Freund ist mein und ich bin Sein.

Schlesische Volksweise.



2 Die Welt ist gleich dem Rohr im Winde,
Mein Jesus stehet felsenfest;
Wenn ich mich ganz verlassen finde,
Mich Seine Freundschaft doch nicht läßt.
In Freud' und Schmerz Er's redlich meint:
Mein Jesus ist der beste Freund.

3 Er läßt Sich selber für mich tödten,
Vergießt für mich Sein theures Blut;
Er steht bei mir in allen Nöthen,
Und spricht für meine Sünde gut.
D'rum hab' ich's immer so gemeint:
Mein Jesus ist der beste Freund.

4 Mein Freund, der mir Sein Herze giebet,
Mein Freund, der mein ist und ich Sein,
Mein Freund, der mich beständig liebet,
Mein Freund bis in den Tod hinein.
D'rum hab' ich's immer so gemeint:
Mein Jesus ist der beste Freund.

B. Schmolck.

297. 1 Cor. 2, 9. Das kein Auge gesehen hat, und kein Ohr gehöret hat, und in keines Menschen Herz gekommen ist, das hat Gott bereitet denen, die Ihn lieben. (353)

Mel. No. 295.

1 O Jesu, Jesu, Gottes Sohn,
Mein Bruder und mein Gnadenthron,
Mein' höchste Freud und Wonne!
Du weißest, daß ich rede wahr,
Vor Dir ist alles sonnenklar,
Ja, klarer als die Sonne.
Herzlich Such ich Dir vor allen
Zu gefallen; Nichts auf Erden
Kann und soll mir lieber werden.

2 Dies ist mein Schmerz, dies kränket mich,
Daß ich nicht g'nug kann lieben Dich,
Wie ich Dich lieben wollte;
Täglich zu neuer Lieb' entzündt,
Je mehr ich lieb', je mehr ich find',
Daß ich Dich lieben sollte:
Von Dir Laß mir Deine Güte
In's Gemüthe Lieblich fließen,
So wird sich die Lieb' ergießen.

3 Denn wer Dich liebt, den liebest Du,
Schaffst seinem Herzen Fried' und Ruh',
Erfreuest sein Gewissen.
Es geh' ihm wie es woll' auf Erd',
Wenn Kreuz ihn noch so hart beschwert,
Soll er doch Dein genießen.
Endlich Wird sich Nach dem Leide
Volle Freude Bei Dir finden;
Dann muß alles Trauren schwinden.

Joh. Heermann.

298. Joh. 17, 26. Ich habe ihnen Deinen Namen kund gethan, und will ihn kund thun, auf daß die Liebe, damit Du Mich liebest, sei in ihnen, und Ich in ihnen. (350)

Aus der Harmonie.



2 O wer fasset ihre Würde,
Die bei dieses Leibes Bürde
Im Verborg'nen schon sie schmückt!
Alle Himmel sind zu wenig
Für die Seele, der der König
Solches Siegel aufgedrückt.

3 Wenn die Seraphim mit Schrecken
Sich vor Seinem Glanz bedecken.
Spiegelt sich Sein hohes Licht
In der Seele, die Ihn kennet,
Und von Seiner Liebe brennet,
Mit enthülltem Angesicht.

4 Nach Jehovahs höchsten Ehren
Wird in allen Himmelschören
Nichts, das herrlicher, geschaut,
Als ein Herz, das Er erlesen,
Und mit dem das höchste Wesen
Sich zu einem Geist vertraut.

5 D'rum, wer wollte sonst was lieben,
Und sich nicht beständig üben,
Dieses Königs Freund zu sein?
Muß man gleich dabei was leiden,
Sich von allen Dingen scheiden,
Bringt's ein Tag doch wieder ein.

6 Schenke, Herr, auf meine Bitte
Mir ein göttliches Gemüthe,
Einen königlichen Geist,
Mich als Dir verlobt zu tragen,
Allem freudig abzusagen,
Was nur Welt und irdisch heißt!

7 So will ich mich selbst nicht achten;
Sollt auch Seel' und Leib verschmachten,
Bleib ich Jesu doch getreu;
Sollt ich keinen Trost erblicken,
Will ich mich damit erquicken,
Daß ich meines Jesu sei.

8 Ohne Fühlen will ich trauen,
Bis die Zeit kommt, Ihn zu schauen,
Und vorbei die letzte Nacht,
Da mein Geist zum obern Leben
Aus der Tiefe darf entschweben,
Und nach Seinem Bild erwacht.

Dr. Christ. Friedr. Richter.

299.

1 Mos. 32, 26. Ich lasse Dich nicht, Du segnest mich denn. (349)



2 Jesum lass' ich ewig nicht,
Weil ich soll auf Erden leben;
Ihm hab ich voll Zuversicht,
Was ich bin und hab', ergeben.
Herz und Mund mit Freuden spricht:
Meinen Jesum lass' ich nicht!

3 Nicht nach Welt, nach Himmel nicht,
Meine Seel' in mir sich sehnet;
Jesum wünscht sie und Sein Licht,
Der mich hat mit Gott versöhnet,
Der mich frei macht vom Gericht;
Meinen Jesum lass' ich nicht!

4 Jesum lass' ich nicht von mir,
Geh' ihm ewig an der Seiten;
Christus wird mich für und für,
Zu dem Lebensbrunnen leiten.
Selig, wer mit mir so spricht:
Meinen Jesum lass' ich nicht!

Christ. Keymann.

300.

Jesaias 61, 10. Ich freue mich im Herrn, und meine Seele ist fröhlich in meinem Gott.

Mel. No. 298.

1 Unter tausend frohen Stunden,
Die im Leben ich gefunden,
Blieb nur eine mir getreu,
Eine, wo in tausend Schmerzen
Ich erfuhr in meinem Herzen,
Wer für mich gestorben sei.

2 Wenn sie Jesu Liebe wüßten,
Alle Menschen würden Christen,
Ließen alles And're steh'n,
Liebten Alle nur den Einen,
Würden ewig nur Den meinen,
Ewig Ihm zur Seite steh'n.

Novalis.

301.

Joh. 14, 15. Liebet ihr Mich, so haltet Meine Gebote. (354)

Mel. No. 298.

1 Großer König, den ich ehre,
Der durch Seines Geistes Lehre
Angezündet mir Sein Licht,
Der jetzt und zu allen Zeiten
Durch viel tausend Gütigkeiten
An viel tausend Herzen spricht!

2 Sollt ich nicht daran gedenken,
Dir mich wiederum zu schenken,
Der Du treulich mich bewachst,
Und auch an dem trübsten Tage
Meines Herzens bange Klage
Schnell zu Licht und Freude machst?

3 Herr! mein Herz will ich Dir geben;
Dir soll es auf's Neue leben,
Denn Du forderst es von mir;
Dir soll es sich ganz verbinden
Und den angewohnten Sünden
Ganz entsagen für und für.

4 Laß mich Deinen Geist erneuen,
Dir zu einem Tempel weihen,
Der auf ewig heilig sei.
Ach, vertilge doch darinnen
Eitle Lust und Furcht der Sinnen;
Mache mich vollkommen frei!

5 Laß mich kräftig von der Erden
Himmelswärts gezogen werden,
Zeuch, o zeuch mich ganz zu Dir;
Daß ich ganz zu Dir bekehret,
Ganz von Deinem Geist verkläret,
Täglich habe Dich in mir.

Dr. Joh. Scheffler.

302. Jeremias 16, 19. Herr, Du bist meine Stärke und Kraft, und meine Zuflucht in der Noth.

Flemming.

1. Ach, mein Herr Je = su, wenn ich Dich nicht hät = te, Und wenn Dein Blut nicht für die Sün=der red' = te, Wo wollt' ich, Aerm = ster un = ter den E = len = den, Mich sonst hin = wen = = den?

2 Ich wüßte nicht, wo ich vor Jammer bliebe,
Denn wo ist solch ein Herz, wie Dein's, voll Liebe?
Du, Du bist meine Zuversicht alleine,
Sonst weiß ich keine.

3 D'rum dank ich Dir aus tiefstem Herzensgrunde,
Daß Du nach Deinem hohen Gnadenbunde
Auch mich zu Deiner Blutgemeinde brachtest
Und selig machtest.

Chr. Gregor.

303. Ps. 73, 25. Wenn ich nur Dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erde.

Melodie von Breitenstein.





2 Wenn ich Ihn nur habe,
Laß ich Alles gern,
Folg' an meinem Wanderstabe
Treugesinnt nur meinem Herrn;
Lasse still die andern
Breite, lichte, volle Straßen wandern.

3 Wo ich Ihn nur habe,
Ist mein Vaterland,
Und es fällt mir jede Gabe
Wie ein Erbtheil in die Hand.
Längst vermißte Brüder
Find' ich nun in Seinen Jüngern wieder.

4 Wenn ich Ihn nur habe,
Ist der Himmel mein.
Ewig wird zu süßer Labe
Mir der Name Jesus sein.
Preis sei Deinem Namen,
Jesu, Dir sei ewig Ehre, Amen!

Novalis.

304. Matth. 16, 26. Was hülfe es dem Menschen, so er die ganze Welt gewönne, und nehme doch Schaden an seiner Seele?

Volksweise.

1. Was hätt' ich, hätt' ich Je = sum nicht Auf e = wig mir er = koren? Für flücht = ge Freuden ew' = gen Schmerz! Ach, oh = ne Je = sum, ar = mes Herz, Hättst du dich selbst ver = lo = ren, Hättst du dich selbst ver = lo = ren, ver = lo = = ren.

2. Was könnt mir doch die gan = ze Welt Für meinen Je = sum ge = ben? Und wär' die gan = ze Welt auch mein, Nein, sollt ich oh = ne Je = sum sein, Da möch = te ich nicht le = ben, Da möch = te ich nicht le = ben, nicht le = = ben.

3 Wer wär' mein Tröster dann im Schmerz,
Wer auf dem Sterbebette?
Wer einst am Tage des Gerichts?
Ach hier und dort hätt' ich ja nichts
:,: Wenn Jesum ich :,: nicht hätte! :,:

4 Nun aber, da ich Jesum hab',
O welch' ein reiches Leben!
Ist Erde doch und Himmel Sein,
D'rum ist auch alles, alles mein,
:,: Weil Er Sich mir :,: gegeben! :,:

A. Moraht.

305. 1 Joh. 4, 9. Daran ist erschienen die Liebe Gottes gegen uns, daß Gott Seinen eingebornen Sohn gesandt hat in die Welt, daß wir durch Ihn leben sollen. (355)



2 Wie bist Du mir so sehr gewogen,
Und wie verlangt Dein Herz nach mir!
Durch Liebe sanft und stark gezogen,
Neigt sich mein Alles auch zu Dir.
Du, traute Liebe, gutes Wesen,
Du, Du hast mich, ich Dich erlesen!

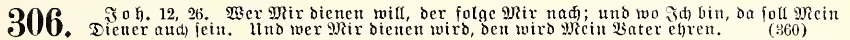
3 Ich fühl's, Du bist's, Dich muß ich haben;
Ich fühl's, ich muß für Dich nur sein;
Nicht im Geschöpf, nicht in den Gaben —
Mein Ruh'platz ist in Dir allein!
Hier ist die Ruh', hier ist Vergnügen;
D'rum folg' ich Deinen sel'gen Zügen.

4 Ich liebt' und lebte recht im Zwange,
Als ich mir lebte ohne Dich.
Ich wollte Dich nicht, ach, so lange;
Doch liebtest Du und suchtest mich!
O wenn doch dies der Sünder wüßte,
Sein Herz wohl bald Dich lieben müßte!

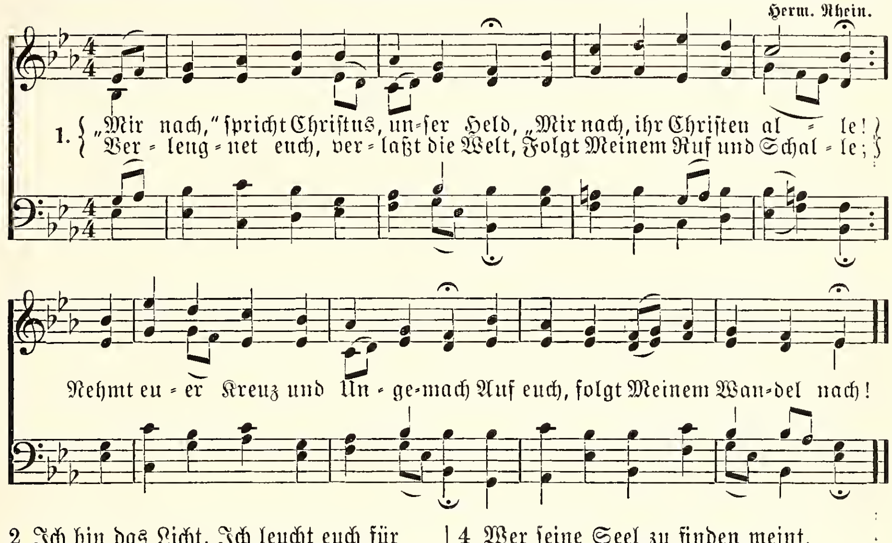
5 O Jesu, daß Dein Name bliebe
Im Herzen! drück' ihn tief hinein!
Möcht' Deine treue Jesus-Liebe
In Herz und Sinn gepräget sein!
In Wort und Werk, in allem Wesen,
Sei Jesus und sonst nichts zu lesen!

G. Terstegen.

2. Von der Nachfolge Christi.

306. 
Joh. 12, 26. Wer Mir dienen will, der folge Mir nach; und wo Ich bin, da soll Mein Diener auch sein. Und wer Mir dienen wird, den wird Mein Vater ehren. (360)

Herm. Rhein.



2 Ich bin das Licht, Ich leucht euch für
Mit heil'gem Tugendleben;
Wer zu Mir kommt und folget Mir,
Darf nicht im Finstern schweben;
Ich bin der Weg, Ich weise wohl,
Wie man wahrhaftig wandeln soll.

3 Fällt's euch zu schwer, Ich geh' voran,
Ich steh' euch an der Seite,
Ich kämpfe Selbst, Ich brech die Bahn,
Bin alles in dem Streite.
Ein böser Knecht, der still darf steh'n,
Sieht er voran den Feldherrn geh'n!

4 Wer seine Seel zu finden meint,
Wird sie ohn' Mich verlieren;
Wer sie hier zu verlieren scheint,
Wird sie in Gott einführen.
Wer nicht sein Kreuz nimmt und folgt Mir,
Ist Mein nicht werth und Meiner Zier."

5 So laßt uns denn dem lieben Herrn
Mit unserm Kreuz nachgehen,
Und wohlgemuth, getrost und gern
In allen Leiden stehen.
Denn wer nicht kämpft, trägt auch die Kron'
Des ew'gen Lebens nicht davon!

Dr. Joh. Scheffler.

307. 2 Tim. 2, 5. So jemand auch kämpfet, wird er doch nicht gekrönet, er kämpfe denn recht. (363)

Mel. No. 306.

1 Auf, Christenmensch, auf, auf zum Streit,
Auf, auf zum Ueberwinden!
In dieser Welt, in dieser Zeit
Ist keine Ruh' zu finden!
Wer nicht will streiten, trägt die Kron'
Des ew'gen Lebens nicht davon.

2 Der Teufel kommt mit seiner List,
Die Welt mit Pracht und Prangen,
Das Fleisch, durch Lust dich, wo du bist,
Zu fällen und zu fangen;
Streit'st du nicht, wie ein tapf'rer Held,
So bist du hin und schon gefällt.

3 So streit' denn wohl, streit' keck und kühn,
Daß du mög'st überwinden;
Streng' an die Kräfte, Muth und Sinn,
Daß du dies Gut mög'st finden!
Wer nicht will streiten um die Kron,
Bleibt ewiglich in Spott und Hohn.

4 Wer überwindet und den Raum
Der Laufbahn wohl durchmessen,
Der wird im Paradies vom Baum
Des ew'gen Lebens essen.
Er wird hinfort von keinem Leid
Noch Tod berührt in Ewigkeit.

Dr. Joh. Scheffler.

308.

Matth. 6, 10. Dein Wille geschehe.

Voigtländer.



2 Ich brauche nicht zu zagen
In banger Ahnung Schmerz;
Nein, freudig will ich's wagen,
Zu fallen an Sein Herz!
Der für mich gab Sein Leben,
Mich wusch mit Seinem Blut,
Wird Er nicht alles geben,
Was heilsam ist und gut?

3 Ich weiß, daß Sein Erbarmen
Ganz unaussprechlich ist,
Daß Er den ärmsten Armen
In Liebe fest umschließt.
Ich weiß, Sein Liebeswille
Ist meine Heil'gung nur;
D'rum will ich bleiben stille
Und folgen Seiner Spur.

4 Will auch nicht ängstlich flehen:
„Herr, gieb mir das und dies!"
O nein, was Er ersehen,
Das ich mir auch erkies.
Ist auch der Weg verborgen,
Der heim mich führen soll,
Bin dennoch ohne Sorgen;
Den Führer kenn' ich wohl.

5 Ja wohl! Er blickt hernieder
Auf mich, Sein schwaches Kind;
Zu Ihm schau ich auch wieder
Und Kraft und Frieden find.
Ich lege meine Hände
In Seine starke Hand,
Und weiß, Er führt am Ende
Mich heim in's Vaterland.

309.

Ps. 32, 8. Ich will dich unterweisen und dir den Weg zeigen, den du wandeln sollst; Ich will dich mit Meinen Augen leiten. (364)

Mel. No. 308.

1 **Vor** Jesu Augen schweben,
Ist wahre Seligkeit,
Ist ew'ges Licht und Leben
Schon in der Erdenzeit.
Nichts können und nichts wissen,
Nichts wollen und nichts thun,
Als Jesu folgen müssen,
Das heißt im Frieden ruh'n.

2 Man steht von seinem Schlafe
In Christi Freundschaft auf;
Man fürchtet keine Strafe
Im ganzen Tageslauf;
Man ißt und trinkt in Liebe,
Und hungerte wohl auch,
Und hält im Gnadentriebe
Beständig Einen Brauch.

3 Man geht in stiller Fassung
Dahin bei Tag und Nacht,
Und ist auf die Verlassung
Der ganzen Welt bedacht.
Man wirket, spricht und höret,
Und zielt auf Eins nur hin;
Und auch kein Schmerz verstöret
Den unverwandten Sinn.

4 Gewiß, wer erst die Sünde
In Christi Blut ertränkt,
Und dann gleich einem Kinde
Am Sünderfreunde hängt,
Der wird auch heilig handeln,
Und kann dann anders nicht.
Herr Jesu, lehr' uns wandeln
In Deiner Augen Licht!

Nik. Ludw. Graf v. Zinsendorf u. Pottendorf.

310.

Joh. 10, 3. Die Schafe hören seine Stimme, und er ruft seine Schafe mit Namen, und führet sie aus. (371)

Mel. No. 308.

1 Ich höre Deine Stimme,
Mein Hirt, und allgemach,
Wenn auch in Schwachheit, klimme
Ich Deinen Schritten nach.
O laß zu allen Zeiten
Mich Deine Wege geh'n,
Und Deinem sanften Leiten
Mich niemals widersteh'n!

2 Dein Stab und Stecken trösten
Mich, wenn Gefahr mir droht;
Du zeigest Dich am größten
Mir in der größten Noth.
Will mir die Kraft verschwinden
Und aller Muth entflieh'n,
Weißt Du doch Rath zu finden,
Mich aus der Angst zu zieh'n.

3 Oft denk' ich: wie wird's weiter
In dieser Leidensnacht?
Da wird's auf einmal heiter,
Daß mir das Herze lacht.
Oft bin ich wie gebunden,
Und weiß nicht aus noch ein,—
Und doch wird bald gefunden
Ein Ausgang aus der Pein.

4 Oft fühl' ich mich so traurig,
Wenn in der argen Welt
Die Zukunft sich so schaurig,
Mir vor die Seele stellt,
Dein Wort, zum Heil beschieden,
Spricht dann mir tröstend zu:
Da geb' ich mich zufrieden,
Und finde in Dir Ruh'.

5 Vielleicht ist nur ein Kleines,
So ist die Mühe aus;
Du führst mich dann in Deines
Und meines Vaters Haus;
Dann wird Dein treues Leiten
Durch so viel Angst und Pein
Für alle Ewigkeiten
Mein Dank- und Loblied sein.

Carl Joh. Phil. Spitta.

311.

Eph. 6, 14. So stehet nun, umgürtet eure Lenden mit Wahrheit. (405)

Mel. No. 308.

1 Wohl dem, der richtig wandelt,
Der als ein Wahrheitsfreund
In Wort und Werken handelt
Und das ist, was er scheint;
Der Recht und Treue liebet,
Und von dem Sinn der Welt,
Die Trug und Falschheit übet,
Sich unbefleckt erhält!

2 Wohl dem, der Lügen hasset,
Und der, so oft er spricht,
So seine Reden fasset,
Daß er die Wahrheit nicht
Mit Vorbedacht verletzet,
Und der an jedem Ort
Sich dies vor Augen setzet:
„Gott merkt auf jedes Wort!“

3 Herr! drücke dies im Leben
Mir tief in's Herz hinein,
Damit ich möge streben,
Der Lügen Feind zu sein.
Erinn're mein Gewissen:
Du hassest Heuchelei,
Damit ich stets beflissen
Der Treu' und Wahrheit sei.

4 Ein Herz voll Treu und Glauben,
Das, Gott, zu Dir sich hält,
Das soll mir Niemand rauben!
So kann ich aus der Welt
Einst mit der Hoffnung gehen:
Ich werde als Dein Kind
Dich mit den Frommen sehen,
Die reines Herzens sind.

Dav. Bruhn.

312. Eph. 6, 11. Ziehet an den Harnisch Gottes, daß ihr bestehen könnet gegen die listigen Anläufe des Teufels. (365)

Die Melodie 1599, wahrscheinlich von P. Nicolai. Der Tonsatz von J. Prätorius, 1604.



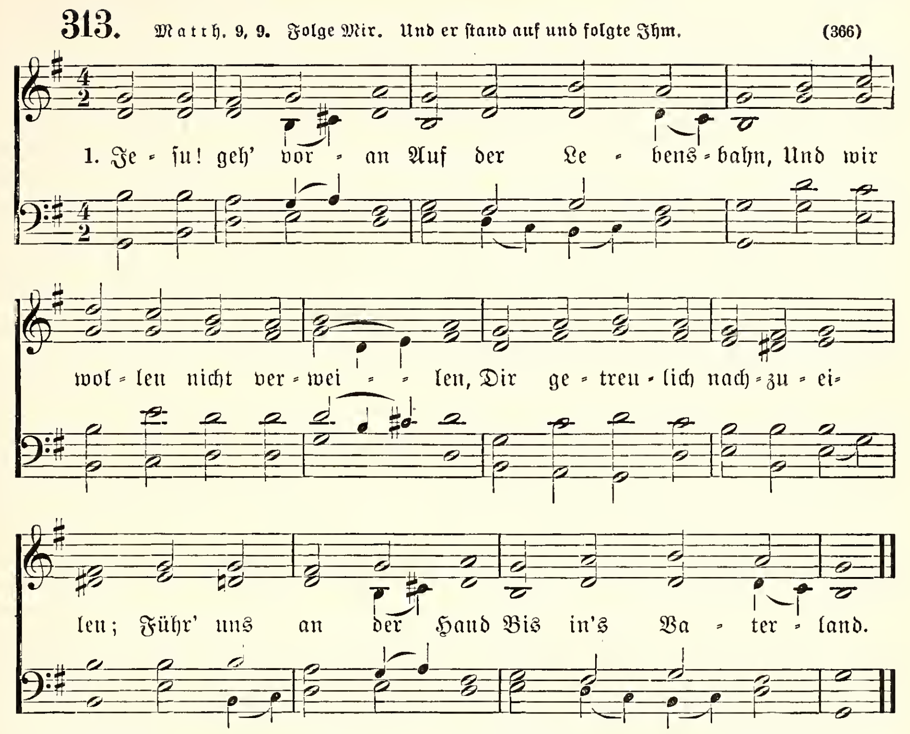
2 Reinigt euch von euren Lüsten!
Besieget sie, denn ihr seid Christen
Und stehet in des Herren Kraft;
Stärket euch in Jesu Namen,
Daß ihr nicht strauchelt wie die Lahmen!
Wo ist des Glaubens Ritterschaft?
Wer hier ermüden will,
Der schaue auf das Ziel! Da ist Freude!
Wohlan, so seid Zum Kampf bereit!
So krönet euch die Ewigkeit.

3 Streitet recht die wenig Jahre!
Bald kommt ihr auf die Todtenbahre;
Kurz, kurz ist unser Lebenslauf.
Wenn Gott wird die Todten wecken,
Und Christus wird die Welt erschrecken,
Dann stehen wir mit Freuden auf.
Gott Lob, wir sind versöhnt!
Daß uns die Welt noch höhnt, Währt nicht lange;
In Ewigkeit Ist uns bereit
Die Krone der Gerechtigkeit.

4 Jesu, stärke Deine Kinder,
Und mach' aus ihnen Ueberwinder,
Die Du erkauft mit Deinem Blut!
Schaffe in uns neues Leben,
Daß wir uns stets zu Dir erheben,
Wenn uns entfallen will der Muth!
Geuß aus auf uns den Geist,
Damit Du Alles seist Unsern Herzen!
So halten wir Getreu an Dir
Im Tod und Leben für und für.

Wilh. Erasmus Arends.

313. Matth. 9, 9. Folge Mir. Und er stand auf und folgte Ihm. (366)



2 Soll's uns hart ergeh'n,
Laß uns feste steh'n
Und auch in den schwersten Tagen
Niemals über Lasten klagen;
Denn durch Trübsal hier
Geht der Weg zu Dir.

3 Rühret eigner Schmerz
Irgend unser Herz,
Kümmert uns ein fremdes Leiden,
O so gieb Geduld zu beiden;
Richte unsern Sinn
Auf das Ende hin!

4 Ordne unsern Gang,
Jesu, lebenslang!
Führst Du uns durch rauhe Wege,
Gieb uns auch die nöth'ge Pflege;
Thu' uns nach dem Lauf
Deine Thüre auf.

Nik. Ludw. Graf v. Zinsendorf u. Pottendorf.

314. Ps. 143 10. Dein guter Geist führe mich auf ebner Bahn.

Mel. No. 313.

1 Jesu, Du allein
Sollst mein Führer sein!
Zeige Selbst mir Deine Wege,
Deiner Wahrheit schmale Stege;
Deiner Wahrheit Grund
Ist Dein Wort und Bund.

2 Weil Du kommen bist,
Was verirret ist,
Wiederum zurecht zu führen
Und kein Schäflein zu verlieren,
Darum fleht Dein Knecht:
Führe mich zurecht!

3 Guter, treuer Hirt!
Ich bin ganz verirrt,
Ein verloren Schaf auf Erden;
Führe mich zu Deinen Heerden,
Führe mich dahin,
Wo ich bei Dir bin!

Chr. K. L. v. Pfeil.

315. 2 Cor. 5, 6. Wir sind aber getrost allezeit und wissen, daß dieweil wir im Leibe wohnen, so wallen wir dem Herrn. (369)



2 Dem zu gefallen, Dem mich zu weih'n,
Dem hier zu wallen, Deß Kind zu sein
Der mir zu lieb Aus freiem Trieb'
Am Kreuze starb Und Heil erwarb:
Das sei mein Streben Mein ernster Sinn
Durch's ganze Leben, Welch' ein Gewinn!

3 Und was zurücke, Das laß' ich steh'n.
Ich eil' zum Glücke Auf Salems Höh'n.
Dort wartet schon Des Menschen Sohn
Auf mich mit Huld Und mit Geduld,
Umringt mit Heeren Von Seligen,
Die Ihn verehren Und Ihn erhöh'n.

4 Wie schön, wie prächtig! Ach, wär' ich dort!
Das zieht mich mächtig: Ach, auf und fort!
Wer bin ich doch, Daß immer noch
Mein Herz nicht eilt, Noch stets verweilt?
Die Erdenfreuden, Sie sind nur Tand;
Ich will die Freuden Vom Himmelsland.

5 Du mußt mich ziehen, Herr Jesu Christ,
Weil mein Bemühen Sonst nichtig ist!
Durch Deine Kraft, Die alles schafft,
Zieh' Du mein Herz Stets himmelwärts!
Gieß Freud' und Wonne Und Himmelslust,
O Lebenssonne, In meine Brust!

316. Ps. 23, 2. Er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zum frischen Wasser.



2 O mein Erlöser, der für mich gestorben
Und der mich Gott erkauft mit Seinem Blut,
Der mir Vergebung aller Schuld erworben,
Daß nun mein Herz im Frieden Gottes ruht!
Du wollest mich denn immer mehr erlösen,
Von allen Banden völliger befrei'n,
Bei aller List und aller Macht des Bösen
Der starke Held, durch den ich siege, sein!

3 O heil'ger Geist, der Du mit sanftem Triebe
Mich strafest, tröstest, treibst und beten lehrst,
Der Du den Gottesfrieden und die Liebe,
Die Hoffnung und den Glauben mir bescheerst!
Regiere mich und drücke mir den Stempel
Der Gotteskindschaft in die Seele ein,
Und laß mich meines Gottes heil'gen Tempel
Voll Stille, voll Gebet und Frieden sein!

Spitta.

317. Eph. 5, 9. Wandelt wie die Kinder des Lichts. (370)



2 Das ist nicht zu viel gesprochen,
Wenn Dein volles Gnadenlicht
Bis in's Herz hindurchgebrochen,
Wenn der Mund im Glauben spricht.

3 Denn was helfen tausend Welten?
Und was nützt mir ihr Gewinn?
Wenn Du anfängst mich zu schelten,
Ist mein ganzes Glück dahin.

4 Aber wenn ich Dich besitze,
Sind die Welten alle mein.
O wer sagt's, wie viel es nütze,
Deiner Huld versichert sein!

5 Darum will ich Dich erkennen, —
Ueberschwänglich ist dies Licht!
Alles will ich Schaden nennen,
Seh' ich nur Dein Angesicht!

E. G. Woltersdorf.

318. Jesaias 40, 29. Er giebt den Müden Kraft, und Stärke genug den Unvermögenden.





2 Kalt und ohne Thränen
Ist die falsche Welt,
Spottet deinem Sehnen,
Hat dich rings umstellt;
Sie giebt nichts als Leiden
Und zuletzt den Tod —
Jesus nichts als Freuden,
Heil und Lebensbrod.

3 Eitel und vergänglich
Ist die Welt und leer;
Aber überschwänglich
Reich und stark ist Er;
Mag sie Alles rauben,
Ruhm und irdisch Glück;
Vor dem treuen Glauben
Bebt sie scheu zurück.

Gustav Knak.

319.

2 Tim. 2, 8. Halte im Gedächtniß Jesum Christum.

Aus Wakefield's „Choralmelodien."



2 Nichts lieber's meine Zunge singt,
Nichts reiner meinen Ohren klingt,
Nichts süßer meinem Herzen ist,
Als mein herzliebster Jesu Christ.

3 O Jesu, meine Freud' und Wonn',
O Lebensbrunn', o wahre Sonn'!
Ohn' Dich ist alle Freud' unwerth,
Und was man auf der Welt begehrt.

4 O Jesu! Deine Lieb' ist süß,
Wenn ich sie tief in's Herze schließ',
Erquicket sie mich ohne Zahl
Viel tausend, tausend, tausend Mal.

5 Ach liebt und lobet doch mit mir
Den, der uns liebet für und für,
Belohnet Lieb' mit Lieb' all'zeit,
Und hört nicht auf in Ewigkeit!

6 Mein Jesus lieget mir im Sinn,
Wo ich auch geh' und steh' und bin;
Wie froh und selig werd' ich sein,
Wenn Er wird sein und bleiben mein.

7 An Dir mein Herz hat seine Lust;
Denn Deine Treu' ist mir bewußt;
Auf Dich ist all' mein Ruhm gestellt;
O Jesu, Heiland aller Welt!

320.

Ebräer 12, 2. Und aufsehen auf Jesum, den Anfänger und Vollender des Glaubens.

Voigtländer.

1. Gottes-lamm, Gotteslamm, Theurer Seelenbräutigam! Eines bitt' ich Dich von Herzen: Laß mich un-ter Freud' u. Schmerzen Schau'n auf Dich am Kreuzesstamm.

2 :,: Unverrückt :,:
Sei Dein Blut mir eingedrückt;
Oeffne Deine tiefen Wunden,
Jesu, mir zu allen Stunden,
Wenn mein blöder Geist erschrickt.

3 :,: Satan wacht, :,:
Mich zu zieh'n in Zweifels Nacht;
Ja, er legt mir Netz und Schlingen,
Mich von Deiner Spur zu bringen,
Groß ist seine List und Macht.

4 :,: Doch er flieht, :,:
Wenn er mich bei'm Kreuze sieht;
Da muß Angst und Trauern schwinden,
Da kann weit ich überwinden
Und ich sing ein Jubellied.

5 :,: Ja Dein Blut :,:
Macht den tiefsten Schaden gut;
Halt' ich Dich nur fest im Glauben,
Laß ich Welt und Satan schnauben
Und hab' einen Heldenmuth!

Knak.

321.

Joh. 6, 68. Herr, wohin sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens!
(368)

Mozart.





2 Könnt' ich's irgend besser haben,
Als bei Dir, der allezeit
So viel tausend Gnadengaben
Für mich Armen hat bereit?
Könnt' ich je getroster werden
Als bei Dir, Herr Jesu Christ,
Dem im Himmel und auf Erden
Alle Macht gegeben ist!

3 Ja, Herr Jesu, bei Dir bleib' ich,
So in Freude wie in Leid;
Bei Dir bleib' ich, Dir verschreib' ich
Mich für Zeit und Ewigkeit!
Deines Wink's bin ich gewärtig,
Auch des Ruf's aus dieser Welt;
Denn der ist zum Sterben fertig,
Der sich lebend zu Dir hält.

C. J. P. Spitta.

322. Hoheslied 5, 17. Wo ist denn mein Freund hingegangen.

L. Mason.



2 Er nur heilet meine Schmerzen,
Er nur tilget Sünd' und Tod!
Er nur schenket meinem Herzen
Licht und Tröstung in der Noth.
Darum kann ich Ihn nicht lassen,
Suchen muß ich um und an,
Bis ich wieder Ihn umfassen,
Und in Ihm genesen kann.

3 Treuer Jesu, laß Dich finden,
Meine Seele seufzt nach Dir;
Laß mich nicht in Angst und Sünden,
Kehre liebend Dich zu mir!
Laß mich wieder Gnad' erlangen,
Kehr' in meinem Herzen ein,
Und nimm gänzlich mich gefangen,
Daß ich ewig bleibe Dein!

4 Kommst Du wieder, Quell' der Freuden,
Find' ich Dich, o Jesu Christ:
O, so will ich Alles meiden,
Was Dir, Herr, zuwider ist!
Nimmer soll Dich mehr betrüben,
Was mich machte träg' und matt,
Ich will nichts als Jesum lieben,
Den mein Herz gefunden hat.

L. E., Gräfin von Schwarzburg.

3. Von der Heiligung und Gottseligkeit.

323. Luk. 10, 42. Eins ist Noth. Maria hat das gute Theil erwählet, das soll nicht von ihr genommen werden (372)



2 Seele! willst du dieses finden,
Such's bei keiner Kreatur;
Laß, was irdisch ist, dahinten,
Schwing' dich über die Natur,
Wo Gott und die Menschheit in einem vereinet,
Wo alle vollkommene Fülle erscheinet,
Da, da ist das beste, nothwendigste Theil,
Mein Ein und mein Alles, mein seligstes Heil.

3 Wie, dies Eine zu genießen,
Sich Maria dort befliß,
Als sie sich zu Jesu Füßen
Voller Andacht niederließ;
Ihr Herz, das entbrannte, nur einzig zu hören,
Wie Jesus, ihr Heiland, sie wollte belehren,
Ihr Alles war gänzlich in Jesum versenkt,
Und wurde ihr alles in einem geschenkt.

4 Also ist auch mein Verlangen,
Liebster Jesu, nur nach Dir!
Laß mich treulich an Dir hangen,
Schenke Dich zu eigen mir!
Ob viele zum größesten Haufen auch fallen,
So will ich Dir dennoch in Liebe nachwallen,
Denn Dein Wort, o Jesu, ist Leben und Geist!
Was ist wohl, das man nicht in Jesu geneußt?

5 Volle G'nüge, Fried' und Freude
Jetzo meine Seel' ergötzt,
Weil auf eine frische Weide
Mein Hirt, Jesus, mich gesetzt;
Nichts Süßeres kann mich im Herzen erlaben,
Als wenn ich, mein Jesu, Dich immer soll haben,
Nichts, nichts ist, das also mich innig erquickt,
Als wenn ich Dich, Jesu, im Glauben erblickt!

6 D'rum auch, Jesu, Du alleine
Sollst mein Ein und Alles sein;
Prüf', erfahre, wie ich's meine,
Tilge allen Heuchelschein;
Sieh, ob ich auf bösem, betrüglichem Stege,
Und leite mich, Höchster, auf ewigem Wege!
Gieb, daß ich nichts achte, nicht Leben noch Tod,
Und Jesum gewinne: dies Eine ist Noth!

Joh. Heinr. Schröder.

324. Matth. 6, 33. Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes und nach Seiner Gerechtigkeit; so wird euch solches alles zufallen. (376)



2 Sammle den zerstreuten Sinn,
Laß ihn sich zu Gott aufschwingen;
Richt ihn stets zum Himmel hin,
Laß ihn in die Gnad' eindringen!
Suche Jesum und Sein Licht:
Alles And're hilft dir nicht.

3 Du verlangst oft süße Ruh',
Dein betrübtes Herz zu laben,
Eil' der Lebensquelle zu,
Da kannst Du sie reichlich haben!
Suche Jesum und Sein Licht:
Alles And're hilft dir nicht.

4 Weißt du nicht, daß diese Welt
Ein ganz ander Wesen heget,
Als dem Höchsten wohlgefällt,
Und dein Ursprung in sich träget?
Suche Jesum und Sein Licht:
Alles And're hilft dir nicht.

5 Du bist ja ein Hauch aus Gott,
Und aus Seinem Geist geboren,
Bist erlöst durch Christi Tod,
Und zu Seinem Reich erkoren.
Suche Jesum und Sein Licht:
Alles And're hilft dir nicht.

6 Schwinge dich fein oft im Geist
Ueber alle Himmelshöhen;
Laß, was dich zur Erde reißt,
Weit von dir entfernet stehen.
Suche Jesum und Sein Licht:
Alles And're hilft dir nicht.

Dr. Jac. G. Wolf.

325. Phil. 2, 12. Schaffet, daß ihr selig werdet, mit Furcht und Zittern. (378)

Nägeli.



2 Selig, wer im Glauben kämpfet!
Selig, wer im Kampf besteht
Und die Sünden in sich dämpfet!
Selig, wer die Welt verschmäht!
Unter Christi Kreuzesschmach
Jaget man dem Frieden nach.
Wer den Himmel will ererben,
Muß zuvor mit :,: Christo :,: sterben.

3 Werdet ihr nicht treulich ringen,
Sondern träg' und lässig sein,
Eure Neigung zu bezwingen,
So kann euch kein Sieg erfreu'n.
Ohne tapfern Streit und Krieg
Folget nie ein rechter Sieg;
Nur den Siegern reicht zum Lohne
Dort der Herr die :,: Ehren=:,: Krone.

4 Wollt ihr werden Christi Glieder,
Die Sein reiner Geist bewegt,
So schlagt Alles in euch nieder,
Was sich noch von Sünde regt!
Was euch hindert, senkt in's Grab,
Was euch ärgert, hauet ab!
Denket stets an Christi Worte:
Dringet durch die :,: enge :,: Pforte!

L. A. Gotter.

326. Ps. 141, 8. Auf Dich, Herr, sehen meine Augen; ich traue auf Dich, verstoße meine Seele nicht. (375)

Mel. No. 325.

1 Unverwandt auf Christum sehen,
Bleibt der Weg zur Seligkeit;
Allen, welche zu Ihm flehen,
Ist gewisses Heil bereit't.
Siehet man im Herzen an,
Was Er für die Welt gethan,
Und man glaubt daran mit Beugen,
So bekommt man es zu eigen.

2 Bei dem allerersten Ringen
Hat die Seele schon Genuß.
Will uns gleich das Fleisch verdringen,
Wanket unser schwacher Fuß:
Wenn nur endlich noch das Licht
Durch die Finsternisse bricht!
Wenn wir nur den Feind bekriegen,
Und nicht ruhen, bis wir siegen!

3 Wenn doch alle Seelen wüßten,
Wie so wohl es dem ergeht,
Welcher in der Zahl der Christen,
Wahrer Glieder Jesu steht!
Da geht man in seinem Glück
Immer fort und nie zurück;
Man ist auf dem Lebenspfade,
Und nimmt immer Gnad' um Gnade.

J. A. Rothe.

327. Matth. 24, 13. Wer beharret bis an das Ende, der wird selig. (379)

Mel. No. 325.

1 Nicht der Anfang, nur das Ende
Krönt des Christen Glaubensstreit.
Ach, getreuer Gott! vollende
Meinen Lauf in dieser Zeit;
Hab' ich einmal Dich erkannt,
So verleih' mir auch Bestand,
Daß ich, bis ich einst erkalte,
Glauben, Lieb' und Hoffnung halte.

2 Es ist gut ein Christ zu werden,
Besser noch, ein Christ zu sein;
Doch den besten Ruhm auf Erden
Giebt der Herr nur dem allein,
Der ein Christ beständig bleibt,
Und den Kampf zum Siege treibt;
Solchen wird mit ew'gen Kronen
Christus droben einst belohnen.

3 Laß mich halten, was ich habe,
Daß mir nichts die Krone nimmt!
Es ist Deines Geistes Gabe,
Daß mein Glaubensdocht noch glimmt;
Lösche nicht dies Fünklein aus,
Mach' ein helles Feuer d'raus;
Laß es ungestöret brennen,
Dich vor aller Welt bekennen.

4 Jesu! hilf mir Dir anhangen,
Wie das Schaf am Hirten hängt,
Stets im Glauben Dich umfangen
Wie mich Deine Gnad' umfängt.
Kommt es dann zur letzten Noth,
So versiegle mir im Tod,
Was ich Dir geglaubt auf Erden,
Und laß es zum Schauen werden.

Benjamin Schmolke.

328. Matth. 5, 8. Selig sind, die reines Herzens sind; denn sie werden Gott schauen. (409)

Mel. No. 325.

1 Heil'ger Gott, der Du begehrest
Keuschheit, Zucht und fromme Scheu,
Der Du hassest und verwehrest
Schnöde Lust und Schwelgerei!
Ach, ich fleh' durch Jesum Christ,
Der der Seelen Heiland ist:
Mache mich Ihm gleich gesinnet,
Was der Weltsinn auch beginnet!

2 Tilg' in mir die schnöden Triebe,
Tödte das verderbte Fleisch;
Gieb mir Deine Furcht und Liebe,
Dadurch mach' mich rein und keusch.
Unterbrich der Lüste Lauf,
Zieh' mein Herz zu Dir hinauf,
Daß es nicht am Eitlen klebe,
Sich der Wollust nicht ergebe.

3 Wer nicht rein, kann Gott nicht sehen,
Denn Gott ist das reinste Licht;
Der kann nicht vor ihm bestehen,
Dem die Reinigkeit gebricht.
Soll mich nun der helle Schein
Deines Angesicht's erfreu'n,
Herr, so rein'ge Geist und Glieder,
Mach' mir böse Lust zuwider!

4 Gottes Geist wird schon betrübet
Durch ein einzig schandbar Wort,
Und wer sich in Lüsten übet,
Treibt ihn völlig von sich fort.
Wollust machet Sorg' und Gram,
Bringet uns in Schand' und Scham;
Die in solchen Sünden sterben,
Können nie Dein Reich ererben.

Dr. F. Fabricius.

329. Luk. 13, 24. Ringet darnach, daß ihr durch die enge Pforte eingehet. (380)



2 Ringe! denn die Pfort' ist enge,
Und der Lebensweg ist schmal;
Hier bleibt alles im Gedränge,
Was nicht zielt zum Himmelssaal.

3 Kämpfe bis auf's Blut und Leben,
Dring hinein in Gottes Reich;
Will der Satan widerstreben,
Werde weder matt noch weich.

4 Ringe, daß dein Eifer glühe,
Und die erste Liebe dich
Von der ganzen Welt abziehe;
Halbe Liebe hält nicht Stich!

5 Ringe mit Gebet und Schreien;
Halte damit feurig an;
Laß dich keine Zeit gereuen,
Wär's auch Tag und Nacht gethan.

6 Hast du dann die Perl' errungen,
Denke ja nicht, daß du nun
Alles Böse schon bezwungen;
O es ist noch viel zu thun!

7 Nimm mit Furcht ja deiner Seele,
Deines Heils mit Zittern wahr,
Denn in dieser Leibeshöhle
Schwebst du stündlich in Gefahr.

8 Halte deine Krone feste,
Halte männlich, was du hast.
Recht beharren, ist das Beste,
Rückfall wird zur schweren Last.

9 Eile, wenn du dich erretten,
Und nicht mit verderben willt!
Mach' dich los von allen Ketten,
Fleuch, als ein gejagtes Wild!

10 Eile, zähle Tag und Stunden,
Bis der Heiland dir erscheint,
Und wenn du nun überwunden,
Ewig sich mit dir vereint!

Dr. Joh. Joseph Winkler.

330. 1 Joh. 3, 3. Und ein Jeglicher, der solche Hoffnung hat zu Ihm, der reiniget sich, gleich wie Er auch rein ist.

Mel. No. 329.

1 Rein und frei von allem Bösen
Möcht' ich sein, o Gotteslamm!
Mich von Sünde zu erlösen
Floß Dein Blut am Kreuzesstamm.

2 Hilf mich Dir ganz hin zu geben,
Alles laß Dir sein geweiht:
Dich zu lieben, Dir zu leben
Gänzlich jetzt und allezeit.

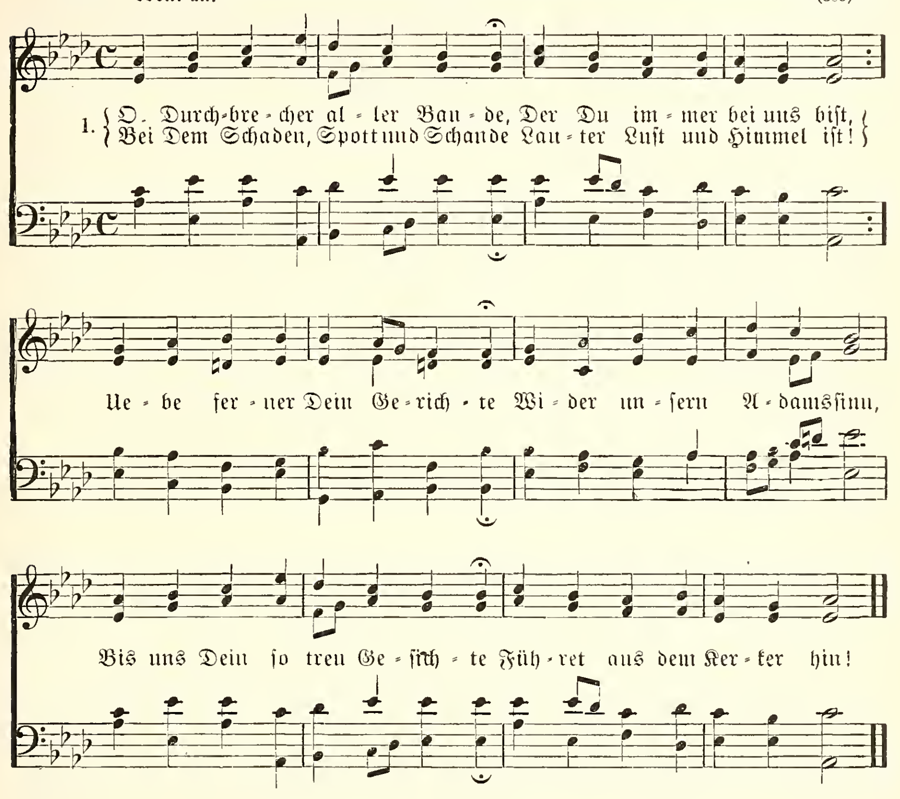
3 Alle Götzen brich zusammen,
Jede Sünde laß mich flieh'n!
Laß in hellen Liebesflammen
Deinen Geist mein Herz durchglüh'n!

4 Komm, Du Aufgang aus der Höhe,
Mach' mich durch Dein Blut ganz frei.
Daß ich fest im Glauben stehe,
Völlig in der Liebe sei!

5 Herr, ich liege hier im Staube
Herr, ich bete, höre mich!
Herr, ich warte, Herr, ich glaube,
Führ' den Kampf zum vollen Sieg!

W. Horn.

331. Mich. 2, 13. Es wird ein Durchbrecher vor ihnen herauffahren: sie werden durchbrechen, und zum Thor aus- und einziehen, und ihr König wird vor ihnen hergehen, und der Herr vorne an. (385)



2 Ist's doch Deines Vaters Wille,
Daß Du endest dieses Werk!
Hiezu wohnt in Dir die Fülle
Aller Weisheit, Lieb und Stärk,
Daß Du nichts von dem verlierest,
Was Er Dir geschenket hat,
Und es von dem Treiben führest
Zu der süßen Ruhestatt.

3 Ach, erheb die matten Kräfte,
Daß sie ganz sich reißen los,
Und, durch alle Weltgeschäfte
Durchgebrochen, stehen bloß!
Weg mit Menschenfurcht und Zagen!
Weich, Vernunftbedenklichkeit!
Fort mit Scheu vor Schmach und Plagen!
Weg des Fleisches Zärtlichkeit!

4 Ach, wie theu'r sind wir erworben,
Nicht der Menschen Knecht zu sein!
D'rum so wahr Du bist gestorben,
Mußt Du uns auch machen rein,
Rein und frei und ganz vollkommen,
Aehnlich Deinem heil'gen Bild!
Der hat Gnad um Gnad genommen,
Wer aus Deiner Füll' sich füllt.

5 Liebe! zeuch uns in Dein Sterben,
Laß mit Dir gekreuzigt sein,
Was Dein Reich nicht kann ererben;
Führ in's Paradies uns ein!
Doch wohlan, Du wirst nicht säumen;
Laß nur uns nicht lässig sein!
Werden wir doch als wie träumen,
Wann die Freiheit bricht herein!

Gottfr. Arnold.

332.

Ebr. 2, 13. Ich will mein Vertrauen auf Ihn setzen.

1. { Ich will's wa-gen, Ich will's wa-gen, Mich dem Lamm al-lein }
{ Zu-zu-sa-gen, Zu-zu-sa-gen, Das von Schuld und Pein }
Mich er-lös't hat durch Sein Blut Und er-wor-ben ew'-ges Gut;
Mir soll Je-sus, Mir soll Je-sus Ein und Al-les sein.

2. :,: Nun ich wage, :,:
Mich in Ihm zu freu'n
:,: Alle Tage, :,:
Die noch werden sein;
Nach der unvollkomm'nen Zeit
Folgt die frohe Ewigkeit,
:,: Und mein Wagen :,: Wird mich nimmer
reu'n.

M. Bagewitz.

333.

Röm. 2, 7. Preis und Ehre und unvergängliches Wesen denen, die mit Geduld in guten Werken trachten nach dem ewigen Leben. (386)



2 Als berufen Zu den Stufen
Vor des Lammes Thron,
Will ich eilen; Das Verweilen
Bringt oft um den Lohn.
Wer auch läuft, und läuft zu schlecht,
Der versäumt sein Kronenrecht.
Was dahinten, Das mag schwinden
Ich will nichts davon!

3 Jesu, richte Mein Gesichte
Nur auf jenes Ziel;
Lenk' die Schritte, Stärk' die Tritte,
Wenn ich Schwachheit fühl'.
Lockt die Welt, so sprich mir zu;
Schmäht sie mich, so tröste Du;
Deine Gnade, Führ' gerade
Mich aus ihrem Spiel!

4 Du mußt ziehen; Mein Bemühen
Ist zu mangelhaft.
Wo ihr's fehle, Spürt die Seele;
Aber Du hast Kraft,
Weil Dein Blut ein Leben bringt,
Und Dein Geist das Herz durchdringt.
Dort wird's tönen Bei dem Krönen:
„Gott ist's, der es schafft!"

Philip Friedr. Hiller.

334.

Ps. 51, 12. Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz, und gieb mir einen neuen gewissen Geist.

W. B. Bradbury.



2 Dir schließ' ich auf des Herzens Thür',
Ach komm' und wohne Du bei mir,
Treib' all' Unreinigkeit hinaus
Und mache Deinen Tempel d'raus!

3 Laß Deines guten Geistes Licht,
Und Dein hellglänzend Angesicht
Erleuchten mir Herz und Gemüth,
O Brunnen unerschöpfter Güt'!

4 Und mache dann mein Herz zugleich
An Himmelsgut und Segen reich,
Gieb Weisheit, Stärke und Verstand
Aus Deiner milden Gnadenhand.

5 So will ich Deines Namens Ruhm
Ausbreiten als Dein Eigenthum,
Und dieses achten für Gewinn,
Wenn ich nur Dir ergeben bin.

H. G. Neuß.

335.

Epheser 4, 23. Erneuert euch aber im Geist eures Gemüths.

Mel. No. 334.

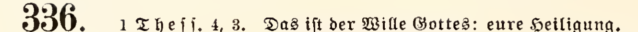
1 Erneu're mich, o ew'ges Licht,
Und laß von Deinem Angesicht
Mein Herz und Seel' mit Deinem Schein
Durchleuchtet und erfüllet sein!

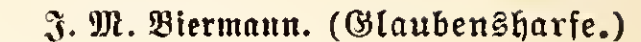
2 Ertödt' in mir die schnöde Lust,
Reiß jede Sünd' aus meiner Brust;
Ach, rüst' mich aus mit Kraft und Muth,
Zu streiten wider Fleisch und Blut!

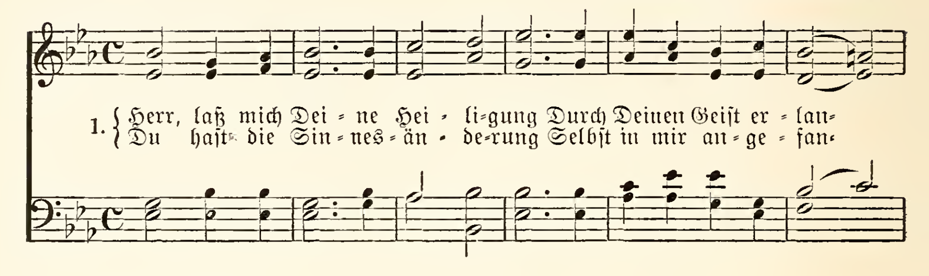
3 Schaff' in mir, Herr, den neuen Geist,
Der Dir mit Lust Gehorsam leist't,
Und Nichts sonst, als was Du willst, will;
Ach Herr, mit ihm mein Herz erfüll'!

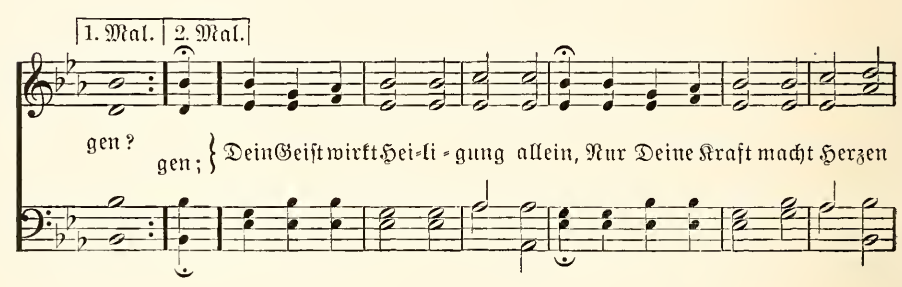
4 Auf Dich laß meine Sinne geh'n,
Laß sie nach dem, was droben, steh'n,
Bis ich Dich schau', o ew'ges Licht,
Von Angesicht zu Angesicht!

Joh. Fr. Ruopp.

336. 
1 Thess. 4, 3. Das ist der Wille Gottes: eure Heiligung. (381)


J. M. Biermann. (Glaubensharfe.)







4 Die Kraft von Deinem theuren Blut
Laß innig mich durchdringen,
Dein Leben, o Du höchstes Gut,
Mir in das Herz zu bringen,
Damit Dein Geist, der ewig frei,
Allein mein innres Leben sei;
Dann wird es mir gelingen.

2 Ich kann mich selber vor der Welt
Nicht unbefleckt bewahren;
Ich kann nicht thun, was Dir gefällt,
Das hab' ich oft erfahren.
Ich will mich übergeben Dir,
O mach' ein neu Geschöpf aus mir,
In meinen Gnadenjahren!

3 Ich stehe täglich in Gefahr,
Das Kleinod zu verlieren;
Die Sünde lockt mich immerdar,
Und will mich Dir entführen.
Herr Jesu! nimm Dich meiner an,
Erhalt' mich auf der Lebensbahn,
Nur Du wollst mich regieren.

5 Laß mich in Deiner Lieb' allein
Die Lebensnahrung finden;
Vertreib aus mir den Lügenschein
Der angewohnten Sünden.
Nur die Gemeinschaft mit dem Licht,
Sei meine Lust und süße Pflicht;
Dann wird die Knechtschaft schwinden.

6 Lösch alles fremde Feuer aus,
Das in mir will entbrennen;
Mach mich zu Deinem reinen Haus,
Laß nichts mich von Dir trennen.
Verbinde Dich im Geist mit mir,
Daß ich als eine Reb' an Dir,
Nach Dir mich dürfe nennen.

M. Hahn.

337. 1 Thess. 5, 23. Er aber, der Gott des Friedens, heilige euch durch und durch, und euer Geist ganz, sammt der Seele und Leib, müsse behalten werden unsträflich auf die Zukunft unseres Herrn Jesu Christi. (382)

Mel. Nr. 336.

1 O Gott des Friedens, heil'ge mir
Den Geist sammt Leib und Seele,
Daß mir der Eingang einst zu Dir
Und Deiner Ruh' nicht fehle;
Daß Jesus Christus mich alsdann
Untadelig erfinden kann,
Wann Er, der Herr, wird kommen!

2 Du hast ja einen neuen Geist
Bereits in mich gegeben;
So lasse, wie Dein Wort mich heißt,
Mich auch im Geiste leben;
So müsse meine Seele rein,
Und dieser Leib ein Tempel sein,
Dir, Gott, zum Dienst geheiligt.

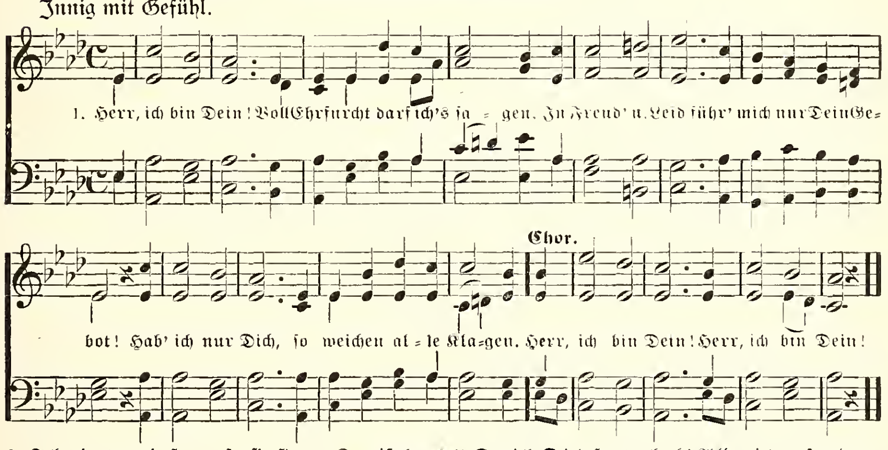
3 O selig, die unsträflich sind,
Wann Jesus wird erscheinen;
Wenn Er sie recht geheiligt find't,
Die Ihm erkauften Seinen!
Wenn alles Ihm an uns gefällt,
Und Er sieht, daß wir in der Welt,
Wie Er war, auch gewesen!

4 Ich weiß, daß wir die Heiligung
Zu wirken nicht vermögen;
Doch hab' ich die Versicherung
Aus Deinem Wort dagegen.
Dir, Gott des Friedens, trau' ich nun:
Du bist getreu', Du wirst es thun,
Daß ich Dein Thun einst rühme.

Philip Friedr. Hiller.

338. Röm. 14, 8. Wir leben oder sterben, so sind wir des Herrn.

Innig mit Gefühl.



2 Ich irrte einst auf finstern Zweifelswegen,
Im Herzen leer, hatt' ich den Tod vor mir;
Doch jetzt darf ich in Deinen Schooß mich [legen.
:,: Herr, ich bin Dein! :,:

3 Ach, ich war einst von dieser Welt gebunden,
Doch heute nun, bist, Jesu, Du mein Fürst.
An Deiner Brust hab' Frieden ich gefunden.
:,: Herr, ich bin Dein! :,:

4 Wie hast Du mich so freundlich doch umfangen,
Mit Liebe nur, mit süßer Zärtlichkeit;
D'rum will ich, Herr, auch ewig an Dir [hangen.
:,: Herr, ich bin Dein! :,:

5 Da ich Dich fand, hab' Alles ich gefunden,
Durch Glauben ward mir dieses Glück zu Theil;
Nun ruh' ich sanft, o Herr, in Deinen [Wunden.
:,: Herr, ich bin Dein! :,:

6 Und Niemand soll mich aus dem Buche streichen
Das einst am großen Tage vor Dir liegt;
Nie will ich mehr von Deinen Wegen [weichen.
:,: Herr, ich bin Dein! :,:

7 Wo ich auch mag auf dieser Erde wallen,
O Heiland, Dein, mein Gott, nur Dein bin ich.
Und droben einst, in jenen Himmelshallen,
Herr, bin ich Dein, auf ewig Dein!

Aus dem Französ. von J. Breiter.

339. Ebr. 5, 9. Und da Er ist vollendet, ist Er geworden Allen, die Ihm gehorsam sind, eine Ursache zur ewigen Seligkeit.

D. Rappard.

1. O Ursprung des Lebens, o e = wiges Licht, Da Niemand ver=ge=bens sucht,

was ihm ge-bricht. Le-ben-di=ge Quel-le, Die lau = ter und hel-le Sich

aus Sei-nem hei = li=gen Tem = pel er-gießt Und in die be-



2 Du sprichst: Wer begehret zu trinken
von Mir,
Was ewiglich nähret, der komme; allhier
Sind himmlische Gaben, Die süßiglich
laben.
Er trete im Glauben zur Quelle heran;
Hier ist, was ihn ewig beseligen kann!

3 Hier komm' ich, mein Hirte, mich dürstet
nach Dir;
O Jesu, bewirthe Dein Schäflein allhier!
Du kannst Dein Versprechen Mir Armen nicht brechen;
Du siehst ja, wie elend und dürftig ich bin;
Auch giebst Du die Gaben aus Gnaden
nur hin.

4 D'rum gieb mir zu trinken, wie's Dein
Wort verheißt!
Laß gänzlich versinken den sehnenden Geist
Im Meer Deiner Liebe; Laß heilige Triebe
Mich immerfort treiben zum Himmlischen
hin!
Es werde mein Herze recht trunken darin.

5 Wenn Du auch von Leiden was schenkest
mit ein,
So gieb, Dir mit Freuden gehorsam zu sein;
Denn alle die, welche Mittrinken vom
Kelche,
Den Du hast getrunken im Leiden allhier,
Die werden dort ewig sich freuen mit Dir.

Koitsch.

4. Von dem himmlischen Sinne in täglicher Buße und Erneuerung.

340. Phil. 3, 20. Unser Wandel ist im Himmel, von dannen wir auch warten des Heilandes Jesu Christi, des Herrn. (389)



2 Himmelan schwing' deinen Geist
Jeden Morgen auf;
Kurz, ach, kurz ist, wie du weißt,
Unser Pilgerlauf!
Fleh' täglich neu:
Gott, der mich zum Himmel schuf,
Präg' in's Herz mir den Beruf:
Mach' mich getreu!

3 Himmelan hat Er dein Ziel
Selbst hinauf gestellt.
Sorg' nicht muthlos, nicht zu viel
Um den Tand der Welt!
Flieh' diesen Sinn!
Nur was du dem Himmel lebst,
Dir von Schätzen dort erstrebst,
Das ist Gewinn.

4 Himmelan erheb' dich gleich,
Wenn dich Kummer drückt,
Weil dein Vater, treu und reich,
Stündlich auf dich blickt.
Was quält dich so?
Droben, in dem Land des Lichts,
Weiß man von den Sorgen nichts;
Sei himmlisch froh!

5 Himmelan ging Jesus Christ
Mitten durch die Schmach;
Folg', weil du Sein Jünger bist,
Seinem Vorbild nach.
Er litt und schwieg;
Halt dich fest an Gott wie Er,
Statt zu klagen, bete mehr!
Erkämpf' den Sieg!

6 Himmelan führt Seine Hand
Durch die Wüste dich;
Ziehet dich im Prüfungsstand
Näher hin zu sich
Im Himmelssinn;
Von der Weltlust freier stets
Und mit Ihm vertrauter geht's
Zum Himmel hin.

J. G. Schöner.

341.

Matth. 26, 41. Wachet und betet, daß ihr nicht in Anfechtung fallet. (391)

P. Ritter.



2 Zwar es hat mich Deine Gnad'
Groben Sünden längst entrissen;
Ich hab' auch nach Deinem Rath
Schon zu wandeln mich beflissen,
Daß vielleicht ein And'rer wohl
Mich für fromm schon halten soll.

3 Aber Dein genaues Licht
Zeigt mir tiefer mein Verderben,
Und wie ich nach meiner Pflicht
Muß mir selbst und allem sterben,
Und in wahrer Heiligkeit
Vor Dir leben allezeit.

4 Ach, wann wird mein Herz doch frei
Ueber Alles sich erheben,
Und in reiner Liebestreu'
Nur von Dir abhängig leben,
Abgeschieden, willenlos,
Von mir selbst und Allem blos!

5 Komm, du lang verlangte Stund'!
Komm, du Lebensgeist von oben!
Ach, wie soll mein froher Mund,
Jesu, Deine Treue loben,
Wenn mich Deine Liebesmacht,
Dir zu dienen, frei gemacht!

6 Eig'nes Wirken reicht nicht zu:
Du mußt selbst die Hand anlegen;
Ich will still sein, wirke Du,
Dämpfe, was sich sonst will regen!
Kehr' zu meiner Seele ein,
So wird mir geholfen sein.

Gerh. Tersteegen.

342.

Eph. 2, 6. Gott hat uns, sammt Ihm, in das himmlische Wesen versetzt in Christo Jesu. (393)

Mel. No. 341.

1 Himmelan geht uns're Bahn:
Wir sind Gäste nur auf Erden,
Bis wir dort nach Kanaan
Durch die Wüste kommen werden.
Hier ist unser Pilgrimsstand,
Droben unser Vaterland!

2 Himmelan schwing' dich, mein Geist!
Denn du bist ein himmlisch Wesen
Und kannst das, was irdisch heißt,
Nicht zu deinem Ziel erlesen.
Ein von Gott erleucht'ter Sinn
Kehrt zu seinem Ursprung hin.

3 Himmelan! die Welt kann dir
Nur geborgte Güter geben.
Deine himmlische Begier
Muß nach solchen Schätzen streben,
Die uns bleiben, wenn die Welt
In ihr erstes Nichts zerfällt.

4 „Himmelan!“ ruft Er mir zu,
Wenn ich Ihn im Worte höre:
Das weist mir den Ort der Ruh,
Wo ich einmal hingehöre.
Hab' ich dies Sein Wort bewahrt,
Halt ich eine Himmelfahrt.

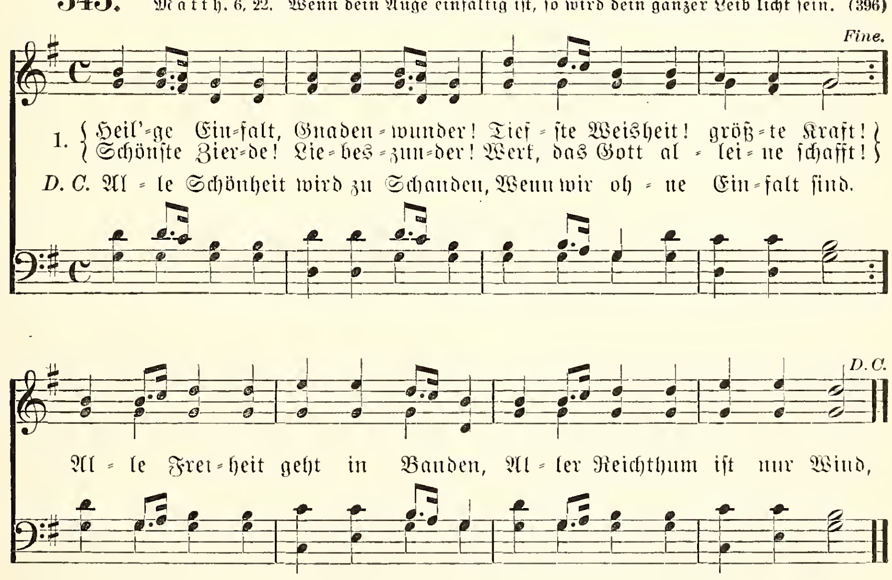
5 Himmelan! mein Glaube zeigt
Mir das schöne Loos von ferne,
Daß mein Herz schon aufwärts steigt
Ueber Sonne, Mond und Sterne;
Denn ihr Licht ist viel zu klein
Gegen jenen Glanz und Schein.

6 Himmelan wird mich der Tod
In die rechte Heimath führen,
Da ich über alle Noth
Ewig werde triumphiren;
Jesus geht mir Selbst voran,
Daß ich freudig folgen kann.

B. Schmolke.

5. Von der Weisheit und Einfalt.

343. Matth. 6, 22. Wenn dein Auge einfältig ist, so wird dein ganzer Leib licht sein. (396)



2 Wenn wir in der Einfalt stehen,
Ist es in der Seele licht;
Aber wenn wir doppelt sehen,
So vergeht uns das Gesicht.
Einfalt denkt nur auf das Eine,
In dem alles Andre steht;
Einfalt hängt sich ganz alleine
An den ewigen Magnet.

3 Einfalt quillt aus Jesu Wunden
Mit dem theuren Sühnungsblut;
Wer sie da nicht hat gefunden,
Der ist fern von diesem Gut.
Wohl dem, der den Herrn läßt machen!
Wohl ihm! Jesus ist sein Hirt;
Jesus wartet seiner Sachen,
Daß man sich verwundern wird.

Aug. Gottlieb Spangenberg.

344.

2 Cor. 6, 17. Gehet aus von ihnen, und sondert euch ab, spricht der Herr, und rühret kein Unreines an: so will Ich euch annehmen. (395)

Fine. *D. S.*

1. O sü-ßer Stand, o sel'-ges Le-ben, Das aus der wah-ren Einfalt quillt, Wenn sich das Herz Gott so er-ge-ben, Daß Christi Sinn es ganz er-füllt, Wann sich der Geist, nach Christi Bil-de, Er-ho-ben hat in Recht und Licht,

D. S. Und un-ter sol-chem kla-ren Schilde Durch al-le fal-schen Höhen bricht.

2 Die Einfalt weiß von keiner Zierde,
Als die in Christi Gnade liegt;
Die reine, himmlische Begierde
Hat Stolz und Thorheit schon besiegt.
An einem reinen Gotteskinde
Glänzt Gottes Name schön und rein;
Wie möcht' es denn vom eitlen Winde
Der Welt noch umgetrieben sein?

3 Ach, Jesu, drücke meinem Herzen
Den Sinn der lautern Einfalt ein!
Reiß aus, wenn auch mit tausend Schmerzen,
Der Welt ihr Wesen, Tand und Schein!
Ich will nicht mehr das Bild und Zeichen
Des Hochmuths tragen; laß mich nur
Der Einfalt Zier und Schmuck erreichen;
Das ist die neue Kreatur!

Dr. Joh. Jos. Winkler.

345.

1 Cor. 2, 6. 7. Da wir von reden, das ist dennoch Weisheit bei dem Vollkommenen; nicht eine Weisheit dieser Welt, — sondern wir reden von der heimlichen, verborgenen Weisheit Gottes. (394)

L. Mason.





2 Wüßt' ich, was Schul' und Staaten
Auf Erden glücklich macht,
Wie wäre mir gerathen,
Wenn mein Gewissen wacht,
Und bin ich nicht daneben
:,: Auf ein unendlich Leben :,:
Zu meinem Heil bedacht?

3 Was helfen mir Verdienste,
Wenn ich ein Sünder bin?
Was nützen mir Gewinnste,
Wenn ich nicht Den gewinn,
Auf Den wir selig sterben,
:,: Mit Dem wir ewig erben? :,:
Was hat man ohne Ihn?

4 Gott nur als Gott erkennen,
Das hat noch wenig Lohn;
Man soll Ihn Vater nennen
In Jesu, Seinem Sohn.
Das sind die wahren Weisen,
:,: Die nur die Weisheit preisen :,:
Von Christi Kreuz und Thron.

5 O Geist der Weisheit! präge
Mir meinen Heiland ein,
Und richte meine Wege
Auf dieses Ziel allein,
So geh' ich nicht verloren,
:,: So sterb' ich nicht wie Thoren, :,:
So werd' ich selig sein'!

Philip Fridr. Hiller.

346.

Ps. 23, 5. Du salbest mein Haupt mit Oel und schenkest mir voll ein.

Mel. No. 345.

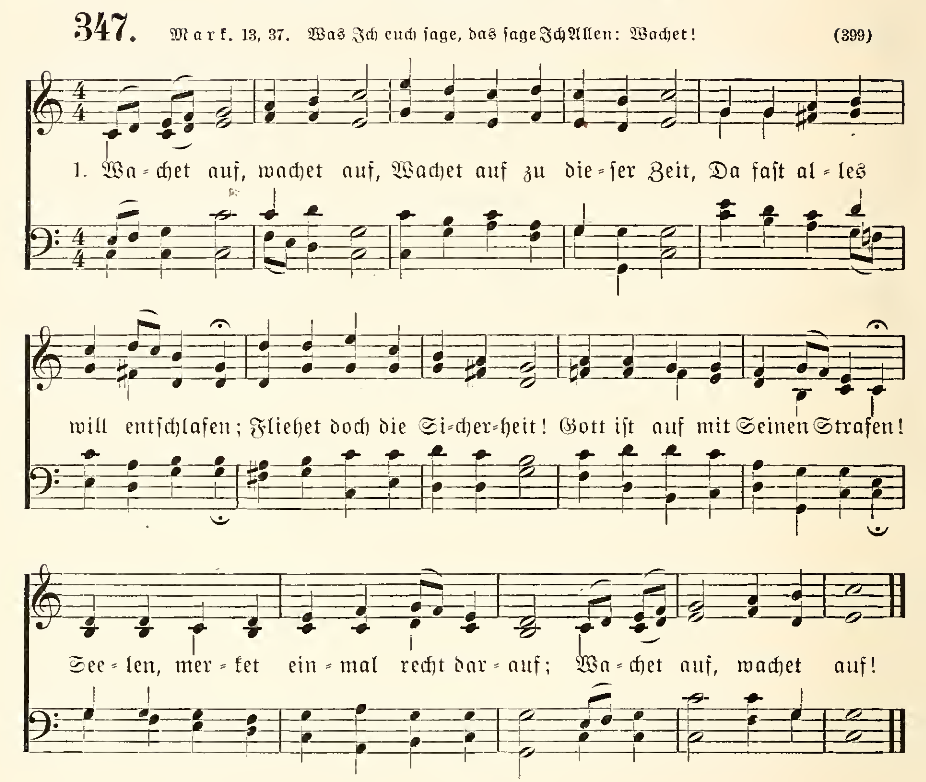
1 Salb' uns mit Deiner Liebe,
O Weisheit, durch und durch,
Daß Deine süßen Triebe
Vertreiben alle Furcht,
Und wir Dich in uns sehen
Mit Deiner Herrlichkeit,
Vollkommen auferstehen,
Wie Du warst in der Zeit.

2 Ach, komm vollkommen wieder,
Du wahrer Menschheit Zier!
Nimm weg die alten Glieder
Und bilde uns nach Dir
Zu Deinem Gottesbilde
In lichtem Himmelsglanz;
Mach uns rein, keusch und milde
Und lebe in uns ganz.

G. Arnold.

6. Von der Wachsamkeit und Treue.

347. Mark. 13, 37. Was Ich euch sage, das sage Ich Allen: Wachet! (399)



2 Laßt nichts ein, laßt nichts ein!
Laßt nichts ein von Eitelkeit,
Daß ihr nicht bestrickt, beschweret,
Sondern frei von Sorgen seid,
Und das Eine nur begehret, —
Jesu Reich, und außer Ihm allein
Laßt nichts ein, laßt nichts ein!

3 Seelen, wacht, Seelen, wacht!
Wacht doch einmal völlig auf,
Eh uns die Gericht' erschrecken!
Hüter, schaue Du darauf,
Komm, uns selber recht zu wecken,
Daß uns ferner nichts mehr schläfrig macht!
Seelen, wacht, Seelen, wacht!

4 Weck uns auf, weck uns auf!
Jesu, weck uns auf zum Streit,
Laß uns doch viel ernster werden!
Dämpf die träge Zärtlichkeit,
Hilf durch alle Kampfbeschwerden;
Und so förd're stündlich unsern Lauf;
Weck uns auf, weck uns auf!

5 Hilf uns doch, hilf uns doch!
Hilf, daß wir die Seligkeit
Stets mit Furcht und Zittern schaffen!
Laß uns nie in Sicherheit,
Daß wir uns in nichts vergaffen;
Weck und warn uns immer besser noch;
Hilf uns doch, hilf uns doch!

6 Fort, nur fort, fort, nur fort!
Daß wir nie im Fleische ruh'n,
Daß wir eilen, zu vollenden,
Und das Aug' in allem Thun
Nimmer von dem Kleinod wenden!
Jesu, zeuch uns stets nach jenem Port!
Fort, nur fort, fort, nur fort!

C. G. Woltersdorf.

348. Offenb. 2, 10. Sei getreu bis an den Tod, so will Ich dir die Krone des Lebens geben.



2 Es wird Niemand dort gekrönt,
Der nicht tapfer hier gestritten;
Wer hier in der Welt verhöhnt,
Schmach und Ungemach erlitten,
Der empfängt dort einen Kranz,
Heller als der Sonne Glanz.

3 Steht dir dieses Kleinod an,
Darfst im Kämpfen nicht ermüden.
Nur auf Christi Leidensbahn
Kommt man zum gewünschten Frieden;
Denn es bringt nur Schweiß und Fleiß
Den verheiß'nen Ehrenpreis.

4 Hast du einmal in der Welt
Unter Christi Fahn' geschworen,
Ach, so räume nicht das Feld,
Sonst geht auch der Sieg verloren.
Kämpfe, bis der Feind erlegt,
Und dein Haupt die Palmen trägt!

5 Es ist aller Christen Pflicht,
Glauben und auf Gott vertrauen.
Laß von deiner Treue nicht,
Bis du wirst im Lichte schauen,
Wie den Kämpfern sind bereit
Kronen der Gerechtigkeit!

349. Habakuk 2, 1. Hier stehe ich auf meiner Hut.
Mel. No. 348.

1 **Brüder**, stehet auf der Hut!
Laßt euch ja nicht träge finden:
Satan sucht mit List und Wuth
Uns noch gar zu überwinden.
Greifet gleich die Waffen an,
Sonst ist es um euch gethan.

2 Wachet über jeden Feind,
Lernt recht kennen seine Tücke;
Er legt oft, da man's nicht meint,
Heimlich seine Netz' und Stricke,
Fasset darum Glaubens-Muth;
Kämpft und streitet bis auf's Blut.

3 Streitet immer unverzagt;
Denn dieß muß ein Jeder merken,
Wird der Feind einmal verjagt,
Sucht er sich auf's Neu' zu stärken;
D'rum ist hier kein Ruhetag,
Wie das Fleisch gern haben mag.

4 Nein, ein Christ muß immerdar
In der Rüstung fertig stehen,
Und den Feind stets nehmen wahr,
Er darf nicht vom Posten gehen:
Will er etwa sicher ruh'n,
Kann der Feind leicht Einfall thun.

350. Offenb. 2, 7. Wer überwindet, dem will Ich zu essen geben von dem Holz des Lebens, das im Paradies Gottes ist.



2 Wer überwindet, dem soll nichts geschehen
Vom andern Tode, der die Seele quält;
Er soll Mein Angesicht vom Throne sehen,
Wo das erwählte Heer Mein Lob erzählt;
Nach treuem Ringen
Soll er Mir singen
Und Opfer bringen
In Heiligkeit!

3 Wer überwindet, dem will Ich zu essen
Vom Manna geben, das verborgen liegt;
Sein gutes Zeugniß wird niemals vergessen,
Ein neuer Name wird ihm beigefügt,
Den nur verstehet,
Wer ihn empfähet,
Und wen erhöhet
Des Lammes Blut!

4 Wer überwindet, der soll weiß gekleidet
Im Buch des Lebens eingeschrieben sein,
Woraus nichts seinen Namen tilgt noch scheidet,
Den Ich bekennen will, daß er ist Mein,
Vor's Vaters Throne,
Bei Dem ich wohne,
Der ihm die Krone
Des Lebens schenkt!

5 Wer überwindet, soll ein Pfeiler bleiben
Im Tempel Meines Gottes früh und spät;
Ich will auf ihn den Namen Gottes schreiben,
Jerusalems, das Gott erwählet hat;
Mein Namenszeichen
Soll er erreichen
Und nimmer weichen,
Noch von Mir geh'n!

6 Wer überwindet, soll im Himmel prangen
Auf Meinem Stuhl, gleich wie Ich überwand;
Nachdem Ich in der Welt am Kreuz gehangen,
Sitz Ich nun zu des Vaters rechter Hand.
Hier soll sich laben
An Himmelsgaben
Und Ruhe haben,
Wer recht gekämpft! G. Arnold.

351. Luk. 13, 24. Ringet darnach, daß ihr durch die enge Pforte eingehet.

„Harmonie."



352. Luk. 10, 42. Eins aber ist noth, Maria hat das gute Theil erwählet, das soll nicht von ihr genommen werden.

Mel. No. 350.

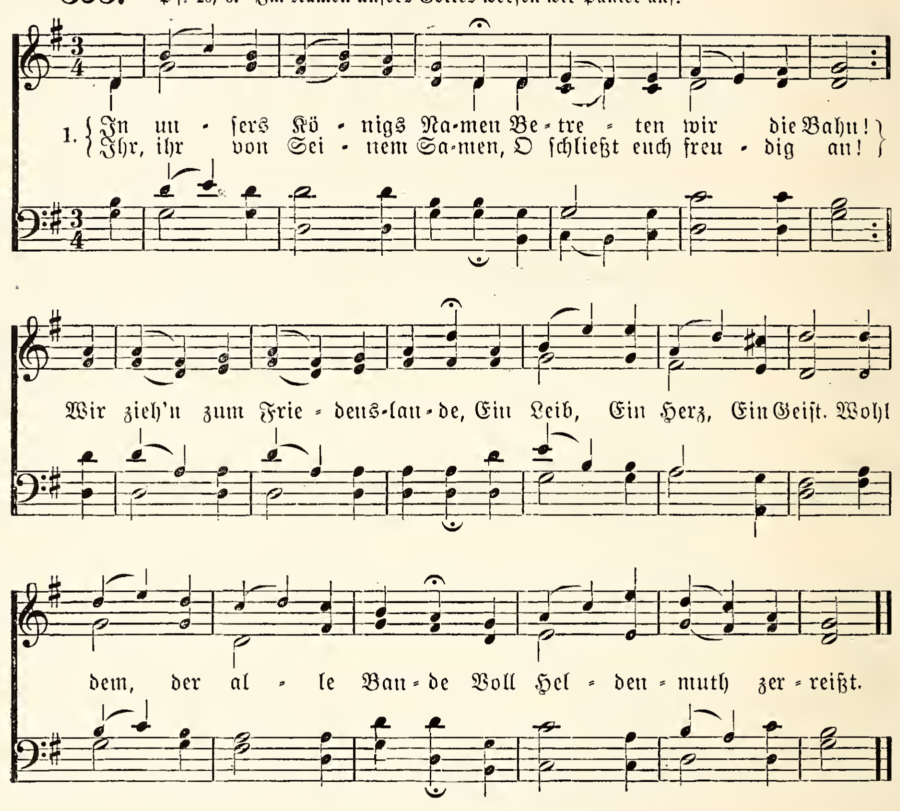
1 **Nur** Eines kann dir wahren Frieden geben,
Nur Eines macht dich wahrhaft froh und frei;
Dies Eine nur verschönert dir das Leben,
Wie mühevoll dein Loos auch immer sei,
Daß du Den kennest, Ihn liebend nennest,
Für Ihn entbrennest — Der dich geliebt!

2 Nur Jesus soll stets deine Lebenssonne,
Dein Grund und Ziel, dein Ein und Alles sein!
Dann trinkt dein Geist die wahre Friedenswonne,
Dann bleibt dein Seelenspiegel immer rein!
In Lust und Freuden, In Schmerz und Leiden,
Zu allen Zeiten, Genügt Er dir!

3 Daß dieses Eine ganz das Deine werde,
Das sei dein Streben, darnach ringe doch!
Folg' deinem Hirten mit der kleinen Heerde
Und trage willig Sein so sanftes Joch!
Er wird dich leiten Und zubereiten
Und für dich streiten, Bis du daheim.

G. Füßle.

353. Ps. 20, 6. Im Namen unsers Gottes werfen wir Panier auf.



2 Der Weg ist schmal, doch eben,
Und führt zur Seligkeit;
Die Straße dort daneben
Ist zwar bequem und breit;
Doch wer sie geht, muß sterben,
An ihrem Ende droht
Ein ewiges Verderben,
Fluch, Zorn und Qual und Tod.

3 Wir folgen Deinem Locken,
Du ewig treuer Freund!
Wer könnte sich verstocken?
Du hast's so gut gemeint.
Wir wandern abgeschieden,
Und Jeder trägt sein Kreuz
Ergeben und zufrieden;
Für Pilger hat es Reiz.

4 So wandeln wir entschlossen
Dem Himmelsführer nach
Und dulden unverdrossen
Und tragen Seine Schmach,
Und fleh'n im finstern Thale:
O Jesu, steh' uns bei
Und mach' im Hochzeitssaale
Bald Alles, Alles neu!

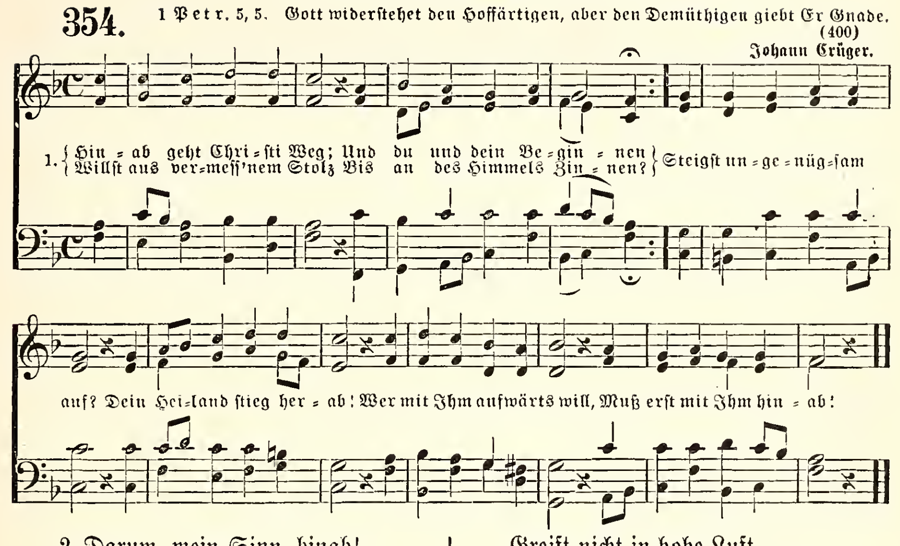
5 Hinan! hinan! ihr Frommen!
Es koste Schweiß und Blut!
Hinan! hinan geklommen
Mit wahrem Heldenmuth!
Bald hebt uns unser Sehnen
Hoch über Tod und Grab;
Bald trocknet uns're Thränen
Die Hand der Liebe ab.

Joh. Ludw. Fricker.

7. Von der Demuth und Geduld.

354. 1 Petr. 5, 5. Gott widerstehet den Hoffärtigen, aber den Demüthigen giebt Er Gnade. (400)

Johann Crüger.



2 Darum, mein Sinn, hinab!
Verlerne nur dein Steigen!
Was leicht ist, hebt sich schnell,
Was schwer ist, muß sich beugen.
Die Quelle, die sich senkt,
Vermehret ihre Hab',
Und wird zuletzt zum Strom:
Darum, mein Sinn, hinab!

3 Hinab, ihr Händ', hinab!
Hier stehen arme Brüder;
Neigt euch zur Niedrigkeit,
Und labet Christi Glieder!
Greift nicht in hohe Luft
Nach Ruhm und stolzer Hab'!
Christ that den Aermsten wohl;
Darum, ihr Händ', hinab!

4 Hinab, mein Herz, hinab!
So wird Gott in dir wohnen;
Der Demuth lohnet Er
Mit gold'nen Himmelskronen.
Im Demuthsthale liegt
Des heil'gen Geistes Gab';
O wohl dem, der sie sucht!
Darum, mein Herz, hinab!

Andr. Ingolstetter.

355. Col. 3, 17. Alles, was ihr thut mit Worten oder mit Werken, das thut alles in dem Namen des Herrn Jesu. (497)

Mel. No. 354.

1 Komm, Segen aus der Höh',
Gieb, Herr, mir Lieb' und Stärke,
Daß ich nur wachsam geh'
An jedes meiner Werke!
Arbeitsam sein ist süß;
Nur hilf auch Du dabei,
Daß Martha dieser Leib,
Der Geist Maria sei.

2 Laß Alles freundlich sein,
Voll Demuth, was ich sage,
Es sei groß oder klein;
Und daß ich lieber trage,
Als meinem Nächsten werd'
Aus eigner Schuld zur Last;
Auf daß Du Ruhm dabei
Von Deinem Kinde hast.

3 Wo meine Füße geh'n,
Was meine Händ' arbeiten,
Da will ich auf Dich seh'n,
Als stünd'st Du mir zur Seiten.
Dein Geist regiere mich,
Bis Alles, was Du willt,
In meinem Herzen ist
Und durch mein Thun erfüllt!

Gräfin Benigna v. Kurz-Ebersdorf.

356 Röm. 15, 5. Der Gott aber der Geduld und des Trostes gebe euch, daß ihr einerlei gesinnet seid unter einander. (402)

Aus Wakefield's „Choralmelodien."



2 Wenn And're bei dem Grämen
Den Trotz zum Troste nehmen,
Die Gottes Feinde sind:
So sagt Er meiner Seele,
Daß ihr's am Trost nicht fehle:
Ich bin dein Vater, du Mein Kind!

3 Wie sanft thut das dem Herzen!
So stillen sich die Schmerzen,
So wird die Last ganz leicht;
Man sieget im Gedränge,
Man singt auch Lobgesänge;
Der Unmuth und der Hochmuth weicht.

4 Herr, wenn Dein Trost auf Erden
Kann so erquicklich werden,
Wie wird's im Himmel geh'n?
O laß mir diesen offen!
Hier tröste mich mit Hoffen,
Dort tröste mich auch mit dem Seh'n!

Philip Friedr. Hiller.

357. Jak. 5, 7. So seid nun geduldig, lieben Brüder, bis auf die Zukunft des Herrn. (441)

Mel. No. 356.

1 **Mein** Herz, gieb dich zufrieden,
Und bleibe ganz geschieden
Von Sorge, Furcht und Gram;
Die Noth, die jetzt dich drücket,
Hat Gott dir zugeschicket;
Sei still, und halt dich wie ein Lamm!

2 Mit Sorgen und mit Zagen,
Mit unmuthvollem Klagen
Häuf'st du nur deine Pein.
Durch Stillesein und Hoffen
Wird, was dich jetzt betroffen,
Erträglich, sanft und lieblich sein.

3 D'rum gieb dich ganz zufrieden,
Mein Herz, und bleib' geschieden
Von Sorge, Furcht und Gram!
Vielleicht wird Gott bald senden,
Die dich auf ihren Händen
Hintragen zu dem Bräutigam.

Joh. Anast. Freylinghausen.

358 a.

Luk. 21, 19. Fasset eure Seelen mit Geduld. (403)



2 Nichts ist selt'ner als Geduld.
Dieses Lamm wird bei viel Heerden
Nur umsonst gesuchet werden.
Fleisch und Blut ist daran Schuld.
Nichts ist selt'ner als Geduld.

3 Nichts ist schwerer als Geduld;
Denn man will nicht gleich die Plagen
Mit gelass'nem Herzen tragen,
Ob man sie gleich wohl verschuld't.
Nichts ist schwerer als Geduld!

4 Nichts ist stärker als Geduld.
Sie kann auf der Feinde Schanzen
Ihre Sieges=Palmen pflanzen;
Und lacht bei der Welt Tumult.
Nichts ist stärker als Geduld!

5 Nichts ist edler als Geduld.
Laß, mein Gott, in allen Leiden
Mich in diese Tugend kleiden,
Die Geduld hat Deine Huld.
Nichts ist edler als Geduld!

Benjamin Schmolke.

358 b.

Matth. 16, 24. Will Mir Jemand nachfolgen, der verleugne sich selbst, und nehme sein Kreuz auf sich, und folge Mir.

Mel. No. 358a.

1 Folget Jesu treulich nach,
Er ist unser bester Lehrer, —
Jedes werde Sein Verehrer,
Auch in Leiden, Kreuz und Schmach
Folget Jesu treulich nach.

2 Folget Jesu treulich nach,
Er hat uns mit Gott versöhnet,
Uns mit Glück und Heil gekrönet
Und vertritt stets uns're Sach'.
Folget Jesu treulich nach.

3 Folget Jesu treulich nach,
Laßt Sein Joch euch nicht beschweren;
Wandelt stets nach Seinen Lehren,
Leidet willig Ungemach.
Folget Jesu treulich nach.

4 Folget Jesu treulich nach,
Er wird euch stets sicher leiten
Und mit Seinem Geist begleiten
Bis an euren Sterbetag.
Folget Jesu treulich nach.

W. W. Orwig.

8. Von der Wahrhaftigkeit.

359. Eph. 4, 25. Leget die Lügen ab, und redet die Wahrheit, ein jeglicher mit seinem Nächsten. (404)



2 Ach, Dein Geist, der Wahrheit liebet,
Kehr' in meiner Seele ein!
Weil Ihn Lügen tief betrübet,
Ach, so laß es ferne sein.
Falsche Zunge sei verfluchet,
Die nur Schand' und Schaden suchet;
Falsche Reden ohne Grund
Treibe mir aus Herz und Mund.

3 Soll ich schweigen, Herr, so lege
Selbst ein Schloß an meinen Mund.
Macht mein Wort nicht Deine Wege,
Deinen Ruhm und Ehre kund:
Dann verhindr' es, Herr, und zeige,
Daß ich klug sei, wenn ich schweige.
Schweigen, und zu rechter Zeit,
Uebertrifft Beredtsamkeit.

4 Laß die Falschheit, die dem Herzen
Eigen ist, nicht Meister sein!
Will ich mit der Wahrheit scherzen,
Stimmet Zung' und Herz schon ein:
Ach, so halte mich zurücke,
Und zerreiß des Lügners Stricke;
Lenk' den Mund, damit er nicht,
Was der Argwohn denket, spricht!

5 So bleibst Du mein Licht und Leben,
Meine Wahrheit und mein Schild,
Und ich bleibe Dir ergeben;
Führe mich nur, wie Du willt!
Falsche Tücke, Lügen, Trügen
Woll'st Du Selbst in mir besiegen;
Dann bin ich der Wahrheit Kind,
Dem der Feind nichts abgewinnt!

Weiler.

(Vom Eid.)

360. Matth. 5, 34. u. 37. Ich sage euch, daß ihr allerdings nicht schwören sollt. — Eure Rede sei: Ja, Ja! Nein, Nein! was darüber ist, das ist vom Uebel. (406)

W. B. Bradbury.



2 Du bist's, der uns auf ebner Bahn
In alle Wahrheit leiten kann;
O laß uns doch, was wir versteh'n,
Stets mit der Einfalt Augen seh'n!

3 Und wenn Dein heil'ger Mund denn spricht
Zu Deinen Jüngern: „Schwöret nicht!"
Wenn Du verbietest jeden Eid:
So laß uns treu sein jederzeit!

4 Laß uns die Wahrheit reden frei
Vor Jedermann, wo es auch sei;
Und unser Ja und unser Nein
Laß lauter und aufrichtig sein!

5 In Deinem Reich, Herr Jesu Christ,
Der Eidschwur nimmer nöthig ist!
Wer in Dir lebt, der redet wahr,
Und all sein Thun ist rein und klar.

6 O laß uns leben, Herr, in Dir,
Damit wir reden für und für,
Ohn' allen Trug und Heuchelschein,
Nur Ja, das Ja, und Nein, das Nein!

7 Denn Alles, was darüber ist,
Nennst übel Du, Herr Jesu Christ!
Laß steh'n uns in der Wahrheit Licht
Und einst vor Deinem Angesicht!

Joh. Molenar.

361. Ps. 86, 11. Weise mir, Herr, Deinen Weg, daß ich wandle in Deiner Wahrheit.

Mel. No. 360.

1 **H**ilf, daß von jeder Falschheit frei
Mein Herz, wie Du, ganz Wahrheit sei,
Mein Wandel redlich, klar und rein,
Nicht Augendienst und Heuchelschein.

2 O treib' aus allen Seelen fort
Die Heuchelei in Werk und Wort,
Des Sündensinns geheimes Nest,
Des Glaubens Gift, der Liebe Pest.

3 Schenk' uns mit Deinem Bild und Geist
Den Ernst, der nicht in Larven gleißt.
Laß uns nicht scheinen, sondern sein;
Das Ja sei Ja, das Nein sei Nein.

4 Und wenn in Andacht und Gebet
Das Herz am Gnadenthrone fleht,
Hilf, daß die Andacht wahr und treu,
Das Fleh'n des Amens würdig sei.

K. B. Garve.

362. Joh. 16, 13. Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit kommen wird, der wird euch in alle Wahrheit leiten.

Mel. Nr. 360.

1 **K**omm, Kraft des Höchsten, komm herab,
Pfand, das uns Gottes Gnade gab,
Komm, Gottes Geist, in uns'ren Geist,
Wie Himmelsthau hernieder fleußt.

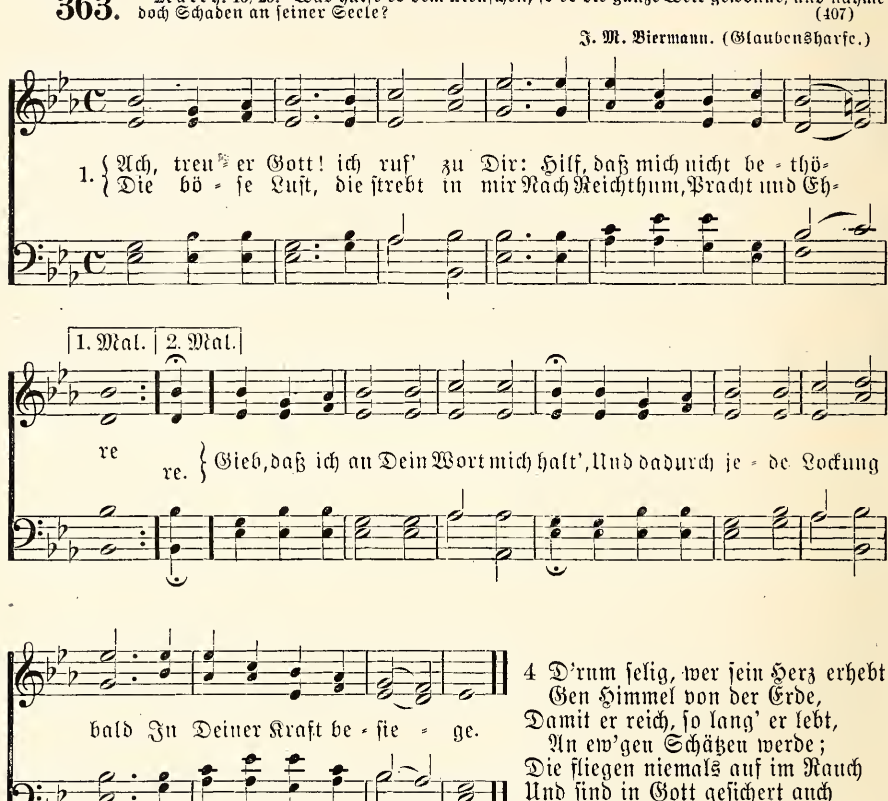
2 Komm, Geist der Wahrheit, Gottes Licht,
Wo Du fehlst, ist die Wahrheit nicht.
Komm, leuchte Du mit hellem Schein,
Bis in des Herzens Grund hinein.

3 Weih' uns zu Deinem Tempel ein,
Was unrein ist, das mache rein.
Erwärme jedes kalte Herz,
Lenk' alle Seelen himmelwärts.

9. Von der Genügsamkeit.

363. Matth. 16, 26. Was hülfe es dem Menschen, so er die ganze Welt gewönne, und nähme doch Schaden an seiner Seele? (407)

J. M. Biermann. (Glaubensharfe.)



4 D'rum selig, wer sein Herz erhebt
Gen Himmel von der Erde,
Damit er reich, so lang' er lebt,
An ew'gen Schätzen werde;
Die fliegen niemals auf im Rauch
Und sind in Gott gesichert auch
Vor Dieben Rost und Mottten.

2 Du, der den Thieren Nahrung schafft,
Und Futter giebt den Raben,
Du läss'st auch mich durch Deine Kraft
Trank, Brod und Kleidung haben.
Wenn uns ein mehrer's werden soll,
So weißest Du als Vater wohl,
Ob's Deinen Kindern nützet.

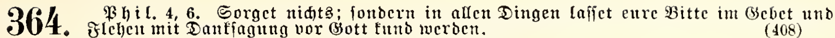
3 Ein Trost, der nur auf Reichthum steht,
Wird unverhofft zu Schanden,
Und wann es an das Scheiden geht,
Dann ist erst Noth vorhanden;
Denn Geld und Gut errettet nicht
Von Gottes ewigem Gericht,
Das einst die Sünder schrecket.

5 O höchstes Gut, sei hier und dort
Mir Reichthum, Lust und Ehre!
Gieb, daß in mir sich fort und fort
Das Sehnen nach Dir mehre,
Daß ich Dich stets vor Augen hab',
Mir selbst und Allem sterbe ab,
Was mich von Dir will ziehen.

6 Hilf, daß ich meinen Wandel führ'
Bei Dir im Himmel oben!
Wo ich werd' ewig sein bei Dir,
Dich schauen und Dich loben;
So kann mein Herz zufrieden sein
Und findet, Gott, in Dir allein
Die wahre Ruh' und Freude.

David Denicke.

364.


Phil. 4, 6. Sorget nichts; sondern in allen Dingen lasset eure Bitte im Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kund werden. (408)

1. Nur für die-ses Le-ben sor-gen, Ma-chet kei-nen gu-ten Mor-gen, A-ber man-che bö-se Nacht! Nur um je-nes Le-ben sor-gen, Bringt einst ei-nen fro-hen Morgen, Wenn man aus dem Grab' erwacht.

2 Mein Gott! fehlt es mir an Gaben,
Wünsch' ich, dies und das zu haben:
Lehr' mich ohne Kummer sein;
Lehr' mich, Dir in Kindesbitten
Mein Verlangen auszuschütten;
Denn Du hörst und hilfst allein.

3 Reich an guten Werken werden,
Das sei mein Gesuch auf Erden;
And're Sorgen taugen nichts!
Laß in sehnlichem Verlangen
Mich mit ganzem Herzen hangen
An dem Erbtheil jenes Lichts!

4 Da ist Reichthum, der recht wichtig,
Da ist Leben, das nicht flüchtig;
Jesu, dahin ziehe mich!
Um die Güter jenes Lebens
Ist das Ringen nicht vergebens,
Und die Frucht währt ewiglich.

Philip Friedr. Hiller.

365.

Spr. 10, 22. Der Segen des Herrn macht reich ohne Mühe. (35)

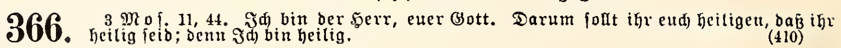
Mel. No. 364.

1 Alles ist an Gottes Segen
Und an Seiner Gnad' gelegen,
Ueber alles Geld und Gut;
Wer auf Gott die Hoffnung setzet,
Der behält ganz unverletzet
Einen freien Heldenmuth.

2 Der mich hat bisher ernähret,
Und mir manches Glück bescheret,
Ist und bleibet ewig mein;
Der mich wunderlich geführet,
Und noch leitet und regieret,
Wird forthin mein Helfer sein.

3 Viel bemühen sich um Sachen,
Die nur Sorg' und Unruh' machen,
Und ganz unbeständig sind;
Ich begehr' nach dem zu ringen,
Was der Seele Ruh' kann bringen,
Und man jetzt so selten find't.

10. Von der Keuschheit und Mäßigkeit.

366. 
3 Mos. 11, 44. Ich bin der Herr, euer Gott. Darum sollt ihr euch heiligen, daß ihr heilig seid; denn Ich bin heilig. (410)





2 Du hast mich nicht berufen,
Des Fleisches Knecht zu sein,
Zu Salems gold'nen Stufen
Geht kein Unheil'ger ein.
Du hast uns Dir erlesen,
Willst Zucht und Besserung;
Du hassest unrein Wesen,
Und forderst Heiligung.

3 So hilf mir, Herr, voll Güte
Durch Deines Geistes Kraft,
Und löse mein Gemüthe
Aus aller Lüste Haft,
Daß ich mein Fleisch wohl dämpfe,
In recht beherzter Treu',
Den Herzensfeind bekämpfe,
Und Ueberwinder sei!

4 O laß in Dir mich finden,
Was meine Seele sucht!
Denn außer Dir sind Sünden,
Die Dein Gesetz verflucht.
Laß mir an Dir genügen;
Du willst und sollst allein
Bis zu den letzten Zügen
Mein Gott, mein Alles sein!

Philip Friedr. Hiller.

367. Ps. 1, 1. Wohl dem, der nicht wandelt im Rath der Gottlosen.

Mel. No. 366.

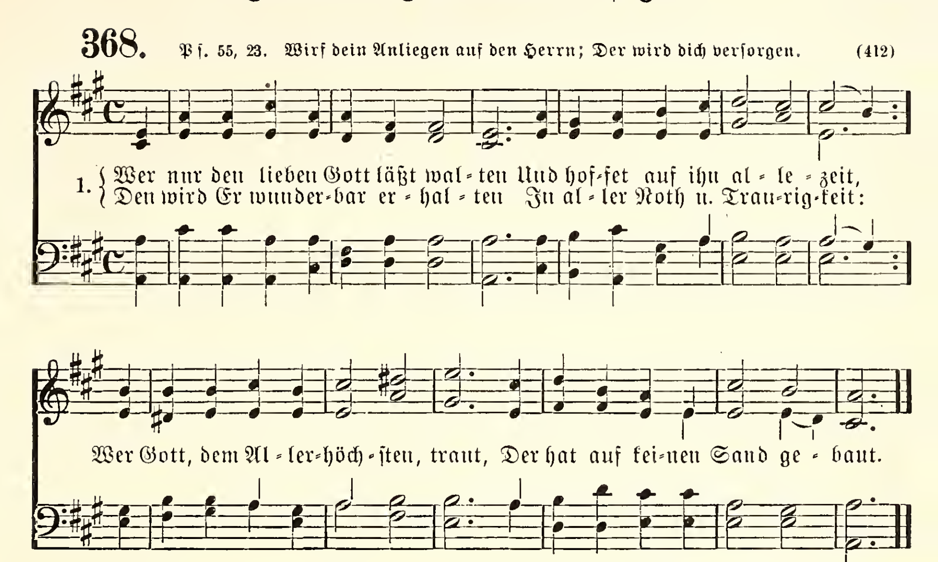
1 Laßt ab von Sünden Alle,
Laßt ab und zweifelt nicht,
Daß Christus wird mit Schalle
Bald kommen zum Gericht,
Sein Stuhl ist schon bereitet,
Der Herr kommt offenbar,
Er kommt und wird begleitet
Von einer großen Schaar.

2 Was wird der Richter machen?
Er richtet nicht allein;
Er wird zugleich in Sachen
Dein wahrer Zeuge sein:
Dann wirst du sehr erschrecken,
Wann auf dem Urtheilsplan
Der Richter wird aufdecken,
Was heimlich du gethan.

3 Herr, lehre mich bedenken
Doch diesen jüngsten Tag,
Daß ich zu Dir mich lenken
Und christlich leben mag;
Und wenn ich dann soll stehen
Vor Deinem Angesicht,
So laß mich fröhlich sehen
Dein klares Himmelslicht.

368.

Ps. 55, 23. Wirf dein Anliegen auf den Herrn; Der wird dich versorgen. (412)



2 Was helfen uns die schweren Sorgen?
Was hilft uns unser Weh und Ach?
Was hilft es, daß wir alle Morgen
Beseufzen unser Ungemach?
Wir machen unser Kreuz und Leid
Nur größer durch die Traurigkeit.

3 Man halte nur ein wenig stille,
Und sei doch in sich selbst vergnügt,
Wie unsers Gottes Gnadenwille,
Wie sein' Allwissenheit es fügt.
Gott, der uns Ihm hat auserwählt,
Der weiß auch sehr wohl, was uns fehlt.

4 Er kennt die rechten Freudenstunden,
Er weiß wohl, wann es nützlich sei.
Wenn Er uns nur hat treu erfunden,
Und merket keine Heuchelei:
So kommt Gott, eh' wir's uns verseh'n,
Und lässet uns viel Gut's gescheh'n.

5 Sing', bet' und geh' auf Gottes Wegen,
Verricht' das Deine nur getreu,
Und trau' des Himmels reichem Segen,
So wird er täglich bei dir neu;
Denn welcher seine Zuversicht
Auf Gott setzt, den verläßt Er nicht.

G. Neumark.

369.

Ps. 5, 12. Laß sich freuen Alle, die auf Dich vertrauen.

Mel. No. 368.

1 Ich bin vergnügt und halte stille,
Ob mich schon manche Trübsal drückt,
Und denke, daß es Gottes Wille,
Der mir das Kreuz hat zugeschickt:
Und hat Er mir es zugefügt,
So trägt Er's mit, — ich bin vergnügt.

2 Ich bin vergnügt in meinem Hoffen;
Denn hilft Gott nicht gleich wie ich will,
So hat Er doch den Schluß getroffen,
Er weiß die beste Zeit und Ziel;
Ich harr' auf Ihn, denn so betrügt
Die Hoffnung nicht, — ich bin vergnügt.

3 Ich bin vergnügt in allem Leiden,
Dieweil es doch nicht ewig währt;
Es soll mich nichts von Jesu scheiden,
Weil Leid in Freuden wird verkehrt:
Mein Heiland hat die Angst besiegt,
Die ganze Welt, — ich bin vergnügt.

4 Ich bin vergnügt auch in dem Sterben,
Wenn nun der Geist vom Körper eilt;
Ich weiß, daß wir die Kron' ererben,
Die uns vorlängsten zugetheilt:
Weil Gott in Seinem Wort nicht lügt,
D'rum sag' ich noch: Ich bin vergnügt.

370. Ps. 37, 5. Befiehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf Ihn; Er wird es wohl machen. (411)



2 Dem Herren mußt du trauen,
Wenn dir's soll wohlergeh'n,
Auf Sein Werk mußt du schauen,
Wenn dein Werk soll besteh'n;
Mit Sorgen und mit Grämen
Und mit selbsteig'ner Pein
Läßt Gott ihm gar nichts nehmen;
Es muß erbeten sein.

3 Dein ew'ge Treu' und Gnade,
O Vater! weiß und sieht,
Was gut sei oder schade
Dem sterblichen Geblüt.
Und was Du dann erlesen,
Das treibst Du, starker Held,
Und bringst zum Stand und Wesen,
Was Deinem Rath gefällt.

4 Weg' hast Du allerwegen,
An Mitteln fehlt's Dir nicht;
Dein Thun ist lauter Segen,
Dein Gang ist lauter Licht.
Dein Werk kann Niemand hindern,
Dein' Arbeit darf nicht ruh'n,
Wenn Du, was Deinen Kindern
Ersprießlich ist, willst thun.

5 Und ob gleich alle Teufel
Hier wollten widersteh'n,
So wird doch ohne Zweifel
Gott nicht zurücke geh'n:
Was Er ihm vorgenommen,
Und was Er haben will,
Das muß doch endlich kommen
Zu Seinem Zweck und Ziel.

6 Hoff', o du arme Seele,
Hoff', und sei unverzagt!
Gott wird dich aus der Höhle,
Da dich der Kummer plagt,
Mit großen Gnaden rücken;
Erwarte nur die Zeit,
So wirst du schon erblicken
Die Sonn' der schönsten Freud'.

7 Auf, auf, gieb deinem Schmerze
Und Sorgen gute Nacht,
Laß fahren, was dem Herze
Betrübt und traurig macht.
Bist du doch nicht Regente,
Der alles führen soll.
Gott sitzt im Regimente
Und führet alles wohl.

8 Ihn, Ihn laß thun und walten:
Er ist ein weiser Fürst,
Und wird sich so verhalten,
Daß du dich wundern wirst,
Wenn Er, wie Ihm gebühret,
Mit wunderbarem Rath
Die Sach' hinausgeführet,
Die dich bekümmert hat.

9 Er wird zwar eine Weile
Mit Seinem Trost verzieh'n,
Und thun an Seinem Theile,
Als hätt' in Seinem Sinn
Er deiner sich begeben,
Und sollt'st du für und für
In Angst und Nöthen schweben,
Als fragt' Er nichts nach dir.

10 Wird's aber sich befinden,
Daß du Ihm treu verbleibst,
So wird Er dich entbinden,
Da du's am mind'sten gläubst.
Er wird dein Herze lösen
Von der so schweren Last,
Die du zu keinem Bösen
Bisher getragen hast.

11 Wohl dir, du Kind der Treue!
Du hast und trägst davon
Mit Ruhm und Dankgeschreie
Den Sieg und Ehrenkron!
Gott giebt dir selbst die Palmen
In deine rechte Hand,
Und du singst Freudenpsalmen
Dem, der dein Leid gewandt.

12 Mach End', O Herr, mach Ende
An aller uns'rer Noth
Stärk uns're Füß und Hände,
Und laß bis in den Tod
Uns allzeit Deiner Pflege
Und Treu empfohlen sein:
So gehen uns're Wege
Gewiß zum Himmel ein.

Paul Gerhardt.

371. Röm. 8, 31. Ist Gott für uns, wer mag wider uns sein? (417)

Mel. No. 370.

1 Ist Gott für mich, so trete
Gleich alles wider mich;
So oft ich ruf' und bete,
Weicht alles hinter sich.
Hab ich das Haupt zum Freunde
Und bin geliebt bei Gott,
Was kann mir thun der Feinde
Und Widersacher Rott?

2 Nun weiß und glaub' ich feste,
Ich rühm's auch ohne Scheu,
Daß Gott, der Höchst' und Beste,
Mein Freund und Vater sei;
Und daß in allen Fällen
Er mir zur Rechten steh'
Und dämpfe Sturm und Wellen,
Und was mir bringet Weh.

3 Der Grund, d'rauf ich mich gründe,
Ist Christus und sein Blut,
Das machet, daß ich finde
Das ew'ge, wahre Gut.
An mir und meinem Leben
Ist nichts auf dieser Erd';
Was Christus mir gegeben,
Das ist der Liebe werth.

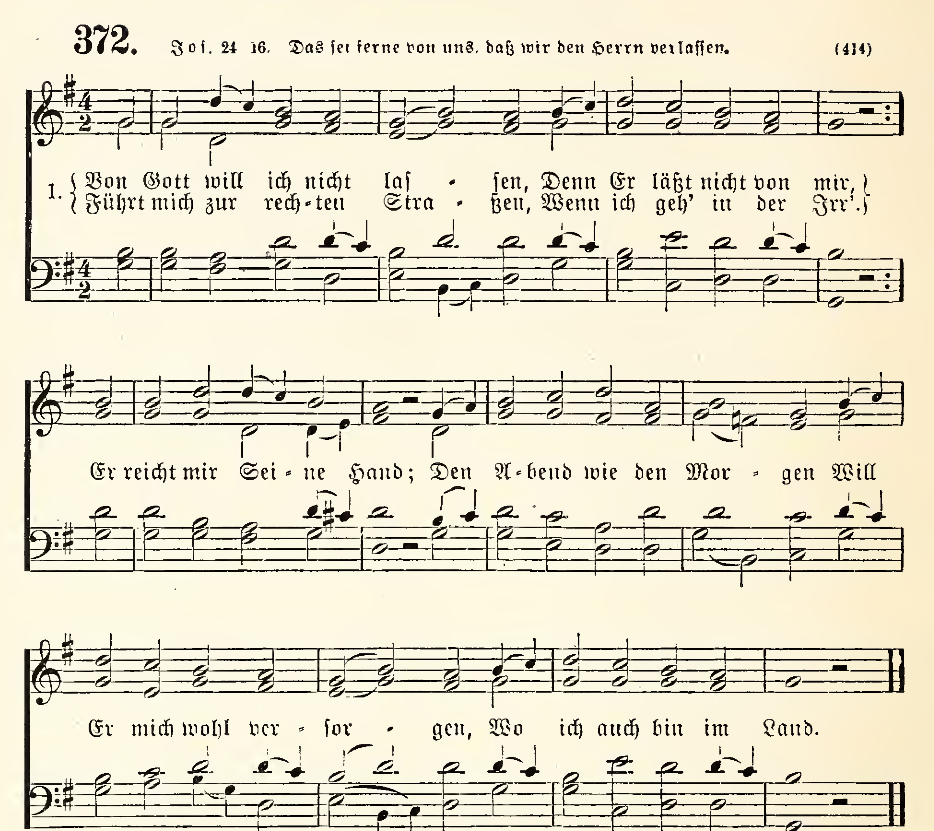
4 Sein Geist wohnt mir im Herzen,
Regieret meinen Sinn,
Vertreibt mir Sorg' und Schmerzen,
Nimmt allen Kummer hin,
Giebt Segen und Gedeihen
Dem, was Er in mir schafft,
Hilft mir das Abba schreien
Aus aller meiner Kraft.

5 Sein Geist spricht meinem Geiste
Manch süßes Trostwort zu,
Wie Gott dem Hülfe leiste,
Der bei Ihm suchet Ruh',
Und wie Er hab' erbauet,
Ein' edle, neue Stadt,
Da Aug' und Herze schauet,
Was es geglaubet hat.

6 Mein Herze geht in Sprüngen
Und kann nicht traurig sein,
Ist voller Freud' und Singen,
Sieht lauter Sonnenschein:
Die Sonne, die mir lachet,
Ist mein Herr Jesus Christ,
Das, was mich singen machet,
Ist, was im Himmel ist.

Paul Gerhardt.

372. Jos. 24 16. Das sei ferne von uns, daß wir den Herrn verlassen. (414)



2 Wenn sich der Menschen Treue
Und Wohlthat all' verkehrt,
So wird mir bald auf's Neue
Die Huld des Herrn bewährt;
Er hilft aus aller Noth,
Befreit von Sünd' und Schanden,
Von Ketten und von Banden,
Ja, wenn's auch wär' der Tod.

3 Auf Ihn will ich vertrauen
In meiner schweren Zeit;
Mein Helfer läßt Sich schauen
Und wendet jedes Leid;
Ihm sei es heimgestellt!
Mein Leib und Seel' und Leben
Sei Gott dem Herrn ergeben;
Er mach's, wie's Ihm gefällt!

4 Es kann Ihm nichts gefallen,
Denn was uns nützlich ist;
Er meint's gut mit uns Allen
Und schenkt uns Jesum Christ,
Den eingebor'nen Sohn,
Durch welchen Gott bescheeret,
Was uns're Seelen nähret;
Lobt Ihn im Himmelsthron!

5 Das ist des Vaters Wille,
Der uns erschaffen hat;
Sein Sohn giebt uns die Fülle
Der Wahrheit und der Gnad';
Sein heil'ger Geist im Fleiß
Des Glaubens uns regieret
Und nach dem Himmel führet;
Ihm sei Lob, Ehr' und Preis!

Ludw. Helmbold.

373. Jes. 30, 15. Durch Stillesein und Hoffen würdet ihr stark sein. (422)

Johann Schop.



2 Hüllt er dich in Dunkelheiten,
  So lobsing Ihm aus der Nacht;
Sieh, Er wird dir Licht bereiten,
  Wo du's nimmermehr gedacht.
Häuft sich Noth und Sorg umher,
Wird die Last dir allzuschwer, —
Faßt Er plötzlich deine Hände,
Und führt Selber dich an's Ende.

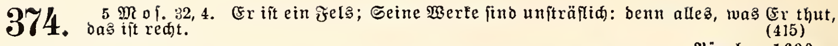
3 Wär auch alle Welt dir feindlich,
  Rottete sich wider dich: —
Dank Ihm! o der Herr ist freundlich,
  Seine Huld währt ewiglich.
Sind auch Trauer, Angst und Leid
Seines Segens dunkles Kleid:
Dank Ihm: Er schickt Seinen Segen
Auf geheimnißvollen Wegen.

4 Endlich wird dein Morgen grauen;
  Kennst du nicht sein Morgenroth?
Darfst du zagend rückwärts schauen,
  Wenn dich Gluth und Sturm bedroht?
Denn auch Feuerflamm und Wind
Boten Seines Willens sind;
Und kann's nur ein Wunder wenden
Auch ein Wunder kann er senden!

5 O so laß denn alles Bangen!
  Wirke frisch, halt muthig aus!
Was mit Ihm du angefangen,
  Führet Er mit dir hinaus.
Und ob alles widersteht:
In Vertrau'n und in Gebet
Bleib am Werke deiner Hände,
So führt Er's zum schönsten Ende.

Victor Friedr. v. Strauß.

374. 5 Mos. 32, 4. Er ist ein Fels; Seine Werke sind unsträflich: denn alles, was Er thut, das ist recht. (415)



Nürnberg 1690.

1. { Was Gott thut, das ist wohl = ge = than! Es bleibt ge = recht Sein Wil = le. }
{ Wie Er fängt mei = ne Sa = chen an, Will ich Ihm hal = ten stil = le. }
Er ist mein Gott, Der in der Noth Mich wohl weiß zu er = hal = ten; D'rum lass' ich Ihn nur wal = ten.

2 Was Gott thut, das ist wohlgethan!
Er wird mich nicht betrügen;
Er führet mich auf rechter Bahn,
D'rum lass' ich mir genügen
An Seiner Huld, Und hab' Geduld
Er wird mein Unglück wenden,
Es steht in Seinen Händen.

3 Was Gott thut, das ist wohlgethan,
Er wird mich wohl bedenken;
Mein Arzt, der alles heilen kann,
Wird mich mit Gift nicht tränken.
Er ist getreu, Und steht mir bei;
Auf Ihn nur will ich bauen,
Und Seiner Güte trauen.

4 Was Gott thut, das ist wohlgethan!
Muß ich den Kelch gleich schmecken,
Der bitter ist nach meinem Wahn,
Lass' ich mich doch nichts schrecken.
Weil Er zuletzt Mich doch ergötzt
Mit süßem Trost im Herzen;
Da weichen alle Schmerzen.

S. Rodigast.

375. Mich. 7, 7. Ich will auf den Herrn schauen, und des Gottes, meines Heils, erwarten. (421)

Mel. No. 374.

1 Auf Gott, und nicht auf meinen Rath
Will ich mein Glück stets bauen
Und Dem, der mich erschaffen hat,
Mit ganzer Seele trauen;
Er, der die Welt, Allmächtig hält,
Wird mich in meinen Tagen
Als Gott und Vater tragen.

2 Er sah von aller Ewigkeit,
Wie viel mir nützen würde,
Bestimmte meine Lebenszeit,
Mein Glück und meine Bürde.
Was zagt mein Herz? Ist auch ein Schmerz,
Der zu des Glaubens Ehre
Nicht zu besiegen wäre?

3 Gott kennet, was mein Herz begehrt,
Und hätte, was ich bitte,
Mir gnädig, eh' ich bat, gewährt,
Wenn's Seine Weisheit litte,
Er sorgt für mich Stets väterlich;
Nicht, was ich mir ersehe,
Sein Wille nur geschehe!

4 Ist nicht ein ungestörtes Glück
Weit schwerer oft zu tragen,
Als selbst das wid'rige Geschick,
Bei dessen Last wir klagen?
Die größte Noth Hebt einst der Tod;
Und Ehre, Glück und Habe
Verläßt uns doch im Grabe.

5 An dem, was wahrhaft glücklich macht,
Läßt Gott es keinem fehlen;
Gesundheit, Ehre, Glück und Pracht
Sind nicht das Glück der Seelen.
Wer Gottes Rath Vor Augen hat,
Dem wird ein gut Gewissen
Die Trübsal auch versüßen.

6 Was ist des Lebens Herrlichkeit?
Wie bald ist sie verschwunden!
Was ist das Leiden dieser Zeit?
Wie bald ist's überwunden!
Hofft auf den Herrn! Er hilft uns gern:
Seid fröhlich ihr Gerechten,
Der Herr hilft Seinen Knechten!

C. F. Gellert.

376.

Offenb. Joh. 2, 10. Sei getreu bis in den Tod, so will Ich dir die Krone des Lebens geben.



2 :,: Sei getreu bis in den Tod! :,:
Wer recht kämpfet, wird gekrönet,
Ob ihn gleich die Welt verhöhnet.
Iß getrost dein Thränenbrod,
Sei getreu bis in den Tod!

3 :,: Sei getreu bis in den Tod! :,:
Tritt die Eitelkeit mit Füßen,
Die dich will in Fesseln schließen!
Alle Weltlust ist nur Koth,
Sei getreu bis in den Tod!

4 :,: Sei getreu bis in den Tod! :,:
Ank're nur in Jesu Wunden,
Da wird Ruh' und Trost gefunden;
Wenn dir Tod und Teufel droht,
Sei getreu bis in den Tod!

5 :,: Sei getreu bis in den Tod! :,:
Siehst du nicht die Krone glänzen?
Schwinge dich nach jenen Grenzen,
Wo das Lamm die Hand dir bot,
Sei getreu bis in den Tod!

6 :,: Nun, ich will bis in den Tod :,:
Dir, o Jesu, treu verbleiben;
Du woll'st mir's in's Herze schreiben,
Was Dein treuer Mund gebot:
Sei getreu bis in den Tod!

B. Schmolck.

(Psalm 23.)

377. Ps. 80, 2. Du Hirte Israels, höre, der Du Joseph hütest wie der Schafe. (424)



5 Mit Dir will ich
Durch finst're Thäler wallen!
Ich fürchte nichts;
Du lässest mich nicht fallen!
Ich tröste Deines Stabes mich!

6 Du rufest mich,
Damit ich mich erfrische,
Mit Vaterhuld
Zum wundervollen Tische;
Und meine Feinde quälen sich.

2 Er führet mich
Auf ewig grüne Weiden.
Hier blühen mir
Des Geistes reinste Freuden,
Und meine Seele sättigt sich.

3 Er tränket sie,
Wenn Hitz' und Durst sie schwächen,
Aus frischem Quell,
Aus klaren Lebensbächen,
Und meine Seel' erschöpft sie nie.

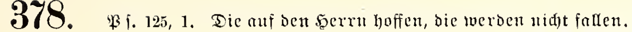
4 Wenn Er gebeut,
Muß aller Sturm sich legen.
Er führet treu
Mich, Seines Namens wegen,
Den Fußsteig der Gerechtigkeit.

7 Herr, Du bist mein,
Und Dein ist meine Seele!
Du salbst mein Haupt
Mit Deinem Freudenöle!
Du schenkst den Becher voll mir ein!

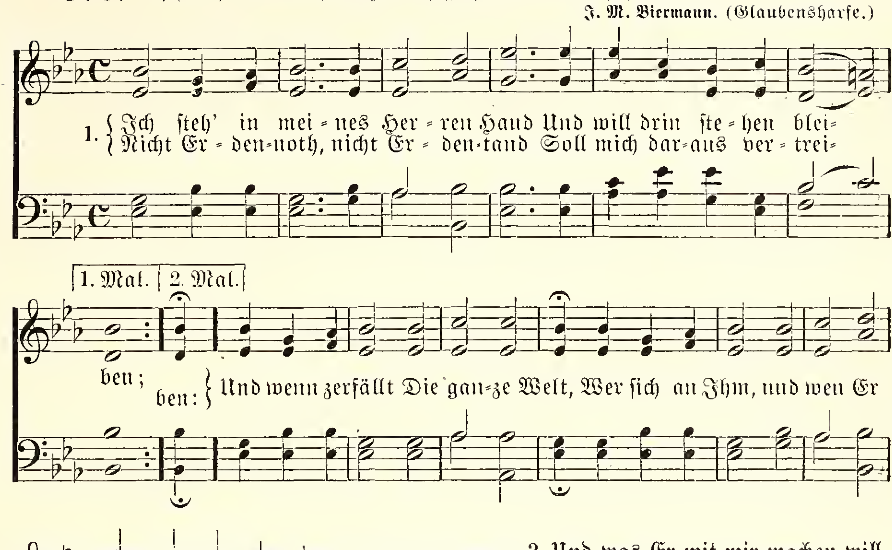
8 Mir folgt Dein Heil!
So lang' ich auf der Erde
Noch wallen soll,
Und Dich verehren werde,
Sei Deine Vaterhuld mein Theil.

9 Hier ruh' ich gern
Im Gottes Heiligthume,
Nur Seinem Wort
Geweiht und Seinem Ruhme;
Einst wohn' ich ewig bei dem Herrn!

378.


Ps. 125, 1. Die auf den Herrn hoffen, die werden nicht fallen.

J. M. Biermann. (Glaubensharfe.)



hält, Wird wohlbe=hal = ten blei = ben.

3 Und was Er mit mir machen will,
Ist alles mir gelegen;
Ich halte Ihm im Glauben still
Und hoff' auf Seinen Segen;
Denn was Er thut, Ist immer gut,
Und wer von Ihm behütet ruht,
Ist sicher allerwegen.

2 Er ist ein Fels, ein sichrer Hort,
Und Wunder sollen schauen,
Die sich auf Sein wahrhaftig Wort
Verlassen und Ihm trauen.
Er hat's gesagt, Und darauf wagt
Mein Herz es froh und unverzagt
Und läßt sich gar nicht grauen.

4 Und meines Glaubens Unterpfand
Ist, was Er selbst verheißen,
Daß nichts mich Seiner starken Hand
Soll ewiglich entreißen.
Was Er verspricht, Das bricht Er nicht!
Er bleibet meine Zuversicht;
Ihn will ich ewig preisen!

C. P. Spitta.

379.

Ps. 143, 10. Lehre mich thun nach Deinem Wohlgefallen, denn Du bist mein Gott, Dein guter Geist führt mich auf ebner Bahn.

Mel. No. 378.

1 **Wie** Gott mich führet, will ich geh'n,
Er wird, was gut ist, wählen;
Hat was mir nützt, vorher'geseh'n,
Und das kann mir nicht fehlen.
Wohin Er führt, da geh' ich hin;
Versichert, daß ich selig bin,
Wenn ich Ihm kindlich traue.

2 Wie Gott mich führet, folg' ich treu
Im Glauben, Hoffen, Leiden.
Steht Er mit Seiner Kraft mir bei:
Was kann von Ihm mich scheiden?
Ich hang' an Seiner Gnade fest;
Was Er mir widerfahren läßt,
Muß mir zum Besten dienen.

3 Wie Gott mich führet, wird Er mich
Auch in den größten Stürmen,
Weil ich Ihm folge williglich,
Mit Seiner Hand beschirmen.
Wenn Er nur meine Seel' erhält:
So lass' Er, wie's Ihm wohlgefällt,
Mich leben oder sterben.

L. Gedicke.

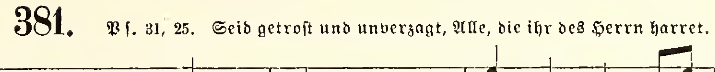
380. Ps. 25, 10. Die Wege des Herrn sind eitel Güte und Wahrheit, Denen, die Seinen Bund und Zeugniß halten.

J. R. Murray.



2 Das Herz von Gram durchdrungen,
Das Aug' von Thränen feucht;
Hat, wenn's genug gerungen,
Das frohe Ziel erreicht.
Die thränenvollen Blicke
Nimmt Jesus wohl in Acht;
Kein Seufzer bleibt zurücke
Bei Dem, der droben wacht.

3 Wenn Sorgen auf uns drücken,
Ruft Er: „Vertrau' auf Mich!"
Wenn Haß uns will berücken,
Spricht Er: „Ich liebe dich!"
D'rum Seele, laß Ihn walten,
Und bleib' in Seiner Hand;
Er führt, dich zu erhalten,
Durch's Kreuz in's Vaterland.



381.

Ps. 31, 25. Seid getrost und unverzagt, Alle, die ihr des Herrn harret.

1. { Sei ge = trost, o See = le! Und ver = za = ge nicht, }
{ Durch des To = des Höh = le Schaut des Le = bens Licht! }

Gön = ne dei = nen Thrä = nen Ih = ren stil = len Lauf;

Fol = ge dei = nem Seh = nen Gläu = big him = mel = auf!

2 Bist du denn alleine
Mit des Herzens Weh!
Winkt mit sel'gem Scheine
Christ nicht aus der Höh'?
Hörst du Liebesworte
Nicht in deiner Gruft? —
Offen ist die Pforte,
Dein Erlöser ruft!

3 Komm und laß Ihn nimmer
Wieder aus der Brust!
Flieh' den eitlen Schimmer,
Leb' in Seiner Lust!
Laß dich nicht verjagen,
Laß den Herrn nicht los,
Bis dich Engel tragen
In des Vaters Schooß!

Gustav Knak.

382.

Jac. 1, 2. „Meine lieben Brüder, achtet es eitel Freude, wenn ihr in mancherlei Anfechtungen fallet."

Mel. No. 381.

1 Warum blickst du trübe,
Armes Herze, mein?
Kann denn Jesu Liebe
Dich nicht mehr erfreu'n?
O du Himmelserbe,
Sieh' auf Jesum Christ!
Um die Krone werbe,
Die verheißen ist!

2 Schmerzen dich die Sünden,
Tritt die Angst dir nah,
Kannst du Ruhe finden;
Denk an Golgatha!
Ist dort nicht geflossen
Jesu theures Blut?
Glaube unverdrossen,
So wird Alles gut!

3 Will dich gar erschrecken
Des Versuchers Macht,
O dich kann wohl decken
Gottes heil'ge Wacht!
D'rum blick' nicht mehr trübe!
Freu' dich, Herze mein!
Denk' an Jesu Liebe!
Selig sollst du sein!

383. Röm. 5, 5. Hoffnung aber läßt nicht zu Schanden werden.



2 Hoffnung, Hoffnung, deine Friedenssterne
Dämmern schon wie ew'ges Morgenroth,
Sehnend blick' ich nach der Heimath Ferne;
Doch erst geht's mit Christo in den Tod.
Nun, so stirb gelassen, Herz und Sinn,
Bethleh'ms Stern weist dich nach Salem hin.

3 Noch ist ja die zweite Ruh' vorhanden,
Und wie ist die erste schon so süß!
Frei u. kühn in Kreuz u. Trübsalsbanden
Bin ich schon im Kampf des Sieg's gewiß.
Selig ruht mein Glaub' in Müh' und Schweiß,
Doch die Hoffnung hält den rechten Preis.

4 Hoffnung, Hoffnung, deine Sterne leiten
Meines Glaubens Schiff auf rechter Bahn.
Rechts, u. links kann ich die Klippen meiden,
Blick' ich nur vom Kreuz nach Kanaan.
Licht und Recht strahlt mir von Golgatha,
Und so komm' ich oft auch Tabor nah!

5 Himmelsheimath, o wie ist's so stille
In dem Vorhof deines Heiligthums!
Sinne schweigen und der eig'ne Wille
Stirbt, mit ihm die Qual des eig'nen Ruhms.
Arm und schwach, verlassen, kleingesinnt;
O wie selig bin ich Hoffnungskind!

De. Valenti.

384. Ps. 27, 14. Harre des Herrn, sei getrost und unverzagt, und harre des Herrn.

Aus Schad's Zionsharfe.



2 Harre, meine Seele,
  Harre des Herrn!
Alles Ihm befehle,
  Hilft Er doch so gern.
Wenn Alles bricht,
Gott verläßt dich nicht!
Größer als der Helfer ist die Noth ja
  nicht.
Ewige Treue, Retter in Noth
Rett' auch meine Seele, Du treuer Gott!

3 Harre, meine Seele,
  Harre des Herrn!
Alles Ihm befehle,
  Hilft Er doch so gern.
Bald höret auf
Unser Pilgerlauf,
Und die Klagen schweigen, nimmt uns
  Jesus auf.
Nach allen Leiden, nach aller Noth
Folgen ew'ge Freuden, o treuer Gott!

Friedrich Röder.

385. Ps. 73, 28. Aber das ist meine Freude, daß ich mich zu Gott halte und meine Zuversicht setze auf den Herrn, Herrn, daß ich verkündige Alles Dein Thun.

H. G. Nägeli.



2 Wo so viele Thränen,
So viel Angst und Noth,
So viel banges Sehnen,
Schmerz und endlich Tod!

3 Ja, es wär' zum Weinen,
Wenn kein Heiland wär';
Aber sein Erscheinen
Bracht' den Himmel her.

4 Wer zu Ihm kann sagen:
Mein Gott und mein Herr!
Der darf nimmer klagen;
Stets wird's herrlicher.

5 Möcht' vor Liebe weinen,
Jesu, Schmerzensmann,
Nahmst auch mich in Deinen
Ew'gen Liebesplan!

6 Hast mein Herz gerühret,
Daß ich's gern Dir gab;
Hast mich treu geführet,
Daß ich Dich noch hab'.

7 Ich hab' sel'ge Stunden
Oft bei Dir, o Herr,
Aus Dir Kraft empfunden,
Wenn mein Herz war schwer.

8 Hast mir viel vergeben,
Mir, dem schnöden Kind,
Neue Gnad' gegeben
Mir, der schlecht gedient.

9 Ist's nicht so auf Erden
Gut ein Mensch zu sein?
Wagt's auch, ihr Gefährten,
Euch dem Herrn zu weih'n,

10 Wüßten's doch die Leute,
Wie's beim Heiland ist,
Sicher würde heute
Mancher noch ein Christ.

11 Doch hat bei der Freude
Auch der Christ viel Schmerz;
Aber auch im Leide
Blickt er himmelwärts!

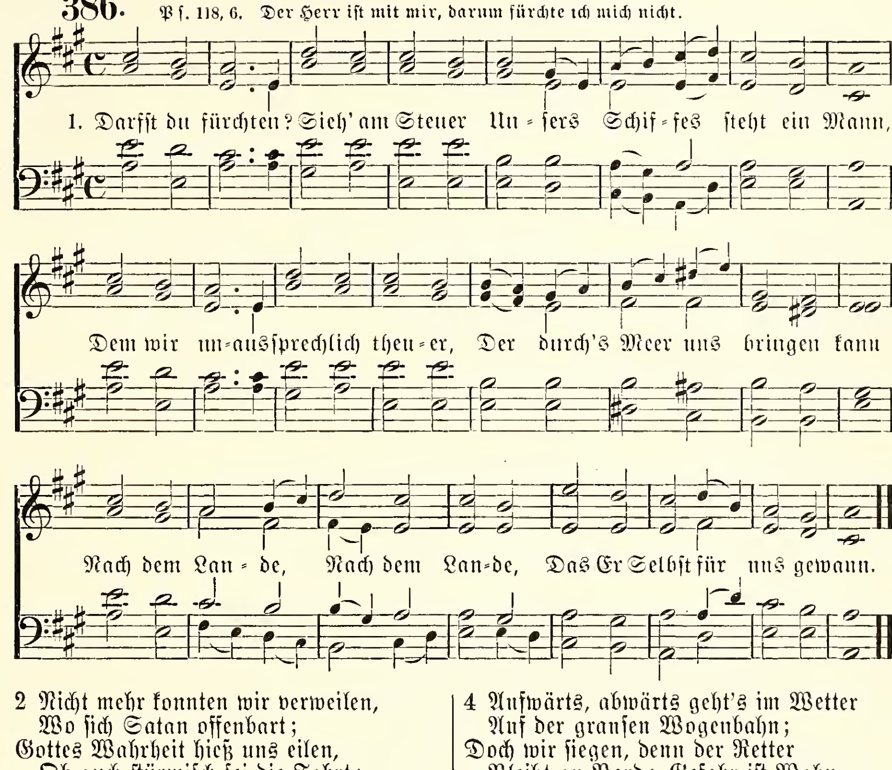
12 Und vom Himmel nieder
Blickt sein Herr ihn an,
Daß er fröhlich wieder
Weiter pilgern kann.

13 Endlich kommt Er leise,
Nimmt uns bei der Hand,
Führt uns von der Reise
Heim in's Vaterland.

14 Dann ist's ausgerungen!
Ach, dann sind wir da,
Wo Ihm wird gesungen
Ein Halleluja!

386.

Ps. 118, 6. Der Herr ist mit mir, darum fürchte ich mich nicht.



2 Nicht mehr konnten wir verweilen,
Wo sich Satan offenbart;
Gottes Wahrheit hieß uns eilen,
Ob auch stürmisch sei die Fahrt;
:,: Wir verließen :,:
Jedes Glück von sünd'ger Art.

3 Ist die Küste, wo wir landen,
Uns auch nur durch's Wort bekannt,
Wird doch Hoffnung nicht zu Schanden,
Wenn sie festhält dieses Pfand.
:,: Freudig wagen :,:
Wir zu ruh'n in Jesu Hand.

4 Aufwärts, abwärts geht's im Wetter
Auf der grausen Wogenbahn;
Doch wir siegen, denn der Retter
Bleibt an Bord; Gefahr ist Wahn.
:,: Sturm und Wellen :,:
Sind auf's Wort Ihm unterthan.

5 Muth, ihr Brüder! Muth, wir landen,
Jauchzen selig nach der Noth!
Laßt die Wogen schäumen, branden;
Einst giebt's weder Sturm noch Tod.
:,: Horcht nur stille :,:
Jesu freundlichem Gebot!

Julius Köbner.

387.

Ps. 121, 1. Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen, von welchen mir Hülfe kommt.

Mel. No. 386.

1 Zu den Höhen aufzusehen,
Wo der Gott der Gnade thront,
Und mit Beten hinzutreten,
Wo mein Hoherpriester wohnt:
Welch ein seliges Geschäfte,
Das mit Heil und Wonne lohnt!

2 Laß dich schauen, mein Vertrauen!
Wenn mein Herz mit Nöthen ringt
Und mit Thränen, Angst und Sehnen
Seine Seufzer vor Dich bringt;
Dann vertritt mich, Geist der Gnaden,
Daß mir mein Gebet gelingt.

3 Laß erscheinen auf mein Weinen
Strahlen Deiner Freundlichkeit!
Ja, Du wendest und Du endest
Meine Trübsal dieser Zeit.
Dann sei Deinem großen Namen
Preis und Ruhm von mir geweiht!

C. Günther.

12. Von der Nächstenliebe.

A. Von der christlichen Bruderliebe.

388. 1 Joh. 3, 14. Wer den Bruder nicht liebet, der bleibet im Tode. (426)



2 Herr, wende doch in Gnaden
Von Deinem Reich den Schaden,
Den Trennung stiften kann.
Die Herzen zieh' zusammen,
Und zünde neue Flammen
Der Liebe in den Deinen an!

3 So Mancher steht getrennet,
Der sich doch mit bekennet
Zu Christi kleiner Schaar.
Geziemt sich das von Brüdern?
Von eines Leibes Gliedern?
Zeugt nicht die Schrift dawider klar?

4 Urtheilen, Tadeln, Richten
Kann leicht das Band vernichten,
Das uns zusammenhält.
Da kann's dem Feind gelingen,
Uns in sein Netz zu bringen,
Da trifft uns Lästerung der Welt.

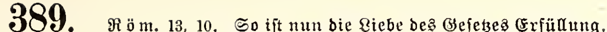
5 O darum, Christi Glieder,
Ermuntert euch doch wieder!
Vergeßt das Lieben nicht!
Dies selige Geschäfte
Erfordert Gnadenkräfte,
Und ist der Christen erste Pflicht.

6 Seht ihr den Schwachen gleiten,
So fasset ihn bei Zeiten
Mit Liebe wieder an!
Mit Liebe reizt den Trägen,
Und bringt von Nebenwegen
Den Bruder auf die rechte Bahn.

7 Herr, Deinen Beistand leiste,
Daß wir in einem Geiste,
Gesinnt nach Jesu Christ,
In Liebe hier auf Erden
Recht einig mögen werden,
Weil Liebe ja das Beste ist.

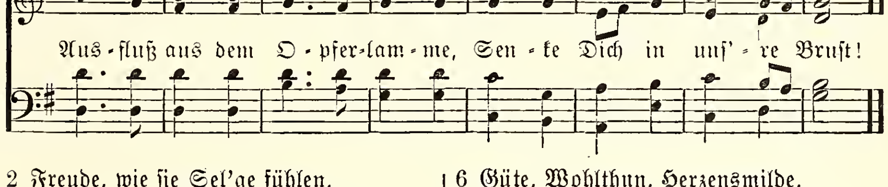
8 Regier' all' uns're Triebe;
Durch Deinen Geist der Liebe
Bewahre unser Herz!
So wandeln wir als Brüder,
Als eines Leibes Glieder,
Auf einem Wege himmelwärts.

389.



Röm. 13, 10. So ist nun die Liebe des Gesetzes Erfüllung. (433)





2 Freude, wie sie Sel'ge fühlen,
Freude, die die Welt nicht kennt,
Komm', uns Durstige zu kühlen;
Einige, was sich noch trennt.

3 Süße Ruhe, Gottesfriede,
Gabe, die uns Jesus giebt,
Ach, erquick' uns, wir sind müde—
Schatz, den uns're Seele liebt!

4 Nachsicht, Langmuth, stilles Dulden
Kehre täglich bei uns ein.
Daß dem Bruder seine Schulden
Wir von Herzen gern verzeih'n.

5 Schmuck der Frommen, freundlich Wesen,
Gottes Ueberschrift und Bild;
Laß es Freund und Feinde lesen,
Was uns Geist und Seele füllt!

6 Güte, Wohlthun, Herzensmilde,
Die gern hilft und sich erbarmt,
Decke sanft mit Deinem Schilde
Den, der auch den Feind umarmt.

7 Fels im Sturme, hoher Glaube,
Muth in Kampf und in Gefahr,
Mach' uns treu; heb' aus dem Staube
Uns zu jener Siegerschaar!

8 Sanfte Stille, Geisteswehen,
Säuseln, wo Jehovah thront—
Zeige, wenn uns Spötter schmähen,
Uns den Kranz, der Kampf belohnt!

9 Jesusliebe, Bruderliebe
Tödt' unheil'ger Lüste Schmerz;
Schenk' uns Deine keuschen Triebe
Und ein unbeflecktes Herz!

390.

Matth. 7, 1. Richtet nicht, auf daß ihr nicht gerichtet werdet.

Mel. No. 389.

1 **R**ichte nicht mit harter Strenge
Wenn du And're fehlen siehst.
Da du selbst der Schwächen Menge,
Die dich drückt, noch nicht entfliehst.

2 Siehst du immer auch die Gründe
Von des Nächsten Handlung ein?
Ist das, was du tadelst, Sünde,
Oder trüget dich der Schein?

3 Auch bei wirklichen Versehen
Meide mit Besonnenheit,
Um nicht selbst dich zu vergehen,
Schmähung, Hohn und Bitterkeit.

4 Reich aus christlichem Gemüthe
Ihm die Hand zu seinem Glück;
Führe, wenn du kannst, voll Güte
Von dem Irrweg ihn zurück.

5 Klage nicht Bedrängter Leiden
Gleich als Strafen Gottes an;
Gönne Dem sein Glück bescheiden,
Der es froh genießen kann.

6 Laß die Liebe dich beseelen,
Die den Argwohn niederschlägt
Und, wenn And're wirklich fehlen,
Ihre Fehler sanft erträgt.

C. L. Funk.

391. 1 Petr. 2, 17. Habet die Brüder lieb. (427)

Aus der Harmonie.



2 Ist sie nicht des Bundes Siegel?
Giebt sie nicht der Seele Flügel?
Schmelzt nicht ihre Feuergluth
Auch die stärksten Höllenketten?
Liebe nur kann Seelen retten,
Liebe nur giebt Kraft und Muth!

3 Lieb't euch! ruft der Sohn der Liebe,
Und erwägt es: welche Triebe
Senkten Mich in Todesschmerz?
Gab Ich nicht Mein Blut und Leben?
Bin Ich Weinstock, seid ihr Reben,
O so seid Ein Geist, Ein Herz!

4 Ja, verbindet euch zum Lieben,
Täglich Mein Gebot zu üben,
Laßt's euch täglich heilig sein!
Hört ihr nicht mit mächt'gem Reize
Jeden Tropfen Blut's vom Kreuze:
„Kindlein, liebt euch! liebt euch!“ schrei'n?

5 Sucht in Liebe recht zu brennen!
Daran soll die Welt erkennen
Christi Sinn und Jüngerschaft.
Liebe kann für Brüder leiden,
Liebe lehrt das Böse meiden,
Lieb' ist ew'ge Lebenskraft.

392. Matth. 5. 44. Liebet eure Feinde, segnet, die euch fluchen, thut wohl denen, die euch hassen, bittet für die, so euch beleidigen und verfolgen. (434)

Mel. No. 391.

1 Nur wo Lieb' ist, da ist Wahrheit;
Ohne sie giebt's keine Klarheit,
Finster sind wir ohne sie.
Heuchelnd wirst vor Gott du treten,
Wenn du nicht bedenkst beim Beten,
Daß Er dich zum Bruder zieh'.

2 Denke nicht, der Herzensprüfer
Schau von deinem Wort nicht tiefer
Auf des Herzens Sinn und Rath.
Hassest du den Feind, so wisse,
Daß das Reich der Finsternisse
Deinen Geist gebunden hat.

3 Nur die Sünde sollst du hassen,
Aber Sünder mild umfassen;
Sie zu richten, ziemt dem Herrn.
Freut's dich, daß sie sind gebunden?
Spottest du ob ihren Wunden? —
Komm und hilf sie heilen gern!

4 Wenn sie deine Liebe schmähen,
Zornig aus dem Weg dir gehen,
Dann befiehl sie Dessen Rath,
Der, die Armen, Todten, Blinden
Von dem Elend zu entbinden,
Tausend Liebeskräfte hat.

5 Glaub's: dein Lieben und Verzeihen
Wird zum Frieden dir gedeihen
Bei dem Herrn, der Frieden ist.
Nenn', o Mensch, nur wenn du liebest,
Wenn mit Christo du vergiebest,
Dich mit Seinem Namen: Christ.

6 Willst mit göttlichen Gefühlen
Du in leeren Worten spielen,
Und doch Christi Jünger sein?
Geh' zu Ihm und lerne leben,
Lern' im Leben das Vergeben,
Im Vergeben selig sein!

393. 1 Joh. 4, 7. Die Liebe ist von Gott, und wer lieb hat, der ist von Gott geboren, und kennet Gott. (430)





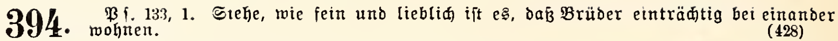
2 Sie giebt uns Kraft und Leben,
Reißt jeden Bann entzwei,
Lehrt helfen, trösten, geben,
Macht von der Lüge frei.

Sie muß gerecht uns machen
Und los von Sündenlust,
Zum Beten und zum Wachen
Bewegen uns're Brust.

3 Sie ist die höchste Zierde,
Des Christenthumes Kern;
Sie gilt als schönste Würde
Und Krone vor dem Herrn.
Was hilft's, mit Engelzungen
Hoch reden ohne Herz?
Wen Liebe nicht durchdrungen,
Der ist ein todtes Erz.

Joh. Nothen.

394. Ps. 133, 1. Siehe, wie fein und lieblich ist es, daß Brüder einträchtig bei einander wohnen. (428)



E. M. v. Weber.



2 Solchen ja verheißt der Herr
Reichen Segen mehr und mehr,
Lieblich Leben in der Zeit,
Fried' und Wonn' in Ewigkeit.

3 O Herr Jesu, Gottes Sohn!
Schaue doch von Deinem Thron,
Schaue die Zerstreuung an,
Die kein Mensch mehr bessern kann!

4 Sammle, großer Menschenhirt,
Alles, was sich hat verirrt;
Laß in Deinem Gnadenschein
Alles ganz vereinigt sein!

5 Gieß den Balsam Deiner Kraft,
Der dem Herzen Leben schafft,
Mit der Liebe Freudenschein
Tief in unser Herz hinein.

6 Bind' zusammen Herz und Herz,
Laß uns trennen keinen Schmerz;
Knüpfe Selbst durch Deine Hand
Gnädig das Geschwisterband!

7 So wie Du, Herr Jesu Christ,
Eines mit dem Vater bist,
Sei vereinigt, treu und wahr,
Deine ganze Jüngerschaar!

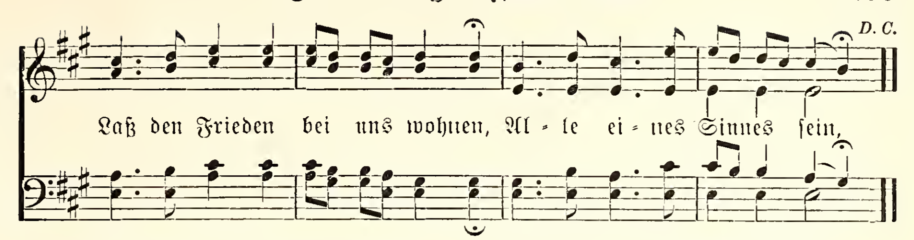
Mich. Müller.

B. Von der allgemeinen Nächstenliebe.

395. Phil. 2, 2. Erfüllet meine Freude, daß ihr eines Sinnes seid, gleiche Liebe habt, einmüthig und einhellig seid. (432)

Mozart.





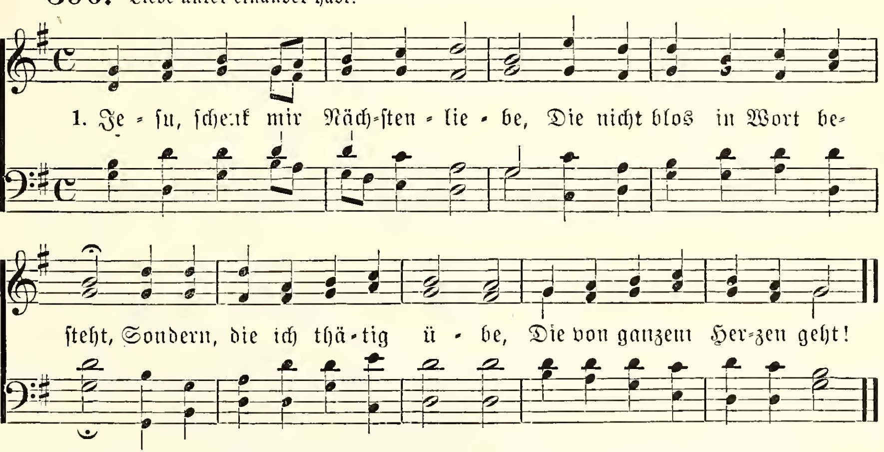
2 Laß uns treu und redlich handeln;
Sei Du immer uns im Sinn!
Laß uns kindlich vor Dir wandeln!
Schenk uns stillen, sanften Sinn,
Daß doch Kein's das And're plage,
Keines unzufrieden sei,
Eins das And're willig trage,
Fern von Zorn, von Unmuth frei!

3 Ach, wir sind doch alle Sünder!
Keines ist vom Bösen rein;
Sind wir Greise oder Kinder,
Allen macht die Sünde Pein.
Und doch trägt uns Gottes Güte,
Trägt und duldet liebevoll,
Und Er will, daß mein Gemüthe
Seinem Beispiel folgen soll.

4 Eines müssen wir noch lernen:
Durch das Leben stille geh'n,
Uns von Liebe nie entfernen,
Wenn wir Brüder fehlen seh'n.
„Gott, mein Gott, verzeiht mir gerne!"
Das, das muß dir tröstlich sein.
Nun, so merk' es dir, und lerne,
Als Sein Kind, wie Er, verzeih'n!

Joh. Mich. Nath. Feneberg.

396. Joh. 13, 35. Darin wird Jedermann erkennen, daß ihr Meine Jünger seid, so ihr Liebe unter einander habt.



2 Liebe ist ein wahres Zeichen,
D'ran man Jesu Jünger kennt;
Wo die ist, muß Alles weichen,
Was sonst leicht die Herzen trennt.

3 Liebe deckt der Sünden Menge,
Hilft zurechte jederzeit;
Sie ist niemals scharf und strenge,
Nein, stets voll Gelindigkeit.

4 Liebe kann auch Alles dulden,
Wenn ihr Unrecht gleich gescheh'n;
Sie vergiebet gern die Schulden,
Denn sie kann auf Jesum seh'n.

5 Liebe läßt sich nie ermüden,
Wenn sie viel zu wirken hat;
Sucht und stiftet immer Frieden,
Dienet gern mit Rath und That.

6 Liebe wird auch nicht aufhören,
Nein, sie folgt zur Ewigkeit;
Da kann sie kein Feind mehr stören,
Da wird sie Vollkommenheit!

C. Von der Feindesliebe.

397. Matth. 5, 44. Liebet eure Feinde, segnet die euch fluchen, thut wohl denen, die euch hassen.

J. H. Tscherlitzky.

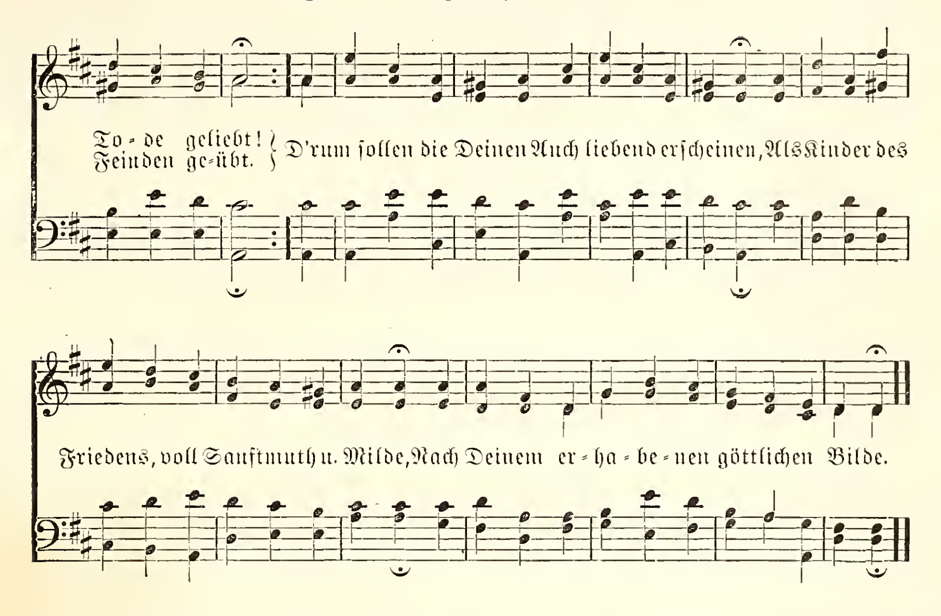


2 Nun, laß auch in diesen Dingen
Deinen Geist mich weiter bringen;
Meine Schuld muß mich erwecken,
Ihre Schulden zuzudecken.
Ja Du wollest ihrer schonen,
Ihnen nicht nach Werken lohnen,
Und auch dort in jenen Welten
Meinetwegen nichts vergelten!

3 Sondern noch in diesem Leben
Gnade zur Bekehrung geben,
Daß sie Deinen Geist empfangen
Und Barmherzigkeit erlangen.
Dieß wird Haß in Freundschaft wandeln
Und sie lehren liebreich handeln.
O, wann werden meine Feinde
Gottes und auch meine Freunde?

Joh. Jc. Moser.

398. Röm. 12, 20. So deinen Feind hungert, so speise ihn; dürstet ihn, so tränke ihn. Wenn du das thust, so wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammeln. (436)



2 Nicht Freunden nur sollen wir Gutes erzeigen,
Auch Feinden und Hassern mit Liebe und Huld:
Ihr Schmähen erwidern mit Segnen und Schweigen,
Ihr Unrecht mit Wohlthun und Lammesgeduld.
Wir dürfen dem Triebe
Der selbstischen Liebe
Nicht folgen; wir müssen den Fleischessinn brechen,
Und nie uns gelüsten, uns selber zu rächen.

3 Die Gläubigen brauchen nicht fleischliche Waffen;
Sie schützet und schirmet ihr mächtiger Hirt.
Sie folgen dem Beispiel von duldenden Schafen,
Und werden so sicher und selig geführt.
Die Zwietracht zu meiden,
Zu lieben, zu leiden,
Sich gänzlich zu trennen vom weltlichen Wesen,
Das haben die Christen sich immer erlesen!

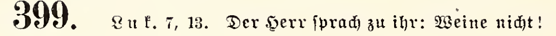
4 Was thaten denn vormals die gläubigen Zeugen?
Sie duldeten Güter=Raub, Marter und Pein,
Gefängniß und Folter mit flehendem Schweigen;
Sie gingen durch Trübsal zur Herrlichkeit ein.
Sie litten mit Freuden
Die bittersten Leiden.
Nichts konnte die Helden zur Gegenwehr zwingen;
Sie wollten die Krone des Lebens erringen.

5 O Heiland, auch uns gieb die göttlichen Triebe
Der Sanftmuth und Güte zum Dulden in's Herz.
Auch gegen die Feinde erfüll' uns mit Liebe,
Damit wir uns niemals bedienen des Schwerts!
Entreiß uns der Erden,
Daß himmlisch wir werden,
Und wie Du mit Wohlthun, mit Lieben und Segnen
Dem Unrecht, dem Haß und dem Zorne begegnen.

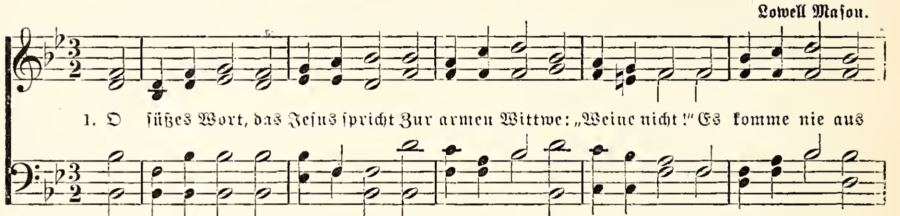
Dav. Rothen.

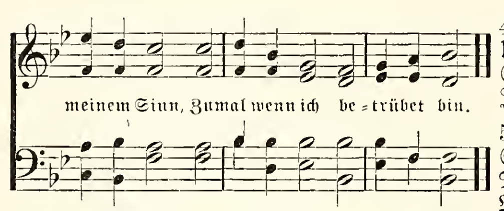
XXI. Trost in Kreuz und Trübsal.

Trostlieder.

399. 
Luk. 7, 13. Der Herr sprach zu ihr: Weine nicht! (443)

Lowell Mason.





2 Es wird geredet nicht in's Ohr
Leis', sondern unter freiem Thor,
Laut, daß es höret jedermann
Und sich darüber freuen kann.

3 Wenn Noth und Armuth mich anficht,
Spricht doch mein Jesus: Weine nicht!
Gott ist dein Vater, trau nur Ihm,
Erhört Er doch der Raben Stimm'!

4 Bin ich sehr kraftlos, krank u. schwach,
Und ist nichts da denn Weh und Ach,
So tröstet Jesus mich und spricht:
Ich bin dein Arzt, d'rum weine nicht!

5 Reißt mir der Tod das Liebste hin,
Sagt Jesus: Weine nicht! ich bin,
Der's wieder giebt; gedenke d'ran,
Was ich zu Nain hab gethan!

6 Muß ich selbst ringen mit dem Tod,
Ist Jesus da, ruft in der Noth:
Ich bin das Leben, weine nicht!
Wer an mich glaubt, wird nicht gericht't.

7 O süßes Wort, das Jesus spricht
In allen Nöthen: „Weine nicht!“
Ach, klinge stets in meinem Sinn,
So fähret alles Trauern hin!

Dr. Joh. Höfel.

400. Jes. 25, 9. Siehe, das ist unser Gott, auf den wir harren, und Er wird uns helfen. (451)

Mel. No. 399.

1 **Von** Dir, o Vater, nimmt mein Herz
Glück, Unglück, Freuden oder Schmerz,
Von Dir, der nichts als lieben kann,
Voll Dank und voll Vertrauen an.

2 Nur Du, der Du allweise bist,
Nur Du weißt, was mir heilsam ist;
Nur Du siehst, was mir jedes Leid
Für Heil bringt in der Ewigkeit.

3 Ist alles dunkel um mich her,
Die Seele müd und freudenleer:
Bist Du doch meine Zuversicht,
Bist in der Nacht, o Gott, mein Licht!

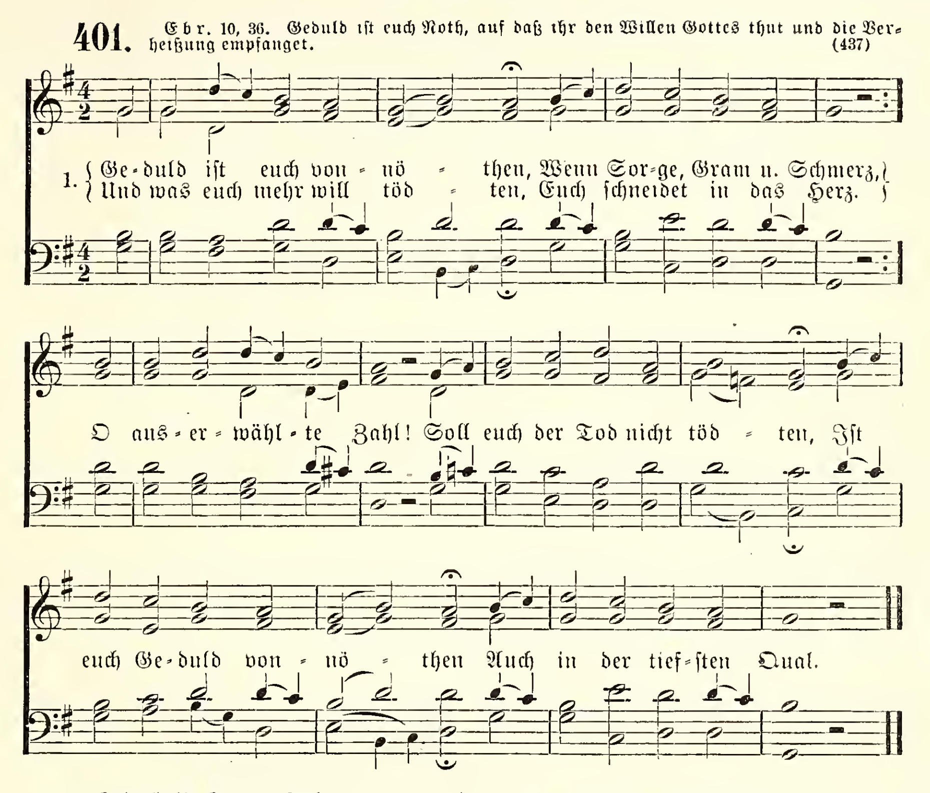
4 Verzag, o Herz, verzage nie!
Gott legt die Last auf, Gott kennt sie.
Er weiß den Kummer, der dich quält,
Und geben kann Er, was dir fehlt.

5 Wenn niemand dich erquicken kann,
So schaue deinen Heiland an;
Schütt aus dein Herz in Seinen Schooß,
Denn Seine Huld und Macht ist groß.

6 Und helfen will Er, zweifle nicht!
Hör, was Sein treuer Mund verspricht:
„Nicht lassen will Ich, Seele, dich;
Sei gutes Muths, und glaub' an Mich!“

Joh. Casp. Lavater.

401. Ebr. 10, 36. Geduld ist euch Noth, auf daß ihr den Willen Gottes thut und die Verheißung empfanget. (437)



2 Geduld ist Gottes Gabe
Und Seines Geistes Gut;
Der schenket sie zur Habe,
Sobald Er in uns ruht.
Der edle, werthe Gast
Erlöst uns von dem Zagen,
Und hilft uns treulich tragen
Die allergrößte Last.

3 Geduld kommt aus dem Glauben
Und hängt an Gottes Wort;
Das läßt sie sich nicht rauben,
Das ist ihr Heil und Hort;
Das ist ihr hoher Wall,
Da hält sie sich geborgen,
Läßt Gott, den Vater, sorgen
Und fürchtet keinen Fall.

4 Geduld kann lange warten,
Vertreibt die lange Weil'
In Gottes schönem Garten,
Durchsucht zu ihrem Heil
Das Paradies der Schrift,
Und schützt sich früh und späte
Im eifrigen Gebete
Vor Schlangen-List und Gift.

5 Geduld dient Gott zu Ehren
Und läßt sich nimmermehr
Von Seiner Liebe kehren;
Und stäupt Er noch so sehr,
So ist sie doch bedacht,
Des Heil'gen Hand zu loben,
Spricht: „Gott, der hoch erhoben,
Hat Alles wohl gemacht!"

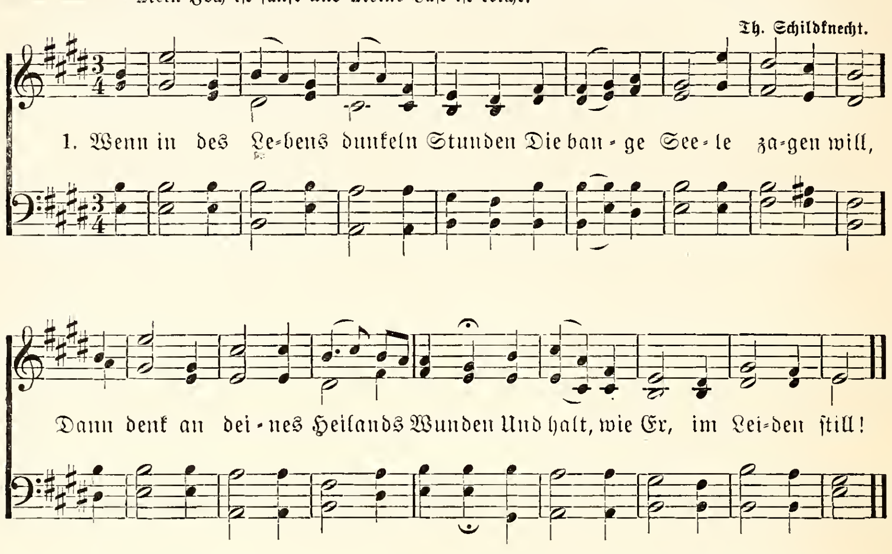
6 Geduld ist mein Verlangen
Und meines Herzens Lust,
Nach der ich oft gegangen;
Das ist Dir wohl bewußt.
Herr, voller Gnad' und Huld!
Ach, gieb mir und gewähre
Mein Bitten, ich begehre
Nichts Andres als Geduld.

P. Gerhardt.

402.

Matth. 11, 28—30. Kommet her zu Mir Alle, die ihr mühselig und beladen seid, Ich will euch erquicken, nehmet auf euch Mein Joch und lernet von Mir, denn Ich bin sanftmüthig und von Herzen demüthig: So werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen. Denn Mein Joch ist sanft und Meine Last ist leicht.

Th. Schildknecht.



2 Bist du von Menschen auch verlassen,
Nimmt Niemand Theil an deinem Leid:
Dann eil' an Jesu Brust, und fasse
Im Glauben, was Sein Wort dir beut.

3 „Kommt Alle her, die ihr beladen,
Mühselig und bekümmert seid,"
So sprach Er einst voll Huld und Gnade,
So ruft sein theures Wort noch heut'.

4 Er will im Leiden dich erquicken;
Sein Joch ist sanft und leicht die Last,
Wenn du, was auch dein Herz mag drücken,
Geduld von Ihm gelernet hast.

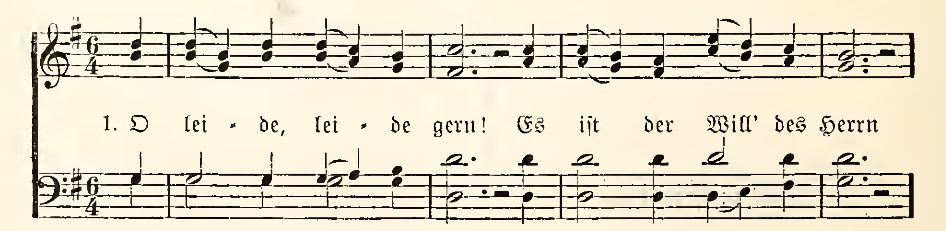
5 Er biete Ruhe deiner Seele,
Und Trost in deiner Trübsal dir,
Und ob dir hier gleich Alles fehle
Bei Ihm find'st du Ersatz dafür.

6 Sprich: „Jesus, nimm Du meine Hände,
Und führe selbst Dein schwaches Kind
Bis an ein sel'ges Lebensende,
Ja, bis wir droben bei Dir sind."

David Goerz.

403.

Ps. 34, 20. Der Gerechte muß viel leiden; aber der Herr hilft ihm aus dem allen. (462)





2 Nur leiden, wie Gott will,
Ist unsers Hierseins Ziel.
Das führt in Gottes Reich,
Und macht uns Jesu gleich.

3 Denn Leiden machen rein;
Und jede heiße Pein
Bringt Gut's in dich hinein,
Macht kindlich dich und klein.

4 Und klein und kindlich sein,
Das ist, das ist allein,
Was Gott gefällig ist.
Wohl dir, wenn du es bist!

5 So nahst als Kind du Ihm.
Er hört des Kindes Stimm',
Läßt ohne Segen nicht
Dich aus dem Angesicht.

6 Wer leidet, ist vom Herrn
Und Seiner Gnad' nicht fern.
Sie strömt mit Fried' und Ruh'
Durch's Leiden selbst Ihm zu.

7 So leide, leide gern!
Es ist der Will' des Herrn.
O leide, wie Er will,
Wie Jesus — ruhig, still!

404. 1 Petr. 5, 7. Alle eure Sorgen werfet auf Ihn; denn Er sorget für euch. (463)



4 Mild ist er und weich.
Sein Segen macht reich.
Sein Wort giebt dir himmlischen Frieden!

5 Er schützt dich und wacht;
D'rum laß dich die Nacht
Des Leidens und Todes nicht schrecken.

2 Wenn Kummer dich quält,
Wenn Alles dir fehlt:
So flehe zu deinem Erbarmer!

3 Er leichtert die Last,
Voll Mitleid, und faßt
Und hebt dich mit mächtigen Händen!

6 Hab' Ihn zum Gewinn!
Das Leben fließt hin
Zum Ziel deiner ewigen Ruhe.

7 So leide jetzt gern!
Beim freundlichen Herrn
Erquicken dich Ströme der Wonne.

405. Jak. 1, 12. Selig ist der Mann, der die Anfechtung erduldet; denn nachdem er bewähret ist, wird er die Krone des Lebens empfangen, welche Gott verheißen hat denen, die Ihn lieb haben. (438)

Nürnberg 1690.



2 Ein Christ kann ohne Kreuz nicht sein,
Gott will's nicht anders haben;
Auch dieses Lebens Noth und Pein
Sind deines Vaters Gaben.
Soll's denn so sein, So geh' es ein!
Es kommt von Liebeshänden;
Gott wird nichts Böses senden.

3 Ein Christ kann ohne Kreuz nicht sein:
Das Kreuz lehrt fleißig beten,
Zieht ab vom eitlen Trug und Schein,
Und lehrt zu Jesu treten.
D'rum wirf's nicht hin Mit sprödem Sinn,
Wenn's nun zu dir gekommen;
Es soll der Seele frommen!

4 Ein Christ kann ohne Kreuz nicht sein;
Das muß uns immer wecken,
Wir schliefen sonst in Sünden ein;
Wie müßten wir erschrecken.
Wenn unbereit Die Ewigkeit
Und der Posaune Schallen
Uns würde überfallen!

5 Ein Christ kann ohne Kreuz nicht sein.
Es lehrt die Sünde hassen
Und unsern lieben Gott allein
Mit rechter Lieb' umfassen.
Die Welt vergeht, Und Gott besteht;
Bedenk's, und laß dich üben,
Das ew'ge Gut zu lieben!

6 Auch ich will ohne Kreuz nicht sein;
Was Gott schickt, will ich tragen;
Schickt's doch der liebste Vater mein,
Sind's doch nur kurze Plagen
Und wohlgemeint! Wer gläubig weint,
Lebt dort in steten Freuden;
Ich will mit Christo leiden!

Benjamin Schmolke.

406. 2. Cor. 6, 10. Als die Traurigen; aber allezeit fröhlich. (439)



2 Schickt Er mir ein Kreuz zu tragen,
Dringt herein
Angst und Pein:
Sollt' ich d'rum verzagen?
Der es schickt, Der wird es wenden;
Er weiß wohl,
Wie Er soll
All' mein Unglück enden.

3 Gott hat mich in guten Tagen
Oft ergötzt;
Sollt' ich jetzt
Nicht auch etwas tragen?
Fromm ist Gott, und schärft mit Maßen
Sein Gericht,
Kann mich nicht
Ganz und gar verlassen.

4 Unverzagt und ohne Grauen
Soll ein Christ,
Wo er ist,
Stets sich lassen schauen.
Wollt' ihn auch der Tod aufreiben,
Soll der Muth
Dennoch gut
Und fein stille bleiben.

5 Herr, mein Hirt, Brunn aller Freuden!
Ich bin Dein,
Du bist mein;
Niemand kann uns scheiden.
Ich bin Dein, weil Du Dein Leben
Und Dein Blut
Mir zu Gut
In den Tod gegeben.

6 Du bist mein, weil ich Dich fasse,
Und Dich nicht,
O mein Licht,
Aus dem Herzen lasse.
Laß mich, laß mich hingelangen,
Wo Du mich,
Und ich Dich
Ewig werd' umfangen!

Paul Gerhardt.

407. Offenb. 3, 19. Welche Ich lieb habe, die strafe und züchtige Ich. (445)

1. Je größer Kreuz, je nä-her Himmel! Wer oh-ne Kreuz, ist oh-ne Gott;
Bei dem ent-larv-ten Welt-ge-tüm-mel Vergißt man Höl-le, Fluch und Tod.

O se-lig ist der Mensch ge-schätzt, Den Gott in Kreuz und Trübsal setzt!

2 Je größer Kreuz, je bess're Christen;
Gott prüft uns mit dem Probestein.
Wie mancher Garten muß gleich Wüsten
Ohn' einen Thränenregen sein!
Das Gold wird auf dem Feuerheerd,
Ein Christ in mancher Noth bewährt.

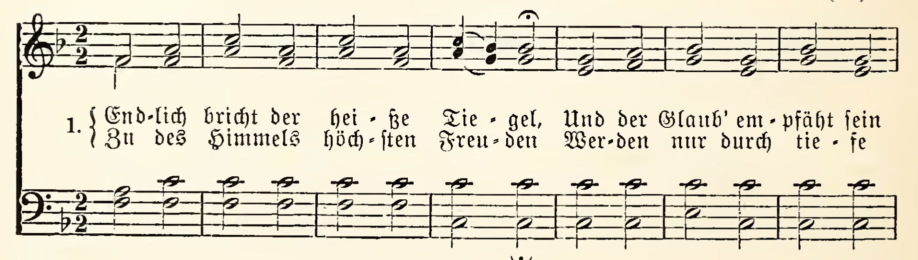
3 Je größer Kreuz, je stärk'rer Glaube,
Die Palme wächset bei der Last;
Die Süßigkeit fleußt aus der Traube,
Wenn Du sie wohl gekeltert hast;
Im Kreuze wächset uns der Muth,
Wie Perlen in gesalz'ner Fluth.

4 Je größer Kreuz, je mehr Gebete;
Geriebne Kräuter duften wohl; [wehte,
Wenn um das Schiff kein Sturmwind
So fragte man nicht nach dem Pol;
Wo kämen Davids Psalmen her,
Wenn er nicht auch versuchet wär'?

5 Gekreuzigter! laß mir Dein Kreuze
Je länger und je lieber sein;
Daß mich die Ungeduld nicht reize,
So pflanz' ein solches Herz mir ein,
Das Glaube, Lieb' und Hoffnung hegt,
Bis dort mein Kreuz die Krone trägt!

Benjamin Schmolke.

408. Röm. 8, 17. Sind wir Kinder, so sind wir auch Erben, nämlich Gottes Erben und Miterben Christi; so wir anders mitleiden, auf daß wir auch mit zur Herlichkeit erhoben werden. (44·)





2 Unter Leiden prägt der Meister
In die Seelen, in die Geister
Sein allgeltend Bildniß ein.
Wie Er dieses Leibes Töpfer,
Will er auch des künft'gen Schöpfer
:,: Auf dem Weg der Leiden sein. :,:

3 Leiden sammelt uns're Sinne,
Daß die Seele nicht zerrinne
In den Bildern dieser Welt, —
Ist gleich einer Engelwache,
Die im innersten Gemache
:,: Des Gemüthes Ordnung hält. :,:

4 Leiden macht im Glauben gründlich,
Macht gebeugt, barmherzig, kindlich;
Leiden, wer ist deiner werth?
Hier heißt man dich eine Bürde,
Droben bist du eine Würde,
:,: Die nicht Jedem widerfährt! :,:

5 Im Gefühl der tiefsten Schmerzen
Dringt das Herz zu Seinem Herzen
Immer liebender hinan,
Und um Ein's nur fleh't es sehnlich:
Mache Deinem Tod mich ähnlich,
:,: Daß ich mit Dir leben kann! :,:

6 Endlich mit der Seufzer Fülle
Bricht der Geist durch jede Hülle,
Und der Vorhang reißt entzwei.
Wer ermisset dann hienieden,
Welch' ein Meer voll Gottesfrieden
:,: Droben Ihm bereitet sei! :,:

C. F. Hartmann.

409.

Ps. 39, 8. Nun, Herr, weß soll ich mich trösten? Ich hoffe auf Dich. (455)

Mel. No. 408.

1 **Fortgekämpft und fortgerungen,**
Bis zum Ziele durchgedrungen
Muß es, bange Seele sein!
Durch die tiefsten Dunkelheiten
Kann dich Jesus hinbegleiten;
:,: Muth spricht Er den Schwachen ein. :,:

2 Bei der Hand will Er dich fassen,
Scheinst du gleich von Ihm verlassen,
Glaube nur und zweifle nicht!
Bete, kämpfe sonder Wanken;
Bald wirst du voll Freude danken,
:,: Bald umgiebt dich Trost und Licht. :,:

3 Bald wird dir Sein Antlitz scheinen;
Hoffe, harre bei dem Weinen,
Nie gereut Ihn seine Wahl.
Er will dich im Glauben üben;
Gott, die Liebe, kann nur lieben;
:,: Wonne wird bald deine Qual. :,:

4 Wend' von aller Welt die Blicke;
Schau' nicht seitwärts, nicht zurücke,
Nur auf Gott und Ewigkeit.
Nur zu deinem Jesus wende
Aug' und Herz, und Sinn und Hände,
:,: Bis Er himmlisch dich erfreut. :,:

5 Aus des Jammers wilden Wogen
Hat dich oft herausgezogen
Seiner Allmacht treue Hand.
Nie zu kurz ist seine Rechte;
Wo ist einer Seiner Knechte,
:,: Der bei Ihm nicht Rettung fand? :,:

6 Schließ' dich ein in deine Kammer,
Geh' und schütte deinen Jammer
Aus in Gottes Vaterherz.
Kannst du gleich Ihn nicht empfinden
Worte nicht, nicht Klage finden:
:,: Klag' Ihm schweigend deinen Schmerz. :,:

7 Kräftig ist dein tiefes Schweigen,
Gott wird Sich als Vater zeigen,
Glaube nur, daß Er dich hört;
Glaub', daß Jesus dich vertreten,
Glaube, daß, was er gebeten,
:,: Gott, Sein Vater, Ihm gewährt. :,:

8 D'rum so will ich nicht verzagen,
Mich vor Gottes Antlitz wagen,
Flehen, ringen fort und fort.
Ja, ich werd' Ihn überwinden,
Was ich bitte, werd' ich finden;
:,: Er gelobt's in Seinem Wort! :,:

J. K. Lavater.

(Psalm 126.)

410. Ps. 126, 1. Wenn der Herr die Gefangenen Zions erlösen wird, so werden wir sein wie die Träumenden.

(453) Nägeli.



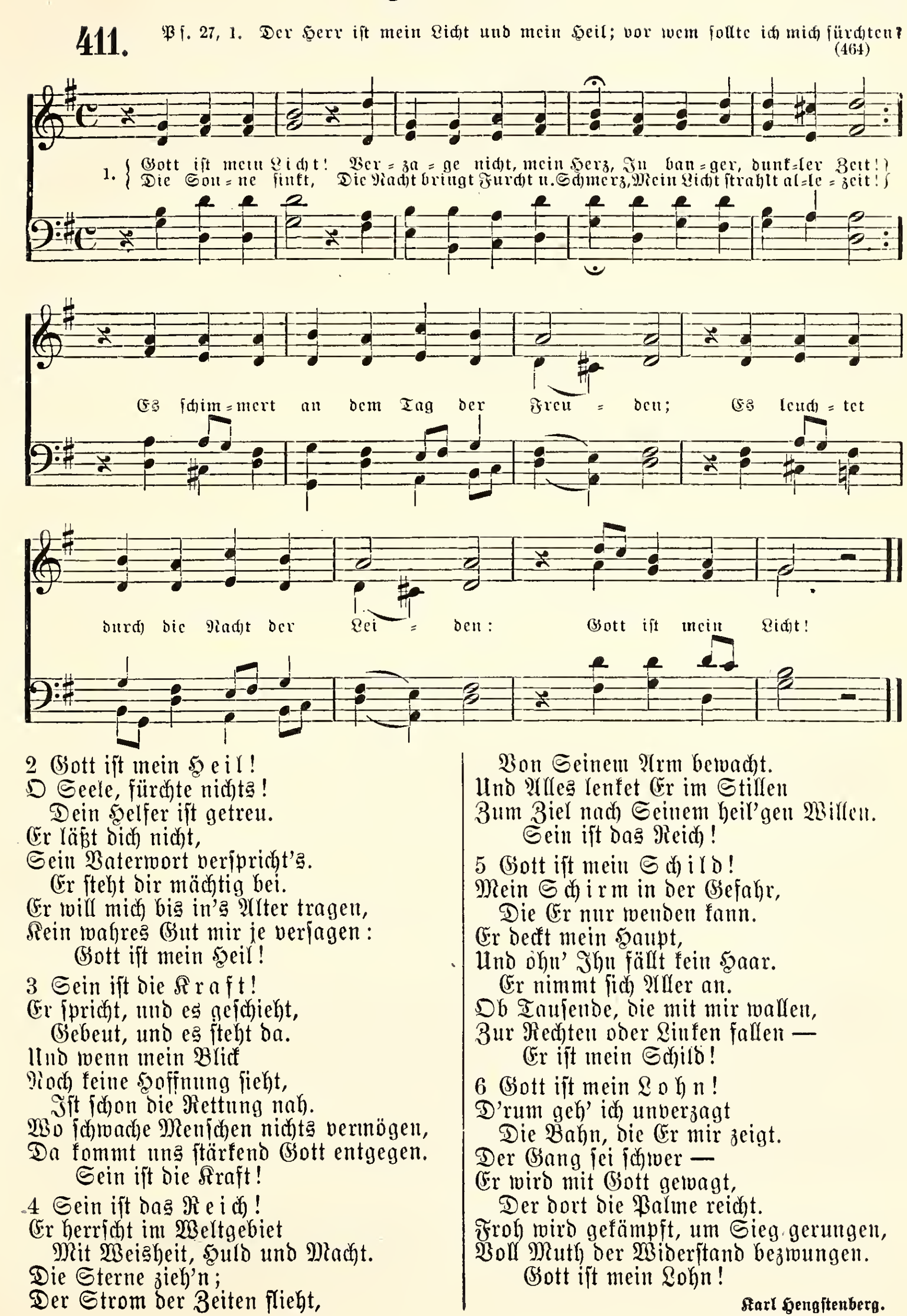
2 Herr! erhebe Deine Rechte,
Richt' auf uns den Vaterblick;
Rufe die zerstreuten Knechte
In das Vaterhaus zurück!
Ach, der Pfad ist steil und weit;
Kürze uns're Pilgerzeit,
Führ' uns, wenn wir treu gestritten,
In des :,: Friedens :,: stille Hütten.

3 Ernten werden wir mit Freuden,
Was wir weinend ausgesät;
Jenseits reift die Frucht der Leiden,
Und des Sieges Palme weht.
Unser Gott auf Seinem Thron,
Er, Er Selbst ist unser Lohn;
Die Ihm lebten, die Ihm starben,
Bringen :,: jauchzend :,: ihre Garben.

Christ. Heinr. Zeller.

411.

Ps. 27, 1. Der Herr ist mein Licht und mein Heil; vor wem sollte ich mich fürchten?
(464)



2 Gott ist mein Heil!
O Seele, fürchte nichts!
Dein Helfer ist getreu.
Er läßt dich nicht,
Sein Vaterwort verspricht's.
Er steht dir mächtig bei.
Er will mich bis in's Alter tragen,
Kein wahres Gut mir je versagen:
Gott ist mein Heil!

3 Sein ist die Kraft!
Er spricht, und es geschieht,
Gebeut, und es steht da.
Und wenn mein Blick
Noch keine Hoffnung sieht,
Ist schon die Rettung nah.
Wo schwache Menschen nichts vermögen,
Da kommt uns stärkend Gott entgegen.
Sein ist die Kraft!

4 Sein ist das Reich!
Er herrscht im Weltgebiet
Mit Weisheit, Huld und Macht.
Die Sterne zieh'n;
Der Strom der Zeiten flieht,
Von Seinem Arm bewacht.
Und Alles lenket Er im Stillen
Zum Ziel nach Seinem heil'gen Willen.
Sein ist das Reich!

5 Gott ist mein Schild!
Mein Schirm in der Gefahr,
Die Er nur wenden kann.
Er deckt mein Haupt,
Und oh'n' Ihn fällt kein Haar.
Er nimmt sich Aller an.
Ob Tausende, die mit mir wallen,
Zur Rechten oder Linken fallen —
Er ist mein Schild!

6 Gott ist mein Lohn!
D'rum geh' ich unverzagt
Die Bahn, die Er mir zeigt.
Der Gang sei schwer —
Er wird mit Gott gewagt,
Der dort die Palme reicht.
Froh wird gekämpft, um Sieg gerungen,
Voll Muth der Widerstand bezwungen.
Gott ist mein Lohn!

Karl Hengstenberg.

412. Joh. 21, 17. Spricht Er (Jesus) zum dritten Mal zu ihm: Simon Johanna, hast du mich lieb?

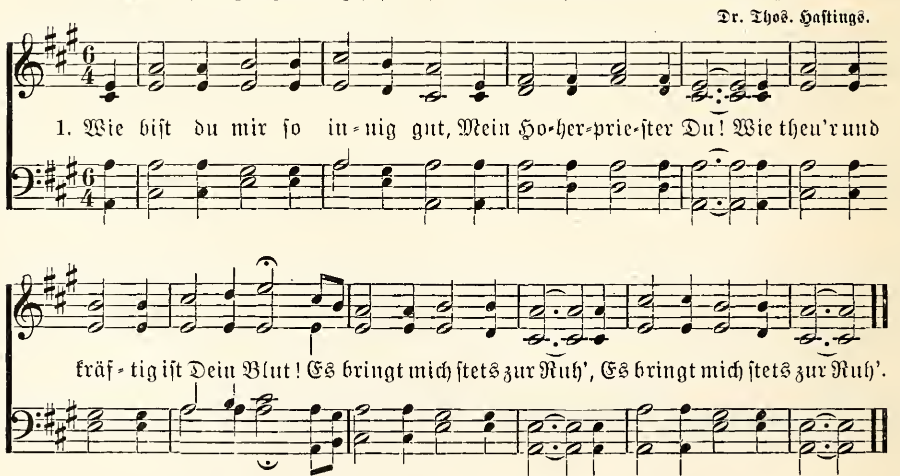
W. Weingand.



2 Wenn ich denn ganz verlassen steh',
Ich aufwärts blick' und weine,
Dann kommt von jener lichten Höh'
Der treue Freund, Der meine,
Und freundlich dann spricht Er zu mir:
Ich hab' dich lieb, vertraue Mir!

413. Ebr. 4, 14. Dieweil wir denn einen großen Hohenpriester haben, Jesum, den Sohn Gottes, der gen Himmel gefahren ist, so lasset uns halten an dem Bekenntniß.

Dr. Thos. Hastings.



2 Wenn mein Gewissen zagen will
Vor meiner Sünden Schuld,
So macht Dein Blut mich wieder still,
:,: Setzt mich bei Gott in Huld, :,:

3 Es giebt dem hartbedrängten Sinn
Freimüthigkeit zu Dir,
Daß ich in Dir zufrieden bin,
:,: Wie arm ich bin in mir. :,:

4 Hab' ich gestrauchelt hie und da
Und will verzagen fast,
So spür' ich Dein Versöhnblut nah,
:,: Das nimmt mir meine Last. :,:

5 Da senkt sich dann mein blöder Sinn
In Dein Erbarmen ein,
Und kann auf solche Gnade hin
:,: Gar froh und kindlich sein. :,:

6 So ist's, o Herr! Du trügest nicht,
Dein Geist mir Zeugniß giebt;
Dein Blut mir Gnad' u. Fried' verspricht,
:,: Ich werd' umsonst geliebt. :,:

7 So will auch ich, Herr, lieben Dich,
Mein Gott, mein Trost, mein Theil!
Ich will nicht denken mehr an mich;
:,: In Dir ist all' mein Heil. :,:

8 Zeuch mich in Dein versöhnend Herz,
Mein Jesu, tief hinein!
Laß es in allem Druck und Schmerz
:,: Mein Schloß und Zuflucht sein! :,:

9 Kommt, groß' und kleine Sünder doch,
Die ihr mühselig seid!
Dies liebend Herz steht offen noch,
:,: Das euch von Noth befreit!

Gerhardt Tersteegen.

414.

Ps. 97, 11. Dem Gerechten muß das Licht immer wieder aufgehen und Freude den frommen Herzen.

Ira D. Sankey.

Ruhig.

1. Licht nach dem Dun - kel, Frie - de nach Streit, Ju - bel nach





2 Freude nach Trauer, Heilung nach Schmerz,
Nach dem Verluste Tröstung in's Herz,
Kraft nach der Schwachheit, Ruhm nach der Schmach,
Sturm muß sich legen, Stille darnach.

3 Ruhe nach Mühe, Ehre nach Hohn,
Nach den Beschwerden herrlicher Lohn,
Labsal nach Trübsal, Krone nach Kreuz,
Süßes nach Bitt'rem, o, wie erfreut's!

4 Reichthum nach Armuth, Freiheit nach Qual,
Nach der Verbannung Heimath einmal,
Leben nach Sterben, völliges Heil
Ist der Erlösten herrliches Theil!

Frances Ridley Havergal.

415.

2 Cor. 5, 4. Denn dieweil wir in der Hütte sind, sehnen wir uns und sind beschwert.

Aus Wakefield's „Choralmelodien."



2 Es tobt der Sturm in wilder Macht,
Sie wird so dunkel oft die Nacht;
Doch wenn auch meine Seele bebt, —
Sie weiß, daß dort ein Heiland lebt.

3 Sie zöge gar zu gern hinaus
In's große weite Vaterhaus.
Doch hält in Seiner Kraft sie still,
Bis Er, bis Er sie lösen will.

4 Die Erd' ist mir ein morsches Boot,
Das unter mir zu sinken droht;
Ich steh' nach oben hin gewandt
Mit einem Fuß auf seinem Rand.

5 Gebeut'st Du, Herr, mit einem Blick,
So schleudr' ich's hinter mir zurück,
Und schwinge mich an Deiner Hand
Hinauf, hinauf — und jauchze: „Land"!

6 Ich ginge gern, so gern zu Dir!
Doch wenn Du mich noch länger hier
In Sturm und dunkeln Nächten läss'st,
So halt' Du meine Seele fest, —

7 Daß sie in Sturm und Nächten treu,
Zu Deiner Ehre wacker sei,
Bis Du mir rufst: „Nun ist Mir's recht,
Nun kannst du kommen, treuer Knecht!"

H. Möwes.

416.

Ps. 46, 2. Gott ist unsere Zuversicht und Stärke; eine Hülfe in den großen Nöthen, die uns getroffen haben.

Mel. No. 415.

1 Ist Alles dunkel um mich her,
Die Seele müd' und freudenleer,
Bist Du doch meine Zuversicht,
Bist in der Nacht, o Gott, mein Licht!

2 Verzage, Herz, verzage nie!
Gott legt die Last auf, Gott kennt sie;
Er weiß den Kummer, der dich quält,
Und geben kann Er, was dir fehlt.

3 Oft sah ich keinen Ausgang mehr;
Dann weint ich laut und klagte sehr:
„Ach, schaust Du, Gott, mein Elend nicht?
Verbirgst Du mir Dein Angesicht?"

4 Dann hörtest Du, o Herr, mein Fleh'n
Und eiltest bald, mir beizusteh'n;
Du öffnetest das Auge mir,
Ich sah die Hülf' und dankte Dir!

5 Sagt's Alle, die Gott je geprüft,
Die ihr zu Ihm um Hülfe rieft;
Sagt's, Fromme, ob Er das Gebet
Geduldig Leidender verschmäht?

6 Wenn Niemand dich erquicken kann,
So schaue deinen Heiland an;
Schütt' aus dein Herz in Seinen Schooß,
Denn Seine Huld und Macht ist groß!

7 Und helfen will Er, zweifle nicht!
Er hält getreu, was Er verspricht:
„Nicht lassen will Ich, Seele, dich;
Sei guten Muths und glaub' an Mich!"

J. C. Lavater.

XXII. Vom äußeren Leben des Christen.

1. Vom christlichen Hausstande.

417. Jos. 24, 15. Ich und mein Haus wollen dem Herrn dienen. (468)



2 Es wirke durch Dein kräftig Wort
Dein guter Geist stets fort und fort
An unser aller Seelen;
Es leucht' uns wie das Sonnenlicht,
Damit's am rechten Lichte nicht
Im Hause möge fehlen.
Reiche Gleiche Seelenspeise
Auch zur Reise Durch dieß Leben
Uns, die wir uns Dir ergeben!

3 Gieß Deinen Frieden auf das Haus,
Und Alle, die d'rin wohnen, aus,
Im Glauben uns verbinde;
Laß uns in Liebe allezeit
Zum Dulden, Tragen sein bereit,
Voll Demuth, sanft und linde.
Liebe Uebe Jede Seele;
Keinem fehle, D'ran man kennet
Den, der sich den Deinen nennet.

4 Und endlich fleh'n wir allermeist,
Daß in dem Haus kein and'rer Geist,
Als nur Dein Geist regiere.
Der ist's, der Alles wohl bestellt,
Der gute Zucht und Ordnung hält,
Der Alles lieblich ziere.
Sende, Spende, Ihn uns Allen,
Bis wir wallen Heim, und droben
Dich in Deinem Hause loben!

Carl Joh. Phil. Spitta.

(279)

418. Luk. 19, 5. 6. Jesus sprach: Zachäus, steig eilend hernieder; denn Ich muß heute zu deinem Hause einkehren. Und er stieg eilend hernieder und nahm Ihn auf mit Freuden. (467)



2 O selig Haus, wo Mann und Weib in einer,
In Deiner Liebe Eines Geistes sind,
Als beide Eines Heils gewürdigt, keiner
Im Glaubensgrunde anders ist gesinnt;
Wo beide unzertrennbar an Dir hangen
In Lieb' und Leid, Gemach und Ungemach,
Und nur bei Dir zu bleiben stets verlangen
An jedem guten, wie am bösen Tag!

3 O selig Haus, wo man die lieben Kleinen
Mit Händen des Gebets an's Herz Dir legt,
Du Freund der Kinder, der sie als die Seinen
Mit mehr als Mutterliebe hegt u. pflegt;
Wo sie zu Deinen Füßen gern sich sammeln,
Und horchen Deiner süßen Rede zu,
Und lernen früh Dein Lob mit Freuden stammeln,
Sich Deiner freu'n, Du lieber Heiland Du!

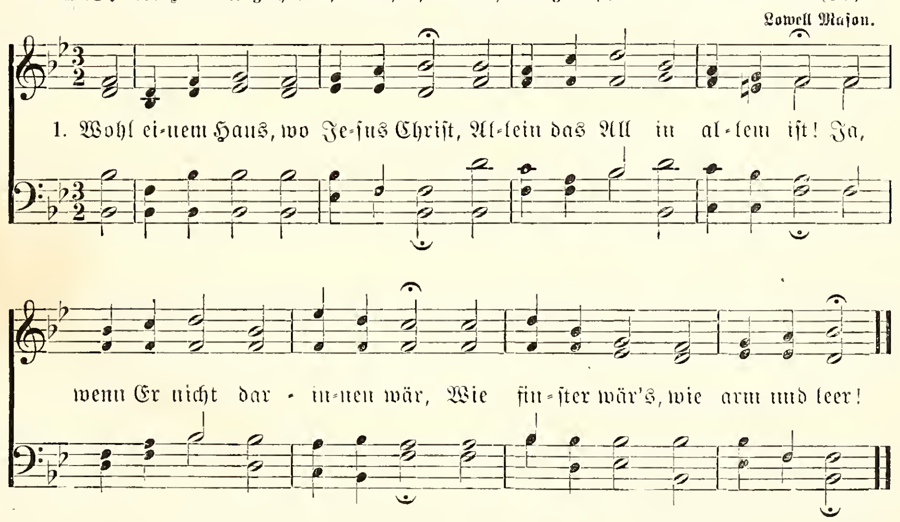
4 O selig Haus, wo Knecht und Magd
Dich kennen,
Und wissend, wessen Augen auf sie seh'n,
Bei allem Werk in Einem Eifer brennen:
Daß es nach Deinem Willen mag geschéh'n:
Als Deine Diener, Deine Hausgenossen,
In Demuth willig, und in Liebe frei
Das Ihre schaffen, froh und unverdrossen,
In kleinen Dingen zeigen große Treu'.

5 O selig Haus, wo Du die Freude theilest,
Wo man bei keiner Freude Dein vergißt!
O selig Haus, wo Du die Wunden heilest,
Und aller Arzt und aller Tröster bist,
Bis jeder einst sein Tagewerk vollendet,
Und bis sie endlich alle ziehen aus
Dahin, woher der Vater Dich gesendet,
In's große, freie, schöne Vaterhaus!

Carl Joh. Phil. Spitta.

419. 1 Mos. 18, 19. Er wird befehlen Seinen Kindern und Seinem Hause nach Ihm, daß sie des Herrn Wege halten, und thun, was recht und gut ist. (469)

Lowell Mason.



2 Wohl, wenn der Mann, das Weib, das Kind
Im rechten Glauben einig sind,
Zu dienen ihrem Herrn und Gott
Nach seinem Willen und Gebot!

3 Wohl, wenn ein solches Haus der Welt
Ein Vorbild vor die Augen stellt,
Daß ohne Gottesdienst im Geist
Daß äuß're Werk nichts ist und heißt!

4 Wohl, wenn das Räuchwerk im Gebet
Beständig in die Höhe geht,
Und man nichts treibet fort und fort,
Als Gottes Werk und Gottes Wort!

5 Wohl, wenn im äußerlichen Stand
Mit fleißiger, getreuer Hand
Ein Jegliches nach seiner Art
Den Geist der Eintracht offenbart!

6 Wohl, wenn die Eltern gläubig sind,
Und wenn sie Kind und Kindeskind
Versäumen nicht am ew'gen Glück!
Dann bleibet ihrer kein's zurück.

7 Wohl solchem Haus! denn es gedeih't;
Die Eltern werden hocherfreut,
Und ihren Kindern sieht man's an,
Wie Gott die Seinen segnen kann.

8 So mach ich denn zu dieser Stund'
Sammt meinem Hause diesen Bund:
Wich alles Volk auch von ihm fern, —
Ich und mein Haus steh'n bei dem Herrn!

Christoph Carl Ludw. v. Pfeil.

2. Vom christlichen Ehestande.

420. Jes. 62, 5. Wie sich ein Bräutigam freuet über der Braut, so wird sich dein Gott über dir freuen. (471)

P. Ritter.



2 Nimm mein Herz und Alles hin,
Ich bin Deine, Du bist meine,
Schreibe Dich in meinen Sinn,
Du, mein Jesus, nur alleine;
Ich im Glauben Deine Braut,
Dir, mein Bräutigam, vertraut.

3 Doch weil Du mir auch noch hier
Einen Bräutigam ersehen,
Nehm' ich ihn allein von Dir;
Denn vom Herren ist's geschehen,
Der die Herzen also lenkt,
Und ein Herz dem andern schenkt.

4 Laß mein erstes Opfer sein
Das Gebet vor Deinem Throne,
Daß Dein heller Gnadenschein
Unter uns im Segen wohne;
Denn der Eh'stand muß allein
Durch's Gebet geheiligt sein.

5 Der Du selbst die Liebe bist,
Laß mich ihn auch also lieben,
Daß sein Bild zu aller Frist
In mein Herze sei geschrieben,
Und auch nicht ein Wink geschieht,
Der nicht stets auf Liebe sieht.

6 Neige Du sein Herz zu mir,
Wie Du liebest die Gemeine,
Daß auch dieß Geheimniß hier
In uns beiden recht erscheine.
Laß ihn mein, ich seine sein,
Schlage Händ' und Herzen ein.

7 Hast Du diesen Stand gestift't,
Ei, so laß ihn also führen,
Daß man nichts an uns antrifft,
Was kann Deine Huld verlieren;
Bringt die Eh' auch Weh' mit sich:
Wunderlich, nur seliglich!

8 Nun so tret' ich zum Altar,
Es geschieht in Jesu Namen!
Stelle Dich zum Segen dar,
Sprich zu unserm Ja Dein Amen.
Unser Eh'stand grüne hier,
Bis er dorten blüh' vor Dir!

Benjamin Schmolke.

421 Ps. 29, 11. Der Herr wird Seinem Volk Kraft geben; der Herr wird Sein Volk segnen mit Frieden.



2 Leite und führe sie, Heiland! auf ebenen Wegen,
Laß ihre Herzen in Treue und Liebe sich regen;
Scheuche zurück
Untreu und böses Geschick;
Gieb ihnen himmlischen Segen!

3 Herr! Du bist weise, du schenkest nicht immer uns Freuden;
Um uns zu bilden, zu ziehen nach Dir, schickst Du Leiden,
Beugst unsern Sinn,
Trübest den reichsten Gewinn;
Doch nicht — um von uns zu scheiden.

4 Hast Du für sie denn der Leiden auch manche erkoren,
Damit sie würden für Dich und den Himmel geboren.
Dann, Herr! gieb Kraft,
Du bist's allein, Der sie schafft;
Laß sie nicht gehen verloren.

5 So werden Freuden und Leiden mit Segen sie krönen,
Und sie Dir danken, o Heiland! am Ziel einst mit Thränen,
Daß Du erhört,
Daß Du aus Gnaden gewährt,
Was wir erflehten mit Sehnen.

E. C. G. Langbecker.

422. 1 Kön. 8, 29. „Herr, laß Deine Augen offen stehen über dies Haus Tag und Nacht!"
Mel. No. 421.

1 Auge des Herren, geöffnet mild über den Deinen,
Laß diesem Paare die Sonne der Gnade stets scheinen!
Sei Du ihr Licht,
Wenn es an Hülfe gebricht,
Und sie um Trost zu Dir weinen!

2 Auge des Herren, wenn Deiner das Herz will vergessen,
Selber sich leiten will ganz nach dem eig'nen Ermessen,
O, dann droht Noth,
Irrweg, zuletzt gar der Tod.
Still wird bei Dir nur gesessen!

3 Auge des Herren, bleib' offen d'rum über der Hütte,
Die diese Beiden gebaut heut', Dich in ihrer Mitte!
Nachts und bei Tag,
Was ihnen kommen auch mag:
Bleib' Du im Bunde der Dritte!

423. Mark. 10, 6, 7. Von Anfang der Kreatur hat sie Gott geschaffen ein Männlein und Fräulein; darum wird der Mensch seinen Vater und Mutter lassen und seinem Weibe anhangen. (472)

Philipp Nikolai 1599.



2 Wenn Mann und Weib sich wohl ver-
Und unverrückt zusammengeh'n [steh'n
Im Bunde reiner Treue,
Da blüht das Glück von Jahr zu Jahr,
Da sieht man, wie der Engel Schaar
Im Himmel selbst sich freue.
Kein Sturm, Kein Wurm Kann zer-
schlagen,
Kann zernagen, Was Gott giebet
Dem Paar, das in Ihm sich liebet.

3 Sei gutes Muths! nicht Menschenhand
Hat aufgerichtet solchen Stand;
Es ist Gott, unser Vater;
Der hat uns je und je geliebt
Und bleibt, wenn Sorge uns betrübt,
Der beste Freund und Rather.
Anfang, Ausgang Aller Sachen,
Die zu machen, Wir gedenken,
Wird Er wohl und weislich lenken.

4 Zwar bleibt's nicht aus, es kommt ja wohl
Ein Stündlein, da man liebevoll
Die Thränen lässet fließen;
Doch wer sich still und in Geduld
Ergiebt, deß Leid wird Gottes Huld
In großen Freuden schließen.
Wage, Trage Nur ein wenig!
Unser König Wird behende
Machen, daß die Angst sich wende.

5 Wohl denn, mein König, nah' herzu!
Gieb Rath in Kreuz, in Nöthen Ruh',
In Aengsten Trost und Freude!
Deß sollst du haben Ruhm und Preis;
Wir wollen singen bester Weis'
Und danken alle Beide,
Bis wir Bei Dir, Deinen Willen
Zu erfüllen, Deinen Namen
Ewig loben werden! Amen.

Paul Gerhardt.

424. Ps. 127, 1. Wo der Herr nicht das Haus bauet, so arbeiten umsonst, die daran bauen.

Ithamar Conkey.



2 Alles Schaffen und Bestreben,
Alles Sorgen, Rennen, Beben
Thut es nicht, wenn's Gott nicht thut,
Gott und Seine treue Hut.

3 Euer Rechnen, Sorgen, Ringen
Wird Euch doch kein Glück erzwingen.
Wer sich selber Hülfe schafft,
Der verschmähet Gottes Kraft.

4 Fleh't den Herrn um Seine Gnade,
Suchet Licht auf Seinem Pfade,
Lebt und liebt in Ihn euch ein,
Dann wird euer Werk gedeih'n.

5 Schlafend giebt Er's Seinen Freunden,
Giebt noch Größ'res, als sie meinten,
Daß sie staunen, wenn sie seh'n
So viel Vorrath um sich steh'n.

6 Segnend tritt auf ihre Bitte
Gott, der Herr, in ihre Mitte.
Viel' Gebete, reiches Brod,
Starker Muth, wenn Unheil droht.

7 Sorg't nicht für den andern Morgen;
Lernt für eure Seele sorgen;
Trachtet nach der Ewigkeit!
Gott ist nahe jeder Zeit.

J. A. Lehmus.

425. Eph. 5, 22. 25. Die Weiber seien unterthan ihren Männern, als dem Herrn. Ihr Männer, liebet eure Weiber, gleichwie Christus auch geliebet hat die Gemeine, und hat Sich Selbst für sie gegeben. (475)

Mel. No. 423.

1 Herr, der da sein wird, ist und war,
Blick an voll Gnaden dieses Paar,
Das sich auf Dich verbündet!
Kein Heil erblüh't in dieser Zeit,
Kein Lieben währ't in Ewigkeit,
Wenn's Deine Hand nicht gründet.
Laß dies Bündniß Sein geschrieben
Bei den Lieben, Die Du kennest,
Und einst vor den Himmeln nennest!

2 Fromm ist die Weisheit, keusch Dein Geist,
Der Seelen rühr't und unterweis't,
Die Kindschaft zu erlangen.
O halt auch diese Seelen keusch,
Damit sie, fern vom Weltgeräusch,
Das Heil in Dir empfangen!
Kindlich, Gründlich, Voll Vertrauen
Laß sie bauen Ihre Hütte,
Dich als Heilsgott in der Mitte.

3 Ach, gründe, Vater, Selbst ihr Haus,
Und führ' sie gnädig ein und aus
An Deiner Hand wie Kinder!
Laß alle, die darinnen sind,
Den Mann, die Mutter und das Kind
Gedeih'n als Ueberwinder,
Die sich Treulich Um Dich reihen
Und gedeihen In dem Sohne,
Dir zum Lob' vor Seinem Throne!

M. Albert Knapp.

426. 1 Mos. 2, 18. Gott sprach: Es ist nicht gut, daß der Mensch allein sei, Ich will ihm eine Gehülfin machen, die um ihn sei. (474)

L. Mason.



2 Zween Bäume sind's, die streben
Vereint zum Himmel hin;
Zwo trautverschlung'ne Reben
Am Weinstock, ewig grün;
Zween der lebend'gen Steine,
D'raus Christus auferbaut
Die heilige Gemeine,
Sei'n Bräutigam und Braut!

3 Vom Bund, den sie geschlossen,
Komm, o Herr Jesu Christ,
Ein Leben hergeflossen,
Das unverwelklich ist,
Das edle Frucht Dir trage
Im Sturm und Sonnenschein,
Damit am jüngsten Tage
Sie Dir zur Rechten sei'n!

M. Albert Knapp.

427. Röm. 15, 5. Gott aber der Geduld und des Trostes gebe euch, daß ihr einerlei gesinnet seid unter einander nach Jesu Christo.

Mel. No. 426.

1 **Wo** Jesu Liebe bindet,
Da ist ein rechter Bund,
Der ohne Wanken gründet
Auf einem ew'gen Grund;
Da fließen auch die Herzen
Zusammen innig treu,
Damit in Freud' und Schmerzen
Das Glück gesichert sei.

2 So seid und bleibt verbunden!
Ja, werdet's immer mehr!
Das Blut aus Jesu Wunden
Und Seines Wortes Lehr'
Und Seines Geistes Leiten
Woll' euch bei eurem Lauf
Mit Segen stets begleiten
Und zieh'n zum Licht hinauf!

B. Harder.

428. Joh. 2, 2. Jesus und seine Jünger wurden auch auf die Hochzeit geladen. (473)

Mel. No. 426.

1 O wesentliche Liebe,
Du Quell der Heiligkeit!
Du hast durch reine Triebe
Den Eh'stand eingeweih't;
Bei'm ersten Hochzeitsfeste
Hast Du die Braut geführt,
Und auf das Allerbeste
Mit Deinem Bild geziert.

2 Du wollst auch diesen Zweien,
Die Deine Hand vereint,
Den Eh'stand benedeien,
Holdsel'ger Menschenfreund!
Herr, woh'n auch ihrem Feste
Wie dort in Cana bei,
Daß sie und ihre Gäste
Dein Segenswort erfreu'.

3 Ihr Herz woll'st Du erfüllen
Mit Deinem Gnadenschein,
Daß sie nach Deinem Willen
Fruchtbare Pflanzen sei'n.
Laß sie die Kinder ziehen
In Deiner Furcht und Lehr',
Damit sie ewig blühen
Zu Deines Namens Ehr'.

4 Auf allen ihren Wegen
Gieb ihnen, Herr, Gedeih'n,
Und kehr mit Deinem Segen
In ihrem Hause ein.
Die schönste Hochzeitsgabe
Sei Du, Dein Fried' und Wort,
Daß sie, Eins bis zum Grabe,
Sich freuen hier und dort.

3. Von der Kinder-Einsegnung.

429. 1. Sam. 1, 28. Darum gebe ich ihn dem Herrn wieder sein Leben lang, weil er vom Herrn erbeten ist.

Mel. No. 426.

1 O Heiland, Freund der Sünder,
Wir alle kommen hier
Und bringen uns're Kinder,
O Kinderfreund, zu Dir.
Wollst ihnen Deinen Segen
Zu ihrem Glück verleih'n,
Und sie durch Handauflegen
Zu Himmelserben weih'n!

2 O möchten sie auf Erden
Und auch in jener Welt
Nie eines andern werden!
Nie Wollust, Ehr' und Geld
Mög' je ihr Herz bestricken;
Das eine wahre Heil,
Das ewig kann beglücken,
Sei hier und dort ihr Theil!

3 Ach lehr' uns recht bedenken
Die heil'ge Elternpflicht!
Auch wollst Du Selbst uns schenken
Die Kraft, die uns gebricht,
Die Kindlein Dir zu bringen
Durch Beispiel, Wort und Zucht!
Gieb Wollen und Gelingen
Und reiche Glaubensfrucht!

B. Harder.

430. 3. Joh. 4. Ich habe keine größere Freude, denn die, daß ich höre meine Kinder in der Wahrheit wandeln. (486)

Mel. No. 426.

1 Was ist des Kindes Leben,
Das einen Jesus hat!
Wenn er, in's Herz gegeben,
Dort Platz gefunden hat:
Wie wohl ist's solchem Kinde,
Wie ruhet es in Ihm!
Gebrochen ist die Sünde,
Es folgt des Hirten Stimm'.

2 Was hat ein Kind gefunden,
Das seinen Jesus kennt!
Wie selig sind die Stunden,
Da Er's beim Namen nennt!
Es darf in's Auge sehen,
Voll Wahrheit und voll Gnad',
Es darf vertraulich flehen,
Weil es Vergebung hat.

3 Das ist des Kindes Leben!
Man lebt's in Jesu nur;
Das kann nur Jesus geben,
Man hat's nicht von Natur;
Vom Fleisch wird Fleisch geboren,
Der Geist gebieret Geist.
O selig, wer, erkoren,
Ein Kindlein Gottes heißt.

Christ. Heinr. Zeller.

431. Matth. 19, 13. 14. Da wurden Kindlein zu Ihm gebracht, daß Er die Hände auf sie legete und betete; die Jünger aber fuhren sie an. Aber Jesus sprach: Lasset die Kindlein, und wehret ihnen nicht, zu Mir zu kommen; denn solcher ist das Himmelreich. (476)

W. B. Bradbury.



2 Auch ihrer ist das Himmelreich,
Und was ist dem auf Erden gleich?
Mit aller Weltlust, Pracht und Ehr'
Hat's bald ein End' und ist nicht mehr.

3 Das Himmelreich sich nie verliert,
Darein uns Jesus Christus führt
Durch Seine Lehr', dieß ew'ge Wort,
Das uns macht selig hier und dort.

4 Habt ihr sie lieb mit treuem Sinn,
So führet sie zu Jesu hin;
Wer dieß nicht thut, ist ihnen feind,
Wie groß auch Seine Liebe scheint.

5 Was hilft den Kindern großes Geld,
Wenn nicht ihr Herz ist gut bestellt?
Wer sie zu Gott recht führen läßt,
Der thut für sie das Allerbest'.

Ludw. Helmbold.

432. Eph. 6, 4. Ihr Väter, reizet eure Kinder nicht zum Zorn, sondern ziehet sie auf in der Zucht und Vermahnung zum Herrn. (478)

Mel. No. 431.

1 Hilf, Gott, daß uns're Kinderzucht
Geschehe stets mit Nutz und Frucht,
Und aus dem Mund der Kinder Dir
Ein Lob ertöne für und für!

2 Laß unsern Kindern mangeln nicht
Heilsame Lehr' und Unterricht,
Damit durch's Wort aus Deinem Mund
Ihr Glaub' erhalte festen Grund.

3 Nimm ihre Seelen, Herr, in Acht;
Beschirme sie mit Deiner Macht,
Damit sie Dich verlassen nie;
Dein Engel lag're sich um sie!

4 O Geist der Gnad' und des Gebets,
Gieß dich in ihre Herzen stets;
Furcht Gottes gieb in ihren Sinn,
Die aller Weisheit Anbeginn!

5 Erleuchte sie mit Deinem Schein,
Laß sie zum Lernen willig sein,
An Gnad' und Weisheit immerdar
Zunehmen lieblich, Jahr für Jahr.

6 Vollende sie in dieser Zeit
Zum Erbtheil in der Ewigkeit,
O Herr, der so erbarmend Du
Den Kindern sprichst den Himmel zu!

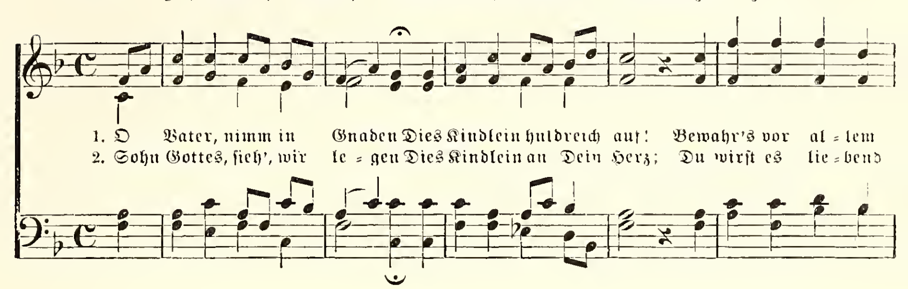
7 Und schließt sich einst ihr Erdenlauf,
So nimm sie selig zu Dir auf,
Damit sammt ihnen wir zugleich
Dich preisen dort in Deinem Reich.

8 Gott, Vater, Sohn und heil'ger Geist,
Von dem ein Meer der Gnade fleußt:
Du Gott der Kinder, nimm uns ein,
Dein selig Kindervolk zu sein!

David Denicke.

433.

Jesaias 45, 11. Weiset meine Kinder, und das Werk meiner Hände zu mir.





3 O Geist der Wahrheit, bilde
Sein Herz für Heiligkeit;
Durch Wahrheit, Reinheit, Milde
Leit es zur Seligkeit.

4 Dreieiniger, erhöre
Um was wir innig flehn;
Herr, in der Engel Chöre
Laß dieses Kind eingehn!

434.

Psalm 115, 14. Der Herr segne euch je mehr und mehr; euch und eure Kinder.

Mel. No. 431.

1 Sei hochgelobt, Herr Jesu Christ,
Daß Du der Kinder Heiland bist,
Und daß die kleine Lämmerschaar
Dir, König, nicht verächtlich war!

2 Gelobet sei des Vaters Rath
Für Seiner Liebe Wunderthat!
Sein ew'ger Sohn wird arm und klein,
Daß Kinder können selig sein.

3 Gelobet sei der heil'ge Geist,
Der jedes Lamm zum Hirten weist,
Der Kindern zu erkennen giebt,
Wie brünstig sie der Heiland liebt!

4 Du sammelst sie mit sanftem Muth,
Es segnet sie Dein heil'ges Blut;
Du trägst die Lämmer auf dem Arm,
Dein Busen schützt und hegt sie warm.

Ernst Gottlieb Woltersdorf.

435.

Markus 10, 16. Und Er herzte sie, und legte die Hände auf sie und segnete sie.

Mel. No. 431.

1 Herr Jesu, segne unser Kind!
Gieb, daß es früh Dich such' und find',
Und, fern von Tand und eitlem Sinn,
Sein Herz Dir kindlich gebe hin.

2 O bild es früh' durch Deinen Geist,
Und gieb, daß Du ihm Alles sei'st,
Es sei zu Deines Blutes Ruhm
Von Anfang an Dein Eigenthum.

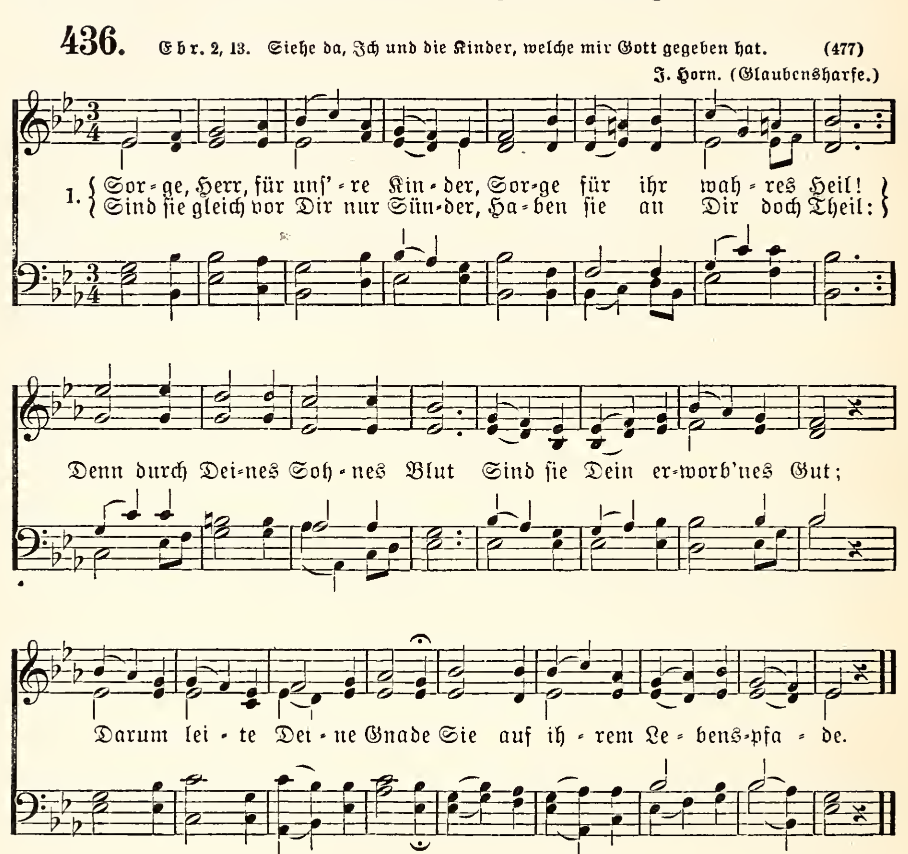
3 O nimm dies Kind in Gnaden auf,
Und segne seinen ganzen Lauf,
Daß es nie krumme Pfade geh'
Noch Deinem Geiste widersteh'.

4 Von uns, den Eltern, forderst Du,
Herr Jesu, schenk uns Kraft dazu,
Es zu erzieh'n zu Deinem Ruhm
Im lautern Evangelium.

436.

Ebr. 2, 13. Siehe da, Ich und die Kinder, welche mir Gott gegeben hat. (477)

J. Horn. (Glaubensharfe.)



2 Der Du sie bisher erhalten
Bei so manchem Unglücksfall,
Wollest über sie nun walten
Immerdar und überall.
Bricht Gefahr für sie herein,
Wollst Du ihr Beschützer sein;
Wenn in Noth sie zu Dir flehen,
Laß sie Deine Hülfe sehen.

3 Dringt auf sie von allen Seiten
Der Verführer Schaar heran:
Laß doch ihren Fuß nicht gleiten,
Halte sie auf rechter Bahn.
Regt in ihrer eig'nen Brust
Sich mit Macht die böse Lust!
Gieb dann, daß sie muthig kämpfen,
Und den Reiz der Sünde dämpfen.

4 Herr, erhalte Deinem Reiche
Unsre Kinder stets getreu!
O daß keines von Dir weiche
Und dereinst verloren sei!
Immer geh ihr frommer Sinn
Und ihr Streben darauf hin,
Christo ganz sich zu ergeben,
Und zur Ehre Dir zu leben.

5 Gönne mir die Himmelsfreude,
Daß ich einst am jüngsten Tag,
Nach so manchem Kampf und Leide,
Mit Frohlocken sprechen mag:
Liebster Vater, siehe hier
Meine Kinder all' mit mir!
Ihrer keines ist verloren!
Alle sind aus Dir geboren!

Ludw. Heinr. Schlosser.

4. Kinderlieder.

437. Jes. 40, 11. Er wird seine Heerde weiden, wie ein Hirte; Er wird die Lämmer in Seine Arme sammeln und in Seinem Busen tragen. (479)

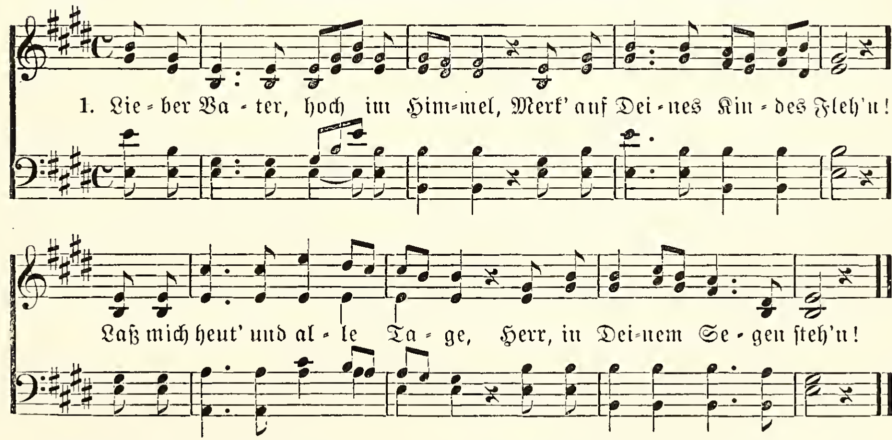


2 Unter Seinem sanften Stab
Geh' ich aus und ein, und hab'
Unaussprechlich süße Weide,
Daß ich keinen Mangel leide;
Und so oft ich durstig bin,
Führt Er mich zum Brunnquell hin.

3 Sollt' ich denn nicht fröhlich sein,
Ich beglücktes Schäfelein?
Denn nach diesen schönen Tagen
Werd' ich endlich heimgetragen
In des Hirten Arm und Schooß;
Amen, ja mein Glück ist groß!

Luise v. Hayn.

438. Ps. 115, 13. Er segnet, die den Herrn fürchten; Beide, Kleine und Große.

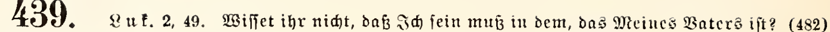


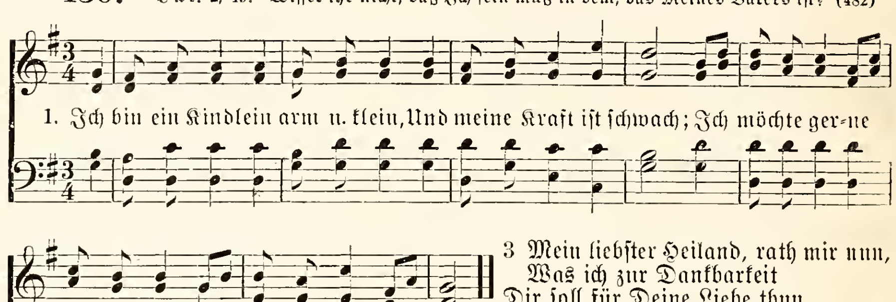
2 Alles hast Du ja in Händen
Und Du weißt, was mir gebricht;
O so gieb aus Deiner Fülle,
Gieb mir, Herr, von Deinem Licht.

3 Mög' Dein Geist mich stets regieren,
Lehre mich gehorsam sein;
Führe mich auf Deinen Wegen,
Herr, in Deinen Himmel ein.

Agnes Franz.

439.





3 Mein liebster Heiland, rath mir nun,
Was ich zur Dankbarkeit
Dir soll für Deine Liebe thun,
Und was Dein Herz erfreut.

4 Bewahre mir mein Herzelein
Vor allem, was befleckt;
Du hast's gewaschen; halt es rein,
Verhüllt und zugedeckt!

2 Mein Heiland! Du warst mir zu gut
Ein armes, kleines Kind,
Und hast mich durch Dein theures Blut
Erlöst von Tod und Sünd'.

5 Und schließ' ich endlich meinen Lauf
Im Glauben seliglich,
So hebe mich zu Dir hinauf,
Und nimm und küsse mich!

Nik. Ludw. Graf v. Zinsendorf und Pottendorf.

440.

Ps. 14, 2. Der Herr schauet vom Himmel auf der Menschen Kinder.

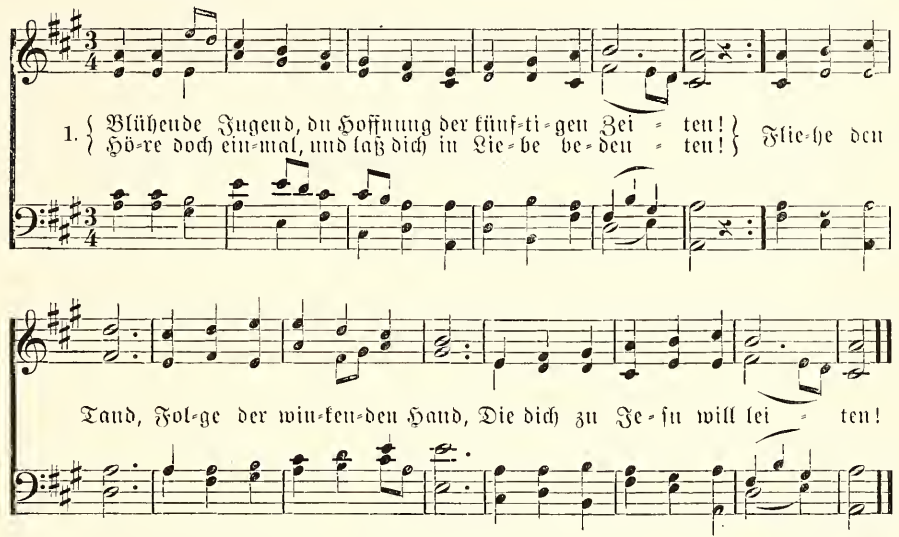


3 Giebt mit Vaterhänden
Ihm sein täglich Brod,
Hilft an allen Enden
Ihm aus Angst und Noth.

4 Sagt's den Kindern allen,
Daß ein Vater ist,
Dem sie wohlgefallen,
Der sie nie vergißt.

W. Hey.

441. 1 Joh. 2, 1. Meine Kindlein, solches schreibe ich euch: auf daß ihr nicht sündiget. Und ob Jemand sündiget, so haben wir einen Fürsprecher bei dem Vater, Jesum Christum, der gerecht ist. (481)



2 Opf're die frische, die schöne, lebendige Blüthe,
Opf're die Kräfte der Jugend mit frohem Gemüthe
Jesu, dem Freund,
Der es am treulichsten meint,
Ihm, deinem König voll Güte!

3 Liebevoll suchet der Hirte sich Lämmer auf Erden;
Jugend, du sollst Ihm zur Lust und zum Ehrenschmuck werden!
Komm doch heran,
Segen von Ihm zu empfah'n;
Werde die Zier Seiner Heerden!

4 Jesum genießen, nur das ist für Freude zu achten;
Kindlich und selig die ewige Liebe betrachten,
Das ist genug;
Aber der Lüste Betrug
Lässet die Seele verschmachten.

5 Gott und dem Heiland als Werkzeug zur Ehre gereichen,
Das ist mit irdischer Herrlichkeit nicht zu vergleichen.
Jugend, ach, du
Bist Ihm die nächste dazu;
Laß deine Zeit nicht verstreichen!

6 Gnade bei Menschen kann Niemand gesegneter finden,
Als wer von Jugend auf alle Begierde der Sünden
Flieht und verflucht,
Und bei dem Heiland sich sucht
Freuden, die nimmer verschwinden.

7 Denk, was für Reichthum und Ehre wird dem widerfahren,
Der sich von Kind an und bis zu den spätesten Jahren
Jesu vertraut,
Den man im Alter noch schaut,
Heilig mit silbernen Haaren!

8 Blühende Jugend, o denk an die bitteren Leiden
Deines Erbarmers, die Sünd' und die Weltlust zu meiden!
Dann geht dein Lauf,
Freudig zum Himmel hinauf,
Zu den unsterblichen Freuden!

Ernst Gottlieb Woltersdorf.

442. Luk. 18, 16. Lasset die Kindlein zu Mir kommen, und wehret ihnen nicht, denn solcher ist das Reich Gottes.



2 Ja, ich will zu Jesu kommen.
Kinderfreund! hier siehst Du mich.
Ach, so liebreich aufgenommen,
Schmieget sich Dein Kind an Dich.
O wie süß ist Dein Umfangen!
Huldreich blickst Du niederwärts,
Mit dem freundlichen Verlangen:
Gieb, mein Kind, gieb Mir dein Herz.

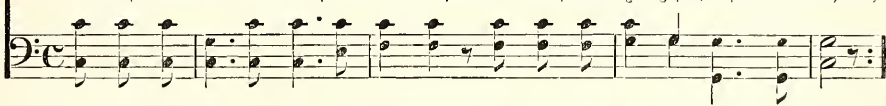
3 Ja, ich will mein Herz Dir geben;
Nimm es Dir zu eigen hin!
Dein zu sein und Dir zu leben:
Darnach steht mein ganzer Sinn.
Komm, die Hand mir aufzulegen,
Segensfreund! und segne mich.
O, wen Du erquickst mit Segen,
Ist gesegnet ewiglich.

443.



1 Thess. 3, 9. Was für einen Dank können wir Gott vergelten um euch, für alle diese Freude, die wir haben von euch.

1. { Dein ist, o Va-ter, die-se Stun-de, Wo Kin-der-dank Dich fromm verehrt; }
{ Du bist mit uns in die-sem Bun-de, Wo Geist und Herz sich oft be-lehrt. }





Von Dir ist je-de Freu-den-blu-me, Die uns im Le-bens-mor-gen blüht,





Es ist Dein Werk, wenn Dir zum Ruh-me Der Geist der Lie-be uns er-zieht.



2 Wir finden Dich, wo Elterngüte
In theuern Herzen sich bewegt,
Und wo des Geistes zarte Blüthe
Des Lehrers Fleiß so sorgsam pflegt.
Wir finden Dich, wo uns das Leben
In seiner Frühlingsschöne lacht.
Wir finden Dich in jedem Streben,
Das frömmer uns und weise macht.

3 Beglücken nur und uns erfreuen;
Wer denkt Dich, Gott, u. denkt dies nicht?
Dir unser Leben ganz zu weihen,
Gebieten Dankbarkeit und Pflicht.
O segne unsern Lebensmorgen
Mit Kraft und Lust und Lernbegier!
Des Lehrers Fleiß, der Eltern Sorgen
Erwarten ihren Lohn von Dir.

444.

5 Mos. 6, 6—7. Und diese Worte, die Ich dir heute gebiete, sollst du zu Herzen nehmen, und sollst sie deinen Kindern schärfen und davon reden, wenn du in deinem Hause sitzest, oder auf dem Wege gehest, rc.

Mel. No. 443.

1 O welche fromme schöne Sitte
Ist es, zu reden, Herr, von Dir;
Da bist Du selbst in uns'rer Mitte,
Bist unter uns, das fühlen wir.
Es ist dann ganz ein and'res Wesen,
Wir sind so brüderlich gesinnt
Und können 's uns im Auge lesen,
Mit wem wir hier beisammen sind.

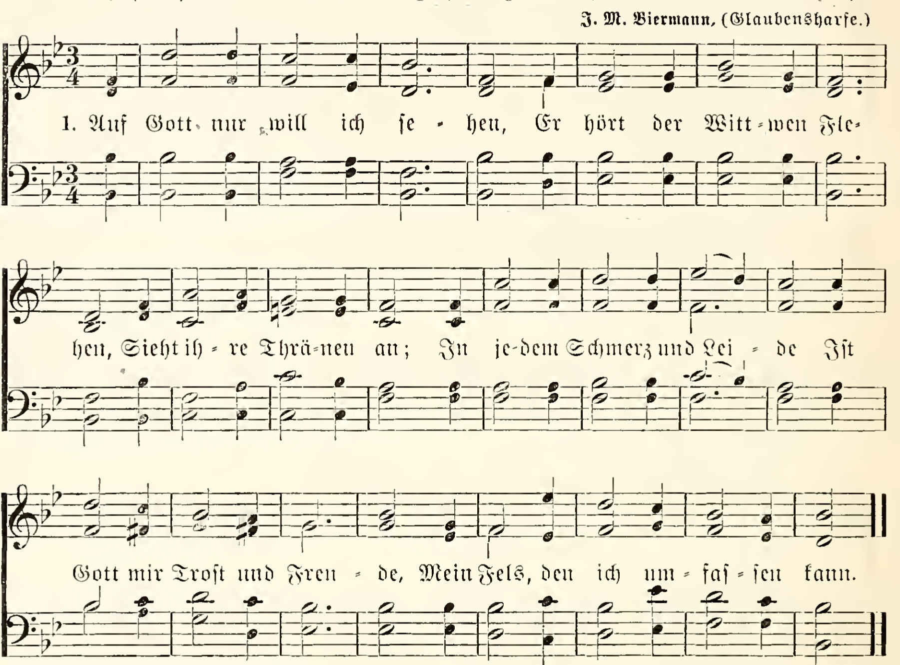
2 Wir fangen immerdar auf's Neue
Die liebliche Erzählung an,
Wir reden von des Herren Treue
Und dem, was Er an uns gethan;
Wie Er zuerst das Herz gerühret
Durch Freude oder Ungemach,
Und uns mit so viel Huld geführet
Seitdem und bis auf diesen Tag.

C. P. Spitta.

5. Für Wittwen.

445. 1 Tim. 5, 5. Das ist eine rechte Wittwe, die einsam ist, die ihre Hoffnung auf Gott stellet, und bleibet am Gebet und Flehen Tag und Nacht. (489)

J. M. Biermann, (Glaubensharfe.)



2 In Dir will ich mich stärken:
Dein Aug' wird auf mich merken
Und auf mein Fleh'n Dein Ohr.
Bei Tag und Nacht mit Flehen
Will, Herr, vor Dir ich stehen
Und seufzen still zu Dir empor.

3 Ich will mein Joch nun tragen;
Dir, Vater, darf ich sagen,
Was je mein Herz bedrückt;
Bist Du nicht in der Nähe,
Du, Den ich zwar nicht sehe,
Und Den mein Glaube doch erblickt?

4 Ja bis zum letzten Schritte,
Ja, wenn ich mehr noch bitte,
Seh' ich mit Lust auf Dich.
Dir, Heiland, zu gefallen,
Unsträflich hier zu wallen,
Sei mein Bestreben; stärke mich!

5 Mit Ernst und frohen Muthes
Will ich nach Kräften Gutes
Vor Deinen Augen thun;
Will mich der Welt entziehen,
Lärm, Tand und Thorheit fliehen
Und nur in Deinem Schooße ruh'n.

6 Fort auf dem heißen Pfade!
Mich kühlt des Vaters Gnade;
Er träget meine Noth.
Nicht ewig werd' ich weinen;
Ich komme zu den Meinen,
Bald seh' ich sie bei meinem Gott.

7 Kommt her, ihr meine Waisen,
Den Herrn mit mir zu preisen,
Der uns erhalten kann!
Dir, Gott, will ich sie bilden;
Schau, Herr, mit Deiner milden
Erbarmung Deine Schafe an!

Joh. Kasp. Lavater.

6. Für Hochbetagte.

446. Ps. 71, 9. Verwirf mich nicht in meinem Alter; verlaß mich nicht, wenn ich schwach werde. (490)

J. M. Biermann, (Glaubensharfe.)



2 Wie oft hab' ich erfahren,
Der Vater sei getreu;
Ach, mach' in alten Jahren
Mir dieses täglich neu!

3 Wenn ich Berufsgeschäfte
Von außen schwächlich thu',
Leg' Deines Geistes Kräfte
Dem innern Menschen zu.

4 Wenn dem Verstand und Augen
Die Schärfe nun gebricht,
Daß sie nicht viel mehr taugen,
Sei Jesus noch mein Licht.

5 Will mein Gehör verfallen,
So laß dieß Wort allein
Mir in dem Herzen schallen:
„Ich will dir gnädig sein!"

6 Wenn mich die Glieder schmerzen,
So bleibe Du mein Theil
Und mach' mich an dem Herzen
Durch Christi Wunden heil.

7 Sind Stimm' und Zunge blöde,
So schaffe Du, daß ich
Im Glauben stärker rede:
„Mein Heiland, sprich für mich!"

8 Wann Händ' und Füße beben,
Als zu dem Grabe reif,
Gieb, daß ich nur das Leben,
Das ewig ist, ergreif'.

Philip Friedr. Hiller.

447. Luk. 2, 29. 30. Herr, nun lässest Du Deinen Diener im Frieden fahren, wie Du gesagt hast; denn meine Augen haben Deinen Heiland gesehen. (566)

Mel. No. 446.

1 **W**ie Simeon verschieden,
Das liegt mir oft im Sinn;
Ich führe gern im Frieden
Aus diesem Leben hin.

2 Ach, laß mir meine Bitte,
Mein treuer Gott, gescheh'n:
Laß mich aus dieser Hütte
In Deine Wohnung geh'n!

3 Dein Wort ist uns geschehen,
An diesem nehm' ich Theil:
Wer Jesum werde sehen,
Der sehe Gottes Heil.

4 Mein Glaube darf Ihn fassen,
Sein Geist giebt Kraft dazu:
Er wird auch mich nicht lassen,
Er führt mich ein zur Ruh'.

5 Wenn Aug' und Arm erkaltet,
Hängt sich mein Herz an Ihn. —
Wer Jesum nur kann halten,
Der fährt in Frieden hin.

Philip Friedr. Hiller.

7. Krankheit und Genesung.

448. Joh. 11, 3. Herr, siehe, den Du lieb hast, der liegt krank. (493)

Volksweise.

1. Wenn ich mich im Er = kran = ken Zu Bet = te le = gen muß, So leg ich in Ge = dan = ken Dir, Je = su, mich zu Fuß.

2 Herr, bet ich, ist's Dein Wille,
So hilf und heile Du!
Wo nicht, so schweig ich stille;
Du führst mich himmelzu.

3 Das Blut aus Deinen Wunden
Wasch meine Seele rein;
Dieß laß in letzten Stunden
Mir noch zur Tröstung sein!

4 Den Geist, der uns lehrt beten,
Und Glauben in uns schafft,
Den laß auch mich vertreten,
Der geb mir Glaubenskraft!

5 Ist mir denn nun vergeben,
So geh ich alles ein;
Läss'st Du mich hier nicht leben,
So wird's dort besser sein.

6 Heilt Dein Wort nicht die Glieder,
So heilt's die Seele doch;
Die geb ich Dir jetzt wieder;
Ich sterb, und lebe noch.

7 Dein Wort vom Auferstehen
Ist mir ein Honigseim;
Dein Ruf wird einst geschehen:
„Steh auf, und gehe heim!"

P. F. Hiller.

449. Matth. 9, 2. Und siehe, da brachten sie zu Ihm einen Gichtbrüchigen, der lag auf einem Bette.

1. { An = ge = neh=mes Kranken = bet = te, Das zu Je = su Füßen liegt! }
{ Dieß, dieß ist die rech = te Stät = te, Wo man die Gesundheit kriegt. }
Denn das ist das wah = re Le = ben, Wenn Er in die Her=zen spricht:



2 Herr, wir danken Deiner Treue!
Auf dem Lager sprichst Du an,
Wirkst im Innern eine Reue,
Die uns nicht gereuen kann, —
Wirkst ein Sehnen bei den Schmerzen
Um Erlösung durch Dein Blut,
Wirkst den Glauben in dem Herzen,
Daß es in der Gnade ruht.

3 Dir sei Ruhm, Du Arzt der Seelen!
Du hast zum Vergeben Macht,
Du läßt's nie dem Glauben fehlen,
Und Dir wird der Dank gebracht;
Willst Du, daß ich auch soll liegen,
Lege mich nur Dir zu Fuß,
Weil ich da nur Gnade kriegen,
Und von dieser leben muß.

Ph. Fr. Hiller.

450. Ps. 62, 2. Meine Seele ist stille zu Gott, der mir hilft. (444)

P. Ritter.



2 Meine Seele murret nicht,
Ist mit Allem wohl zufrieden;
Was der eig'ne Wille spricht,
Ist zum Tode schon beschieden;
Was die Ungeduld erregt,
Ist in Christi Grab gelegt.

3 Meine Seele grämt sich nicht,
Liebt hingegen Gott im Leiden;
Kummer, der das Herze bricht,
Trifft und ängstet nur die Heiden.
Wer Gott in dem Schooße liegt,
Bleibt in aller Noth vergnügt.

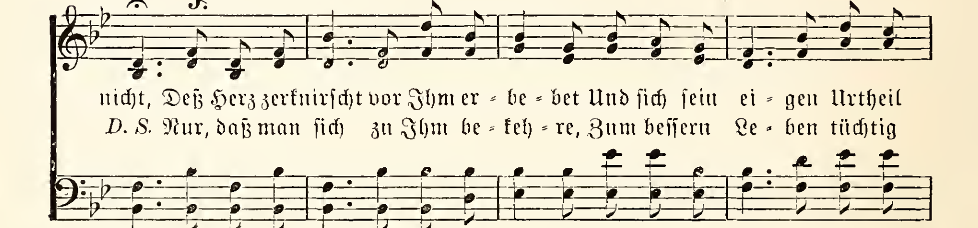
4 Meine Seel' ist still zu Gott,
Und die Zunge bleibt gebunden!
Also hab' ich allen Spott,
Alle Schmerzen überwunden,
Bin, gleich wie ein stilles Meer,
Voll von Gottes Preis und Ehr'.

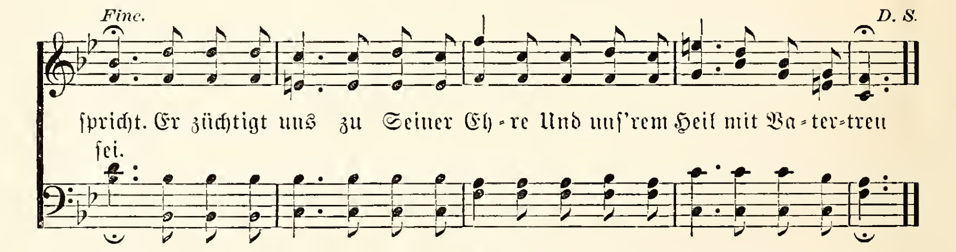
Dr. Joh. Joseph Winkler.

451. Hesek. 33, 11. So wahr als Ich lebe, spricht der Herr Herr, ich habe keinen Gefallen am Tode des Gottlosen, sondern daß sich der Gottlose bekehre von seinem Wesen und lebe.

(494)







2 Liebreicher Gott! ich selber sehe
Dein wahres Wort an mir erfüllt;
Wenn ich mit Reu' um Gnade flehe,
Wird meiner Seelen Angst gestillt.
Da meine Werke nichts verdienen,
Bleibt Deiner Gnade ganz der Preis;
Die ist so herrlich mir erschienen,
Daß ich es nicht zu zählen weiß.

3 Ich sah die Welt und alles schwinden,
Und meine Kräfte starben schon;
Ich fühlte tief die Macht der Sünden
Und sah schon Deinen Richterthron;
Da rührte Dich mein ängstlich Sehnen.
Mein Jammer brach Dein Vaterherz;
Es galten für mich Jesu Thränen,
Und mich erbat Sein Blut und Schmerz.

4 Bald kam Dein großer Trost hernieder,
Der führte mich vom Tod herauf,
Und stärkte mich vollkommen wieder
Zu einem neuen Lebenslauf.
Du sprachest freundlich mit mir Müden,
Und ich vernahm Dein Gnadenwort:
„Nun gehe hin, mein Kind im Frieden,
Doch sündige nicht mehr hinfort!"

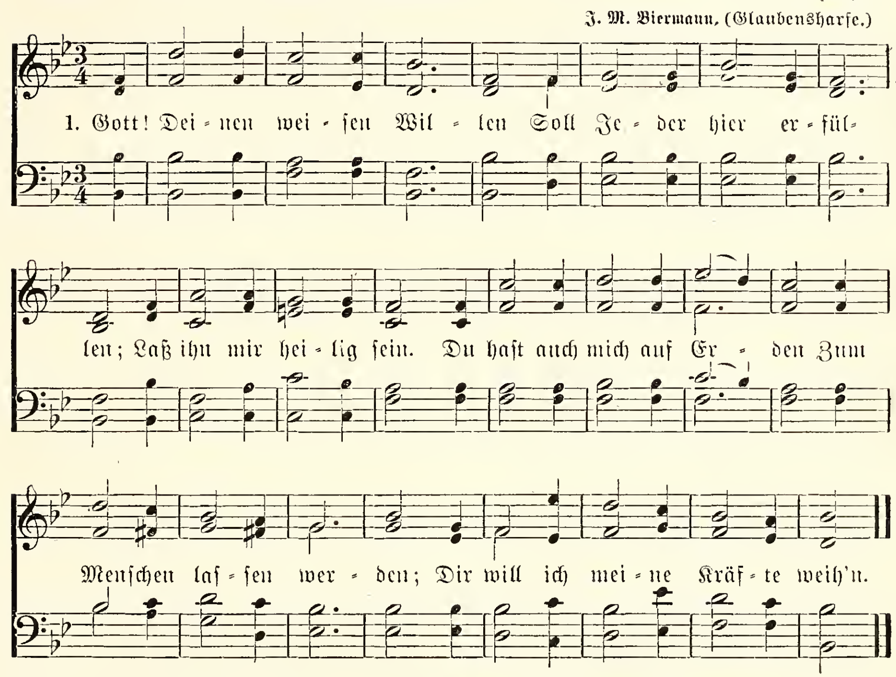
5 Es ist genug, daß ich vor Zeiten
Nach meines Fleisches Lüsten ging,
Und an den flücht'gen Eitelkeiten
Mehr als an Dir, o Vater, hing.
Ich bin ja darum nur genesen,
Daß ich die Seele bessern kann;
D'rum fang' ich, Herr, ein ander Wesen
Mit Deiner Gnade Beistand an!

J. J. Spreng.

8. Für Dienstboten.

452. Eph. 6, 5. Ihr Knechte seid gehorsam euren Herren mit Furcht und Zittern in Einfältigkeit eures Herzens, als Christo. (495)

J. M. Biermann, (Glaubensharfe.)



2 Ich soll hier Andern dienen,
Und dien' ich treulich ihnen,
So folg' ich Dir, mein Gott.
Laß meiner Herrschaft Willen
Mich gern und treu erfüllen,
Als Deinen Willen, Dein Gebot.

3 Lehr' ohne bitt're Klagen
Des Lebens Last mich tragen
Und immer auf Dich seh'n.
Im Reden und im Schweigen
Will ich als Christ mich zeigen
Und auf dem Pfad der Tugend geh'n.

4 Die Herrschaft will ich ehren
Und ihren Nutzen mehren,
Sie, wo ich kann, erfreu'n;
Nie Dein Gebot verletzen,
Mich ihr nicht widersetzen
Und jeden Fehler gleich bereu'n.

5 In meinem Dienst auf Erden
Stets tüchtiger zu werden,
Sei Freude mir und Pflicht.
Ich bin ja, wo ich wandle,
Bei Allem, was ich handle,
O Herr, vor Deinem Angesicht.

6 Du bist stets der Gerechte,
Der Herr der Herrn und Knechte
Und beider Trost und Heil;
Der Niedrigste auf Erden
Kann groß im Himmel werden,
Hat Reichen gleich, Gott, an Dir Theil.

7 Laß mich dies recht ermessen;
Nie meine Pflicht vergessen,
Und meines Rufs mich freu'n;
So wirst Du, Herr der Welten,
Es reichlich mir vergelten,
Und ich werd' ewig glücklich sein!

Joh. Kasp. Lavater.

9. Berufslieder.

453. Luk. 16, 10. Wer im Geringsten treu ist, der ist auch im Großen treu; und wer im Geringsten unrecht ist, der ist auch im Großen unrecht. (496)



2 O stärke mich zu munter'm Fleiß,
Gieb Lust und Kraft dazu!
Zum Nutzen mir, und Dir zum Preis
Gedeihe, was ich thu'.

3 O daß, vom Joch der Trägheit frei,
Mein Fleiß auch Andern gern
Zum Nutzen, nie zum Schaden sei!
Wir dienen einem Herrn.

4 Nie will ich wie der faule Knecht
Vergraben, Herr, mein Pfund;
Dem Faulen wird mit vollem Recht
Die Zornesruthe kund.

5 Mein Fleiß sei auch im Kleinen treu,
Mein Werk in Gott gethan,
Daß dermaleinst ich fähig sei,
Auch Größ'res zu empfah'n!

Carl Bernh. Garve.

454. 2 Sam. 15, 26. Siehe, hier bin ich: Er mache es mit mir, wie es Ihm wohlgefällt. (413)





2 Nichts ist es spät und frühe
Um alle meine Mühe,
Vergeblich alle Kunst;
Er mag's mit meinen Sachen
Nach Seinem Willen machen,
Ich stell's in Seine Gnad' und Gunst.

3 Es kann mir nichts geschehen,
Denn was Gott hat ersehen,
Und was mir selig ist,
Ich nehm' es, wie Er's giebet,
Was Ihm von mir beliebet,
Das hab' ich auch getrost erkiest.

4 Ich traue Seiner Gnaden,
Die mich vor allem Schaden,
Vor allem Uebel schützt.
Leb' ich nach Seinen Sätzen,
So wird mich nichts verletzen,
Und gar nichts fehlen, was mir nützt.

5 Ihm hab' ich mich ergeben,
Zu sterben und zu leben,
So wie Er mir's gebeut.
Es sei heut' oder morgen,
Dafür lass' ich Ihn sorgen,
Er weiß die beste Stund' und Zeit.

6 So sei nun, Seele, Seine
Und traue Dem alleine,
Der dich geschaffen hat.
Es gehe, wie es gehe,
Dein Vater in der Höhe
Weiß allen deinen Sachen Rath.

Dr. Paul Flemming.

455.

Ps. 31, 16. Meine Zeit steht in Deinen Händen.



2 Sei keinen Theil des Lebens müssig,
Sieh, daß du deine Pflicht erfüllst!
Du hast den Tag nicht überflüssig,
Den du so frech verschwenden willst.
Wie kurz, wie kostbar ist die Zeit,
Die Gott auf Erden dir verleiht!

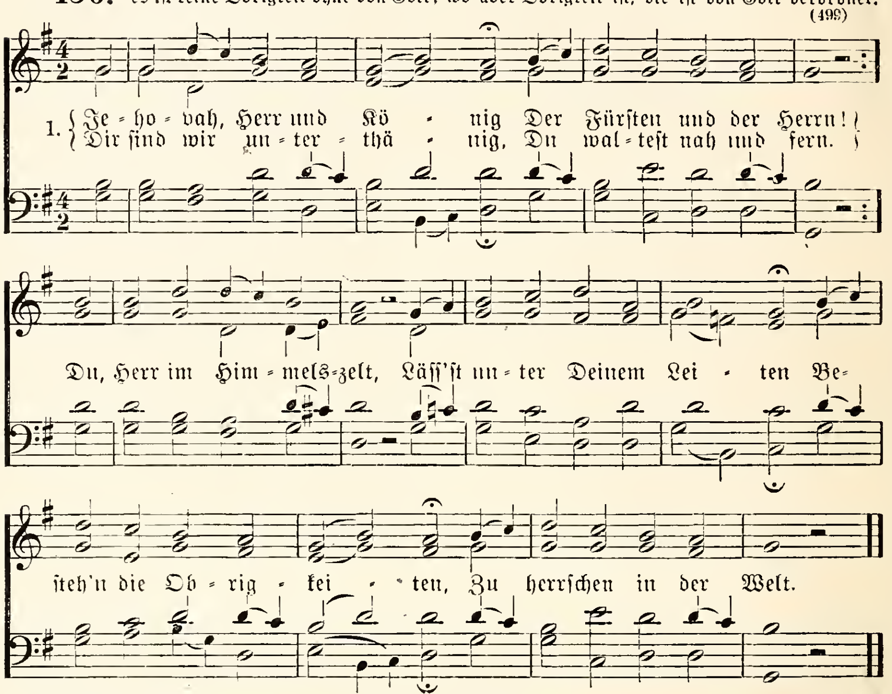
3 Von jedem deiner Lebenstage
Gieb selbst dir treulich Rechenschaft!
Durchdenk' ihn, leg' ihn auf die Wage
Und prüfe, was er dir verschafft!
O selig, wer ihn so durchlebt,
Daß nie sein Herz vor ihm erbebt!

Ehrenfried Liebig.

10. Von der christlichen Obrigkeit.

456. Röm. 13, 1. Jedermann sei unterthan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat. Denn es ist keine Obrigkeit ohne von Gott; wo aber Obrigkeit ist, die ist von Gott verordnet.

(499)



2 Es zeugen Deine Knechte,
Daß keine Obrigkeit,
Als nur durch Deine Rechte
Und Deine Macht gebeut.
Du hast sie hoch geschätzt;
Wer ihr zuwider lebet,
Der trotzt und widerstrebet
Dem, was Du Selbst gesetzt.

3 Du Gott der Ordnung, lehre
Mich selbst durch Deinen Geist,
Daß ich erkenn' und ehre,
Was Gottes Ordnung heißt!
Sie tragen ja Dein Bild;
Gieb, daß ich Demuth übe,
Und sie mit Ehrfurcht liebe, —
So wird Dein Wort erfüllt.

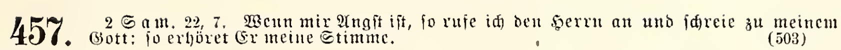
4 Verleihe Deine Güte,
Und sende Recht und Licht;
Gieb ihnen in's Gemüthe
Viel Weisheit zum Gericht!
Du herrschest Selbst im Land';
Das Herz der Obrigkeiten
Kannst Du wie Bäche leiten;
Es steht in Deiner Hand.

5 Lehr' Hohe Dein Erbarmen;
Bring' ihnen das Geschrei
Der Wittwen, Waisen, Armen
Und Unterdrückten bei.
Hilf ihnen thun Dein Recht,
Halt' sie in Deinen Schranken;
Gieb himmlische Gedanken
Dem fürstlichen Geschlecht!

6 Verschone ihre Mängel!
Laß Alles heilsam geh'n,
Laß Deine heil'gen Engel
Als Hüter um sie steh'n.
Herr Gott, Du segnest gern;
O walte Du hienieden!
Gieb Deinem Volke Frieden
Durch Jesum, unsern Herrn!

Philip Friedr. Hiller.

11. In allgemeiner Noth.



457. 2 Sam. 22, 7. Wenn mir Angst ist, so rufe ich den Herrn an und schreie zu meinem Gott: so erhöret Er meine Stimme. (503)

1. In tie-fen Aeng-sten schrei-en Wir, Dich, Er-bar-mer, an,
Dich, Der al-lein be-frei-en, Al-lein er-hö-ren kann.
Hast Du denn ganz ver-bor-gen Dein Va-ter-an-ge-sicht?
Kommt uns in fin-stern Sor-gen Nicht mehr ein Strahl vom Licht?

2 Die Noth von so viel Seiten
Beraubt uns aller Ruh'
Wir seh'n dem Sturm der Zeiten
Mit bangem Herzen zu.
Die Hülfe im Gedränge,
Wonach das Auge thränt,
Verzieht sich in die Länge,
Und ist noch nicht ersehnt.

3 Wir fallen, müd' im Herzen,
Nachts auf die Lagerstatt,
Und träumen, was mit Schmerzen
Uns Tag's gefoltert hat;
Erwachen wir, so beben
Wir vor der neuen Last.
Wie qualvoll ist dies Leben!
Herr, wir erliegen fast!

4 Willst Du noch länger schweigen
Zu unserm Kummerstand?
Nicht uns Verlass'nen zeigen
Die Allmacht Deiner Hand?
Laß endlich Dich bewegen!
Errett' uns Dir zum Ruhm;
Kehr' doch den Fluch in Segen,
Das Leid in Freuden um!

5 Verdienen wir als Sünder
Die Ruth, ach, so vergieb,
Hab' uns und uns're Kinder
In Christo dennoch lieb!
Gieb uns, daß wir Dich ehren,
Den Sinn, der Dir gefällt!
Komm', komm', uns zu erhören,
Erbarmer aller Welt!

Joh. Gottfr. Schöner.

458. 2 Chron. 20, 9. Wenn ein Unglück über uns kommt, und wir schreien zu Dir in unserer Noth, so wollest Du hören und helfen. (502)

Lowell Mason.





4 Die Du verheißest gnädiglich
Allen, die darum bitten Dich
Im Namen des Herrn Jesu Christ,
Der unser Heil und Mittler ist.

5. D'rum kommen wir, Herr, unser Gott,
Und klagen Dir all unsre Noth,
Weil wir jetzt steh'n verlassen gar
In großer Trübsal und Gefahr.

2 So ist dies unser Trost allein,
Daß wir zusammen insgemein
Anrufen Dich, o treuer Gott,
Um Rettung aus der Angst und Noth.

3 Wir heben unser Aug und Herz
Zu Dir in wahrer Reu und Schmerz,
Und bitten um Begnadigung
Und aller Strafen Linderung;

6 Sieh nicht an unsre Sünden groß,
Sprich uns davon aus Gnaden los,
Steh uns in unsrem Elend bei,
Mach uns von allen Plagen frei.

7 Alsdann von Herzen wollen wir
Mit hohen Freuden danken Dir,
Gehorsam sein nach Deinem Wort,
Dich allzeit preisen hier und dort.

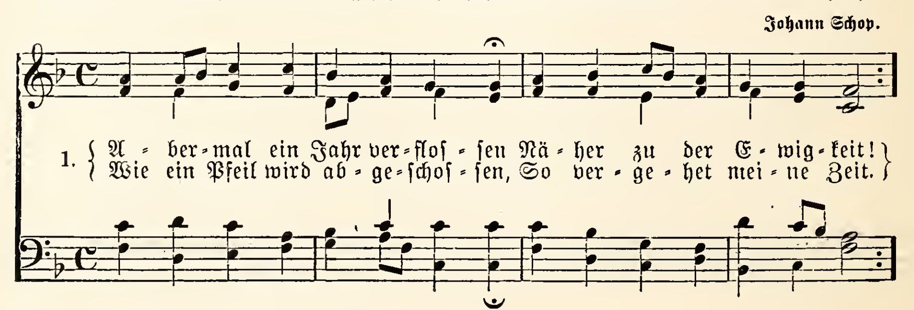
Dr. Paul Eber.

12. Jahreswechsel.

A. Jahresschluß.

459. Ps. 90, 4. 5. Tausend Jahre sind vor Dir wie ein Tag, der gestern vergangen ist und wie eine Nachtwache. Du lässest sie dahin fahren wie einen Strom. (504)

Johann Schop.





2 Aber Du bist auch sanftmüthig,
O getreues Vaterherz!
In dem Mittler bist Du gütig,
Der gefühlt des Todes Schmerz.
Steh ich nicht in Deiner Hand
Angezeichnet als ein Pfand,
Das Du ewig willst bewahren
Vor des bösen Feindes Schaaren?

3 Auf, mein Herz, gieb dich nun wieder
Ganz dem Friedenfürsten dar!
Opfre Dem der Seele Lieder,
Welcher krönet Tag und Jahr!
Fang ein neues Leben an,
Das zum Ziel dich führen kann,
Wo du durch ein selig Sterben
Wirst die Lebenskron' ererben.

4 Soll ich denn in dieser Hütten
Längerhin mich plagen noch,
So wirst Du mich überschütten
Mit Geduld, das weiß ich doch.
Trag auf Deinem Herzen mich,
Jesus Christus! Dir will ich
Mich von Neuem heut' verschreiben,
Dir auf ewig treu zu bleiben.

5 An dem Abend und dem Morgen,
Gott, mein Heil, besuche mich!
Laß der Heiden Nahrungssorgen
Nimmer scheiden mich und Dich;
Prüf' mich jeden Augenblick;
Gieb, daß ich mein Haus beschick,
Daß ich wache, daß ich flehe,
Ehe denn ich schnell vergehe!

Joach. Neander.

460. Nehem. 9, 31. Nach Deiner großen Barmherzigkeit hast Du es nicht gar aus mit ihnen gemacht, noch sie verlassen, denn Du bist rc.

Mel. No. 459.

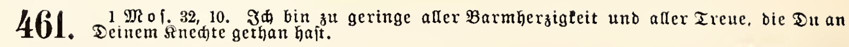
1 **Wieder** ist ein Jahr verschwunden;
Wende, Herz, zurück den Blick.
Keine aller seiner Stunden
Kehrt in Ewigkeit zurück.
Alles, was ich hab' gethan,
Sahen Gottes Augen an.
Fort ist es mit allen Leiden,
Weg mit allen seinen Freuden.

2 Jesus, Du hast mich erhalten,
Mich geführt recht wunderbar,
Und in mancherlei Gestalten
War Dein Segen offenbar.
Immer floß Dein Gnadenborn,
Tilgte täglich Gottes Zorn;
D'rum, o Herr, in Deinen Armen
Hoff' ich ferner auf Erbarmen.

3 Also will ich betend schließen
Dieses Jahres letzte Stund'.
Zeit, du kannst und magst verfließen,
Feste steht der Gnadenbund.
Dein will ich, o Jesu, sein,
Und mein Herz ist ewig Dein;
Du wirst ferner mich regieren,
Mich zur Herrlichkeit einst führen.

F. S. Treger.

461.


1 Mos. 32, 10. Ich bin zu geringe aller Barmherzigkeit und aller Treue, die Du an Deinem Knechte gethan hast.

J. R. Murray.

1. Durch Trauern und durch Pla - gen, Durch Noth und Angst und Pein, Durch
Hoffnung und durch Kla - gen, Durch Sorgen groß und klein Bin
ich, Gott Lob! ge - drun - gen; Dies Jahr ist hin - ge - legt. Dir,
Gott, sei Dank ge - sun - gen; Dein Lob mein Herz be - wegt.

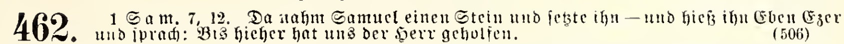
2 Der Du mich hast erbauet,
In Dir besteht mein Heil;
Dir ist mein Glück vertrauet,
Du bist und bleibst mein Theil.
Du hast mich wohl erhalten,
Du bist mein Trost, mein Hort;
Dich lass' ich ferner walten:
Herr, führ' mich fort und fort!

3 Mein Gott und meine Liebe,
Was Du willst, will auch ich;
Gieb, daß ich nichts verübe,
Was irgend wider Dich.
Dir ist mein Will' ergeben,
Ja, er ist nicht mehr mein,
Dieweil mein ganzes Leben
Dir eigen wünscht zu sein.

4 Nun ist das Jahr beschlossen:
Laß Deine Gnade heut'
Sein auf mich ausgegossen,
So wird mein Herz erneut.
Lass' ich die alten Sünden,
So werd' ich, Gott, bei Dir
Auch neuen Segen finden;
Dein Wort verspricht es mir.

Dr. Friedr. Wilh. Sacer.

462.


1 Sam. 7, 12. Da nahm Samuel einen Stein und setzte ihn — und hieß ihn Eben Ezer und sprach: Bis hieher hat uns der Herr geholfen. (506)



2 Du hast uns das vergang'ne Jahr
Aus Noth gerissen und Gefahr,
In Gnaden unser stets verschont,
Und nie nach Werken uns gelohnt.

3 Den edlen Schatz, Dein werthes Wort,
Hast Du verliehen diesem Ort,
Die Seelen uns dadurch ernährt,
Auch unserm Leib sein Theil bescheert.

4 All' unsers Glaubens Bitt' und Fleh'n
Hast Du erhört und vorgeseh'n,
Oft mehr verlieh'n, als wir begehrt:
Dafür sei stets von uns verehrt!

5 Wir bitten ferner, frommer Gott,
Steh' uns noch bei in aller Noth,
Verzeih' uns uns're Sünd' und Fehl',
Hilf an dem Leib', Hilf an der Seel'!

B. Wiesemeyer.

463.

1 Chron. 18, 27. Und nun hebe an zu segnen das Haus Deines Knechts.



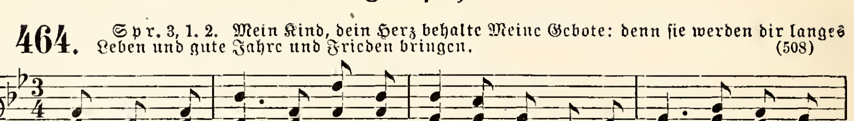
2 Helft, so wir gefallen sind,
Helft uns wieder aufzustehen!
Lehrt uns munter und geschwind
In den Wegen Jesu gehen,
Daß an Weisheit, Gnad' und Segen
Wir auch täglich wachsen mögen.

3 Ja, versiegelt dieses noch,
O ihr treuen Jesus-Hände!
Am Beschluß des Jahres doch,
Daß wir Alle bis an's Ende
Glauben immer fester fassen,
Nichts von Ihm uns trennen lassen.

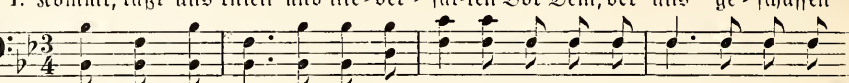
v. Pfeil.

B. Neujahr.

464. Spr. 3, 1. 2. Mein Kind, dein Herz behalte Meine Gebote: denn sie werden dir langes Leben und gute Jahre und Frieden bringen. (508)



1. Kommt, laßt uns knien und nie=der=fal=len Vor Dem, der uns ge=schaffen





hat! Ihm müs=se Ruhm und Preis er=schal=len Für al=le Sei=ne Wunder=
D. S Und wenn sich ih=re Stunden thei=len, Bleibt Er doch e=wig fromm und





that! Er läs=set Jahr und Monden ei=len; Sie flieh'n, Er macht sie wieder neu,
treu.



2 Herr, Deine Güte, Treu' und Gnade
Ist ewig, wie Du Selber bist;
Du leitest uns auf rechtem Pfade,
Und zeigst uns, was uns heilsam ist.
Du wachst für unser Wohl und Leben
Von uns'rer Mutter Leibe an;
Du hast uns väterlich gegeben,
Was Seel' und Leib beglücken kann.

3 Entzeuch mir doch, um Jesus willen,
Dein Herz im neuen Jahre nicht;
Laß diesen Trost mein Herze stillen,
Daß mein Versöhner für mich spricht!
Vergieb, o Herr, mir alle Sünde,
Und stehe mir in Gnaden bei,
Daß ich Dich treuer such' und finde;
Schaff' mich im neuen Jahre neu!

C. G. Götz.

465. Jes. 43, 19. Siehe, Ich will ein Neues machen, jetzt soll es aufwachsen, daß ihr erfahren werdet, daß Ich Weg in der Wüste mache und Wasserströme in der Einöde. (509)

Philipp Nikolai 1599.





2 O geh' uns auf am dunkeln Ort,
Erleuchte siegreich fort und fort
Die Finsterniß hier innen!
In uns ist lauter Todesnacht;
Nur wo Dein Lebensglanz erwacht,
Da werden licht die Sinnen.
Dann, dann Bricht an Eine Quelle
Sel'ger Helle; Dann geht's heiter
Auf dem Himmelspfade weiter.

3 Und Du erscheinst, ja Du erscheinst!
Ein langes Harren galt es einst:
Nun gilt's noch kurzes Wachen.
O wann Du kommst, so komm auch mir
Zur Seligkeit, so zeuch zu Dir
Erbarmungsvoll mich Schwachen!
Kindlich Möcht' ich Dann Dir nahen
Und empfahen Eine Krone,
Ach, zum unverdienten Lohne!

M. A. Knapp.

466. Ps. 90, 10. Unser Leben fähret schnell dahin, als flögen wir davon.

Mel. No. 461.

1 Wohl fliegen, wie vom Sturm getrieben,
Uns Stunden, Tage, Jahre hin,
Und was wir haben, was wir lieben,
Betrübet scheidend unsern Sinn.
Wohl scheint der Mensch dazu geboren,
Zu sein ein Spiel der Eitelkeit,
Und hülflos endlich selbst verloren
Zu gehen in dem Strom der Zeit.

2 Doch, die wir Christi Namen kennen,
Wir wissen uns ein bess'res Loos;
Wir heben froh das Haupt und nennen
Als unser Ziel des Vaters Schooß.
Heil uns, was immer wanke, falle:
Noch steht die Kirche Christi fest.
Noch lebt der alte Gott, der Alle,
Die Ihm vertrauen, nicht verläßt.

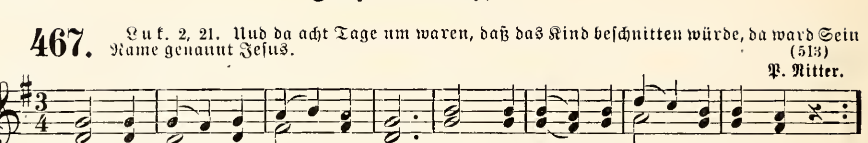
3 Noch fließt in Seinem Wort die Quelle
Der ew'gen Wahrheit reich und klar;
Noch glänzt der Gnade Licht so helle,
Als es dort vor Damaskus war.
Noch nimmt der Geist der Kraft und Gnade
Sich uns'rer Seelen herzlich an;
Noch führt uns auf dem schmalen Pfade,
Und kämpft für uns der rechte Mann.

4 Noch strahlt Sein Vorbild glanzumflossen,
Noch tröstet uns Sein holder Mund;
Noch macht Sein Blut, am Kreuz vergossen,
Des Menschen krankes Herz gesund.
Noch nimmt Er liebreich aller Orten
Die reuevollen Sünder an;
Noch sind durch Ihn die gold'nen Pforten
Der ew'gen Stadt uns aufgethan.

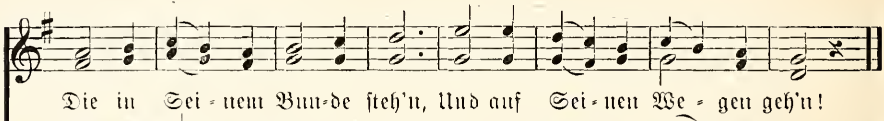
August Bomhard.

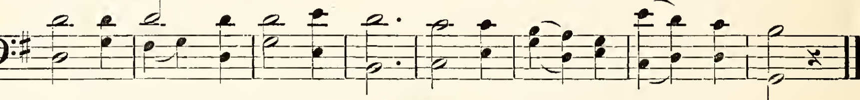
467. Luk. 2, 21. Und da acht Tage um waren, daß das Kind beschnitten würde, da ward Sein Name genannt Jesus. (513)

P. Ritter.









2 Jesu Name, Jesu Wort
Soll bei uns in Zion schallen,
Und so oft wir an den Ort,
Der nach Ihm benannt ist, wallen,
Mache Seines Namens Ruhm
Unser Herz zum Heiligthum.

3 Uns're Wege wollen wir
Nur in Jesu Namen gehen.
Geh't uns dieser Leitstern für,
So wird alles wohl bestehen,
Und durch Seinen Gnadenschein
Alles voller Segen sein.

4 Alle Sorgen, alles Leid
Soll Sein Name uns versüßen;
Dann wird alle Bitterkeit
Uns zu Honig werden müssen;
Jesu Nam' ist Sonn' und Schild,
Welcher allen Kummer stillt.

5 Jesus aller Bürger Heil,
Unserm Ort ein Gnadenzeichen,
Uns'res Landes bestes Theil,
Dem kein Kleinod zu vergleichen,
Jesus sei uns Schutz und Trost!
So ist uns gar wohl geloos't.

Benjamin Schmolke.

468. Ps. 23, 4. Und ob ich schon wanderte im finstern Thal, fürchte ich kein Unglück, denn Du bist bei mir.





2 Berg und Thal und Feld und Wald und Meere,
Froh durchwall' ich sie an Seiner Hand.
Wenn der Herr nicht mein Begleiter wäre,
:,: Fänd' ich nie das wahre Vaterland. :,:

3 Er ist Schutz, wenn ich mich niederlege,
Er mein Hort, wenn früh' ich stehe auf,
Er mein Rather an dem Scheidewege
:,: Und mein Trost bei rauhem Pilgerlauf. :,:

4 Bei dem Herrn will ich stets Einkehr halten,
Er sei Speis' und Trank und Freude mir.
Seine Gnade will ich lassen walten,
:,: Ihm befehl' ich Leib und Seele hier :,:

5 Bis es Abend wird für mich hienieden
Und Er ruft zur ew'gen Heimath hin,
Bis mit Ihm ich gehe ein zum Frieden,
:,: Wo Sein sel'ger Himmelsgast ich bin. :,:

Schück.

469.

Ebr. 13, 9. Es ist ein köstlich Ding, daß das Herz fest werde, welches geschiehet durch Gnade.



2 Doch wie kann ich es wohl erlangen
Dies köstlich feste treue Herz?
Was von mir selbst ich angefangen,
Das strebet niemals himmelwärts.
Nur wer sich ganz auf Dich verläßt,
Dem machest Du das Herze fest.

3 O Herr, ich trau' auf Dich alleine,
Denn meine Schwachheit kennest Du.
Ich möchte ganz nur sein der Deine
Ich such' bei Dir Trost, Fried' und Ruh'
Und blicke flehend himmelwärts.
Mein Heiland, gieb das feste Herz.

4 Ob noch so dunkel auch und trübe
Bricht heut' das neue Jahr herein.
So weiß ich doch: mich führt die Liebe.
Mein Heiland, ich bin gänzlich Dein,
Der Du die Schwachen nicht verstöß't.
O mach' mein Herze treu und fest.

W. v. d. S.

470. Ps. 34, 4. Preiset mit mir den Herrn, und lasset uns mit einander Seinen Namen erhöhen. (510)



2 Gieb, o Herr, uns neuen Segen,
Neues Heil und neues Glück!
Wie der Himmel giebt den Regen
Und die Sonne gold'nen Blick:
Also laß uns Deine Gaben
Neu im Segen wieder haben,
Und, was Seel' und Leib erfreut,
Nehmen mit Zufriedenheit!

3 Nimm hinweg die alten Sünden,
Gieb uns einen neuen Geist,
Daß wir neue Kraft empfinden,
Dir zu dienen allermeist, —
Auf des Glaubens Bahn zu wandeln,
Und nach Deinem Wort zu handeln,
Daß das Gute täglich neu,
Und das Böse ferne sei!

4 Deines Wortes Licht und Klarheit
Laß bei uns nicht untergeh'n,
Daß wir fest in Deiner Wahrheit,
Als auf einem Felsen steh'n.
Wehre denen, die sich rüsten,
Zu vertilgen Deine Christen,
Oder gute Furcht und Ehr'
Hindern wider Deine Lehr'!

5 Hast Du, Herr, auch uns erlesen
Zu dem Tod in diesem Jahr,
O so nimm, daß wir genesen,
Uns'rer Seelen gnädig wahr!
Nimm uns bälder nicht von hinnen,
Ehe wir mit hellen Sinnen
Ewig sind geworden Dein!
Dann wird Sterben Freude sein.

13. Jahreszeiten.

A. Frühling und Sommer.

471. Hoheslied 2, 11. Denn siehe, der Winter ist vergangen, der Regen ist weg und dahin.



2 König des Himmels und Freund einer sündigen Seele!
Jeder Gedanke und jede Empfindung erzähle,
Was Du mir bist,
Wie mir ein Lebensstrom fließt
Aus der Erbarmungen Quelle!

3 Gieb mir die Harfe und laß mich der himmlischen Lieder
Fernher vernehmen! — sie hallen im Thränenthal wieder.
Engelgesang
Und der Erlöseten Dank
Schwebe hinauf und hernieder.

4 Schön ist die Schöpfung, die, ewiges Wort, Du gegründet;
Wundervoll hast Du die Berge und Thäler geründet;
Die Frühlingspracht
Hat, wie der Tag und die Nacht,
Längst Deinen Namen verkündet.

Meta Häußer-Schweitzer.

472. Hoheslied 2, 11. 12. Siehe, der Winter ist vergangen, der Regen ist weg und dahin. Die Blumen sind hervorgekommen im Lande, der Lenz ist herbei gekommen und die Turteltaube läßt sich hören in unserem Lande. (514)

Mel. No. 470.

1 **G**ott, Du lässest Treu' und Güte
Täglich über uns aufgeh'n,
Zierst die Erde neu mit Blüthe,
Schmückest Thal und Berge schön,
Daß sich in dem holden Maien
Wald und Flur und Ströme freuen;
Wo das Aug' sich wendet hin,
Sieht es Deinen Segen blüh'n.

2 Deines Frühlings milde Zeiten
Haben diese Welt verjüngt;
Alles muß Dein Lob verbreiten,
Nachtigall und Lerche singt;
Ja, kein Gras ist so geringe,
Das, o Schöpfer aller Dinge,
Nicht erzählte Deine Treu',
Und wie groß Dein Wohlthun sei!

3 Soll der Mensch denn stille schweigen,
Den Du noch viel höher krönst,
Den Du Dir erwählst zu eigen,
Dessen Herz Du Dir versöhnst?
Den Du durch Dich Selbst erneuest,
Den Du inniglich erfreuest,
Daß er wieder Dich erfreu'
Und Dein schöner Garten sei?

4 Auf, ihr Schwestern und ihr Brüder,
Stimmet an den Freudenklang!
Opfert eurem Schöpfer wieder
Zarter Liebe Lobgesang,
Daß er durch die Wolken dringe,
Und vor unserm Gott erklinge,
Der vom Himmel segnend blickt,
Und das Jahr mit Gütern schmückt!

Sam. Gottlieb Bürde (?).

473. Ps. 104, 24. Herr, wie sind Deine Werke so groß und viel? Du hast sie alle weislich geordnet; und die Erde ist voll Deiner Güter. (517)



2 Als du allmächtig sprachst: „es werde!"
Da gründetest Du fest die Erde,
Vor Alters war die Tief' ihr Kleid.
Auf allen Bergen standen Wasser,
Du schalt'st sie, da entfloh'n die Wasser,
Durch Deines Donners Kraft zerstreut.
Der Berge Gipfel, Herr, erschienen,
Erhoben durch Dein mächtig Wort,
Die Thäler sanken unter ihnen
An den für sie bestimmten Ort.

3 Erheb', erheb', o meine Seele,
Gott, meinen Schöpfer, und erzähle,
Verkündige Sein Lob der Welt!
Ihm singe Deine Jubellieder;
Der Fromme halle sie Ihm wieder,
Dem Mächtigen, Der uns erhält!
Frohlockt Ihm, alle Seine Heere,
Ihm weihet euren Lobgesang!
Der Herr ist würdig, Preis und Ehre
Zu nehmen, Lob und Ruhm und Dank!

Dr. Joh. Andr. Cramer.

(Gewitter.)

474. Ps. 29, 3. 4. Der Gott der Ehren donnert. Die Stimme des Herrn gehet mit Macht; die Stimme des Herrn gehet herrlich. (518)

Mel. No. 473.

1 Wer darf Dein Herrschen, Gott, verneinen,
Der Du die Blitze lässest scheinen
Aus Deinem dunkeln Wolkensitz?
Des Donners nahes, fernes Grollen,
Und Deines Wagens furchtbar Rollen
Erwidern Hagel, Sturm und Blitz.
Von Deinem Sitze fliegen Pfeile
Nach allen Seiten flammend hin,
Und Seraphinen thun in Eile
Nach Deinem unumschränkten Sinn.

2 Wenn's in den Wolken tobt und wettert,
Wenn Schlag auf Schlag herunterschmettert,
Dann bebt die Welt von Deiner Macht.
Doch darf des Christen Herz nicht zittern,
Froh siehet es auch in Gewittern
Den reinen Spiegel Deiner Pracht.
Indeß der Blick zum Himmel schauet,
Wohnt Fried' und Andacht in der Brust,
Denn seine Seel' ist Dir vertrauet,
Und Du bist seines Geistes Lust.

3 Dein Blitz erinnert treue Seelen,
Die niemals Dir das Herz verhehlen,
Herr, an Dein alldurchdringend Wort.
O laß mich nichts vor Ihm verstecken!
Denn blitzend würdest Du's entdecken,
Und richten am geheimsten Ort.
Du wollest Selber mich durchdringen
Mit Deiner Wahrheit hellem Blitz!
Dann darf ich stets mit Freude dringen
Zu Deiner Gnade heil'gem Sitz.

4 Dein Geist, als Strahl von Deinem Sitze,
Mein Wesen allezeit durchblitze,
Und leuchte mir, o Gottes Sohn!
So lang ich soll im Fleische leben,
Laß täglich segnend mich durchbeben
Den Feuerstrahl von Deinem Thron!
So preiset Dich mein Herz, o Retter,
Im Morgenroth und in der Nacht,
Und ruht im Sonnenschein und Wetter
Getrost in Deiner Liebesmacht.

Joh. And. Rothe.

B. Erntelieder.

475. Ps. 65, 12. 14. Du krönest das Jahr mit Deinem Gut und Deine Fußstapfen triefen von Fett. Die Auen stehen dick mit Korn, daß man jauchzet und singet. (521)



4 Dein Segen ist's, der Alles thut
Wenn Halme kärglich steh'n,
So laß uns mit getrostem Muth
Auf Deinen Reichthum seh'n.

5 Ja, scheint es selbst um uns gethan
In großer Theurung Noth:
Du siehst die Erde segnend an,
Und sie giebt reichlich Brod.

2 O der Du uns so freundlich liebst
Und segnest unser Feld
Und uns die reiche Ernte giebst,
Gelobt sei, Herr der Welt!

3 O Höchster, Deine Wunder sind
So gut, so zahlenlos,
So groß im Regen, Sonn' und Wind,
Im kleinsten Korn so groß!

6 Gott! welch ein Bild: die ganze Welt,
Wohin das Aug' sich dreht,
Ist nur ein einz'ges großes Feld,
Mit Menschenbein besät!

7 Wohlauf! das Kornfeld gelbt schon sehr,
Bald wird die Ernte sein;
Du sammelst sie, der Ernte Herr,
In ew'ge Scheunen ein! Joh. Ludw. Huber.

476. Ps. 136, 26. Danket dem Gott vom Himmel; denn Seine Güte währet ewiglich. (519)



2 Segnend regiert Er noch heut', wie in vorigen Tagen;
Still hat das Körnlein erquickende Früchte getragen;
Heiter und frisch
Führt Er die Kinder zum Tisch,
Wendet die Sorgen und Klagen.

3 Lieblich und herrlich, — so waren die Felder zu sehen.
Rühmet und preiset! — wer hörte das heimliche Flehen?
Wer schmückt das Feld,
Das wir in Schwachheit bestellt?
Das ist von oben geschehen!

4 Wer hat das Seufzen gestillet, die Klagen vernommen?
Wer ist als Tröster in Stunden der Trübsal gekommen? —
Was wir begehrt,
Hat uns der Vater gewährt,
Danket Ihm herzlich, ihr Frommen!

5 Wer hat zum Himmel die Pforten uns offen gehalten?
Wer mit Erbarmen gekrönet die Jungen und Alten?
Danket dem Herrn;
Kommet von nah und von fern;
Preiset Sein herrliches Walten!

477. Ps. 106, 1. Danket dem Herrn, denn Er ist freundlich, und Seine Güte währet ewiglich.

Mel. No. 476.

1 Danket dem Herrn, der den Himmel die Erde gebauet,
D'rin man die göttliche Herrlichkeit überall schauet!
Betet Ihn an,
Weil der nicht selig sein kann,
Der Ihm nicht gläubig vertrauet!

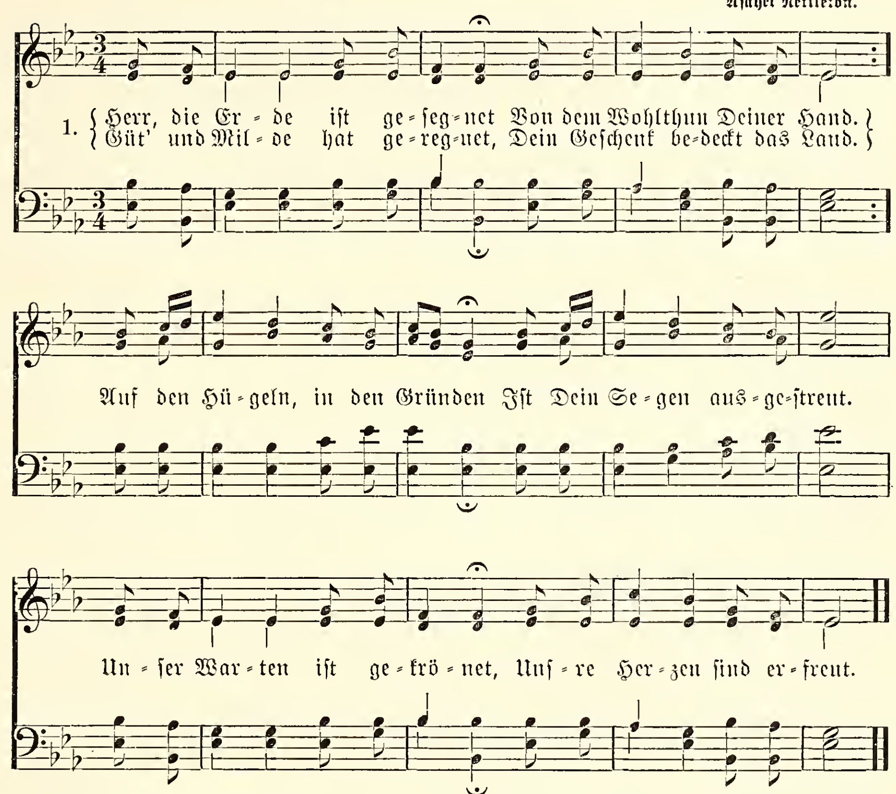
2 Lobt Ihn, erzählet, wie viel Er euch Gutes erwiesen!
Ach Seine Wohlthat wird nimmer nach Würden gepriesen!
Götzen sind Spott;
Außer Ihm lebet kein Gott;
Lobet und liebet nur diesen!

3 Ach Er ist gütig und freundlich von außen und innen!
Wahrlich, so schmecken und seh'n ihn die Herzen und Sinnen.
Liebe und Huld,
Freundlichkeit, Treue, Geduld,
Das ist Sein Werk und Beginnen.

Ernst Gottlieb Woltersdorf.

478. 1 Mos. 8, 22. So lange die Erde stehet, soll nicht aufhören Same und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht. (520)

Asahel Nettleton.



2 Aller Augen sind erhoben,
Herr, zu Dir in jeder Stund',
Daß Du Speise giebst von oben,
Und versorgest jeden Mund.
Und Du öffnest Deine Hände,
Dein Vermögen wird nicht matt;
Deine Hülfe, Gab' und Spende
Machet Alle froh und satt.

3 Gnädig hast Du ausgegossen
Deines Ueberflusses Horn;
Ließest Gras und Kräuter sprossen,
Ließest wachsen Frucht und Korn.
Mächtig hast Du abgewehret
Schaden, Unfall und Gefahr,
Und das Gut steht unversehret,
Und gesegnet ist das Jahr.

4 Herr! wir haben solche Güte
Nicht verdient, die Du gethan;
Unser Leben und Gemüthe
Klagt uns vieler Sünden an.
Ach, gieb, daß auch das Gefilde
Für Dich rühre unser Herz,
Daß der Reichthum Deiner Milde
Uns bewege himmelwärts!

5 Hilf, daß wir dies Gut der Erden
Treu verwalten immerfort!
Alles soll geheiligt werden
Durch Gebet und Gottes Wort.
Was wir wirken und vollenden
Sei gesät in Deinen Schooß! —
Dann wirst Du die Ernte senden
Unaussprechlich reich und groß.

Christ. Aug. Bähr.

479.

Jer. 5, 24. Lasset uns doch den Herrn, unsern Gott, fürchten, der uns Frühregen und Spatregen zu rechter Zeit giebt und uns die Ernte treulich und jährlich behütet. (522)



2 Dein Lob, das wir gerührt verkünden,
Nimm es, o Vater, gnädig an,
Und tiefer stets laß uns empfinden,
Wie viel Du Gutes uns gethan,
Auf daß der Dank für Deine Treu'
Ein Dir geweihtes Leben sei.

3 Und wie Du selber nur aus Liebe
Uns schenkest unser täglich Brod,
So weck' in uns des Mitleids Triebe,
Laß fühlen uns der Brüder Noth;
Und weil Du Reich' und Arme liebst,
So dien' auch beiden, was Du giebst.

4 Durch Dich ist Alles wohl gerathen
Auf dem Gefild', das wir bestellt. —
Doch reifen auch des Glaubens Saaten
Auf Deines Sohnes Erntefeld?
Sind wir auch, wenn Er auf uns sieht,
Ein Acker, der Ihm grünt und blüht?

5 Der List des Feindes wollst Du wehren,
Wenn Er geschäftig Unkraut streut;
Die Frucht des Wortes laß sich mehren
Zu Deinem Ruhme weit und breit,
Damit am großen Erntetag
Ein Jeder Garben bringen mag.

E. Liebich.

480.

1 Chron. 17, 8. Danket dem Herrn, prediget Seinen Namen, thut kund unter den Völkern Sein Thun.

Mel. No. 479.

1 O Gott! Es steht Dein milder Segen
In unsern Feldern jetzt so schön;
Wir sollten billig allerwegen
Die Wohlthat dankbarlich erhöh'n.
Du lockest dadurch Jedermann
Zur Buß' und frommen Leben an.

2 Allein, wer folget Deinem Triebe?
Wo ist die wahre Dankbarkeit?
Man steckt in Welt- und Fleischesliebe,
In Sünde, Schand' und Sicherheit,
So daß Dein Segensüberfluß
Uns blos zur Wollust dienen muß.

3 Wie gnädig, daß Du nicht durch Strafe
Uns auch, wie and're Völker schreckst,
Und aus dem tiefen Sündenschlafe
Durch Hunger, Krieg und Pest erweckst!
Dies machet Deine Gütigkeit,
Die schonet uns bis diese Zeit.

4 Ach segne ferner Deine Gaben,
Die wieder in dem Felde steh'n;
Laß uns gut Erntewetter haben
Und alle Noth vorüber geh'n;
Gieb, lieber Gott, daß Jedermann
Die Früchte völlig ernten kann!

5 Und also laß uns künftig leben,
Wie uns Dein Will' im Worte lehrt,
Daß wir Dir Dank und Ehre geben,
Und sich Dein Segen täglich mehrt;
Führ' uns auch endlich insgemein
In Deine Himmelsscheunen ein!

481.

Ps. 145, 16. Du thust Deine Hand auf, und erfüllest Alles, was lebet, mit Wohlgefallen.
(524)



2 Gott ließ der Erde Frucht gedeih'n,
Wir greifen zu, wir holen ein,
Wir sammeln Seinen Segen.—
Herr Jesu, laß uns gleichen Fleiß
An Deiner Liebe Ruhm und Preis
:,: Mit Herzensfreude legen! :,:

3 Was Gottes Hand für uns gemacht,
Das ist nun Alles heimgebracht,
Hat Dach und Raum gefunden.—
So sammle dir zur Gnadenzeit,
O Seele, was dein Herr dir beut,
:,: Für deine Kreuzesstunden! :,:

4 Es fällt der höchsten Bäume Laub,
Und mischt sich wieder mit dem Staub,
Von dannen es gekommen.—
Ach, Mensch, sei noch so hoch und werth:
Du mußt hinunter in die Erd',
:,: Davon du bist genommen! :,:

5 Doch wie der Landmann seine Saat
Ausstreuet, eh' der Winter naht,
Um künftig Frucht zu sehen:
So, treuer Vater, deckest Du
Auch unsern Leib mit Erde zu,
:,: Daß er soll auferstehen. :,:

V. F. v. Strauß.

14. Morgenlieder.

482. Ps. 57, 8. Mein Herz ist bereit, Gott, mein Herz ist bereit, daß ich singe und lobe.



2 Du sprachst: „Mein Kind, nun schlafe,
Ich deck' dich freundlich zu,
Ich führe Meine Schafe,
Schenk' ihnen süße Ruh'.
Schlaf' wohl, laß dir nicht grauen
Ob dieser finstern Nacht,
Du sollst die Sonne schauen
In ihrer holden Pracht."

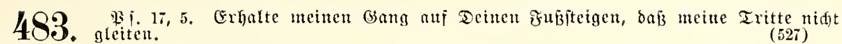
3 Dein Wort, das ist geschehen,
Es bleibt ja immer wahr;
Ich kann das Licht noch sehen
Der Sonne, hell und klar.
Von Noth bin ich befreiet,
Dank Deiner treuen Hut;
Dein Schutz hat mich erneuet,
Du allerhöchstes Gut!

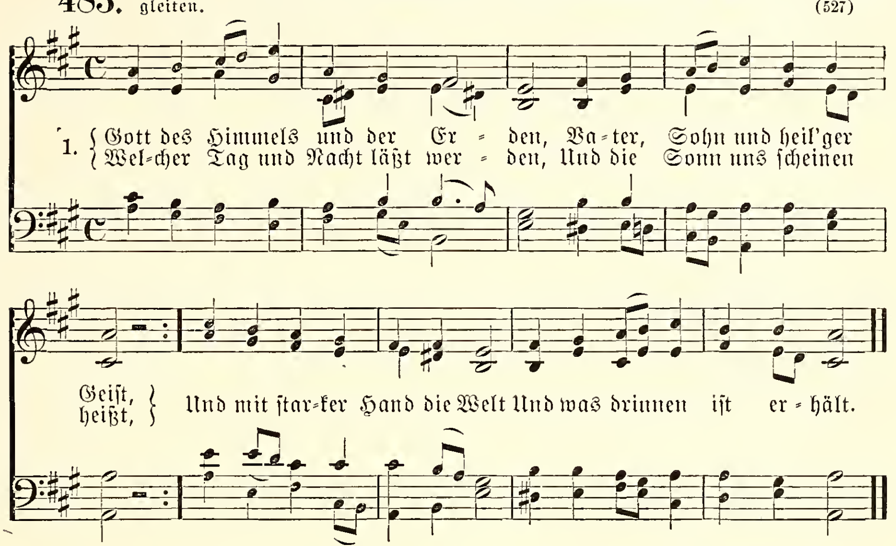
4 Du willst ein Opfer haben,
Ach Herr, was soll es sein?
Hier bring' ich meine Gaben,
Mach' Herz und Sinne rein!
In Demuth fall' ich nieder,
So gut ich Armer kann,
Und bring' Gebet und Lieder,
O nimm sie gnädig an!

5 Herr, segne meine Tritte!
Wo immer ich mag sein,
Mein Herz sei Deine Hütte,
Wohn' Du darin allein.
Dein Wort sei meine Speise,
Mein süßer Trost und Rath,
Auf meiner Himmelsreise
Bis in die Gottesstadt!

J. A. Reitz nach P. Gerhardt.

483.


Ps. 17, 5. Erhalte meinen Gang auf Deinen Fußsteigen, daß meine Tritte nicht gleiten. (527)



2 Gott, ich danke Dir von Herzen,
Daß Du mich in dieser Nacht
Vor Gefahr, Angst, Noth und Schmerzen
Hast behütet und bewacht,
Daß des bösen Feindes List
Mein nicht mächtig worden ist.

3 Laß die Nacht auch meiner Sünden,
Herr, wie diese Nacht, vergeh'n;
O Herr Jesu, laß mich finden
Deine Wunden offen steh'n,
Da alleine Hülf und Rath
Ist für meine Missethat!

4 Hilf, daß ich auch diesen Morgen
Geistlich auferstehen mag,
Und für meine Seele sorgen,
Daß, wenn einst Dein großer Tag
Uns erscheint und Dein Gericht,
Ich davor erschrecke nicht.

5 Führe mich, o Herr, und leite
Meinen Gang nach Deinem Wort;
Sei und bleibe Du auch heute
Mein Beschützer und mein Hort.
Nirgends, als in Dir allein,
Kann ich recht bewahret sein.

H. Alberti.

484.

Nehem. 8, 9. Dieser Tag ist heilig dem Herrn eurem Gott.

Mel. No. 483.

1 **G**roßer Gott von alten Zeiten,
Dessen Hand die Welt regiert,
Dessen Treu' auf allen Seiten
Mich von Jugend auf geführt:
Heute weckt des Tages Lauf
Mich zu lauter Andacht auf.

2 Ach! wie lieb' ich diese Stunden
Denn sie sind des Herren Fest,
Das mit diesem Trost verbunden,
Da mein Gott mich ruhen läßt
Und durch Seinen guten Geist
Mir den Weg zum Leben weis't.

3 Habe Dank für diesen Morgen,
Der mir Zeit zum Guten schenkt;
Das sind unsre besten Sorgen,
Wenn der Mensch an Gott gedenkt
Und von Herzen bet't und singt,
Daß es durch die Wolken dringt.

4 Was ist schöner, als Gott loben?
Was ist süßer, als Sein Wort?
Da das Herz zu Gott erhoben
Oeffnen sieht des Himmels Pfort'.
Selig ist, wer Tag und Nacht
Also nur nach droben tracht't.

C. Neumann.

485.

Ps. 63, 2. Gott, Du bist mein Gott, frühe wache ich zu Dir; es dürstet meine Seele nach Dir. (528)



2 Nur in der Kraft der Wunden Dein,
Da kann ich ruh'n und sicher sein
Mit Leib und Seele, Hab' und Gut;
Mein Schatz ist, Herr, Dein theures Blut.

3 Denn, o Herr Christ, am Kreuzesstamm
Dein heilig Blut die Sünd' hinnahm;
D'rum ich wach' oder schlafe ein,
Woll'st Du, Herr, mir im Herzen sein!

4 Dein Engel halte mich bewacht,
Darum ich Tod und Höll' nicht acht'!
Denn wo ich bin, bist Du bei mir,
Mein Glück und Kreuz kommt nur von Dir.

5 Tod und lebendig bin ich Dein,
Mein Herz will keines Andern sein.
Dir geb' ich's heut', und einst im Tod;
Nimm mich zu Dir, mein Herr und Gott!

486.

Ps. 90, 14. Fülle uns frühe mit Deiner Gnade, so wollen wir rühmen und fröhlich sein.

P. Ritter.

1. { Mor-gen-glanz der E-wig-keit! Licht vom un-er-schöpf-ten Lich-te! }
{ Schick' uns die-se Mor-gen-zeit, Dei-ne Strahlen zu Ge-sich-te; }

Und ver-treib' durch Dei-ne Macht Uns'-re finst'-re Sün-den-Nacht.

2 Deiner Güte Morgenthau
Fall' auf unser matt' Gewissen;
Laß' die dürre Lebensau'
Lauter süßen Trost genießen,
Und erquick uns, Deine Schaar,
Süßer Heiland! immerdar.

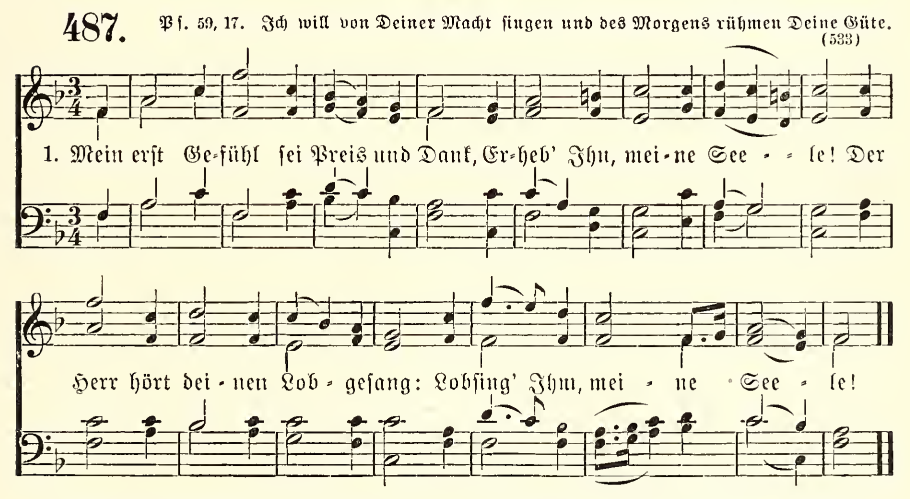
3 Gieb, daß Deiner Liebe Gluth
Uns're kalten Werke tödte
Und erweck' uns Herz und Muth
Bei erstand'ner Morgenröthe,
Daß wir, eh' wir gar vergeh'n,
Von den Sünden recht aufsteh'n

4 Leucht' uns selbst in jene Welt,
Du verklärte Gnadensonne!
Führ' uns durch das Thränenfeld
In das Land der süßen Wonne,
Da die Lust, die uns erhöht
Und erfreuet, nie vergeht.

C. K. v. Rosenroth.

487.

Ps. 59, 17. Ich will von Deiner Macht singen und des Morgens rühmen Deine Güte. (533)



2 Mich selbst zu schützen ohne Macht,
Lag ich und schlief in Frieden.
Wer schafft die Sicherheit der Nacht
Und Ruhe für die Müden?

3 Du bist es, Gott und Herr der Welt,
Und Dein ist unser Leben;
Du bist es, der es uns erhält,
Und mir's jetzt neu gegeben.

4 Gelobet sei'st Du, Gott der Macht,
Gelobt sei Deine Treue,
Daß ich nach einer sanften Nacht
Mich dieses Tags erfreue!

5 Laß Deinen Segen auf mir ruhn,
Mich Deine Wege wallen,
Und lehre Du mich selber thun
Nach Deinem Wohlgefallen.

C. F. Gellert.

488.

Röm. 13, 12. Die Nacht ist vergangen, der Tag aber herbei gekommen; so laßt uns ablegen die Werke der Finsterniß, und anlegen die Waffen des Lichts. (532)

Mel. No. 487.

1 O Jesu, meines Lebens Licht,
Nun ist die Nacht vergangen;
Mein Geistesaug' zu Dir sich richt't,
Dein'n Anblick zu empfangen.

2 Du hast, da ich nicht sorgen konnt',
Mich vor Gefahr bedecket,
Und auch, vor andern, mich gesund
Nun aus dem Schlaf erwecket.

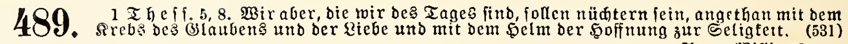
3 Dir, Jesu, ich mich ganz befehl',
Im Geist Dich mir verkläre;
Dein Werkzeug nur sei meine Seel';
Den Leib bewahr' und nähre.

4 Mein treuer Hirte! sei mir nah',
Steh' immer mir zur Seiten,
Und wenn ich irre, woll'st Du ja
Mich wieder zu Dir leiten.

5 Sei Du alleine meine Lust,
Mein Schatz, mein Trost, mein Leben;
Kein and'res Theil sei mir bewußt;
Dir bleib' ich ganz ergeben.

G. Terstegen.

489.


1 Theff. 5, 8. Wir aber, die wir des Tages sind, sollen nüchtern sein, angethan mit dem Krebs des Glaubens und der Liebe und mit dem Helm der Hoffnung zur Seligkeit. (531)

Aaron Williams.



2 Hab Dank, o Jesu, habe Dank
Für Deine Liebestreu;
Hilf, daß ich Dir mein Lebenlang
Von Herzen dankbar sei!

3 Gedenke, Herr, auch heut an mich
An diesem ganzen Tag,
Und wende von mir gnädiglich,
Was Dir mißfallen mag!

4 Laß treu mich nützen meine Kraft
Und meine Gnadenzeit,
Und bild mich in der Pilgerschaft
Zur sel'gen Ewigkeit.

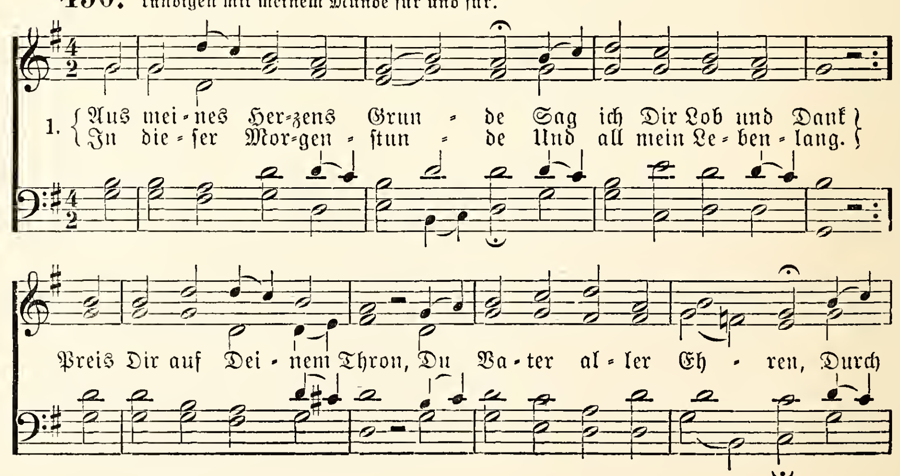
5 Erhör, o Jesu, meine Bitt',
Und nimm mein Seufzen an;
Ach, gehe mit mir Schritt vor Schritt
Auf meiner Lebensbahn!

6 Gieb Deinen Segen diesen Tag
Zu meiner Pflicht und That,
Damit ich fröhlich sagen mag:
Wohl dem, der Jesum hat!

Joh. Friedr. Möckhel.

490.

Pf. 89, 2. Ich will singen von der Gnade des Herrn ewiglich, und Seine Wahrheit verkündigen mit meinem Munde für und für.





2 Preis Dir, daß Du aus Gnaden
In der vergang'nen Nacht
Mich vor Gefahr und Schaden
Behütet und bewacht.
Ich bitt' demüthiglich,
Du wollst die Sünd' vergeben,
Womit in meinem Leben
Ich hab erzürnet Dich.

3 Dich will ich lassen rathen,
Der alle Dinge lenkt.
Herr, segne meine Thaten
Und was mein Herz gedenkt.
Dir sei anheimgestellt
Leib, Seele, Geist und Leben
Und was Du mir gegeben; —
Mach's, wie es Dir gefällt.

J. Matthesius.

15. Abendlieder.

491. Ps. 121, 4. Siehe, der Hüter Israels schläft noch schlummert nicht.



3 Alle, die mir sind verwandt,
Gott, laß ruh'n in Deiner Hand;
Alle Menschen, groß und klein,
Sollen Dir befohlen sein.

4 Kranken Herzen sende Ruh',
Nasse Augen schließe zu;
Laß, die noch im Finstern geh'n,
Bald den Stern der Weisen seh'n!

Luise Hensel.

492. Ps. 4, 9. Ich liege und schlafe ganz mit Frieden; denn allein Du, Herr, hilfst mir, daß ich sicher wohne. (515)

Mel. No. 489.

1 **Nun** sich der Tag geendet hat,
Und keine Sonne scheint,
Schläft alles, was da müd und matt,
Und was zuvor geweint.

2 Nur Du, mein Gott, wachst über mir;
Du schläfst und schlummerst nicht.
Die Finsterniß ist nicht bei Dir,
Denn Du bist Selbst das Licht.

3 Gedenke, Herr, nun auch an mich
In dieser dunkeln Nacht,
Und schirme Du mich gnädiglich
Mit Deiner Engel Wacht!

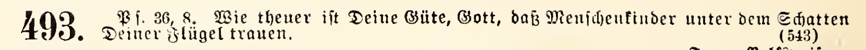
4 Zwar fühl ich meine Sündenschuld,
Sie klagt vor Dir mich an;
Doch denk an Deines Sohnes Huld,
Der für mich g'nug gethan.

5 Darauf schließ ich die Augen zu,
Und schlafe fröhlich ein.
Mein Gott bewachet meine Ruh;
Wer wollte traurig sein?

6 Soll diese Nacht die letzte sein
In diesem Jammerthal,
So führ mich, Herr, in Himmel ein
Zur auserwählten Zahl.

Dr. Joh. Herzog.

493.



Ps. 36, 8. Wie theuer ist Deine Güte, Gott, daß Menschenkinder unter dem Schatten Deiner Flügel trauen. (543)

Franz. Volksweise.

1. { Wer = de munter, mein Ge = mü = the, Und ihr Sinnen, geht her = für, }
{ Daß ihr prei = set Got = tes Gü = te, Die Er hat ge-than an mir, }

Da Er die = sen gan = zen Tag Vor so mancher schwe=ren Plag' Durch Sein

gna = den = rei = ches Wal = ten Hat be = schir = met und er = hal = ten.

2 Lob und Dank sei Dir gesungen,
Vater der Barmherzigkeit,
Daß mir heut mein Werk gelungen,
Daß Du mich vor allem Leid
Und vor Sünden mancher Art
So getreulich hast bewahrt,
Auch die Feind' hinweg getrieben,
Daß ich unversehrt geblieben.

3 Herr, ich bin von Dir gewichen,
Doch ich stell' mich wieder ein;
Denn Dein Sohn hat ausgeglichen
Meine Schuld durch Seine Pein.
Ich verleugne nicht die Schuld:
Aber Deine Gnad' und Huld
Ist viel größer als die Sünde,
Die ich in und an mir finde.

4 O Du Licht der frommen Seelen,
O Du Glanz der Herrlichkeit!
Dir will ich mich ganz befehlen
Diese Nacht und alle Zeit.
Bleibe doch, mein Gott, bei mir,
Weil es nunmehr dunkel hier,
Daß ich nimmer mich betrübe;
Tröste mich mit Deiner Liebe!

5 O Du großer Gott, erhöre,
Was Dein Kind gebeten hat;
Jesu, deß ich stets begehre,
Bleibe Du mein Schutz und Rath,
Und mein Hort, Du werther Geist,
Der Du Freund und Tröster heißt,
Höre doch mein sehnlich Flehen!
Amen, ja es soll geschehen.

Joh. Rist.

494.

Luk. 24, 13—35. Und siehe, zween aus ihnen gingen an demselben Tage in einen Flecken, — deß Name heißt Emmaus u. s. w. (537)

Mel. No. 493.

1 Abend ist es, Herr, die Stunde
Ist noch wie in Emmaus,
Daß aus Deiner Jünger Munde
Jene Bitte fließen muß:
Bleib' bei uns im Erdenthal!
Halt' in uns Dein Abendmahl,
Und Dein Friedensgruß erfülle
Herz um Herz mit heil'ger Stille.

2 Hingesunken ist die Sonne.
Deine Leuchte sinket nicht;
Herrlichkeit und ew'ge Wonne
Sind vor Deinem Angesicht.
Weithin schimmert Stern an Stern;
Aber Du, o Glanz des Herrn,
Ueberstrahlest alle Sterne
In der weiten Himmelsferne!

3 Selig, wem Du aufgegangen,
Wem Du in der armen Welt,
Wo nur eitle Lichter prangen,
Friedlich seinen Geist erhellt!
Wenn die Tage nun entfloh'n,
Blickt er auf zu Deinem Thron,
Und auch auf den dunkeln Wegen
Strahlt ihm Gottes Heil entgegen.

4 Müde bin ich, Herr, entbinde
Mich von dieses Tages Last!
Wär' ich müde nur der Sünde,
Die Du schwer gebüßet hast!
Aber wer gesündigt hat,
Ist zuerst durch Sünden matt;
Wer Dir lebt im Geist und Frieden,
Wird am Abend kaum ermüden.

J. J. Spreng.

495.

Ebr. 4, 10. Denn wer zu seiner Ruhe gekommen ist, der ruhet auch von seinen Werken.



2 Ja, es ist noch eine Ruh' vorhanden
Für den Knecht und für das Volk des Herrn;
Wann des Kampfes Hitze überstanden,
O, dann ruht bei'm Herrn der Diener gern!
Sel'ge Ruhe nach der Mühe Schweiß,
:,: Wann die Arbeits :,: treu' empfängt den Preis!

3 Himmelsheimath, stille Friedenswohnung,
Wo kein Leid mehr ist und kein Geschrei,
Wo des Heilands Nähe die Belohnung
Für die Seinen ist und Alles neu!
O mein Heiland bringe mich dahin,
:,: Wo ich nach der :,: Arbeit selig bin!

Chr. H. Zeller.

496.

Pſ. 112, 4. Den Frommen gehet das Licht auf in der Finſterniß von dem Gnädigen, Barmherzigen und Gerechten. (542)



2 Wo biſt du, Sonne, blieben?
Die Nacht hat dich vertrieben,
Die Nacht, des Tages Feind.
Fahr' hin! ein' and're Sonne,
Mein Jeſus, meine Wonne,
Gar hell in meinem Herzen ſcheint.

3 Der Tag iſt nun vergangen,
Die güldnen Sternlein prangen
Am blauen Himmelsſaal.
Alſo werd' ich auch ſtehen,
Wenn mich wird heißen gehen
Mein Gott aus dieſem Jammerthal.

4 Breit aus die Flügel beide,
O Jeſu, meine Freude,
Und nimm Dein Küchlein ein!
Will mich der Feind verſchlingen,
So laß die Engel ſingen:
„Dieß Kind ſoll unverletzet ſein!"

P. Gerhardt.

497.

Pſ. 92, 2. 3. Das iſt ein köſtliches Ding —, des Morgens Deine Gnade und des Nachts Deine Wahrheit verkündigen. (547)

Mel. No. 496.

1 Wenn ich mich ſchlafen lege,
Mein Heiland, und erwäge,
Was Du an mir gethan,
So preiſt Dich mein Gemüthe,
Und Du, voll Gnad' und Güte,
Nimmſt auch des Nachts Dich meiner an.

2 Ich gehe nun zu Bette;
Du weißt, was ich gern hätte:
Im Traum Dein heil'ges Bild!
Im Schlafen Deine Nähe;
Und wenn ich Dich nicht ſehe,
Sei doch mein Herz von Dir erfüllt.

3 Schließ dieſe Nacht mich Armen
Aus ewigem Erbarmen
In Deine Obhut ein.
Gieb, daß kein Feind mich ſchrecke;
Dein Heil ſei meine Decke,
Dein Licht in Finſterniß mein Schein!

P. F. Hiller.

16. Tischlieder.

498. Ps. 145, 15. Aller Augen warten auf Dich; und Du giebst ihnen ihre Speise zu seiner Zeit. (534)



2 Eröffn' uns Deine milde Hand,
Behüt uns, Herr, vor Sünd und Schand,
Bewahr uns auch vor theurer Zeit;
Gieb Frieden uns und Einigkeit,—

3 Damit wir leben seliglich,
Und einst im Himmel schauen Dich,
Das sei heut und zu aller Frist
Amen im Namen Jesu Christ!

499. Luk. 14, 13—15. Lade die Armen; — so bist du selig. — Da aber solches hörete einer, der mit zu Tische saß, sprach er zu ihm: Selig ist, der das Brod isset im Reiche Gottes. (536)


500. Pſ. 111, 5. Er giebt Speiſe denen, ſo Ihn fürchten.
(535)
1. Spei - ſe, Va - ter, Dei - ne Kin - der, Trö - ſte die be - trübten Sün - der,
Sprich den Se - gen zu den Ga - ben, Die wir je - tzo vor uns ha - ben,
Daß ſie uns zu die - ſem Le - ben Stär - ke, Kraft und Nahrung ge - ben,
Bis wir endlich mit den Frommen Zu der Himmelsmahlzeit kom - men.
501. Jerem. 33, 11. Danket dem Herrn Zebaoth, daß Er ſo gnädig iſt und thut immer- dar Gutes.
1. Dankt dem Herrn! mit fro - hen Ga - ben Fül - let Er das gan - ze



2 Dankt dem Herrn! Er giebt uns Leben,
Giebt uns Nahrung und Gedeih'n.
O wer wollt' Ihn nicht erheben
Und sich Seiner Güte freu'n.

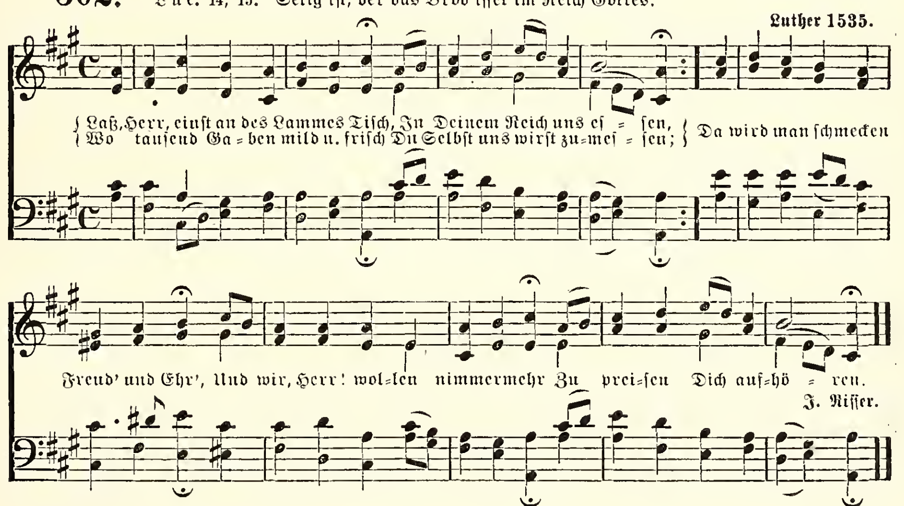
3 Dankt dem Herrn! vergiß, o Seele,
Deines guten Vaters nie!
Werd' Ihm ähnlich und erzähle
Seine Wunder spät und früh.

G. N. Fischer.

502.

Luc. 14, 15. Selig ist, der das Brod isset im Reich Gottes.

Luther 1535.



503.

Joh. 6, 48. Ich bin das Brod des Lebens.

Mel. No. 502.

1 **G**ieb, Jesu, daß ich Dich genieß'
In allen Deinen Gaben;
Bleib' Du mir einzig ewig süß,
Nur Du den Geist kannst laben:
Mein Hunger geht in Dich hinein,
Mach Du Dich innig mir gemein,
O Jesu, mein Vergnügen!

2 O Lebenswort, o Seelenspeis'
Mir Kraft und Leben schenke!
O Brunnquell reiner Liebe, fleuß,
Mein schmachtend Herze tränke!
So leb' und freu' ich mich in Dir;
Ach, hab' auch Deine Lust in mir
Bis in die Ewigkeiten.

G. Tersteegen.

504

Ps. 132, 15. Ich will ihre Speise segnen.

Mel. No. 500.

Liebster Jesu, Deine Hände
Thu'n sich segnend auf ohn' Ende,
Und trotz uns'rer vielen Sünden
Läßt Du Dich doch gnädig finden

Und giebst reichlich Deine Gaben,
Du sollst Dank und Ehre haben.
Lob und Preis sei Deinem Namen;
Ewig dienen wir Dir, Amen. —

M. Görcke.

XXIII. Von den letzten Dingen.

1. Vorbereitung auf den Tod.

505. 1 Sam. 20, 3. Es ist nur ein Schritt zwischen mir und dem Tode. (550)



2 Es kann vor Nacht leicht anders werden,
Als es am frühen Morgen war;
Dieweil ich leb' auf dieser Erden,
Schweb' ich in steter Tod'sgefahr.
Mein Gott, ich bitt' durch Christi Blut:
Mach's nur mit meinem Ende gut!

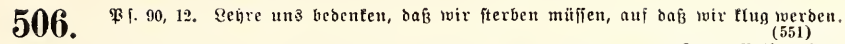
3 Herr! lehr' mich stets mein End' bedenken,
Und wenn ich dann einst sterben muß,
Die Seel' in Jesu Wunden senken,
Und ja nicht sparen meine Buß.
Mein Gott, ich bitt' durch Christi Blut:
Mach's nur mit mit meinem Ende gut!

4 Laß mich bei Zeit mein Haus bestellen,
Daß ich bereit sei für und für,
Und sage stets in allen Fällen:
Herr, wie Du willst, so schick's mit mir!
Mein Gott, ich bitt' durch Christi Blut:
Mach's nur mit meinem Ende gut!

5 Ich weiß, in Jesu Blut und Wunden
Hab' ich mir recht und wohl gebett't;
Da find' ich Trost in Todesstunden,
Und alles, was ich gerne hätt'.
Mein Gott, ich bitt' durch Christi Blut:
Mach's nur mit meinem Ende gut!

6 So komm' mein End' heut' oder morgen:
Ich weiß, daß mir's mit Jesu glückt;
Ich bin und bleib' in Deinen Sorgen,
Mit Jesu Blut schön ausgeschmückt.
Mein Gott, ich bitt' durch Christi Blut:
Mach's nur mit meinem Ende gut!

Juliane Aemilie.



506. Ps. 90, 12. Lehre uns bedenken, daß wir sterben müssen, auf daß wir klug werden. (551)

Franz. Volksweise.

1. Ach, Herr, leh-re mich be-den-ken, Daß ich ein-mal ster-ben muß;
Leh-re mich die Sin-ne len-ken Auf den letz-ten Le-bensschluß;
Stel-le mir mein En-de für, Und er-we-cke die Be-gier, Mich bei noch ge-sun-den Zei-ten Auf das Grab wohl zu be-rei-ten.

2 Endlich muß ein Licht verbrennen,
Endlich läuft der Zeiger aus;
Also muß ich wohl bekennen,
Daß auch dieß mein Erdenhaus
Endlich noch zerfallen muß.
Fest besteht der strenge Schluß:
Menschen, als des Todes Erben,
Müssen auch des Todes sterben.

3 Wenn wir kaum geboren werden,
Ist vom ersten Lebenstritt
Bis in's kühle Grab der Erden
Nur ein kurz gemess'ner Schritt.
Ach, mit jedem Augenblick
Kehret uns're Kraft zurück,
Und wir sind mit jedem Jahre
Reifer zu der Todtenbahre.

4 D'rum, mein Gott, lehr' mich bedenken,
Daß ich niemals sicher bin!
Will die Welt mich anders lenken,
Ach, so schreib' in meinen Sinn:
Du mußt sterben, Menschenkind!
Daß mir alle Lust zerrinnt,
Die mir sonst in eiteln Sachen
Kann den Tod geringe machen.

5 Laß mich nicht die Buße sparen,
Bis die Krankheit mich ergreift,
Sondern bei gesunden Jahren,
Ehe sich die Sünde häuft,
Laß mich täglich Buße thun,
Daß das allerletzte Nun
Mich befrei' von aller Sünde
Und mit Dir versöhnet finde.

6 Nun, mein Gott, Du wirst es machen,
Daß ich fröhlich sterben kann.
Dir befehl' ich meine Sachen;
Nimm Dich meiner Seelen an!
Deines Sohnes theures Blut
Komme mir alsdann zu gut,
Daß mein letztes Wort auf Erden
Jesus! Jesus! möge werden.

Benjamin Schmolke.

507.

Pſ. 90, 10. Unſer Leben — fähret ſchnell dahin, als flögen wir davon. (552)

1. Mei-ne Le-bens-zeit verſtreicht, Stündlich eil' ich zu dem Gra-be,
Und wie we-nig iſt's vielleicht, Daß ich noch zu le-ben ha-be!
Denk, o Menſch, an dei-nen Tod, Säu-me nicht, denn Eins iſt Noth!

2 Lebe, wie du, wenn du ſtirbſt,
Wünſchen wirſt, gelebt zu haben!
Güter, die du hier erwirbſt,
Würden, die dir Menſchen gaben,
Nichts wird dich im Tod erfreu'n.
Dieſe Güter ſind nicht dein.

3 Nur ein Herz, das Jeſum liebt,
Nur ein ruhiges Gewiſſen,
Das vor Gott dir Zeugniß giebt,
Wird dir deinen Tod verſüßen;
Dieſes Herz von Gott erneut,
Giebt im Tode Freudigkeit.

4 Daß du dieſes Herz erwirbſt,
Fürchte Gott, und bet' und wache.
Sorge nicht, wie früh' du ſtirbſt;
Deine Zeit iſt Gottes Sache.
Lerne nur den Tod nicht ſcheu'n,
Lerne ſeiner dich erfreu'n

5 Ueberwind' ihn durch Vertrau'n;
Sprich: ich weiß, an wen ich glaube,
Und ich weiß, ich werd' ihn ſchau'n,
Denn Er weckt mich aus dem Staube.
Er, der rief: es iſt vollbracht!
Nahm dem Tode ſeine Macht.

C. F. Gellert.

508.

Pſ. 37, 37. Bleibe fromm und halte dich recht; denn ſolchem wird es zuletzt wohl gehen. (553)

M. Luther.





2 Wie flieht der eitlen Freuden Schwarm,
Wenn sich der Tod läßt schauen!
Sie überlassen, schwach und arm,
Den Menschen seinem Grauen.
Das Blendwerk ird'scher Eitelkeit
Verschwindet vor der Wirklichkeit
Im Angesicht des Todes.

3 In unverhüllter Schreckgestalt
Tritt vor uns uns're Sünde,
Und von den Augen fällt alsbald
Der Selbstverblendung Binde;
Wir sind dann ganz auf uns beschränkt,
Und alles in und an uns lenkt
Den Blick auf unser Elend.

4 Wenn Du dann nicht mein eigen bist
In meiner letzten Stunde,
Wenn Du dann nicht, Herr Jesu Christ,
Mich labst mit froher Kunde,
Daß Du für den, der an Dich glaubt,
Dem Tode seine Macht geraubt,
So muß ich ja verzagen.

5 Nun aber, weil Du mein, ich Dein,
Kann ich getrost entschlafen;
Dein heiliges Verdienst ist mein,
Schützt mich vor allen Strafen;
Du hast ja meinen Tod gebüßt,
Und dadurch meinen Tod versüßt
Zu einem sel'gen Heimgang.

6 D'rum bei dem letzten Glockenklang
Sei Du mir, Herr, zur Seite,
Und gieb mir bei dem Todesgang
Dein freundliches Geleite,
Damit die letzte Erdennoth
Nicht eine Krankheit sei zum Tod,
Vielmehr zum ew'gen Leben!

Carl Joh. Phil. Spitta.

509.

Luk. 23, 46. Vater, ich befehle Meinen Geist in Deine Hände. (559)

Mel. No. 508.

1 **W**enn mein Stündlein vorhanden ist,
Zu fahren meine Straße,
So leit' Du mich, Herr Jesu Christ,
Mit Hülf' mich nicht verlasse;
Herr! meine Seel' an meinem End'
Befehl' ich Dir in Deine Händ',
Du wirst sie wohl bewahren.

2 Die Sünde wird mich kränken sehr
Und das Gewissen nagen,
Denn sie ist viel, wie Sand am Meer;
Doch will ich nicht verzagen,
Will denken in der letzten Noth
Herr Jesu Christ, an Deinen Tod,
Der wird mich wohl erhalten.

3 Ich bin ein Glied an Deinem Leib,
Deß' tröst' ich mich von Herzen;
Von Dir ich ungeschieden bleib'
In Todesnoth und Schmerzen.
Wenn ich gleich sterb' so sterb', ich Dir:
Ein ewig' Leben hast Du mir
Durch Deinen Tod erworben.

4 Weil Du vom Tod erstanden bist,
Werd' ich im Grab' nicht bleiben;
Mein höchster Trost Dein' Auffahrt ist,
Kann Todesfurcht vertreiben;
Denn wo Du bist, da komm ich hin,
Daß ich stets bei Dir leb' und bin;
D'rum fahr' ich hin mit Freuden.

5 So fahr' ich hin zu Jesu Christ,
Mein' Arme sich ausstrecken;
So schlaf' ich ein und ruhe fein,
Kein Mensch kann mich aufwecken,
Als Jesus Christus, Gottes Sohn,
Der öffnet mir die Thüre schon,
Führt mich zum ew'gen Leben.

N. Hermann.

2. Sterbelieder.

510. Ps. 119, 19. Ich bin ein Gast auf Erden; verbirg Deine Gebote nicht vor mir. (556)

Melchior Teschner 1613.



2 So will ich zwar nun treiben
Mein Leben durch die Welt,
Doch denk ich nicht zu bleiben
In diesem fremden Zelt.
Ich wand're meine Straße,
Die zu der Heimath führt,
Da mich in vollem Maße
Mein Vater trösten wird.

3 Zu Ihm steht mein Verlangen,
Da wollt ich gerne hin!
Die Welt bin ich durchgangen,
Daß ich's fast müde bin.
Je länger ich hier walle,
Je wen'ger find ich Freud,
Die meinem Geist gefalle;
Das Meist ist Herzeleid.

4 Die Herberg ist zu böse,
Der Trübsal ist zu viel;
Ach, komm, mein Gott, und löse
Mein Herz, wann Dein Herz will!
Komm, mach ein selig Ende
An meiner Wanderschaft,
Und was mich kränkt, das wende
Durch Deines Armes Kraft!

5 Du aber, meine Freude,
Du meines Lebens Licht,
Du ziehst mich, wenn ich scheide,
Hin vor Dein Angesicht,
In's Haus der ew'gen Wonne,
Da ich stets freudenvoll
Gleich als die helle Sonne
Mit Andern leuchten soll.

6 Da will ich immer wohnen,
Und nicht nur als ein Gast,
Bei denen, die mit Kronen
Du ausgeschmücket hast;
Da will ich herrlich singen
Von Deinem großen Thun,
Und, frei von schnöden Dingen,
In meinem Erbtheil ruh'n.

Paul Gerhardt.

511. Röm. 8, 23. Wir sehnen uns bei uns selbst nach der Kindschaft und warten auf unseres Leibes Erlösung. (560)

Mel. No. 510.

1 Abschied will ich dir geben,
Du arge, falsche Welt!
Dein sündlich böses Leben
Durchaus mir nicht gefällt;
Im Himmel ist gut wohnen,
Hinauf steht mein Begier:
Da wird Gott ewig lohnen
Dem, der Ihm dient allhier.

2 Rath mir nach Deinem Herzen,
O Jesu, Gottes Sohn!
Soll ich hier dulden Schmerzen,
Hilf mir, Herr Christ, davon!
Verkürz' mir alles Leiden,
Stärk' meinen blöden Muth;
Laß selig mich abscheiden,
Schenk mir Dein ewig Gut!

3 Schließ meine Seel' aus Gnaden
In Dich, o Jesu, ein,
Und laß sie, los von Schaden,
Bei Dir auch ewig sein.
Der ist wohl hier gewesen,
Wer kommt in's Himmelsschloß;
Ewig ist der genesen,
Wer bleibt in deinem Schooß.

4 Herr, meinen Namen schreibe
In's Buch des Lebens ein;
Laß mich an Deinem Leibe
Ein Glied mit jenen sein,
Die hoch im Himmel grünen
Und vor Dir leben frei,
So will ich ewig rühmen,
Daß treu Dein Herze sei!

Valerius Herberger.

512. Phil. 1, 23. Ich habe Lust abzuscheiden und bei Christo zu sein. (564)

Mel. No. 510.

1 Herzlich thut mich verlangen
Nach einem sel'gen End',
Weil ich hier bin umfangen
Mit Trübsal und Elend;
Ich habe Lust zu scheiden
Von dieser bösen Welt,
Sehn' mich nach ew'gen Freuden;
O Jesu, komm' nur bald!

2 Du hast mich ja erkaufet
Von Sünde, Tod und Höll';
Auf Dich bin ich getaufet;
D'rauf ich mein Hoffen stell';
Wovor sollt mir denn grauen,
Es sei Tod oder Sünd'?
Weil ich auf Dich kann bauen,
Bin ich ein selig Kind.

3 Obgleich süß ist das Leben,
Der Tod sehr bitter mir,
Will ich mich doch ergeben,
Zu sterben willig Dir.
Ich weiß ein besser Leben,
Da meine Seel' fährt hin,
Das mir wird Jesus geben;
Sterben ist mein Gewinn.

4 Hilf' mir, daß ich nicht weiche
Von Dir, Herr Jesu Christ;
Dem schwachen Glauben reiche
Die Hand zu aller Frist;
Hilf ritterlich mir ringen,
Halt' mich durch Deine Macht,
Daß ich mag fröhlich singen:
Gott Lob, es ist vollbracht!

Christoph Knoll.

513. 2. Petr. 1, 14. Ich weiß, daß ich meine Hütte bald ablegen muß, wie mir denn auch unser Herr Jesus Christus eröffnet hat. (565)

Mel. No. 510.

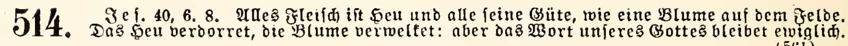
1 Herr, meine Lebenshütte
Sinkt nach und nach zu Grab;
Gewähre mir die Bitte,
Und brich sie stille ab.
Gieb mir ein ruhig Ende;
Der Augen matten Schein,
Und die gefalt'nen Hände
Laß sanft entseelet sein.

2 Bleibst Du mir in dem Herzen,
Dein Name mir im Mund,
So sind mir auch die Schmerzen
Im Sterben noch gesund.
Dein Blut hat mich gereinigt;
Trennt Leib und Seele sich,
So werden sie vereinigt
Zum Seligsein durch Dich.

3 Nach Deiner Gnade Größe
Nimm nur den Geist zur Hand,
Es reiße oder löse
Der Tod des Leibes Band.
Ich werde auferstehen,
Da geht's zum Himmel ein;
Ich werde Jesum sehen,
Und Er mir gnädig sein.

Philip Friedr. Hiller.

514.


Jes. 40, 6. 8. Alles Fleisch ist Heu und alle seine Güte, wie eine Blume auf dem Felde. Das Heu verdorret, die Blume verwelket: aber das Wort unseres Gottes bleibet ewiglich.

(561)

1. { Al - le Menschen müssen ster - ben, Al-les Fleisch ver - geht wie Heu; }
{ Was da le - bet, muß ver - der-ben, Soll es an-ders wer-den neu. }
Die - ser Leib, er muß ver - we - sen, Wenn er an-ders soll ge-
ne - sen Zu der gro - ßen Herr-lich - keit, Die den Frommen ist be - reit.

2 D'rum so will ich dieses Leben,
Wann es meinem Gott beliebt,
Auch ganz willig von mir geben,
Bin darüber nicht betrübt;
Denn in meines Jesu Wunden
Hab' ich schon Erlösung funden,
Und mein Trost in Todesnoth,
Ist des Herren Jesu Tod.

3 Christus ist für mich gestorben,
Und Sein Tod ist mein Gewinn;
Er hat mir das Heil erworben,
D'rum fahr' ich mit Freuden hin,
Hin aus diesem Weltgetümmel,
In den schönen Gotteshimmel,
Wo ich werde allezeit
Schauen Gottes Herrlichkeit.

4 Da wird sein das Freudenleben,
Wo viel tausend Seelen schon
Sind mit Himmelsglanz umgeben,
Stehen da vor Gottes Thron;
Wo die Seraphinen prangen
Und das hohe Lied anfangen:
„Heilig, heilig, heilig heißt
Gott, der Vater, Sohn und Geist!"

5 O Jerusalem, du schöne,
Ach, wie helle glänzest du!
Ach, wie lieblich Lobgetöne
Hört man da in stolzer Ruh'!
O der großen Freud' und Wonne!
Jetzo gehet auf die Sonne,
Jetzo gehet an der Tag,
Der kein Ende nehmen mag.

6 Ach, ich habe schon erblicket
Diese große Herrlichkeit;
Jetzo werd' ich schön geschmücket
Mit dem weißen Himmelskleid;
Mit der güld'nen Ehrenkrone
Steh' ich da vor Gottes Throne,
Schaue solche Freude an,
Die kein Ende nehmen kann!

Joh. Georg Albinus.

515.

Phil. 1, 21. Christus ist mein Leben und Sterben ist mein Gewinn. (562)

Volksweise.



2 Mit Freud' fahr ich von dannen,
Zu Christ, dem Bruder mein,
Daß ich mög' zu Ihm kommen,
Und ewig bei Ihm sein.

3 Nun hab' ich überwunden
Kreuz, Leiden, Angst und Noth;
Durch Seine heil'gen Wunden
Bin ich versöhnt mit Gott.

4 Wenn meine Kräfte brechen,
Mein Odem geht schwer aus,
Und ich kein Wort kann sprechen,
Herr, nimm mein Seufzen auf!

5 Wenn Sinnen und Gedanken
Vergehen wie ein Licht,
Das hin und her muß wanken,
Weil ihm das Oel gebricht:

6 Alsdann fein sanft und stille,
Herr, laß mich schlafen ein,
Wie es Dein Rath und Wille,
Und Dir befohlen sein.

7 Ach, laß mich, gleich den Reben,
An Dir sein alle Zeit,
Und ewig bei Dir leben
In Deiner Himmelsfreud'!

Simon Graf.

516.

2 Cor. 5, 4. Denn dieweil wir in der Hütten sind, sehnen wir uns, und sind beschweret.

Mel. No. 515.

1 **Ach** wär' ich doch schon droben!
Mein Heiland, wär' ich da,
Wo Dich die Schaaren loben,
Und säng' Hallelujah!

2 Wo wir Dein Antlitz schauen,
Da sehn' ich mich hinein.
Da will ich Hütten bauen;
Denn dort ist gut zu sein.

3 Da werd' ich Alles sehen:
Den großen Schöpfungsrath,
Was durch Dein Blut geschehen,
Und Deines Geistes That.

4 Da feiern die Gerechten,
Die ungezählte Schaar,
Mit allen Deinen Knechten
Das große Jubeljahr.

5 Mit göttlich süßen Weisen
Wird mein verklärter Mund
Dich ohne Sünde preisen,
Du meines Lebens Grund!

6 Da werden meine Thränen
Ein Meer voll Freude sein.
Ach stille bald mein Sehnen,
Und hole mich hinein!

Ernst Gottlieb Woltersdorf.

517. Joh. 16, 33. In der Welt habt ihr Angst, aber seid getrost, Ich habe die Welt überwunden.

Deutsche Weise.



2 Wann die Pein den Leib umringet,
Wann der kalte Schweiß ausbricht;
Wann der Schmerz die Seel' durchdringet,
Wann die Angst das Herz durchsticht,
O mein Jesu, durch Dein Leiden
Tröst' mich in des Todes Schmerz,
Stehe Du zu meiner Seiten,
Stärke Du mein armes Herz!

3 O mein Jesu, durch die Schmerzen,
Die Du littest mir zu gut,
Ach, ich bitte Dich von Herzen,
Durch Dein Blut und Wunden roth:
Laß mein sterbend Haupt sich senken
Auf das Kreuz und Herze Dein!
Laß mein letztes Wort und Denken,
Jesus, Jesus sein allein!



518. 1 Mos. 3, 19. Du bist Erde, und sollst zur Erde werden.

Erf.





2 Eine Hand voll Erde
Soll mir heilig sein,
Mehr als Prunkbeschwerde
Von des Bildners Stein.
Schon mein Leben drückte
Mancher Tage Pein
Und der Gram erstickte
Oft mein Freudigsein.

3 Eine Hand voll Erde
Ist für mich genug,
Weiß auch, daß ich werde
Würmern Sättigung.
Denn im Grab ist Friede
Und der Kummer ruht,
Werden wir nicht müde,
O, hier ruht sich's gut.

519. Phil. 1, 23. Ich habe Lust abzuscheiden und bei Christo zu sein.

Harmonie.

1. { Komm' Todesstun=de komm' her = an, Ich ha = be Lust zu schei = den, }
{ Daß ich bei Je = su le = ben kann, In je = nen hö=hern Freu = den. }
Komm' sanf=ter Tod, und nimm mich hin! Denn Sterben ist nur mein Ge = winn.

2 Nun eitle Welt, nun gute Nacht,
Ich fliehe dein Verderben;
Mein Abschied ist mit Gott gemacht,
Ich habe Lust zu sterben.
Daß ich bei Gott nur leben kann,
Ach, süße Stunde, brich doch an.

3. Begräbnißlieder.

520. Jes. 57, 2. Und die richtig vor sich gewandelt haben, kommen zum Frieden, und ruhen in ihren Kammern.



2 Darum ruhe du nun hier
Ruhe sanft hier in der Stille,
Bis wir einstens folgen dir,
Und auch uns're Leibeshülle
Hier gelegt wird in das Grab
Wo man legt die Lasten ab.

3 Jesus will's, wir leben noch,
Leben noch in Pilgerhütten,
Alle trugen einst dies Joch,
Alle, die die Kron' erstritten.
Endlich, endlich kommt der Tod,
Führte sie, — führt uns zu Gott.

521. Joh. 8, 51. Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: So Jemand Mein Wort wird halten, der wird den Tod nicht sehen ewiglich. (567)

Mel. No. 520.

1 Geht nun hin und grabt mein Grab,
Denn ich bin des Wanderns müde!
Von der Erde scheid' ich ab,
Denn mir ruft des Himmels Friede,
Denn mir ruft die süße Ruh'
Von den Engeln droben zu.

2 Darum, Erde, fahre wohl,
Laß mich nun im Frieden scheiden!
Deine Hoffnung, ach, ist hohl,
Deine Freuden selber Leiden,
Deine Schönheit Unbestand,
Eitel Wahn und Trug und Tand.

3 Die ihr nun in Trauer geht,
Fahret wohl, ihr lieben Freunde!
Was von oben niederweht,
Tröstet ja des Herrn Gemeinde;
Weint nicht ob dem eitlen Schein,
Droben nur kann's ewig sein!

4 Weinet nicht, daß nun ich will
Von der Welt den Abschied nehmen;
Daß ich aus dem Irrthum will,
Aus den Schatten, aus den Schemen,
Aus dem Eitlen, aus dem Nichts,
Hin in's Land des ew'gen Lichts!

5 Weinet nicht! mein süßes Heil,
Meinen Heiland, hab' ich 'funden,
Und ich hab' auch meinen Theil
An den warmen Herzenswunden,
Woraus einst Sein heilig Blut
Floß der ganzen Welt zu gut.

6 Weint nicht! mein Erlöser lebt;
Hoch vom finstern Erdenstaube
Hell empor die Hoffnung schwebt,
Und der Himmelsheld, der Glaube,
Und die ew'ge Liebe spricht:
Kind des Vaters, zitt're nicht!

Ernst Moritz Arndt.

522. Ps. 4, 9. Ich liege und schlafe ganz mit Frieden.

Beck.



523. Jesaias. 66, 13. Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet.

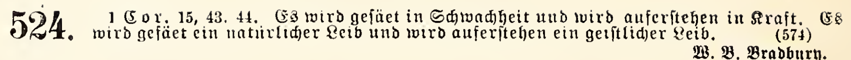
Mel. No. 522.

1 Tröst', o Herr, mit Deiner Gnade
Doch das trauernd Elternherz;
Zeig' ihm, daß es Friedenspfade,
Die Du führest, selbst im Schmerz!
Schenke felsenfesten Glauben,
Den nicht Noth noch Tod kann rauben;
Daß es Deine Lieb' allein,
Die da sandte diese Pein!

2 Lieblich ist das Loos gefallen
Diesem theuren Kindlein nun;
Hilf zur Seligkeit uns Allen,
Laß an Deinem Herz uns ruh'n.
Herr, wir wollen nicht mehr klagen,
Denn nach diesen Pilgertagen
Wartet uns'rer Wiederseh'n
Dort bei Dir in lichten Höh'n!

W. v. d. S.

524.


1 Cor. 15, 43. 44. Es wird gesäet in Schwachheit und wird auferstehen in Kraft. Es wird gesäet ein natürlicher Leib und wird auferstehen ein geistlicher Leib. (574)

W. B. Bradbury.



2 Gleichwie er von der Erden war,
Wird er zur Erde offenbar;
Doch herrlich soll er aufersteh'n,
Wenn Gottes Stimme wird ergeh'n.

3 Die Seel' auf ewig lebt in Gott,
Der sie von aller Sündennoth
Aus lauter väterlicher Gnad'
Durch Seinen Sohn erlöset hat.

4 Die Seele lebt ohn' alle Klag',
Der Leib schläft bis zum jüngsten Tag,
An welchem Gott ihn schön verklärt,
Und ihm die Herrlichkeit gewährt.

5 Das helf' uns Christus, der uns tröst',
Und uns durch Sein Blut hat erlöst
Von's Teufels Macht und ew'ger Pein:
Ihm sei Lob, Preis und Ehr' allein!

Mich. Weiß.

525.

Joh. 11, 25. Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an Mich glaubet, der wird leben, ob er gleich stürbe.

Mel. No. 521.

1 Nun bringen wir den Leib zur Ruh'
Und decken ihn mit Erde zu,
Den Leib, der nach des Schöpfers Schluß
Zu Staub und Erde werden muß.

2 Er bleibt nicht immer Asch' und Staub,
Nicht immer der Verwesung Raub;
Er wird, wann Christus einst erscheint,
Mit Seiner Seele neu vereint.

3 Hier, Mensch, hier lerne, was du bist;
Lern' hier, was unser Leben ist.
Nach Sorge, Furcht und mancher Noth
Kommt endlich noch zuletzt der Tod.

4 Hier, wo wir bei den Gräbern steh'n,
Soll Jeder zu dem Vater fleh'n:
Ich bitt', o Gott, durch Christi Blut:
Mach's einst mit meinem Ende gut!

C. Liebich.

526.

Offenb. 14, 13. Ja, der Geist spricht, daß sie ruhen von ihrer Arbeit.

Mel. No. 524.

1 Im Herrn entschlummert! Sel'ge Ruh'!
Der Müden Augen schließest Du,
Du Rast der Heil'gen, still und licht,
Die auch kein Feind mehr stört und bricht.

2 Im Herrn entschlummert! Selig ist,
Der singen kann durch Jesum Christ;
Wie Alle, die im Glauben ruh'n:
O Tod, wo ist dein Stachel nun?!

3 Im Herrn vollbracht den Pilgerlauf!
Wer so entschläft, wacht selig auf;
Der große Tag hat keine Nacht,
Der offenbart des Heilands Macht.

4 Im Herrn entschlafen! Mag für mich
Die Zufluchtsstätte öffnen sich,
Wo einst mein Leib geborgen liegt,
Bis Christus „Auferstehet!“ spricht.

5 Daheim in Jesu! Ob auch weit
Von deiner Lieben Freud' und Leid!
Und wer in Ihm vollbringt den Lauf,
Wacht ewig nicht mit Thränen auf.

P. W. Bickel.

527.

Ebr. 4, 10. Wer zu seiner Ruhe gekommen ist, der ruhet auch von seinen Werken.



2 Du, Gottversöhner!
Wardst auch in's Grab versenkt,
Da Du am Kreuze hattest für uns vollbracht.
Nicht zum Verwesen
Lagst Du, Heil'ger —
Als großer Sieger erstandst Du wieder!

3 O wenn auch wir ruh'n,
Wie all' die Seligen,
Auch hier bestanden den schweren Lebenskampf,
Dann wirst, Erlöser,
Du uns rufen
Aus unsern Gräbern zur Siegesfeier!

F. G. Klopstock.

528.

Prediger 12, 7. Denn der Staub muß wieder zu der Erde kommen, wie er gewesen ist, und der Geist wieder zu Gott, der ihn gegeben hat.

Mel. No. 524.

1 Der Leib nur sinkt entseelt hinab
Als Saatkorn in das off'ne Grab.
Der Herr dem Grab sein Siegel bricht,
Wenn Er das „Auferstehet!" spricht.

2 Der Leib im Grab in Staub zerfällt,
Das ihn als Siegesbeute hält,
Bis Jesu Ruf durch's Weltall tönt,
Die Gräber mit Verklärung krönt.

3 Das Grab schließt nie die Seelen ein,
Weil sie nicht von der Erde sein.
Weht auch der Todeshauch sie an,
Der Tod sie nicht vernichten kann.

4 Der Leib — der Gottes Tempel ist,
Entschlummert sanft in Jesus Christ.
Der Geist doch, wenn die Hütte fällt,
Lebt ewig fort in sel'ger Welt.

5 Im Grab, wenn fällt die letzte Last,
Der Gläub'gen Leib hält Sabbathrast.
Mein Leib, der wird, mag er vergeh'n,
Verklärt, wie Jesus, aufersteh'n.

6 Und wann der große Tag erwacht:
Wo ist, o Grab! dann deine Macht?
Und, Tod! wo deine Allgewalt,
Wenn Jesu Ruf durch Gräber hallt?!

C. Bodenbender.

529.

Röm. 12, 15. Weinet mit den Weinenden. (570)

Volksweise.



2 Doch lässet gleich der Glaube
Sein Aug' gen Himmel geh'n:
Was uns der Tod hier raube,
Soll herrlich aufersteh'n.

3 So ist's uns um die Herzen,
Die Gnade macht uns so;
Uns ist noch wohl in Schmerzen,
Im Trauern sind wir froh.

4 Was tröstet uns? das Hoffen;
Wie gut ist's, Christi sein!
Man sieht den Himmel offen,
Und nicht das Grab allein.

5 Was wir in Schwachheit säen,
Das wird in Herrlichkeit
Auf Dein Wort auferstehen;
Das ist's, was uns erfreut.

P. F. Hiller.

530.

Joh. 6, 47. Wer an Mich glaubet, der hat das ewige Leben. (573)

Mel. No. 529.

1 Ich weiß, an wen ich glaube,
Und daß mein Heiland lebt,
Der aus dem Todesstaube
Den Geist zu sich erhebt.

2 Ich weiß, an wem ich hange,
Wenn alles wankt und weicht,
Der, wenn dem Herzen bange,
Die Rettershand mir reicht.

3 Ich weiß, wem ich vertraue,
Und, wenn mein Auge bricht,
Daß ich Ihn ewig schaue,
Ihn selbst von Angesicht.

4 Er trocknet alle Thränen
So tröstend und so mild,
Und mein unendlich Sehnen
Wird nur durch Ihn gestillt.

5 Ich weiß, beim Auferstehen,
Wenn ich verkläret bin,
Werd' ich mit Jesu gehen
Durch Ewigkeiten hin.

Dr. Aug. Herm. Niemeyer.

531.

Joh. 20, 11. Maria aber stand vor dem Grabe und weinete draußen.

Mel. No. 529.

1 Am Grabe steh'n wir stille
Und säen Thränensaat,
Des lieben Pilgers Hülle,
Der ausgepilgert hat.

2 Er schaut nun, was wir glauben,
Er hat nun, was uns fehlt,
Ihm kann der Feind nichts rauben,
Der uns versucht und quält.

3 Ihn hat nun als den Seinen
Der Herr dem Leid entrückt,
Und während wir hier weinen,
Ist er so hoch beglückt.

4 Er trägt die Lebenskrone
Und hebt die Palm' empor,
Und singt vor Gottes Throne
Ein Lied im höhern Chor.

5 Wir arme Pilger gehen
Hier noch im Thal umher,
Bis wir ihn wiedersehen,
Und selig sind, wie er.

C. J. P. Spitta.

532. Hiob 1, 21. Der Herr hat es gegeben, der Herr hat es genommen; der Name des Herrn sei gelobet. (576)



2 Der Unschuld Glück verscherzen,
Stets kämpfen mit den Schmerzen,
Mit so viel Seelennoth,
Im Angstgefühl der Sünden
Das Sterben schwer empfinden:
Davor bewahrt ein früher Tod.

3 O wohl auch diesem Kinde!
Es starb nicht zu geschwinde.
Zeuch hin, du liebes Kind!
Du gehest ja nur schlafen,
Und bleibest bei den Schafen,
Die ewig unsers Jesu sind.

Joh. And. Rothe.

533 Hiob 16, 22. Ich gehe hin des Weges, den Ich nicht wiederkommen werde.

Mel. No. 529.

1 Tritt an die letzte Reise,
Du todesmüder Staub!
Zu deines Gottes Preise
Wirst du des Grabes Raub.

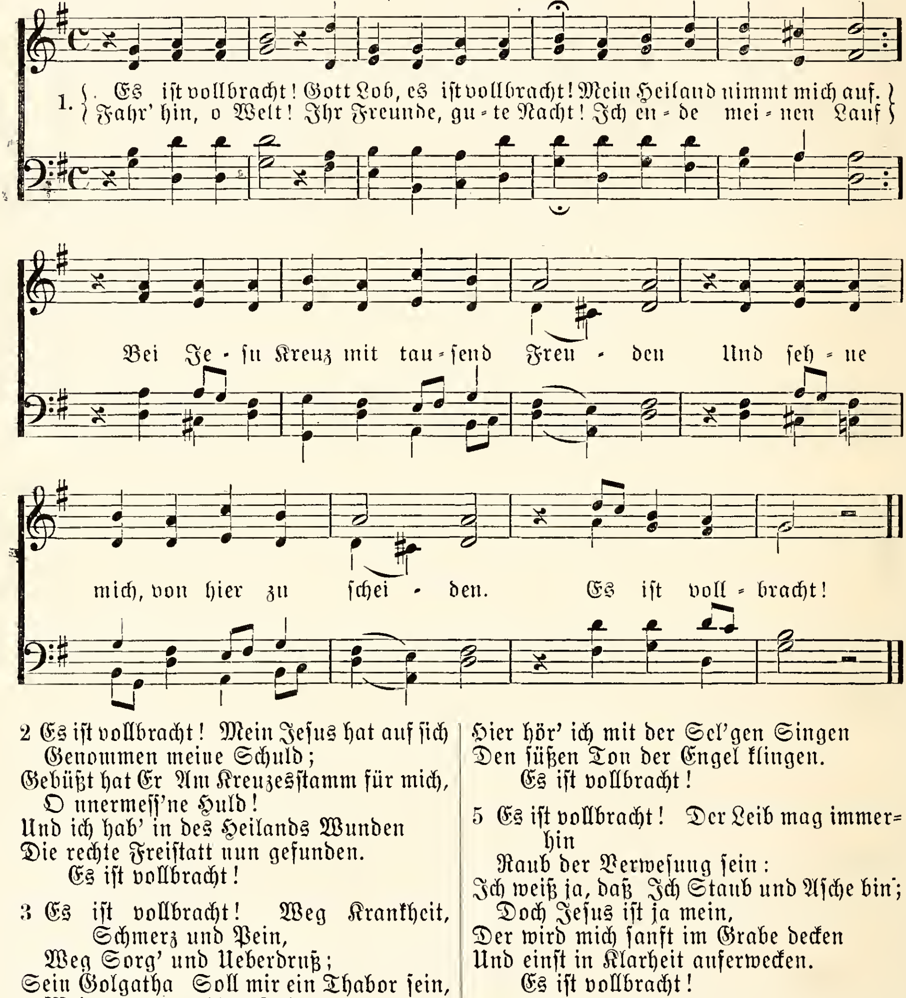
2 Durch heil'ge Engelschaaren
Wird Er Sein Hab und Gut
Sorgfältig aufbewahren;
Er hat's erkauft mit Blut!

3 Jetzt wollen wir dich säen,
Du theures Saatkorn, du!
Die Zeiten all' vergehen
In einem kurzen Nu —

4 Dann wirst du herrlich blühen
Durch Gottes Meisterschaft;
Dann wird dein Herz erglühen
In ew'ger Liebeskraft!

Julius Köbner.

534. Röm. 5, 2. Wir rühmen uns der Hoffnung der zukünftigen Herrlichkeit, die Gott geben soll. (568)



2 Es ist vollbracht! Mein Jesus hat auf sich
Genommen meine Schuld;
Gebüßt hat Er Am Kreuzesstamm für mich,
O unermess'ne Huld!
Und ich hab' in des Heilands Wunden
Die rechte Freistatt nun gefunden.
Es ist vollbracht!

3 Es ist vollbracht! Weg Krankheit, Schmerz und Pein,
Weg Sorg' und Ueberdruß;
Sein Golgatha Soll mir ein Thabor sein,
Mein matter, müder Fuß
Wird hier auf diesen Friedenshöhen
Frei von der Erde Banden gehen.
Es ist vollbracht!

4 Es ist vollbracht! Hier bin ich frei von Noth,
Wie wohl, wie wohl ist mir!
Hier speiset mich Der Herr mit Himmelsbrod
Und zeigt mir Salems Zier;
Hier hör' ich mit der Sel'gen Singen
Den süßen Ton der Engel klingen.
Es ist vollbracht!

5 Es ist vollbracht! Der Leib mag immerhin
Raub der Verwesung sein:
Ich weiß ja, daß Ich Staub und Asche bin;
Doch Jesus ist ja mein,
Der wird mich sanft im Grabe decken
Und einst in Klarheit auferwecken.
Es ist vollbracht!

6 Es ist vollbracht! Gott Lob, es ist vollbracht!
Mein Heiland nimmt mich auf.
Fahr' hin, o Welt! Ihr Lieben, gute Nacht!
Ich ende meinen Lauf
Und alle Noth, die mich getroffen;
Wohl mir, ich seh' den Himmel offen!
Es ist vollbracht!

Andr. Gryphius.

535. Mark. 5, 39. Das Kind ist nicht gestorben, sondern es schläft. (517)

Mel. No. 534.

1 Zeuch hin, mein Kind! Gott Selber fordert dich
Aus dieser argen Welt.
Ich weine zwar, Dein Tod betrübet mich;
Doch weil es Gott gefällt,
So unterlass' ich alles Klagen,
Und will mit stillem Geiste sagen
Zeuch hin, mein Kind!

2 Zeuch hin, mein Kind! Der Schöpfer hat dich mir
Nur in der Welt gelieh'n.
Die Zeit ist aus; Darum befiehlt er dir
Nun wieder heimzuzieh'n.
Zeuch hin! Gott hat es so versehen;
Was Gott beschließt, das muß geschehen.
Zeuch hin, mein Kind!

3 Zeuch hin, mein Kind! Im Himmel findest du,
Was dir die Welt versagt;
Denn nur bei Gott Ist wahre Freud' und Ruh',
Kein Schmerz, der Seelen plagt.
Hier müssen wir in Aengsten schweben,
Dort kannst du ewig fröhlich leben.
Zeuch hin, mein Kind!

4 Zeuch hin, mein Kind! Die Engel warten schon
Auf deinen zarten Geist.
Nun siehest du, Wie Gottes lieber Sohn
Dir selbst die Krone weis't.
Nun wohl, dein Seelchen ist entbunden,
Du hast durch Jesum überwunden.
Zeuch hin, mein Kind!

Gottf. Hoffmann.

536. Matth. 9, 24. Das Mägdlein schläft.

Mel. No. 534.

1 Das Kindlein schläft, Ihr Eltern jammert nicht,
Gönnt ihm die süße Ruh';
Aus Blumen blickt sein friedevoll Gesicht
Und spricht euch tröstlich zu:
Ein lieblich Loos ist mir beschieden,
Ich lieg und schlafe ganz mit Frieden;
Das Kindlein schläft.

2 Das Kindlein schläft, wie selig schlief es ein
In seines Hirten Arm!
Noch war sein Herz vom Gift der Sünde rein,
D'rum starb es ohne Harm;
Ein schuldlos Herz, ein gut Gewissen,
Das ist ein sanftes Sterbekissen;
Das Kindlein schläft.

3 Das Kindlein schläft, nur eine kurze Nacht
Verschläft's im Kämmerlein,
O wenn es einst vom Schlummer auferwacht,
Das wird ein Morgen sein!
Der eintrat in Jairus Kammer,
Der stillt sodann auch euern Jammer;
Das Kindlein schläft.

K. Gerok.

537. Dan. 12, 13. Du aber Daniel gehe hin, bis das Ende komme, und ruhe.

Mel. No. 534.

1 Ruh' sanft im Herrn! Fahr', Diener Gottes, hin
Zu deines Herren Ruh!
Du darfst hinweg Aus Noth und Jammer flieh'n
Und eilst dem Himmel zu.
Dein Geist ist seiner Wallfahrt müde;
Nun ist bereit der süße Friede.
Ruh' sanft im Herrn!

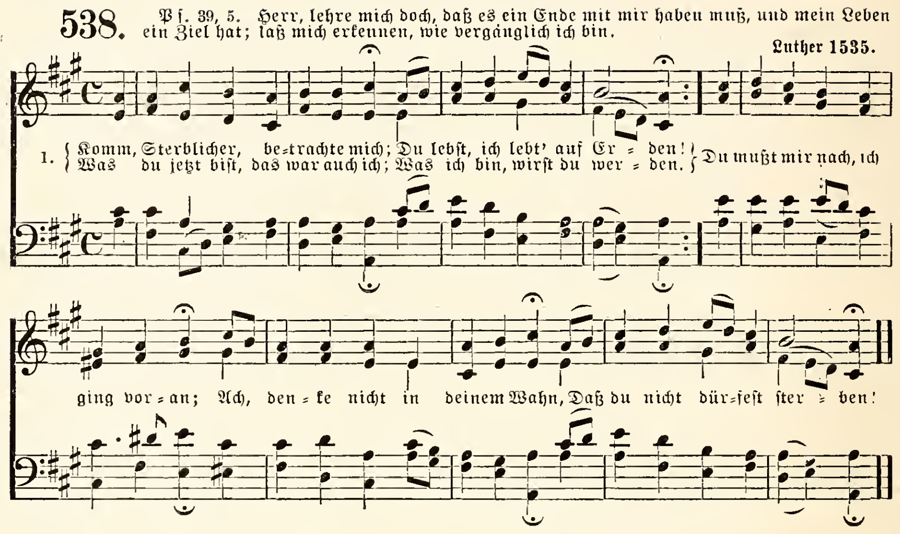
2 Ruh' sanft im Herrn! Du hast der Völker Licht
Im Glauben hier erblickt!
Du hieltest ihn Beständig im Gesicht
Und an das Herz gedrückt.
Der hier dein Heiland ist gewesen,
Läßt deine Seel' auch dort genesen.
Ruh' sanft im Herrn!

3 Ruh' sanft im Herrn! Dein Jesus drücket dir
Die Augen Selber zu.
Welch' süßer Ton Schallt von dem Himmel hier:
Geh' ein zu meiner Ruh'!
Geh', frommer Knecht, aus allem Leide!
Geh' ein zu deines Herren Freude!
Ruh' sanft im Herrn!

B. Schmolke.

538. Ps. 39, 5. Herr, lehre mich doch, daß es ein Ende mit mir haben muß, und mein Leben ein Ziel hat; laß mich erkennen, wie vergänglich ich bin.

Luther 1535.



2 Bereite dich, stirb ab der Welt,
Denk' an die letzten Stunden!
Wenn man den Tod verächtlich hält,
Wird er sehr leicht gefunden.
Es ist die Reihe heut an mir;
Wer weiß, vielleicht gilt's morgen dir
Ja, wohl noch diesen Abend.

3 Sprich nicht: ich bin ja noch nicht alt,
Ich kann noch lange leben!
Wie Viele heißt des Tod's Gewalt
Den Geist schnell von sich geben!
Es ist gar bald um uns gethan;
Der Tod sieht gar kein Alter an.
Auch junge Leute sterben.

4 Indem du lebest, lebe so,
Daß du kannst selig sterben;
Du weißt nicht wann, wie oder wo
Der Tod wird um dich werben.
Ach! denke doch einmal zurück!
Ein Zug, ein kleiner Augenblick,
Führt dich zu Ewigkeiten.

5 D'rum mache dich zum Tod geschickt,
Und denk' in allen Dingen:
Würd' ich in Eile hingerückt,
Wie würd' es mir gelingen?
Wie könnt' ich jetzt zu Grabe geh'n?
Wie könnt' ich jetzt vor Gott besteh'n?
Dann wird dein Tod zum Leben!

4. Vom Weltende und Weltgericht.

539. Offenb. 20, 12. Die Todten wurden gerichtet, nach der Schrift in den Büchern, nach ihren Werken. (584)

Mel. No. 538.

1 Es ist gewißlich an der Zeit,
Daß Gottes Sohn wird kommen,
Als Richter hoch in Herrlichkeit
Den Bösen und den Frommen;
Dann wird das Lachen werden theu'r,
Wenn alles wird vergeh'n in Feu'r,
Wie Petrus davon schreibet.

2 Ein Buch wird abgelesen bald,
Darinnen steht geschrieben,
Was alle Menschen, jung und alt,
Auf Erden je getrieben,
Woraus gewißlich Jedermann
Wird hören, was er hat gethan
In seinem ganzen Leben.

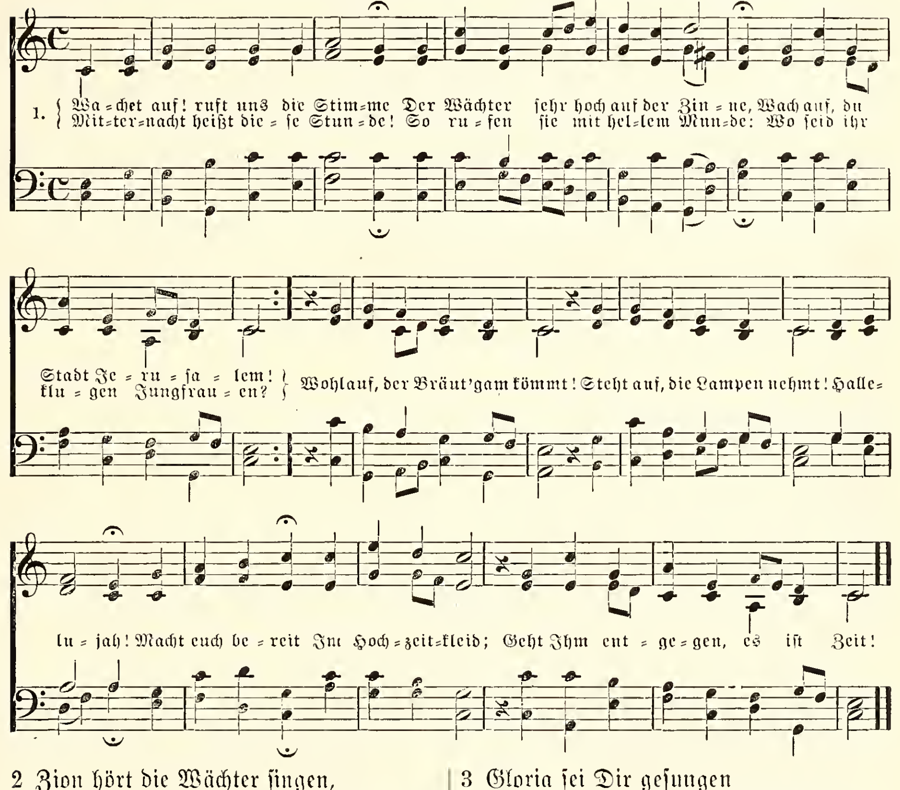
3 O Jesu, hilf zur selben Zeit
Durch Deine heil'gen Wunden,
Daß ich im Buch der Seligkeit
Werd' eingezeichnet 'funden!
Daran ich dann auch zweifle nicht,
Denn Du hast ja den Feind gericht't
Und meine Schuld bezahlet.

4 Derhalben mein Fürsprecher sei,
Wenn Du nun wirst erscheinen,
Und lies mich aus dem Buche frei,
Darinnen steh'n die Deinen,
Auf daß ich sammt den Brüdern mein
Mit Dir geh' in den Himmel ein,
Den Du uns hast erworben.

B. Ringwaldt.

540. Matth. 25, 6. Zur Mitternacht aber ward ein Geschrei: Siehe der Bräutigam kommt; gehet aus, Ihm entgegen. (582)

Die Melodie 1599, wahrscheinlich von P. Nicolai. Der Tonsatz von J. Prätorius, 1604.



2 Zion hört die Wächter singen,
Das Herz will ihr vor Freuden springen;
Sie wacht, und stehet eilends auf.
Ihr Freund kommt vom Himmel prächtig,
Von Gnaden stark, von Wahrheit mächtig;
Ihr Licht wird hell, ihr Stern geht auf.
Nun komm von Deinem Thron,
Herr Jesu, Gottes Sohn! Hosianna!
Wir folgen all Zum Freudensaal,
Und halten mit das Abendmahl.

3 Gloria sei Dir gesungen
Von Menschen= und von Engelszungen,
Mit Cymbeln und mit Harfenton!
Von zwölf Perlen sind die Thore
An Deiner Stadt; wir steh'n im Chore
Der Engel hoch um Deinen Thron.
Kein Auge sahe sie,
Ein Ohr vernahm sie nie, Solche Freude;
D'rum jauchzen wir, Und singen Dir
Das Hallelujah für und für!

Dr. Philip Nicolai.

541. Jacobus 5, 8. Die Zukunft des Herrn ist nahe.

Mel. No. 540.

1 Jesus kommt, von allem Bösen
Uns, Seine Christen, zu erlösen;
Er kommt mit Macht und Herrlichkeit.
Dann, an Seinem großen Tage,
Verwandelt sich der Frommen Klage
In ewige Zufriedenheit.
Seid fröhlich, Volk des Herrn!
Er kommt. Er ist nicht fern, dein Erretter;
Dein Schmerz ist kaum ein Morgentraum,
Bald macht er ew'gen Freuden Raum.

542. Luk. 21, 28. Sehet auf und hebet eure Häupter auf, darum, daß sich eure Erlösung nahet. (583)

Arrangirt von D. Görz.



2 Macht eure Lampen fertig,
Und füllet sie mit Oel;
Seid eures Heils gewärtig,
Bereitet Leib und Seel!
Ein Ruf ist ausgegangen:
Der Bräutigam ist nah!
Auf, eilt Ihn zu empfangen,
Und singt Hallelujah!

3 Er wird nicht lang verziehen,
D'rum schlaft nicht wieder ein;
Man sieht die Bäume blühen;
Der schönste Frühlingsschein
Verheißt Erquickungszeiten;
Die Abendröthe zeigt
Den schönen Tag von weitem,
Der bald am Himmel steigt.

4 Begegnet Ihm auf Erden,
Ihr, die ihr Zion liebt,
Mit freudigen Geberden,
Und seid nicht mehr betrübt!
Bald kommen Freudenstunden,
Bald wird der Jubel laut,
Wo dem, der überwunden,
Die Krone wird vertraut.

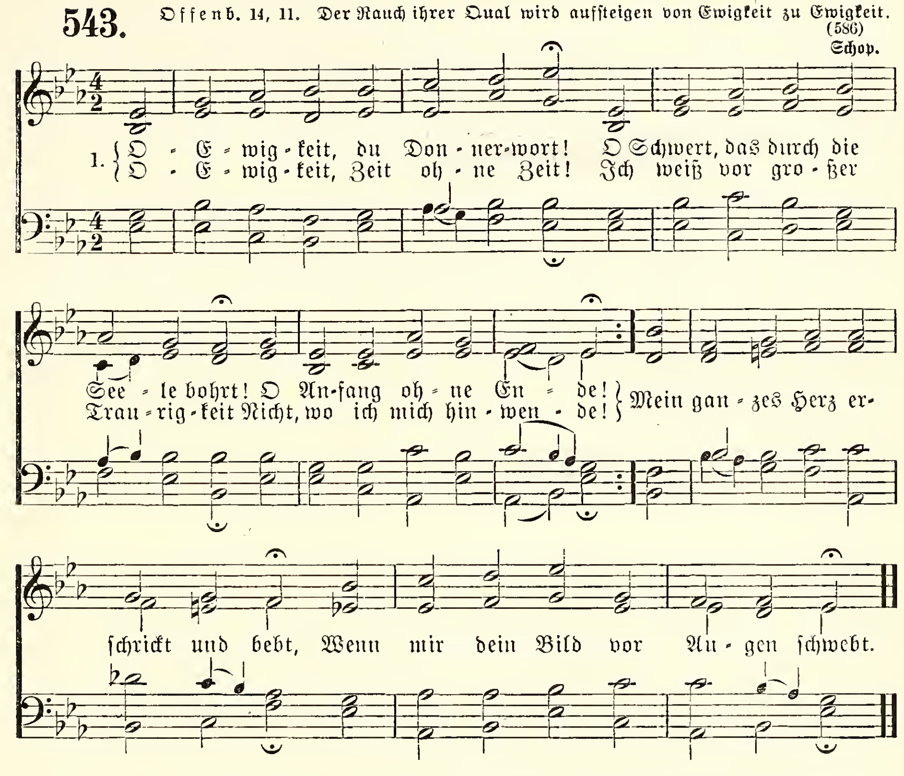
5 Hier sind die Siegespalmen,
Hier ist das weiße Kleid;
Hier singt man Freudenpsalmen
Im Frieden nach dem Streit.
Hier sind die reichen Garben,
Hier grünet das Gebein
Der Sieger, die da starben,
Im ew'gen Frühlingsschein.

6 O Jesu, meine Wonne,
Komm bald und mach Dich auf!
Geh auf, verlangte Sonne,
Und fördre deinen Lauf!
O Jesu, mach ein Ende,
Und führ uns aus dem Streit;
Wir heben Haupt und Hände
Nach der Erlösungszeit!

Laurentius Laurentii.

543. Offenb. 14, 11. Der Rauch ihrer Qual wird aufsteigen von Ewigkeit zu Ewigkeit. (586)

Schop.



2 O Ewigkeit, du machst mir bang'!
Denn ewig, ewig ist zu lang;
Hier gilt fürwahr kein Scherzen!
D'rum, wenn ich diese lange Nacht
Mit all' der großen Pein betracht',
Erschreck' ich recht von Herzen.
Nichts ist für Sünder weit und breit
So schrecklich, als die Ewigkeit!

3 O Ewigkeit, du Donnerwort!
Du Schwert, das dem das Herz durchbohrt,
Der hier in Sünden wandelt!
Wer denkt es ganz, das ew'ge Leid,
Das Gott dem Sünder hat gedräut,
Der gottlos lebt und handelt!—
Ach, segn' uns, Gott, mit Jesu Heil!
Sei jetzt und ewig unser Theil!

Joh. Rist.

5. Von der Herrlichkeit des ewigen Lebens.

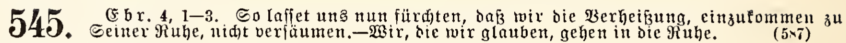
544. Offenb. 22, 3—5. Seine Knechte werden Ihm dienen; — und sie werden regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit. (591.)

Mel. No. 543.

1 O Ewigkeit, du Freudenwort,
Das mich erquicket fort und fort!
O Anfang sonder Ende!
O Ewigkeit, Freud' ohne Leid!
Ich weiß vor Herzensfröhlichkeit
Nichts von dem Weltelende,
Weil mir versüßt die Ewigkeit,
Was uns betrübet in der Zeit.

2 Ach, wie verlanget doch in mir
Mein mattes, armes Herz nach Dir,
Du unaussprechlich Leben!
Wann werd' ich doch einmal dahin
Gelangen, wo mein schwacher Sinn
Sich übet hinzustreben?
Ich will der Welt vergessen ganz,
Mich strecken nach des Himmels Glanz!

Casp. Heunisch.

545. 
Ebr. 4, 1—3. So lasset uns nun fürchten, daß wir die Verheißung, einzukommen zu Seiner Ruhe, nicht versäumen.—Wir, die wir glauben, gehen in die Ruhe. (587)

1. Wo fin-det die See-le die Heimath, die Ruh', Wer deckt sie mit schü-tzen-den Fit-ti-gen zu? Ach, bie-tet die Welt kei-ne Freistatt ihr an, Wo Sün-de nicht herrschen nicht an-fech-ten kann? Nein, nein! Nein, nein! Hier ist sie nicht, Die Hei-math der See-len ist dro-ben im Licht!

2 Verlasset die Erde, die Heimath zu seh'n,
Die Heimath der Seele, so herrlich, so schön!
Jerusalem droben, von Golde erbaut,
Ist dieses die Heimath der Seele, der Braut?
Ja! Ja! Ja! Ja! Dieses allein
Kann Ruhplatz und Heimath der Seele nur sein.

3 Wie selig die Ruhe bei Jesus im Licht!
Tod, Sünde und Schmerzen, die kennt man dort nicht,
Das Rauschen der Harfen, der Engel Gesang
Bewillkommt die Seele mit lieblichem Klang.
Ruh'! Ruh'! Ruh'! Ruh'. Himmlische Ruh'
Im Schooße des Mittlers, ich eile Dir zu!

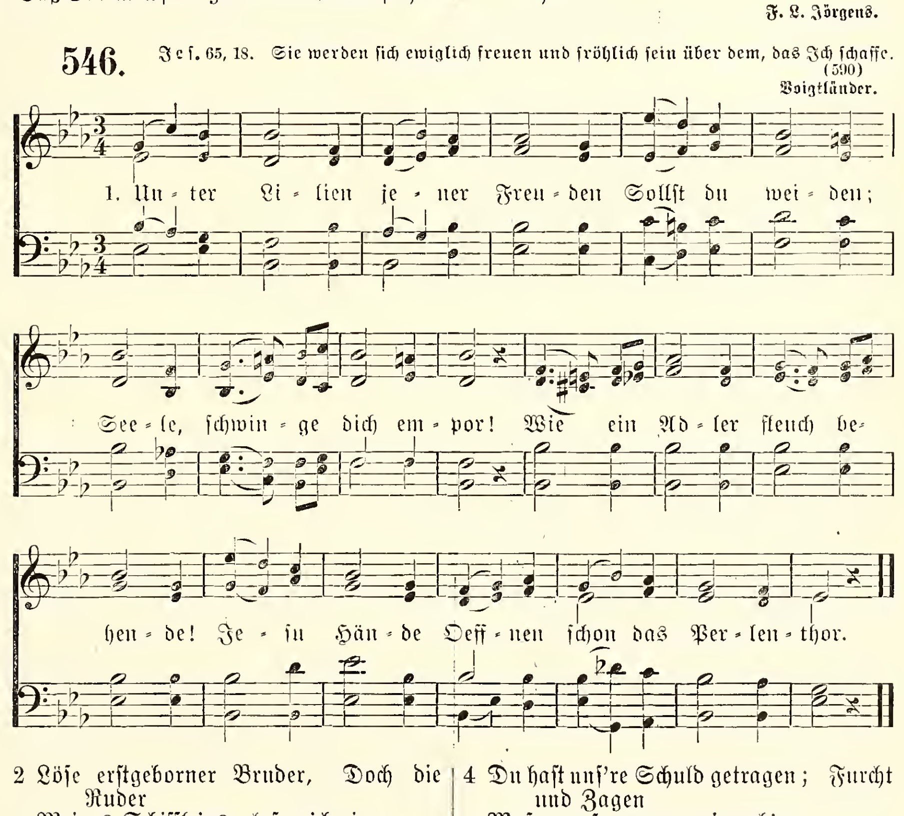
4 Wirst du hier in Babel vom Jammer gedrängt,
Die Harfen, die hier an die Weiden gehängt,
Die wirst du noch schlagen mit fröhlichem Muth,
Wenn Gott dir die Thore von Zion aufthut.
Amen! Amen! Das wirst du seh'n,
Daß Salem in feurigen Mauern wird steh'n.

5 Bei aller Verwirrung und Klage allhier
Ist mir, o mein Jesu, so wohl stets bei Dir!
Im Kreise der Deinen sprichst „Friede!" du aus,
Da bin ich mit Deiner Gemeine zu Haus.
Heim! Heim! Heim! Heim! Ach, ja nur heim!
O komme, mein Heiland, und hole mich heim!

F. L. Jörgens.

546. Jes. 65, 18. Sie werden sich ewiglich freuen und fröhlich sein über dem, das Ich schaffe. (590)

Voigtländer.



2 Löse erstgeborner Bruder, Doch die Ruder
Meines Schiffleins; laß mich ein
In den sichern Friedenshafen, Zu den Schafen,
Die der Furcht entrücket sein!

3 Sel'ger Heiland! gieb Vertrauen, Ohne Grauen,
Glauben der durch Alles dringt!
Nach Dir sehnt sich meine Seele In der Höhle,
Bis sie sich von hinnen schwingt.

4 Du hast uns're Schuld getragen; Furcht und Zagen
Muß nun ferne von mir geh'n.
Tod, dein Stachel liegt darnieder! Meine Glieder
Werden fröhlich auferstehn'n!

5 Gottes Lamm! dich will ich loben Hier und droben;
Du bist meiner Seele Zier!
Du hast dich zum ew'gen Leben Mir gegeben;
Hole mich, mein Gott, zu Dir!

Joh. Conr. Ludw. Allendorf.

547. Ebr. 4, 9. Darum ist noch eine Ruhe vorhanden dem Volke Gottes. (588)



2 Die Ruhe hat Gott auserkoren,
Die Ruhe, die kein Ende nimmt;
Es hat, da noch kein Mensch geboren,
Die Liebe sie uns schon bestimmt;
Das Gotteslamm, es wollte sterben,
Uns diese Ruhe zu erwerben,
Es ruft, es locket weit und breit:
„Ihr müden Seelen und ihr Frommen,
Versäumet nicht, heut einzukommen
Zu Meiner Ruhe Lieblichkeit!“

3 So kommet denn, ihr matten Seelen,
Die manche Last und Bürde drückt!
Eilt, eilt aus euren Kummerhöhlen,
Geht nicht mehr seufzend und gebückt!
Ihr habt des Tages Last getragen,
Dafür läßt euch der Heiland sagen:
Ich Selbst will eure Ruhstatt sein!
Ihr seid Sein Volk, Er will euch schützen;
Will auch die Hölle auf euch blitzen:
Seid nur getrost und gehet ein!

4 Da wird man Freudengarben bringen,
Denn uns're Thränensaat ist aus.
O welch ein Jubel wird erklingen,
Welch Lobgetön' im Vaterhaus!
Schmerz, Seufzen, Leid wird ferne weichen,
Es wird kein Tod uns mehr erreichen; —
Wir werden unsern König seh'n.
Er wird am Brunnquell uns erfrischen,
Die Thränen von den Augen wischen! —
Wer weiß, was sonst noch wird gescheh'n!

6 Da ruhen wir und sind im Frieden
Und leben ewig sorgenlos.
Ach, fasset dieses Wort, ihr Müden,
Legt euch dem Heiland in den Schooß!
Ach, Flügel her! wir müssen eilen,
Und uns nicht länger hier verweilen,
Dort wartet schon die frohe Schaar.
Fort, fort, mein Geist, zum Jubiliren!
Auf, gürte dich zum Triumphiren,
Auf, auf, es kommt das Ruhejahr!

Joh. Sigm. Kunth.

548. Jes. 35, 10. Die Erlöseten des Herrn werden gen Zion kommen mit Jauchzen; ewige Freude wird über ihrem Haupte sein; Freude und Wonne werden sie ergreifen, und Schmerz und Seufzen wird hinweg müssen. (594)



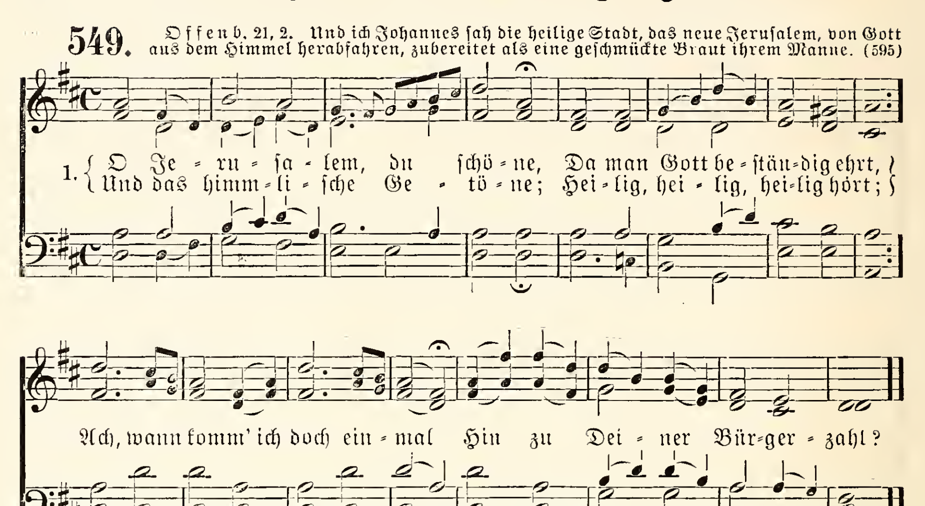
2 Sie ist nun aller Noth entnommen,
Ihr Schmerz und Seufzen ist dahin;
Sie ist zur Freudenkrone kommen,
Sie steht als Braut und Königin
Im Golde ew'ger Herrlichkeiten
Dem großen König an der Seiten,
Sie sieht Sein klares Angesicht;
Sein freudenvoll, Sein lieblich Wesen
Macht sie nun durch und durch genesen;
:,: Sie ist ein Licht im großen Licht. :,:

3 Sie jauchzt den Sterblichen entgegen:
Ja, ja, nun ist mir ewig wohl!
Ich bin durch meines Mittlers Segen
Des Lebens, Lichts und Freuden voll;
Mein schönes Erbtheil ist mir worden,
Viel tausend aus der Sel'gen Orden
Bewundern jauchzend meine Pracht.
Man kann in allen Himmelschören
Gleichwie mit Donnerstimmen hören:
:,: Der Herr hat Alles wohl gemacht! :,:

4 Ja, wohlgemacht durch's ganze Leben,
Recht wohl in meiner Todespein!
Sein mütterliches Tragen, Heben
Bracht mich heraus, hindurch, hinein!
Heraus aus dieser Erde Lüsten,
Hindurch durch die Versuchungswüsten,
Hinein in's schöne Kanaan.
Da darf ich auf den grünen Auen
Den Helden, der mich führte, schauen,
:,: Der große Ding' an mir gethan. :,:

Joh. Conr. Ludw. Allendorf.

549. Offenb. 21, 2. Und ich Johannes sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herabfahren, zubereitet als eine geschmückte Braut ihrem Manne. (595)



2 Muß ich nicht in Pilgerhütten
Unter strengem Kampf und Streit,
Da so mancher Christ gelitten,
Führen meine Lebenszeit,
Da oft wird die beste Kraft
Durch die Thränen weggerafft?

3 Ach, wie wünsch' ich Dich zu schauen,
Jesu, liebster Seelenfreund,
Dort auf Deinen Salemsauen,
Wo man nicht mehr klagt und weint,
Sondern in dem höchsten Licht
Schauet Gottes Angesicht!

4 Komm' doch, führe mich mit Freuden
Aus der Fremde hartem Stand;
Hol' mich heim nach vielem Leiden
In das rechte Vaterland,
Wo Dein Lebenswasser quillt,
Das den Durst auf ewig stillt!

5 O der auserwählten Stätte
Voller Wonne, voller Zier!
Ach, daß ich doch Flügel hätte,
Mich zu schwingen bald von hier
Nach der neuerbauten Stadt,
Welche Gott zur Sonne hat!

F. C. Hiller.

550. Offenb. 7, 9—17. Siehe eine große Schaar, welche Niemand zählen konnte, aus allen Heiden und Völkern und Sprachen, vor dem Stuhl stehend und vor dem Lamm, angethan mit weißen Kleidern und Palmen in ihren Händen, schrieen mit großer Stimme und sprachen: Heil sei dem, der auf dem Stuhl sitzt, unserem Gott und dem Lamm u. s. w. (597)

Mel. No. 549.

1 **W**er sind die vor Gottes Throne?
Was ist das für eine Schaar?
Träget jeder eine Krone,
Glänzen wie die Sterne klar;
Hallelujah singen all',
Loben Gott mit hohem Schall.

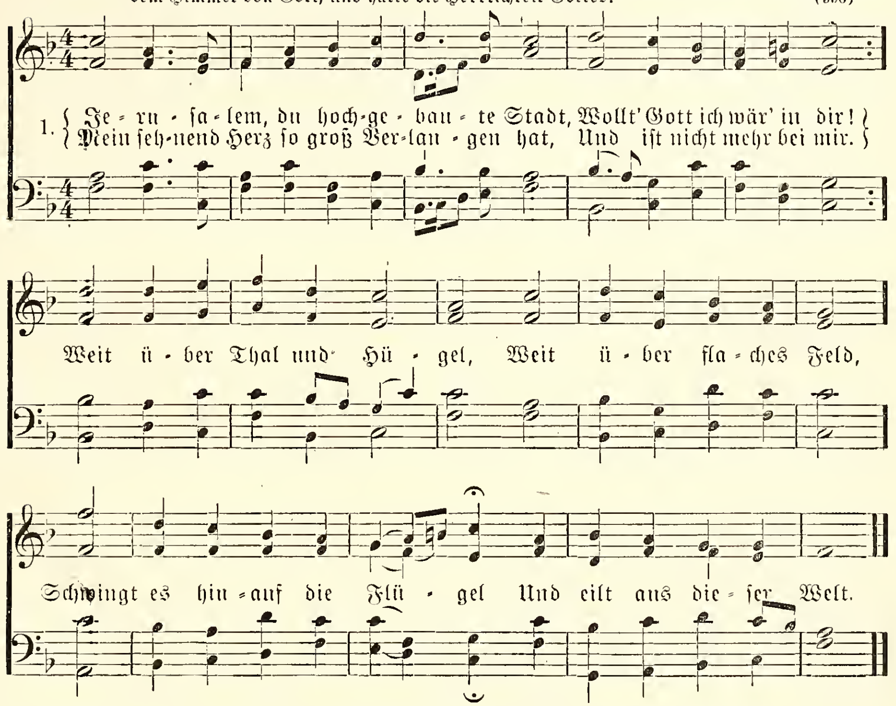
2 Wer sind die, so Palmen tragen,
Wie ein Sieger in der Hand,
Wenn er seinen Feind geschlagen,
Hingestrecket in den Sand?
Welcher Streit und welcher Krieg
Hat erzeuget diesen Sieg?

3 Wer sind die in reiner Seide,
Welche ist Gerechtigkeit,
Angethan mit weißem Kleide,
Das bestäubet keine Zeit
Und veraltet nimmermehr?
Wo sind diese kommen her?

4 Es sind die, so wohl gerungen
Für des großen Gottes Ehr',
Haben Welt und Tod bezwungen,
Folgend nicht dem Sünderheer,—
Die erlanget in dem Krieg
Durch des Herren Arm den Sieg.

H. J. Schenk.

551. Offenb. 21, 10. 11. Und der Engel führete mich hin im Geiste auf einen großen und hohen Berg, und zeigte mir die große Stadt, das heilige Jerusalem, herniederfahren aus dem Himmel von Gott, und hatte die Herrlichkeit Gottes. (596)



2 O schöner Tag und noch viel schön're Stund'!
Wann wirst du kommen schier,
Da ich mit Lust mit freiem Freudenmund
Die Seele geb' von mir
In Gottes treue Hände,
Zum auserwählten Pfand,
Daß sie mit Heil anlände
In jenem Vaterland?

3 O Ehrenburg, sei nun gegrüßet mir,
Thu' auf die Gnadenpfort'!
Wie große Zeit hat mir verlangt nach dir,
Eh' ich bin kommen fort
Aus jenem bösen Leben,
Aus jener Nichtigkeit,
Und mir Gott hat gegeben
Das Erb' der Ewigkeit!

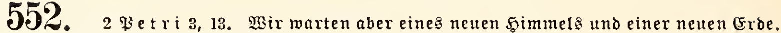
4 Propheten groß, und Patriarchen hoch,
Und Christen allzumal,
Die weiland trugen dort des Kreuzes Joch
Und der Tyrannen Qual,
Schau' ich in Ehren schweben,
In Freiheit überall,
Mit Klarheit hell umgeben,
Mit sonnenlichtem Strahl.

5 Wenn dann zuletzt ich angelanget bin
Im schönen Paradeis,
Von höchster Freud' erfüllet wird der Sinn,
Der Mund voll Lob und Preis.
Das Hallelujah reine
Man singt in Heiligkeit,
Das Hosianna feine
Ohn' End' in Ewigkeit.

6 Mit Jubelklang, mit Instrumenten schön
In Chören ohne Zahl,
Daß von dem Schall und lieblichen Getön'
Sich regt der Freudensaal,
Mit hundert tausend Zungen,
Mit Stimmen noch viel mehr,
Wie von Anfang gesungen
Des Himmels heilig Heer!

Dr. Joh. Math. Meyfart.

552.



2 Petri 3, 13. Wir warten aber eines neuen Himmels und einer neuen Erde.

1. { Dort ü - ber je - nem Ster-nen - meer, Dort ist ein schö - nes Land, }
{ Mit sei - nen Ber - gen hoch und hehr, Dem Glau-ben wohl - bekannt; }
Da glän - zet schö - ner Blü - then Pracht In ew' - ger Herr-lich - keit,
Da winkt den Mü - den in der Nacht Die Ru - he nach dem Streit.

2 Kein Mensch hat Worte tief genug,
Damit er's schildern kann,
Doch fühle ich den starken Zug
Gar wunderbar hinan!
Ich kann es nie vergessen mehr
In Freude und in Schmerz,
Und Hoffnungswonne strahlt daher
In's arme Menschenherz.

3 Auch ist es Allen aufgethan,
Die fest im Glauben steh'n
Und ihren vollen Antheil d'ran
Im Worte Gottes seh'n.
Bei stiller Bußethränen Weh'
Enthüllt sich seine Lust,
Dann strömet Gottes Friedens=Näh'
Allmächtig durch die Brust.

4 O wende deine Blicke nur
Zu jenem Land hinauf!
Dort auf der Paradiesesflur
Geht deine Zukunft auf;
Dort wird auf ewig dir gewährt,
Was du Ihm treu geglaubt.
Und Alles hast du neu verklärt,
Was dir die Welt geraubt.

5 Dort bist du bei den Deinen dann,
Die nichts mehr von dir reißt,
Die Er dich — los vom Trennungsbann —
Auf ewig grüßen heißt;
Hast abgestreift der Sünden Joch
— O faß' es nur, mein Herz! —
Was sind die Erdenstunden doch
Mit ihrem kurzen Schmerz.

Plank.

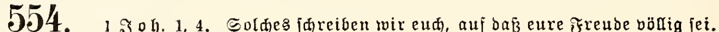
553. Ebr. 4, 9. Es ist noch eine Ruhe vorhanden dem Volke Gottes.



2 Schon sind viel uns're Lieben
Im ober'n Canaan;
Sie haben überwunden
Und ruhen nun fortan.
Wir haben noch zu kämpfen,
Wie's uns verordnet ist;
Doch werden wir auch siegen
Wie sie durch Jesum Christ.

3 Der große Herr und König
Geht uns voran im Streit,
Er führt durch's Kreuz zur Krone,
Durch Nacht zur Herrlichkeit.
O laßt uns auf Ihn sehen
Mit Wachsamkeit und Fleh'n
Bis wir als Ueberwinder
In Zion auch eingeh'n.

554.


1 Joh. 1, 4. Solches schreiben wir euch, auf daß eure Freude völlig sei.

Harmonie.



555.

1 Cor. 2, 9. Das kein Auge gesehen und kein Ohr gehöret hat, und in keines Menschen Herz gekommen ist, das Gott bereitet hat denen, die Ihn lieben.

1. { Wie wird uns sein, wenn end-lich nach dem schwe-ren, Doch nach dem letz-ten aus-gekämpften Streit,
{ Wir aus der Frem-de in die Hei-math keh-ren, Und ein-zieh'n in das Thor der E-wig - - keit!
Wenn wir den letzten Staub von unsern Fü-ßen, Den letz-ten Schweiß vom An-ge-sicht ge-wischt, Und in der



2 Wie wird uns sein, wenn wir vom hellen Strahle
Des ew'gen Lichtes übergossen steh'n,
Und — o der Wonne! — dann zum ersten Male
Uns frei und rein von aller Sünde seh'n;
Wenn wir, durch keinen Makel ausgeschlossen,
Und nicht zurückgescheucht von Schuld und Pein,
Als Himmelsbürger, Gottes Hausgenossen,
Eintreten dürfen in der Sel'gen Reih'n!

3 Wie wird uns sein, wenn wir mit Beben lauschen
Dem höhern Chor, der uns entgegentönt,
Wenn gold'ne Harfen durch die Himmel rauschen
Das Lob des Lammes, das die Welt versöhnt!
Wenn weit und breit die heil'ge Gottesstätte
Vom Hallelujah der Erlösten schallt,
Und dort der heil'ge Weihrauch der Gebete
Empor zum Thron des Allerhöchsten wallt.

4 Wie wird uns sein, wenn nun dem Liebeszuge
Zu Dem, der uns den Himmel aufgethan,
Mit ungehalt'nem, sehnsuchtsvollem Fluge,
Die frei geword'ne Seele folgen kann!
Wenn nun vom Aug' des Glaubens lichte Hülle
Wie Nebel von der Morgensonne fällt,
Und wir den Sohn in Seiner Gottesfülle
Erblicken auf dem Thron, als Herrn der Welt.

5 Wie wird uns sein, wenn wir Ihn hören rufen:
„Kommt, ihr Gesegneten!" wenn wir, im Licht
Dastehend an des Gottesthrones Stufen,
Ihm schauen in Sein gnädig Angesicht!
Die Augen seh'n, die einst von Thränen flossen
Um Menschennoth und Herzenshärtigkeit —
Die Wunden, die das theure Blut vergossen,
Das uns vom ew'gen Tode hat befreit!

6 Wie wird uns sein, wenn durch die Himmelsräume
Wir Hand in Hand mit Sel'gen uns ergeh'n
Am Strom des Lebens, wo die Lebensbäume
Frisch wie am dritten Schöpfungstage weh'n;
Da, wo in ew'ger Jugend nichts veraltet,
Nicht mehr die Zeit mit scharfem Zahne nagt,
Da, wo kein Auge bricht, kein Herz erkaltet,
Kein Leid, kein Schmerz, kein Tod die Sel'gen plagt.

7 Wie wird uns sein, wenn jeder Blick zur Erde,
In's dunkle Thal, das uns zu Füßen liegt,
Und jeder Blick auf jegliche Beschwerde,
Die wir, im Glauben wallend, einst besiegt,
Die Herrlichkeit des Himmels uns verkläret,
Und den Genuß des Friedens sel'ger macht,
Die Freude würzet und die Liebe nähret
Zu Dem, der herrlich uns hindurch gebracht!

8 Wie wird uns sein? O was kein Aug' gesehen,
Kein Ohr gehört, kein Menschensinn empfand,
Das wird uns werden, wird an uns geschehen,
Wenn wir hineinzieh'n in's gelobte Land.
Wohlan, den steilen Pfad hinangeklommen!
Es ist der Mühe und des Schweißes werth,
Dahin zu eilen und dort anzukommen,
Wo mehr, als wir versteh'n, der Herr bescheert.

J. C. Ph. Spitta.

556. Ps. 84, 11. Denn ein Tag in Deinen Vorhöfen ist besser, denn sonst tausend.



2 Hier ist Seufzen, hier sind Schmerzen,
Tausendfältiger Verdruß,
Und kein Mensch freut sich von Herzen,
Der den Tod befürchten muß.
Aber dort sind keine Thränen,
Noch ein Leid, noch ein Geschrei;
Und der Tod kommt allen Denen,
Die dort leben, nicht mehr bei.

3 Ewig währet da die Wonne,
Ewig in der Gottesstadt,
Die die Herrlichkeit zur Sonne
Und das Lamm zur Leuchte hat.
Jetzt noch kann's kein Herz erkennen,
Wie man Ewigkeiten mißt,
Noch ein Mund die Größe nennen,
Die bei solcher Freude ist.

4 Gott zu schauen, Gott zu dienen,
Das ist ihre Lust allein;
Denn er selber, Gott mit ihnen,
Wird ihr Gott auf ewig sein.
Herr! entzünde mein Verlangen,
Zieh' auf Erden meinen Sinn,
Nur dem Himmel anzuhangen,
Bis ich ewig freudig bin.

P. F. Hiller.

557. Colosser 3, 2. Trachtet nach dem, das droben ist, nicht nach dem, was auf Erden ist.

Mel. No. 556.

1 Sonst hat dir mein Herz geschlagen,
Meiner Väter schönes Land;
Und ich hab' in vor'gen Tagen
Keinen liebern Platz gekannt.
Hier zuerst ein Strahl von oben
Meine Seele tief durchdrang,
Und mein Herz dem Schöpfer droben
Still das erste Heilig sang.

2 Heimath nannt' ich deine Auen,
Heimath nenn' ich dich nicht mehr;
Eine and're lernt' ich schauen,
Eine and're hoch und hehr!
Deine lebensvollen Matten
Haben nur des Lebens Schein;
Ueber ihnen flücht'ge Schatten,
Unter ihnen todt' Gebein!

3 Und ich suchte, ob ich's fände,
Einer Heimath Paradies;
Suchte lange, bis am Ende
Mir das Kreuz es freundlich wies.
Aus der neuen Heimath klangen
Neue Laute mir in's Ohr;
Und von meinem Herzen rangen
Neue Worte sich empor:

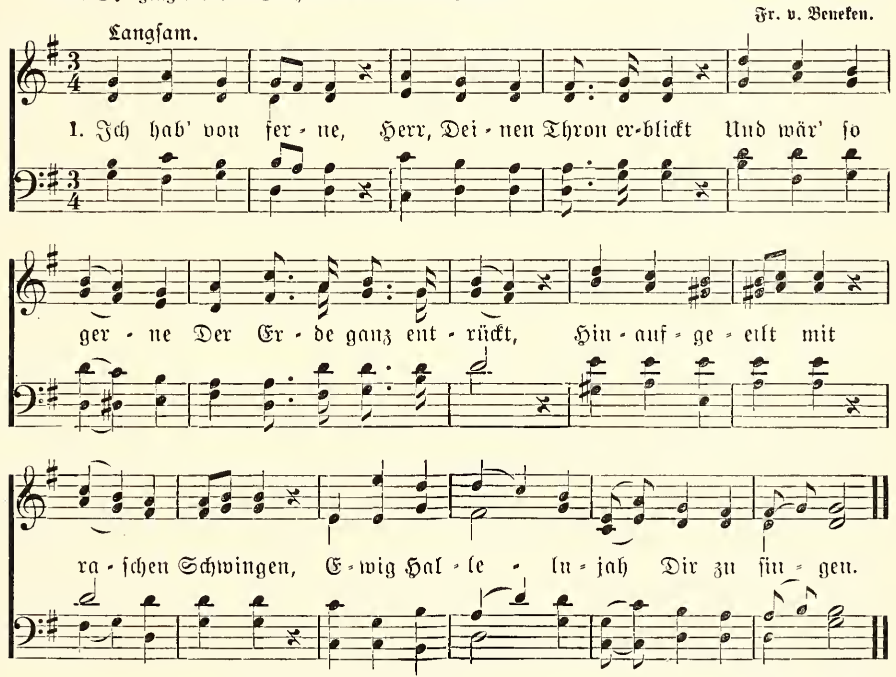
4 An des Höchsten Thrones Stufen,
Frei und froh durch Christi Blut,
Abba, lieber Vater! rufen,
Dazu ward mir Macht und Muth.
Meine Hand am Pilgerstabe
Eil' ich heil'gern Bergen zu;
Und ich suche, bis ich's habe:
Heimathland und Heimathruh!

H. Möwes.

6. Sehnsucht nach dem Himmel.

558. Offenb. 22, 1. Und Er zeigte mir einen lautern Strom des lebendigen Wassers, der ging von dem Stuhl Gottes und des Lammes.

Fr. v. Beneken.



2 Denn ach, hinieden
Banget noch oft mein Herz;
Den vollen Frieden
Stört auch so mancher Schmerz;
Noch ist es täglich mein Betrüben,
Daß ich Dich, Jesu, nicht g'nug kann lieben.

3 Zwar Dein Erbarmen
Ist überschwänglich groß!
Du läßt mich Armen,
Elenden niemals los,
Und Deines Blutes heil'ge Quelle
Wascht meine Seele ganz rein und helle.

4 Doch geht mein Sehnen
Stets nach dem Vaterland,
Wo alle Thränen
Stillt Deine Liebeshand,
Wo Welt und Teufel nicht mehr schrecken,
Wo ich ohn' Ende Dein Heil soll schmecken.

5 Wann wird's geschehen,
Daß ich im ew'gen Licht
Dich werde sehen,
Jesu, von Angesicht?
Mein Herze jauchzt in sel'ger Wonne
Dir schon entgegen, o Lebenssonne.

G. Knak.

559. Ebr. 13, 14. Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir.

Sauer.



2 Ich möchte heim, bin müd' von deinem Leide,
Du arge, arge, falsche Welt;
Ich möchte heim, bin satt von deiner Freude,
Glück zu, glück zu, wem sie gefällt.
Weil Gott es will, will ich mein Kreuz noch tragen,
Will ritterlich durch diese Welt mich schlagen,
Doch tief im Busen seufz' ich insgeheim:
:,: Ich möchte heim. :,:

3 Ich möchte heim, ich sah in sel'gen Träumen
Ein bess'res, schön'res Vaterland.
Dort ist mein Theil in ewig lichten Räumen,
Hier hab' ich keinen festen Stand:
Der Lenz ist hin, die Schwalbe schwingt die Flügel
Der Heimath zu, weit über Thal und Hügel.
Sie hält kein Jägergarn, kein Vogelleim.
:,: Ich möchte heim. :,:

4 Ich möchte heim, das Schifflein sucht den Hafen,
Das Bächlein läuft in's weite Meer,
Das Kindlein legt im Mutterarm sich schlafen,
Und ich, ich will jetzt auch nicht mehr;
Manch' Lied hab' ich in Freud' und Leid gesungen,
Wie ein Geschwätz ist Lust und Leid verklungen,
Im Herzen bleibt mir noch der letzte Reim:
:,: Ich möchte heim :,:

K. Gerok.

560. Philipper 1, 23. Ich habe Lust, abzuscheiden, und bei Christo zu sein.

Voigtländer.



2 Süßes Licht, süßes Licht,
Sonne, die durch Wolken bricht!
O, wann werd' ich dahin kommen,
Daß ich einst mit allen Frommen
Schau' Dein holdes Angesicht!

3 Ach wie schön, ach wie schön
Ist der Engel Lobgetön!
Hätt' ich Flügel, hätt' ich Flügel,
Flög' ich über Thal und Hügel
Heute noch nach Zions Höh'n!

4 Wie wird's sein, wie wird's sein,
Wenn ich zieh' in Salem ein,
In die Stadt der gold'nen Gassen!
Herr, mein Gott, ich kann's nicht fassen,
Was wird das für Wonne sein!

5 Paradies, Paradies,
Wie ist deine Frucht so süß!
Unter deinen Lebensbäumen
Wird uns sein, als ob wir träumen,
Bring' uns, Herr, in's Paradies!

G. Knak.

561.

Off. Joh. 21, 4. Und Gott wird abwischen alle Thränen von ihren Augen.

1. Wenn das müd' ge-wein-te Au-ge Aus dem Ker-ker aufwärts blickt,
Daß es Salems Licht ein-sau-ge — O, dann werd' ich schon ent-rückt
Al-lem Weh' der Span-ne Zeit Durch die sü-ße E-wig-keit.

2 Paradies, es sieht mein Glaube
Deine Wunder — o wie gern
Flög' ich auf zu Dir vom Staube!
Deine Rose, noch so fern,
Würzt den Athemzug der Zeit
Mit dem Duft der Ewigkeit.

3 Wie sie rauschen dort, die Wellen
In dem Meere heil'ger Lust!
Schon ein Tröpflein hier kann schwellen
Meine enge, schwere Brust.
Hätt' ich dieses Tröpflein nicht,
Haßte ich des Daseins Licht.

4 Denn es ist im fremden Lande
Alles fremd, entsetzlich leer,
Und auf diesem dürren Sande
Blüht mir keine Blume mehr.
Ach, wie wollt' ich freudenvoll
Rufen: Mesech, lebe wohl!

5 Tauchen bald die Thurmesspitzen
Meiner Heimath vor mir auf?
Daß ich kann zu Hause sitzen
Nach dem langen, schweren Lauf?
Hat mein Fuß dich bald erreicht,
Boden, dem kein and'rer gleicht?

Julius Köbner.

562.

Off. Joh. 21, 24. Und die Heiden, die da selig werden, wandeln in demselbigen Licht, und die Könige auf Erden werden ihre Herrlichkeit in dieselbige bringen.





2 Fürchtet ihr denn nicht Gefahren,
Weil gering und schwach ihr seid?
Nein, uns schirmen Engelschaaren,
Die zu uns'rem Schutz bereit.
Jesus selbst wird uns begleiten,
:,: Uns zu schützen und zu leiten, :,:
:,: Leiten in das bess're Land. :,:

3 Was wird eure Mühe lohnen
In dem fernen, bessern Land?
Weiße Kleider, Lebenskronen
Von des Heilands milder Hand.
Ewig sprudelt dort die Quelle,
:,: Lebenswasser, klar und helle, :,:
:,: In dem ew'gen Heimathsland. :,:

4 Pilger, dürfen wir mitreisen
In das schöne, bess're Land?
Seid willkommen! seid willkommen:
Enger schließen wir das Band.
Keiner müsse treulos weichen,
:,: Jesus wird die Hand uns reichen, :,:
:,: In dem schönen bessern Land. :,:

563. Off. Joh. 22, 14. Selig sind, die Seine Gebote halten, auf daß ihre Macht sei an dem Holz des Lebens, und zu den Thoren eingehen in die Stadt.

Mel. No. 562.

1 Auf dem engen, schmalen Wege,
Wand'rer, sagt, wo eilt ihr hin?
Was macht eure Sehnsucht rege?
Euren Muth, was stärket ihn?
Jesus ging, uns zu bereiten
Stätten voller Herrlichkeiten;
:,: Dorthin sehet ihr uns schreiten; :,:
:,: Freunde, kommt, o kommet mit! :,:

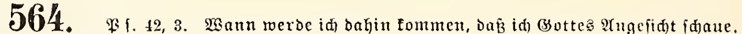
2 Sagt, was hofft ihr zu erreichen
An dem fernen, schönen Ort?
In dem Lande sonder gleichen,
Sagt, was wartet euer dort?
Eine uns von Gottes Sohne
Längst erworb'ne Siegeskrone
:,: Winkt uns dort vor Seinem Throne; :,:
:,:Freunde, kommt, o kommet mit! :,:

3 Sagt, und wird dort eure Wonne,
Euer Glück durch nichts gestört?
Scheinet ewig dort die Sonne?
Hat das Leiden aufgehört?
Ja, dort sind die Leidensproben
Umgewandt in sel'ges Loben,
:, :Und der Tod ist aufgehoben; :,:
:,: Freunde, kommt, o kommet mit! :,:

4 Ihr seid schwach, und der Gefahren
Auf dem Wege sind so viel!
Wer wird euch davor bewahren
Und euch bringen an das Ziel?
Jesus ist vorangegangen;
Er hilft uns an's Ziel gelangen;
:,: O, wie sollte da uns bangen; :,:
:,: Freunde kommt, o kommet mit! :,:

5 Haben die Verheißungsworte
Eures Herrn euch denn genügt?
Wißt ihr, ob an jenem Orte
Eure Hoffnung euch nicht trügt?
Ja, wir wissen, wem wir trauen,
Ja, der Herr, auf Den wir bauen,
:,:Führt vom Glauben uns zum Schauen; :,:
:,: Freunde kommt, o kommet mit! :,:

564.


Ps. 42, 3. Wann werde ich dahin kommen, daß ich Gottes Angesicht schaue.

1. { Wann schlägt die Stun-de, ach, wann darf ich geh'n? Heim, ach, nur heim, heim, ach, nur heim! }
{ Möcht' mei-nen Hei-land im Him-mel bald seh'n! Heim, ach, nur heim, heim, ach, nur heim! }
D. C. Dar-um ver-langt mich so sehr him-mel-wärts; Heim, ach, nur heim, heim, ach, nur heim!
Fine.
Hier auf der Er-de ist Trüb-sal und Schmerz, Dro-ben wär' se-lig auf e-wig mein Herz. *D. C.*

2 Doch, lieber Heiland, wie Dir es gefällt;
:,: Bin auch gern hier; :,:
Kämpfe und streit' gegen Sünde und Welt,
:,: Bin auch gern hier; :,:
Liebe die Brüder und Schwestern im Herrn,
Sehe Dein Kommen auf Erden so gern,
Schaue im Glauben die Heimath nicht fern;
:,: Bin auch gern hier. :,:

3 Glücklich hienieden und glücklich auch dort,
:,: Wünsche nichts mehr; :,:
Wenn ich nur Dich habe, ewiger Hort,
:,: Wünsche nichts mehr; :,:
Fröhlich in Leiden und Trübsal ich bin,
Selig, wenn sterbend ich scheide dahin,
Christus, mein Leben, und Sterben Gewinn;
:,: Wünsche nichts mehr! :,:

E. Gebhardt.

565.

Jer. 22, 10. Weinet nicht über die Todten.

1 **Netze** kein Aug', wann dein Freund ist erblaßt,
:,: Wann ich nicht mehr, :,:
Lächle nur sanft, wann der Tod mich umfaßt,
:,: Wann ich nicht mehr, :,:
Weint nicht für mich, wann ich sinke in's Grab,
Jesus am Kreuz, der Sich für uns hingab,
Trocket auf ewig die Thränen mir ab,
:,: Wann ich nicht mehr. :,:

2 Blickst du dorthin, wo mein Grabhügel ist,
:,: Wann ich nicht mehr, :,:
Rufe—hier ruhet, hier ruhet ein Christ;
:,: Wann ich nicht mehr, :,:
Gehe oft hin und beschaue die Gruft,
Daß sich dein Freund in's Gedächtniß dir ruft,
Treu ihm verbleibest und folgst ihm zur Gruft,
:,: Wann ich nicht mehr. :,:

3 Wähle zu lieben dein' Heiland und Gott,
:,: Wann ich nicht mehr, :,:
Traue nur Seiner im Leben und Tod;
:,: Wann ich nicht mehr. :,:
Sei nicht verzagt, wenn ein Sturm sich erhebt,
Habe Geduld, wenn dein Jesus nur lebt:
Wenn Er gebietet, der Sturmwind sich legt,
:,: Wann ich nicht mehr. :,:

4 Endlich wird kommen die herrliche Zeit,
:,: Wann ich nicht mehr, :,:
Daß dir die selige Stunde nicht weit;
:,: Wann ich nicht mehr. :,:
Jesus wird dich, wann Er Engel bestellt,
Bringen zu mir in die himmlische Welt:
Wo es uns beiden auf ewig gefällt.
:,: Alles dann wohl. :,:

566. 2 Cor. 5, 2. Und über demselbigen sehnen wir uns auch nach unsrer Behausung, die vom Himmel ist.



2 Was beugst du dich nieder, o Seele, in mir,
Was suchst du vergebens die Ruhe allhier;
Es brausen die Fluthen der Trübsal daher,
:,: Es schwanket mein Schifflein auf tobendem Meer. :,:

3 Dort rinnt keine Thräne, dort wird es nie Nacht,
Dort leuchten die Sterne in all' ihrer Pracht,
Doch was da vor Allem mein Auge entzückt,
:,: Ist, daß es da ewig den Herren erblickt. :,:

4 Leb' wohl denn du Erde, ich bin nur ein Gast,
Behalt deine Freuden, behalt deine Last,
Es sind Deine Berge und Thäler zwar schön,
:,: Doch nicht zu vergleichen den himmlischen Höh'n. :,:

Carl O. Voget.

567. Matth. 14, 32. Und sie traten in das Schiff, und der Wind legte sich.



2 O Schifflein, du mußt eilen!
Ihr Segel, schwellet an!
Ich mag nicht länger weilen
Auf stürm'scher Meeresbahn.
Schon lange hör' ich toben
Die wilde Meeresflut;
Geht's auch durch schwere Proben,
Doch fass' ich neuen Muth.

3 Getrost! in meinem Nachen
Ist Jesus Steuermann;
Ihn laß ich thun und machen,
Und ich bin glücklich d'ran.
Ihm darf ich fest vertrauen
Auch in der schwersten Nacht;
Ich hoff', ich werde schauen,
Wonach mein Herze tracht't.

4 Der Mast in diesem Nachen
Ist's Kreuz des lieben Herrn,
Das zeigt mir Armen, Schwachen
Den wahren Hoffnungsstern.
Am Kreuz hing meine Liebe;
Am Kreuze hing mein Heil.
D'rum weiß ich, wenn's auch trübe:
Mein Heiland ist mein Theil.

5 Der Purpur Seines Blutes
Des Schiffes Wimpel schmückt;
Das macht mich frohen Muthes,
Wenn Angst mein Herze drückt.
Geschmückt mit diesem Blute,
Kann ich versinken nicht;
Es redet mir zu Gute;
Es schützt mich im Gericht.

6 Mein Anker läßt mich hoffen,
Ich habe festen Grund.
Der Himmel steht mir offen
In meiner letzten Stund'.
Des Geistes sanftes Wehen
Schwellt meine Segel hier.
Ich werde feste stehen
In Dir, mein Herr, in Dir.

7 So fahr' ich sicher weiter,
Mein Jesus mit mir schifft;
Er macht mich froh und heiter,
Wenn Unglück mich auch trifft,
Wenn schwarze Wetter wüthen,
Wird Seine starke Hand
Mich armes Kind schon hüten;
Sie führt in's Vaterland!

XXIV. Lieder verschiedenen Inhalts.

1. Abschieds-Lieder.

568. Apost. Gesch. 21, 13. Was macht ihr, daß ihr weinet, und brechet mir mein Herz.

Mel. No. 567.

1 Was macht ihr, daß ihr weinet
Und brechet mir mein Herz?
Im Herrn sind wir vereinet,
Und bleiben's allerwärts.
Das Band, das uns verbindet,
Löst weder Zeit noch Ort;
Was in dem Herrn sich findet,
Das währt in Ihm auch fort.

2 Man reicht sich wohl die Hände,
Als sollt's geschieden sein,
Und bleibt doch ohne Ende
Im innigsten Verein.
Man sieht sich an, als sähe
Man sich zum letzten Mal,
Und bleibt in gleicher Nähe
Beim Herrn doch überall.

3 Man spricht: ich hier, du dorten,
Du ziehest, und ich bleib',
Und ist doch aller Orten
Ein Glied an Einem Leib.
Man spricht vom Scheidewege
Und grüßt sich einmal noch,
Und geht auf einem Stege
In gleicher Richtung doch.

4 Was sollen wir nun weinen
Und so gar traurig seh'n?
Wir kennen ja den Einen,
Mit Dem wir Alle geh'n
In Einer Hut und Pflege,
Geführt von Einer Hand,
Auf Einem sichern Wege
In's Eine Vaterland.

5 So sei denn diese Stunde
Nicht schwerem Trennungsleid,
Nein, einem neuen Bunde
Mit unser'm Herrn geweiht!
Wenn wir uns Ihn erkoren
Zu unser'm höchsten Gut,
Sind wir uns nicht verloren,
Wie weh auch Scheiden thut.

C. J. P. Spitta.

569. Apost. Gesch. 21, 14. Des Herren Wille geschehe.

Mel. No. 567.

1 Wir waren nun beisammen
Und beteten Gott an,
Daß Er uns möcht' anflammen,
Wie Er schon oft gethan;
Und o! die Segensströme,
Die Er uns hat gesandt,
Wie Regengüsse kamen
Sie auf des Herzens Land.

2 Wir scheiden nun schon wieder,
Es kann nicht anders sein,
Grämt euch doch nicht, ihr Brüder,
Führt nur den Wandel rein:
Schaut auf die Feuersäule
Und folget ihrer Bahn;
Ein Jedes munter eile,
Es geht nach Canaan.

3 Nun lebet wohl, ihr Brüder
Und Schwestern allzugleich!
Bis wir als Christi Glieder
Uns seh'n im Himmelreich.
Dort tragen wir die Krone
Und Palmen in der Hand,
Mit Vater, Geist und Sohne,
Im ew'gen Vaterland!

570. Apost. Gesch. 13, 3. Und beteten, und legten die Hände auf sie, und ließen sie gehen.

Mel. No. 567.

1 Nun ziehen wir in Frieden!
Es winkt das Erntefeld.
Ein Werk ist uns beschieden,
Wozu uns Gott erwählt.
Was sollen wir denn zagen,
Geht's auch durch Kreuz und Noth;
Selbst in den trübsten Tagen
Führt und beschützt uns Gott,

2 Wohlan, wie Mancher schmachtet
Nach Heil, das ihm gebricht.
Wie Mancher sitzt umnachtet,
Sich sehnend nach dem Licht.
Auf, laßt es uns verkünden,
Daß Jesus Heil erwarb,
Als er für uns're Sünden
Am Kreuze blutend starb.

3 Mit Gott voran, ihr Brüder!
Der Kampf währt nicht mehr lang,
Und kehrten wir nicht wieder,
Der Tod macht uns nicht bang.
Nur treu, dann wird zum Lohne
Dem treuen Knecht zuletzt,
Die gold'ne Siegeskrone
Vom König aufgesetzt.

C. G. Koch.

571. Röm. 8, 39. Weder Hohes noch Tiefes, noch keine andere Creatur mag uns scheiden von der Liebe Gottes, die in Christo Jesu ist, unserm Herrn.

Aus dem Choralbuch der Brüdergemeinde.



2 Glaubensvoll laßt uns dem Herrn an=
Bis einst unser Auge bricht, [hangen,
Und des Himmels Mächte uns empfangen,
Wir Ihn schau'n von Angesicht!
Sein Kreuz bleibe unser schönster Orden,
Eines Sinn's sind wir mit Ihm geworden;
Wer mit Ihm nicht eins will sein,
O, der tret' aus unser'n Reih'n.

3 Nun, wir reichen liebreich uns die Hände,
Steh'n vereint auf festem Grund,
Laßt dem Herrn uns treu sein bis an's Ende!
Nie veralte unser Bund!
Hand in Hand, so wie wir jetzt hier stehen,
Werden wir dann einst in jenen Höhen
Vor dem Thron' des Lammes steh'n,
Und nie auseinander geh'n.

B. Harder.

572. Apostg. 21, 6. Und als wir einander segneten, traten wir in das Schiff, Jene aber wandten sich wieder zu den Ihrigen.

Mel. No. 571.

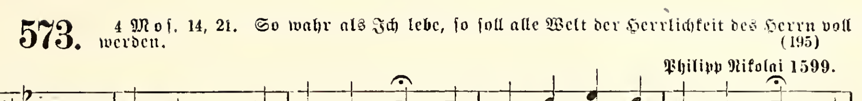
1 Eh' wir heute von einander gehen,
Falten wir die Hände gern,
Um gemeinschaftlich zu Gott zu flehen,
Zu dem treuen guten Herrn.
Jesus wird mit Seinen Gnadenhänden
Uns den Segen liebend reichlich spenden,
Er erhört Gebet und Fleh'n,
Läßt uns Seine Hülfe seh'n.

2 Nun wir glauben, ja es wird geschehen.
Amen, spricht der Heiland heut',
Unser Loben, Beten, Singen, Flehen,
Bringt doch lauter Seligkeit.
Jesus kann und wird uns nimmer lassen,
Wenn wir treu im Glauben Ihn erfassen,
Er führt uns in's Himmelreich,
Spricht: „Mein Friede sei mit euch!"

2. Festlieder.

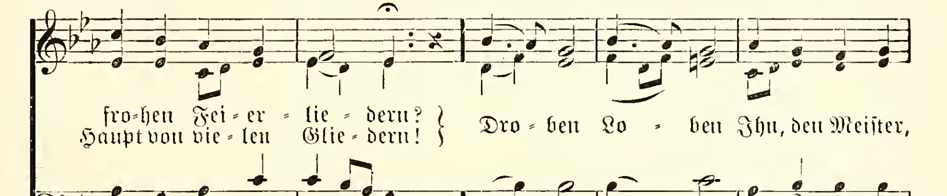
573. 4 Mos. 14, 21. So wahr als Ich lebe, so soll alle Welt der Herrlichkeit des Herrn voll werden. (195)

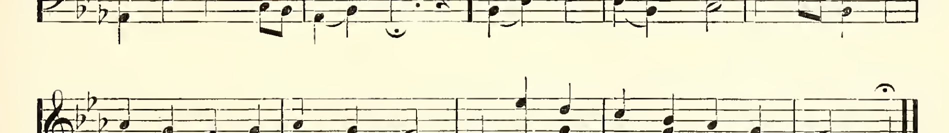
Philipp Nikolai 1599.



1. { Weß ist das Fest? zu wem em-por Schallt der Ge-mei-ne heil'-ger Chor Mit
   { Es gilt des gro-ßen Königs Ruhm, Dem Priester in dem Hei-ligthum, Dem









2 „Wann Ich dereinst erhöhet bin,
Will Ich sie Alle zu mir zieh'n!"
So hat Sein Mund gesprochen.
O süßes Licht, o sel'ges Wort,
Das geht durch Erd' und Himmel fort,
Der Tag ist angebrochen!
Zeuget! Beuget Euch ihr Höhen!
Inseln, Seen, Länder, Meere,
Kinder Gottes, bringt Ihm Ehre!

3 Es thut's ein Tag dem andern kund,
Es tönt aus tausendfachem Mund
Das Wort von Seinem Lichte;
Und wendet sich ein Sonnenjahr,
So glänzen auf dem Dankaltar
Viel neue Lebensfrüchte:
Neue, Treue Schwestern, Brüder,
Christi Glieder, Hörer, Lehrer,
Seines Reiches Ruhm und Mehrer!

4 Und Saaten, für den Sohn gesät,
Viel Liebesgaben, viel Gebet,
Viel Wunder Seiner Gnade;
Und Hoffnung, wo nicht Hoffnung schien,
In dürren Wüsten frisches Grün,
Und neugebahnte Pfade.
Hosianna Davids Sohne
Auf dem Throne! Sieggekrönet
Jauchzt Sein Volk, das Er versöhnet.

M. A. Knapp.

574. Ps. 148, 12. 13. Jünglinge und Jungfrauen; Alte mit den Jungen, sollen loben den Namen des Herrn.

C. F. Baumann. Für gemischten Chor arrangirt von Th. Schildknecht.



2 Fromme Eltern, seid willkommen!
Ihr habt Pflichten übernommen,
Ueber Seelen, jung und zart.
Bringt die Kinder zu den Heerden,
Wo sie gut geweidet werden,
:,: Nach des treuen Hirten Art. :,:

3 Theure Lehrer, seid willkommen!
Ihr auch habt den Ruf vernommen:
„Nehmet euch der Lämmer an!"
Weidet gern die kleinen Heerden,
Lehrt sie, daß sie selig werden,
:,: Führt sie treulich himmelan. :,:

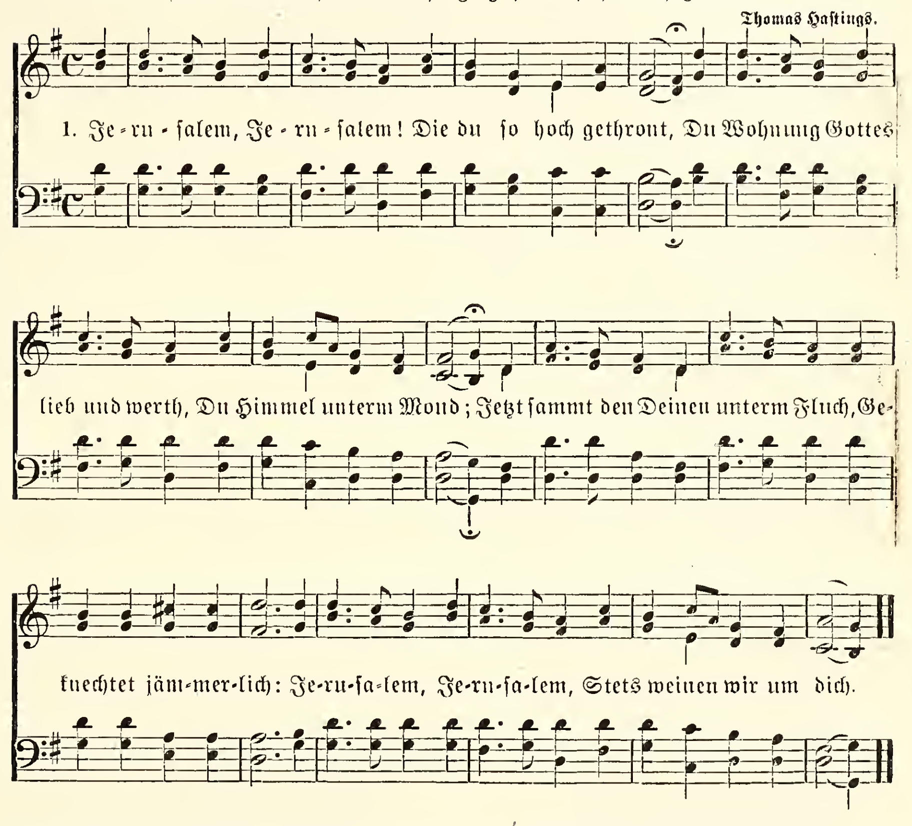
4 Liebe Kinder, seid willkommen!
Auch ihr sollt zum Heiland kommen,
Euer ist das Himmelreich.
Kommet stets zur Sonntagsschule,
Nahet euch dem Gnadenstuhle,
:,: Werdet stets mehr Jesu gleich. :,:

5 Willkomm Alle, willkomm Alle!
Lobet Gott mit frohem Schalle,
Stimmt mit ein von fern und nah';
Lobt den Herrn mit Herz und Munde,
Breitet aus die frohe Kunde,
:,: Kommt, und singt Hallelujah. :,:

S. F. Sprunger.

575. Matth. 23, 37. Jerusalem, Jerusalem, die du tödtest die Propheten, und steinigest, die zu dir gesandt sind, wie oft habe Ich deine Kinder versammeln wollen, wie eine Henne versammelt ihre Küchlein unter ihre Flügel, und ihr habt nicht gewollt.

Thomas Hastings.



2 Wo einst das Lob des Herrn erklang
Auf Zion's heil'gen Höh'n,
Da krümmen deine Kinder bang
Sich unter ihren Weh'n;
Am Boden sitzst du einsam jetzt
Geknechtet jämmerlich:
Jerusalem, Jerusalem,
Stets weinen wir um dich.

3 Jerusalem, Jerusalem,
Bis du dich einst bekehrst,
Und unser Lamm, das du durchbohrt,
Mit wahrer Buße ehrst,
Bis du dich vor dem Heiland beugst,
Vor Seinem Seitenstich:
Jerusalem, Jerusalem,
Stets weinen wir um dich.

576. Joh. 17, 20. 21. Ich bitte aber nicht allein für sie, sondern auch für die, so durch ihr Wort an Mich glauben werden, auf daß sie Alle Eins seien. (180)

Mel. No. 575.

1 Herr, der Du in der letzen Nacht,
Eh' Du für uns erblaßt,
Den Deinen von der Liebe Macht
So schön gepredigt hast:
Erinn're Deine kleine Schaar,
Die sich sonst leicht entzweit,
Daß Deine letzte Sorge war
Der Glieder Einigkeit.

N. L. Graf v. Zinsendorf u. Pottendorf.

3. Rettungslieder.

577. Luk. 15, 2. Dieser nimmt die Sünder an, und isset mit ihnen. (280)

P. Ritter.

1. Je-sus nimmt die Sün-der an, Sa-get doch dies Trostwort Al-len,
Wel-che fern von rech-ter Bahn Auf ver-kehr-tem We-ge wallen.
Hier ist, was sie ret-ten kann: Je-sus nimmt die Sün-der an!

2 Keiner Gnade sind wir werth:
Doch hat Er in Seinem Worte
Liebreich sich dazu erklärt.
Sehet nur: die Gnadenpforte
Ist hier völlig aufgethan:
Jesus nimmt die Sünder an!

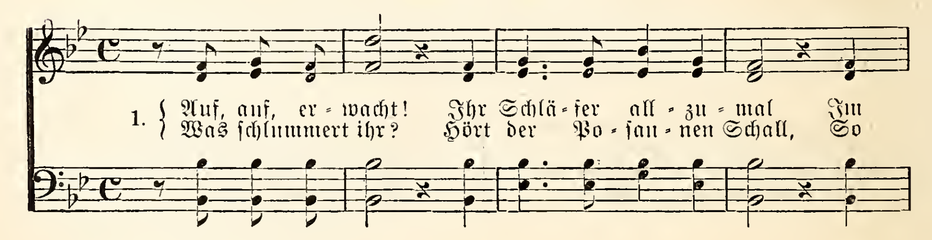
3 Wenn ein Schaf verloren ist,
Suchet es ein treuer Hirte;
Jesus, der uns nie vergißt,
Suchet treulich das Verirrte,
Daß es nicht verderben kann.
Jesus nimmt die Sünder an!

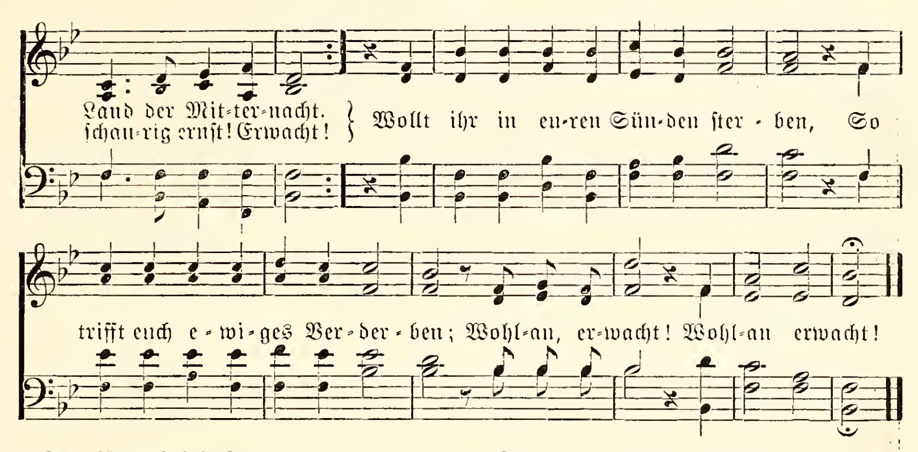
4 Kommet alle, kommet her,
Kommet, ihr betrübten Sünder!
Jesus rufet euch und Er
Macht aus Sündern Gottes Kinder.
Glaubt es doch und denkt daran:
Jesus nimmt die Sünder an!

5 Jesus nimmt die Sünder an:
Mich auch hat Er angenommen,
Und den Himmel aufgethan,
Daß ich selig zu Ihm kommen,
Und auf den Trost sterben kann:
Jesus nimmt die Sünder an!

Erdmann Neumeister.

578. Joh. 9, 4. Es kommt die Nacht, da Niemand wirken kann.





2 Jetzt ist es Zeit! Laut schallt der Wächter Ruf
Von Zion's Mauern her:
Bekehret euch zu Gott, Der euch erschuf,
Denn Er ist euer Herr!
Er kann alleine von den Ketten
Der Sündenknechtschaft euch erretten;
:,: Jetzt ist es Zeit! :,:

3 Die Nacht ist hin! Hell strahlt vom Kreuz herab
Der Gnadensonne Licht.
Macht euch bereit, eilt aus dem Sündengrab
Vor Jesu Angesicht!
Er heilet alle eure Schmerzen,
Erleuchtet eure dunkeln Herzen;
:,: Die Nacht ist hin! :,:

C. F. Paulus.

579. Luk. 14, 17. Kommt, denn es ist Alles bereit.

Aus "Sacred Lute."



2 Kommt, ihr mit Sünden hart beschwert,
Die Gnade Gottes ist es werth;
Ihr Arme, Lahme, blind und bloß,
Kommt, suchet Ruh' in Jesu Schooß!

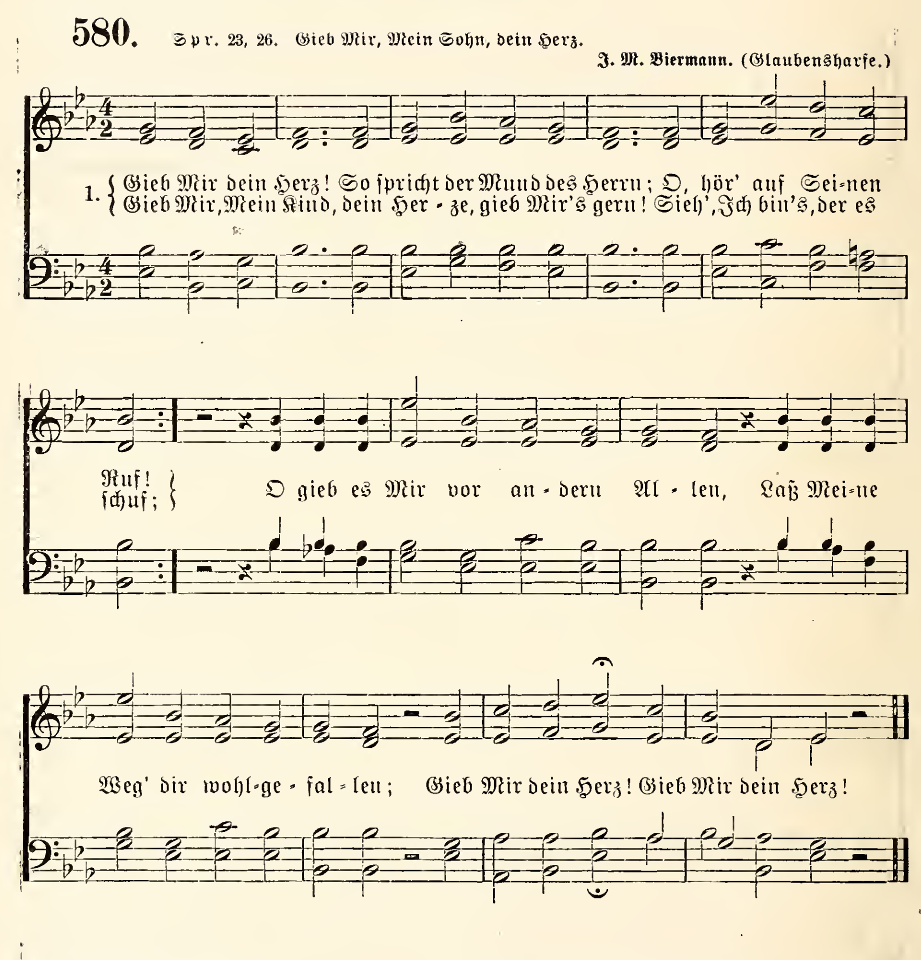
3 Wir laden euch zum Hochzeitmahl,
Es ist noch Raum, kommt, füllt den Saal;
O kommt zu Jesu, steht nicht fern,
Und schmeckt die Güte eures Herrn!

4 Seht Ihn vor euer Aug' gemalt,
Deß Blut für euch die Schuld bezahlt;
Greift zu, jetzt ist die Gnadenzeit,
Der Tag des Todes ist nicht weit!

Nach dem Englischen von C. Wesley.

580. Spr. 23, 26. Gieb Mir, Mein Sohn, dein Herz.

J. M. Biermann. (Glaubensharfe.)



2 Gieb Mir dein Herz!
Weil es zerbrochen ist,
Ich heile es so gern;
Ich bin dein Arzt, dein Heiland, Jesus Christ,
Gieb Mir es, deinem Herrn;
Dann heil' Ich alle deine Wunden,
Und du wirst wieder ganz gesunden;
:,: Gieb Mir dein Herz! :,:

3 Gieb Mir dein Herz!
So wasche Ich es rein
Mit Meinem Eig'nen Blut
Von aller Sünd'. O sähest du es ein,
Wie wohl, wie wohl das thut:
So würdest du Mir's heute geben
Und keine Stunde widerstreben;
:,: Gieb Mir dein Herz! :,:

4 Wohlan, es sei!
Ich gebe Dir mein Herz,
Nimm es für Dich ganz hin
Und richte es beständig himmelwärts
Durch Deinen Geist und Sinn;
Laß Deine Lieb' mich ganz durchdringen,
Weil ich zum Opfer Dir will bringen
:,: Mein ganzes Herz! :,:

W. Mittendorf.

581. Luk. 10, 33. Ein Samariter aber reisete und kam dahin, und da er ihn sahe, jammerte ihn sein.



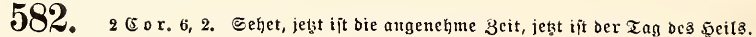
2 Laßt uns mit heil'gem Vertrauen
Saaten der Liebe hinstreu'n!
Erst heißt es glauben, dann schauen
Und seiner Ernte sich freu'n! —
Auf! Brüder 2c.

3 Hier gilt es, Treue zu zeigen,
Laßt uns die Eifrigsten sein!
Nicht als die Trägen und Feigen
Flieh'n aus der Kämpfenden Reih'n. —
Auf! Brüder 2c.

4 Laßt, wo wir Seelen auf Erden
Hülflos und todeswund seh'n,
Laßt Samariter uns werden,
Anstatt vorüber zu geh'n! —
Auf! Brüder 2c.

5 Weg mit dem trägen Besinnen,
Weg mit der müssigen Ruh',
Laßt uns in Liebe beginnen,
Gott giebt die Kraft uns dazu!
Auf! Brüder 2c.

582. 2 Cor. 6, 2. Sehet, jetzt ist die angenehme Zeit, jetzt ist der Tag des Heils.



Geo. James Webb.

1. Noch sind die Gnaden-pfor-ten Den Sündern aufgethan, So daß man al-ler Or-ten Zum Frieden kommen kann. Noch kannst du Jesum fin-den, Der dir Ge-rech-tig-keit Und Heilung von den Sünden Aus freier Gnade beut.

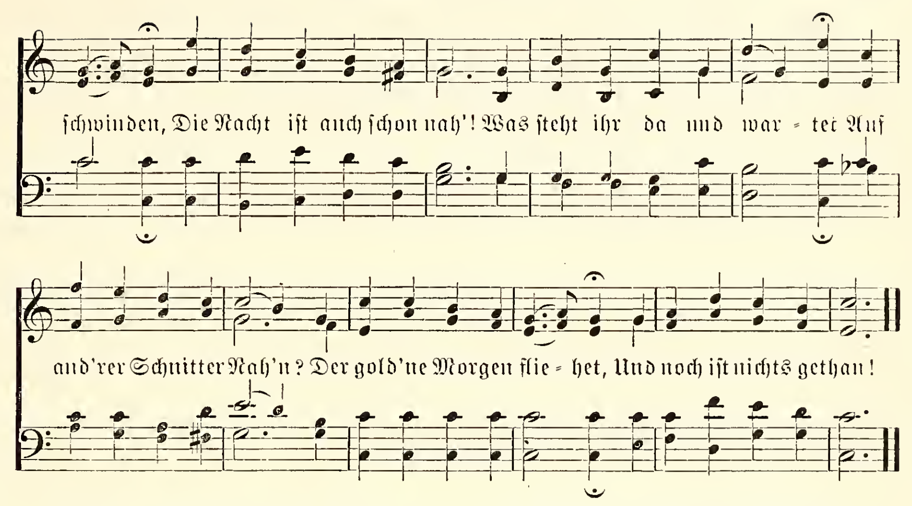
2 Was ist's doch, daß du säumest?
Und ferne von Ihm steh'st
Und von dem Weltglück träumest,
Bis du verloren geh'st?
O Seele, laß dich retten
Zu dieser deiner Zeit
Von Dem, Der aus den Ketten
Der Lüste dich befreit.

3 Gieb Ihm dein Herz zu eigen;
Er hat ein Recht daran.
Er wird Sich zu dir neigen;
Er nimmt die Sünder an.
Er wird dein Herz dir stillen,
Wenn du dich zu Ihm thu'st
Und mit gebroch'nem Willen
An Seinem Herzen ruh'st.

583. Matth. 20, 6. Was stehet ihr den ganzen Tag müssig?

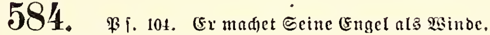
J. B. Woodbury.





2 Frisch an das Werk, ihr Schnitter!
Die Frucht heimst eilig ein;
Schon sinkt der Abend nieder,
Bald bricht die Nacht herein.
Der Herr beruft euch Schnitter;
Soll sein umsonst Sein Ruf?
Soll edle Frucht verderben,
Die Seine Güte schuf?

3 Erklimmt der Weisheit Höhen,
Kämpft nieder Trug und Wahn,
Und bietet allen Menschen
Der Wahrheit Heilkraft an!
Seid treu in dem Berufe,
Treu in dem Dienst des Herrn!
Dem Treuen winkt die Krone,
Dem Trägen bleibt sie fern.


584. Ps. 104. Er machet Seine Engel als Winde.

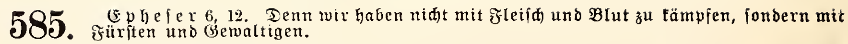


3 Komm, rufen brünstig Alle,
Und hilf, dreiein'ger Gott,
Daß Satans Reich zerfalle
Und Dir, Herr Zebaoth,

4 Bald auf der ganzen Erde,
So weit Dein Name dringt,
Ein Lob bereitet werde,
Das unaufhörlich klingt!

G. Knak.

585.


Epheser 6, 12. Denn wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern mit Fürsten und Gewaltigen.

1. Zum Kampf, ihr Streiter-schaa-ren, Die ihr dem Herrn euch weiht! Wir wer-den es er-fah-ren, Der Herr geht mit im Streit. Als Sie-ges-zei-chen hal-ten Wir stets Sein Kreuz em-por, Den feind-li-chen Ge-wal-ten Ent-fällt der Muth da-vor.

2 Laßt fahren, was euch hindert,
Was euren Sinn bethört,
Was euren Muth vermindert
Und eure Kraft zerstört.
Kein Halber, Unentschloss'ner
Sei unter uns zu seh'n!
Stets treuer, unverdross'ner
Laßt uns im Kampfe steh'n!

3 Will auch der Feind im Streite
Verdoppeln seine Wuth,
Weich't keinen Schritt zur Seite
Verdoppelt euren Muth!
So muß es uns gelingen!
Den stärksten Feind bezwingt,
Das Schwerste kann vollbringen,
Wer auf den Knieen ringt.

4 Zum Kampf denn ohne Zagen!
Folgt dem geliebten Herrn!
Schon fängt es an zu tagen
Am Horizonte fern.
Bald wird in Jubel enden
Der heiße, harte Streit
Und Schmach und Kreuz sich wenden
In ew'ge Herrlichkeit.

4. Bei brüderlichen Zusammenkünften.

586. Apostg. 14, 27. Da sie aber dar kamen, versammelten sie die Gemeine, und verkündigten, wie viel Gott mit ihnen gethan hätte.

Philipp Nikolai 1599.



2 Dank Ihm, der im verfloss'nen Jahr
In Seiner Gnade mit uns war,
Uns treulich unterstützte;
Der Kraft verlieh im Kampf und Streit
Und, wenn es galt, zu jeder Zeit
Mit Seinem Arm uns schützte.
Hülfreich, Siegreich
Stand im Streite Uns zur Seite
Der Getreue,
Daß Er uns den Sieg verleihe.

3 In Seinem Namen durften wir,
Geschaaret um das Reichspanier,
Das Wort vom Kreuz verkünden:
Das Wort, das sich als Gottes Kraft
Erwies, hat reichlich Frucht geschafft:
Heil, Rettung von den Sünden.
Jesus Christus,
Dessen Wahrheit Strahlet Klarheit
In die Seelen,
Laß uns Deinen Ruhm erzählen.

4 Dir weihen wir uns hier auf's Neu,
Geloben, Herr, daß wir Dir treu
Bis in den Tod verbleiben:
Auch wenn Verfolgung, Hohn und Spott,
Trübsal und Mangel, Angst und Noth
Uns in die Enge treiben.
Sei Du, Jesu,
Unser Leiter Und Begleiter,
Bis wir droben
Ewig Deinen Namen loben.

C. G. Koch.

587.

Nehemia 2, 18. Und ihre Hände wurden gestärkt zum Guten.

1. Va - ter, stär - ke uns' - re Kräf - te, Je - sus, gieb uns Dei - nen Sinn, Wenn wir Dei - nes Reichs Ge - schäf - te Heu - te in Be - ra - thung zieh'n! Leuch - te uns, du Geist des Herrn, Hal - te je - den Irrthum fern.

2 Komm, belebe uns're Reihen!
Laß nur Deines Namens Ruhm,
Deines Gnadenwerks Gedeihen
Und Dein Evangelium —
Uns'res Lebens Lust allein,
Unser Ziel und Streben sein.

W. Horn.

588.

Pf. 3, 9. Bei dem Herrn findet man Hülfe, und Deinen Segen über Dein Volk.





2 Gieb uns den heil'gen Geiste
Zu diesem wicht'gen Werk',
Daß er uns Beistand leiste,
Und Alle kräftig stärk'.

3 Verträglichkeit und Frieden
Laß walten jetzt allhier,
Auf daß Dein Werk hienieden
Auch Deinen Namen zier'.

4 So laß, o Herr, gelingen
Den Rath im Bruderkreis,
Gieb Wollen und Vollbringen
Zu Deinem Ruhm und Preis.

589. Epheser 4, 3. Seid fleißig, zu halten die Einigkeit im Geist durch das Band des Friedens.

H. G. Nägeli.



2 Der Liebe Band umfaßt
Und einigt uns im Herrn;
Der Eine trägt des Andern Last
Und hilft dem Bruder gern.

3 Gieb das Geleit uns nun;
O sprich das Segenswort,
Laß Deinen Frieden auf uns ruh'n,
Sei mit uns fort und fort.

4 Gelobt in Ewigkeit
Sei unser Gott und Herr,
Der Vater der Barmherzigkeit,
Von uns je mehr und mehr!

L. H. Donner.

590. Matth. 6, 13. Dein ist das Reich, und die Kraft, und die Herrlichkeit in Ewigkeit. — Amen.



2 Dein Reich ist nicht von dieser Welt,
Gegründet auf das Schwert;
Mit sanftem Muth, wie Dir gefällt,
Kommt es und wird vermehrt.
Du sendest Friedensboten aus
Von Volk zu Volk, von Haus zu Haus,
Zu zeugen, o Herr Jesu Christ,
Daß Du für uns gestorben bist!
Daß Jesus Christ
Für uns gestorben ist!

3 Dein ist das Reich, Dein ist die Kraft
Und Dein die Herrlichkeit!
Du bist es auch, der Sieg uns schafft
In diesem heil'gen Streit.
Bei uns'rer Schwachheit blicken wir,
O Herr, mit Flehen auf zu Dir:
Steh' Du uns bei mit Deinem Geist,
Wie uns Dein gnädig Wort verheißt!
Dein Wort verheißt
Zum Beistand Deinen Geist!

H. L. Donner.

591. Jacobi 4, 8. Nahet euch zu Gott, so nahet Er sich zu euch.

Er naht sich euch, Darum in je=der Noth, Und ob es geht zum Tod,

Brüder, naht euch zu Gott, Gläubig naht euch!

Wer Seine Stimme hört,
Wer von dem Geist belehrt,
Sich gänzlich zu Ihm kehrt,
Den nimmt Er an.

2 Er hat in Christo Sich
Zu uns genaht,
Aus Gnaden uns verschafft
Hülfe und Rath,
Hat unser Leid erkannt;
Sein Herz von Lieb entbrannt
Hat uns den Sohn gesandt;
Preist diese That.

3 Habt eure Lust am Herrn,
Hanget Ihm an!
Trauet auf das, was Er
Für uns gethan.

4 Und lockt euch dann die Welt,
So widersteht,
Denn, wer es mit ihr hält,
Mit ihr vergeht.
Hegt nicht in eurer Brust
Hoffahrt und Fleischeslust.
Dies, wie der Augen Lust,
Nimmer besteht.

5 Groß ist des Satans Macht,
Zornig ist er;
Uns ist nicht unbewußt,
Was sein Begehr,
Und wie er brüllen kann.
D'rum zieht den Harnisch an;
Und greift er dann euch an,
Stellt euch zur Wehr.

L. H. Donner.

592.

Matth. 18, 20. Wo Zwei oder Drei versammelt sind in Meinem Namen, da bin Ich mitten unter ihnen.



2 Nichts sind wir ohne Dich;
So hilf uns gnädiglich;
O Geist 2c.

3 Laß Deinen Segen nun
Auf einem Jeden ruh'n;
O Geist 2c.

4 Steh uns in Gnaden bei,
Mache uns völlig frei;
O Geist 2c.

5 Nimm uns hin ganz und gar,
Werde uns offenbar;
O Geist 2c.

6 Schenk uns durch Christi Blut
Viel Kraft und Glaubensmuth;
O Geist 2c.

7 Ja, sei Du fort und fort
Bei uns an jedem Ort;
O Geist 2c.

L. H. Donner.

XXV. Schlußlieder.





2 Vater, willst vorbei Du gehen
An mir, der ich arm und siech?
Nein, o hör' mein heißes Flehen,
Blick' in Gnaden auch auf mich!
Auch auf mich, ja auch auf mich!
Blick' in Gnaden auch auf mich!
Auch auf mich! Auch auf mich!

3 Heil'ger Geist, willst Du nicht rühren
Auch mein Herze kräftiglich?
Du nur kannst zum Himmel führen,
Gieße Deine Kraft in mich!
Auch in mich, ja auch in mich!
Gieße Deine Kraft in mich!
Auch in mich! Auch in mich!

4 Herr, Du segnest ja so gerne,
Binde mich nur fest an Dich.
Herr, Du segnest nah' und ferne:
Segne mich, Dein Kind, auch mich!
Ja auch mich, ja mich, auch mich!
Segne mich, Dein Kind, auch mich!
Ja auch mich! Ja auch mich!

Aus dem Engl. von Th. Kübler.

595. Offenb. 19, 1. Hallelujah! Heil und Preis, Ehre und Kraft sei Gott, unserm Herrn!

Lebendig.

1. O Gott, sei ge = lobt für die Lie = be im Sohn, Der mit Blut uns erwarb u. dann aufstieg zum Thron.

Chor.

Hal = le = lu = jah, sei ge = prie = sen, Hal = le = lu = jah, A = men.
Hal = le = lu = jah, sei ge = prie = sen,

1. Mal.

2. Mal. Langsam.

Herr, seg = ne uns jetzt!

2 O Gott, sei gelobt für den heiligen Geist,
Der zum Heiland uns führt und dann himmelwärts weist!
Hallelujah, 2c.

3 Lob, Ehre und Preis sei für immer gebracht
Dir, dem Lamm, das von Sünde uns selig gemacht!
Hallelujah, 2c.

(2 Corinther 13, 13.)

596. 2 Joh. 3. Gnade, Barmherzigkeit, Friede von Gott, dem Vater, und von dem Herrn Jesu Christo, dem Sohne des Vaters, in der Wahrheit und Liebe, sei mit euch. (600)

Die Gna - de unsers Herrn Je - su Chri - sti, und die Lie - be

Got - tes und die Gemeinschaft des heil'gen Gei - stes sei

mit uns Al - len, mit uns Al - len, A - men, A - men, A - men.

597. Ps. 4, 4. Erkenne doch, daß der Herr Seine Heiligen wunderlich führet.



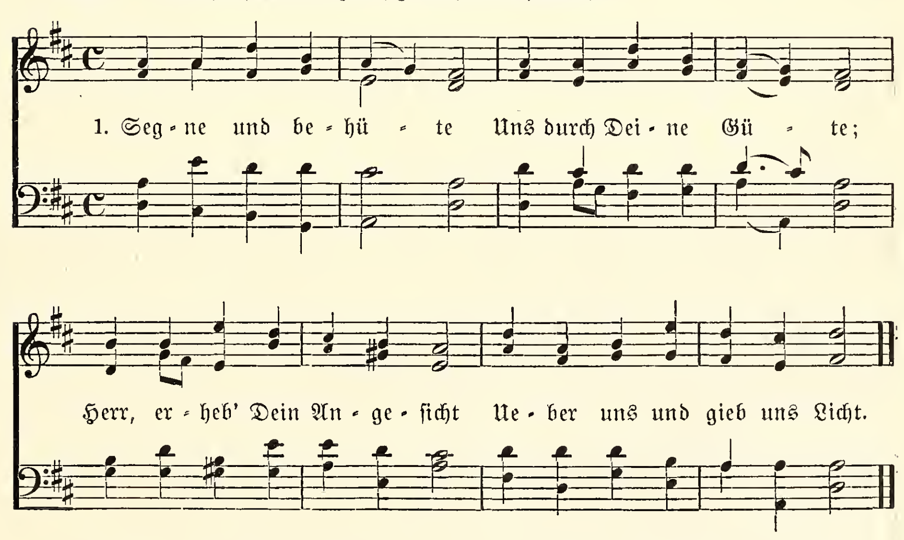


2 In Deine Gnade hülle
Mein schwaches Herz,
Und mach' es endlich stille
In Freud' und Schmerz;
Laß ruh'n zu Deinen Füßen
Dein schwaches Kind,
Es will die Augen schließen
Und folgen blind.

3 Wenn ich auch gar nichts fühle
Von Deiner Macht,
Du bringst mich durch zum Ziele
Auch durch die Nacht;
So nimm denn meine Hände
Und führe mich
Bis an mein selig' Ende
Und ewiglich!

598.

4 Mose 6, 24. Der Herr segne dich und behüte dich.



2 Schenk' uns Deinen Frieden
Alle Tag' hienieden!
Gieb uns Deinen guten Geist,
Der uns stets zu Christo weis't.

3 Amen, Amen, Amen!
Ehre sei dem Namen
Jesu Christi, uns'res Herrn,
Denn er segnet uns so gern!

599. 5 Mose 28, 8. Der Herr wird gebieten dem Segen, daß er mit dir sei.

Thomas Hastings.



600. Ps. 121, 8. Der Herr behüte deinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit. (13, V. 3)

Hartmann Schenk.

Metrisches Melodienverzeichniß.

Alphabetisches Melodienverzeichniß.

Stellen-Register.

Kap.	Vers.	Lieder.
57	2	520
58	1	174
61	10	300
62	5	420
62	6	172
63	9	65
65	18	546
66	13	523

Jeremia.

3	15	175
5	24	479
16	19	302
17	14	73
22	10	565
29	13, 14	284
31	3	38
31	20	259
33	11	501

Klagelieder Jer.

1	12	67

Hesekiel.

33	11	451
36	26	119
37	5	139
47	9	195

Daniel.

12	13	537

Hosea.

14	10	26

Amos.

8	11	161

Micha.

2	13	331
7	7	375
7	11	153

Habakuk.

2	1	349

Sacharja.

1	3	203
9	9	46
13	6	72

Matthäi.

5	8	328
5	34, 37	360
5	44	392
5	44	397
6	6	277
6	10	122
6	10	308
6	13	590
6	22	343

Kap.	Vers.	Lieder.
6	33	324
7	1	390
8	11	142
9	2	449
9	9	313
9	24	536
9	37	158
9	38	173
10	16	145
10	32	226
11	6	42
11	28	197
11	28–30	402
14	32	567
15	22	201
15	24	358 b
16	26	304
16	26	363
18	17, 18	177
18	20	12
18	20	593
19	13, 14	431
20	6	583
21	5	40
21	21	213
22	9	237
23	37	575
24	13	327
24	14	147
25	6	540
26	26–28	245
26	36	63
26	41	341
27	45	66
27	50	76
28	7	89
28	19, 20	229
28	20	7

Markus.

5	39	535
9	24	212
10	6, 7	423
10	16	435
13	33	131
13	37	347
14	32	81
16	10	96
16	16	224

Lukas.

2	14	13
2	21	467
2	29, 30	447
2	49	439
3	4	43
5	31, 32	250
7	13	399
8	5, 11, 15	165
9	62	132

Kap.	Vers.	Lieder.
10	2	148
10	20	261
10	33	581
10	42	323
10	42	352
12	49	154
13	24	329
13	24	351
14	13–15	499
14	15	502
14	17	579
14	22	149
15	2	577
16	10	453
18	16	442
19	5, 6	418
21	19	358 a
21	28	542
21	33	160
23	27	79
23	46	509
24	13–35	494
24	32	91
24	34	83
24	34	95

Johannes.

1	41	209
2	2	428
3	5	230
6	35	238
6	40	94
6	47	530
6	48	503
6	51	244
6	54	253
6	55	246
6	67	180
6	68	321
8	51	521
9	4	578
10	3	310
10	12	56
10	14	39
10	16	140
11	3	448
11	16	60
11	25	525
12	24	150
12	26	306
13	14	256
13	34	134
13	34	254
13	35	255
13	35	396
14	6	32
14	15	301
14	19	93
14	21	51
14	23	6

Kap.	Vers.	Lieder.
14	26	114
14	27	264
15	5	127
16	7	112
16	13	362
16	13, 14	120
16	33	517
17	20, 21	576
17	22	282
17	24	102
17	26	298
19	30	77
20	11	531
20	22	117
21	17	412

Apostelgeschichte.

1	24	168
3	15	82
4	12	31
4	32	136
5	41	155
10	33	4
10	36	260
13	3	570
14	27	586
17	27, 28	2
20	28	169
21	6	572
21	13	568
21	14	569

Römer.

2	7	333
3	24	204
4	5	205
4	25	78
5	2	534
5	5	383
5	12	192
6	3	232
6	8	90
6	19	225
8	11	84
8	15	115
8	15	291
8	17	408
8	23	511
8	26	113
8	31	371
8	32	36
8	39	571
12	10	125
12	15	529
12	20	398
13	1	456
13	10	389
13	12	488
14	8	338

Kap.	Vers.	Lieder.
15	5	356
15	5	427

1 Corinther.

1	26	157
1	30	58
2	2	294
2	6, 7	345
2	9	297
2	9	555
3	11	211
6	11	228
10	4	200
10	12	179
10	13	22
11	24	80
13	1	124
15	43, 44	524
15	53	92
15	55, 57	87

2 Corinther.

1	20	290
5	2	216
5	2	566
5	4	415
5	4	516
5	5	116
5	6	315
5	7	217
5	8	106
5	15	263
5	20	171
6	2	202
6	2	582
6	10	406
6	17	344
8	9	53
9	15	247

Galater.

2	20	252
3	13	69
3	26, 27	227
6	14	220

Epheser.

1	3, 4	17
1	22	100
2	6	342
2	8	210
2	11, 12	28
4	3	589
4	8	103
4	15	123
4	23	335
4	25	359
4	30	118
5	9	317
5	19	279

Alphabetisches Liederverzeichniß.



